Gott erhalte
Franz,
den Kaiser

GOTT
erhalte Franz,
den
Kaiser!

Erinnerungsbuch der Unterthanenliebe
an die
unvergeßliche Epoche des Jahres
1826,
wo eine gefährliche Krankheit bald das kostbare Leben des angebetheten Landes-Vaters entrissen hätte.

BIBL. VNIVERS. LIPS.

Herausgegeben
von
Adolf Bäuerle.

»Leider ein guter Monarch, so weinen bekümmert die Völker,
In diesem himmlischen Thau lösen die Leiden sich auf.«

Mit dem Porträt Sr. Majestät des Kaisers, einer lithographirten Beylage und einem Musikblatte.

WIEN.
Gedruckt bei Anton v. Mayhul.
1827.

Seiner Majeſtät,

Friedrich Wilhelm III.,

König von Preuſſen,

in tiefſter Ehrfurcht
und Ergebenheit gewidmet.

Semper honos nomenque Tuum laudesque manebunt

Horat.

Allerdurchlauchtigster!

Allergnädigster König und Herr!

Als es Gott gefiel, den treuen Unterthanen Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich die herbste Prüfung aufzubürden; als eine gefährliche Krankheit ihnen bald das kostbare Leben dieses angebetheten Monarchen entrissen hätte; damals fühlten Euere Majestät mit ihnen den Schmerz, und freuten Sich mit ihnen als der geliebte Vater wieder genas.

Doch nicht nur Austria's Volk sollte bangen; auch Borussien's Söhne sollten eine ähnliche herbe Prüfung bestehen; auch Ew. Majestät mußten ein schweres Leid erfahren.

Nicht vergönnt ist es mir, die Ergießungen der Freude zu sammeln, welche an dem Tage in Berlin's Mauern erschallen, an welchem Sich Ew. Majestät wieder Ihrem beglückten Volke zeigen.

Aber einen eben so feurigen Jubel habe ich in seinem tausendfachen Echo fest zu halten versucht, den, als Kaiser Franz, von Seinen Leiden genesen, wieder unter Seinen Unterthanen erschien.

Ich wage diesen Ew. Majestät, in einem Erinnerungsbuche der Unterthanenliebe aufgezeichnet, in tiefster Verehrung und Demuth zu überreichen.

Die Ausbrüche der Freude getreuer Unterthanen für das Heil edler Herrscher sind überall von einem Gepräge; das Gebeth deutscher Patrioten für

deutsche Fürsten, welche durch gleiche Schicksale verwandt wurden, von ganz gleichem Gehalte.

Geruhen Ew. Majestät demnach, der Sie, wie Kaiser Franz, dem deutschen Volke stets ein Vater waren, den Strauß lieblicher Freudenblumen, aus Oesterreichs Gefilden, mit dem duftenden Kranz von Blüthen warmer Unterthanenliebe, aus Ew. Majestät gesegneten Fluren, in diesem Augenblicke um so huldvoller anzunehmen, als in jener Zeit, wo es galt, nicht nur das Wohl aller deutschen Völker, sondern das Heil von Europa zu gründen, Ew. Majestät mit Oesterreichs geliebtem Vater nur ein Herz und eine Seele waren.

Mit welchen Gefühlen ersterbend ich mich zu zeichnen wage, als

Ew. Majestät

Wien, am 6ten März 1827.

tiefergebenster, unterthänigster
Adolf Bäuerle.

Nahmen-Verzeichniß

der

P. T. Pränumeranten,

auf das

Denkbuch der Unterthanenliebe

unter dem Titel:

Gott erhalte Franz, den Kaiser!

Das Pränumeranten-Verzeichniß der ersten Ausgabe des Denkbuches, über zwey Tausend, zwey Hundert Abnehmer stark, ist bereits geschloßen, und das Werk erscheint hiermit.

Da jedoch in der weiten Monarchie noch sehr viele Personen sich auf dieses Werk vormerken ließen, der Entfernung und mancher Verzögerung wegen, ihre Bestellungen aber noch nicht einsenden konnten; andere erst jetzt zu pränumeriren gedenken — so wird von heute an, eine Pränumeration auf die zweite Auflage eröffnet, und das neue Pränumeranten-Verzeichniß wieder vorgedruckt, dann der größern Verbreitung wegen, der österr. Kais. priv. Wienerzeitung beygelegt, um auch die patriotischen Abnehmer dieser Ausgabe hinlänglich bekannt zu machen. Wodurch abermahls für das, **zur Gründung eines Fonds für arme Blinde,** gewidmete Erträgniß dieses Buches ein öffentlicher Ausweis gegeben wird.

Viele Namen sind bisher höchst undeutlich geschrieben eingesendet worden. Der Herausgeber ersucht, da ohne sein Verschulden sich Unrichtigkeiten ergeben haben könnten, ihm die etwaigen Irrungen anzuzeigen. Er wird in der zweiten Auflage jeden Verstoß (sollten sich auch Fehler durch die Eile, mit welcher das Pränumeranten-Verzeichniß in die Presse kam, eingeschlichen haben), zu berichtigen sich zur Pflicht machen. Auch bittet er die P. T. Herren Theilnehmer, Namen und Charakter deutlich und genau aufzeichnen, und sammt dem für das Buch bestimmten Betrag (à fl. C. M. ist der gewöhnliche Preis, der Großmuth werden jedoch keine Gränzen gesetzt) auf verläßlichem Wege an den Unterzeichneten einsenden zu wollen.

Die hiermit neu eröffnete Pränumeration dauert bis Ende Juny, und die zweite Auflage erscheint am letzten July d. J.

Wien am 9ten April 1827

Adolf Bäuerle,

Herausgeber des Erinnerungsbuches der Unterthanenliebe: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« Redakteur der allgemeinen Theaterzeitung und des Unterhaltungsblattes für Freunde der Kunst, Literatur und des geselligen Lebens.

Nahmen-Verzeichniß

der

P. T. Pränumeranten,

auf das

Denkbuch der Unterthanenliebe

unter dem Titel:

Gott erhalte Franz, den Kaiser!

A.

	Exemplare.	Geldbetrag in C. M. fl.	kr.
A. A., k. k. Hofrath in Wien	1	4	—
A. E. C., in Wien	1	4	—
Abel, Joh., Rittmeister im Invalidenhaus, zu Pettau	1	4	—
Aberle, Math., Med. Dr. und Professor der Anatomie, in Salzburg	1	4	—
Abrahamsberg, Stanislaus von, k. k. Gubern. Rath und pension. illyr. Küstenland-Gefällen-Administrator in Laibach	1	4	—
Abtenau, Bürgerschaft, in Salzburg	1	4	—
Abtenau, Gerichtsgemeinde, in Salzburg	1	4	—
Abtenau, Pflegegericht, in Salzburg	1	4	—
Abtenau, Pflegegericht für die Schulkinder in Amberg	1	4	—
Achtmann, Jos., Markt-Vorstand, in Mattighofen	1	4	—
Adler, Math., Richter, zu St. Ulrich, in Wien	1	4	—
Adler, P., Häusler, (Halb-Bauer) in Aussee	1	4	—
Adler, Hirsch, Kaufmann, in Brody	1	4	—
Aichelburg, Graf, k. k. Hofrath, in Wien	1	4	—
Aichen, Freiherr von, in Wien	1	4	—
Aichinger, Josepha, verwittwete Postmeisterin, in Enns	1	4	—
Aigner, Engelbert, bürgerl. Eisenhändler in Wien	1	4	—
Ajtai von Nagnar-Lapos, Ladislaus, k. k. Gubern. Sekretär, in Klausenburg	1	4	—
Albergotti, k. k. Hofkriegs-Sekretär, in Wien	1	4	—
Albert, Abt, zu St. Peter in Salzburg	1	12	—
Albrecht, Andreas, Domherr, Dompfarrer und theologischer Studien-Direktor, in Laibach	1	4	—
Albrichsfeld, Joh. R., Senator, in Kronstadt	1	4	—
Albrizi, Joseph, J. R. Vice-Delegate, in Lodi	1	4	—
Altenburg, Ung., das Collegium der EE. PP. Piaristen	1	4	—
Althuber, Joh., Stadtpfarrer, Dekan und Schulbezirks-Inspektor, in Linz	1	4	—
Altmann, Abt, in Göttweig	1	4	—
Altmürth, Jos., Abt und Prälat, in Kremsmünster	1	4	—
Amann, k. k. Hofarchitekt, in Wien	1	4	—
Amtmann, Johann Nep., Rentmeister in Deutsch-Bolly in Ungarn	1	5	—

	Exemplare.	Geld-Betrag in C. M. fl.	kr.
Amon, Carl von, k. k. Hauptmann des Lin. Inf. Reg. Nro. 49, in Mainz	1	4	—
Amon, Sigmund, Ritter von, k. k. Manipulations-Verweser, in Kobnitz	1	4	—
Am-Pach, Johann Georg von, Medic. Dokt. und k. k. Professor am Lyceum in Salzburg	1	4	—
Andräische Buchhandlung, in Frankfurt am Main	1	4	—
Andreas, Abt zu den Schotten, k. k. wirkl. Hofrath, Censor und Präses der theologischen Fakultät 2c. 2c. in Wien	1	4	—
Andreas, Karl, k. k. Hofzahlamts-Ober-Einnehmer in Brody	1	4	—
Andree, Michael, in Preßburg	1	4	—
Andrioli, Karl von, provisorischer Straßenassistent, zu Kappel in Illyrien	1	8	—
Andujar, Johann, Abt des heil. Geistes zu Hrarko, Domherrn in der Zips in Ungarn	1	4	—
Angerhausen, das Zollamt	1	4	—
Angermeyer, Joseph, in Wien	1	4	—
Angermeyer, Karl Friedrich, Kaufmann, in Hermannstadt	1	4	—
Ankershofer, Freiherr von, in Klagenfurt	1	4	—
Annichhofer, Paul, Commis, in Klagenfurt	1	4	—
Anshak, Anton Franz, Realitäten-Besitzer, in Ratschach in Illyrien, Neustädter Kreis	1	4	—
Antalffy, Joseph, Land- und Gerichts-Advokat	1	4	—
Apagyi, Balthas. von, k. k. Oberlieutenant des 10ten Husaren-Regiments, in Saros-Patak in Ungarn	1	4	—
Apor, Lazar, Baron von, in Wien	1	4	—
Arko, Berthold, Pfarrer, in Voditz	1	4	—
Arsenievich, Simon, k. k. Hauptmann des 2ten Szekler Gränz-Regim., in Kezdi-Vásárhely	1	4	—
Ascher, Klara, Zahnarzts-Wittwe in Wien	1	4	—
Aspern, an der Donau, die Orts-Gemeinde	1	4	—
Aspern, an der Zaja, die Orts-Gemeinde	1	4	—
Asperl, Johann, Bürger und Hausinhaber in Wien	1	4	—
Aster, Jos., k. k. Fortifikations-Rechnungsführer, in Brünn	1	4	—
Assum, Jos., Straßenbau-Assistent, in Greifenburg im Villacher Kreis	1	4	—
Auer, Max, in Kaschau	1	4	—
Auer, Michael, Werkverwalter, zu Mühlbach in Salzburg	1	4	—
Auerhammer, von, Oberkriegs-Commissär, in Galizien	1	4	—
Auerperger, Joh. Nep., k. k. Straßen-Assistent, zu Egg ob Podpetsch im Laibacher Kreis	1	5	—
Auersperg, Louise, Fürstin von, in Enns	1	4	—
Augustinovich, Franz, k. k. Oberlieut. des Banal Gränz Inf. Reg. Nr. 10., in Glina	1	4	—
Auregio, Philipp, Doct., Auskultant des Tribunals, in Lodi	1	4	—
Auringer Joseph, Syndikus, in Gmunden	1	4	—

B.

	Exemplare.	fl.	kr.
Babich, das Offizier-Corps dieser Compagnie, Gränz-Reg. Nr. 8., Neu Gradisca	1	4	—
Babo, Apotheker, in Ober Hollabrunn	1	4	—
Bach, Joseph, erster Magistrats-Kanzellist, in Zengg	1	4	—
Bachauer, Anton, k. k. lf. Pfleger, zu St. Johann in Salzburg	1	4	—
Bacher, Joh. Georg, Pupillen-Inspektor, in Hermannstadt	1	4	—
Bakonyi, das Regiment Nro. 33, in Mailand	1	4	—
Balás de Sipek, Joseph, erster königl. Cam. Assessor, in Temeswar	1	4	—
Balási, Gregorius, königl. Gubernial Sekretär in Klausenburg	1	4	—
Ballinger, Hieronimus, k. k. Rechts-Praktikant, zu Golling in Salzburg	1	4	—
Baloah, Karl von, k. k. Hauptmann des L. J. Reg. Nr. 52., in Neapel	1	4	—
Banffy, Jos., Graf, Freiherr von Losoncz, k. k. wirkl. Kämmerer und Gubernialrath, zu Klausenburg	1	4	—
Banffy, von Losoncz Ladislaus Freiherr, k. k. Kämmerer und Gubernial Sekretär, in Klausenburg	1	4	—
Banffy, B. Simon, zu Tekoko, in Siebenbürgen	1	4	—
Banowsky, Joseph, k. k. Fabriks-Verwalter, zu Sekletz in Böhmen	1	4	—
Barbarigo, Peter Anton, Doktor und k. k. Rath, in Treviso	1	4	—
Barbenius, Johann Georg, Mitglied des Handelsstandes, in Kronstadt	1	4	—

	Gremiale.	Geldbetrag in L. W. fl.	kr.
Barbier, Baron Adrian Nikolaus von, k. k. Geheimerrath, Vice-Präsident der allgemeinen Hofkammer, Commandeur und Ritter mehrerer Orden in Wien	2	8	—
Barbier, Johanna, Baronesse, in Wien	1	4	—
Barbi Pauline, Baronesse, in Wien	1	4	—
Barbier, Rosa, Baronesse, in Wien	1	4	—
Barbier, Therese, Baronesse, in Wien	1	4	—
Barcsay, Johann, in Klausenburg	1	4	—
Barghor, Feld-Kriegs-Commissär, in Oedenburg	1	4	—
Barraga, Franz von, Pfarrer, zu Damils in Vorarlberg	1	4	—
Barth von Barthenheim, Adolf Graf, k. k. Kämmerer und k. k. erster Kreis-Commissär in U. O. M. B., in St. Pölten	1	4	—
Barth, Johann, Buchdrucker, in Hermannstadt	1	4	—
Bartha von Derö, Stephan, Gubernial-Sekretär, in Klausenburg	1	4	—
Bartsch, Joseph, k. k. landesfürstl. Pfleger, zu Werfen in Salzburg	1	4	—
Basseggio, Nikolaus, Hörer der Rechte, auf der Universität in Wien, aus Capo d'Istria	1	4	—
Battistig, Joseph, Dechant, zu Fraßlau, Zillier Kreis in Steyermark	1	4	—
Bauer, Wilhelm, k. k. Zolleinnehmer, in Lofer, Salzburg	1	4	—
Baumann, k. k. Feldkriegs-Commissär, in Fünfkirchen	1	4	—
Baumann, Joseph von, Commercial Zoll-Kontrollor, zu Neusandetz in Galizien	1	4	—
Baumann, Laurenz, k. k. Feld-Kriegs-Commissär-Adjunkt, in Peterwardein	1	4	—
Baumeyer, Vinzenz, Verweser in der Wochein, im Laibacher Kreise	1	4	—
Baumgartner, Andreas, Doktor der freien Künste, ord. Professor der Physik und angewandten Mathem., Dean der philos. Fakultät, in Wien	1	4	—
Baumgartner, Johann Nep., Beamter der k. k. fahrenden Post, in Grätz	1	5	—
Baumgartner, Michael, k. k. Hofkriegs-Sekretär, in Wien	1	4	—
Bauer, Anton, Bürgermeister in Mödling bei Wien	1	4	—
Bauer, Johann Georg, Filzstoff- und Hutfabrikant, in Hermannstadt	1	4	—
Bechart, Baron von, in Wien	1	4	—
Beck, C. F., Buchhandlung, in Wien	1	4	—
Bedekovich, Freiherr Franz von Komer, Commandant des ung. königl. St. Stephans-ordens, Ritter des goldenen Sporns, k. k. Staatsrath in Wien	1	4	—
Bedekovich, von Komor, k. k. Hofkammerath und Cameral-Administrator in Temeswar	1	4	—
Bedeus von Scharberg Joseph, Gubernial-Sekretär, in Klausenburg	1	4	—
Beintreriur, Johann, k. k. Forstmeister, zu Innichen, in Tirol	1	4	—
Beldi von Lion, Stephan, k. k. wirkl. Kämmerer und Gubernial-Rath, in Klausenburg	1	4	—
Bell, Michael, königl. Registrator, in Klausenburg	1	4	—
Belois, von, k. k. Kämmerer und Gubernial-Sekretär, in Klausenburg	1	4	—
Benedikttiner-Collegium, in Wien	1	4	—
Bendl, Nikolaus, Bräumeister, in Himberg	1	4	—
Benkert, Rechnungsführer beim obersten Stallmeisteramt, in Wien	1	4	—
Benko, Major im Banal-Gränz-Infanterie-Regiment Nro. 10.,	1	4	—
Benkovich, Michael, k. k. Salz-Einnehmer, in Sterrd	1	4	—
Benpowsko, von Benpow und Urdanow, k. k. Hofrath in Wien	1	4	—
Berchtold, Graf Karl von, Freiherr von Ungarschitz, Ritter des heil. Johann v. Jerusalem und tosk. St. Stephan-Ordens, in Wien	1	10	—
Beretta, Giacomo Edler von, Provinzial Delegato, zu Sondrio in Italien	1	4	—
Bergauer, Friedrich, in Stockerau	1	4	—
Berger, Jakob, k. k. Hütteninschaffer, zu Raibl, im Villacher Kreis	1	4	—
Berger, Leopold, k. k. Pfleggerichts-Kanzelist zu Mattsee in Salzburg	1	4	—
Berghoffer, Gottfried, k. k. Postmeister, zu Stuhlweissenburg in Ungarn	1	4	—
Bergmaier, Stadt-Stiftungs-Protokollist, in Salzburg	1	4	—
Bermann, J., k. k. priv. Kunsthändler, in Wien	2	8	—
Bernd, Melchior, Fürst Schwarzenberg. Buchhalter, in Wien	1	4	—
Bernsteiner, Simon, Pfarr-Cooperator, zu Saalfelden in Salzburg	1	4	—
Bers, Joseph, Prokurator, in Klausenburg	1	4	—
Berthleff, k. k. Staatsherrschafts-Rentmeister, zu Kullo in Galizien	1	4	—
Beßinger, Georg, Weltpriester und Pfarrer, in Großrußbach	1	4	—
Betegh, von Cst-Tusnad, Gabriel, Besitzer der königl. siebenbürgischen Gerichtstafel, in Klausenburg	1	4	—

	Gram-plate.	Geldbetrag in L. M. fl.	kr.
Petsch, Joseph, Vice-Notar, zu Dobsa in Siebenbürgen	1	4	—
Petthlen, Dominik, Graf, zu Dobsa, in Siebenbürgen	1	4	—
Petthlenn, von Kis-Petthlen Johann, Gubernial-Sekretär, in Klausenburg	1	4	—
Petzl, Ignaz, bürgerl. Schlossermeister in Wien	1	4	—
Pevilacqua, k. k. Hauptmann der Marine-Artillerie, in Venedig	1	4	—
Peyer, Michael Joseph, Pfleger, zu St. Michael im Innkreise	1	4	—
Piliemig, Constantin, Kontrolor der Staats-Herrschaft Solka, Bukowinaer Kreis in Galizien	1	4	—
Piller, Johann, k. k. Hauptmann des 2ten Banal-Gränz-Regiments Nro. 11., in Petrinia	1	4	—
Pinder und Haas, Mühl-Eigenthümer, in Wolfersdorf	1	4	—
Pinder von Kriegelstein, K. Freiherr von, Forstrath des Oberst Hof- und Land-Jägermeisteramtes, in Wien	1	4	—
Pischetsrieder, Joseph, bürgerlicher Handelsmann und Franz Zeis, Verwaltungsschreiber, zu Saalfelden in Salzburg	1	4	—
Pischof, Ignaz Rudolf, k. k. Rath, Staabsfeldarzt und Professor an der medicinischen chirurg. Joseph-Akademie, in Wien	1	4	—
Pistrig, Magistrats-Archiv, in Siebenbürgen	1	4	—
Pitrof, Handelsmann, in Sysek	1	4	—
Pitterlam, Andreas, Pfarr-Provisor im Bürgerspital zu Salzburg	1	4	—
Pitterlam, Simeon, Decan und Pfarrer, zu St. Johann in Salzburg	1	4	—
Plank, Ignaz, Handelsmann, in Linz	1	4	—
Plumauer, Theodosius, k. k. priv. Fabriks- und Freihofs-Besitzer, in Hinberg	1	4	—
Plumenfeld, Edler von, Joseph, gewesener Bezirks-Commissär von Alsel, zu Straßburg, im Klagenfurter Kreis	1	4	—
Plumenfeld, Wenzel von, Oberst und Commandant des 3ten Feld-Artillerie-Regiments, in Olmütz	1	4	—
Pobeck, Handelsmann, in Sysek	1	4	—
Pohm, Joseph Ritter von, Oberst und Regiments-Commandant des 4ten Chevaux-Legers-Regim., in Vicenza	1	4	—
Pöhm Joseph, herrschaftlicher Obramtmann, zu Hortowitz in Böhmen	1	4	—
Pohm, Joseph, bürgerl. Instrumentenmacher, in Wien	1	4	—
Pohmisch-Aicha, die fünf herrschaftlichen Beamten der Herrschaft in Böhmen	1	4	—
Pogdan, Baron, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, mehrerer Orden Ritter und Divisionär in Galizien	1	4	—
Pogdan und Joseph Wolf, Kaufleute zu Reps, in Siebenbürgen	1	4	—
Pogensperger, Anton, k. k. Pfleggerichts-Kanzelist und einige andere zu St. Michael in Salzburg	1	4	—
Pokiewicz, Theodor von, Justiziär der k. k. Staats-Herrschaft Kamienitza in Galizien	1	4	—
Pomchy, Ferd. Ludwig, Mitglied des Handelsstandes in Kronstadt	1	4	—
Porbiga, Chef der Kupferstecher-Abtheilung von dem militärisch-geographischen Institut in Mailand	1	4	—
Porkofel, Daniel, k. k. Unterlieutenant des 2 Wal. Gränz-Regiments, in Rafod	1	4	—
Pornemitza, Paul, Baron von, wirkl. Besitzer der königl. siebenbürger Gerichtstafel, zu Maros-Vasarhely	1	4	—
Porni, Anton, Graf, J. A., Adjunkt Honor. der Delegation, in Lody	1	4	—
Porsenkay, Niklas von, 2ter Vice-Gespann des Marmaroscher Comitats, zu Szigeth, in Ungarn	1	4	—
Pos, k. k. Oberstlieutenant und Direktor der k. k. Marine-Artillerie, in Venedig	1	4	—
Potekaer-Sali-Linnchner-Amt, zu Bottka in Ungarn	1	4	—
Pracacka, Jakob, Kaplan in Stein, im Laibacher Kreis	1	4	—
Pradatsch, Oberstlieutenant und General-Commando Adjutant in Galizien, zu Lemberg	1	4	—
Prandeis, Samuel, Kaufmann und Gemeinde-Vorsteher, in Brody	1	4	—
Prandmayer, bürgerl. Sattlermeister in Wien	1	4	—
Prandstädter, Anton, Verwalter der Staatsherrschaft Dobromil in Galizien, Premißlkreis	1	4	—
Prandstätter, k. k. Kreis-Commissär in Villach	1	4	—
Praun, Sigmund, k. k. 2ter Amtsschreiber, zu Mitterfill in Salzburg	1	4	—
Preindl, Johann Michael, k. k. Hofrath, Ritter des k. k. österreich. Leopold-Ordens, in Wien	1	4	—
Preiskn, Vincenz, k. k. Brauner Kreis-Kanzelist, zu Braun in Böhmen	1	12	—
Prem, Dominik, Fleischhauer-Meister in Hainburg	1	4	—
Prennbacher, Ignaz, Handelsmann in Laibach	1	4	—

	Gränz-pfeter.	Geldbetrag in C. M. fl.	kr.
Brenner-Felsach Ritter von, Hofrath der k. k. Geheimen Hof- und Staats-Kanzley in Wien	1	4	—
Brenner-Felsach, Fr. X. Ritter v., k. k. wirkl. Hofrath bey der Obersten Justiz-Stelle in Wien	2	8	—
Brennerberg, Johann Michael von, Viztdistrikts-Richter, in Kronstadt	1	4	—
Brezjak, Peter von, k. k. Straßenbau-Commissär, in Laibach	1	4	—
Bretschneider, Franz, Kontrollor der k. k. fahrenden Post, in Grätz	1	5	—
Breymann, Joseph, k. k. Rentbeamter in Salzburg	1	4	—
Brezelnik, Johann, Lokal-Kaplan, in Laibach	1	4	—
Brezenheim, Alphons, Fürst, Oberlieutenant des k. k. 10ten Husaren-Regiments zu Saros Patak in Ungarn	1	4	—
Brodmann, Ignaz, k. k. landesfürstl. Pfleg-Gerichts-Adjunkt, zu Radstadt in Salzburg	1	4	—
Brodmann, Willibald, k. k. Tabak- und Stempel-Verleger, zu Saalfelden in Salzburg	1	4	—
Bruder, Anton, Rechnungs-Offic. bei der Cam. Hofbuchhaltung, in Wien	1	4	—
Brundel, Johann, Fleischhauer-Meister, in Hainburg	1	4	—
Brunn am Wald, Herrschaft, bei Krems	1	4	—
Brunner, k. k. Artillerie-Hauptmann, in Wien	1	5	—
Bruz, Franz, Stuhlrichter, zu Szaszvaros in Siebenbürgen	1	4	—
Bubna, Wenzel von, Oberst und Commandant des Lin. Infant. Regim. Nro. 49. in Mainz	1	4	—
Bubna, Wenzel von, k. k. Oberlieutenant des Linien-Infanterie-Regiments Nr. 49. in Mainz	1	4	—
Buchgraben, Franz, im Nahmen der Weingärtner-Versammlung zu Mödling bei Wien	1	4	—
Buchmann, Aloys, k. k. Universal-Zoneal-Zahlamtsoffizial	1	4	—
Buchner, Clasius, k. k. Rentmeister, in Mauerkirchen	1	4	—
Bullinger, Hieronimus, k. k. Rechtspraktikant zu Golling in Salzburg	1	4	—
Bunzel, Moses, in Wien	1	4	—
Burger, Anton, Grundrichter, und Kur Johann Georg, Feuer-Commissär, in Wien am Schaumburgergrund	1	4	—
Burger, Franz, Vorsteher der Müller Hauptlade in Wien	2	10	48
Burger, Lukas, Tombrer, in Laibach	1	4	—
Bürger, Georg, k. k. Hauptmann v. Haugwitz Inf. Reg., in Grätz	1	4	—
Burgermeister, Franz Xav. von, Ritter von Berburg, k. k. Hofrath in Wien	1	4	—
Burgschleinitz, der Pfarrer von, bei Krems	1	4	—
Buffich, Compagnie, des Grätz Infanterie-Regiments Nro. 8. Neu Gradiska	1	4	—
Buvovaj, Franz, k. k. Bergverwalter, zu Nagyag in Ungarn	1	4	—
Bydeskuty, von, J. Ludwig, Aktuar und mehrerer Gespannschaften Gerichtsbeisitzer	1	5	—

C.

Caballini, Edler von Ehrenburg, Truchseß, Hofmobilien-Direktor, k. k. Regierungsrath in Wien	1	4	—
Caballini, Peter, k. k. Hauptmann des 2. Malach. Gr. Inf. Reg. in Rakod	1	4	—
Caballini, Erwinn von, und Herr Kaufmann S. in Wien	1	4	—
Campana, Ritter von, k. k. Oberstlieutnant im Generalstab zu Mailand	2	8	—
Cantoni, Luigi, Handelsmann in Laibach	1	4	—
Capellari, Anton, Verweser bei Herrn Franz Giromelli in Malborgeth, Villacher Kreis	1	4	—
Carl, Theater Direktor in Wien	1	4	—
Casparotti, bürgerl. Tafelbäcker in Salzburg	1	4	—
Cavallar, von, k. k. Hofsekretär in Wien	1	4	—
Cechonin, Franz Xav., Handelsmann in Laibach	1	4	—
Cesar, Joh. von, k. k. Bau-Hauptmann des k. k. 6. Gränz-Infanterie-Regiments in Bellovar.	1	4	—
Cettner, Graf Andreas, Herrschafts Besitzer, Przemisler Kreis in Galizien	1	4	—
Chajenska, Philipp von, Kittmeister des 10ten Husaren-Regiment	1	4	—
Chaudelot, Chr. von, Oberst des Herzog Wilhelm von Nassau Inf. Reg. Nr. 29	1	4	—
Chiulovich, Kontrollor, in Reschitza in Banat	1	4	—
Chotek, Graf Karl von, k. k. Geheimerath und Kämmerer	1	4	—
Chrenko, Johann, königl. Salzmäger in Szgeth in Ungarn	1	4	—
Chrischantzg, Simon, Oberdreyamts-Assessor in Laibach	1	4	—
Christallnig, Tiemas Graf von, in Klagenfurt	1	4	—
Christen, Hyacinth, Pfarrer zu Maria Rotunda in Wien	1	4	—
Clam-Martinitz, Graf Albert, Oberlieutenant bei Schwarzenberg Ulanen in Preßnitz	1	4	—
Cleff, Ruprecht, Pfarrer und Prior des Stiftes zu Michelbeuern in Salzburg	1	4	—
Codelli von Fahnenfeld, Freiherr von, Anton, k. k. Kreis Commissär in Laibach	1	4	—

	Exemplare	Geldbetrag in C. M.	
		fl.	kr.
Coanikovich, Johann, Handelsmann in Zengg	1	4	—
Coith, C. H., k. k. pr. Großhändler in Wien	1	4	—
Coller, Joseph von, Groß Probst in Fünfkirchen	1	4	—
Collin-ŋin Flor. von, königl. Präfekt in Hradek in Ungarn	1	4	—
Colloredo-Mannsfeld, Rudolf, Fürst, in Wien	2	20	—
Colloretto, Franz, in Laibach	1	4	—
Colonius, Johann Edler von, k. k. Feldkriegs-Commissär in Wien	1	4	—
Comte, de le, Franz, Major des k. k. Bombardier-Corps in Wien	1	4	—
Condé, Freiherr von, Hausinhaber in Wien, Erdberg	1	4	—
Conrad, Johann Andre, Ober Notar in Hermanstadt	1	4	—
Contin, von, k. k. Hofsekretär, wohnhaft in Hernals bey Wien	1	4	—
Corboni, Julius, k. k. Forst-Unter-Commissär in Sondrio in Italien	1	4	—
Crampagne, Kern et Comp. in Triest	1	25	—
Creutzer, Wilhelm, k. k. Militär-Appellations-Rath in Wien	1	4	—
Cronnöfter, Ferdinand, bürgerl. Leinwandhändler in Wien	1	4	—
Csakanyi, Franz, Cameral-Verwalter in Werschetz bei Temeswar	1	4	—
Csáky, Anton, Graf, k. k. Cadet beim 10ten Husaren-Regiment in Saros-Patak in Ungarn.	1	4	—
Csáky, Joseph, Graf von, k. k. Kämmerer, in Klausenburg	1	4	—
Csáky, Stephan, Graf von, in Wien	1	4	—
Csáky, Frau, Gräfinn, in Wien	1	4	—
Cserey, von Nagy Ajta, Wolfgang, k. k. wirklicher Kämmerer und Major, in Wien	1	4	—
Csipkés, Stephan, Prokurator in Klausenburg	1	4	—
Csuntsics, Johann von, Distrikt-Rechnungsführungs-Controllor in Groß-Kikinda	1	4	—
Cubik, Jos., Oberfeuerwerker bei dem k. k. Marine-Artillerie Feuerwerks-Corps in Venedig.	1	4	—
Curty, Andreas, k. k. Unterlieutenant im 10. Husaren-Regiment in Saros-Patak in Ungarn.	1	4	—
Cuvelier, Anton, k. k. Hofrath, Ritter mehrerer Orden, k. k. Zollgefällen-Administrator in Wien	1	4	—
Czech, Anton, k. k. Kreishauptmann und Regierungsrath, in Korneuburg	1	4	—
Czech, Sigismund, in Klausenburg	1	4	—
Czek, Johann Georg, Ausschußmann, in Mühlbach in Siebenbürgen	1	4	—
Czekus, Ludwig von, zu Loka in Ungarn	1	4	—
Czermack, Johann, ständischer Ober-Einnehmer in Deutschbrod	1	5	—
Czierler, Michael von, k. k. Hauptmann des Linien-Infanterie-Regiment Nr. 52, in Neapel	1	4	—
Czinn, Joseph von, Regiments-Caplan des 10ten Husaren-Regiment zu Saros-Patak in Ungarn	1	4	—
Czvik, Vinzenz von, Major des 10ten Husaren-Regiments zu Saros-Patak in Ungarn	1	4	—

D.

Dagarin, Joseph, öffentlicher Professor der Moral-Theologie und der Religions-Wissenschaft am k. k. Licäo in Laibach	1	4	—
Daghofer, Johann, k. k. Raths-Protokollist in Salzburg	1	4	—
Dambrovka, Ludwig Freiherr, k. k. Hauptmann des Banal-Gränz-Infanterie-Regiments Nr. 10, in Glina	1	4	—
Damian, J. W. und W. Sorge, Buchhändler in Grätz	1	4	—
Dangler Franz, Bestand-Braumeister in Mannswörth	1	4	—
Daniel, Alexius von, königl. wirkl. Beisitzer der siebenbürgischen Gerichtstafel in Marosch-Wasarhely	1	4	—
Dannbacher, Bernhard, herrschaftlicher Oberbeamter in Kadolz, V. U. M. B.	1	4	—
Dauch, Baumeister in Varasdin	1	4	—
Daum, Joseph, Weinhändler und Hausinhaber in Wien	1	4	—
Daun, Johann, Graf von und zu, Domdechant in Salzburg	1	4	—
Decker, Cornelius von, Hauseigenthümer in Wien	1	4	—
Delpini, Franz, Gränz-Verwaltungs-Lieutenant des k. k. 2ten Banal-Gränz-Infanterie-Regiments Nr. 11, in Petrinia	1	4	—
Dembicher, Ignaz, k. k. Hofkriegs-Agent in Wien	2	8	—
Denkmeyer, Johann Nep., Magistrats-Syndikus in Windisch-Feistritz	1	4	—
Deschan d'Hansen, Cameral-Administrations-Aktuar in Temeswar	1	4	—
Deschmann, Johann, in Laibach	1	4	—
Desfours, Louise, Gräfinn von, in Prag	1	4	—
Detrich, Martin, königl. herrschaftl. Hofrichter zu Loka in Ungarn	1	4	—

	Exemplare.	Geldbetrag in L. W. fl.	kr.
Deutschmann, Isidor, Prälat zu Hohenfurt	1	4	—
Decent, Oberbeamter in Göttweig	1	4	—
Dickmann, Frau Johanna, in Wien	1	4	—
Diechich, Johann, Königs-Richter zu Mühlendorf in Siebenbürgen	1	4	—
Dienersberg, Antonie Freyinn von und zu, geborne Freyinn von Apfelstein, in Neuhaus, Zillier Kreis	1	4	—
Dienersberg, Franz Cajetan, Freiherr von und zu, Herrschafts-Inhaber in Neuhaus und Gutenegg, Zillier Kreis	2	8	—
Dietmansberger, Decan zu St. Georgen in Salzburg	1	4	—
Dietrich, Joseph Freiherr von, Magnat des Königreichs Ungarn, in Wien	1	4	—
Dietrichstein, Moritz Graf, k. k. Geheimerrath und Kämmerer ꝛc. ꝛc., in Wien	1	4	—
Diely, Anton, Förster der k. k. Staatsherrschaft zu Przemisl in Galizien	1	4	—
Digruber, Joseph, Thurnist, in Wettwerth in Salzburg	1	4	—
Diller, Joseph Hermann Freiherr, k. k. Truchseß, Hofrath und Kanzley-Director des k. k. Obersthofmarschall-Amtes in Wien	1	4	—
Dillinger, Felix, k. k. Hofrath, in Wien	1	4	—
Dingel, v. Angerburg, Kaufmann und Handlungs-Gremiums-Vorsteher in Brody	1	4	—
Dirnhofer, Franz, Hausinhaber in Wien	1	4	—
Dischendorfer, Joseph, Magistrats-Rath in Steckerau	1	4	—
Dittel, Augustin, in Laibach	1	4	—
Dobra zu Wozlad, die Herrschaft, bei Krems	1	4	—
Dodic, Johann, k. k. Unterlieutnant des 2ten Walachisch-Gränz-Regiments	1	4	—
Doll Alois, Buchhändler in Wien	1	4	—
Dollansky Joseph, Königl. Bau-Curator, zu Ofner in Ungarn	1	4	—
Dömmling, Adam, Gastwirth zur Kettenbrücke in Wien	1	4	—
Domokos, Georg von, k. k. Rechnungs-Rath, in Hermannstadt	1	4	—
Donegani, Karl, Ingenieur 1ter Klasse, in Sondrio in Italien	1	4	—
Donhauser, Peter, in Wien	1	4	—
Dorfmüller, Ferdinand, in Stadt Haimburg	1	4	—
Dorfner, k. k. Regierungsrath und Registratur-Director der k. k. allgemeinen Hofkammer	1	4	—
Dosa von Makfalva, k. k. Rath, königl. siebenbürgisch. w. Hofsekretär und Assessor des Wieselburger Comitates in Wien	1	4	—
Dotz, Georg, k. k. Ober-Dreißig-Amts-Revisor, in Hermannstadt	1	4	—
Dötz, Kontrolor in der Militär-Akademie in Wiener Neustadt	1	4	—
Draganich v. Drachenfeld, Johann Bapt., Stadtrichter in Zenag	1	4	—
Dragollovich, Edler von Drachenburg Johann, in Bellovar	1	4	—
Drandler, Johann, in Steckerau	1	4	—
Dratschmiedt, Johann B., Hofrath beim k. k. Hofkriegsrath	1	4	—
Dratschmiedt, Joseph, herrschaftlicher Rentmeister in Mailberg, V. U. M. B.	1	4	—
Draveczky, Sigmund von, k. k. Lieutenant des 10ten Husaren-Regiments, in Szarospatak in Ungarn	1	4	—
Drescher, dirigirender Provisor der k. k. Feldapotheke in Wien	1	4	—
Dreßel, Franz Jl., in Mannersdorf	1	4	—
Droßdick, Wilhelm von, k. k. Hofrath, Ritter des königl. ung. St. Stephans Ordens, (S. C. C. K.) ꝛc. ꝛc., in Wien	1	4	—
Duca del, Antonie, Arzt in Sisil in Lodi	1	4	—
Duller, Joseph, Herrschafts-Pächter in St. Veit ausser Pettau in Steyermark	1	5	—
Dullniga, Jakob, k. k. Landgerichts-Substitutions-Aktuar, in Eleiberg in Kärnten	1	4	—
Durchhammer, k. k. Rechts-Praktikant, in Neumarkt in Salzburg	1	4	—
Dürnbeck, Franz Edler von, k. k. Appellations-Rath in Klagenfurt	1	4	—
Dürnstein, die Pfarrs-Obrigkeit im Klagenfurter Kreis	1	4	—
Dürr, Joseph, Pfarr-Decant und Pfarrer in Haarag in Ungarn	1	4	—
Duel, Jonaz und Sohn, kurzl. Leinwandhändler in Wien	1	4	—
Dyke, Baron, Ritter des öst. k. Leopolds-Ordens k. k. Gubernial-Rath und Kreishauptm. in Erdey	1	4	—

E.

Eberle, Anton, Apotheker und Agent der ersten österreichischen Brandversicherungs-Gesellschaft in Nikolsburg	1	4	—
Ebner, Johann Nep., Inhaber eines Eisenhammers in Klagenfurt	1	4	—

	Exemplare.	Subscriptionspreis in L. W. fl.	kr.
Ebner, Frau Theresia, Hauseigenthümerinn in Wien	1	4	—
Ebneter, Johann Nep., Pfarrer im Lichtenthal in Wien	1	4	—
Eder, Franz, bürgerlicher Handelsmann in Aspang	1	4	—
Eder, Johann, k. k. erster Kreis-Commissär in Bruck an der Mur	1	4	—
Eder, Joseph, Benefiziant zu Kirchenthal in Salzburg	1	4	—
Egger, Joseph, Güterdirektor, in Neulandsberg in Steyermark	1	4	—
Egger, Ferdinand Graf von, in Klagenfurt	1	4	—
Egger, Franz Graf von, in Klagenfurt	1	4	—
Egger, Hugo Freih. von, k. k. Hofrath in Wien	1	4	—
Egger, Johann, k. k. Eisenwerks-Unterverweser in Ruburg in Steyermark	1	4	—
Egger, Kaspar, Pfarrer zu Bramberg in Salzburg	1	4	—
Egger, Mathias, bürgerl. Handelsmann und Hauseinhaber am Oberneusitt in Wien	1	4	—
Egger, Frau Baroninn von, k. k. Staatsrathswitwe, in Wien	1	4	—
Egger, von, Professor und n. ö. Regierungsrath, in Wien	1	4	—
Ehinger v. Canfeld, Clemens, k. k. Appellations-Rath in Salzburg	1	4	—
Ehrenfels, Joseph Michael, Freiherr von, in Wien	1	4	—
Ehrlicher, Bartholomäus, Kanzler, in St. Pölten	1	4	—
Eiberger, k. k. Fähnrich des Linien-Infanterie-Regiments Nr. 49. in Mainz	1	4	—
Eichenfeld, von, k. k. Hofrath, in Wien	1	4	—
Eichtenauer, Math., Probst und resignirter Pfarrer zu Straßwalchen in Salzburg	1	4	—
Eigel, Ignaz, k. k. n. ö. Landrechts-Güterschätzer und Hauseinhaber	1	4	—
Eigel, M., k. k. Professor der Theologie in Klagenfurt	1	4	—
Eisank, Daniel von, k. k. Cameral-Verwalter und Bezirks-Commissär, zu Millstatt in Villach	1	4	—
Eisenhut, Franz, k. k. kontrollirender Actuar in Lofer, in Salzburg	1	4	—
Eisenkolb, Anton, Gastwirth in Wien	1	4	—
Eisgarn, die Herrschaft bei Krems	1	4	—
Eisler, Lorenz, k. k. Artillerie Hauptmann in Venedig	1	4	—
Eisthaler, Georg, herrschaftlicher Pfleger in Aurolmünster bei Ried	1	5	—
Eimeck, Franz, k. k. Pflegsgerichts-Adjunkt zu Golling, in Salzburg	1	4	—
Eker, Joseph, Grundrichter in Bretensfeld bei Wien	1	4	—
Els, die Herrschaft bei Krems	1	4	—
Emanuel, Fürstbischof von Breslau, Fürst zu Neiße, Ritter des königl. preuß. rothen Adler-Ordens	1	4	—
Enderle, Franz, in Wien	1	4	—
Enderle, Joseph, in Wien	1	4	20
Endlicher, Dominik Fr., Oberamtmann der Herrschaft Dürnstein bei Krems	1	4	—
Engel, Johann G., in Zalau	1	4	—
Ennöckl, Katharine, Schauspielerinn des k. k. priv. Theaters in der Leopoldstadt	1	4	—
Enzendorfer, k. k. n. ö. Hofrath, in Wien	1	4	—
Enzersdorf im Thale, die Administration der Herrschaft	1	4	—
Erdberg, die Gemeinde, bei Wien	1	4	—
Erhard, Anton, Pfarrer auf der Wieden in Wien	1	4	—
Erthneer, Christian Johann, Vikarius in Hinterdorf	1	4	—
Eschen, Kaspar, Pfarrer zu Egg ob Podpetsch im Laibacher Kreise	1	4	—
Esterhazy, Nikolaus Fürst von, zu Galanta, in Wien	1	8	—
Esterhazy, Fürst, Infanterie-Regiment Nr. 32, in Padua	1	4	—
Esterhazy, Fürst, Infanterie-Regiment Nr. 32, die Regiments-Bibliothek	1	4	—
Estlinger, Joseph, k. k. Amtsschreiber, zu Mitterfill in Salzburg	1	4	—
Everesberg, Franz von, Dompropst in St. Pölten	1	4	—

F.

Fabricius, Karl, Handelsmann in Kronstadt	1	4	—
Faden, Johann von, in Erla in Ungarn	1	4	—
Fasani, Ignaz, Verwalter und Bezirks-Commissär im Sonnegg, Laibacher Kreis	1	5	—
Falb, Hermann, zu Polchau in Böhmen, Elbogner Kreis	1	4	—
Falkenhayn, Eugen Graf, in Wien	1	4	—

	Exemplare.	Geldbetrag in L. M. fl.	kr.
Jallitsch, Johann Georg, Vice-Director des Waisenhauses in Wien	1	4	—
Fechtig, Ferdinand Freih. von, k. k. wirkl. Geheimerrath, Präsident der Obersten Justiz-Stelle in Wien	1	4	—
Fekete de Bélafalva, Ignaz, siebenbürgischer Unterthans-Hofagent in Wien	1	4	—
Feiler, Franz Fr., in Wien	1	4	—
Felder, Joseph, in Ebersdorf bei Wien	1	4	—
Feldegg, Wenzl. Chev., Hauptmann des 2ten Banal-Gränz-Infanterie-Regiments Nr. 11, in Petrinia	1	4	—
Felchhammer von Anstetten, Dominik, Salinen-Hüttenmeister in Alodiatin in Galizien.	1	4	—
Feller, k. k. Pfleggerichts-Kanzellist in Zell am See in Salzburg	1	4	—
Fendt, Anton, bürgerl. Handelsmann in Salzburg	1	4	—
Feninger, Gottlieb, Kooperator zu Berndorf in Salzburg	1	4	—
Fenzorzi, Peter, k. k. Filial-Kammeral-Zahlamts-Cassier in Trient	1	4	—
Fercher, Jakob, k. k. Oberhutmann in Raibel, Villacher-Kreis	1	4	—
Ferchl, Franz, k. k. Salinen-Physikus, in Hallein in Salzburg	1	4	—
Feremzi Joseph, Protomedikus in Klausenburg	1	4	—
Fernstein, Amb. Edler von, Bürgermeister in Gmunden	1	4	—
Ferstel'sche Buchhandlung in Grätz	2	8	—
Festetits, Alexander, Graf, Rittmeister im 10. Husaren-Regimente, in Saros Patak in Ungarn.	1	4	—
Fetz, Georg, Bezirks-Commissär der Herrschaft Jahringhof, in Steyermark	1	4	—
Feuchtersleben, Eduard, Freiherr von, Aktuar bei der k. k. Salinen-Verwaltung in Hallein in Salzburg	1	4	—
Fidy, Adam, Regiments-Auditor-Lieutenant, des 10ten Husaren-Regiments, in Saros Patak in Ungarn	1	4	—
Fink, Johann, in Bertholdsdorf bei Wien	1	4	—
Fink, Leopold in Linz	1	4	—
Fischer, Georg, Baudirector in Prag	1	4	—
Fischer, Georg, Rittergutsbesitzer, zu Dachsen in Böhmen	2	8	—
Fischer, Johann, Herrschafts-Verwalter in Albrechtsberg bei Krems	1	4	—
Fischer, Johann Michael, Oberamtmann und Justizär der Herrschaft Rothenhaus in Böhmen.	1	4	—
Fischer, Joseph, Verwalter, Bezirks-Commissär und Kriminalrichter der Herrschaft Freyenstein ob Leoben	1	4	—
Fischer, Joseph, Fabriksbesitzer in Wildenstein in Böhmen	1	4	—
Fischer, Kaspar, Stadtpfarrer und Provisor zu St. Andre in Salzburg	1	4	—
Fischer, Rudolf, k. k. Hofbaurath in Wien	1	4	—
Fischer, von, Kriegs-Cassier in Preßburg	1	4	—
Fleisch, Frau Susana, Hauseigenthümerinn in Wien in der Leopoldstadt	1	4	—
Flodner, Johann, bürgerl. Handelsmann in Salzburg	1	4	—
Florian St., das Stift in Oberösterreich	1	5	—
Foglár von Téfa, Emerik, Ober-Stuhlrichter des löbl. Barser-Comitats	1	4	—
Folseis von, k. k. Feld. M. L. und Festungs-Commandant in Ollmütz	1	4	—
Fölseis, k. k. Cameral-Oberforstmeister in Czernowitz	1	4	—
Folmaretino, Franz, k. k. Kreis-Commissär in St. Pölten	1	4	—
Fördransberg, Timotheus, Ritter von, Steuereinnehmer und politischer Beamter in Kreutberg, Laibacher-Kreis	1	4	—
Forgacz, Graf von, in Wien	1	4	—
Forgacz, Baron	1	4	—
Frachtenberg, Abraham, Kaufmann in Brody	1	4	—
Fradenek, Franz, Ritter von, k. k. w. Hofrath, Ritter des öst. kais. Leopold-Ordens in Wien.	1	4	—
Fradenek, Raimund von, Straßenbau-Commissär in Spital in Illirien	1	4	—
Frank Alexander, Ammann der Herrschaft Feldkirch	1	4	—
Frank, Anton, regul. Lateranen. Chorherr vom Stift Herzogenburg und Pfarrer zu St. Andrä an der Traisen	1	4	—
Frank, Johann, k. k. Oberlieutenant in Szigeth in Ungarn	1	4	—
Frankenfeld, Anton von, k. k. Kreis-Commissär in Laibach	1	4	—
Frankl, Joseph, Director der Herrschaft Grafen, Böhmen im Bud. Kr.	1	4	—
Franz, Anton, Burgaral in Zdounek in Mähren	1	4	—
Franz, Anton von, k. k. Major des Herzog Wilhelm v. Nassau Inf. Reg. Nr. 29, in Brünn	1	4	—
Franz, Georg Peter, Hauseigenthümer in Wien, Leopoldstadt	1	4	—

	Gehalt in C. M.	
Franz Karl, Erzherzog, Inf. Regiment und Ersatzbataillon in Fünfkirchen	1	4 —
Feuerstein, Theodor, k. k. Lieutenant des Lin. Inf. Reg. Nro. 52 in Neapel	1	4 —
Frauenlob, Johann, k. k. Pflegsgerichts-Aktuar und Kanzellist in Golling in Salzburg	1	4 —
Freiberger, Ernst, k. k. Berg- und Salinen-Buchhalter und Oberamtsassistor in Salzburg	1	4 —
Freemel, Graf, Hannequin, General der Cavallerie, k. k. Hofkriegsrath ꝛc. ꝛc. commandirender General in Galizien	2	8 —
Freßl, Leopold, alter Kanzellist in Neumarkt in Salzburg	1	4 —
Freudenreich, Leopold, Bürgermeister zu Nikolsburg in Mähren	1	4 —
Freyhäubler, Franz, bürgerl. Apotheker in Marburg in Steyermark	1	4 —
Freyhäubler, Georg, Pfarrer in Schwechat bei Wien	1	4 —
Freywilling, Vincenz, Kaufmann in Wien	1	4 —
Friedenfels, von, Stadthauptmann und Polizei-Direktor in Hermannstadt	1	4 —
Friedrich, Sebastian, Handelsmann in Laibach	1	4 —
Fries, Theodor, Baron von, k. k. Lieutenant in der Armee, in Hinberg	1	4 —
Frimmel, Franz, k. k. n. ö. Straßenbau-Commissär	1	4 —
Frint, Bischof von St. Pölten ꝛc.	1	4 —
Frisch, Leopold, k. k. Landrath in Salzburg	1	4 —
Frischauf, Michael Jacob, Pfarrer in Eisdorf, V. U. M. B.	1	4 —
Frischhoff, Joseph, Kaufmann in Brody	1	4 —
Fritz und Stadler, Kaufleute in Wien	1	4 —
Fritzi Bartholomäus, bürgerl. Rauchfangkehrer in Wien	1	4 —
Fröhlich, Joh., Dokt., Inspektor des ständischen Sauerbrunnens zu heil. Kreuz, Zillier-Kreis,	1	4 —
Fröreuteich, Leopold, Handelsmann in Laibach	1	4 —
Fruhbeck, Ferdinand, Leinwandhändler und Vorsteher des Gremiums in Wien	1	4 —
Fruhbeck, Joseph, der Wundarznei-Kunst Magister und Mitglied der Hermannstädter Communität in Hermannstadt	1	4 —
Frühmann, Joh. Nep., Oberamtmann der Herrschaft Gföhl bei Krems	1	4 —
Fruchterker, Andreas, Bräuer in Bernhof in Salzburg	1	4 —
Fuaillon, k. k. prov. Distrikts-Physikus, in Zell am See in Salzburg	1	4 —
Függer, Joachim, in Wien	1	4 —
Füleg, Joseph von, Fiskal, Prokurator der siebenbürgischen Gerichtstafel in Maros-Vasarhely.	1	4 —
Füller, Max, Ritter von, k. k. Oberlieutenant des Lin. Inf. Reg. Nr. 52 in Neapel	1	4 —
Fünkler, Joseph, Oberamtmann der Herrschaft Poppelsdorf bei Krems	1	4 —
Fürstenwärther, Baron von, k. k. Kämmerer, General Major, Brigadier und Inhaber des 56. Inf. Regim. in St. Pölten	1	4 —
Füß, Ferdinand, Pfarrer auf der Landstraße in Wien	1	4 —

G.

Gabler, Ignaz, Müllermeister in Mödling	1	4 —
Gaisruck, Graf, Ritter des österr. k. k. Ordens der eisernen Krone 1ter Classe, k. k. wirkl. Geheimerrath, Großkanzler und Kronkaplan des lomb. venet. Königreiches, Cardinal-Erzbischof von Mailand	3	12 —
Gajewsky, Ludwig, Syndikus in Jaworow, Premisler-Kreis in Galizien	1	4 —
Gal, Ladislaus von Galle, Prokurator der siebenbürgischen Gerichtstafel in Maros-Vasarhely	1	4 —
Galura, Bernhard, Doktor der Theologie, Bischof zu Anthedon, k. k. Gubernialrath, fürstbischöflich-Brixner Weihbischof und geistlicher Rath von Gurk, Titular-Domherr von Linz	1	4 —
Galus, Anton, königl. herrsch. Einnehmer zu Leka in Ungarn	1	4 —
Galle, Andreas, alter Amtsschreiber in Veldes, Laibacher-Kreis	1	5 —
Galle, Franz von, k. k. Hauptmann in Wien	1	4 —
Gallfuß, Michael, Kämmerer des Marktes Mattsee in Salzburg	1	4 —
Gallina, Karl Johann, Oberamtmann der Herrschaft Nikolsburg in Mähren	1	4 —
Garcez von Garcias, k. k. Hauptmann des Banal-Grenz-Inf.-Regim. Nr. 10, in Glina.	1	4 —
Garnisons-Bataillon, das 4te ungarische, in Zara	4	16 —
Gasperorri, Nikolaus, Handelsmann in Laibach	1	4 —
Gasser, Joseph, Bischof von Trevisa	1	4 —
Gasteberger, Franz, alter Kanzellist in Neumarkt in Salzburg	1	4 —
Gaudenz, k. k. Rath, Oberster-Land-Hofkaplan, Prälat in Klosterneuburg ꝛc.	1	4 —
Gausrapp, Joseph, Apotheker in Aspang	1	4 —
Gebbel, Stephan, k. k. Gubernialrath in Klausenburg	1	4 —

	Fremplare.	Gehaltsbetrag in C. M. fl.	kr.
Gebsattel, Ignaz, Freiherr von, k. k. Kreis-Commiſſär in Zloczow in Gallizien	1	4	—
Geiger, Johann, k. k. Pflegsgerichts alter Kanzliſt zu Golling in Salzburg	1	4	—
Geittner, Andreas, bürgerl. Leinwandhändler in Wien	1	1	—
Genczy, Paul, von, k. k. Oberlieutenant im 10. Huſaren-Regiment in Saros-Patak in Ungarn	1	4	—
Gerger, Andreas, Landgerichtsdiener in Matzhofen in Salzburg	1	4	—
Gerliczy, Freiherr von, k. k. Kämmerer und Thesauriariats-Rath in Hermannſtadt	1	4	—
Gerliczy, Freiherr Franz, Kämmerer und k. k. Rittmeiſter beim 10. Huſaren-Regiment zu Saros-Patak in Ungarn	1	4	—
Germain, Franz, Chev. de, Ritter mehrerer Orden, k. k. Oberſt und Regim. Comd. von Schwarzenberg Ulanen zu Proßnitz in Mähren	1	4	—
Gerſtenbrand, Johann, Verpflegsverwalter in Peterwardein	1	4	—
Gerſtmann, v. Ehrenthal, Rudolf, k. k. Premier-Rittmeiſter vom Beſchäl- und Remontirungs-Departement in Lichtenegg bei Wels	1	5	—
Gerſtner, Joachim, Hauseigenthümer in Schwechat	1	4	—
Gerubel, Aſſeſſor zu Tolmein im Lunat	1	4	—
Gierlſchütz, Karl, k. k. Rath, Director der Zoller'ſchen Hauptſchule in Wien	1	5	—
Giger, Jakob, Richter und äußerer Rath auf der Landſtraße in Wien	1	4	—
Giurkovich, Anton, beeideter Salzamtspraktikant in Zengg	1	4	—
Glaſerer und Glashändler-Mittel in Wien	3	20	—
Glavichich, Heinrich, k. k. Hauptmann im 7. Gränz-Infanterie-Regimente in Winkovze.	1	4	—
Gmünd, der Stadtmagiſtrat bei Krems	1	4	—
Gmünd, die Stadtgemeinde, im Villacher-Kreis	1	4	—
Gmunden, der Magiſtrat der k. k. landesfürſtl. Stadt	1	4	—
Gober, Kaſpar, in Hernals bei Wien	1	4	—
Godefroid, aus Lemberg	1	4	—
Goldſchmid, Ignaz, Med. Doct. und Stadtphyſikus in Brody	1	5	—
Gollner, Freiherr von Goltneuſels, Aloys, Thereſien Ordens-Ritter, k. k. General Major, Brigadier in Mähren zu Brünn	1	4	—
Göls, Karl, k. k. Rechtspraktikant in Zell am See in Salzburg	1	4	—
Gondi, Salvs Franz, k. k. Kreis-Commiſſär in Marburg in Steyermark	1	4	—
Görzer, Jakob, Amtsſchreiber in Mattſee in Salzburg	1	4	—
Göſchl, Franz, Bürgermeiſter des Marktes Wagrain in Salzburg	1	4	—
Göſchl, Johann Michael, Herrſchafts-Beſitzer in Bruck an der Mur	1	4	—
Gospodaritſch, Math., Straßenbau-Commiſſär in Adelsberg	1	4	—
Gottwetz, Johann, Doktor, Gerichtsverwalter der Herrſchaft Maleeg in Steyermark	1	4	—
Götz, Math., Verwalter und Beziks-Commiſſär in Ober-Khonich im Zillier-Kreis in Steyerm.	1	4	—
Gojani, Joh. Nep. Marquis, von, k. k. Straßen-Commiſſär in Krainburg, Laibacher Kreis	1	4	—
Grader, Joſeph, k. k. l. f. Pfleger zu Lamsweg in Salzburg	1	4	—
Gradiſchek, Faustus, Prior zu St. Martin im Laibacher-Kreis	1	6	—
Grammont, Joſann, Baron von, k. k. F. M. L. und Feſtungs-Commdt. in Peterwardein	1	4	—
Gräfer, Michael, k. k. Rittmeiſter des 10. Huſaren-Regiments in Saros-Patak in Ungarn.	1	4	—
Gratzer, die herrſchaftliche Amtskanzlei in Böhmen	1	4	—
Grau, Joſeph, Vikar in Hüttſchlag in Großarl in Salzburg	1	4	—
Greipl, Aloys, k. k. Oberamtsrath und Salinen-Buchhalter in Gmunden	1	10	—
Greth, von, k. k. F. M. L. Inhaber des Inf. Reg. Nr. 23, Feſtungs-Commdt. in Temeswar	1	4	—
Gretſcher, Joſeph, Vorſpanns-Commiſſär zu Kraxen im Laibacher-Kreis	1	4	—
Grieſenauer, Bartholomä, k. k. l. f. Pfleger in Gaſtein, in Salzburg	1	4	—
Grill, Kanzlei-Director des k. k. Oberſtallmeiſter-Amtes in Wien	2	8	—
Grill, Georg, Pfarrprovisor in Obertrum, in Salzburg	1	4	—
Grimmer von Adelsbach, Ritter, k. k. Oberſt des 1. Feld Art. Regiments in Prag	1	4	—
Gripel, Johann Leopold, in Wien	1	4	—
Grippel, Anton Franz, Verwalter in Waldhofen	1	4	—
Greisler, Georg, k. k. Salz-Waagmeiſter zu Szard in Ungarn	1	4	—
Grohmann, Franz, Wirthſchaftsrath der Herrſchaft Handt	1	4	—
Grot, Andreas, bürgl. Schneidermeiſter in Wien	1	4	—
Grotatag, Maximilian, Cameral-Verwalter der Staatsherrſchaft Großlitt in Oberkrain	1	4	—
Gromadkin, Franz von, Apotheker in Laibach			
Grozdanovich, Leopold von, Oberſt und Regim. Comd. des Gränz-Regm. Nr. 8, zu Neu-Gradiska	1	4	—

	Exemplare.	Geldbetrag in C. M. fl.	kr.
Großeck, Caspar, Decan und Pfarrer, Consistorialrath, und Gerichtstafel-Beysitzer in Karanschebes	1	4	—
Großenheimer und Compagnie, Protokollist in Roschiza, im Banat	1	4	—
Großpertholz, die Herrschaft bei Krems	1	4	—
Grottenegg, Karl, Graf von, Kärnthner'scher ständischer Accise-Administrator in Klagenfurt.	1	4	—
Gruber, Franz, k. k. Straßenbau-Commissär zu Werfen, in Salzburg	1	4	—
Grueber, Wilhelm von, k. k. Oberster, Regm. Comd. des St. Georger Warasdiner-Gränz-Inf. Regm. in Bellowar	1	4	—
Grünne, Henriourt, Graf, k. k. Kämmerer, königl. niederländischer General-Lieutenant, außerord. Gesandter und bevollmächtigter Minister am deutschen Bundestage bey dem Chur-Hessischen und naussau'schen Hofe, und der freien Stadt Frankfurt; des belgischen Löwen Ordens Ritter, und des königl. dänischen Danebrog-, so wie des Großherzog Sachsen-Waimar'schen weißen Falken-Ordens Großkreuz	1	4	—
Grymer, Jos., Wundarzt in Gmunden	1	4	—
Gubatta, Franz, Kreis-Commissär in Przemisl in Galizien	1	4	—
Guldenstein, Johann Freiherr von, k. k. Landrechts-Auskultant in Salzburg	1	4	—
Gullich, Justiziär der Herrschaft Riechenburg in Böhmen	1	4	—
Güntler, Georg, Dechant und Stadtpfarrer in Enns	1	4	—
Gutenstein, der Oberbeamte der Grafschaft	1	4	—
Gutter und Weigner in Wien	1	4	—
Gutwein, Franz, Kreis-Commissär in Przemisl in Galizien	1	4	—
Gyürgyfi, Michael, von Csik Csatoszeg, Rechnungsrath in Klausenburg	1	4	—
Gyra, F. J. Adam, Ritter von, N. Oe. Landstand und Gutsbesitzer	1	4	—
Gyurkovits, Johann, von, k. k. Oberlieutenant im 10. Husaren-Regiment, in Saros-Patak in Ungarn	1	4	—

H.

	Exemplare.	Geldbetrag in C. M. fl.	kr.
H — Georg, Schwemm-Unternehmer in Gutenstein	1	4	—
Haaber, Franz Xav., k. k. wirkl. Hofrath in Wien	1	4	—
Haar, Joseph, Controllor zu Veldes, im Laibacher-Kreis	1	5	—
Haas, Anton, von Grünwald, Apotheker zu Zalathna in Ungarn	1	4	—
Habel, Benjamin, Hauptexpeditor der fahrenden Post in Grätz	1	5	—
Haberkalt, Joseph, Grundrichter am Neubau, in Wien	1	4	—
Hafner, Johann, Priester in Groß-Kahlenberg, im Laibacher-Kreis	1	4	—
Hage, Franz, in Mannswörth bei Wien	1	4	—
Hagen, Joseph, Salz-Wäger in Szereck	1	4	—
Haidinger, Gebrüder, Handelshaus zu Ellbogen in Böhmen	1	5	—
Hailberg, Anton, Oberamtmann in Mailberg	1	4	—
Hainburg, die Schüler der 3ten Normalschule	1	4	—
Haindorf, die Herrschaft bei Krems	1	4	—
Hainisch, Anton, k. k. priv. Großhändler in Wien	1	4	—
Hainzelmayr, k. k. landesf. Amtsverweser zu Mattsee in Salzburg	1	4	—
Haitzmann, Prosper, Vikar zu Nußdorf in Salzburg	1	4	—
Hackher, Ferd., Edler von, zu Hart, k. k. Hofrath, Ritter und n. ö. Landstand	1	4	—
Hackher, Franz de Paula, Edler von, zu Hart, k. k. wirkl. nied. öster. Regierungs-Sekretär in Wien	1	4	—
Halamaschek, Adalbert, k. k. Badlegstätte Einnehmer in Karlsbad	1	5	—
Halberstamm, Wolf, Kaufmann in Brody	1	4	—
Halla, Nepomuk, in Wien	1	4	—
Hambel, Nannette, Frau, Generals-Witwe in Wien	1	4	—
Hammer, Jos. Ritter von, mehrerer Orden Ritter, k. k. Hofrath, Hofdollmetsch der orient. Sprachen ꝛc. in Wien	1	4	—
Hampel, Anton, k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann in Zlocow, in Galizien	1	4	—
Hampp, Johann, Apotheker in Gmunden	1	4	—
Handel, Paul Anton, Freiherr von, mehrerer Orden Commandeur und Ritter, k. k. Hofrath, Direktor der Bundes-Präsidial-Kanzlei, k. k. Minister-Resident in der freien Stadt Frankfurt am Main	1	4	—
Handl, Joseph, Oberlieut. des 3ten Feld-Artillerie-Regiments in Ollmütz	1	4	—

	Erem-plare.	Gulden in C. M. fl.	kr.
Händl, Johann Nep., Edler von Aebenburg, Inhaber der Herrschaft Oberlichtenwald im Fürster Kreis in Steyermark	1	4	—
Hanke, Johann Adolf, k. k. Hof-Secretär in Wien	1	4	—
Hanrard, Frau Henriette, Oberinn der Salesianerinnen in Wien	1	4	—
Hansich, Nikolaus, Erzpriester und Pfarrer in Tuborac bei Karlstadt	1	6	—
Hanslitschel, Mathias, des k. k. Wallach. Illyr. Gränz-Reg. Gränz-Verwaltungs-Lieutenant	1	4	—
Harik, El —, in Hernals bei Wien	1	4	—
Harmann, Kaspar, Pfarrer zu St. Peter, unter Marburg	1	4	—
Harl, Franz, k. k. Werksverwalter zu Hüttschlag in Salzburg	1	4	—
Harl, Joseph, fürstl. erzbischöfl. geistl. Rath Dechant und Pfarrer zu Hallein, in Salzburg	1	4	—
Harl, Karl, Domkapitular in Salzburg	1	4	—
Hartig, Graf Franz von, k. k. wirkl. Geheimer-Rath und Kämmerer, Gouverneur im Herzogthum Steyermark	3	15	—
Hartl, Elise, Edle von Luchsenstein, k. k. Hofrathe Witwe in Wien	1	4	—
Hartenfels, Karl von, k. k. Kreis-Commissär in St. Pölten	1	4	—
Hartizsch, Johann Freiherr von, k. k. Kreis-Commissär in Przemisl in Galizien	1	4	—
Hartmann, Anton, k. k. Hauptmann beim 2ten Jäger-Bataillon in Mario di Capua	1	4	—
Hartmann, Ph. A., Doctor und Professor der Medizin in Wien	1	4	—
Hartung, Ernst von, Cadet in der k. k. Ingenieur-Akademie in Wien	1	4	—
Hartung, Frau von, in Wien	1	4	—
Hazinger, k. k. n. ö. Civil-Baudirektor in Wien	1	4	—
Hauer, Baron von, k. k. Kämmerer, Major des k. k. Infanterie-Regiments St. Julien	1	4	—
Hauk, n. ö. Landschafts-Vice-Buchhalter in Wien	1	4	—
Haumeder, Leopold, k. k. Provinz. Staatsbuchhalter	1	4	—
Hausez, Aloiz, dug. Rath, Steinmetzmeister und Vorsteher in Wien	1	4	—
Hausen, Karl von, k. k. Postmeister in Salzburg	1	4	—
Hausknecht, Justus, geistlicher Rath, Superintendent in Oesterreich, und erster Prediger der Wiener Gemeinde A. C.	1	4	—
Hausner und Violland, Großhändler und Handlungs-Gem. Vorsteher in Triest	2	8	—
Haydt, die Stadt-Vorsteher in Böhmen	1	4	—
Haykul, Anna von, Inhaberinn einer k. k. priv. Buchdruckerey in Wien	1	6	—
Hedwig, Joh. Lukas, bürgl. Fleischhauer in Heidendorf in Siebenbürgen	1	4	—
Hefftter, Anton, Bürgermeister in Salzburg	1	4	—
Heim, Joseph, in Hernals bei Wien	1	4	—
Heimann, Gebrüder in Laibach	2	8	—
Heimbach, k. k. Zeugwart in Wien	1	4	—
Heinczy, Franz, königl. Jazon, in Gornja bei Temesvar	1	4	—
Heinrich, Jakob, Ritter des königl. ung. St. Stephan-Ordens, k. k. Hofrath in Wien	1	4	—
Heinrich, Johann, k. k. Straßenbau-Assistent, zu Lawamünd in Illyrien	1	4	—
Heisler, Joseph, Hausseigenthümer in Wien	1	4	—
Hellner, Samuel von, Advokat in Eperies	1	4	—
Helm, Doktor in Wien	1	4	—
Helmer, k. k. Postmeister, zu Nikolsburg in Mähren	1	4	—
Helmreich, Vitall, k. k. Berg- und Forstpraktikant in Schemnitz	1	4	—
Hendl, Anton Graf, k. k. wirkl. Kämmerer, Präsident des Tribunals in Triest	1	4	—
Hendler Franz, Pfarr-Kurator in der Vorstadt Nonnthal in Salzburg	1	4	—
Hening, Georg Michael, Senator in Mühlbach, in Siebenbürgen	1	4	—
Henkel, Hauptmann des k. k. Linien-Infanterie-Regiments Nro. 59 in Mainz	1	4	—
Hensch, Wolfgang Karl, in Ollmütz	1	4	—
Hensler'sche Erbin in Wien	1	4	—
Herberstein, Graf Heinrich, Unterlieutenant des 10ten Husaren-Regiments in Szeged Potak in Ungarn	1	4	—
Herberth, Franz Paul, Baron von, in Klagenfurt	1	4	—
Herbert, Michael, Stadtpfarrer in Mühlbach, in Siebenbürgen	1	4	—
Herle, Franz, Buchbinder in Neapel	1	4	—
Hernalser-Institut der k. k. Offiziers-Töchter, bei Wien	1	4	—
Herold, Johann, k. k. Hauptmann des Linien-Infanterie-Regiments Nro. 59, in Mainz	1	4	—
Herrmann, Daniel, Armen-Kurator in Hermannstadt	1	4	—
Herrmann, Joseph, in Laibach	1	4	—

	Exemplare.	Beitrag in C. M. fl.	kr.
Herrmann, Joseph Fred., k. k. landesf. Pfleger in Thalgau, in Salzburg	1	4	—
Hertelendy, Carl von, Rittmeister im 1ten Husaren-Regiment in Saros-Patak in Ungarn	1	4	—
Hertlieb, Joseph von, Kassier der k. k. Staats-Herrschaft Kammenetza, in Galizien	1	4	—
Herzog, Michael, in Weitra bei Krems	1	4	—
Herzog, Vincenz, bürgerl. Handelsmann in Gelz	1	4	—
Herzogenburg, das Stift	2	8	—
Heufler, Joseph Ritter von, zu Rasen, k. k. Stadt- und Landrechts-Präsident zu Insbruck	1	4	—
Heydt, Joseph, k. k. Salzamts-Controller in Zenga	1	4	—
Heysler, Ernst, Staatsherrschafts-Verwalter zu Rinko, in Galizien	1	4	—
Heysel, Laurenz, Ober-Postverwaltungs-Controlor, in Hermannstadt	1	4	—
Hiegler, Wilhelm, k. k. Pflegsgerichts-Adjunkt in Mauerkirchen	1	4	—
Hierl, Ignaz, Markt-Kämmerer zu Seekirchen, in Salzburg	1	4	—
Hietzinger, Johann Bapt. Ritter von, Ritter des österr. kais. Leopold-Ordens, k. k. Hofrath in Wien	1	4	—
Hieß, Sebastian, öffentl. Lehrer, k. k. Armen-Bez.-Director, und des äußeren Rathes Mitglied	1	4	—
Hilbert, Zenobius, P. Guardian der Franziskaner in Linz	1	5	—
Hild, Georg, Verwalter der Herrschaft Altensteig bei Krems	1	4	—
Hillmaner, Wenzel, Ritter von, k. k. Hauptmann und Landesvermessungs-Inspektor in Klagenfurt	1	4	—
Himberg, die freye Marktgemeinde bey Wien	1	4	—
Hinterberger, Rochus, Bundarzt zu Abtenau in Salzburg	1	4	—
Hirschbek, Josephine, in Wien	1	4	—
Hirschel, Cantor und Söhne, k.k. priv. Zitz- und Cattunfabrikanten in Teplitz	1	4	—
Hirscher, Rupert, Bauer am Gute Bergl, in Salzburg	1	4	—
Hirtia, Georg von, Senator in Hermannstadt	1	4	—
Hladnik, Joseph, k. k. Bezirks-Richter in Veldes, Laybacher Kreis	1	10	—
Hluschitschk, Cooperator in Zdaunek in Mähren	1	4	—
Hochmeister, Martin, Edler von, Bürgermeister in Hermannstadt	1	4	—
Höck, Franz, infulirter Abt, Doktor der Weltweisheit, Director der Akademie der morgenländischen Sprachen	3	12	—
Hödl, Ignaz, Bezirks-Comissär in Greifenberg, Villacher-Kreis	1	4	—
Hofbauer, Gottfried, k. k. Oberlieutenant im Bombardier Corps, in Wien	1	4	—
Hofer, Joseph, Vikar zu Radstadt in Salzburg	1	4	—
Hoffer, Andreas, bürgl. Handelsmann in Salzburg	1	4	—
Hoffer, Franz Joseph, Kreissekretär in St. Pölten	1	4	—
Hoffern, Ernest von, Bezirks-Commissär, zu Egg ob Podpetsch im Laibacher-Kreis	1	4	—
Hofmayer, Johann, bürgl. Zuckerbäcker, in Wien	1	4	—
Hofmann, k.k. landesf. Pfleger zu Mitterfill, in Salzburg	1	4	—
Hoffmann, Aloys, Domkapitular, in Salzburg	1	4	—
Hoffmann, Johann, Herrschafts-Besitzer, in Wien	1	4	—
Hoffmann, Johann, k. k. Aktuar beim Pflegsgericht zu Großarl, in Salzburg	1	5	—
Hoffmann, Johann, für die Gemeinde Thury, in Wien	1	4	—
Hoffmann, Philipp, k. k. Hüttenmeister zu Lanzon, in Galizien	1	4	—
Hofmeister, Johann, Pfarrprovisor in Waidersfeld, Mühlviertel	1	4	—
Hofzahlamt, k. k., in Wien	1	4	—
Höger, Eduard, Doktor und Augenarzt vom Lin. Inf. Regiment Nro. 52.	1	4	—
Höger, Michael, Regierungs-Sekretär in Linz	1	4	—
Högyesy, Gabriel von, k. k. Oberlieutenant im 10. Husaren-Regiment, in Saros-Patak in Ungarn	1	4	—
Hohenauer, Franz, Verwalter in Kutty, Staatsherrschaft in Galizien	1	4	—
Hohenburger, Johann, Rent- und Waldenverwalter zu Neulandeberg, in Steyermark	1	4	—
Hohenhau, Jos. von, k. k. n.ö. Regierungsrath und Kreishauptmann in V. O. W. W.	1	4	—
Hohenwart, Ignaz Graf von, k. k. Kämmerer	1	4	—
Hohn, Heinrich Adam, Papierhändler, in Laibach	1	4	30
Hohn, Joseph, Straßenbau-Assistent in Völkermarkt, in Illirien	3	12	—
Holemarz, Stephan Edler von, Major und Platz-Commandant, zu Carlshago in Dalmatien	1	4	—
	1	5	—

	Exemplare.	Geschlossen in C. M. fl.	kr.
Holl, Anton, in Wien	1	4	—
Hollaki, von Kis-Halmagy, Anton, königl. Gubern. Sekretär, in Klausenburg	1	4	—
Holle, Frau von, Obervorsteherinn des Hernalser-Stiftes	1	4	—
Hollenia, Franz, Inhaber eines Bleybergwerks in Bleyberg in Kärnthen	1	4	—
Holzschuh, Anton, k. k. Professor der theor. und prakt. Chirurgie, zu Salzburg	1	4	—
Hönig, Franz, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichts-Advokat, Dekan der Jurid. Fakultät, in Wien	1	4	—
Hönl, Franz, Salz-Magazinär in Mlodiatin in Galizien	1	4	—
Hopp, k. k. Hof-Holzinspektor in Wien	1	4	—
Horak, Franz, Major des St. Georger Warasdiner Gränz-Regim.	1	4	—
Hörmann, Aurel. Direktor des Gymnasiums in Karlstadt	1	4	—
Hornik, Adalbert, Commissär in Rumburg in Böhmen	1	5	—
Hortig, k. k. Rath und Zahlmeister der geh. Hof- und Staatskanzley in Wien	1	4	—
Hörwarter, Franz, bürgl. Handelsmann und Tabakverleger, in Neumarkt in Salzburg	1	4	—
Hoszu, Johann, von Sovenyhaza, Hofkammer-Tarator, in Ofen	1	4	—
Hopos, Graf Ernest von, Commandeur des österr. kais. Leopoldorden, k. k. wirkl. Geheimrath, Kämmerer ꝛc., Oberstjägermeister in Wien	2	8	—
Hoyos, Frau Gräfin, in Wien	1	4	—
Hradetzky, Johann Nepomuk, Bürgermeister in Laybach	1	4	—
Hreglianovich, Vinzenz von, Polizey-Commissär in Zengg	1	4	—
Hreglianovich, Joseph von, Handelsmann in Zengg	1	4	—
Huber, Alois, Syndikus der landesf. Stadt Waidhofen	1	4	—
Huber, Andreas, Vikar zu Hüttau in Salzburg	1	4	—
Huber, Ferdinand, k. k. Rentmeister zu Zell am See im Salzburger-Kreis	1	4	—
Huber, Georg, Bürgermeister in Kapfenberg in Steyermark	1	4	—
Huber, Johann, k. k. Hofbeleuchtungs-Inspektor in Wien	1	4	—
Hubrich, Karl, Rentmeister der Staatsherrschaft Solka, im Bukowiner-Kreis in Galizien	1	4	—
Hudabinnigg, k. k. Amtschreiber in Veldes, Laybacher-Kreis	1	4	—
Huebmann, Karl, k. k. Lieutenant im Sappeurs-Corps, in Wien	1	4	—
Hugelmann's Frau Anna seel. Erben in Wien	1	4	—
Hüller, Joseph, Pfarrer am Hof	1	4	—
Hummel, Freyherr, Theresien Ordens-Ritter, k. k. Oberst, Commandant des inneröster-reichischen Gränz-Cordons in Grätz	1	4	—
Hummer, Franz, Pfarrer in Berndorf, Salzburg	1	4	—
Huniady, Graf von, in Wien	1	4	—
Hussak, Prosper, Piaristen-Provinzial, Vikar in Nikolsburg in Mähren	1	4	—
Hüttersthal, Jul. Jos. Ritter von, k. k. Hofrath in Wien	1	4	—
Hutter, Friedrich, Rechnungs-Rath in der küstenländischen Staats-Buchhaltung zu Triest	1	5	—
Hutterer, Michael von, Senator in Herrmannstadt	1	4	—

J.

Jabornig, Anton Daniel von, k. k. Mauth- und Zoll-Einnehmer in Laybach	1	4	—
Jabornig, Joseph von, Gutsbesitzer in Ebersfeld im Laybacher-Kreis	1	4	—
Jabornig, Raimund von, Hammerwerksbesitzer im Laybacher-Kreis	1	4	—
Jacquemont, Joseph, k. k. Cont. Pfleggerichts-Aktuar zu St. Johann in Salzburg	1	4	—
Jäger, Franz, Hauseigenthümer, auf der Leimgrube, Vorstadt in Wien	1	4	—
Jäger, Karl, Verwalter der Herrschaft Fischau, V. U. W. W.	1	5	—
Jahn, Jakob, Capellan in Stein, Laybacher Kreis	1	4	—
Jallen, Simon, Hausbesitzer in Laybach	1	4	—
Jakoby, Joseph von, Rittmeister im 10. Husaren-Regiment, in Saros-Patak in Ungarn	1	4	—
Jakoby, Maximilian, Edler von, Hausinhaber in Wien	1	4	—
Janesch, Franz, Rothgärber in Laybach	1	4	—
Janschky, Joseph, Wien	1	4	—
Japel, Wenzel, Major des 3. Feld-Artillerie-Regiments, in Ollmütz	1	4	—
Jauernig, Benjamin, Handelsmann in Hittersdorf	1	4	—
Jauschky, Joseph, k. k. Magazins-Verwalter zu Sedlez in Böhmen	1	4	—

	Exemplare.	Gubscription in C. M. fl.	kr.
Jellofchegg, Franz Xav. Profeſſor, in Laibach	1	4	—
Jeraſ, Andreas, Dechant und Pfarrer in Moraitſch, Laibacher-Kreis	1	4	—
Jerin, Urban, k. k. Domherr, Studienpräfect u. Profeſſor des bibliſchen Studiums des neuen Bundes in Laibach	2	8	—
Jefacher, Adam, Pfarrer in Unken, Salzburg	1	4	—
Jeffe, Thomas, Hammermerksinhaber, zu Malborgeth im Villacher-Kreis	1	4	—
Jeffering, Gabriel, Handelsmann in Klagenfurt	1	4	—
Jeſich, Johann Bapt. von, k. k. Rath und Biſchof zu Zengg und Modruſch	1	4	—
Jeſowitz, Johann, in Wien	1	4	—
Jettinger, Vincenz Ferdinand, Kontrollor am ſtädtiſchen Saucrbrunnen in Heil. Kreuz, Fillier-Kreis	1	4	—
Iglau, die Tuchmacher-Gewerbſchaft	1	4	—
Iglhauſer, Georg, Bräuer in Mattſee, Salzburg	1	4	—
Jirafek, Karl, k. k. Revierförſter in St. Johann, in Salzburg	1	4	—
Illich, Johann, Hauptmann des k. k. 2ten Walachiſchen Gränz-Infanterie-Regiments	1	4	—
Illieffi, Andreas von, Unterlieutenant des 2ten k. k. Walachiſchen Gränz-Infanterie-Regiments	1	4	—
Inländer, Louis, Kaufmann in Brody	1	4	—
Inländer, Moſes, Kaufmann in Brody	1	4	—
Innerhofer, Johann von, k. k. Major, Profeſſor der Kriegswiſſenſchaft in der Militär-Akademie zu Wiener-Neuſtadt	1	5	—
Iſkordink, Joh. Nep., Ritter des groſſh. Lud. Verdienſtordens, k. k. Hofrath, Oberſten Feldzeugt der Armee, beſt. Direktor der k. k. med. chir. Joſ. Akademie	1	4	—
Joſephſtadt, die Gemeinde, Vorſtadt in Wien	2	8	—
Joſika, von Branyiteka Johann, Freiherr, k. k. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, Präſident des ganzen königl. Landes-Gubernium in Siebenbürgen, zu Klauſenburg	1	4	—
Joſlowitz, der Pfarrer von	1	5	—
Jude, Stephan, Prokurator in Klauſenburg	1	4	—
Julien, St. das k. k. Infanterie Regiment	2	8	—
Juller, Joſeph, von, in Wien	1	4	—
Jung, Karl, k. k. Kanzeliſt beim Pfleggericht in Saalfelden im Salzburger-Kreis	1	4	—
Jung, Sensenſchmidt in Waidhofen an der Ybbs	1	4	—
Jung, Hammerſchmidt in Waidhofen an der Ybbs	1	4	—
Jungwirth, Mathias, Doktor k. k. Diſtrikts-Arzt in Neumarkt in Salzburg	1	4	—
Junk, Leopold, k. k. Gubern. Rath, Berg- und Salinen-Direktor in Tirol und Vorarlberg	1	5	—
Jurkovics, von Pilis-Szanto, Hofagent der königl. ung. Hofkanzley	1	4	—
Jüttel, Joſ. Aloiſ, Ritter des österr. kais. Leopold-Ordens, inf. Probſt von Altbunzlau, Prälat im Königreich Böhmen, k. k. wirkl. Hofrath ꝛc. ꝛc.	1	4	—
Jüttner, Major von der k. k. Artillerie in Wien	1	5	—
Juti, Jakob, Cooperator in Pfarr-Werfen; Salzburg	1	4	—
Juvalto, Konrad, k. k. Hauptmann und Stadt-Comd. in Sondrio in Italien	1	4	—

K.

Kaſka, Hautinhaber in Lemberg	1	4	—
Kaſtelli von Felſo Kapolna, Johann, in Klauſenburg	1	4	—
Kanduſch, in Laibach	1	4	—
Kannal, Joſeph von, Oberrichter in Malborgeth, Villacher-Kreis	1	4	—
Kant, Johann Chriſtian, Gemeinde-Ausſchuß in Laibach	2	8	—
Kaplick, Franz, Oberbeamter der Herrſchaft Böhmiſch-Leipa	1	4	—
Kain, Verwalter der Herrſchaft Arbesbach bei Krems	1	4	—
Kaiſer, Benedikt, Theurg in der Stadt Hamburg	1	4	—
Kaiſer, Joſeph, Inhaber der lithographiſchen Anſtalt und Mitglied der k. k. ſteyermärk. Ackerbau-Geſellſchaft in Gratz	1	4	—
Kaiſermeyer, Karl, Prior des Stiftes Lambach	1	4	—
Kaiſersfeld, Ehler von, Amts-Verwalter der Herrſchaft Haus am Bach, in Steyermark	1	4	—
Kalik, Mich., Kaufmann und Kais. Schul-Inſpektor in Brody	1	4	—

	Exemplare.	Geldbetrag in C. M. fl.	kr.
Kallir, Meier, Kaufmann in Brody	1	4	—
Kalteis, von, k. k. Hauptmann des Lin. Inf. Regm. Baron Mariassy, in Brody	1	4	—
Kaltner, Anton, k. k. Kreisamtskanzley-Praktikant und Diurnist in Lofer, in Salzburg.	1	4	—
Kamenitzky, J. J. k. k. Bezirks-Polizei-Oberkommissär in Wien	1	4	—
Karchesy, Ignaz Alois, Edler von, k. k. jub. Appellations und Kriminal-Obergerichts-Sekretär in Wien	1	4	—
Karasch, Peter, bürgerl. Sattlermeister in Wien	1	4	—
Karst, k. k. Rath, fürstbischöflicher Kammer-Direktor der Neißer Fürstenthums-Güter des k. k. Antheils	2	8	—
Karoly, Ludwig, Graf, in Wien	1	4	—
Karsia, Gebrüder, in Wien	1	4	—
Karsilovich, die Compagnie des Gränz-Inf. Reg. Nr. 8, in Neu-Gradiska	1	4	—
Kaser, Joseph, k. k. Polizei-Kommissär in Salzburg	1	4	—
Käser, Mathias, Pfarrer in Streine, Laibacher-Kreis	1	4	—
Kasper, Anton, Herrschafts-Verwalter in Gmünd, bei Villach	1	4	—
Katona von Saros-Berkesz, Siegmund, königl. Gubernialrath in Klausenburg	1	4	—
Kaufmann, Leopold, Bürger zu Stockerau	1	4	—
Kaunitz, Graf, in Wien	1	4	—
Kauß, Joseph, Handelsmann in Laibach	1	4	—
Keber, Andreas, k. k. Universal-Cameral-Zahlamts-Controllor in Wien	1	4	—
Keidl, Johann Bapt., k. k. l. f. Pfleger in Neumarkt in Salzburg	1	4	—
Keiter, Albert Vinz., k. k. prov. Staatsbuchhalter in Grätz	1	4	—
Kellner, Jacob, k. k. Direktor der Theresianischen Ritterakademie in Wien	1	4	—
Kemény von Gyerö-Monostor, Franz Freiherr v., k. k. Kämmerer und Gub. Sekretär in Klausenburg	1	4	—
Kenz, Ignaz, Pfarrer in Stratz, V. U. M. B.	1	4	—
Kéömley, Ferdinand, von, k. k. ung. Hauptdreißigst-Controllor in Zengg	1	4	—
Kerb, Johann, k. k. Polizei-Ober-Commissär in Brody	1	4	—
Kern, Franz, Pfarrer zu Groß-Arl in Salzburg	1	4	—
Kern, Franz, k. k. Pfleger zu St. Michael, in Salzburg	1	4	—
Kertecz, Stephan, Justiziär der Herrschaft Sczerze in Galizien	1	4	—
Keßlern, Johann Andre von, Senator in Hermannstadt	1	4	—
Khern, Handelsmann in Suszek bei Petrinia	1	4	—
Khuenburg, Heinrich, Graf, k. k. Cadet im 10. Husaren-Regiment, in Saros Patak in Ungarn	1	4	—
Kideele, Franz, Domdechant in St. Pölten	1	4	—
Kielhauser, Heinrich, Eisenwerks-Verweser in Kolleitz in Kärnthen	1	5	—
Kienner, Ignaz, Pfarrer in Hernals bei Wien	1	4	—
Kiker, Anton, von, Doktor und Distrikts-Physikus in Laibach	1	4	—
Killer, Franz, von, Kammeral-Admin. Assessor in Temeswar	1	4	—
Kimerle, Math., k. k. Thesaur. Rath und Administrator in Zalathna in Ungarn	1	4	—
Kinberger, Romuald, k. k. Kanzellist beim Pfleggerichte in Salzburg	1	4	—
Kinn, Johann, Handelsmann in Kronstadt	1	4	—
Kinsky, Rudolf, Fürst, k. k. Kämmerer	1	8	—
Kirchdorfer, Thomas, Kuratpriester in Kirchenthal, in Salzburg	1	4	—
Kirchhoff, Andreas Christ., Fabriksbesitzer zu Asch in Böhmen	1	4	—
Kirchmeyer, J. C., Superior der Mil. Akademie in Wr. Neustadt	1	4	—
Kirchtreuer, Joseph Karl, k. k. Rechnungsrath in Wien	1	5	—
Kisfaludy, Joseph, von, k. k. Kämmerer in Doboka in Siebenbürgen	1	4	—
Kiwisch, Ignaz, k. k. Kreishauptmann und Gubernialrath in Klattau in Böhmen	1	4	—
Kladrau, das herrschaftl. Oberamt in Böhmen	1	4	—
Klagenfurt, der Magistrat von	1	4	—
Klandinger, Johann, k. k. Rath und k. k. Familien-Fonds-Buchhalter in Wien	1	4	—
Klaus, Magistratsrath in St. Pölten	1	4	—
Klebelsberg, Maria, Gräfinn von, geborne Gräfinn von Fünfkirchen in Wien	1	5	—
Kleimayern, J. H., salzburgischer Landstand, k. k. Hofrath bei der Oberst-Justiz-Stelle in Wien	1	4	—
	1	4	—
Kleimayern, Vitalis von, General und Festungs-Commandant in Alt-Gradiska	1	4	—
Klein, Frau Anna	1	4	—

	Trem-plare.	Geldbetrag in L. W. fl.	kr.
Klein, Wilhelm, Director des Blinden-Institutes in Wien	1	4	—
Kleinkauf, Andre, Ehrenmitglied des löbl. Kronstädter Magistrats in Hermannstadt	1	4	—
Kleinmayr, Janaz, Edler von, Zeitungsverleger in Laibach	1	4	—
Kleinstein, Paul, Einnehmer in Wöls	1	4	—
Klementschitsch, Paul, Handelsmann in Zengg	1	4	—
Klementiewicz, Erasmus, Salinen-Berg und Hüttenmeister in Kamika in der Bukowina	1	4	—
Klementiewicz, Joseph, Salinen-Magazineur in Utorop in Galizien	1	4	—
Klerr, Joseph, Apotheker in Windisch Feistritz	1	4	—
Kleischer, von, k. k. Rittmeister und Rechnungsführer bei dem Sr. Majestät allerhöchsten Nahmen führenden Chevaux-Legers Regimente	1	4	—
Klettinsky, Leopold, k. k. Hofkammer-Registrant in Wien	1	4	—
Kletzinky, Johann, Mitglied der k. k. Hofkapelle und Orchester-Direktor des k. k. Hofburgtheaters in Wien	1	4	—
Klinger, Andreas, Bezirks-Commissär in Glanegg, Klagenfurter-Kreis	1	4	—
Klinich, Eremias, k. k. Hauptmann des St. Georger Warasdiner-Gränz-Infant. Regim.	1	4	—
Klobucsar, Franz, k. k. Lieutenant des 9ten Walachischen Gränz-Inf. Regm.	1	4	—
Klobammer, Franz, Weltpriester, Prodirektor der Akademie, königl. Bücher-Censor und Revisor in Agram	1	5	—
Klopstein, des k. k. Infanterie-Regiment	1	4	—
Kloffo, Franz, Distrikt-Commissär in Harrachthal, Mühl-Viertel	1	4	—
Knaw, Jos. N., dirat. Instrumentmacher in Wien	1	4	—
Knabl, Simon, Pfarrer in Sirnitz, Klagenfurter-Kreis	1	4	—
Knell, Franz, in Wien	1	4	—
Knorich, von, Rittmeister bei Kaiser Chevaux-Legers	1	4	—
Knorr, Freiherr von, in Wien	1	4	—
Koch Sternfeld, Ritter von, k. k. Oberförster und Jagdamts-Vorstand im Nonnthal, Vorstadt zu Salzburg	1	4	—
Koch, Ant., Ignaz, k. k. Oberrevisor der Messingfabrik zu Frauenthal	1	4	—
Koch, Franz, des k. k. Universal-Cameral-Hofzahlamts-Liquidator in Wien	1	4	—
Koch, Baumeister in Raußdorf	1	4	—
Kochmayr, Franz, k. k. Gubernial-Expedits-Direktors-Adjunkt in Triest	1	4	—
Koda, Wenzel, Verwalter und Bezirks-Kommissär der Herrschaft Friedau in Steyermark	1	4	—
Kohl, Hauptmann des k. k. Baron Zach Inf. Reg., Vice-Direkt. des k. k. Cataster-Lithograph. Inst., Ritter des St. Maur. Laz. Orden, in Wien	1	4	—
Kolb, Johann, Bestandwirth in der Stadt Haimburg	1	5	—
Kolb, Joseph, Oberförster der Staatsherrschaft Przemsl in Galizien	1	4	—
Kolb, k. k. Verpflegs-Assistent in Venedig	1	4	—
Kolbe, Karl, in Ort bei Wien	1	6	—
Kölle, Nik., k. k. Hauptmann-Auditor des k. k. A. Nr. 29.	1	4	—
Kollenstein, Johann, von, in Bochnia	1	4	—
Koller, Franz, Pfarrer in Rattay	1	4	—
Koller, Joseph, k. k. Distrikts-Förster, in Praßberg im Zillier-Kreis	1	4	—
Kollenegger, Alois, Verwalter der Herrschaft Pettnzhofen und Molling in Steyermark	1	4	—
Kolosvary, Stephan von, k. k. Lieutenant des k. k. A. Nr. 52.	1	4	—
Komorowska, Johann, Kastner in Kisto in Galizien	1	4	—
Konda, Jakob, Bezirksrichter in Egg ob Podpetsch im Laibacher-Kreis.	1	4	—
Konig, k. k. Major	1	4	—
Konta, Karlmann, Pfarrervikar in Kappersdorf bei Göttweig in Ried. Oesterr.	1	4	—
Kooß, Gregor, Pfarrer in Möttling, Laibacher-Kreis	1	4	—
Kop von Mathenberg, k. k. General-Feldwachtmeister und Brigadier, in Fünfkirchen	1	4	—
Koppmann, M. J., in Prag	1	4	—
Korenic, Johann, Graf, k. k. wirkl. Geheimerrath, Vice-Präsident in Klausenburg	1	4	—
Kosti, Joh. Nep., Magistrat. Secretär in Laibach	1	4	—
Kos, Franz, Herrschafts-Besitzer zu Weissenfels, im Laib. Kreis	1	4	—
Kos, Jos., in Laibach	1	4	—
Kosta, Johann Nep. von Belenos, königl. Assessor in Klausenburg	1	4	—
Kotschach, die Bezirks-Obrigkeit in Obrskrutben	1	4	—
Kotte, Joseph, von, k. k. siebenbürg. Landes-Buchhalter	1	5	—
Kottenbach, Ignaz, Handelsmann in Hamburg	1	4	—

	Stempelgebühr.	Geld-Betrag in C. M. fl.	kr.
Kovarcko, in Rietzow in Galizien	1	4	—
Kov, Tobias, königl. ung. Hofkammer-Zahlmeister und Mitglied der königl. Akademie der Naturforscher in Ofen	1	8	—
Krach, Thaddäus, Verwalter in Steyerg in Galizien	1	4	—
Krafft von Fellenberg, Jos. Freiherr, k. k. Hauptmann des k. J. R. Nr. 19. in Mainz	1	4	—
Kralovich, Georg, Senator in Kopreinitz	1	4	—
Kram, Jos. A., Instrumentenmacher in Wien	1	4	—
Kramer's von Ellenthal, Anton, k. k. w. Gubern. Rath und Polizei-Director in Grätz	1	10	—
Krampert, k. k. Hauptmann des k. J. R. Nr. 36. in Mailand	1	4	—
Kranabetvogel, Andreas, Pfarrer zu St. Jakob zu Windisch-Büchel in Steyermark	1	4	—
Kranzbichler, Magistratsrath in St. Pölten	1	4	—
Krapp, Franz, bürgerl. Baumeister in Horn	1	4	—
Krasenits, Joseph, von, k. k. Hauptmann des k. J. R. Nr. 52.	1	4	—
Krauppe, Karl, Zoll- und Salz-Einnehmer in Deutschbrodt, in Böhmen	1	5	—
Kratochwilla, Johann, der jüngere, in Lyka in Ungarn	1	4	—
Krazer, Franz, königl. Einnehmer in Hradek in Ungarn	1	4	—
Kraus, Aloys, Berauner Kreis-Bundarzt	1	4	—
Kraus, Aloys, Controllor der Staatsherrschaft Ebersdorf	1	4	—
Kraus, Honorius, Pfarrer im Stottenfeld zu Wien	1	4	—
Krause, Karl, Kaufmann in Brody	1	4	—
Krebner, Georg, k. k. n. ö. Regierungsrath, der k. k. Fonds-Güter Oberdirections-Adj. in Wien.	1	4	—
Krebs, in Linz	1	4	—
Krenmüller, Leopold, Fürst Oettingen Wallerstein'scher Hofrath in Wien	1	4	—
Krenn, Oswald, Cons. Rath, Dechant und Schul-Distrikts-Aufseher zu Stronsdorf	1	4	—
Kremnitzer, Simon, k. k. Rath und Polizei-Ober-Commissär in Laibach	1	4	—
Kriebel, k. k. Kreishauptmann und Gubernialrath in Stry in Galizien	10	50	—
Krieg, Franz, Freiherr von Hohenfelden, Ritter des königl. ung. St. Stephans-Orden, k. k. Hofrath in Wien	1	4	—
Krjisch, Thaddäus, Director in Kulm	1	4	—
Krippel, Leopold, k. k. Forstbeamter in Purkersdorf	1	4	—
Kritsch, P. Vinzenz, Provinzial der Piaristen, Director des Löwenburger-Convicts in Wien	1	4	—
Krizmanitz, Franz, k. k. Landrath in Klagenfurt	1	4	—
Kröll, Sigmund, Verwalter der k. k. Messingfabrik zu Frauenthal in Steyermark	1	8	—
Kroemmer, von, k. k. Staatsgüter-Inspektor in Rzepolonice in Galizien	1	4	—
Kronthal, Anton, Freiherr, in Wien	1	4	—
Kropf, Franz Xav., k. k. n. ö. ständischer Liquidator in Wien	1	4	—
Kross, Jakund, Vikar zu Golling in Salzburg	1	4	—
Kruz, Ludwig, geistlicher Rath, Dechant und Pfarrer zu Pfarr-Werfen in Salzburg	1	4	—
Krumau, die Bibliothek des Stadtmagistrats, in Böhmen	1	4	—
Krumbann, Carl, k. k. Universal-Cameral-Fiskalamts-Offizier	1	4	—
Krzimanek, Carl, der Rechte Doctor, Hof- und Gerichts-Advokat, in Wien	1	4	—
Krzizek, Kaspar, k. k. Artillerie-Hauptmann in Grätz	1	5	—
Kuba, Anton, Burggraf in Mailberg, V. U. M. B.	1	4	—
Kubar, Johann, Pfarrer zu Flading im Laibacher-Kreis	1	4	—
Kuberna, Weltpriester und Pfarrer in Altlerchenfeld	1	4	—
Kubraffsky, k. k. n. ö. Wasserbau-Director in Wien	1	4	—
Kucger, Joseph, Med. Doct. in Agram	1	4	—
Kufler, Johann, Vikar zu Neukirchen in Salzburg	1	4	—
Kugstatscher, Joseph, k. k. Oberpostverwalter in Salzburg	5	12	—
Kuttera, Math., von k. k. Major bei dem 10. Husaren-Regiment, in Saros-Patak in Ungarn	1	4	—
Kukovich, Joh., Edler von, Domherr in Diakovar	1	4	—
Kulatrich, Stanislaus, von, k. k. pens. Major in Neu-Gradiska	1	4	—
Käller, Johann, Bezirks-Bundarzt in Veldes, Laibacher-Kreis	1	4	—
Kullig, Augustin, Mandator der königl. Staatsherrschaft Przemisl in Galizien	1	4	—
Kummer, Jonas, Hausbesitzer in Schwechat	1	4	—
Kummer, Johann Nep., Pfarrer zu Mitterdorf im Laibacher-Kreis	1	4	—
Kun, Jos., Graf v. Odols, wirkl. Besitzer der Siebenb. Gerichts-Tafel in Maros-Vasarhely.	1	4	—
Kund, Joseph, k. k. Förster in Kamionka in Galizien	1	4	—
Kunot, Anton, Förster der Staatsherrschaft Przemisl in Galizien	1	4	—

	Frankaturen	Gebühren u. d. M. fl.	kr.
Kunsti, Ignaz, Edler von, Verwalter und Bezirks-Kommissär zu Thronhausen in Steyermark.	1	4	—
Kunstel, Anton, k. k. Gubernial-Sekretär in Laibach	1	4	—
Kurall, Gregor, Pfarrer zu Monnsburg im Laibacher Kreis	1	4	—
Kurta, Joseph, Kommendator des ritterlichen Ordens der Kreuzherren mit dem rothen Stern, und Pfarrer zum heil. Karl von Borromä in Wien	1	4	—
Kürsinger, k. k. Sekretär in Wien	1	4	—
Kurt, Johann, von, k. k. l. f. Pfleger zu Weinerth	1	4	—
Kurzweil, Rudolf, Kontroller beim Salin-Amte in Wieliczka in Galizien	1	4	—
Kuschenik, Karl, Theral. von, k. k. Rittmeister im 10. Husaren-Regiment	1	4	—
Kussemeyer, Johann, bürgerl. Handelsmann in Salzburg	1	4	—
Küstel, Alois, k. k. Hüttenmeister in Utorop in Galizien	1	4	—
Kustreba, Georg, k. k. Hauptmann des Banal-Gränz-Inf. Reg. Nr. 10.	1	4	—
Kuzevich von Szamabor, Ladislaus, k. k. Major beim Inf. Regim. Baron von Mariassy.	1	4	—
Kutschera, Freiherr Anton von, k. k. Hofkriegs-Sekretär	1	4	—
Kutyan, Johann, von, k. k. Oberstlieutenant des 2. Walachischen Gränz-Inf. Reg.	1	4	—

L.

Laibach, das Personale der k. k. illyr. Domainen-Administration	2	8	—
Laibach, k. k. Provinzial-Zahlamts-Personale	1	4	—
Laimer, Siegmund, Bundarzt zu Abtenau in Salzburg	1	4	—
Lak, k. k. Kämmerer und Herrschaftsbesitzer in Laibach	1	4	—
Lampel, Paul, Pfarrer zu Wurmberg in Steyermark	1	4	—
Lang, Philipp, Edler von, Oberst und Regiments-Commandant des roten Husaren-Regiments in Szeos-Patak in Ungarn	1	4	—
Langer, Johann, Apotheker in Ratschhofen, in Salzburg	1	4	—
Langenlois, der Magistrat bei Krems	1	4	—
Langenkiel, Johann, Syndikus in Freiwaldau	1	4	—
La Roche, Michael, in Totis in Ungarn	1	4	—
Laschensky, Georg, bürgl. Baumeister in Salzburg	1	4	—
Laffee, die Ortsgemeinde im Kornsburger-Kreis	1	4	—
Lasser, Joh. Nep., k. k. Rechtspraktikant in Weinerth	1	4	—
Lasser, Vincenz von, Hofrichter zu Michelbeuern in Salzburg	1	4	—
Lasser, Benedikt von, Bergweiens-Verweser zu Werfen in Salzburg	1	4	—
Lasser von Zollheim, Joseph, k. k. Distrikts-Physikus zu St. Johann in Salzburg	1	4	—
Lattermann, Christoph Freiherr von, Ritter des österr. kaiserl. Ordens der eisernen Krone erster Klasse und des Marie Theresien-Ordens (S. C. C. K.), k. k. wirkl. Geheimerath, Hofkriegsrath, General-Feld-Zeugmeister, Inhaber des Infanterie-Regiments Nro. 7, Präsident des allgemeinen Militär-Appellations-Gerichts in Wien.	1	4	—
Lattermann, das k. k. Infanterie-Regiment	3	12	—
Launsky von Tiefenthal, Joseph, k. k. wirkl. Hofrath in Wien	1	4	—
Lauritsch, Gregor, k. k. pensionirter Lieutenant zu Friedau	1	4	—
Lavich, Adam, Superintendent in Neusohl in Ungarn	1	4	—
Lax, Joseph, Administrator der Herrschaft Gmünd, Villacher-Kreis	1	4	—
Layer von Starkegg, königl. Gubernial-Rath in Klagenfurt	1	4	—
Lazarini, Franz, Freiherr von, k. k. Kämmerer in Laibach	1	4	—
Lazarini, Ignaz, Freiherr, k. k. Kreis-Kommissär in Bruck an der Mur	1	4	—
Lazzer, B. A., in Wien	1	4	—
Lazarevich, Basilius, k. k. Hauptmann und Bürgermeister in Semlin	1	4	—
Leands-Gfund, Joseph, k. k. Geometer bey der Kataster-Vermessung in Villach	1	4	—
Leben, Bernard, Hausbesitzer in Laibach	1	4	—
Lebzeltern, Math. Jos., Bergrath und Berginspektor in Wieliczka	1	4	—
Lederer, Edler von, Verleger in Mödling	1	4	—
Lederwasch, Nikolaus, Handelsmann in Laibach	1	4	—
Lehmirka, Franz X., Herrschafts-Inhaber in Podbach bei Linz	1	4	—
Lefevre, von Rechtenburg, Ritter des königl. preuß. rothen Adler-Ordens dritter Klasse, k. k. wirkl. Staatskanzlei-Rath in Wien	1	4	—
Legisfeld, Carl Freiherr von, k. k. Hauptmann zu Kapua in Neapel	1	4	—
Lehmann, Johann, Edler von, k. k. Kreis-Kommissär in Laibach	1	4	—
Leicht, J. C.	2	8	—

	Gränzer.	Gulden in C. M. fl.	kr.
Leiner, Franz, k. k. Revierförster und Forstwart zu Tannberg in Salzburg	1	4	—
Leinwather, Andre, Inhaber der englischen Steingut-Fabrik in St. Pölten	2	4	—
Leithner, k. k. Appellationsrath, in Inspruck	1	4	—
Leithner, Joseph, Malerey-Vorsteher und Arcanist der k. k. Porzellan-Manufaktur in Wien	1	4	—
Leitner, Franz Xav., Verwalter des Gutes Thurn, im Laibacher-Kreis	1	4	—
Leitsperger, Pfarrer zu St. Lorenz bei Klagenfurt	1	4	—
Lemberger Pol. Schützen-Gesellschaft	1	4	—
Lemejere, Johann, Oberförster in Rissko in Galizien	1	4	—
Lenk, von, Tabak- und Stempelgefällen-Administrator in Wien	1	4	—
Lenkey, von, Schatz, in Wien	1	4	—
Lenti, Therese, Edle von, Appellations-Präsidentens Wittwe in Wien	1	4	—
Lenz, Johann Nep., Hammerwerks-Eigenthümer in Thörl in Steyermark	1	4	—
Leoben, der Stadtmagistrat in Steyermark	1	4	—
Leopold, Joseph, k. k. Hauptmann des 2. Szekler Gränz-Regiments	1	4	—
Lerch, Franz, Dechant zu St. Leonhard in Windisch Büchel, in Steyermark	1	4	—
Lerch, Verwalter in Lemberg	1	4	—
Lergetporer, Aloys, bürgerl. Handelsmann in Salzburg	1	4	—
Leschen, Wilhelm, bürgerl. Instrumentmacher in Wien	1	4	—
Lettner, Anton, Stallschreiber zu Hof in Salzburg	1	4	—
Leuze und Koch, bürgerl. Kaufleute in Salzburg	1	4	—
Lewandowsky, Johann, Bürgermeister in Jarosław in Galizien	1	5	—
Leminsky von Lemin, k. k. Hauptmann im 7. Jäger-Bataillon	1	4	—
Lezzeny, Baron, in Mödling bei Wien	1	4	—
Lichtenberg, Graf Erasmus von, k. k. wirkl. Geheimerrath und Kämmerer, k. k. Staats- und Conferenzrath in Wien	1	4	—
Lichtenberg, Nik., Graf, Kämmerer, k. k. Rittmeister des 10. Husaren-Regiments in Saros-Patak in Ungarn	1	4	—
Lichtenstein, Johann, regierender Fürst, Ritter des goldenen Vliesses, Großkreuz des Maria Theresien-Ordens, k. k. wirkl. Kämmerer, Inhaber des Husaren-Regiments Nr. —, kaiserl. österr. Feldmarschall u. in Wien	1	4	—
Lichtenthal, das Grundgericht	1	4	—
Liebenheim, Franz Joseph, Ritt. von, k. k. Pfleger in Hallein in Salzburg	1	4	—
Liebscher, Joseph, in Hamburg	1	4	—
Liliendrunn, Therese Edler von, Hausinhaberinn in der Leopoldstadt in Wien	1	4	—
Lilienau, Limbeck, Ritter v., Rit. des k. k. Leopolds-Ordens, k. k. wirkl. Hofrath in Wien.	1	4	—
Lill von Lilienbach, k. k. Gubernialrath und Salinen-Administrator in Wieliczka	1	4	—
Lill von Lilienbach, k. k. Berg- und Hüttenmeister in Zwotowice in Galizien	1	4	—
Lindner, Jos. Edler von, k. k. Rath und Obereinnehmer der k. k. Staatscentral-Cassa in Wien	1	4	—
Lindner, Janaz, k. k. Salzoberamtsrath in Emunden	1	4	—
Linke, Postoffizier in Ofen	1	4	—
Linzer Akademische Buchhandlung	1	4	—
Linzer Archiv der Landschaft ob der Enns	2	8	—
Linzer Magistrat	2	8	—
Lippa, königl. Cameral-Rentamt der Temesvar	1	4	—
Lippisch, Anton, Bezirks-Kommissär der Herrschaft Gutenhag in Steyermark	1	4	—
Lipsiak, Andreas, von, Cameral-Physikus in Sziget in Ungarn	1	4	—
Lobkowitz, Ferdinand, Fürst, k. k. Kämmerer, in Wien	1	4	—
Locella, Baron von, k. k. wirkl. Hofrath in Wien	1	4	—
Lodron, des Grafen Marian Rupertinisches Kollegium in Salzburg	1	4	—
Löhr, Johann Friedrich, von, k. k. Kreishauptmann und Gubernialrath in Klagenfurt	1	4	—
Löhr, A. S., in Wien	1	4	—
Löke, Stephan, Senator in Stuhlweiß in Siebenbürgen	1	4	—
Lomasch, Michael, Hausinhaber in Wien in der Vorstadt Laimgrube	1	4	—
Longo Liebenstein, Freiherr von, k. k. wirkl. Kämmerer, in Neumarkt in Südtirol	1	4	—
Longo Liebenstein, Freiherr von, in Klagenfurt	1	4	—
Lorenz, Joseph, Präsidial-Amanuensis in Stuhlweiß in Siebenbürgen	1	4	—
Lorich, Adam, von, der ev. Gemeinde A. C. Superintendent, Assessor mehr. löbl. Gespannschaften in Ungarn	1	4	—

	Exemplare.	Geldbetrag in C. M. fl.	kr.
Löwe, Aloys, Direktor der Herrschaft Gayersberg in Böhmen, Elbogner-Kreis	1	5	—
Ludwig, Hausinhaber in Lemberg	1	4	—
Lukam, Joseph, Handelsmann in Laibach	1	4	—

M.

Mack, Freiherr von Liebreich, k. k. F. M. L., Theresien-Ordens-Ritter, in St. Pölten	1	4	—
Mack, Vinzenz, k. k. Rath, Merkantil- und Wechselgerichts-Beisitzer in Wien	1	4	—
Mager und Honigberger Handlungshaus in Kronstadt	1	4	—
Magnet, Johann, Doktor, Bezirks-Kommissär zu Waisenberg im Klagenfurter-Kreis	1	4	—
Mainhart, Simon, Oberrichter der Hauptgemeinde zu Afritz in Villach	1	4	—
Mainoni, Offizier der königl. französischen Ehrenlegion, Hofrath bei dem k. k. Hofkriegsrath.	1	4	—
Mainolli, Florian, Pfarrer zu Lassée im V. U. M. B.	1	4	—
Malgrani, Johann, Finanz-Intendant in Treviso	1	4	—
Malkovsky, Edler von Dammwald, k. k. Major und Commandant des 7. Jäger-Bataillons in Maria di Capua	1	4	—
Mally, Michael, k. k. Appellations-Gerichts-Rathsprotokollist	1	4	—
Mammer von Mammern, Johann, k. k. Lieutenant beim 7. Jäger-Bataillon in Maria di Capua	1	4	—
Mamulla, Edler von Türkenfeld, Maximilian, k. k. Hauptmann des Gradiskaner Gränz-Infanterie-Regiments	1	4	—
Mandell, Karl, Freiherr v., k. k. Kämmerer, Ritter des Maltheser-Ordens	1	5	—
Mandell, Josepha, Freyinn von, geborne Gräfinn v. Saurau, Sternkreuzordens- und Pallast-Dame Ihro Majestät der Kaiserinn	1	4	—
Mandelly, Ludwig, Baron von, k. k. Geheimerrath in Wien	1	4	—
Mandl, Franz, k. k. Oberster des Bombardier-Corps in Wien	1	4	—
Mangosiny, Andreas, Distrikts-Assessor zu Mühlenbach in Siebenbürgen	1	4	—
Marcher, Joseph, von, k. k. Straßenbau-Direktor in Lemberg	1	4	—
Marchner, Joseph, Domkapitular in Salzburg	1	4	—
Marchio, Johann, von, k. k. Hofkriegs-Sekretär in Wien	1	4	—
Marberger, k. k. Land- und Criminalrichter in Reutte	1	4	—
Maresch, Ignaz, Kreis-Kommissär in Przemisl in Galizien	1	4	—
Marfy, Johann, von, k. k. Oberlieutenant im 10. Husaren Regimente in Saros-Patak.	1	4	—
Margreiter, Andreas, gräfl. Ueberacker. Verwalter zu Sieghartstein in Salzburg	1	4	—
Margulies, Ch. L., Kaufmann in Brody	1	4	—
Marienburger, Joseph, Ober-Notar zu Mühlbach in Siebenbürgen	1	4	—
Markovich, Johann Nep., Assessor der königl. Günzer Districts-Gerichtstafel	1	4	—
Markovich, Joseph, Handelsmann in Zengg	1	4	—
Markus, Ignaz von Eör, königl. ung. Hofrath, Sekretär und Ritter des königl. ung. St. Stephans-Ordens in Wien	1	4	—
Marlianici, Claudius, Edler von, Advocat in Sondrio in Italien	1	4	—
Marquette, k. k. General-Major und Festungs-Commandant in Zara	1	4	—
Martich, Johann, k. k. Lieutenant im Banal Gränz Inf. Regm. Nr. 10.	1	4	—
Martini, Paul, Cameral-Wundarzt in Sziget	1	4	—
Maschin, Joseph, k. k. Lotto-Direktions-Expeditor in Wien	1	4	—
Maß, Franz, Bürgermeister zu Neumarkt in Galizien	1	4	—
Mathé, Johann Bap., k. k. Landrath, zu Tarnow in Galizien	1	4	—
Matusch, Wenzel, Edler von, königl. Ober-Dreißigst-Einnehmer in Hermannstadt	1	4	—
Mauer, Joseph, von, zu Orth im Marchfeld	1	4	—
May, Fähnrich des Inf. Regm. Nr. 36.	1	4	—
May, Franz, k. k. Pfleggerichts-Adjunkt zu Saalfelden in Salzburg	1	4	—
Mayer, Andreas, Grundrichter vom Spittlberg und Hausinhaber in Wien	1	4	—
Mayer, Anton, (Firma: Johann Bapt. Eglauer) Handelsmann in Linz	1	12	—
Mayer, Beer., Kaufmann und Gemeinde-Vorsteher in Brody	1	4	—
Mayer, Karl Edler von	1	4	—
Mayer, Joseph, Edler v., k. k. Patrimonial-Famil. und Avitikal Cassa-Oberdirektor in Wien.	1	4	—
Mayer, Georg, k. k. Gubernialrath in Laibach	1	4	—
Mayer, Joseph, k. k. Rechnungsrath in Grätz	1	4	—

	Stempelpflicht.	Gränzbetrag in C. M. fl.	kr.
Mayer, Joseph, Apotheker in Laibach	1	4	—
Mayer, Karl, Steinmetzmeister in Wien	1	4	—
Mayer, Karl, Freihofs-Besitzer im Schreschat bei Wien	1	8	—
Mayer, Karl von, k. k. Postmeister in Hamburg	1	8	—
Mayer, Paul, Kämmerer des Stifts zu St. Peter in Salzburg	1	4	—
Mayer, Frau, et Comp., Inhaberinn einer bürgerl. Handlung in Wien	1	4	—
Mayerhans, D., in Wien	1	4	—
Mayerhofer, Paul, königl. control. Cassa-Perceptor in Raab	1	4	—
Mayrhofer, k. k. Cameral-Zahlamts-Controllor in Salzburg	1	4	—
Mayerhofer, Hof- und Gerichts-Advokat, Mitglied der juridischen Fakultät zu Wien, in Salzb.	1	4	—
Mayerhofer, k. k. Ober-Einnehmer in Siegedin	1	4	—
Mayern, Anton Friedrich Freiherr von, k. k. wirkl. Geheimerrath, Ritter des österr. kaiserl. Leopold-Ordens, Offizier der franz. Ehrenlegion ꝛc. in Wien	1	4	—
Mayr, Franz Lav., Probst und Pfarrer in Mattighofen	1	4	—
Mayr, Joseph, bürgerl. Trinkstuben-Wirth in Salzburg	1	4	—
Mayr, Rupert, k. k. Postmeister zu Werfen in Salzburg	1	4	—
Mayr, Wolfgang, bürgl. Wirth in Salzburg	1	4	—
Mayr, Franz Lav., Freiherr von, in Wien	1	4	—
Mayrgschwendtner, Dominik, k. k. Postmeister zu Unken in Salzburg	1	4	—
Mayrhofer, Georg, Ritter von, k. k. pension. Hauptmann in Völkermarkt, Klagenfurter-Kreis	1	4	—
Meerauß, Andreas, k. k. Katastral-Vermessung-Inspektor in Villach	1	4	—
Megerle v. Mühlfeld, k. k. Custos der vereinigt k. k. Hof-Naturalien-Cabinete in Wien.	1	5	—
Mequscher, Jakob, Pfarrer zu Aich im Laibacher-Kreis	1	4	—
Meister, Hermann, k. k. Forst. Rechnungsführer in Ollmütz	1	4	—
Meißner, Maximilian, fürstl. Zolleinnehmer zu Unken in Salzburg	1	4	—
Meirner, k. k. Ober-Feldkriegs-Commissär in Ofenburg	1	5	—
Mengen, Karl, Baron von, k. k. General Major, Theresien- und mehr. ander. Orden Ritter.	1	4	—
Menzel, Joseph, Freihofsbesitzer in Himberg	1	4	—
Merzinger, Doktr., Pfleger der Herrschaft Sennegg im Klagenfurter-Kreis	1	4	—
Merlitsch, Franz, k. k. Cameral-Verwalter und Bezirks-Commissär zu Veldes im Laibacher-Kreis	1	10	—
Meschel, Joseph, Pfarrer in Erdberg bei Wien	1	4	—
Metz, Christ., Dr. Communitäts-Physikus in Zengg	1	4	—
Metzger, Philipp, Domkapitular in Salzburg	1	4	—
Metzler, Johann, k. k. Hauptmann in Bruck	1	4	—
Michalovich, Demetrio, Handelsmann in Zengg	1	4	—
Michich, Michael v., Pfarrer zu Berdovetz bei Gradiska	1	5	—
Michich, Stephan von, k. k. Lieutenant im Gradiskaner Gränz-Inf. Reg.	1	5	—
Mihm, Johann Adam, Stadtpfarrer zur heil. Dreifaltigkeit in St. Pölten	1	4	—
Mikulich, Pfarrer in St. Georgen, Warasdiner Gränz-Regim.	1	4	—
Mileusnich, Th. D. & Gebrüder, Handelshaus in Zengg	1	4	—
Milost von Mildenhaus, Joseph, k. k. Gränzzoll-Einnehmer in Pontafel, Villacher-Kreis.	1	4	—
Milowich, Joh. Bapt., W. C. P. und Pfarrer in Neu Gradiska	1	4	—
Minkovitz, Ignaz, Pfarrer zu Rovigrad bei Karlstadt, Mitglied der prakt. Garten-Gesellschaft in Baiern	1	4	—
Minoriten-Convent zu Aßern an der Zaya	1	4	—
Mirley, Jos. Fr., v. Alkantara, Doktor der Arzneikunde	1	4	—
Misch, Jos. Anton, Postmeister in Gremz, Klagenfurter-Kreis	1	4	—
Miselbach, das Collegium der Barnabiten daselbst	1	4	—
Mitkreis, Johann, k. k. Verpflegs-Oberverwalter in Peterwardein	1	4	—
Mittermayer, Joseph Edler von, Amtsvorsteher der k. k. Theres. Ritterakademie in Wien.	1	4	—
Mittermayr, Johann, bürgerl. Bäckermeister in Salzburg	1	4	—
Mittis, von, k. k. Oberlieutenant bei Erzherz. Joseph Husaren-Regim. Nro. 2	1	4	—
Mobitz, Johann, Pfarrer zu Jauchen im Laibacher-Kreis	1	4	—
Mohr, von, Freiherr, k. k. Feld-Marschall-Lieutenant, Commandeur des österr. kais. Leop. Ordens, Ritter des Maria Theresien-Ordens, Großkreuz des königl. sizilianischen Ferdin. und Verdienstord. ꝛc. ꝛc. Stadt- und Festungs-Commandant zu Venedig	1	4	—
Moisl, Lorenz, k. k. pension. Landrichter in Lofer in Salzburg	1	4	—
Molly, Bartholomä, in Laibach	1	4	—

	Exemplare.	Geldbetrag in C. M. fl.	kr.
Molnar, Ignaz Karl, bürgerl. Apotheker in Hermannstadt	1	4	—
Morawetz, Franz Xav., k. k. Vice-Staatsbuchhalter in Laibach	1	4	—
Morbegno, Paul Mariani, Doktor in Sondrio in Italien	1	4	—
Moro, Gebrüder von, Inhaber der k. k. priv. Tuchfabrik in Viktring, im Klagenfurter Kreis	1	4	—
Moro, Joseph, k. k. Gubernial-Protokollist in Klausenburg	1	4	—
Moro, Joseph dell, Verwalter der Herrschaft Großpoppen bei Krems	1	4	—
Morak von, k. k. Hofrath in Wien	1	4	—
Morwetz, Georg, Salz-Magazineur in Lanczyn in Galizien	1	4	—
Morzin, Peter, Graf, General-Major, Ritter des königl. würtemb. Militär-Verdienst-Ordens, k. k. wirkl. Kämmerer	1	4	—
Moser, Franz, k. k. Kreis-Commissär in Zloczow in Galizien	1	4	—
Moser, Vinzenz, Obervorsteher der bürgerl. Sattler in Wien	1	4	—
Moser, Daniel, Freiherr von, in Krems	1	4	—
Moßinger von Murthal, Mathias, pensionirter Major in Krems	1	4	—
Moszynska, Theophile Friederike, Gräfin in Wien	1	4	—
Motz, Math., k. k. Oberlieutenant des 2ten Walachischen Gränz-Regiments	1	4	—
Mötzel, Johann Georg, dirigirender Buchhalter der k. k. Bergwerksprodukten-Verschleiß-Direktion in Wien	1	4	—
Mühlbacher, Paul, Blengewerk in Bleyberg in Kärnthen	1	4	—
Mühlbauer, Johann, Städt. Stiftungsverwalter in Salzburg	2	30	—
Mühlbauer, Ulrich, Collegial-Stiftsverwalter zu Mattsee in Salzburg	1	4	—
Müller, Anton, k. k. Commissär in Illyrien	1	4	—
Müller, Baptist, k. k. Kammerdiener in Wien	1	4	—
Müller, Benedikt, k. k. provisorischer Architekt in Laibach	1	5	—
Müller, Franz, Kreisamts-Kanzellist in Beraun in Böhmen	1	4	—
Müller, Elisabeth, Bräuhaus-Eigenthümerinn, in Ebersdorf	1	4	—
Müller, Gottlieb, königl. Cameral-Zahlamts-Kassier in Hermannstadt	1	4	—
Müller von Schönenbrik, Johann Edler, k. k. Zoll-Inspektorats-Adjunkt, in Jaroslau in Galizien	1	4	—
Müller, Johann von, Herrschafts-Besitzer in Hetzendorf	1	5	—
Müller, Johann, Kaufmann in Brody	1	4	—
Müller, Joseph, Kaufmann in Brody	1	4	—
Müller, Mathias, bürgerl. Instrumentenmacher und Vorsteher in Wien	1	4	—
Müller, Johann, k. k. Appellations-Rath in Klagenfurt	1	4	—
Müller, Samuel Friedrich, bürgerl. Apotheker in Hermannstadt	1	4	—
Müller, Siegfried Joseph, k. k. Appellations-Rath in Klagenfurt	1	4	—
Müller, herrschaftlicher Rentmeister zu Nikolsburg in Mähren	1	4	—
Mulley, Mathias, Oberrichter in Veldes, im Laibacher Kreis	1	4	—
Münch-Bellinghausen, Cajetan, Freiherr v., k. k. Staats- und Conferenz-Rath in Wien.	1	4	—
Münch-Bellinghausen, Georg Freiherr von, in Wien	1	4	—
Mündl, k. k. Hauptmann im General-Quartiermeister-Stabe, zu Nikolsburg in Mähren	1	4	—
Mungel, Alois Erasmus, Bezirks-Commissär in Münkendorf im Laibacher Kreis	1	4	—
Münk, Ignaz, Freiherr von, Ritter des k. franz. St. Ludwig-Ordens, k. k. erster Kreisforst-Commissär in Oesterreich unter der Enns	1	4	—
Munkacsi, Johann von, königl. Assessor des Marmaroscher Comitats in Sziget	1	4	—
Münster, Georg, k. k. Waldoffizier in Hradek in Ungarn	1	4	—
Münster, Karl Freiherr, zu Niederwerra bei Schweinfurt, Domkapitular des aufgelösten Stiftes zu Bamberg, in Nürnberg	1	4	—
Munz, Mathias, Orts-Richter in Hernals bei Wien	1	4	—
Münzberg, Ignaz, in Wien	1	4	—
Murav, Gräfin Almeria von, Besitzerin der Herrschaft Gmünd bei Krems	1	4	—
Murko, Florian, Pfarrer zu St. Ruprecht in Steyermark	1	4	—
Muth, Joseph, Glaser-Meister in Hainburg	1	4	—
Mylius, Johann Jakob, Stadt- und Distrikts-Oberrichter in Klausenburg	1	4	—

N.

N. N.	1	4	—
Nachtrab, Benedikt, Pfarrer in Arensdorf in Salzburg	1	4	—
Nagel, Anton, Inhaber der Herrschaft Wernberg, Villacher-Kreis	1	4	—

	Exemplare.	Geldbetrag in C. M. fl.	kr.
Nagy, Joseph, Königsrichter in Szaßvaros in Siebenbürgen	1	4	—
Nagy, Lukas, k. k. Hofrichter in Hradek in Ungarn	1	4	—
Nake, Graf, in Wien	1	4	—
Nathansohn, Jüdel, Großhändler in Brody	1	4	—
Naupp, Sebastian, Domkapitular in Salzburg	1	4	—
Nawratil, Joseph, Rentmeister in Dobromil, Galizien, Przemisler-Kreis	1	4	—
Nedwrich, Paul, Kaufmann in Hermannstadt	1	4	—
Nehamer, Rentmeister der Herrschaft Wilfersdorf	1	4	—
Neitter, Johann, G., Schwarz- u. Weißblech-Fabrikant in Woitsberg, bei Krems	1	5	—
Nekermann, Doktor Med. und Kreisphysikus in Bruk an der Mur	1	4	—
Nemes, Johann v., Vicar des 2ten Walachischen Gränz-Regiments	1	4	—
Nep, Johann Freyherr v., n. ö. Landschafts-Buchhalter in Wien	1	4	—
Nestor, Johann, v., Oberst u. Reg. Comd. des Banal Gränz-Inf. Reg. Nro. 10.	1	4	—
Neth, von, k. k. w. Hofrath in Wien	1	4	—
Neu-Gradiska, Bibliothek des k. k. Gränz-Inf. Reg. Nro. 8	1	4	—
Neufelden, der Magistrat daselbst	1	4	—
Neugebohr, Anton, Kaufmann in Brody	1	4	—
Neuhaus, Johann, Kanonikus und Pfarrer in Znaim	1	4	—
Neuling, Vinz., des Äußern Rath und Hauseigenthümer auf der Landstraße	2	8	—
Neumann, Anton, Berauner k. k. Kreis-Kassier	1	4	—
Neumarkt, der Magistrat daselbst	1	4	—
Neustädter, Michael, Freyherr von, Commandeur des kön. neap. St. Georg-Ordens der Wiedervereinigung, Sr. k. k. Majestät Regierungsrath und dirigirender Hofkriegsbuchhalter in Wien	1	4	—
Neustern, Freyherr von, Domprobst des griech. kath. Ritus, Command. des öster. Leopold-Ordens in Lemberg	1	4	—
Neuwall, M. Edler von, k. k. priv. Großhändler in Wien	1	4	—
Neuwirt, Norbert, Kassier der Tuchmachergewerkschaft in Iglau	1	4	—
Niczky, Johann von, 1ter Vice-Gespann des Eisenburger-Comit. und Landtags-Deputirter in Presburg	1	4	—
Nickel, Franz, Hauseigenthümer, des Äußeren Rath, Richter in der Leopoldstadt in Wien.	1	4	—
Niedermeyer, k. k. wirkl. Hofrath in Wien	1	4	—
Niemetz, Emerich, Verwalter der Religions-Herrschaft Család in Ungarn	1	4	—
Niemetz, Thomas, k. k. Kreis-Ingenieur zu Zloczow in Galizien	1	4	—
Nikerle, Joseph, k. k. Oberlieut. des Lin. Inf. Reg. Nro. 52	1	4	—
Nikolsburg, das Gymnasium	1	4	—
Nimbsch, Katharina, Edle von Strehlenau, geborne Freyin v. Kellersberg in Wien	1	4	—
Nimburg, Magistrats-Bibliothek der Stadt, in Böhmen	1	4	—
Nirenstein, Mendel, Kaufmann und Gemeindevorsteher in Brody	1	4	—
Nittel, Adalbert, in Wien	1	4	—
Nobile, Hofbaurath in Wien	1	4	—
Nogareni, Hauptmann der k. k. Marine-Artillerie-Divis. in Venedig	1	4	—
Noptsa, Alexius von Felsö-Szilvás, k. siebenb. w. Hofrath in Wien	1	4	—
Nowak, Franz von, königl. Temescher Kameral-Administrator in Groß-Kikinda	1	4	—
Nugent, Offiziers-Corps des dritten Bataillons des Lin. Inf. Regiments	1	4	—
Nugent, die Regiments-Bibliothek	1	4	—
Nußer, Doktor und Physikus der k. k. Versorgungsanstalt in Ybbs	1	4	—

O.

Oberbigler, k. k. Tabakverleger in Bruck an der Mur	1	4	—
Obergweiner, Jakob, in Südingberg	1	4	—
Oberfrininger, Johann Georg, bürgl. Handelsmann in Salzburg	1	4	—
Oberkofler, Jakob, Gerichtsdiener, Handelsfuhrmann und Gastwirth zu Saalfelden in Salzburg	1	4	—
Obersiebenbrunn, die Ortsgemeinde, im Korneuburger-Kreis	1	4	—
Ober-Weiden, Ortsgemeinde, im Korneuburger-Kreis	1	4	—
Obrochevich, Stephan, k. k. Hauptmann des St. Georger Warasdiner Gränz-Inf. Regiments	1	4	—
O'Donel, Johann, Graf von, in Wien	1	4	—

	Exemplare.	Geldbetrag in L. W. fl.	kr.
Offizier-Corps, das, des k. k. 12. Jägerbataillon in Kuttenstein	1	4	—
Ohl, Adam, Domkapitular in St. Pölten	1	4	—
Ohmann, Jakob, k. k. Zolleinnehmer in Hirschthal in Salzburg	1	4	—
Okolicsany, Anton von, in Eperies	1	4	—
Oswil, Johann, Brückenkommissär zu Gradisch, im Klagenfurter-Kreis	1	4	—
Oprie, k. k. Lieutenant beym Regiment Gyulay Nr. 23	1	4	—
Orthmayer, Thom., in Bogschan im Banat	1	4	—
Osberger, Ludwig, k. k. Salz-Pfannmeister zu Lanczyn in Galizien	1	4	—
Osinsky, Johann, k. k. Hauptzollamts-Contr. in Lemberg	1	4	—
Ossani, Pietro von, päbstlicher geheimer Kämmerer, Internuncius und Geschäftsträger in Wien	1	4	—
Oswald, Franz Xav., Cameral-Herrschaftl. und großherzoglich toskanischer Justizär, in Schlakenwerth	1	4	—
Ott, Georg, Hausinhaber in der Leopoldstadt in Wien	1	4	—
Ott, Karl Wenzel, Handelsmann in Prag	1	4	—
Otto, Friedrich von, k. k. wirkl. Gubernialrath und Kreishauptmann in Marburg	1	4	—
Ottenschlag, die Herrschaft bey Krems	1	4	—

P.

P., von, Wien			
Paasdorf, Dominium im V. U. M. B.	1	4	—
Paccassy, Heinrich, Freiherr, k. k. Fähnrich des Lin. Inf. Regm. Nr. 52.	1	4	—
Pacher, Joseph, k. k. pension. Oberlieutenant, und 3ter Magistratsrath in Zengg	1	4	—
Pagani, k. k. Hauptmann von Mazuchelly Inf. Reg., zugetheilt beym Generalstab in Mailand	1	4	—
Pailesky, Franz, in Ober-Lay bei Tornau	1	4	—
Pantsch von Pokvar, k. k. Oberlieutenant des Banal Gränz Inf. Regm. Nr. 10.	1	6	—
Pallya, Paul von, Caam. Fiscal in Temeswar	1	4	—
Pallyani, Alt., k. k. Landrichter in Landeck	1	4	—
Pammer, Georg, Sensenfabrikant in Mattighofen in Salzburg	2	8	—
Pammer, Sebastian, Sensenfabrikant in Mattighofen in Salzburg	1	4	—
Pantzer, Franz, Pfarrer, Dekan und Consistorial-Assessor zu Closs im Fünfkirchner-Distrikt.	1	4	—
Papp, Samuel, königl. Gubern. Sekretär in Klausenburg	1	4	—
Partsch, Paul, Inspektor der k. k. Naturalien-Kabinete in Wien	1	4	—
Partsch, M., Oberbeamter der Herrschaft Herzogenburg	1	4	—
Paserli, Basilio, G. Kaufmann in Brody	1	4	—
Pasqualati zu Osterburg, Joseph Freiherr von, in Wien	1	4	—
Passerat, Jos., Obester Vorsteher der Redemptoristen in Wien	1	4	—
Pauernfeind, Christian, k. k. l. f. Pfleger zu Golling in Salzburg	1	4	—
Paulitsch, Franz, Pfarrer zu St. Martin im Laibacher-Kreis	1	4	—
Paulitsch, Jakob, Postmeister zu Podpetsch im Laibacher-Kreis	1	4	—
Paulovics, k. k. wirkl. Hofrath in Wien	1	4	—
Paumgartner, Joseph, von, k. k. Rechtspraktikant zu Mitterfill in Salzburg	1	4	—
Paur, von, k. k. pensionierter Rittmeister in Galizien	1	4	—
Pavan, Joseph, Handelsmann in Zengg	1	4	—
Pawlikowsky, Joseph, Ritter von, Herrschaftsbesitzer in Galizien, im Przemisler-Kreis	1	4	—
Pechy, Karl, k. k. Oberlieutenant im 10. Husaren-Regiment in Saros-Patak in Ungarn	1	4	—
Petchich, Anton, Rechnungsführer des 2. Walach. Gränz Inf. Reg.	1	4	—
Peter, Joseph, Senator in Kronstadt	1	4	—
Pelko, Elise, Frau Gräfinn, geb. Alp, in Klausenburg	1	4	—
Pelikan, Friedrich, k. k. Cassier in Wien	1	4	—
Pellikan, Joseph, k. k. Hauptmann-Rechnungsführer des k. J. R. Nr. 29.	1	4	—
Pellmann, Joseph, Gerichts-Beysitzer in Mödling bei Wien	1	4	—
Peracn, Graf von, in Wien	1	4	—
Perger von Perge, Anton, provis. Kriegszahlmeister in Verona	1	4	—
Person, Edler von, k. k. Gubernialrath in Gräz	1	4	—
Perwein, Joseph, k. k. Postmeister zu Hüttau in Salzburg	1	4	—
Pessauenè, Hubert von, des k. ung. St. Stephani-Ordens Ritter, k. k. J. M. L., Staats- und Conferenzrath in Wien	1	4	—
Peter, Johann Nep., Verwalter der k. k. n. ö. Provinzial-Strafanstalt in Wien	1	4	—
Peterza, Franz, Pfarrer zu St. Peter in Commenda im Laibacher-Kreis	1	4	—

	Exem-plare	Geldbetrag in C. M. fl.	kr.
Petit, Freiherr v., k. k. Oberstlieutn. des L. J. R. Nr. 49, Ritter des St. Mauriz.- und Laz. Orden	1	4	—
Petrp, Franz, von, Med. Dokt., k. k. Rath, pens. Feldstabsarzt, Besitzer der gold. Verd. Med. in Wien	1	5	—
Pettauer-Invalidenhaus (fünf Offizier desselben)	1	4	—
Pettenkofer, k. k. Hofsekretär in Wien	1	4	—
Petz, Karl, in Ebersdorf	1	4	—
Pfleger, Severin, Ritter v. Werkenau, krainer'scher Landstand, Domherr an der M. Kirche zu St. Stephan in Wien, und Pfarr-Administrator in Ernstbrunn, V. U. M. B.	1	5	—
Piazzi, Edler von Abbondio, Direktor der höhern Schulen zu Sondrio in Italien	1	4	—
Piazzi, Joseph, Edler von, Präfekt des Gymnasiums zu Sondrio in Italien	1	4	—
Piazzi, Nikolaus, Edler von, Canonicus und Vice Direktor des Gymnasiums zu Sondrio in Italien	1	4	—
Piccard, Chevalier, k. k. F. M. L. und Divisionär in Gallizien	1	4	—
Pichler, k. k. Regierungsrath in Wien	1	4	—
Pichler, A. v., vormahliger permanenter Direktor der Staatsschulden Tilgungs-Commission in Rußland, zu Grätz	1	4	—
Pichler, Johann, k. k. Oberst und Regiments-Commandant des 7. Gränz-Infanterie-Regiments in Winkowcze	1	4	—
Pichler, Albert, k. k. l. f. Pfleger zu Goldegg in Salzburg	1	4	—
Pichler, Franz X., k. k. Rentmeister in Radstadt	1	4	—
Pichler, Ignaz, k. k. Rentmeister zu Neumarkt in Salzburg	1	4	—
Pichler, Sebastian, Domkapitular in Salzburg	1	4	—
Pidoll zu Quintenbach, Carl Ritter von, wirkl. Hofrath beim k. k. Hofkriegsrath in Wien.	1	4	—
Pilbach, Anton, von, Gutsbesitzer in Kandershof, im Laibacher-Kreis	1	4	—
Pilgram, Frau Cecilia, Hausinhaberinn in Wien	1	4	—
Piller, Oberlieutenant von Hohenzollern Chev. Regim.	1	4	—
Pilsen, die Stadtgemeinde in Böhmen	1	4	—
Pilsen, die Bräuerzunft in Böhmen	1	4	—
Pilsen, die Tuchscheererzunft in Böhmen	1	4	—
Pinter, Johann, Hauptpfarrer und fürstbischöflicher Rath in heil. Kreutz, im Zillier Kreis	1	4	—
Pinter, Joseph, Salz-Controller in Szered	1	4	—
Pintertsch, Joseph, in Wien	1	4	—
Piombazzi, Jakob Anton von, Platz-Oberst in Venedig	1	4	—
Piringer, von, k. k. wirkl. Hofrath in Wien	1	4	—
Pissini, Franz von, k. k. Tribunal-Rath in Lody	1	4	—
Plank, Anton, Mühleigenthümer in Schwechat	1	4	—
Plänker, Georg von, Doktor der Medizin in Wien	1	4	—
Planner, Amtsschreiber der Herrschaft Wilfersdorf	1	4	—
Plattensteiner, Großhändler in Wien	1	4	—
Platz, Hieronimus Graf v., k. k. Kämmerer und Landrechtspräsident zu Salzburg	1	4	—
Plauen, Magistrat in Böhmen	1	4	—
Plenciz, Leopold Ritter von, Commandeur des königl. ung. St. Stephansorden, k. k. wirkl. Geheimerrath und Kanzler des öster. kais. Leopoldordens, oberster Justiz-Präsident in Wien	1	4	—
Plessper, Thom., k. k. Hauptmann des Linien-Infanterie-Regiments Nro. 52.	2	8	—
Plutschk, k. k. Kreishauptmann und Gubernial-Rath in Villach	1	4	—
Pober, Anton, k. k. Kreisarzt in Laibach	1	4	—
Podmanitzky de Aszor, L. B. Ladisl., Cameral-Administ. Assessor in Temeswar	1	4	—
Podstatzky Lichtenstein, Graf Adolf, k. k. Lieutenant bey Schwarzenberg Uhlanen	1	4	—
Podstatzky Lichtenstein, Graf Leopold, Herr der Herrschaft Teltsch	1	4	—
Pohl, Leopold, Hausinhaber in Wien	1	4	—
Poisdorf, die Markts-Gemeinde im Korneuburger Kreis	1	4	—
Polakovic, Franz, Oberpostverwalter in Kaschau	1	4	—
Pollak, Emanuel, k. k. Kreisforst-Commissär in Bruck an der Mur	1	4	—
Pöllinger, Anton, k. k. Hofrath in Wien	1	4	—
Pompe, Joseph, k. k. Regierungs-Rath und Lottodirektor in Wien	1	4	—
Pongratz, Franz, in Mailberg	1	4	—
Ponzen, Jesaias, k. k. priv. Großhändler in Wien	1	5	—

	Exemplare.	Subscription in C. M. fl.	kr.
Popp, Constant Haggi, Handelsmann in Hermannstadt	1	4	—
Poppe, Karl Gottlieb, Handelsmann und Vorsteher der evang. Gemeinde in Hitterdorf	1	4	—
Poppe, Macron von, Major des k. k. 2ten Walachischen Gränz-Inf. Reg.	1	4	—
Poppe, Christian Heinrich, Handelsmann und Vorsteher der evang. Gemeinde in Hitterdorf.	1	4	—
Poßmann, Adam Freyherr von Ageshelm, k. k. Oberstlieutenant und Comd. des 5ten Garnisons-Batail. in Venedig	1	4	—
Poschinger, Franz Xav., Gutsbesitzer in Neumarkt in Salzburg	1	4	—
Poschinger, Karl, bürgl. Handelsmann zu Neumarkt in Salzburg	1	4	—
Potocki, Johann Ritter von, Bischof des griechischen Ritus, zu Przemisl in Galizien	1	4	—
Potoschniqq, k. k. Hofsekretär in Wien	1	4	—
Pourd, Sebastian, k. k. Rentmeister in St. Michael, in Salzburg	1	4	—
Praßinger, Kaspar, Gräfl. Rath, Dekan und Distrikts-Schuleninspektor in Piesendorf in Salzburg	1	4	—
Prechtl, Johann Joseph von, k. k. n. ö. Regierungs-Rath, Direktor des polytechnischen Instituts in Wien	2	8	—
Predoniqq, Valentin, Pfarrer zu Sachsenfeld, im Zillier-Kreis	1	4	—
Pregel, Michael, Guts-Administrator zu Schenken-Thurn im Laybacher-Kreis	1	4	—
Preißler, Joseph, Dr., k. k. Distriktsarzt in Aspang	1	4	—
Preleßniq, Johann, Pfarrer in Stein, im Laybacher-Kreis	1	4	—
Prem, Andreas, Bürgermeister zu St. Michael in Salzburg	1	4	—
Pretenhofer, Jonas, in Aspang	1	4	—
Pretenhofer, Johann, in Aspang	1	4	—
Preu, Theodor Jonas von, k. k. Landrichter in Mühlbach	1	4	—
Primitz, Johann Nepomuk, Welt-Priester, Direktor der Salesianer-Kirche in Wien	1	4	—
Prochaska, Leopold, Stadtschreiber in Horzenik, Taborer-Kreis in Böhmen	1	4	—
Prochaska, Ritter von, k. k. Gubernialrath und Berauner Kreishauptmann in Böhmen	1	4	—
Prodingq, Philipp Jakob, Bezirks-Commissär in Oberlichtenwald im Zillier-Kreis.	1	4	—
Prokopovitsch, Anton von, zu Bosnia	1	4	—
Prosche, Johann, Handelsmann und Gemeindevorsteher in Hitterdorf	1	4	—
Prozeller, Adam, Vikar im Hof Salzburg	1	4	—
Prünler, Oberamtmann in Wesen	1	4	—
Przemisl, Lehrpersonale der theologischen Anstalt	1	4	—
Przemisl, Lehrpersonale der philos. Anstalt	1	4	—
Przemisl, Lehrpersonale des Gymnasiums	1	6	—
Pschofsko, Joseph, Verwalter der Herrschaft Ebersfeld in Steyer	1	4	—
Ptassynski, Stanislaus, Cameral- und Sal.-Bundarzt, auf der Bukowiner Staats-Herrschaft in Solka	1	4	—
Puchmüller, Anton, k. k. Commerzial-Zoll-Einnehmer in Kruschl	1	4	—
Pukanich, Michael, Stadt-Pfarrer zu Neu-Gradiska	1	5	—
Punk, Sebastian, Stifts-Probst und Orts-Pfarrer zu Innichen in Tirol	1	4	—
Puntschart, Realitäten-Besitzer in Ebenthal, in Klagenfurt	1	4	—
Purcell von Norcston, Johann Freiherr, k. k. Oberst und Regiments-Commandant des 2. Szekler Gränz-Regiments	1	4	—
Pusterhofer, Martin, Bürgermeister zu Völkermarkt im Klagenfurter-Kreis	1	4	—
Puttner, Karl, Salinen-Pfannmeister zu Modiarin in Galizien	1	4	—
Pyerker de Jelsö Cör, Stephan, Cam. Administ. Assessor in Temesvar	1	4	—

Q.

Quemiler, Heinrich, Handelsmann in Laybach	1	4	—
Quiccardi, Fabio Edler von, Rektor der Provinzial-Commission zu Sondrio in Italien.	1	4	—
Quirsfeld, Samuel, Verwalter der Staats-Herrschaft Solka, im Bukowiner-Kreise in Galizien	1	4	—
Quitner, Johann von, Metrop. Kapitel Hofmeister in Wien	1	4	—

R.

Raab, Franz Joseph Ritter von, k. k. Hofrath, mehrerer Orden Ritter in Wien	1	4	—
Raab, Joseph Ritter von, k. k. wirkl. Rath und Ritter des k. k. österr. Leopolds-, und Christus-Orden in Wien	1	4	—

	Exemplar.	Verlegung in C. M. fl.	kr.
Rack, Mathias, Bezirks-Commissär und Bezirksrichter zu Egg ob Podpetsch im Laibacher-Kreis.	1	4	—
Rad, A. F., in Wien	1	4	—
Rader, Jakob, Procollist zu Völkermarkt im Klagenfurter-Kreis	1	4	—
Radichevich, Barth., k. k. Major des Gränz-Regiments Nr. 8. in Neu-Gradiska	1	4	—
Raditz, Peter von, k. k. Straßenbau-Commissär zu Neustadtl in Illyrien	1	4	—
Rädler, Joh. Mich., k. k. priv. Fabriks-Compagnon in Wien	1	6	—
Radmeisterische Communität zu Pordenberg in Steyermark	1	4	—
Raffay, Em. Carl von, Bischof von Diacovar und Sirmien	1	4	—
Raikomics, k. k. Feldkriegs-Commissär in Venedig	1	4	—
Raimund, Ferdinand, Regisseur des k. k. priv. Theaters in der Leopoldstadt in Wien.	1	4	—
Rakittievics von Toplicza, k. k. Hauptmann des Gränz-Inf. Regim. Nr. 8.	1	4	—
Rakonitzer Magistrat der königl. Freistadt in Böhmen	1	4	—
Ranigaolievich, Gregor, k. k. Hauptmann des St. Georger Warasdiner Gränz-Infanterie-Regiments	1	4	—
Rantl, Johann, Curat am Calvarienberge in Grätz	1	4	—
Rann, das Amtspersonale der Herrschaft im Zillier-Kreis	1	4	—
Rapenthal, Jos. Edler v., inful. Probst, Dechant und Hauptpfarrer in Bruck an der Mur	1	4	—
Rappersdorfer, Johann Mich., Magistratsrath, Mitglied der steyerm. Landwirthschafts-Gesellschaft in Bruck an der Mur	1	4	—
Rarrel, Ignaz, k. k. Rechnungsrath in Wien	1	4	—
Rath, Ignaz, k. k. Bergrath und Forstinspektor in Hermannstadt	2	10	—
Rathschitsch, Georg, Bezirks-Commissär und Richter zu Veldes im Laibacher-Kreis	1	4	—
Rauchenbüchel, Aloys von, k. k. Postmeister zu Neumarkt in Salzburg	1	4	—
Rauchenschwander, Joseph, Kerchermeister in Salzburg	1	4	—
Raunicher, Mathias, Graf Lambergischer Domherr, Consistorialrath, Professor der Dogmatik und Direktor der philosoph. Studien in Laibach	2	8	—
Rauter, Franz, Kärntner'scher Stadt- und Landrath	1	4	—
Rand, Joseph von, Oberstlieutenant und Commandant des k. k. Invalidenhauses in Pettau.	1	4	—
Rebell, Joseph, Direktor der Landschaftsmahlerey an der k. k. Akademie der bildenden Künste und Schloßhauptmann im k. k. Lustschlosse Belvedere in Wien	1	4	—
Rechbach, Freiherr von, Kärthner. Ständ. General-Einnehmer in Klagenfurt	1	4	—
Rechbach, Friedrich Freiherr von, k. k. Kämmerer, Gubernialrath und Kreishauptmann in Illyrien	1	4	—
Reddi, Felix, Magistrats-Vorsteher zu Sachsenfeld im Zillier-Kreis	1	4	—
Regulati, Daniel, k. k. l. f. Pfleger zu Zell am See in Salzburg	1	4	—
Reichenstein, Carl Freiherr von, k. k. Truchseß, Bergrath und Suchhalter in Hermannst.	1	5	—
Reinberger, Stadtpfarrer in Hainburg	1	4	—
Reindl, Georg, Pfarrvikar zu Hinterthal in Salzburg	1	4	—
Reinhart, Philipp, k. k. Salinen Pfannmeister zu Utorop in Galizien.	1	4	—
Reps, das Amtspersonale des löbl. Stuhlgerichtes in Siebenbürgen	2	8	—
Reischel, Joseph, Vikar zu Wagram in Salzburg	1	4	—
Reisky, Wenzel, Freiherr von, k. k. Rittmeister des roten Husaren-Regiments	1	4	—
Reittenberger, Carl, Abt des Prämonstrat.-Stiftes zu Tepl infulirter Prälat in Böhmen.	1	4	—
Reiter, Rudolf, Pfarrsprovisor bei den P. P. Augustinern in Salzburg	1	4	—
Rendl, Joseph, k. k. l. f. Pfleger zu Saalfelden in Salzburg	2	8	—
Renzenberg, Anton von, k. k. Zoll-Obereinnehmer in Pettau	1	4	—
Retz, Magistrat der landesf. Stadt	1	4	—
Reuticky, v. Rentsinc, Graf, Ritter des öst. Leopold- und des k. card. St. Mauriz und Lazarus Orden, k. k. wirkl. Geheim. und Kämmerer k. k. Hofkammer Vice-Präsident	3	12	—
Reyer, Franz Edler von, in Wien	2	8	—
Reyl, Franz, k. k. Ingenieur-Hauptmann und Fortifications-Direktor in Karlsburg	1	4	—
Reymann, Jos., Bürgermeister in Frenwaldau	1	4	—
Rhédei, Adam Graf, Obergespann des Dobokaer-Comitats zu Dobola in Siebenbürgen.	1	4	—
Richter, Aloys, Justizär in Dobersberg bei Krems	1	4	—
Riedel, Theophil von, k. k. siebenb. Hofsekretär in Wien	1	4	—
Riedel, k. k. Rath, Doktor und Feldstabsarzt im Invalidenhaus in Wien	1	4	—
Rieder, Ignaz, Metzger und Wirth zu Mattsee in Salzburg	1	4	—
Rieger, Franz, Domkapitular in Salzburg	1	4	—
Riegger, Konrad, Hof- und Gerichts-Advokat in Salzburg	1	4	—

	Erempl.	Zahlung in L. W. fl.	kr.
Riegler, Ferdinand, Verwalter der Herrschaft Gilgenberg	1	4	—
Riemers, Gottfried, Protokolls-Direktor in Kronstadt	1	4	—
Riepl, Leopold, k. k. Bergamtsverwalter zu Zell am See in Salzburg	1	4	—
Riltner von Göller, k. k. w. Gubernialrath und Delegat zu Triest	1	4	—
Rinner, Johann Nep., Handelsmann in Klagenfurt	1	4	—
Ripke, Ludwig Rud. Freiherr, k. k. Oberst und Commandant der Montour-Oekonomie-Commission in Prag	1	4	—
Ripp, Carl von, k. k. Oberlieutenant im 10. Husaren-Regimente	1	4	—
Rise, Carl Freiherr von, k. k. pens. Major zu Gonobitz im Zillier-Kreis	1	4	—
Rise, Math. Frh., Ritter, Herr der Güter Kamena und Wiseka im Pilsner-Kreis in Böhmen	1	4	—
Rit, Gottlieb, zu Ebersdorf bei Wien	1	4	—
Ritschel, Johann, Haupt-Postwagens-Direktions-Adjunkt in Wien	1	4	—
Ritter, Jonas, Steuer-Einnehmer zu Nikolsburg in Mähren	1	4	—
Ritter, Michael, Eigenthümer in Schwechat bei Wien	1	4	—
Rizzi, Johann Bapt., k. k. Rath beim Tribunal in Triest	1	4	—
Robert, Ludwig, k. k. priv. Großhändler und Fabriksinhaber zu Himberg bei Wien	1	4	—
Robinig, bürgerl. Handelsmann in Salzburg	1	4	—
Rochlik, Jonas, Pfarrer in Chudcrejc bei Agram	1	5	—
Röfler, Jonas, Edler von Ehrenthal, Inhaber der k. k. priv. fein Stahlwaaren- und Pfeifenkopf-Fabrik in Wien	1	4	—
Rohrbeck, Johann, Dechant und l. k. Pfarrer zu Hainberg bei Wien	1	4	—
Romboldi, Johann, Ritter von Hohenfels, k. k. Staatsherrschaftl. Oberbeamter in Waidhofen an der Ybbs	1	4	—
Römer, k. k. Rath, Doktor der Chirurgie, Feldstabsarzt, Professor der Anatomie in Wien	1	4	—
Rosa, Johann Ladislaus, von, k. k. Salz-Einnehmer zu Szigeth in Ungarn	1	4	—
Rosanis, Ariel, Hausinhaber in Wien, Leopoldstadt	1	4	—
Rosenberg, Ferdinand Graf von, in Klagenfurt	1	4	—
Rosenberger, Michael, bürgerl. Instrumentmacher in Wien	1	4	—
Rosenegger, Joseph, Gärtner und Gutsbesitzer zu Brückstein in Salzburg	1	4	—
Rosenzweig, Vincenz Edler von, in Wien	1	4	—
Rosian, Rupert, Handelsmann und k. k. Distrikts-Tabakverleger in St. Johann	1	4	—
Rossi, Ambrosius, k. k. Ober-Polizei-Commissär zu Sondrio in Italien	1	4	—
Rossi, Peter, Doktor und Concepts-Praktikant bei der Delegation in Lodi	1	4	—
Rößler, Oberförster in Lemberg	1	4	—
Rothenberg, Wolf, Kaufmann in Brody	1	4	—
Rothenecker, Joseph, k. k. Revierförster zu Hellbrunn in Salzburg	1	4	—
Rothkirch, Freiherr von, Ritter des M. Theresien- und des russ. kais. St. Waldimir-Ordens 3. Classe, Kämmerer, k. k. General-Major	1	4	—
Rottern, Baron von, k. k. Hauptmann von Kaiser Infanterie Regiment	1	4	—
Rottschopf, Johann, k. k. Postexpeditor in Lienz	1	4	—
Ruard, Leopold, Rad- und Hammergewerk in Ober- und Unterkrain zu Laibach	1	4	—
Rubesch, Christian, Dechant zu Hayda in Böhmen, bischöflicher Notar und Hauptschul-Director	1	4	—
Rudolf, Emanuel, k. k. Salinen-Intendant zu Lacicon in Galizien	1	4	—
Ruhethal, Joseph Anton Edler von, Herrschafts-Inhaber zu Sanegg im Zillier-Kreis	1	4	—
Rumberger, Johann Bapt., Pfarrer zu Mitterfill in Salzburg	1	4	—
Rumerskirch, Gabriel Freiherr, in Kecholau, in Böhmen im Pilsner-Kreis	1	4	—
Rumpler, Mathias, Decan zu Altmark in Salzburg	1	4	—
Rundschit, Jonas, Professor am k. k. Gymnasium in Leitmeritz	1	4	—
Ruprechts, Katharina, Erben, zur Hofapotheken in Salzburg	1	4	—
Rußegger, Joseph, erster Magistratsrath in Salzburg	1	4	—
Rußegger, Kajetan, städt. Stiftungs-Controllor in Salzburg	1	4	—

S.

Saam, Johann Nep. Leopold Edler von, k. k. jubl. montanistischer Oberamts-Vorsteher in Wien	1	4	—
Sachagiewicz, Melchior, Consistorialrath und Stadtpfarrer in Brody	1	4	—
Sacher, Karl Ritter von, k. k. Kreis-Commissär in Zloczow in Galizien	1	4	—

	Exemplare.	Subscriptions-Betrag in C. M. fl.	kr.
Sachsen-Coburg Ulanen „die Regiments-Bibliothek	1	4	—
Sagave, Vincenz, in Znaim	1	4	—
Saharek, Anton, k. k. Kreis-Cassa-Controllor zu Zloczow in Galizien	1	4	—
Sailer, Frau Theresia, Kaffeehaderinn in Linz	1	4	—
Saintgenois, Freiherr von, Herrschaftsbesitzer in Schlesien	1	4	—
Sala, Felix Freiherr von, k. k. Kämmerer und Regierungs-Präsidial-Sekretär in Wien	1	4	—
Sala, Johann, Kaufmann in Brody	1	4	—
Salis, Rudolf Graf, zu Sondrio, in Italien	1	4	—
Salomon, k. k. Kreis-Commissär in Villach	1	4	—
Salzer, Doktor, Hof- und Gerichts-Advokat in Salzburg	1	4	—
Samai, Alexius J., von Dello-Apati, Vice-Gespan von Dobokа in Siebenbürgen	1	4	—
Sandbüchler, Friedrich, Rentmeister zu Rissko in Galizien	1	4	—
Sarbagna, Jos. von, zu Meanberg und Hohenstein, tirolischer Landmann; k. k. wirkl. Gehaimerath und Kämmerer, n. ö. Oberstlandrichter und Landrechts-Präsident in Wien.	1	4	—
Sartorelli, Pet. Joh., Professor der deutschen Sprache und Literatur zu Sondrio in Italien	1	6	—
Sartori, Direktor des k. k. privil. Theaters in der Leopoldstadt in Wien	1	4	—
Sartorius, k. k. Hofkriegs-Sekretär in Wien	1	4	—
Sauer, Johann, in Wien	1	4	—
Saupper, Johann, k. k. Bergamts-Kontrollor in Raibl, im Villacher Kreis	1	4	—
Sauttterer, Leop., k. k. Pflegsgerichts-Adjunkt in Mauerkirchen	1	4	—
Schaffer, Florian, in Laibach	1	4	—
Schaffer, Jakob, Kreisbotb zu Bruck in Steyermark	1	4	—
Schaffner, Andreas, k. k. Artillerie-Hauptmann in Triest	1	5	—
Schaffranovics, Franz, Filial-Cassa-Controllor in Preßburg	1	4	—
Schak, Joseph, Freyherr von, Hausinhaber in der Leopoldstadt in Wien	1	4	—
Schallhammer, Franz Ludwig von, k. k. n. ö. Regierungsrath, Referent bei der k. k. allgemeinen Hofkammer in Wien	1	5	—
Schallnkammer, k. k. Residenzschloß-Verwalter in Salzburg	1	4	—
Scharff, Johann Baptist von, k. k. wirkl. Hofrath in Wien	1	4	—
Scharpatky, Georg, Besitzer der siebenb. Gerichtstafel in Maroſch-Vasarhely	1	4	—
Schattauer, k. k. Pfleger zu Loser in Salzburg	1	4	—
Schaumann, Johann, k. k. priv. Fabrikant in Stockerau	1	4	—
Scheffer, Joseph, in Mödling bei Wien	1	4	—
Scheidlin, Johann Kaspar von, in Wien	1	4	—
Schell von Bauschlott, Freyherr von, Major des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz, Adjutant Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann ꝛc.	1	4	—
Schemmerl, Joseph, Ritter von Leytenbach, Ritter des österr. kais. Leopold Ordens, Landstand in Krain, Hofbaudirektor und k. k. Hofkommissions-Rath in Wien	1	4	—
Scheranz, Leonhard, k. k. Appellations-Rath in Klagenfurt	1	4	—
Scherer, Joh. Nep. Ritter v., der Heilk. Doktor und Professor an der k. k. Hochschule in Wien	1	4	—
Scherer, Franz X., Posthalter und Gastgeber zu Hof in Salzburg	1	4	—
Schernbüchel, das Gut, im Laibacher Kreis	1	4	—
Schertle, Friedr., k. k. Rechnungs-Rath in Wien	1	4	—
Schen, Johann, k. k. funktionirter Kontrollor zu Loser in Salzburg	1	4	—
Scheuchenstuel, Carl Edler von, k. k. Berggerichts-Substitut zu Klenberg in Kärnthen.	1	10	—
Scheuchenstuel, k. k. Gubernialrath und Kammerprokurator in Laibach	1	4	—
Scheuerl, Joseph, k. k. Revierjäger in St. Martin in Salzburg	1	4	—
Scheurer, Karl, Eisenhändler in Wien	1	4	—
Schiawutti, Bernhard von, k. k. Major und Milit. Command. in Zengg	1	4	—
Schidenhofen, Joachim von, k. k. Pfleger zu Mauerkirchen	1	5	—
Schiesz, Adalbert, königl. Cameral-Zahlmeister in Temesvar	1	4	—
Schifbenker, Math. Felix, k. k. Rentmeister zu Mitterfill in Salzburg	1	4	—
Schif von Siegenburg, Oberst und Regim. Com. des Zach. Inf. Reg. 15.	1	4	—
Schildenfeld, Joseph von, Bezirks-Commissär zu Windisch-Feistritz im Zillier-Kreis	1	4	—
Schilder, Apotheker und Magistratsrath in Waidhofen an der Ybbs	1	4	—
Schiller, Franz Xaver, Ritter von, k. k. Hofrath und Salzoberamtmann in Gmunden	1	6	—
Schiller, Salomon, Kaufmann in Brody	1	4	—
Schindler von Rottenhaag, Christ. Herm., Präsident des Stadt und Landrechts, dann des Kriminal- Merkantil- und Wechselgerichts in Oesterreich ob der Enns, in Linz	1	4	—

	Spezialpapier.	Beitrag in C. M. fl.	kr.
Schindler, Franz, Verwalter in Sibrowitz in Schlesien	1	4	—
Schindler, Ignaz, Fabrikbesitzer zu Graun in Böhmen	1	4	—
Schlachta, Andre von, königl. Waldbereiter zu Leka in Ungarn	1	4	—
Schlaus, Sebastian, Domherr, Erzdechant und Pfarrer in Zalathna in Ungarn	1	4	—
Schlemmer, Carl, Bürgermeister in Stockerau	1	4	—
Schloß, Moritz Wilhelm, in Hamburg	1	4	—
Schluderer, Hauptmann des Linien-Infanterie-Regiments Nro. 49. in Mainz	1	4	—
Schlutenberg, Kajetan Edler von, Bezirks-Commissär zu Regau in Steyermark	1	4	—
Schmidhammer, k. k. Gubernialrath und Polizeidirektor in Laibach	1	4	—
Schmidt, Ant. Christ., Pfarrer zu St. Veit in Salzburg	1	4	—
Schmidt, Carl Joseph, prov. k. k. Pfleger zu Attenau in Salzburg	1	4	—
Schmidt, Ferdinand J., Handelsmann in Laibach	1	4	—
Schmidt, Leopold von, Gubernialrath in Lemberg	1	4	—
Schmied, Joseph, bürgerl. Geldgießer in Lemberg	1	4	—
Schmiedburg, Erbschenk von Trier, Landstand des Königreichs Böhmen und der Herzogthümer Kärnthen und Krain, k. k. wirkl. Geheimerrath und Kämmerer, Gouverneur zu Laibach und in dem Königreiche Illyrien, Präsident der Stände im Herzogthum Krain ꝛc. ꝛc.	2	8	—
Schmitt, Georg, Ausschußmann in Kronstadt	1	4	—
Schmitt, Joseph Wilhelm, k. k. Rath, Doktor der Arzney- und Wundarzneykunde, emer Professor der Geburtshülfe, der gerichtlichen Arzneykunde, und medic. Kriegspolizey an der k. k. Jos. Akademie, Mitglied mehrerer medic. und physik. Gesellschaften in Wien	1	4	—
Schneider, Friedrich, Mitglied des Handelsstandes in Kronstadt	1	4	—
Schneider, Joseph, pensionirter Hauptzollamts-Kontrollor in Lemberg	1	4	—
Schnell, Johann, Rector des Gran. Gymnasiums in Kronstadt	1	4	—
Sochterius, Simon, Senator in Hermannstadt	1	4	—
Schödl, Johann, Richter am Hungerbrunn in Wien	1	4	—
Schöller, Joseph Edler von, k. k. Gubernial-Rath und Protomedikus in Grätz	1	4	—
Schmig, Johann Georg, Vikar zu Kirchenthal in Salzburg	1	4	—
Schön, von, k. k. wirkl. Hofrath und Referendär der geh. deutschen Ordens-Kanzley in Wien.	1	4	—
Schön, Johann, k. k. Direktionsrath und provis. ihne. Tabak-Administrator in Laibach	1	4	—
Schönauer, Johann, quiescirter Rentbeamter zu Mitterfill in Salzburg	1	4	—
Schönfeld, Ritter von, Ignaz, Kanzlei-Direktor der ersten österreichischen Sparkassa und der damit vereinigten allgemeinen Versorgungs-Anstalt in Wien	1	4	—
Schoffenegger, Michael, Bezirks-Commissär in Tarvis, im Villacher-Kreis	1	4	—
Schorkhein, Markus Kaufmann in Brody	1	4	—
Schottel, Joseph, Auditor des 2ten Walachischen Gränz-Regiments	1	4	—
Schramek, Anton Christian, k. k. wirkl. dirig. Polizey-Ober-Commissär in Salzburg	1	4	—
Schreger, Simon, Pfarrer zu Tarvis, im Villacher Kreis	1	4	—
Schreiber, Joseph, Herrschafts-Besitzer in Sichichofen ob Leoben	1	4	—
Schreiber, Simon, Stadtrichter in Hermannstadt	1	4	—
Schreibers von Schreibershofen, Ritter des St. Mauritius- und Lazarus-Orden, Oberst des Linien-Infanterie-Regiments Haugwitz	1	4	—
Schreibers, Carl, Ritter von, k. k. Regierungs-Rath und Direktor der vereinigten k. k. Naturalien-Cabinette in Wien	1	4	—
Schrey, Joseph, k. k. Kameralzahlmeister in Laibach	1	4	—
Schribek, Jos., Pulver- und Salpeter-Inspektor zu Laibach	1	4	—
Schrott, Aloys, Kurarzt in Kirchenthal in Salzburg	1	4	—
Schuhmacher, Ignaz von, Domkapitular in Salzburg	1	4	—
Schuhmann, in Hernals bei Wien	1	4	—
Schulderbach, von, in Laibach	1	4	—
Schuller, von, General-Major und Brigadier in Galizien	1	4	—
Schuller, Franz, in Laibach	1	4	—
Schuster, Freiherr von, erster Wachtmeister der Arcieren-Leibgarde, Ritter des Marien Theresien Ordens, k. k. Oberst	1	4	—
Schuster, Friedrich, Apotheker in Hermannstadt	1	4	—
Schuster, Ignaz, k. k. Hofkapellensänger und Mitgl. des Leopoldst. Theaters in Wien	1	4	—
Schwab, Stephan, Unterlieutenant des 2ten Walachischen Gränz-Regim.	1	4	—

	Exemplare	Geldbetrag in C. M.	
		fl.	kr.
Schwaiger, Andreas, Buchhändler in Preßburg	1	6	—
Schwaiger, Johann, Edler von, J. U. D., auch Hof- und Gerichts-Advokat in Wien	1	4	—
Schwaighofer, k. k. Pfleggerichts-Kontrollor Aktuar zu Goldegg in Salzburg	1	4	—
Schwarz, Baptist Johann, Glasfabriks-Inhaber zu Sonegg, im Laibacher-Kreis	1	4	—
Schwarz, Gustav, Freihofsbesitzer in Himberg	1	4	—
Schwarz, Joh. Nep., in Mödling bei Wien	1	4	—
Schwarzenberg, Friedrich, Fürst, Ritter des sizilianischen St. Georgs-Orden der Wiedervereinigung, Rittmeister im 10ten Husaren-Regiment	1	4	—
Schwarzenberg, Joseph, Fürst, gefürsteter Landgraf zu Kleggau, Graf zu Sulz, Herzog zu Krumau, ꝛc. ꝛc. Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des königl. ung. St. Stephans-Ordens ꝛc. ꝛc. k. k. Geheimerrath und Kämmerer.	1	4	—
Schwarzhuber, Ant. Lorenz, k. k. wirkl. Hofrath in Wien	1	4	—
Schweidler, Raymund, Magistrats-Criminal-Justiz-Rath in Wien	1	4	—
Schweiger, Anton, Freyherr von, k. k. wirkl. Kämmerer und Herrschafts-Besitzer zu Ruppershof in Illyrien	1	4	—
Schweighofer'sche Erben in Grätz	1	4	—
Schwinner, Alois, (S. C. C. K.) Ritter des russischen kais. St. Wladimir-Ordens 4ter Classe und des großherz. hess. Ludwigs-Ordens 2ter Classe, k. k. wirkl. Hofrath in Wien	1	4	—
Schwitzer, Wieden Nro. 1.	1	4	—
Schwoll, Kaspar, M. B., k. k. Regierungsrath, Berg- und Salinen-Direktor in Salzburg	1	4	—
Scodnik, Vincenz Peter, Hauptmann-Auditor und Vice-Stadtrichter in Zengg	1	4	—
Sedelmayer, Franz, Hofsekretär in Wien	1	4	—
Seehofer, Martin, Regens-Chori in der Stadt Hainburg	1	4	—
Ségur, Graf August von, Ritter des österr. kais. Leopold-Ordens, k. k. wirkl. Kämmerer, Kammerherr bei Sr. k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzog Ferdinand, Kronprinzen von Österreich, in Wien	1	4	—
Seif, Carl, Hauseigenthümer in der Leopoldstadt in Wien	1	4	—
Seiler, J. Georg, Hammersgewerk in Waidhofen an der Ybbs	1	4	—
Seisenberg, das Amtspersonale der Bezirksobrigkeit von, in Illyrien.	1	4	—
Seitenstetten, das Stift	1	4	—
Seitz, Carl, k. k. Postmeister in Schwechat	1	4	—
Sendner, Georg, Hauseigenthümer in Schwechat bey Wien	1	4	—
Seniger, Joseph, Kaufmann in Brody	1	4	—
Senthaler, Joh. Andreas, k. k. O. Landrichter, Mitglied des Civilverdienstordens der bayerischen Krone in Matichhofen	1	5	—
Senthaler, Rudolf, k. k. Salinenförster in Tamsberg	1	5	—
Seunig, Joseph, Gutsbesitzer in Strobelhof, Laybacher-Kreis	1	4	—
Sewerinus, Johann Samuel, Orator der Centumvirat Comunität in Hermanstadt	1	4	—
Seyfried, Franz, Bäckermeister in der Stadt Hainburg	1	4	—
Seyfried, Johann Franz, Grenad. Lieut. des Inf.-Reg. Freyherr von Langenau in Wien	1	4	—
Seywald, Martin, k. k. Posthalter zu St. Johann in Salzburg	1	4	—
Sbala, Samuel von, Beysitzer der Siebenbürg. Gerichtstafel in Marosch-Wasarhely	1	4	—
Sicurd, Math. Jos., Hülfspriester am Dürnberg in Hallein zu Salzburg	1	4	—
Sidorowitz, Ritter von, Doctor der Medizin und Chirurgie, Primär-Geburtsarzt im k. k. allgemeinen Krankenhaus in Wien	1	4	—
Sigl, Joseph, Bräuer zu Obertrum in Salzburg	1	4	—
Singer, Franz, Stadt-Vormund in Erlau	1	4	—
Sinn, Maximilian, provis. Adjunkt der k. k. Landesb.-Direktion, dermal. Amts-Vorst. in Layb.	1	4	—
Sirk, Johann Georg, Verwalter und Bezirkscommissär, in Burg Marburg	1	4	—
Sitco, Stephan, Archivar in Clausenburg	1	4	—
Sizzo, Joseph, in Trient	1	4	—
Skarpil, Zahlmeister der Mil. Akademie in Wiener-Neustadt	1	4	—
Skoria, Ignaz, k. k. Straßen-Assistent zu Krainburg im Laybacher-Kreis	1	4	—
Slatschegg, Johann, Verwalter und Bezirkscommissär zu Obmuhreck in Steyermark	1	4	—
Sluga, August, Stadtpfarrer zu Krainburg im Laybacher-Kreis	1	5	—
Snigórski, Johann von, griechischer Bischof zu Przemisl in Galizien	1	4	—
Sobotnick, Johann, Tabak- und Stempel-Hauptmagazins-Verwalter	1	4	—

	Fremdenst.	Besteuerung n. C. M. fl.	kr.
Sommariva, Hanibal, Marquis von, Ritter des österr. kais. Ordens der eisernen Krone, 1ter Klasse: des militärisch. Maria-Theresienordens und des russ. kais. St. Alexander Newsky-Ordens, k. k. Geheimerrath und Kämmerer, General der Cavallerie, commandirender General in Ober- und Niederösterreich, Inhaber des Cürassier-Regiments Nr. 5., Hauptmann der k. k. Trabanten-Leibgarde in Wien	1	4	—
Sommerau, Franziska Freyinn von, Geheime-Raths Witwe in Wien	1	5	—
Sommers, Thom. Graf, Unterlieut. im 10. Husaren-Regiment	1	4	—
Sonleitner, Joseph, Fleischhauer, im Namen der Zunft in Mödling bey Wien	1	4	—
Sonnleithner, Christoph Heinrich, (S. T. E. K.) Ritter des Civil-Verdienst-Ordens der königl. baierischen Krone, und des großh. hessischen Verdienstordens, k. k. Kreis-Commissär in Kornneuburg	1	4	—
Sonnenstein, Carl von, Gubern. Secretär in Klausenburg	1	4	—
Sontag, Wenzel von, Oberstlieutenant des 3. Feld-Artil.-Reg. in Olmütz	1	4	—
Sorge, Joseph, Stängenwerk zu Bleyberg in Kärnthen	1	4	—
Sorkowich, Johann, Handelsmann in Zengg	1	4	—
Sostich, Major und Schlosskommandant in Tettin, Gränz-Reg.	1	4	—
Soterius, Samuel, k. Steuer-Einnehmer in Hermannstadt	1	4	—
Spängler, Franz, k. k. Landrechts-Auskultant in Salzburg	1	4	—
Spangler, Franz Anton, bürgl. Handelsmann in Salzburg	1	4	—
Spannbauer, Wenzeslaus, k. k. Pfarrer in Mödling bey Wien	1	4	—
Spatzenegger, Peter, Concentual des Stiftes St. Peter zu Salzburg, Pfarrer in Abtenau	1	4	—
Spauer, Graf Michael von, Domprobst in Salzburg	1	4	—
Spechtitsch, Michael, k. k. Haupt-Pfarrer zu Kotsch in Steyermark	1	4	—
Spitzer, Michael, Pfarrer zu Kuchel in Salzburg	1	4	—
Spoerr, Simon, in Laybach	1	4	—
Stadler, Joseph, k. k. Oberbergamts-Director in Klagenfurt	1	4	—
Stahl, Andreas, Dekan und Pfarrer zu Thalgau in Salzburg	1	4	—
Stahl, Ritter von, (S. T. E. K.) k. k. wirkl. Geheimerrath, Staats- und Conferenz-Rath u. k. k. Hofkanzler in Wien	1	4	—
Stahlberger, Carl, Doct. der Medizin, und Director der Realschule in Troppau	1	4	—
Staller, Franz Paula, n. ö. Landschafts-Oberrainehmer	1	4	—
Stallner, Johann, Handelsmann in Oberlichtenwald im Villier-Kreis	1	4	—
Stanojevich, Simon, Hauptmann des 2. Walach. Gränz-Regiments	1	4	—
Stanonik, Jakob, Lokal-Kaplan in Wochainerzellach, im Laybacher-Kreis	1	5	—
Starhemberg, Gundacker, Anton Graf, des österr. kais. Leopold-Ordens Commandeur, Ritter des M. Theresien und des kais. russischen Wladimir-Ordens 2ter Classe ꝛc. k. k. Kämmerer und Erbland Hof-Marschall in Ober- und Niederösterreich in Wien	1	4	—
Stech, Compagnie des Gränz-Reg. Nro. 8. in Neu-Gradiska	1	4	—
Steghubner, Marktes-Kämmerer zu Neumarkt in Salzburg	1	4	—
Stein, Andreas, bürgerl. Instrumentenmacher in Wien	1	4	—
Steinbach, Jonas, Löntal. Cameral-Administ. Exeditor in Temeswar	1	4	—
Steinbach, Philipp, Kapellmeister und Stadtorganist in Zengg	1	4	—
Steinböck, k. k. wirkl. Oberhof-Postamts-Offizier in Wien	1	4	—
Steinbüchel, Anton, Director des k. k. Münz- und Antik. Cabinets in Wien	1	4	—
Steindelbach, Eduard von, Revierförster zu Hinterse in Salzburg	1	4	—
Steindl, Math. Paul, Bischof von Antinopolis, k. k. n. ö. Regierungs-Rath, Domkuflos und Kapl. Prälat des Dom-Stifts St. Stephan in Wien	1	4	—
Steiner, Johann, k. k. Oberförster zu Werfen in Salzburg	1	4	—
Steinheil, Eduard, Gitar zu Antkatine in Salzburg	1	4	—
Steinhoffer, Franz Joseph von, in Laybach	1	4	—
Steinmetz, Georg, bürgl. Handelsmann zu Gumendorf in Wien	1	8	—
Stelzhammer, Joh. Christ., Director des k. k. phys. ökon. Kabin., Domherr bey St. Stephan	1	4	—
Stentiel, Johann Georg, Senator in Hermannstadt	1	4	—
Stenzel, Adalbert, k. k. Hof-Akzessist	1	4	—
St. Stephan, Verwesamt zu Bruck in Steyermark	1	4	—
Sternheim von, k. k. Hofsekretär in Wien	1	4	—

	Exemplare.	Geldbetrag in C. M. fl.	kr.
Sternikl, J. C., in Wien	1	4	—
Stibetz, Kanzian, Pfarrer in Weisenfels im Laybacher-Kreis	1	4	—
Stibler, Jos., Pfarrer in St. Georgen im Mühl-Viertel	1	4	—
Stiepanek, Johann Nep., Direktor und Mitunternehmer des Theaters in Prag	1	5	—
Stieger, Johann, bürgerl. Handelsmann in Windisch-Feistritz im Zillier-Kreis	1	4	—
Stieler, Karl Joseph von, k. k. Regierungsrath in Krems	1	4	—
Stöckl, Jakob, k. k. Landrath, in Klagenfurt	1	4	—
Stöckl, Patritz, k. k. Werk-Controllor zu Hüttschlag in Salzburg	[illegible]	4	—
Stoff, Joseph, Domkapitular in Salzburg	[illegible]	4	—
Stoffer, Martin, in Wien	1	4	—
Stölotz, Petrus, Prokurator in Clausenburg	1	4	—
Stokerau, der Magistrat	1	4	—
Stoll, Christian, in Weitra bey Krems	1	4	—
Stolz, Franz von, gräfl. Schönburg'scher Verwalter zu Neukirch in Salzburg	1	4	—
Stork, Wirthschafts-Rath	1	4	—
Stoymayer, k. k. Rath in Wien	1	4	—
Strada, de la Jos., Salinen-Controlor zu Lanczyn in Galizien	1	4	—
Strandl, Vinzenz, Bürgermeister in Budweis	1	4	—
Strandt, Georg, k. k. Zollamtsschreiber zu Lofer in Salzburg	1	4	—
Straßer, Anton, Müllermeister in Himberg	1	4	—
Strasser, aufeszirter Adjunkt zu Mattsee in Salzburg	1	4	—
Strasser, Joseph, Freyhofsbesitzer in Himberg	1	4	—
Straßoldo, Johann, Graf von Graffenberg, k. k. Kämmerer, erster Rittmeister bey Schwarzenberg Uhlanen	1	4	—
Straßoldo, Graf Julius von Graffenberg, Ritter des österr.-kaiserl. Ordens der eisernen Krone 1ter Klasse, Commandeur des königl. ungar. St. Stephan-Ordens, dann Großkreuz des königl. sardinischen St. Mauritz- und Lazarus und constantinischen St. Georg-Ordens von Parma, k. k. wirkl. Geheimerath, Kämmerer ꝛc. ꝛc. Gubernial-Präsident zu Mailand	3	12	—
Straußenburg Kl. von, Daniel, Präsident der siebenbürgischen Landes-Buchhaltung	1	4	—
in Klausenburg	1	4	—
Streicher, Nanette geborne Stein, bürgerl. Instrumentenmach. in Wien	1	4	—
Strobel, Aloys, k. k. Adjunkt zu Neumarkt in Salzburg	1	4	—
Strobl, Dominik, Pfarrer auf der Leimgrube in Wien	1	4	—
Strobel, Joseph, k. k. Landrath in Salzburg	1	4	—
Strobl, Kajetan, k. k. Pfleger zu Großarl in Salzburg	1	4	—
Stromsky, Franz Samuel, Evang. Prediger in Hittersdorf, auf der Herrschaft Gotschdorf	1	4	—
Strozzischer Grund, die Vorstadtsgemeinde in Wien	1	4	—
Stubenberg, Graf von, k. k. Gubernialrath in Laibach	1	4	—
Stubenrauch, Philipp von, k. k. Hoftheater-Dekorations-Direktor in Wien	1	4	—
Stupper, Michael, k. k. Ober-Postamts-Controllor in Laibach	1	4	—
Sturm, Karl, königl. Ispan zu Ebzerße bey Temeswar	1	4	—
Stutterheim, Jos. Freyherr von, Commandeur des österr. kaiserl. Leopold-Ordens, Ritter des Marie Theresien- und des russ. kaiserl. St. Wladimir-Ordens 3ter Classe, Großkreuz des königl. sizilianischen St. Georg-Ordens der Wiedervereinigung und des sardin. St. Mauritius und Lazarus-Ordens, Feldmarschall-Lieutenant, k. k. wirkl. Hofkriegsrath und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 8, in Wien	1	4	—
Suppan, Lucas, Bezirks-Commissär zu Weisenfels im Laibacher-Kreis	1	4	—
Suppantschitsch, Johann Paul, Handelsmann und Realitäten-Besitzer in Laibach	1	4	—
Susan, Aloys, Pfarr-Vikar zu Schleedorf in Salzburg	1	4	—
Susan, Anton Joh., Vikar zu Krimmel in Salzburg	1	4	—
Susan, Joseph August, Doktor und Distrikts-Arzt in Radstadt	1	4	—
Susan, Thaddäus, k. k. l. f. Pfleger zu Taxenbach bei Salzburg	1	4	—
Suttner, Ferdinand, Edler von, in Wien	1	4	—
Swoboda, Augustin, Pfarrer zu Reichenthal im Mühlviertel	1	4	—
S . . . . z, Hofrath in Wien	1	4	—
Szabo, Johann, Geistlicher Referent in Clausenburg	1	4	—
Szafransky, Johann, Pfarrer zu Mosciska in Przemisler Kreis	1	4	—

	Exemplare.	Geldbetrag in C. M. fl.	kr.
Szallay, Stephan, Staatsherrschafts-Verwalter, zu Kamienicza in Galizien	1	5	—
Szaszwaros, Hutmacherzunft in Siebenbürgen	1	4	—
Szaszwaros, Kirschnerzunft in Siebenbürgen	1	4	—
Szaszwaros, Leinweberzunft in Siebenbürgen	1	4	—
Szaszwaros, Riemerzunft in Siebenbürgen	1	4	—
Szaszwaros, vereinigte Schlosser- und Tischlerzunft in Siebenbürgen	1	4	—
Szaswaros, Schusterzunft in Siebenbürgen	1	4	—
Szaszwaros, Schwarzgärberzunft in Siebenbürgen	1	4	—
Szaszwaros, Töpferzunft in Siebenbürgen	1	4	—
Szaszwaros, Tischlermenmacherzunft in Siebenbürgen	1	4	—
Szaszwaros, vereinigte Wagner- und Schmiedezunft in Siebenbürgen	1	4	—
Szatsvan, Emerich, Hauptmann des 2ten Walachischen Gränz-Regiments	1	4	—
Szécsen, Adolf Graf, k. k. Unterlieutenant im 10ten Husaren-Regiment	1	4	—
Szekely, Michael von Kyllien, k. k. Kämmerer und Präsident der königl. Gerichtstafel in Siebenbürgen	1	4	—
Szemere, Paul von, k. k. Unterlieutenant im 10ten Husaren-Regiment	1	4	—
Szentivany, Daniel, Beysitzer der siebenbürgischen Gerichtstafel, in Marosch-Wasarhely	1	4	—
Sziarto, k. k. Oberlieutenant des Infanterie-Regiments Nr. 51	1	4	—
Sziget, königl. Herrschaft S. J. Amt in Ungarn	1	4	—
Sziraway, Franz Graf, Oberlieutenant im 10ten Husaren-Regiment	1	4	—
Szolluß, Carl, königl. Salzamts-Control. zu Hradek in Ungarn	1	4	—

T.

Taaffe, Ludwig Graf von, Ritter des Johanniter-Ordens, k. k. wirkl. Geheimerath und Kämmerer, Präsident der Hofkammer ꝛc. ꝛc. in Wien	1	4	—
Talini, Joseph, k. k. Praktikant beim politischen Gerichte in Lody	1	4	—
Tanazevics, Johann, Doktor der Rechte, und Ober-Notar des Magistrats in Kikinda	1	4	—
Tannenbarch, Alois G., zu Rotholz in Tirol	1	4	—
Tarfler, M. Senator in Kronstadt	1	4	—
Tartonides, Johann von, k. k. Lieutenant im 7ten Jäger-Bataillon in Maria di Capua	1	4	—
Tauber, Joseph, in Wien	1	5	—
Tauscher, Franz Seraphin, Bezirks-Commissär und Richter in Laibach	1	4	—
Teiber, Johann, Verwalter der Herrschaft Groß-Sieghartz in Krems	1	4	—
Teleky v. Szek, Franz Graf, k. k. wirkl. Kämmerer und Gubernial-Rath in Clausenburg	1	4	—
Teleky, Paul, Graf, k. k. Kämmerer zu Doboka in Siebenbürgen	1	4	—
Tepel, Prämonstratenser-Stift in Böhmen	1	4	—
Terzinz, Fidelis, Herrschafts-Inhaber in Laibach	1	4	—
Teufel, P. P. Urban, Hofmeister des Stiftes Kremsmünster, in Wien	1	4	—
Teutsch, Johann, Stadtpfarrer und Dechant in Kronstadt	1	4	—
Teutscher, Emil, Direktor der Herrschaft Thernisch in Steyermark	1	4	—
Thalmayer, Joseph, Bürgermeister und grundherrschaftlicher Verwalter in Saalfelden	1	4	—
Thanböck, Joh. J. von, in Gainforn	1	5	—
Theiner, Joseph, Salinen-Kontrollor zu Utorop in Galizien	1	4	—
Thekaich, k. k. Bau-Lieutenant im 6ten Gränz-Infanterie-Regiment	1	4	—
Theresiopl, der Magistrat im Banat	1	4	—
Thilen, Franz, bürgerl. Apotheker zu Erdberg in Wien	1	4	—
Thoman, Anton, k. k. Hauptmann des Infanterie-Regiments Nr. 51	1	4	—
Thomann, Wilhelm von, in Wien	1	4	—
Thurn und Valsassinä, Graf Vinzenz, k. k. Kämmerer und Herrschafts-Besitzer in Laibach	1	4	—
Timfeld, Alois Ritter von, in Klagenfurth	1	4	—
Titz, Militär-Verpflegs-Verwalter zu Glimboka in Galizien	1	4	—
Tomkiewicz, Michael, Magister der Pharmacie zu Podgorze in Galizien	1	5	—
Tortler, Lucas, Senator in Kronstadt	1	4	—

	Exemplare.	Geldbetrag in C. M. fl.	kr.
Trach, Dominik Baron, k. k. Oberstlieutenant und Ritter mehrerer Orden in Radwanitz	1	5	—
Trattinnick, Leopold, n. ö. Landschafts-Photograph, Custos des k. k. botanischen Museums und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften in Wien	1	4	—
Trau, Valentin, k. k. Berg-Verwalter zu Raibl in Villach	1	4	—
Trausch, Joh. Joseph, Senator in Kronstadt	1	4	—
Trauschenfels, Friedrich von, Ober-Notar in Kronstadt	1	4	—
Trauschenfels, Johann Georg von, Distrikts-Richter in Klausenburg	1	4	—
Trautmann, k. k. General-Major, Lokal-Direktor der k. k. Militär-Academie in Wiener-Neustadt	1	4	—
Traxmitschek, Joseph, Bürgermeister zu Mischau in Mähren	1	4	—
Trembalsky, Thomas, Salinen-Kontrollor zu Kaczyka in der Bukowina	1	4	—
Treßnion-Compagnie des Gränz-Regiments Nr. 8	1	4	—
Triester Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Elementar-Beschädigungen (Azienda Assicuratrice)	12	48	—
Trifunacz, Demeter von, des löbl. Torontaler-Komitats-Gerichtstafel-Beysitzer, und Richter des privilegirten Gross-Kikindaer-Distrikts	1	4	—
Trogeani und **Sladovich**, Handelshaus in Zengg	1	4	—
Trübau, der Magistrat	1	4	—
Tschik, Aloys, Ammann zu Zbaunek in Mähren	1	5	—
Tschockl, Alexander, Bezirks-Commissär zu Schachenthurn in Steyermark	1	4	—
Tschutschegg, Anton, Bürger von St. Leonhardt, zu Windisch-Büchlen in Steyermark	1	4	—
Tullinger, Heinrich, k. k. Universitäts-Cameral-Zahlamts-Officier	1	4	—
Turi, Joseph, Fiscal-Director in Klausenburg	1	4	—
Turstp, Johann August Ritter von, k. k. Oberstlieutenant des St. Georg-Warasdiner-Gränz-Regiments	1	4	—
Turzan, August, Ehrenkreuz pro pils meritis, Consistorial-Rath und Schulen-Oberaufseher in Wien	1	4	—

U.

Ubransky, Daniel, Dombere und Ober-Studien-Direktor des Kaschauer Literär-Bezirks	1	4	—
Ubrzeky, k. k. Commercial-, Zoll- und Dreissigst-Einnehmer zu Neumark in Galizien	1	4	—
Ugron, Stephan, von Abrahamfalva, königl. wirkl. Beisitzer der Siebenbürger-Gerichtstafel zu Maroch-Washarhely	1	4	—
Uhl, Johann Georg, erzbischöflicher Consistorialrath, Chur- und Chormeister bey St. Stephan in Wien	1	4	—
Uhma, Joseph, Flor., in Podnia	1	4	—
Uiberlacher, k. k. Brückenmeister in Wien	1	5	—
Ulbrich, Adalbert, bürgerl. Handelsmann	1	5	—
Ulm, Anton, Inhaber der Herrschaft Sauritsch in Steyermark	1	4	—
Ulrich, Wenzel, Rentmeister in Kulm	1	4	—
Umfahrer, Franz, Handelsmann in Klagenfurt	1	4	—
Ungar, Martin, in Wien	1	4	—
Ungenannter, (ein getreuer Unterthan von ung. Altenburg)	1	4	—
Ungenannter, in Bertholdsdorf	1	4	—
Ungenannter, in Ebersdorf	1	4	—
Ungenannter, in Hernals	1	6	—
Ungenannter, in Laibach	1	4	—
Ungenannte, in Lemberg	2	8	—
Ungenannter, in Mannswörth	1	4	—
Ungenannter, in Martinsdorf	1	4	—
Ungenannter, in der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt	1	4	—
Ungenannte des Regiments Nro. 35.	4	16	—
Ungenannter, in Schwechat bei Wien	1	4	—
Ungenannter, in Villach	1	4	—
Ungenannter, in Wien	1	4	—
Ungenannter, in Wien	2	5	—
Ungenannter, in Wien	1	4	—
Ungenannter, in Wien	1	4	—

	Exemplare.	Gehalt in C. M. fl.	kr.
Ungerhoffer, Max von, Oberstlieutenant im Gränz-Regiment Nro. 8. in Neu-Gradiska.	1	4	—
Universal-Staats- und Banko-Schulden-Kassa, das k. k. Personale in Wien	5	12	—
Unrub, Carl, Hauseinhaber, des Äußern Rath und Gerichts-Beisitzer in Wien	1	4	—
Unterlieb enbrunn, die Ortsgemeinde im Korneuburger-Kreis	1	4	—
Urschitz, Bartholom., Strafen-Assistent in Laibach	1	4	—
Ursenbeck, Franz Graf von, in Klagenfurt	1	4	—
Uttenthaler, Theresia, Regierungsrepd. Adjunktens-Frau in Linz	1	4	—
Ujovics, Johann von, Vice-Gespann des Neutraer-Comitats	1	4	—

V.

Vandenesse, Heinrich Edler von, k. k. Hauptmann im Feuerwerks-Corps in Wien	1	4	—
Varady, k. k. Cabinets-Secretär Sr. Majestät, Hofrath, Ritter des österr. kais. Leopoldordens in Wien	1	4	—
Vas von Szigt, Michael Graf, k. k. wirkl. Kämmerer und Gubernial-Secretär in Klausenb.	1	4	—
Vasfies, Andreas, Vice-Notar des Magistrates zu Werschetz bei Temeswar	1	4	—
Vatternaur, Gottfried, k. k. Postmeister zu Sziget in Ungarn	1	4	—
Veith, Franz von, Cameral-Verwalter in Bogsdan	1	4	—
Vessel, Franz Xav., Verwalter in Egg ob Kreinburg	1	4	—
Vesel, Johann Nep., k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann in Laibach	1	4	—
Vetterany von Mallenthein, Graf von, k. k. Geheimerath und Kämmerer, Herr mehrerer Herrschaften zu Kirchberg bei Krems	1	4	—
Veyder-Malberg, Freyherrn von, k. k. General-Major, Ritter des Maria Theresien- des österr. kais. Leopold- und des königl. sard. St. Mauritius und Lazarusordens, k. k. wirkl. Kämmerer, Brigadier in Kronstadt	1	4	—
Viehauser, P. T., in Wien	1	4	—
Villaris, Anton von, k. k. Rittmeister bei der k. k. ersten Arcieren-Leibgarde in Wien.	1	4	—
Vinsky, etc. provisor. Magistrats-Rath in Zengg	1	4	—
Violin Jakob, Director der Elementar-Hauptschule in Treviso	1	4	—
Vischner, Anton, Cameralverwalter zu Michelstetten, im Laibacher-Kreis	1	3	—
Visconi, Johann von, pensionirter Major in Lodi	1	4	—
Vissa und Sabáßi, Franz Anton Edler von, k. k. a. h. Oppellations-Rath in Wien	1	4	—
Vitali, Vincenz, Handelsmann in Klagenfurt	1	4	—
Vogel, Daniel, Verpflegs-Verwalter in Temeswar	1	3	—
Vogel, J. F. von, k. k. Rechnungsrath in Wien	1	4	—
Vollmar, Heinrich, Bürger und Hauseinhaber in Lemberg	1		
Volovich, Johann von, Pfarrer und Erzpriester zu Sissek in Kroatien	1	8	—
Volf, Lehrer an der k. k. Normalschule in Linz	1	4	—
Vragnizan, Handlungshaus in Zengg	1	4	—
Vucherich, Georg Edler von, Hauptmann des Banal-Infanterie-Regiment Nro. 49.	1	4	—
Vuczf, Franz, Handelsmann in Wiener-Neustadt	1	4	—

W.

Wächter, Johann, k. k. Consistorialrath, Superintendent der evangelischen Kirchengemeinde A. C. in Niederösterreich, Steyermark, Illyrien und Venedig; Director der protestantisch-theologischen Lehr-Anstalt und erster Prediger der Wiener Gemeinde A. C. in Wien	1	4	—
Wagarhay, Michael, Orts Kurator in Kirnervellach im Laibacher Kreis	1	4	—
Wagensperg, Graf Leopold, k. k. Gubernial-Rath und Kreishauptmann in Brück an der Mur	1	4	—
Wagner, k. k. Hofkanzler in Wien	1	4	—
Wagner, Doktor und Professor der Rechte an der k. k. Universität, Mitglied der k. k. Hof-Commission in Justiz-Gesetzsachen	1	4	—
Wagner, Anton, in Wien	1	4	—
Wagner, Franz, Förster der k. k. Staats-Herrschaft Pirawil in Galizien	1	4	—
Wagner, Johann Daniel, Senator in Elisabeth in Siebenbürgen	1	4	—
Wagner, Joseph, k. k. Gubernialrath in Laibach	1	4	—
Wagner, Joseph, k. k. Hofapotheken-Direktor in Wien	1	4	—
Waitenböck, Carl, in Klagenfurt	1	4	—

	Exemplare.	Geldbetrag in C. M. fl.	kr.
Walbach von Schwanenfeld, Alois, zu Kitzbüchel in Tirol	1	4	—
Walcher, Johann, Oberrichter zu Tarvis im Villacher-Kreis	1	4	—
Walko, Michael, [illegible] Rittmeister im 10ten Husaren-Regiment	1	4	—
Wallenburg, Carl von, in Wien	1	4	—
Waller, Michael [illegible], Senator in Hermannstadt	1	4	—
Wallis, Rud[illegible], Graf von, k. k. Kämmerer, Major und erster k. k. Hof-Stallmeister in Wien	1	4	—
Walluschek von Wallfeld, Johann, Hauptmann der k. k. Artillerie in Venedig	1	4	—
Walter, Franz, Markt-Kämmerer zu Straßwalchen in Salzburg	1	4	—
Waltner, Joseph, Verwalter und Bezirks-Commissär der Herrschaft Oberradkersburg in Steyermark	1	4	—
Wannerstorfer, Severin, bürgerl. Kaufmann in Salzburg	1	4	—
Wanni, Joseph von, Professor der deutschen Sprache und Literatur in Lodi	1	4	—
Wanzler, Mathias, k. k. Landrath in Salzburg	1	4	—
Warnsdorf, Freiherr von, Ritter des Maria Theresienordens, k. k. wirkl. Geheimerrath und Kämmerer, k. k. Feldmarschall-Lieutenant in Wien	1	4	—
Wasser, Alois, Handelsmann in Laibach	1	4	—
Wasserburger, Anton, Steinmetzmeister in Wien	1	4	—
Watteck, Major des Linien-Infanterie-Regiments Nro. 49.	1	4	—
Watzele, Thomas, k. k. Oberlieutenant von Kaiser Infanterie	1	4	—
Wawruch, Andreas von, Doktor der Medizin k. k. ordentl. öffentl. Professor in Wien	1	4	—
Wayna, Alerius von, Prokurator der königl. siebenbürgischen Gerichtstafel in Marosch-Wascharhely	1	4	—
Weber, Heinrich, Bezirks-Wundarzt in Sonegg, im Laibacher-Kreis	1	4	—
Weber, Pfarrer in der Leopoldstadt in Wien	1	4	—
Webermeister-Mittel, das bürgerl. in Wien	1	68	—
Wechtl, Joseph, Orts-Schulaufseher und Hausinhaber, Lorenzergrund in Wien	1	5	—
Wegeler, Michael, k. k. landesf. Pfleger in Radstadt	1	4	—
Wehner, Pfarr-Lehnsverwalter in Bromberg	1	5	—
Weichenberger, Nikolaus, Schullehrer am Thurn in Wien	1	4	—
Weichbrünn, Franz Graf Traun'scher Wirthschafts-Rath in Wien	1	4	—
Weigel, Christian, k. hungar. Hof-Kanzley-Raths Thürsteher, und des k. hungar. St. Stephans-Orden Hussier in Wien	1	4	—
Weigel Joseph, k. k. Rath und Großhändler in Wien	1	4	—
Weikendorf, Marktgemeinde im Korneuburger-Kreis	1	4	—
Weiler, Anton von, Adjutant des Reg. Erzherzog Franz Carl Infant. Nro. 50.	1	4	—
Weindl, Ant., General Taram. Adj. in Lemberg	1	4	—
Weinseisen, Jakob, Landarzt zu Lofer in Salzburg	1	4	—
Weiskirchen, königl. Salzamt zu, bei Temeswar	1	4	—
Weissenfeld, von, k. k. erster Kreis-Kanzellist in Beraun	1	4	—
Weiß, Adolf, Hauseigenthümer in Wien	1	4	—
Weiß, Adolf, junior, in Wien	1	4	—
Weiß, Edler von, k. k. Major des Banal Gränz-Infanterie-Regiments Nr. 10.	1	4	—
Weiß von Finkenau, k. k. General Feldmarschall-Lieutenant, Festungs-Commandant in Comorn	1	4	—
Weiß, Franz X., k. k. Pflegsgerichts-Adjunkt zu Zell am See in Salzburg	1	4	—
Weiß, Vinzenz, k. k. Hauptmann des 3. Artil. Regm. in Ollmütz	1	4	—
Weißgärber, die Gemeinde, in Wien	1	12	—
Weißkirchen, der Bürgermeister von, im Banat	1	4	—
Weitra, die Herrschaft bei Krems	1	4	—
Weitra, die Stadt bei Krems	1	4	—
Wellenheim, Leopold Welzl von, k. k. Hofrath, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften und Künste zu Padua, in Wien	1	4	—
Wellspacher, Ignaz, Verwalter und Bezirks-Commissär zu Spielfeld in Steyermark	1	4	—
Welsersheimb, Graf von, k. k. wirkl. Kämmerer und Gubernialrath in Grätz	1	4	—
Welsperg, Graf von, k. k. wirkl. Kämmerer und Gubernial-Vice-Präsident in Laibach	1	4	—
Welsperg, Carl Graf zu, k. k. wirkl. Kämmerer, Regierungsrath und Kreishauptmann in Salzburg	1	4	—
Welte, Kr. v., Herr der Herrschaft Obersiefring	1	4	—

	Stempelgebühr in C. M.	
	fl.	kr.
Wenfer, Ritter von und zu Freyenthurn, Johann Nep., N. Öst. und Tirol. Landstand, und bei mehreren Vereinen wirkendes und beitragendes Mitglied in Wien	1	4 —
Wenzelides, Carl, fürstlicher Archivar zu Nikolsburg in Mähren	1	4 —
Werdmüller von Elgg, Ph. G., in Mödling bei Wien	1	4 —
Werl, Domschulz zu St. Polten	1	4 —
Werner, Andreas, königl. Gubernial-Sekretär in Klausenburg	1	4 —
Werner, Franz, k. k. Hauptmann-Auditor des Inf. Regm. Nro. 52.	1	4 —
Wernspacher, Joseph, Bürgermeister zu St. Johann in Salzburg	1	4 —
Wesselenni, Freiherr von, Stephan, k. k. Oberster zu Dobokan, in Siebenbürgen	1	4 —
Weydenhaus von Margaburg, Martin, k. k. Hauptmann beim Infanterie-Regiment Geppert in Lodi	1	4 —
Wefzely, k. k. Hauptmann des St. Georger-Gränz-Infanterie-Regiments Nro. 6.	1	4 —
Widek, Frau Anna, in Wien	1	4 —
Widemann, von, Oberregent der Güter Sr. k. k. Hoh. des durchlauchtigsten Erzh. Carl in Wien	1	4 —
Widhaben, Franz, Oberamtmann in Kranichberg	1	4 —
Widmann, Johann, Stadthauptmann und Polizei-Direktor zu Szaßmaros in Siebenbürgen	1	4 —
Widra, k. k. Hauptmann des St. Georger Gränz Inf. Regm.	1	4 —
Wielicifka, Salinen-Physicat	1	4 —
Wien, Nr. 23. A. M.	1	4 —
Wien, Nr. 218.	1	4 —
Wien, Nr. 256.	1	4 —
Wien, Nr. 544. A. G.	1	4 —
Wien, Hausthumthümer Nr. 613.	1	4 —
Wien, Hausinhaber Nr. 952.	1	4 —
Wien, Nr. 951.	1	4 —
Wien, Hausinhaber Nr. 955.	1	5 —
Wien, Hausinhaber Nr. 1136.	1	4 —
Wien, Hausinhaber Nr. 1137.	1	4 —
Wikenburg, Carl Graf von, k. k. Kammerherr	1	4 —
Wikenburg, Matz. Jos. Graf, k. k. Kreishauptmann in Krems	1	4 —
Wimafall, Peter, k. k. Pflegzgerichts-Adjunkt zu Mitterfill in Salzburg	1	4 —
Wimmer, Jgnaz, Pfarrer zu St. Florian zu Mazleinstorf in Wien	1	4 —
Wimpfen, Freih. v., Commandeur des Maria Theresien Ordens, Ritter des russ. kais. St. Annen-Ordens 1. Classe und des großh. hess. Ludwigs-Ordens 2. Classe, k. k. wirkl. Geheimerath, Kämmerer, Feldmarschall-Lieutenant, Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 13, und Chef des General Quartiermeisterstabes in Wien	1	5 —
Winczian, Joseph, k. k. Hauptmann des 7. Gränz-Infanterie-Regiments in Winkowetz	1	4 —
Winkler, Anton, Kreishauptmann in Przemisl	1	8 —
Winkler, Joseph, Schmied in Arriach im Villacher-Kreis	1	4 —
Winklhofer, August, Pfarrer zu St. Michael in Salzburg, nebst mehreren Geistlichen	1	4 —
Winkovich, Adam, k. k. Unterlieutenant im 7. Gränz-Infanterie-Regiment in Winkowetz.	1	4 —
Winter, Franz, Rechnungsrath der k. k. illyr. Staatsbuchhalt. in Laibach	1	4 —
Winterberg, der Magistrat zu, Prachiner-Kreis in Böhmen	1	4 —
Winterberger, Georg, Schullehrer zu Neumarkt in Salzburg	1	4 —
Wirtof, Emerich von, k. k. Oberlieutenant im 10. Husaren-Regiment	1	4 —
Witmann, Joseph Thomas. von, k. k. Platz-Major in Legnago	1	5 —
Witter v. Genkfeld, k. k. Kreis-Commissär in Klattau	1	4 —
Wittmann, Freiherr von, Oberstwachtmeister zu Legnago	1	5 —
Wittmann, Peter, Straßenbau-Commissär zu Völkermarkt in Illyrien	1	4 —
Wodley, Doktor in Klagenfurt	1	4 —
Wöber, Anton von, Ritter des kais. russ. St. Anna-Ordens 2. Classe, des fürst. milit. St. Georgs-Ordens der Wiedervereinigung Commandeur, und des kais. Mauritius und Lazarus-Ordens Ritter, k. k. Oberster und Regiments-Commandant von Freyberg, Franz Carl Infanterie Regiment Nr. 52.	1	4 —
Wödl, Franz, in Wien	1	4 —
Wogelicfiewiz, Stanislaus, Rentmeister zu Szczerz in Galizien	1	4 —
Wohlfarthshäbrer, Johann Fr., k. k. Aktuar zu Abtenau in Salzburg	1	4 —
Woinovich, Mathias, k. k. Hauptmann des Banal-Gränz-Infanterie-Regiment Nr. 10.	1	4 —

	Exemplare.	Geldbetrag in C. M. fl.	kr.
Wolf, Anton, Tatzinhaber zu St. Peter im Zillier-Kreis	1	4	—
Wolf, Franz, Dechant zu Reichenberg in Böhmen	3	12	—
Wolf, Frau Johanna, Hausinhaberinn in Wien	1	4	—
Wolf, Joseph, großherzoglich. Toskanischer Rentmeister in Schlakenwerth	1	4	—
Wolff, Franz Anton, Großhändler in Brody	1	4	—
Wolkersberg, Franz Freiherr von, Gutsbesitzer zu Burgstahl, im Laibacher-Kreis.	1	4	—
Worell, Anton, Dechant und Consistorialrath zu Leutomischel in Böhmen	2	8	—
Wrbna'sche, gräfl. Bibliothek in Horzowitz in Böhmen	2	8	—
Wuchkovich, Georg, k. k. Hauptmann des St. Georger-Warasdiner-Gränz Regiments	1	4	—
Würstel, Benedikt, Magistratsrath in Salzburg	1	4	—
Würth, Anton, Apotheker in Wien	1	4	—
Wuinovich, Demeter, k. k. Hauptmann des Banal-Gränz-Infanterie-Regiments Nr. 10.	1	4	—
Wurmbrand, Franz, Herrschaftsbesitzer zu Oberradkersburg in Steyermark	1	4	—
Wurmsam, Ferdinand, k. k. h. Kastner in Ybbs	1	4	—
Wurster, Georg, Hotel- und Hausinhaber in Wien	1	4	—
Wurz, Franz L., Syndikus der Stadt Hainburg	1	4	—
Wurzbach, Doktor in Laibach	1	4	—
Wutt, Anton, Rentmeister der Herrschaft Schachenthurn in Steyermark	1	4	—
Wutscher, J. M., Handelsmann in Laibach	1	4	—

Y.

Ybbs, die k. k. Versorgungshaus-Beamten	1	4	—
Young, Thomas Peter, k. k. wirkl. Hofrath, Geheimer-Cabinetssekretär und Bibliothekar, Sr. k. k. Majestät, Sekretär des k. k. österr. Ordens der eisernen Krone	1	4	—

Z.

Zaas, Christoph, Syndikus, Doktor der Rechte in Himberg	1	4	—
Zach, k. k. Porzellanfabriks-Verwalter in Wien	1	4	—
Zadetzky, Anton, k. k. Oberst und Regiments-Commandant des 2. Walach. Gränz-Regm.	1	4	—
Zaigelius, Jos. Udal. Georg, Direktor der St. Annakirche in Wien	1	4	—
Zakowsky, Joseph, Compositeur in Wien	1	4	—
Zandonati, Joseph von, k. k. Mil. Weintatz-Obereinnehmer in Zengg	1	4	—
Zanetti, Leopold, Doktor	2	8	—
Zanko, Anton, königl. Eisenwerks-Inspektor zu Hradek in Ungarn	1	4	—
Zaunrith, Kaspar, Buchhandlungs-Direktor in Salzburg	1	4	—
Zaunrith, Leopold, Buchhändlers Sohn in Salzburg	1	4	—
Zawisch-Ostenitz und Nimisdorf, Anton Freiherr von, Grundherr auf Sponau, k. k. Rittmeister in der Armee	1	4	—
Zehendmayer, Carl, k. k. Markscheider zu Nagnäg in Ungarn	1	4	—
Zehernitz, Franz X., Gutsbesitzer und bürgerlicher Wundarzt in Laibach	1	4	—
Zehetner, Anton, Bürgermeister der Stadt Hainburg	3	12	—
Zehetner, Johann, k. k. Pfleggerichts-Adjunkt zu St. Michael Salzburg	1	4	—
Zehetner, Leopold, in Hainburg	2	10	—
Zehrer, Martin, k. k. l. f. controllirender Pfleggerichts-Adjunkt in Weitwörth	1	4	—
Zeiller, Franz Edler von, Ritter des königl. ung. St. Stephan-Ordens, Beisitzer der Hofkommission in Justiz-Gesetzsachen, k. k. wirkl. Hofrath in Wien	1	4	—
Zelenka, Joseph, Dechant in Wittingau in Böhmen	1	4	—
Zemme, Ignaz, in Laibach	1	4	—
Zerdahely von Nittra-Zerdahely, Joseph, k. k. wirkl. Kämmerer zu Nittra in Ungarn	1	5	—
Zeschko, Franz, bürgerl. Glaserer und Gemeinde-Ausschuß in Laibach	1	4	—
Zeyk, Daniel von, wirkl. Beisitzer der königl. siebenbürgischen Gerichtstafel zu Marosch-Wascharhely	1	4	—
Zichy, Leopold Graf, k. k. Unterlieutenant im 10. Husaren-Regiment	1	4	—
Zimmermann, Carl Ferdinand, Graf von Künburg'scher Oberverwalter in Salzburg	1	4	—
Zimmermann, Ferd. von, k. k. Rath, Doktor der Chirugie, Professor der Chemie und Botanik ꝛc., Feldstabsarzt in Wien	1	4	—
Zimmermann, herrschaftlicher Oberbeamter in Wilfersdorf	1	4	—

	Exemplare.	Einsendung in C. M. fl.	kr.
Simon, Johann, herrschaftlicher Aktuar in Mailberg V. U. M. B.	1	4	—
Smetkall von Domanovecz, Joseph, und Lestine, der königl. Distrikual-Tafel-Assessor in Agram	1	4	—
Zorn, Carl, k. k. Kanonikus und Consistorialrath in Laibach	1	4	—
Zorn, Joh. B., k. k. privilegirter Großhändler in Wien	1	4	—
Zottmann, Conrad, Baumeister in Hainburg	1	4	—
Zuchero, Edmund von, k. k. Major bei Kaiser Infanterie	1	4	—
Zuri, Johann Nep., Landschaftsagent und erster Kanzellist der n. ö. Landschaft in Wien	1	4	—
Zwettler, Wenzl, Burgermeister zu Hohenmauth in Böhmen	1	4	—
Zwettl, das Stift bei Krems	1	4	—
Zwierzina, Edler von Ruhald, k. k. Conceptspraktikant	1	4	—

Folgende Personen

haben freiwillige Beiträge zur Gründung eines Fondes für arme Blinde eingeschickt, ohne für das Buch zu unterzeichnen:

Bertsche, bürgerl. Instrumentenmacher in Wien	—	1	—
Brunmeister, das Mittel der bürgerlichen	—	3	—
Cserna, C. J.	—	1	—
Dohnal	—	1	—
Haška	—	1	—
Kramer, bürgerl. Instrumentenmacher	—	—	18
Jakesch, — ———	—	1	—
Max von Manstein	—	1	—
Pekenhofer	—	2	—
Rann	—	1	—
Seyfried, Frau von, Witwe	—	2	35
Zwei Ungenannte	—	2	—
	—	4	—

Berichtungen,

das Pränumeranten-Verzeichniß betreffend.

Andrioli, Karl von,	hat pränumerirt	statt 1 Er. à 8 fl.	1 Er. mit	4 fl.
Andujar,	— —	— 1 — à 4 fl.	1 — —	8 fl.
Auersperger, Johann Nep.,	— —	— 1 — à 5 fl.	1 — —	4 fl.
Auersperg, Louise Fürstinn von	— —	— 1 — à 4 fl.	1 — —	5 fl.
Baumann, in Sandez	— —	— 1 — à 4 fl.	1 — —	5 fl.
Breindl, Joh. M., k. k. Hofrath	— —	— 1 — à 4 fl.	1 — —	12 fl.
Brennbacher, Ignaz	— —	— 1 — à 4 fl.	2 — —	8 fl.
Deschmann, Johann	— —	— 1 — à 4 fl.	2 — —	8 fl.
Ehrenreich, Markus, Gemeinde-Cassier in Brody			1 — —	4 fl.
Koppmann,	hat pränumerirt	— 1 Er. à 4 fl.	1 Er. —	5 fl.

Dann ist zu lesen:

Fleckhammer für Feleckhammer
Geißler für Grießler.
Gentschick, Ritter, für Witter Gentschick.
Grosdanovich, Leopold von, für Grosdanovich.
Karzer für Kratzer.
Krathovilla für Kratkochwilla.
Mrovetz für Moravetz.
Wurmbrand, Franz Graf, für Wurmband.

Alle übrigen, etwa noch vorkommenden Irrungen oder Fehler sollen verläßlich in der zweiten Ausgabe angezeigt werden, und der Herausgeber ersucht dringend, ihm jeden Verstoß anzuzeigen, um die Berichtigung so schnell als möglich mittheilen zu können.

Die Eile, mit der das Pränumeranten-Verzeichniß gedruckt wurde, mag vorläufig jedes Versehen entschuldigen.

GOTT
erhalte Franz,
den
Kaiser!

Erinnerungsbuch der Unterthanenliebe.

Vorbericht.

Durch die Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers ist den Bewohnern Oesterreichs das höchste Glück von der gütigen Vorsehung zu Theil geworden. Es lebt in der Brust eines jeden Gutgesinnten der schöne Wunsch, diese denkwürdige Periode, an welche sich so vielfache Symbole der Volksliebe knüpfen, auch der späten Nachwelt in einem eigenen Erinnerungsbuche aufzubewahren. Meine innige Liebe für Fürst und Vaterland machte mir die Herausgabe eines solchen Werkes zur heiligsten Pflicht. Mit vieler Sorgfalt habe ich die betreffenden Materialien aus allen Theilen der Monarchie gesammelt. Bei meiner Arbeit leitete mich das eifrige Bestreben, keine kurze ephemere Theilnahme für dieß Werk zu erregen, sondern dasselbe durch den Reichthum, die Mannigfaltigkeit und Erhabenheit des Inhalts zu einem Nationaldenkmahl zu erheben, welches die Aufmerksamkeit aller Patrioten und Gutgesinnten in Anspruch nehmen soll. Freilich konnten nicht alle Dank- und Freudenfeste, welche in der weiten Monarchie begangen wurden, und eben so nicht alle Gedichte, welche die inneren Gefühle aussprechen, in den beschränkten Raum eines Buches aufgenommen werden; doch kann ich die Versicherung geben, daß ich mit gewissenhafter Genauigkeit Alles benützt habe, was nur immer das allgemeine Interesse zu erwecken im Stande ist. Das Ganze gestaltet sich demnach zu einer Schaustellung der anziehendsten Gemählde, woraus die Liebe der Unterthanen zu dem besten Monarchen in getreuen sprechenden Zügen wiederstrahlt. Damit dieses Denkmahl der Liebe den väterlichen Gesinnungen Sr. Majestät entspreche, ist das Erträgniß hievon zur Gründung eines Fondes für arme Blinde bestimmt worden. Der österreichische Nationalcharakter, der sich durch seine Liebe für Fürst und Vaterland, und durch seinen Hang zur Wohlthätigkeit auszeichnet, hat nun wieder eine neue Gelegenheit, beide Vorzüge in ihrer Lauterkeit und Reinheit zu erproben. Das vorgebundene Pränumeranten-Verzeichniß gewährt die erfreulichste Ueberzeugung, daß bereits eine ungewöhnlich große Anzahl patriotisch und wohlthätig Gesinnter mit regem Wetteifer die gute Sache befördern half. Bis jetzt war ich nur zum Theil, und nur in Briefen in den Stand gesetzt, den edlen Theilnehmern und Beförderern, die meinem erschienenen Aufruf gütige Berücksichtigung schenkten, die gebührende Dankbarkeit zu bezeigen; ich glaube hier in diesen Eingangszeilen

die günstigste Gelegenheit zu haben, mich dieser angenehmen Verpflichtung vollkommener zu entledigen. Zwar machen manche Berücksichtigungen eine namentliche Aufzählung dieser edlen Beförderer unmöglich, von welchen ohnedieß das Pränumeranten-Verzeichniß eine partielle Uebersicht bietet, doch kann ich nicht umhin, den hochlöblichen k. k. Länderstellen, löblichen Kreisämtern und Magistratsbehörden, den löblichen k. k. Regimentern und den löblichen Dominien ꝛc., welche die Unternehmung durch huldvollen Antheil begünstigten, vorzugsweise meine innigste und aufrichtigste Dankbarkeit an den Tag zu legen. Insbesondere gebührt dem löblichen Magistrate der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien, der bei jedem Anlasse die eifrigste Beförderung des Guten, Wahren und Schönen im Auge behält, die vollste, wärmste Dankbezeigung. Durch den thätigen Antheil dieser löblichen Behörde hat das Werk in der Residenzstadt die erfreulichste Verbreitung und Würdigung gefunden. Möge dieses vaterländische Denkmahl auch jetzt noch zahlreiche Freunde und Gönner erhalten, möge Gott mein Unternehmen segnen, und mir die Freude zu Theil werden lassen, daß aus der schönen Aussaat reichliche Früchte zum Besten der unglücklichen Blinden hervorgehen, dann fühle ich mich reichlich belohnt für die mühevolle Arbeit des Sammelns, Ordnens und Bearbeitens der Gegenstände. Mögen auch alle edlen Antheilnehmer ihren Lohn in dem Bewußtseyn finden, zur Verherrlichung des österreichischen Nationalcharakters einen wesentlichen Beitrag geliefert zu haben. Ihre Namen verdienen in dem Denkbuche aufgezeichnet zu werden, damit die Mit- und Nachwelt diese Edlen kennen und verehren möge. Schließlich fühle ich mich auch für jene schätzenswerthen Beiträge, die mir aus allen Theilen der Monarchie von geachteten Personen zugeflossen, zu dem regsten Danke verpflichtet, und bin sehr erfreut, bei dieser Veranlassung mit einer so großen Zahl verdienter Patrioten in freundschaftliche Berührung gekommen zu seyn.

Die lange fortwährenden Einsendungen von Beiträgen, welche dem Interesse dieses Werkes zusagten, und die dabei Statt gehabte zweckmäßige Abfassung und Stylisirung, waren die Ursachen einer verzögerten Herausgabe. Doch erscheint es am Jahrstage, der uns den hoch geliebten Landesvater zum ersten Mahl wieder zeigte, erscheint am Jubelmorgen des neunten Aprills, des schönsten Festtages jedes Patrioten, an dem Millionen treuer Unterthanen den Titel des Buches als das innigste Gebeth aussprechen:

Gott erhalte Franz, den Kaiser!
Unsern guten Kaiser Franz!

Wien, am 9. April 1827.

Adolf Bäuerle.

Einleitung.

Einleitung.

Anbethung dir, der Millionen Sphären
Ins Unermeßliche gebar!
Du zählst, wie deine Welten, unsre Zähren,
Vernimmst der Staubgebornen Dankgebeth,
Und ihren Preisgesang,
Wie deiner Welten Jubelklang.

Matthisson.

Groß und herrlich hat die gütige Vorsehung das Leben unsers angebetheten Regenten gemacht, sie hat Ihm einen ruhmvollen Weg vorgezeichnet, und Ihn auserkoren zum Beschirmer und Vater des Vaterlandes, zum Gründer des allgemeinen Friedens, zum Segen des Weltvereins, und zum strahlenden Vorbild der fernsten Enkelzeit. Dank und Anbethung sey dir, du Ewiger, für diese Wohlthat! Seit dem Anfange Seiner glorreichen Regierung hat Franz der Gütige, der Weise und Gerechte mit dem Strahlenverein Seiner erhabenen Tugenden die Herzen aller Unterthanen mit Muth, Liebe und Vertrauen erfüllt, und Sich die Achtung und Bewunderung aller Nazionen des Auslandes im höchsten Grade erworben. Es gibt im menschlichen Leben Ereignisse und Lagen, in denen das Herz aus dem innersten Grunde seine heiligsten Gefühle an das Licht treten läßt, und hiedurch gleichsam einen klaren Spiegel aufstellt, der seine Denk- und Empfindungsweise mit Wahrheit zurückstrahlt. Unter diese herzaufschließenden Ereignisse müssen die verhängnißvollen Tage der Erkrankung unsers allgeliebten Monarchen, und die freudenreichen ersehnten Tage der glücklichen Wiedergenesung mit vollem Rechte gezählt werden. In der trauervollen Zeit, in welcher dem theuren Leben des Landesvaters Gefahr drohte, hat sich die reine Liebe seiner getreuen Unterthanen wie im Feuer bewährt, und in der Weltgeschichte findet sich kein Beispiel, daß die Liebe je ein schöneres, festeres Band zwischen Völkern und ihrem Regenten gewoben hätte. Diese schmerzlichen Prüfungstage waren gewiß mehr als andere geschaffen, uns die Größe des angedrohten Verlustes zu zeigen, und vor unser Gemüth die glänzenden Tugenden eines Regenten zu führen, der Sein einziges Lebensglück nur in der Wohlfahrt Seines Landes findet. Die stürmisch-trüben Tage sind durch die gütige Vorsehung glücklich vorübergegangen, der Himmel erhörte das aufrichtige innige Gebeth von Millionen Trauernden, und senkte den tröstenden Balsam der Hoffnung von entwölkter Höhe hernieder. Der angebethete Landesvater wurde uns vom

Ewigen wieder gegeben, damit er noch lange das Wohl seiner Getreuen fördern möge; wir hatten die höchste Freude das Fest Seiner Wiedergeburt zu feyern, und durften uns nach überstandener Leidensperiode mit neuer Liebe an Sein Vaterherz schließen. Ehe wir nun unsere Blicke auf die vielfältigen und rührenden Beweise der Unterthanenliebe richten, wollen wir einige, jener erhabenen Tugenden andeuten, welche Ihm die Liebe aller Völker gewonnen haben, und die gewiß mit unauslöschlichen Zügen in den Herzen Seiner Unterthanen geschrieben sind.

Kaiser Franz der Erste ist zu Florenz am 12. Februar 1768 geboren, und trat 1792 in seinem vier und zwanzigsten Jahr die Regierung der österreichischen Erblande an. Kaum hatte sich die Monarchie von den Wunden erholt, welche ihr im Kampfe mit der ottomanischen Pforte die Kräfte schwächten, als jenseits des Rheines ein neuer Vulkan entbrannte. Ausgerüstet mit jenen herrlichen Tugenden, welche einen Antonin schmückten, war Er in dieser stürmischen Unglück drohenden Zeit von der Vorsehung zum Retter berufen, um dem Andrange der Gefahr einen festen Wall entgegen zu bauen, und mit Klugheit und Politik Sein Ihm anvertrautes Land und das Wohl von Millionen Unterthanen zu schirmen. Begabt mit einem sanften ruhigen Charakter, voll Milde und Güte wollte Er die entgegentretende Gewalt mehr durch friedliche Unterhandlungen, als mit den Waffen in der Hand zurück führen; denn Er strebte nicht zu glänzen mit dem Schimmer eines Helden, sondern den Namen eines liebenden schonenden Vaters Seines Volkes zu gewinnen. Die sanften Strahlen der Liebe, nicht die zündenden Blitze des Schreckens sollten Seinen Thron umleuchten. Die edelmüthigen Entschließungen, die Er bei jeder Gelegenheit an den Tag legte, weckten in der Brust Seines Volkes die schönsten Keime der Liebe, welche dann im Verfolg der Jahre den herrlichsten Blüthenschmuck um Seinen Thron zogen. Mit Liebe, Bewunderung, Zuversicht und Vertrauen hat Er in so kurzer Zeit die Seelen Seiner Untergebenen erfüllt, und Sich dadurch eine Grundmauer zur Festigung Seines Thrones gebaut. Zu den Waffen konnte Er nur dann greifen, als alle vermittelnden Maßregeln nicht fruchten wollten, und man Sein friedliches Wort mit Trotz verschmähte. Nun entspann sich ein langer blutiger Krieg, worin die Wagschaale der Entscheidung immer schwankte. In den Schreckniſſen verderblicher Kämpfe strahlte Franz im Nimbus Seiner hohen Tugenden stets ein mildes segenbringendes Gestirn. Der Geist der Eintracht verschwand bald unter jenen Kräften, die sich vereinten, um sich der feindlichen Hydra in den Weg zu stellen. Da stand nun Franz auf dem Festlande allein da, beschränkt auf Seine aufgebothenen Kräfte. Mit rühmlichem Muthe, aber auch mit großen Aufopferungen setzte Er Seinem überlegenen Feinde einen abwehrenden Damm entgegen. Diese Kämpfe, welche in dem kurzen Zeitraume weniger Jahre so viele Erscheinungen darbothen, stehen noch im frischen Andenken eines jeden Vaterlandsfreundes. Mit Standhaftigkeit trug der edle Monarch die vielfachen Gefahren, mit rühmlichem Muthe bestand Er die große Zahl der Prüfungen, und kein Opfer war Ihm zu schwer, wenn es dem Besten Seines theuren Volkes galt. Der Eiche Oesterreichs ward durch stürmische Ereignisse mancher schöne Zweig geraubt, aber das innere Lebensmark, welches immer frische Keime treibt, konnte nicht verletzt werden. Zweimal erschienen die Feinde im Mittelpunkte des Reiches, ja die Hauptstadt selbst zu verlassen erheischte die Nothwendigkeit, aber aus den Herzen seiner getreuen Unterthanen konnte Ihn keine feindliche Macht verbannen. Nicht in den Tagen des lächelnden Glückes, in dem stürmisch trüben Zeitpunkte des Unglücks, des Leidens muß man die Treue seiner Freunde auf die Probe stellen. Die Liebe, die Anhänglichkeit der österreichischen Bewohner zu ihrem Kaiser bewährte sich fest und

unerschütterlich in diesen Leidenstagen, und wuchs und erstarkte mit der Zahl der hereinbrechenden Prüfungen. Der österreichische Nationalcharakter hat sich bei diesen Gelegenheiten stets im glänzendsten Schmucke gezeigt. Mit Gut und Blut stand Ihm Sein Volk bei allen Unternehmungen zur Seite, daher konnte das Unglück nie in der schrecklichsten Gewalt über Ihn stürmen, sondern Er mußte mit Ehre alle Perioden des Kampfes bestehen, bis Er endlich als lorbeergekrönter Sieger hervorging im Strahlenschimmer Seiner Tugenden. Justitia est fundamentum regnorum, diese Wahrheit hatte Franz in den schweren Prüfungen der ganzen Welt bewiesen, und dabei zugleich die erhabendste und wünschenswertheste Tugend eines Regenten, Güte und Gerechtigkeit allen Fürsten als Vorbild aufgestellt. In ganz Europa grünt nun die Palme des Friedens, der schönste und sicherste Keim zum allgemeinen Völkerglück. Dieß ist das Werk Seiner Weisheit, Seiner Güte, Seiner Gerechtigkeitsliebe. Oesterreich bildet das Herz von Europa, aber daß ein erwärmendes Blut aus diesem Herzen in alle Theile des Körpers sich ergoß, und dieselben zu einem harmonischen Ganzen vereinbarte, dieses ist das Werk Seines schönen Bestrebens, Glück, Friede und Menschenwohl zu bezwecken.

Wenn wir das Buch der Geschichte aufschlagen, und mit forschendem Auge zurückschauen in die Vergangenheit, in die Vorzeit, wo finden wir so viele thatenvolle Ereignisse, wie sie in Franzens Zeitalter vorkommen? Welche Veränderungen und Reformen in der Reihenfolge weniger Jahre! Manche Bande, die Jahrhunderte locker zusammenhielten, lösten sich auf, um sich in neue Verbindungen zu knüpfen, riesige Pyramiden, welche von Giganten aufgethürmt dem Zahn der Zeit hohnlachten, stürzten in ihre eigenen Trümmer zusammen; wie durch Erdrevolutionen entstanden Königreiche und Fürstenthümer, gleichsam aus den Fluthen des stürmenden Meeres, um wieder zu verschwinden, und alte Verfassungen versanken gleich Inseln in den gähnenden Abgrund. Aus dem Staube hob sich mit blendendem Feuerstrahl ein Meteor empor und zog ein unglückdeutender Komet im mächtigen Fluge über Europa hin. Verheerung und allgemeine Unterjochung drohte seine weitausgreifende Flammenruthe. Unbeschränkte Herrschaft war das Losungswort bei dem gewaltigen Riesenfluge. Da trat der heilige Bund zusammen, die glühende Wuth des Eroberungssüchtigen mit erschütternder Gewalt zu brechen. Franz war die Seele dieses Gottgeweihten Bundes. Der ewig denkwürdige Kampf für Selbstständigkeit und Recht begann nun, und das drohende Meteor ward von selbstgeschaffener Höhe herabgestürzt und seines erborgten Schimmers beraubt. Auf diese Weise schuf Franz Europa den lang ersehnten Frieden, und Oesterreich, das wieder stark und groß geworden durch seinen Schirmer, darf nicht nur das starke, sondern auch das beglückte Oesterreich mit vollem Rechte genannt werden. Möge auf den großen erhabenen Bund die gütige Vorsehung noch lange segnend herabblicken, damit die Wohlfahrt der beglückten Völker immer herrlichere Blüthen treiben könne! —

Die Regierung Franz des Ersten bildet somit eine ewig merkwürdige Glanzperiode in der Geschichte Europa's. Wie ein guter Vater das Wohl seiner Kinder am Herzen trägt, so hat auch unser guter Landesvater immer selbst in den schwersten Prüfungstagen des Schicksals, die Wohlfahrt Seiner Unterthanen im Auge behalten. Mit tausendfachen Quellen hat Er die Liebe in die Herzen seiner Getreuen geleitet. Er hat eine milde Sonne heraufgerufen an Oesterreichs Horizonte, welche überall Segen ausströmen soll auf das blühende Land. Unter Seiner weisen, gütigen Leitung wurde dem Ackerbau, dem Handel, den Manufakturen und dem Gewerbsfleiße ein ersprießlicher Boden gelegt, Künste und Wissenschaften erheben sich durch fördernde Anstalten zum vielversprechenden Blüthengipfel; kurz,

eine übergroße Anzahl gemeinnütziger Einrichtungen und Verbesserungen in der gesammten Monarchie liefern die sprechendsten Zeugnisse, daß der erhabene Monarch jeden Augenblick Seines Lebens der Beglückung Seiner Völker widmet, und daß Er keinen schönern Edelstein in Seiner angeerbten Krone kennt, als die Liebe Seiner Unterthanen.

So große, so erhabene Grundsätze und Gedanken sind des besten, weisesten und menschlichsten Monarchen würdig, und müssen Ihm die treue Liebe aller Herzen gewinnen.

Darum lagen die treuen, dankerfüllten Unterthanen der gesammten, weiten Monarchie in den verhängnisvollen Krankheitstagen des Kaisers auf den Knieen vor dem allmächtigen Gott, und flehten aus schmerzergriffener Brust um Hilfe und Rettung; denn sie standen ja auf dem Punkte, ihren Beglücker und Beschirmer, ihren Freund und Vater zu verlieren! Nun aber blicken sie alle dankend und mit dem innigsten Freudengefühle empor zum Himmel, der das aufrichtige Gebeth erhörte, und in jeder Brust lebt der schöne Wunsch:

Gott erhalte Franz, den Kaiser!
Unsern guten Kaiser Franz!

Erſte Abtheilung.

Die Krankheit Sr. kaiſerl. königl. ꝛc. Majeſtät.

Se. k. k. Majestät der Kaiser erkrankten in der Nacht vom 9ten auf den 10ten März plötzlich. Gegen acht Uhr verbreitete sich schon das Gerücht von einem sehr bedenklichen Uebelbefinden, das die ganze Stadt in tiefen Schmerz versetzte.

Die Wiener Hofzeitung enthielt in Nro. 59 (vom 13. März) folgenden

Ersten Bericht

über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers.

Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser, erkrankten in der Nacht vom 9ten auf den 10ten März plötzlich, und wurden von einem entzündlichen Fieber befallen, gegen welches sogleich alle erforderlichen Heilmittel angewendet wurden. Den 10ten März Morgens um 6 Uhr wurde eine Ader geöffnet, und diese Blutentleerung bewirkte einige Erleichterung. Der Grad des Fiebers und die übrigen Zufälle der Krankheit erforderten einen zweyten Aderlaß, welcher denselben Tag unternommen wurde, und eine merkliche Erleichterung in den Zufällen der Krankheit zur Folge hatte, so daß Se. Majestät in der Nacht vom 10ten auf den 11ten d. M. theilweise ruhig schliefen, und am 11ten Morgens Allerhöchst sich wieder etwas erleichtert fühlten. Wegen eines Local-Schmerzens wurden an diesem Tage Vormittags Blutegel gesetzt, welche eine große Verminderung des Schmerzens bewirkten. Der bisherige Verlauf der Krankheit läßt mit Grund in Kurzem die gänzliche Herstellung Sr. k. k. Majestät erwarten.

Wien, den 11ten März 1826.

8 Uhr Abends.

Freiherr v. Stifft,
k. k. wirkl. Staats- und Conferenz-Rath,
erster Leibarzt Sr. k. k. Majestät.

Tages darauf erschien der

Zweite Bericht

über das Befinden Sr. Majestät.

In der Nacht vom 11ten auf den 12ten d. M. verschlimmerten sich die Zufälle der Krankheit und das Fieber, so daß kein ruhiger Schlaf Statt finden konnte. Morgens am 12ten trat zwar eine Erleichterung ein, welche aber nicht andauernd war, und gegen Mittag wurde es nöthig, noch ein Aderlaß vorzunehmen, auf den eine beträchtliche Erleichterung erfolgte, die noch anhält, und die Hoffnung zur baldigen Genesung Sr. k. k. Majestät steigerte.

Wien, den 12ten März 1826.

7½ Uhr Abends.

Sofort erschienen täglich neue Berichte, welche der Ordnung nach hier angeführt werden sollen:

In der Wiener Zeitung vom 14ten März.

Dritter Bericht.

In der Nacht vom 12ten auf den 13ten d. M. schliefen Se. Majestät mehr und ruhiger, als in den vorhergegangenen Nächten der Krankheit, und ein am 13ten Vormittags eingetretener allgemeiner und reichlicher Schweiß bewirkte eine so beträchtliche Erleichterung in allen Zufällen, daß eine baldige günstige Crisis der Krankheit gehofft werden darf.

Wien, den 13ten März 1826.

7½ Uhr Abends.

In der Wiener Zeitung vom 15ten März.

Vierter Bericht.

Die in der Nacht vom 13ten auf den 14ten d. M. Statt gefundene Verschlimmerung, welche bisher in jeder Nacht beobachtet wurde, veranlaßte Se. Majestät, Allerhöchstselbst die heiligen Sakramente zu verlangen und zu empfangen. Morgens am 14ten trat wieder, wie Tags vorher, ein allgemeiner, reichlicher, dauernder Schweiß, als zweiter kritischer Schweiß, ein, welcher eine noch bedeutendere Erleichterung in allen Zufällen der Krankheit bewirkte, und zu der Hoffnung berechtigte, daß die nächsten Tage vollenden werden, was noch erübriget.

Wien, am 14ten März 1826.
7 Uhr Abends.

Für die Herstellung der Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers, Allerhöchstwelchem in der Nacht vom 13ten auf den 14ten März, auf eigenes Verlangen die heiligen Sterb-Sakramente gereicht worden waren, sind in der k. k. Hofburg-Pfarrkirche, so wie in den sämmtlichen Pfarrkirchen der Wiener-Diöcese öffentliche Bethstunden, unter Aussetzung des Hochwürdigen, angeordnet, und dieserwegen auch gestern, den 14ten März, die öffentlichen Schauspiele auf drei Tage eingestellt worden.

Dieses Bülletin war es, welches die Bewohner Wiens in die traurigste Stimmung versetzte. Schon früher als es erschien, flüsterte man sich leise die betrübendsten Nachrichten zu; als die Bekanntmachung offiziell wurde, hatte der Schmerz und die Angst des trauernden Volkes keine Gränzen. Der Burgplatz war Tag und Nacht mit Personen aus allen Ständen angefüllt, welche eine Besorgniß hieher geführt hat, die, um das kostbare Leben Sr. Majestät. Endlich trat sichtbarlich Gott ins Mittel; die Gefahr ging vorüber, und Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Franz erschienen persönlich an der Treppe in der Mitte der weinenden Unterthanen, und trösteten sie, und versicherten, daß die Gefahr vorüber sey. Nun erschien Folgendes:

In der Wiener Zeitung am 16ten März.

Fünfter Bericht.

Die kritischen Schweiße, welche am vierten Tage der Erkrankung Sr. k. k. Majestät begonnen, und an den folgenden Tagen gleich reichlich, gleich wohlthätig sich eingestellt hatten, entfernten die Gefahr, und führten glücklich zur Beendigung der Krankheit Sr. Majestät; daher kein Bülletin weiter ausgegeben wird.

Wien, am 16ten März 1826.
7 Uhr Abends.

Dessen ungeachtet enthielt die Wiener-Zeitung täglich einen genauen Bericht über das Befinden Sr. k. k. Majestät, welche ebenfalls der Reihe nach, bis auch mit diesen ausgesetzt wurde, hier mitgetheilt werden.

Am 16ten März.

In der Nacht vom 15ten auf den 16ten haben Se. Majestät der Kaiser sehr ruhig geschlafen. Der heutige Tag ist der erste der Convalescenz, und er verlief entsprechend.

Am 17ten März.

Die Convalescenz Sr. Majestät des Kaisers ist dem Laufe des heutigen Tages in dem erwünschten Gange fortgeschritten. Allerhöchstdieselben haben keine Arzenei mehr genommen, dagegen mit dem besten Appetit mäßige Nahrungsmittel genossen.

Am 18ten März.

Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist das erfreulichste. Allerhöchstdieselben haben die verflossene Nacht und den heutigen Tag in vollkommener Ruhe verbracht.

Am 19ten März.

Se. Majestät der Kaiser machen mit jedem Tage die erwünschten Fortschritte in der Genesung. Allerhöchstdieselben haben die verflossene Nacht hindurch, ohne Unterbrechung, ruhig geschlafen; der Appetit ist sehr gut, und das Befinden Sr. Majestät fortwährend das erfreulichste.

Am 20ten März.

Se. Majestät der Kaiser schreiten rasch in der Genesung fort. Schlaf und Appetit sind sehr gut, und die Kräfte nehmen mit jedem Tage zu.

Am 21ten März.

Es ist nicht möglich, nach einer so ernsthaften Krankheit erwünschter in der Genesung fortzuschreiten, als dieß bey Sr. Majestät dem Kaiser der Fall ist. In der Diät ist heute die Aenderung eingetreten, daß Se. Majestät, zum ersten Mahle seit Ihrer Convalescenz, leichte Fleischspeisen genossen haben.

Die Wiederherstellung Sr. Majestät des Kaisers geht einen so vollständigen geregelten Gang, daß wir unsere täglichen Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät mit der heutigen Mittheilung schließen zu können glauben.

Am 26ten März.

Heute haben Sr. Majestät der Kaiser zum ersten Mahle das Bett verlassen. Allerhöchstdieselben haben Ihr Mittagsmahl eingenommen, und sind mehr als 2½ Stunde aufgeblieben. Der Schlaf und der Appetit Sr. Majestät sind sehr gut, und die Zunahme Ihrer Kräfte entspricht den günstigsten Erwartungen.

Nun steigerte sich von Tag zu Tag der Volksjubel in eben diesem Grade, als der Schmerz in den Tagen der Gefahr zugenommen hatte, und was in den späteren Blättern dieses Denkbuches enthalten ist, sind nur einzelne Proben dankbarer Huldigungen gegen Gott, gegen den Kaiser, gegen Ihre Majestät die Kaiserin, welche nicht eine Minute den erlauchten Kranken verlassen hatten; gegen den Leibarzt Sr. Majestät, der nach Gott dem treuen Volke das theuerste Kleinod erhalten hatte ꝛc. ꝛc. Die Freude des beglückten Volkes im Ganzen zu schildern, wäre unmöglich. Was Kaiser Franz seinen Unterthanen ist, wie theuer Er ihnen geworden, das sprach sich in den ungeheuchlichsten Ausdrücken aus. Das Ausland faßte diese Gesinnungen eben so unverfälscht auf, und die allgemeine Zeitung enthielt bei dieser Gelegenheit folgenden Artikel:

»Die Wiedergenesung des Kaisers ist vollkommen. Vorigen Sonntag haben Se. Majestät zum ersten Mahle das Bett auf ein paar Stunden verlassen; seitdem bleiben Sie täglich länger auf, so zwar, daß Sie in wenigen Tagen zu Ihrer gewohnten Lebensweise zurückkehren werden. Der Schlaf und die Eßlust sind vollkommen gut, und Se. Majestät haben einen so geringen Verlust an Kräften erlitten, daß die Aerzte darüber verwundert sind. Ueberhaupt ergeht aus dem einstimmigen Ausspruch derselben die eben so bestimmte als tröstliche Gewißheit, daß Se. Majestät nicht dem geringsten organischen Uebel unterworfen sind, und demnach wie alle gesunden Körper, unter Gottes Beystand, einem hohen und erfreulichen Alter entgegensehen dürfen. Seit der Genesung des Monarchen hat die Stadt Wien ihren gewöhnlichen Charakter von Frohsinn wieder angenommen. In demselben Grade, als die allgemeine Besorgniß während mehrerer Tage groß war, ist es nun die Freude. Dieß Gefühl der Liebe für den Monarchen beherrscht alle Stände, und spricht sich überall mit gleicher Lebhaftigkeit aus. Die erste Ausfahrt des Monarchen wird in dieser Hinsicht ein gewiß seltenes Beispiel des Jubels darbiethen. Hier spricht sich nicht allein der dem Oesterreicher angeborne Sinn der Anhänglichkeit für seinen Fürsten aus; der Einfluß der Persönlichkeit des Kaisers muß billiger Weise ebenfalls in Anschlag gebracht werden. Seit 24 Jahren hat dieser Fürst Glück und Unglück, Freude und Leid mit seinen Kindern getheilt. Er steht in der Mitte des Volkes, allen zugänglich, einfach und rein in Art und Sitte. Nicht Einer Seiner Unterthanen aus den entferntesten Theilen Seines Reiches; wie der Bürger der Hauptstadt, bedarf, um Ihn zu sprechen, etwas mehr als sich vor Ihm zu stellen. Mit gleicher Güte — und sehr oft mit einer seltenen Langmuth — läßt Er Sich Alles vortragen, hört Alles, und gewährt Hilfe, Rath und Trost, wie es die Umstände jedes Einzelnen erheischen. Die Reisen, wel-

che der Kaiser besonders in den letzten zehn Jahren häufig nach allen Theilen der Monarchie unternommen hat, haben Ihn allen Volksklassen derselben genähert. So z. B. können wir als sicher angeben, daß die Liste der Audienzen, welche Se. Majestät während Ihrer Reise nach der Lombardie und dem Venezianischen im verflossenen Frühjahr ertheilt haben, die Zahl von zwanzigtausend Individuen jeden Standes und Alters übersteigen hat. Und nie scheidet Jemand von Ihm, ohne Hilfe oder Trost, und selbst da, wo die Erfüllung der Bitte oder des Wunsches unmöglich seyn sollte, ohne Rath erhalten zu haben. Ein Fürst, der so zu seinem Volke steht, muß nothwendig als das theuerste Kleinod betrachtet werden.« —

Auch alle inländischen Blätter gaben Schilderungen und Ansichten dieser Leidenstage, und der »Wanderer« vom 19ten März 1826 Nro. 78 enthielt Folgendes:

Die Krankheit des Kaisers.

Die Einwohner Wiens haben einige Tage in schmerzlicher Angst und Betäubung verlebt. Unser kaiserlicher Herr, seit 25 Jahren der Gegenstand unserer innigsten Liebe und Verehrung; — dieser gerechte, gütige, menschenfreundliche Monarch und Vater des Vaterlandes; — dieser milde Fürst, mit dem wir gewohnt waren, Freude und Kummer zu theilen; unter dessen Regierung wir manche Wechselfälle des Schicksals erlebten, bis endlich seine Weisheit und Standhaftigkeit einen dauerhaften Frieden mit allen seinen Segnungen herbei führte — erkrankte plötzlich und gefährlich. Kaum hatten wir uns von einem frühern Schrecken erholt, welchen Seine E. krankung während des letzten Aufenthaltes in Preßburg erregt hatte; kaum überließen wir uns der Freude, auf Seinem Antlitz die wiederkehrende Gesundheit zu erblicken, als plötzlich die Kunde erscholl: »Der Kaiser ist krank; man muß Ihm einige Mahle die Ader schlagen und Blutegel setzen; ein entzündliches Fieber hat Ihn befallen, dessen Zufälle sich verschlimmern.« Diese Nachricht durchflog mit jener Eile, welche ausgezeichnet glückliche und unglückliche Begebenheiten zu begleiten pflegt, alle Theile der Residenz. Schrecken und Angst waren in jedem Gesichte zu lesen. Jedermann vergaß seine eigenen Angelegenheiten und Sorgen, und beschäftigte sich ausschließend mit den allgemeinen Angelegenheiten des Vaterlandes. Die Liebe zu dem Monarchen, in Zeiten ungetrübten Glückes, ein ruhiges, beseligendes Gefühl, nahm jetzt den Charakter einer heftigen Leidenschaft an. Jeder begehrte Auskunft, Jeder wollte günstige Nachricht erhalten, man vergaß der gewohnten Arbeiten, man fand keine Ruhe auf seinem Zimmer, auf der Straße suchte man seine Freunde und Bekannte, um sich ihnen mitzutheilen und Trost und Hoffnung von ihnen entgegenzunehmen. So vergingen die Tage des 10., 11. und 12. März, an welchen die erschienenen ärztlichen Berichte der erfreuten Aussicht auf Genesung zwar Raum gaben, ohne jedoch das Gefährliche der Krankheit, welche den Kaiser in der Nacht vom 9. auf den 10. März befallen hatte, zu verschleiern. Der Morgen des 13. steigerte die Beklemmung der treuen Unterthanen. Man erfuhr, daß der Monarch eine unruhige Nacht gehabt, daß Er, voll der Ihm eigenen religiösen Gesinnungen selbst den Genuß des heiligen Abendmahles verlangt habe; man wußte, daß es Ihm in der vierten Morgenstunde wirklich gereicht worden war. Dieser Umstand und der Befehl, die am verflossenen Tage schon begonnenen Kirchengebethe fortzusetzen, und die öffentlichen Beiwohnungen einzustellen, gab der allgemeinen Trauer einen neuen, mächtigen Impuls. Die rührende Theilnahme, welche sich unter allen Klassen der Einwohner an diesem verhängnißvollen Tage aussprach, von Jenen, die dem Throne zunächst stehen, bis auf den Niedrigsten des Volkes, — diese herzerhebende Empfindung ist der beredteste Lobspruch auf die Tugenden Franz des Ersten, und Sein dereinstiger Geschichtschreiber dürfte nur diesen Tag schildern, um die Regentengröße unsers Monarchen anschaulich darzustellen. Ueberall, wo zwei oder drei Personen erzählend beisammen standen, bildete sich um sie ein Kreis von Zuhörern, denn sie wußten, kein anderer Gegenstand, als die Krankheit des Kaisers, konnte besprochen werden. Einander gänzlich fremde Personen sprachen sich an, und wer eine tröstliche Nachricht gab, konnte versichert seyn, von allen Umstehenden mit angstvoller Neugierde um die Quelle derselben, und ob sie auch sicher sey, befragt zu werden. Auf allen Gesichtern war die tiefste Betrübniß zu finden, ein Fremder, der, ohne die Veranlassung zu kennen, in diesem Augenblick unsere Stadt betreten hätte, müßte geglaubt haben, man habe ihm mit den Schilderungen von der Heiterkeit der Wiener und dem ihrer Physiognomien aufgedrückte Stämpel des Wohlbehagens, Mährchen erzählt. Aber auch an diesem Tage der Noth verläugnete sich

der religiöse Charakter unserer Einwohner nicht. Sie füllten zahlreich die Kirchen, um von Gott Genesung des theuren Landesvaters zu erflehen; mit Inbrunst warfen sie sich nieder vor den Altären, und unter Thränen der Andacht und Liebe stieg ihr Gebeth gegen Himmel empor. Andre glaubten nur an dem Orte selbst, wo die Gefahr drohte, einige Ruhe zu finden. In Schaaren strömten sie nach dem Schweizerhofe, dessen Thore für die Fahrenden geschlossen waren, und nach dem Burgplatze. Die Gardisten der Burgwache hatten Mühe, allen denen Auskunft zu geben, welche sie heischten, da erfuhr man endlich, daß in der dortigen Wachstube ein schriftlicher Bericht vorhanden sey. Das Gedränge wogte nun dahin, und man übergenete sich, daß der Kaiser Sich auf dem Wege der Besserung befände. Nun waren die Herzen erleichtert; frohe Hoffnungen belebten die Brust, der Andrang von Menschen aber nahm noch immer in dem Verhältnisse zu, als man in jedem Augenblicke noch bessere Nachrichten hoffte, und sich keinen Zweifel eines möglichen Rückfalles denken wollte. Der ärztliche Bericht des nächsten und der darauf folgenden Tage gab endlich volle Beruhigung; die Crisis war glücklich überstanden. Der über Oesterreich wachende Schutz des Allmächtigen erhielt den zitternden Kindern das theure Leben ihres liebevollen Vaters.

Ja, liebe Mitbürger, Er ist uns wieder geschenkt, der gütige, der liebreiche, der gnadenvolle Fürst! Strömet nun neuerdings in die Tempel des Herrn, im heißen Dankgebethe die Erhaltung des Kaisers zu preisen und Gott um die lange Fortdauer Seiner segenvollen Regierung zu bitten. Möge uns bald das hohe Glück beschieden seyn, unsern Vater Franz gänzlich hergestellt in unserer Mitte zu erblicken; dann werden die Worte unserer National-Hymne, die wir in den Tagen der Gefahr angstvoll aussprachen: »Gott erhalte Franz den Kaiser!« in lauten Jubel ausströmen, und widerhallend aus allen Theilen des weiten Kaiserreiches, ein lautes Zeugniß geben, daß die unter Franzens Scepter sich glücklich fühlenden Unterthanen in Liebe und Treue für ihren Monarchen, von keinem Volke der Erde übertroffen werden können.

Gleichzeitig mit diesem erschien nachstehendes im »Beobachter«:

Wie in den Zeiten der Gefahr, so zeigte sich auch, in den nun glücklich überstandenen Tagen allgemeiner Sorge und Betrübniß, die kindliche Liebe und herzliche Anhänglichkeit des österreichischen Volkes an seinen Kaiser im glänzendsten Lichte.

Gleich auf die erste Kunde von der Erkrankung Sr. Majestät äußerte sich allgemein unter den Bewohnern der Kaiserstadt die rührendste Theilnahme. Alles suchte Trost und Beruhigung, und eilte nach der kaiserlichen Burg, wo zu verschiedenen Zeiten des Tages Berichte über das Befinden des erlauchten Kranken ausgegeben wurden. Als sich dann am Montage Nachmittags beruhigende Nachrichten über den Zustand Sr. Majestät im Publikum verbreiteten, und zugleich bekannt wurde, daß in sämmtlichen Kirchen der Stadt und der Vorstädte öffentliche Gebethe angeordnet seyen, strömte Alles nach den Tempeln des Herrn, um von dem Allmächtigen die Erhaltung und baldige Genesung des geliebten Landesvaters zu erflehen. Angst und Kummer erreichten den höchsten Grad, als man am folgenden Morgen erfuhr, daß sich der Zustand Sr. Majestät in der Nacht verschlimmert habe, und Allerhöchstdieselben, auf Ihr eigenes Verlangen, mit den heiligen Sacramenten versehen worden seyen. Die ganze Stadt war in Trauer versenkt. Das kaiserliche Vorgemach, wohin Jedermann freien Zutritt hatte, die weiten Hofraume der Burg, und alle derselben zunächst gelegenen Plätze und Straßen waren ohne Unterlaß, von einer ängstlich forschenden, jedes Wort der Besorgniß oder der Hoffnung mit den innigsten Gefühlen des Schmerzens oder der Freude aufnehmenden Menge aus allen Ständen erfüllt. Alles eilte in die Kirchen, aus den Kirchen in die Burg, und von da wieder an die Stufen der Altäre, um von dem Allmächtigen, in dessen Hand die Schicksale der Könige und der Völker liegen, die Rettung eines so kostbaren Lebens zu erbitten. Die Crisis war an diesem Tage eingetreten, und ihr regelmäßiger, von den beruhigendsten Symptomen begleiteter Verlauf, gewährte schon am Abend dieses, in Bangigkeit und Sorgen verlebten Tages, die gegründete Hoffnung einer glücklichen Wendung der Dinge.

Worte sind zu schwach, um die Wonne und das Entzücken zu beschreiben, als am nächsten Morgen der in der Kammer Sr. Majestät ausgegebene Bericht verkündigte, daß die Gefahr beseitiget, und das Leben des Kaisers gerettet sey. Mit Blitzesschnelle verbreitete sich die frohe Bothschaft durch die ganze Stadt. Zufriedenheit strahlte von jedem Antlitze; Alles war neu belebt; eine freudige Bewegung trat an die Stelle des dumpfen Schmerzens, der sich am vorhergehenden Tage, wie lähmend, durch alle Glieder ergossen hatte. Wer nicht Zeuge dieses plötzlichen Ueberganges von höchster Betrübniß zur höchsten Freude gewesen, kann sich unmöglich einen Begriff davon machen. Das Leid einer großen Familie, welcher, nach angstvollen Stunden

des Kummers, das Leben eines theuren Hauptes, eines zärtlich geliebten Vaters wieder geschenkt wurde, ist einzig die treffende Schilderung dieses denkwürdigen Tages, dessen Jubel am Abende, durch die Bekanntmachung des letzten Berichtes über das Befinden Sr. Majestät, welcher die Beendigung der Krankheit des Kaisers ankündigte, aufs höchste gesteigert wurde.

Wir schließen mit diesem die erste Abtheilung unsers Buches, indem wir die Geschichte der Krankheit und Betrachtungen hierüber aus den offiziel gewordenen Quellen aufgenommen haben.

Die Eindrücke, welche diese ewig merkwürdige Epoche bereitet hat, ist nun der Gegenstand des weiteren Inhaltes dieses Werkes.

Zweyte Abtheilung.

Die Genesung Sr. k. k. Majestät.

Dank- und Freudenfeste

bey der

Wiedergenesung Sr. Majestät.

Oesterreich unter der Enns.

Wien.

Die glückliche Genesung Sr. Majestät des Kaisers wurde auf höchste Anordnung den 18. März, Vormittags um 11 Uhr in der Metropolitankirche zu St. Stephan durch ein Te Deum und Hochamt gefeiert.

Ihre k. k. Hoheiten die Herren Erzherzoge und Frauen Erzherzoginnen wohnten diesem Dankfeste, welches von dem hochwürdigsten Herrn Fürst Erzbischofe von Wien, unter dem Donner der Kanonen und der Gewehr-Salven, feierlichst abgehalten wurde, in dem Oratorium bei.

Der gesammte k. k. Hofstaat, die vier Obersthofstäbe, alle Civil- und Militär-Behörden, die in Wien anwesende k. k. Generalität, und das ganze Offizier-Corps fanden sich theils in dem Presbyterium, theils auf den in dem Schiffe für sie vorgerichteten Plätzen, so wie die Mitglieder des diplomatischen Corps, für welche eigens eine Tribune bereitet war, dabei ein. Eine große Anzahl der Bewohner dieser Hauptstadt aus allen Ständen war zu dieser Dank- und Freudenfeier herbeigeströmt, der Raum der Kirche vermochte nur den kleinsten Theil zu fassen. In den übrigen Kirchen wurde die gewöhnliche Abendandacht gleichfalls mit dem Ambrosianischen Lobgesange, unter großem Zudrange der Gläubigen, beschlossen.

Je tiefer die Schreckensnachricht von der Gefahr, die das kostbare Leben des innigstgeliebten Landesvaters bedrohte, die Gemüther seiner Kinder erschüttert hatte, um so mächtiger brach die Empfindung der Freude und des Dankes aus Aller Herzen bei der ersten Kunde von der glücklichen Genesung Sr. Majestät unaufhaltsam hervor, und stieg bald zum unbegränzten Enthusiasmus, der in den vielfältigsten Aeußerungen der innigsten Liebe, unerschütterlicher Treue, kindlicher Ergebenheit und fester Anhänglichkeit an den Besten der Monarchen, in allen Classen der zahlreichen Bewohner dieser Hauptstadt seinen schönsten und glänzendsten Triumph feierte.

Nie war ein Fest der Liebe, der Freude und des Dankes treuer Unterthanen gegen ihren Landesfürsten aufrichtiger, herzlicher, inniger, erhebender.

Auf diese Weise wurden auch in allen übrigen Kirchen und in den Bethhäusern der verschiedenen Religionsgemeinden die heiligsten Bitopfer und Dankgebethe veranstaltet.

In dem Bethhause der evangelischen Gemeinde H. C. in Wien, wurden nämlich die öffentlichen Bitten um Erhaltung Sr. Majestät des Kaisers am 15. März, in Gegenwart einer gedrängten Anzahl von theilnehmenden Gemeindegliedern und der Schuljugend, begonnen, täglich fortgesetzt, und bei der nun erfolgten höchsterfreulichen Genesung Sr. Majestät, am 18. mit einem feierlichen Lobgesange und Dankgebethe geschlossen.

Mit eben derselben lebhaften Theilnahme versammelten sich auch die Mitglieder der protestantischen Gemeinde A. C. in ihrem Bethhause zu außerordentlichen Bethstunden, um den Höchsten um die Wiedergenesung des besten und gütigsten Monarchen anzurufen, und ihm, als die Gefahr glücklich vorübergegangen war, für die Erhaltung desselben durch ein feierliches Gebeth und Absingung des »Herr Gott, dich loben wir,« zu danken.

Eben so hat die Griechisch nicht unirte Kirchengemeinde zur heil. Dreifaltigkeit am alten Fleischmarkt am 14. März, in Gegenwart aller Gemeindeglieder und der Schuljugend, die öffentlichen Gebethe (Paraclesis) für die Genesung und lange Erhaltung unsers allgeliebten Landesvaters angefangen, selbe bis zur erfolgten höchst erfreulichen Wiedergenesung Sr. Majestät täglich fortgesetzt, und Sonntags den 19. März mit einem feierlichen Dankgebethe (Doxologia) geschlossen.

Die Israeliten dieser Hauptstadt, welche ebenfalls während der Krankheit Sr. Majestät des Kaisers in ihrem Bethhause öffentliche Gebethe um die Erhaltung des besten Landesfürsten hielten, haben dieselben den 18. März, bei der allgemeinen Freude der erfolgten Genesung Sr. Majestät, mit einem Dankgebethe feierlichst beendiget.

Am 2. April, als am weißen Sonntage, wurde das von Sr. Heil. Papst Leo XII. für das Jahr 1826 auf die ganze katholische Christenheit ausgedehnte Jubiläum, für die Wiener-Erz-Diözese, in der Haupt- und Residenzstadt mit einer feierlichen Prozession eröffnet, welche von Sr. fürstl. Gnaden, dem Herrn Fürsten Erzbischofe von Wien, unter Begleitung sämmtlicher in der Stadt, und in den Vorstädten befindlichen Pfarren, Stifte, Klöster, Congregationen und Institute, und einer sehr großen Zahl von Gläubigen aus allen Ständen, geführt wurde. Die Prozession ging um halb 8 Uhr Morgens von der Metropolitan-Kirche zu St. Stephan aus, und in die Augustiner Hofkirche; von da in die Kirchen zu St. Michael und zu unserer lieben Frau bey den Schotten, und kehrte alsdann in die Metropolitan-Kirche zurück, wo das Hochamt gehalten wurde. Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser hatten den Wunsch geäußert, daß die Prozession ihren Weg durch die kaiserliche Hofburg nehmen möge, und von den Fenstern Ihres Appartements den Zug mit ansehen. Kaum waren Sr. Majestät am Fenster erschienen, als das auf dem Burgplatze zahlreich versammelte Volk beym Anblick des geliebten, wiedergenesenen Monarchen in den lautesten Freudenjubel ausbrach.

Das in Wien befindliche garnisonirende k. k. Militär hatte seine Freudengefühle ebenfalls auf eine glänzende Weise an den Tag gelegt.

Zur Feier der Wiedergenesung wurden von dem General der Cavallerie und Commandirenden in Oesterreich ob und unter der Enns, Marquis von Sommariva, eine große Kirchenparade und Te Deum angeordnet, und Donnerstag den 13. April um 9 Uhr auf dem äußern Burgplatze abgehalten.

Zu diesem Ende war auf dem neuen Burgthore, in gleicher Höhe mit dem Geländer, ein Gerüst errichtet, und auf demselben ein großes Capellen-Zelt aufgeschlagen, unter welchem von dem Hochw. Hrn. Feld-Superior und Ehren-Domherrn des Capitels von St. Pölten, Joseph Mrczek, mit Assistenz sämmtlicher hier anwesenden Feld-Capläne, und im Angesichte der in Parade ausgerückten Truppen der hiesigen Garnison, und einer außerordentlichen Volksmenge aus allen Ständen, das Te Deum angestimmt und das Hochamt abgehalten wurde.

Die zu dieser Feierlichkeit ausgerückten Truppen, welche theils auf den Wällen zunächst am Burgthore, theils auf dem äußern Burgplatze selbst, in einem großen Viereck, die Geschütze aber auf dem Walle, längs des Volksgartens aufgestellt waren, bestanden aus den Infanterie-Regimentern Spulay und Splény; eine Abtheilung des Mineur-Corps; eine Abtheilung des Sappeur-Corps; dem Pionier-Corps; einem Bataillon des zweiten Artillerie-Regiments; dem Bombardier-Corps; aus den Grenadier-Bataillons: Nassau, Kisling, Berizzi, Jordis, Revitzki; aus einer Division Kienmayer Husaren; drei Divisionen Knesevich Dragoner; einer Cavallerie-Batterie, zwey sechspfündigen ordinären Batterien; einer zwölfpfündigen Batterie; und einer Abtheilung aus dem Invalidenhause.

Bei dem Te Deum, dem Gloria, der Wandlung und dem Segen, wurden die Salven, jedesmal von einem Bataillon, und allen Geschützen auf dem Hauptwalle gegeben, und zum Schlusse das Volkslied: »Gott erhalte Franz den Kaiser« mit unbeschreiblichem Enthusiasmus gesungen.

Sr. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Kronprinz, J. J. k. k. H. H. die Erzherzoge Franz Carl, Carl, Ludwig und Anton, dann Ihre königl. Hoheiten die Erzherzoge Ferdinand und Maximilian von Este, verherrlichten durch Ihre Gegenwart dieses militärische Fest, welchem auch Sr. Excellenz der Feldmarschall Graf v. Bellegarde, Sr. Durchlaucht der General der Cavallerie und Hofkriegsraths Präsident, Fürst von Hohenzollern-Hechingen, der General der Cavallerie und Hofkriegsrath-Vice-Präsident, Freiherr v. Stutterheim, sämmtliche

Hofkriegsräthe, die ganze hier anweſende Generalität, und eine große Anzahl von Stabs- und Oberoffizieren beiwohnten. Nach beendigtem Gottesdienſte defilirten die ſämmtlichen Truppen vor Sr. k. k. Hoheit dem Kronprinzen auf dem Wege vom dem äußeren nach dem inneren Burgplatze.

Sr. Majeſtät der Kaiſer, Allerhöchſt welche von der Burg herab Zeuge dieſer impoſanten und herzerhebenden Feierlichkeit waren, haben der dazu ausgerückten Mannſchaft vom Feldwebel und Wachtmeiſter abwärts, eine dreitägige Gratislöhnung allergnädigſt bewilligt.

Am 16. April wurde in der Kirche der P. P. Mechitariſten allhier, auf Veranlaſſung des Rechnungs-Officialen der k. k. Cameral-Buchhaltung, F. X. Arming, ein Freuden- und Dankfeſt, unter Beiwohnung der größeren Zöglinge beiderlei Geſchlechts des k. k. Blinden-Inſtituts, durch Abhaltung eines Hochamtes und Abſingung des Te Deum gefeiert, wobei der infulirte Probſt und k. k. Regierungsrath, Herr Anton Buchmayer, pontificirte. Das Mechitariſten-Kloſter both alles zur Verherrlichung dieſes, von einer zahlreichen Verſammlung beſuchten kirchlichen Feſtes, auf, das der Veranſtalter deſſelben durch eine wohlbeſetzte Chor-Muſik, großentheils von Dilettanten ausgeführt, noch zu erheben bemüht war. Einen rührenden Anblick gewährten die Blinden, die zu beiden Seiten des Altars auf eigenen ſchön dekorirten Bänken ihre Andacht verrichteten. An den Sitzen ſtand Militär-Wache. Die Blinden ſelbſt wurden paarweiſe aus ihrem Inſtitute zu Fuß in die Kirche und wieder zurück geführt. —

Am 30. April wurde von der Direktion der Wiener Handlungs-Kranken- und Verſorgs-Inſtitute in der im Inſtituts-Gebäude (im k. k. allgemeinen Krankenhauſe) befindlichen Capelle, eine Dank- Geneſungsfeier veranſtaltet. Dieſelbe begann mit einem Hochamte, abgehalten von dem Hochw. Herrn Aloys Edlen von Neubauer, Cooperator an der Pfarre zu den heiligen Schutzengeln auf der Wieden, componirt für Vocal-Begleitung von Herrn Tobias Haslinger, und geſungen von vorzüglichen Sängern Wiens, ſodann folgte das Te Deum. Nach dieſer höchſt feierlichen Andacht wurde in einem der Inſtituts-Zimmer, woſelbſt das Bildniß Sr. Majeſtät aufgeſtellt war, das Volkslied: »Gott erhalte Franz den Kaiſer« angeſtimmt, und die ganze ſehr zahlreiche Verſammlung, ſowohl aus Mitgliedern des Großhandlungs-Gremiums, als auch des bürgerlichen Handelsſtandes beſtehend, von inniger Rührung über die Wiedererhaltung des gütigſten Monarchen ergriffen, ſtimmte in dieſen wahrhaft herzlichen Geſang mit ein.

Auch in den Schauſpielhäuſern der Hauptſtadt, die ihre, bei der erſten Nachricht von der Krankheit Sr. Majeſtät eingeſtellten Vorſtellungen, unter feſtlicher Beleuchtung des äußern Schauplatzes wieder begannen, gab ſich dieſe begeiſterte Stimmung der Gemüther auf das Ergreifendſte kund, und mehr als je wurde der Inhalt des vaterländiſchen Volksliedes: »Gott erhalte Franz den Kaiſer!« in den innerſten Tiefen des Herzens gefühlt, nie mit innigerem Ausdrucke der Freude und des Dankes von der zahlreichen auserleſenen Verſammlung im Ueberſtrömen des beſeligten Gefühls angeſtimmt, und mit heiligerer Begeiſterung der Unterthanenliebe und der kindlichſten Hingebung gegen den angebetheten Landesfürſten vorgetragen.

Um die Wiedergeneſung unſers angebetheten Landesvaters auf eine würdige Art zu feiern, haben die Beiſitzer der Bürgerſpitals-Wirthſchafts-Commiſſion aus ihrem Eigenen das ſehr gut getroffene Bildniß Sr. Majeſtät in Lebensgröße in einem ſehr ſchönen verzierten Rahmen in dem Commiſſions-Zimmer aufgeſtellt, um dadurch zugleich bei ihren künftigen Nachfolgern und der geſammten Bürgerſchaft die Erinnerung zu erregen, daß dieſe Commiſſion durch die höchſte Gnade Sr. Majeſtät unſers allergnädigſten Kaiſers Franz I. im Jahre 1800 zum Beſten des Bürgerſpitals eingeſetzt worden ſey.

Stets werden dieſe unvergeßlichen Dank- und Freudenfeier unter den glänzendſten der zahlreichen Epochen öſterreichiſcher Unterthanenliebe eine der erſten Stellen behaupten.

Edle wohlthätige Handlungen.

Wenn das menſchliche Herz durchdrungen iſt von reinem, wahren Freudengefühle, dann wird es mächtig und mitleidsvoll hingezogen zu dem armen bedrängten Mitbruder, damit ſich ſeine Noth lindere, und auch ſein Herz empfänglicher werde für das Gefühl der Freude. Das höchſt beglückende Ereigniß der Wie-

dergenesung des allgeliebten Monarchen gab nun allen Menschenfreunden den schönsten Impuls, ihren Wohlthätigkeitssinn in ein glänzendes Licht zu stellen. Wir wollen aus der Reihe dieser edlen Handlungen für dieses Gedenkbuch die vorzüglichsten herausheben.

Ein Bürger der Leopoldstadt, welcher ungenannt bleiben will, hat der Pfarre zum heil. Leopold daselbst, die Summe von 500 fl. W. W. mit der Widmung übergeben, daß am 8. April ein feierliches Hochamt mit Te Deum, zur Danksagung für die vollendete Wiedergenesung abgehalten, und der Rest unter die Armen des Pfarrbezirkes vertheilt werden soll. Dieses feierliche Hochamt und Te Deum wurde am besagten Tage in der Pfarrkirche zum heil. Leopold abgehalten, und die Gemeinde hat auch diese Gelegenheit benützt, dem höchsten Erhalter alles Lebens für das unschätzbare Geschenk der Gesundheit ihres geliebtesten Monarchen neuerdings mit frommem Eifer zu danken. Sie fand sich deßhalb zahlreich mit dem Grundgerichte, den Armenvätern, der Schuljugend und 380 Armen dabei ein, welche letztere dann nach Beendigung des Dankfestes, und zwar jeder Einzelne mit Einem Gulden W. W. betheilet wurden.

Am 16. April Mittags um halb 1 Uhr wurde in dem k. k. kleinen Redoutensaale, zur Feier der Genesung Sr. Majestät des Kaisers, eine musikalische Akademie gegeben, deren Ertrag ohne allen Abzug zu einem von Ihrer Majestät der Kaiserinn bestimmten wohlthätigen Zwecke verwendet werden sollte. Am 3. Mai hatte die Vertheilung dieses Ertrages Statt, welcher eine Summe von 1221 fl. 50 kr. W. W. erreichte. Nachdem Allerhöchstdieselben die ganze Summe für die in der Bürgerspitalsversorgung zu St. Marx befindlichen Armen zu bestimmen geruhten, so fand sich der hiesige Magistrat in dankbarster Anerkennung der den Versorgten durch diese Allerhöchste Gnade zugewendeten bedeutenden Unterstützung bestimmt, diese Vertheilung unter seiner eigenen Leitung vorzunehmen. Im Versorgungshause zu St. Marx versammelte sich demnach eine Deputation des Magistrates und sämmtliche Glieder der Bürgerspitals-Wirthschafts-Commission, welche, so wie die sämmtlichen Versorgten, dem in der dortigen Kapelle abgehaltenen Gottesdienste beywohnten, wo sohin nach vorläufiger Verständigung der Pfründler, daß diese huldvolle, die Bürgerschaft Wiens so auszeichnende Gabe ausschließlich ihnen, und lediglich von Ihrer Majestät der Kaiserinn zugedacht worden sey, in Gegenwart sämmtlicher Anwesenden die Vertheilung selbst vorgenommen wurde. Die wahrhaft herzlichen Aeußerungen mit zum Himmel empor gehobenen Augen der Betheilten, sprachen das höchste Dankgefühl und heißeste Gebeth für die noch lange Erhaltung des allgeliebten Herrscherpaares auf eine rührende Weise aus.

Der Privat-Verein zur Unterstützung verschämter Armen in den Wiener Vorstädten: Matzleinsdorf, Nikolsdorf, Margarethen, Hungelbrun und Lorenzergrund, hat am 30. April in der Pfarrkirche zu St. Florian ein feierliches Dankfest veranstaltet, und der Vorsteher dieses Vereins, Freiherr v. Dietrich, übergab bei dieser Gelegenheit an das Armen-Institut der Pfarre St. Florian 100 W. W. —

Um die Liebe für den besten Landesvater noch mehr an den Tag zu legen, und zugleich zu dem Allmächtigen für die Gnade der Wiedergenesung wiederholte Dankgebethe zu sprechen, so wurde am Pfingstmontage auf Veranstaltung der Gemeinde Hundsthurn in der Pfarrkirche zu Margarethen ein feierliches Hoch- und Dankamt abgehalten, und am Ende desselben unter zahlreicher Mußdegleitung das »Herr Gott dich loben wir«, abgesungen. Sämmtliche Altäre so wie die ganze Kirche waren auf das festlichste geschmückt und erleuchtet. — Die kirchliche Function verrichtete der Pfarrer von St. Margarethen, Herr Joseph Thoner, nebst vier assentirten Geistlichen. Sehr zahlreich war die Versammlung der Andächtigen, welche aus warmen aufrichtigen Herzen Gott für den wiedergegebenen Landesvater dankten. Nach Beendigung dieser kirchlichen Feierlichkeit wurden von obenbenannter Gemeinde 40 Hausarme jeder mit 4 Fl. W. W. betheilt.

Der Privat-Verein zur Unterstützung verschämter Armen in den Vorstädten Matzleinsdorf, Nikolsdorf, Margarethen, Hungelbrun und Lorenzergrund hat auch bei Gelegenheit des abgehaltenen Hochamtes 100 Fl. W. W. an das Armen-Institut der Pfarre St. Joseph zu Margarethen übergeben, welche an die Institut-Armen dieser Pfarre vertheilet wurden.

Ein Menschenfreund, der unbekannt bleiben will, hat bei dem N. Oest. Provinzial-Zahlamte Eintausend Gulden W. W. mit der Bestimmung übergeben, daß dieselben bei Gelegenheit des Dankfestes

wegen der glücklichen Genesung Sr. Majestät in mehreren Pfarrbezirken allhier unter die Armen vertheilt werden sollen.

Ein Wohlthäter, welcher nicht genannt seyn will, hat den Waisen in hiesigen Waisenhause ein Geschenk mit dreißig Spar-Cassebüchseln, jedes zu 10 Fl. W. W., gemacht, welche unter die würdigsten Zöglinge des Institutes vertheilt werden sollen.

In gleicher Absicht übersandte ein Freund der Waisen der Direktion des hiesigen Waisenhauses 12 silberne Medaillen, und eine fromme Witwe 100 Dankgebethe auf die Wiederherstellung Sr. Majestät unsers allergnädigsten Kaisers.

Ein Hausinhaber Wiens, der ebenfalls ungenannt bleiben will, hat in der Pfarrkirche zu Maria Hilf drei heilige Messen lesen lassen, wobei er mit den Grundspitalsarmen das Dankgebeth verrichtete, und diese Armen sodann mit 50 Gulden W. W. beschenkte.

Herr Franz Graf von Hohenwarth in Wien, hat aus Anlaß der glücklichen Genesung Sr. Majestät 100 Fl. C. M. zur Vertheilung an 200 der ältesten und krüppelhaftesten Invaliden im Pettauer-Invalidenhause dargebracht.

Ein ungenannt seyn wollender k. k. Beamter hat in der Pfarrkirche zu Mariahilf eine heilige Segenmesse veranlaßt, wobei er mit 50 Grundspitals-Armen sein Gebeth verrichtete, und dieselben sodann mit 50 Fl. betheilte.

Von einem ungenannten Staatsbeamten wurden 100 Fl. C. M. für den allgemeinen Invalidenfond gegeben.

Bei Gelegenheit eines zur Feier der Genesung Sr. Majestät des Kaisers von der hiesigen bürgerl. Schützen-Gesellschaft gehaltenen Freudenschießens wurde ein Theil des Leggeldes der in der Errichtung begriffenen Versorgungs- und Beschäftigungs-Anstalt für die ausgetretenen Zöglinge des Blinden-Institutes gewidmet. Durch besondere Beiträge von Gönnern und Wohlthätern sind im Ganzen 185 Fl. C. M. eingegangen. Bei eben dieser Gelegenheit wurde von Carl Wallny, der von ihm gemachte zweite Gewinnst auf der Inventions-Scheibe, pr. 40 Fl. C. M. zu gleichem Zwecke bestimmt. Beide Beiträge werden von dem Verein zur Gründung der gedachten wohlthätigen Anstalt, bis zum Bedarf, bei der Spar-Casse fruchtbringend angelegt.

Zum bleibenden Andenken an den hocherfreulichen 18. März haben die vier Referenten der ersten Oesterreichischen Sparkasse und der damit vereinten allgemeinen Versorgungs-Anstalt, ein Kapital von 287 Fl. 30 Kr. C. M. in die erste österreichische Sparkasse zu einer immerwährenden Stiftung erlegt, und diese Stiftung, in Anerkennung der Verdienste, welche die Leopoldstadt um die erste Oesterreichische Sparkasse sich erworben hat, für die in der Leopoldstadt zu Wien im Pfarrbezirke St. Leopold befindliche, von weiland Eleonore Schrey gegründete Armenschule, gewidmet, damit jährlich von dem Ertrage dieses Kapitals der fleißigste und gesittetste arme Knabe erster Classe oberer Abtheilung dieser Schule, mit einem Interims-Scheine der allgemeinen Versorgungs-Anstalt pr. 10 Fl. C. M. betheilt werde. Das Spar Cassa-Auszugsbüchlein über das Stiftungs-Kapital ist der Administration der Schrey'schen Armenschule übergeben worden, um für die Ausführung dieser gemeinnützigen, immerwährenden Stiftung entsprechende Sorge zu tragen.

Mittwoch den 4. October, beging diese Hauptstadt, und mit ihr die gesammte Monarchie das erhabene Nahmensfest Sr. Majestät unsers allergnädigsten Landesfürsten in stiller Feyer. Diese war um so inniger, als die treuen Bewohner, nach glücklich vorübergegangenen Tagen der tiefsten Besorgniß, den vom Himmel wieder erflehten Vater Seiner Völker, mit neu befestigter Gesundheit, und umgeben von einem zahlreichen Kreise erlauchter Verwandten in ihrer Mitte wußten. Der Herzensausdruck der treuesten Unterthanenliebe und der ungeheucheltsten Anhänglichkeit gab sich durch andächtigen Gottesdienst, heiße Gebethe für die fernere Erhaltung des Allgeliebten, und durch mannigfach geübte Handlungen der Mildthätigkeit kund. Diese Gefühle ergossen sich in die lautesten Freudenäußerungen, als am Abend der hohen Feyer in den Schauspielhäusern, bei besonderer Beleuchtung des äußern Schauplatzes das österreichische Volkslied abgesungen wurde, und überall die Empfindungen Aller in die Einzige: »Gott erhalte Franz den Kaiser« überströmten.

Umgebung Wiens und das Land unter der Enns.

Die patriotischen Gefühle und die allgemeine Theilnahme an der ersehnten Wiedergenesung des angebeteten Landesvaters sprachen sich in allen Städten, Marktflecken und Dörfern des Erzherzogthums unter der Enns auf eine eben so herzerhebende und rührende Weise aus. Jedes Herz wurde ein Altar, worauf die heiligsten Gebethe des freudenvollen Dankes zu Gott dem Allgütigen emporstiegen. Jede einzelne kleine Feyerlichkeit wäre zwar würdig in diesem Gedenkbuche aufbewahrt zu werden, doch gestattet der Raum dieses Werkes nur die Aufnahme jener Dank- und Freudenfeste, welche dem Leser zugleich einen Maßstab zur Würdigung der übrigen bieten können.

Am 2ten. März, als am Tage der Wiedereröffnung des Theaters in Baden bei Wien, veranstaltete der patriotisch gesinnte Herr Direktor Hoch (so meldet die Theaterzeitung) ein herzlichgemeintes Fest, als Vorspiel zur glücklichen Genesung Sr. Majestät, bei welchem Holbeins glühende Dichterworte: »des Volkes Stimme« von der kleinen Maria Hoch mit aller Wärme und Innigkeit gesprochen wurden, und worauf bei einer äußerst imposanten Beleuchtung und schöner Decorirung des Theaters und des wohlgetroffenen Bildnisses Sr. Majestät die, von Gott neuerdings mit Gewährung gesegnete, Volkshymne: »Gott erhalte Franz den Kaiser« abgesungen wurde. Laut war der Jubel und das Bivatrufen der begeisterten Versammlung; Publikum und Schauspieler grüßten sich mit Freuden- und Dankestränen in den Augen; herzerhebend war das Gefühl, von welchem Alles beseelt ward! O edelster Vater der Völker, nicht zahlreich ist gegenwärtig die Versammlung in Baden, könnte aber Dein Bild, könnten Deine süßen Züge täglich dort vorkommen, unter unaufhörlichem Jubelruf würde die Stadt von freudetrunkenen Unterthanen zu enge werden, welche von allen Umgebungen dahin eilten, Dir ihren Segensgruß zu bringen und Gott zu danken, der ihnen das Liebste auf der Erde, Dich, erhalten hat! — Gott erhalte Ihn lange, lange, lange den hochgeliebtesten, den überall gesegneten Kaiser Franz, dieß war der Wunsch, mit dem jeder aus der heutigen Versammlung sich entfernte. So schloß ein Abend in Baden, von Bürgerliebe dem besten Vater seines Volkes gewidmet, voll freudiger Rührung. —

Am 10. April ließ die Gemeinde Braunhirschen V. U. W. W. (außer der Mariahilfer-Linie) zur Feier der Wiedergenesung des besten Kaisers eine Segenmesse abhalten, welcher der Richter und die Geschwornen, so wie viele Bewohner dieses Ortes beiwohnten. Nach Beendigung dieser Messe zogen die Armen dieser Gemeinde, 65 an der Zahl, in die Wohnung des Ortsrichters, Herrn Johann Ulky, wo sich auch der Dechant und Pfarrer von Neindorf, Herr Karl Hausmanninger, so wie die Geschwornen und Armenväter bereits eingefunden hatten, und, wobeilst jeder dieser Armen mit Einem Gulden betheilt wurde.

Während der Krankheit des Kaisers hatten die Dorfbewohner zu Breitensee bei Marchegg mit ihrem Seelsorger in täglichen öffentlichen Bethstunden um die baldige Genesung des besten Landesvaters inbrünstig gefleht, es fand daher ihre Freude keine Schranken, als die höchst ersehnte Nachricht erfolgte, daß Gott, der Allgütige, das andachtsvolle Gebeth erhört, und den allgeliebten Landesvater der Gesundheit und dem Leben wieder gegeben. Der dortige Pfarrer, Herr Wendelin Kläbr *) veranstaltete sogleich eine dreitagige Dankfeier, verfaßte auf die hohe Genesung Sr. Majestät eigene Dank- und Lobgesänge, und brachte mit seiner Gemeinde, durch Absingung derselben und durch herzliche Gebethe in feierlichen Processionen Gott dem Allmächtigen den innigsten Dank dar. Den Beschluß dieser Feierlichkeit machte ein solennes Dankamt, und ein neu hiezu verfaßtes Te Deum. Während der feierlichen Handlung wurden Böller gelöset, nach Beendigung derselben das Volkslied: Gott erhalte Franz den Kaiser! im dortigen Pfarrhofe abgesungen, und die Armen mit milden Gaben betheilt. Es war herzerhebend und rührend, wie alle Ortsbewohner, auf deren Gesichtern sich die innere Freude abspiegelte, ihre ungeheuchelte Anhänglichkeit, Liebe und Treue an ihren angebetheten Monarchen bei dieser Gelegenheit an den Tag legten.

Der Besitzer der Herrschaft Hausklrchen, nächst Wilfersdorf, Herr J. J. Adam Ritter von Opra, N. Oe. Herr und Landstand, hatte sich veranlaßt gefunden, sowohl sein Dankgefühl für die von

*) Sohn der patriotisch gesinnten und menschenfreundlichen Wiener-Bürgerin, Franziska Kläbr, welcher Se. Majestät, Kaiser Franz, am 14. Octob. 1809 die große goldene Ehrenmedaille mit der Kette allergnädigst zu verleihen geruhten.

Sr. Majestät empfangenen Gnaden, als auch seine Freude über die glückliche Wiedergenesung des gütigsten Landesvaters auf eine feierliche Weise an den Tag zu legen. Zu diesem Ende wurde am 5. April auf seine Veranstaltung in der Ortspfarrkirche ein feierliches Hochamt und Te Deum unter Abfeuerung der Pöller während den Hauptthandlungen, abgehalten, welchem die herrschaftliche Familie, das Amtspersonale, der daselbst wohnende Herr Hauptmann Schwarz, die sämmtlichen herrschaftlichen Unterthanen, und eine sehr zahlreiche Volksmenge aus andern umliegenden Ortschaften beiwohnten. Nach Beendigung dieses feierlichen Gottesdienstes begab sich die ganze zahlreiche Versammlung unter dem Vortritte der Schuljugend und des hochw. Herren Ehren-Domherrn, Dechant und Pfarrer zu Hauskirchen, im Prozessionszuge und unter Begleitung einer passenden Instrumental-Musik aus dem Gotteshause nach dem herrschaftlichen Schlosse. Im großen Saale stand das herrlich decorirte und sinnbildlich verzierte Bildniß Sr. Majestät aufgestellt. Nachdem sich die Versammlung vor demselben geordnet hatte, trat der Oberbeamte vor, und hielt eine der Feierlichkeit angemessene Rede, worin er als Belege der väterlichen Fürsorge Sr. Majestät besonders die großen Opfer zur Erinnerung führte, welche Allerhöchstdieselben in den schweren Kriegsepochen seinen Unterthanen darbrachten. Am Schluße derselben wurde das herzerhebende Volkslied: »Gott erhalte Franz den Kaiser« mit Musikbegleitung und unter häufigen Böllersalven abgesungen. Nach Beendigung dieses Liedes brachte der Herr Herrschaftsbesitzer und sämmtliche Honoratioren unter Trompeten- und Paukenschall und wiederholten Böllersalven Seiner Majestät ein lautes Lebe hoch aus, welches von den zahlreich versammelten Unterthanen mit wahrem Enthusiasmus erwiedert wurde. Der Herr Herrschaftsbesitzer hatte zu dem Ende reichliche Weinprovisionen aus seinem Keller vertheilen lassen. Sämmtliche Armen dieser Ortschaft wurden an der herrschaftlichen Tafel zu Mittag reichlich mit Speise und Trank bewirthet, und hierauf jeder mit einem Gulden betheilt. Die Ortsunterthanen hatte bei dieser schönen Feierlichkeit eine solche Rührung ergriffen, daß sie sogleich am darauffolgenden Sonntage auf Kosten der Gemeinde ebenfalls ein solennes Dankamt veranstalteten, und die Feierlichkeit wurde unter Mitwirkung und Unterstützung der Herrschaft, auf die eben beschriebene Weise wiederholt vollzogen. —

Am 5. April wurde von dem Herrn Anton Hainisch, k. k. priv. Großhändler in Wien, auf seiner Herrschaft Nadelburg V. U. W. W. ein Freuden- und Dankfest veranstaltet, und durch Abhaltung eines Hochamtes und Absingung des Te Deum gefeiert, welchem der Herrschaftsbesitzer mit seiner ganzen Familie, dann mehreren Beamten und Honoratioren der benachbarten Stadt Wiener-Neustadt und der Umgebung beiwohnten. Nachmittags wurden über 500 Fabriksarbeiter von Nadelburg mit Wein und Brod betheilt, und die Schulkinder mit Geld beschenkt, dann von der ganzen Versammlung das allbekannte Volkslied unter Abfeurung der Pöller mit allgemeinem Jubel abgesungen. Bei Gelegenheit und zum Andenken dieser Feierlichkeit hat zugleich Herr Anton Hainisch dem Erziehungshause des Regiments Hoch und Deutschmeister zu Wiener-Neustadt 100 fl. V. W. W. für sämmtliche Erziehungsknaben, und 6 Stück Dukaten in Gold zu Prämien für die durch Fleiß und guten Sitten ausgezeichnetsten Knaben gewidmet und übergeben; und ferner in der Ueberzeugung, daß dieses herzerhebende Fest durch Handlungen der Wohlthätigkeit am würdigsten gefeiert werde, ein Kapital von zweitausend Gulden in einpercentigen Metall-Obligationen zur Gründung eines Armen-Fondes für den Ort Nadelburg auf ewige Zeiten gestiftet, die dießfällige Schenkungs-Urkunde in Gegenwart sämmtlicher Bewohner Nadelburgs unterfertigt, und die Obligationen selbst sogleich in die geeignete Verwahrung und Verrechnung übergeben. —

Die glückliche Besserung der Gesundheitsumstände Sr. Majestät wurde am 18. März auf der Herrschaft Sievering V. U. W. W. von dem Besitzer derselben, Herrn Conrad Welte, unter Ablösung der Pöller, durch ein Hochamt gefeiert, dem er mit dem Amts-Personale, den Ortsbewohnern und der gesammten Schuljugend beiwohnte, und nach beendetem Gottesdienste 50 Ortsarme, jeden mit einem Gulden betheilte. —

Nachdem am Ostermontage auf Verordnung des bischöflichen Consistoriums zu St. Pölten, in St. Andrä an der Traisen, ein feierliches Dankamt unter Abfeuerung von 52 Pöllern abgehalten worden war, so veranstaltete der hochw. Pfarrer daselbst, Herr Anton Faul, reg. lat. Chorh. von Herzogenburg, ein rührendes Fest, welches in diesem Gedenkbuche eine vorzügliche Erwähnung verdient, und zugleich ein Bei-

ſpiel liefert, auf welche Weiſe auch auf dem Lande die Wiedergeneſung des allgeliebten Landesvaters gefeiert wurde.

Am 2. April nämlich, nach Beendigung des nachmittägigen Gottesdienſtes zog die geſammte Schuljugend feierlich in die Schule, wo ſie mit Trompeten und Paukenſchall empfangen wurde. Der Orts-Oberbeamte, Herr Johann Buchfelder, mehrere Perſonen geiſtlichen Standes, einige penſionirte Offiziere, die geſammte Pfarrgemeinde, und viele Honoratioren von Herzogenburg hatten ſich hier eingefunden. Das Bruſtbild Sr. Majeſtät des Kaiſers, mit einem ſchönen ſinnig geordneten Blumenkranze geſchmückt, prangte an der Wand, die mit rothem, ſilbergeſtickten Atlas bekleidet war. Sechs arme, auf eigene Koſten des menſchenfreundlichen Pfarrers ganz neu gekleidete Schüler, ſtanden in einer Reihe vor den Augen der Verſammelten. Alle Anweſenden waren in der geſpannteſten Erwartung. Nun erſchallten Trompeten und Pauken, und es folgte hierauf eine feierliche Stille. Der Herr Pfarrer trat vor, und hielt an die Schulkinder eine Rede, die ſich durch Einfachheit, Herzlichkeit, Wärme und Gefühl auszeichnete, und der Auffaſſungsgabe der Jugend vollkommen angemeſſen war. Dieſe ſchöne Anrede verdient in dieſem Buche gewiß einen Platz, da ſie zugleich die Tendenz dieſes Feſtes näher bezeichnet, und jeder Leſer möge die Eindrücke bemeſſen, welche ſie auf die Kinder und auf alle Anweſenden hervorbrachte.

Sie lautet wie folgt:

»Liebe Kinder! Ich habe euch heute hier verſammelt, um euch eine große Freude zu machen. Ihr habt heute das Glück euren Kaiſer, zwar nicht in ſeiner geheiligten Perſon, jedoch in ſeinem Bildniß zu ſehen. Ihr wiſſet es alle, ſo wie ich es weiß, daß Seine Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, unſer geliebteſter Landesvater, gefährlich krank lag, und mit den heiligſten Sterbſakramenten verſehen wurde. Wir alle haben für Ihn gebethet, ſo wie es unſere Pflicht war. Bei unſern Gebethen ſind uns die Thränen in den Augen geſtanden, unſere Herzen wären uns bald gebrochen. Gott der Allerhöchſte, der König aller Könige hat unſere Gebethe erhört; unſere Seufzer wohlgefällig aufgenommen. Er hat die große Gefahr abgewendet, hat Ihn errettet, hat uns Sein koſtbares Leben erhalten, hat uns Ihn wieder geſchenkt. Damit ihr nun, liebe Kinder, dieſes große Glück zu ſchätzen wiſſet, ſo will ich euch heute ein Andenken ſtiften, das euch lebenslänglich nicht vergeſſen laſſen ſoll, daß uns Gott das koſtbare Leben des allerbeſten Monarchen wieder ſchenkte. Zum Andenken dieſer Geneſung Sr. Majeſtät, wofür wir Gott nicht genug danken können, habe ich die ärmſten ſechs Schulkinder von Fuß auf neu gekleidet, damit ſie ſich erfreuen, und Gott täglich bitten ſollen, daß er uns unſern allergnädigſten Kaiſer Franz lange — lange — bis ins ſpäteſte Greiſenalter erhalten möge. Gott erhöret gerne das Gebeth und Lallen unſchuldiger frommer Kinder! Ich habe euch ſechs arme Kinder ſo gekleidet, wie ſichs für eure Armuth gezieme. Und wenn dieſe Kleidung ſchon zerriſſen iſt, ſo ſoll euch der letzte Fleck noch daran erinnern, daß uns der liebe Gott im Jahre 1826 das koſtbare Leben Seiner Majeſtät erhalten hat.

Euch übrigen 60 Kindern allen ſchenke ich zum Andenken dieſer erſtehten Geneſung Jedem ein Buch, im Pracht-Einbande, das euch, ſo lange ihr lebet, erinnern ſoll, daß Gott unſern allergnädigſten Kaiſer aus einer ſchweren Krankheit errettet hat. Aus dieſem Andenken ſollet ihr lernen, was für ein großes Glück es ſey, einen ſo guten und geliebten Landesvater zu haben. Dieſes Andenken ſoll euch bewegen, alle Tage um die Kraft, um die Geſundheit, und um das lange, lange Leben unſers allverehrten Landesfürſten zu bethen. So werdet ihr, wenn ihr ſchon ſo frühzeitig ſolche Geſinnungen in eure Herzen pflanzet, wenn ihr erwachſen ſeyd, Gott wohlgefällige Unterthanen werden, und ihr werdet einſtens, mit ganzer Seele, Gott und eurem Kaiſer dienen. Empfanget daher, liebe Kinder! dieſes Andenken aus meiner Hand. — So oft ihr dieſes Buch anſehet, und ihr ſechs armen Kinder! ſo oft ihr dieſe Kleidung betrachtet, ſo ſaget: Gott hat unſern kranken Kaiſer wieder geſund gemacht! und mit vollem Herzen wollen wir dann alle zuſammen das rührende Lied: Gott erhalte Franz, den Kaiſer ſingen, und mit lauter Stimme rufen: Vivat! es lebe unſer geliebte Kaiſer!«

Der Herr Pfarrer ſprach dieſe Anrede mit ſolcher Innigkeit und Wärme, daß ihm die Thränen in die Augen traten, und die Uebergewalt der Empfindung oft den Vortrag unterbrach. Dieſe Stimmung und der rührende Inhalt der Rede ergriff alle Zuhörer, und in aller Augen glänzten die aufrichtigſten Thränen. Nach dem Schluße und beim Vortreten der neugekleideten Kinder rief die Verſammlung ein einſtimmiges, aus

dem Herzen dringendes Vivat! Hierauf wurden den übrigen 60 Schulkindern 60 Bücher in Pracht-Einbänden vertheilet.

Der patriotische und edelsinnige Seelenhirt hatte dieselben mit eigenen Kosten angeschafft, und in jedes derselben vor dem Titelblatte mit seiner eigenen Hand folgende Worte geschrieben:

»Zum Andenken der hocherfreulichen Wiedergenesung Seiner Majestät des Kaisers Franz I.«

»Welch ein Glück ist ein geliebter Landesvater!«

Die sechs neu gekleideten Kinder wurden auch mit einem Vorrath von Schreibmaterialien versehen. Am Schlusse dieses Schulfestes, welches den anwesenden Kindern gewiß durchs ganze Leben unvergeßlich bleiben wird, wurde das herzerhebende Volkslied: Gott erhalte Franz den Kaiser! mit Begleitung der Harmoniemusik von der ganzen Versammlung mit wahrem Enthusiasmus abgesungen, worauf abermals ein allgemeines freudenvolles Vivat! ertönte. Auf ähnliche Weise sucht der menschenfreundliche und patriotisch gesinnte Seelsorger bei jeder Gelegenheit Liebe für Gott, Fürsten und Vaterland, und jeden Keim des Guten in die zarte empfängliche Brust der Jugend zu pflanzen, und in später Zukunft werden die Früchte seiner rühmlichen Bestrebungen noch dem Vaterlande und der Menschheit zu Guten kommen. Ein guter Hirt ist gewiß ein wahres Kleinod, denn er verbreitet den Segen des Herrn. —

Die Schützengesellschaft zu St. Pölten hatte auf den 11. Juni ein allgemeines Freudenschießen ausgeschrieben, um die Freude der Wiedergenesung des allgeliebten Landesvaters auf eine ihr eigenthümliche Art zu feiern. An diesem Tage um ein Uhr Nachmittags zog die ganze Schützengesellschaft mit wehenden Fahnen und klingendem Spiele, und mit Vortragung der Schützenpreise, durch die Stadt, und begab sich auf die, außer dem Thore befindliche, Schießstätte. Unter dem Donner der Pöller begann das Fest. Eine große Menge Schaulustiger hatte sich aus der Umgebung eingefunden, um Antheil zu nehmen an den Freudenäußerungen der zahlreichen Schützengesellschaft. Eine besondere Aufmerksamkeit bei dieser Feierlichkeit verdienen die Preise, welche für die besten Schüße festgesetzt waren. Der erste Preis bestand aus einer Piramide. In der Mitte das wohlgetroffene Bildniß Sr. Majestät des Kaisers, mit der Schlange, dem Sinnbild der Ewigkeit, umwunden. Ober Seinem Haupte ein Adler. An den Stufen der Piramide die drei Parzen. Die älteste, Atropos, ist im Begriffe, den Faden abzuschneiden, aber die göttliche Vorsehung, wachend über das Leben des geliebten Monarchen, hält den Arm der Parze zurück. Sämmtliche Darstellungen sind Basrelief. Der zweite Preis bestand aus einem Tempel im römischen Style. Im Innern desselben auf einem Altare die Büste des Monarchen in runder Arbeit. Oben die Fama in Wolken. Sie hält über dem theuren Haupte einen Schlangenring, der die Gesundheit des Monarchen und das dauernde Glück der Unterthanen verkündet. Darunter die Worte:

»Wenn in der ersten Christen Krone
Als Diamant die Milde blitzt,
Und auf des großen Karl Throne
Ein liebevoller Vater sitzt:
Da höret man nur Jubellieder,
Zum Tempel wird ein jedes Haus,
Und ein Gefühl wogt auf und nieder,
Es spricht in einem Hauch sich aus:
Der unser Vater stets gewesen,
Er ist heilbringend uns genesen.«

Der dritte Preis bestand in dem Bildniß des Kaisers auf einem Postamente, darin die Worte: »Millionen geben für Ihn ihr Leben.« Diese Prämien waren in dem Säulengange, der sich zwischen den Schutzenständen befindet, vor den Augen aller Anwesenden aufgestellt. Das Freudenschießen dauerte bis zum 13. Juni Abends. Ein glänzender Ball, dem der hohe Adel, das k. k. Militär, und die übrigen Honoratioren der Stadt beiwohnten, machte diesem Feste ein Ende. Während dem Balle wurde unter dem Donner der Pöller von der Schutzengesellschaft Toaste auf die fortdauernde Gesundheit des allgeliebt-

ten Landesvaters, der gnädigsten Landesmutter und der erlauchten kaiserlichen Familie ausgebracht, und das Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« abgesungen. —

Der hochw. Pfarrer zu Traismauer, Herr Konrad Hofmann, war der tägliche Zeuge von der tiefen Betrübniß, welche die Nachricht von der Erkrankung Sr. Majestät in den Herzen seiner Pfarrkinder hervorbrachte, und er gelobte im Stillen, wenn Gott das Leben des allgeliebten Monarchen schone, das Dankfest auf eine, dem Vaterssinne des Kaisers entsprechende Weise zu verherrlichen. Die aufrichtigen Gebethe der treuen Unterthanen wurden von Gott erhört, und auf die freudenvolle Nachricht von der Wiedergenesung unterrichtete der edelsinnige und patriotische Seelenhirt 20 Knaben zu einer declamatorischen Abendunterhaltung. Er überließ es der Großmuth der Theilnehmenden kleine Gaben zu spenden, um hievon zum Andenken an diesen so freudenvollen Tag der Erhaltung des allgeliebten Monarchen, arme und fleißige Schulkinder durchaus neu zu kleiden. Die Bemühung dieses Menschenfreundes wurde nach Kräften belohnt, es gingen 105 Fl. 52 Kr. ein, und er sah sich in die angenehme Lage versetzt, sechs Kinder, welche wegen Mangel an Kleidungsstücken im strengen Winter keine Schule besuchen konnten, mit der nöthigsten Kleidung zu versehen. Unbeschreiblich war der Eindruck, den diese schöne Handlung auf die Pfarrgemeinde hervorbrachte. Die Nahmen der braven Kinder, welche bei dieser declamatorischen Unterhaltung mit wahrem Seelenvergnügen einen so wohlthätigen Zweck beförderten halfen, sind: Therese Birkl, Joseph Singer, Josepha Seywald, Josepha Graßmann, Joseph Bigler, Anton Fritsche, Josepha Neiger, Anna Wallenböck. Unter den übrigen Mitwirkenden verdienen ehrenvoll genannt zu werden: Herr Franz Krebs, Schullehrer, Hr. Kaspar Schwarz, Marktrichter, Anton Pachmayer, Joseph Ramethofer, Anton Kaska, Alois Kast, Joseph Krebs, Al. Hagen, Jos. Steinert, Jos. Meyreder. Der würdige Pfarrer ergreift jede Gelegenheit, das Wohl seiner ihm anvertrauten Gemeinde zu befördern. Wie sehr er aber in seinem lobenswerthen Eifer unterstützt wird, erhellet daraus, daß er seit 5 Jahren eine Summe von 977 Fl. zusammenbrachte, wovon bereits 60 dürftige Kinder ganz neu gekleidet wurden. Möge das Andenken an so würdige Männer die Jugend im Eifer für das Gute bestärken, und Liebe für Gott und ihren Landesvater in die Brust pflanzen. —

Auch in der k. k. Stadt Tulln wurde die glückliche Wiedergenesung am 27. März auf eine andächtige und wohlthätige Weise gefeiert. Nachdem an diesem Festtage ein feyerliches Hochamt zur Danksagung, welchem der Magistrat mit den sämmtlichen Beamten, die Ortsbewohner und die ganze Schuljugend beiwohnten, unter Absingung der Pöller abgehalten worden war, hatte an demselben Abende durch die Gesellschaft der dasigen Theater-Dilettanten die Vorstellung eines Schauspieles Statt, nach welchem unter Aufstellung des Bildes Sr. Majestät des Kaisers mit passenden Inschriften das allbeliebte Volkslied: »Gott erhalte Franz den Kaiser, abgesungen, der Ertrag hievon mit 59 Fl. W. W. bei dem Magistrate zur Vertheilung unter die Spital- und Armen-Institute-Pfründner erlegt, und diese Absicht den 28. März, nach Abhaltung einer Bethstunde für die fernere Erhaltung unsers gütigsten Monarchen, ins Werk gesetzt wurde.

Die Commerzialstadt Waidhofen an der Ips feierte am 2. April ebenfalls ein wahrhaft patriotisches Dankfest. Kaum graute der Morgen, als ein zehnfach widerhallender Kanonendonner die Festlichkeit dieses Tages verkündete. Trommelgewirbel erschallet, und Musik-Chöre durchziehen die Straßen. Von allen Richtungen der Umgegend eilen rottenweise die Gebirgsbewohner heran, und vernehmen mit Freude, daß dieser allgemeine Jubel der Wiedergenesung unsers besten Landesvaters gelte. Um nun vor allem andern die Hauptpflichten dieses Tages zu erfüllen, und dem Allerhöchsten das Dankopfer darzubringen, begab sich vor 8 Uhr Früh der Magistrat mit dem ganzen Amtspersonale der Bürger-Ausschuß und die sämmtlichen Honoratioren in die Stadtpfarrkirche, wo sich auch die Beamten der dasigen k. k. Staatsherrschaft, und jene der Herrschaft Gleiß zu diesem Ende einfanden. Nach der von dem Stadtpfarrer gehaltenen, und ganz dieser Feier angemessenen Rede wurde das Te Deum und das feierliche Hochamt unter einer zu diesem Feste gewählten, und größtentheils von Dilettanten mit besonderer Präcision aufgeführten Kirchenmusik abgehalten. Bei dem Ambrosianischen Lobgesange und bei den Hauptmomenten des heiligen Meßopfers, gab das auf dem obern Stadtplatze aufgestellte uniformirte Bürger-Corps Salven, welche von den Kano-

nen beantwortet wurden. Nach vollendetem Gottesdienste begab sich der Magistrat wieder in das Rathhaus zurück, und veranstaltete in dem Gasthause zur weißen Rose für die dürftigsten Armen von den rechtlich eingegangenen milden Beiträgen ein Mittagsmahl, bei welchem noch überdieß jeder Einzelne dieser Dürftigen mit 3 Stück Silberzwanziger betheilt wurde. Nach aufgehobener Mahlzeit wurde vor dem aufgestellten Brustbilde unsers erhabenen Monarchen von dem Magistrate und seinem Amtspersonale, den ersten Beamten der k. k. Staatsherrschaft, und der ganzen Versammlung das schöne Volkslied: »Gott erhalte Franz den Kaiser« unter Trompeten und Paukenschalle abgesungen; und unter Freudenthränen ein lautes Vivat! dem genesenen Kaiser zugerufen. Abends wurde auf dem Bürger-Theater von einer Dilettanten-Gesellschaft eine für den Zweck dieser Feierlichkeit ganz geeignete Vorstellung gegeben, wo am Schlusse derselben abermals vor der Büste Sr. geheiligten Majestät das Lied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser« von dem ganzen Volke angestimmt, und mit solcher Hingebung und Enthusiasmus unter rauschender Orchester-Begleitung abgesungen wurde, daß sich selbst nach Beendigung derselben die Versammlung von dem Bilde nicht trennen wollte; denn dreimal noch mußte der Vorhang aufrollen, und jedesmal erscholl ein solches Lebehoch! das nur in der tiefsten Tiefe aller Herzen seinen Ursprung haben konnte. Die milden Beiträge beliefen sich auf 159 Fl. 25 Kr., und die Einnahme des Theaters auf 61 Fl. 12 Kr. W. W. wovon 100 Fl. für den k. k. Invaliden-Fond bestimmt, und das Uebrige auf schon bemeldete Art verwendet wurde. —

Die Nachricht der plötzlichen Erkrankung Sr. k. k. Majestät hatte in Wiener-Neustadt V. U. W. W. die tiefste Bestürzung verbreitet und die Brust jedes treuen Bewohners dieser Stadt mit Besorgniß und Kummer erfüllt. Der allgemeinen Empfindung folgend veranlaßte der dasige Magistrat in den beiden Pfarrkirchen für die Wiedergenesung des allgeliebten Monarchen Bethstunden die unter zahlreichen Versammlung abgehalten wurden. Doch am 15. März langten beruhigende Nachrichten über den Zustand Sr. Majestät an, und bald darauf traf der ämtliche Bericht ein, daß alle Gefahr vorüber sey. So allgemein das vorhergehende Gefühl der Trauer war, eben so allgemein und laut äußerte sich nun der Jubel über den seinen Kindern wieder zurückgegebenen Landesvater, und vornehmlich zeigte sich dieses Gemüth der Unterthanenliebe bei dem zur Vereinigung der Dankgebethe für die glückliche Genesung unsers allerhöchsten Herrn am Ostermontage in der Haupt-Pfarrkirche abgehaltenen Gottesdienste. Vom städtischen Rathhause aus begaben sich die Schuljugend, die Gymnasial-Schule, die k. k. Beamten, der Stadt-Magistrat, und die gesammte Bürgerschaft in feierlichen Zuge nach der Haupt-Pfarrkirche, in welcher sich auch der hochwürdige Herr Prälat des Stiftes Neukloster, und sämmtliche Herren Stabs- und Ober-Offiziere der dortigen Militär-Branchen, dann Zöglinge aus der k. k. Wiener-Neustädter-Militär-Akademie eingefunden hatten. Vor der Kirche waren das k. k. Feuerwerks-Corps, zwei Compagnien von dem Regimente Hoch- und Deutschmeister, und das uniformirte Bürger-Corps in voller Parade aufgestellt. Während des Hochamtes wurden nicht allein die üblichen Kleingewehr-Salven gegeben, sondern auch von dem Stadtwalle von Minute zu Minute die Kanonen gelöst. Zu Mittag hatte auf die Veranstaltung des bürgerlichen Ausschusses in dem dortigen privil. Redoutensaale eine Tafel von 90 Gedecken Statt, zu welcher Gäste aus allen Ständen der Bewohner geladen waren. In dem Saale war das geschmückte Bildniß Sr. k. k. Majestät aufgestellt, und zu Ende der Tafel wurde von dem Bürgermeister unter allgemeinem Jubelrufe Trompeten- und Paukenschalle, und unter dem Donner der Kanonen, der Toast auf die Wiedergenesung, und das lange glückliche Leben Sr. Majestät des allgeliebten Vaters seiner Unterthanen ausgebracht. Am Abende beschloß ein Ballfest diesen freudenvollen Tag. Die Mannschaft der dort befindlichen Compagnien des k. k. Infanterie Regimentes Hoch- und Deutschmeister, des k. k. Feuerwerks-Corps, und des Gränz-Cordons, erhielten vom Feldwebel und rücksichtlich Feuerwerker abwärts aus den städtischen Renten eine zweitägige Löhnung und damit auch die Armuth und die verirrte Menschheit Antheil an den Freuden dieses Tages nehme, gaben die Innungen der bürgl. Fleischhauer und Bäcker für die dasigen Stadt-Bürgerspitals- und Localistischen Stifts-Armen unentgeltlich Fleisch und Mundgebäck, der bürgerliche Weinhändler Joseph Reitham mer aber 2½ Eimer Wein ab, und der bürgl. Handelsmann, Franz Punzl, betheilte die Armen der Hauptpfarre mit 40 Fl. W. W.; außerdem aber erhielten die dortigen Civil-Arrestanten, von den bürgl. Fleischhauern, Fleisch und Braten, und von den Bürgern, Franz Prohaska und Joh. Nep. Frou-

ner, Wein. Unvergeßlich wird dieser Tag in den Annalen der treuen Stadt Wiener-Neustadt bleiben, an welchem die Bewohner derselben, ihre unerschütterliche Anhänglichkeit an den Landesfürsten neuerdings beurkundeten. —

Patriotische Gaben aus Anlaß der glücklichen Wiedergenesung Sr. Majestät:

Von den Bürgern in Wr. Neustadt 71 Fl. 20 Kr. C. M. als eine zweitägige Löhnung für die dort anwesende Mannschaft von der Feld-Division des Feuerwerk-Corps, und 51 Fl. 45 Kr. C. M. ebenfalls als eine zweitägige Löhnung für die Mannschaft vom 3ten Bataillon des Infanterie-Regiments Deutschmeister; von dem dortigen bürgl. Gastgeber zur ungarischen Krone wurden durch drei Tage den Zöglingen in dem Erziehungshause des letztgenannten Regiments außer der gewöhnlichen Kost, auch zweimal 65 Pfund Kalbsbraten und einmal 40 Pfund Schinken verabreicht, dann besonders eine halbe Maß guten Wein für jeden derselben bestimmt.

Oesterreich ob der Enns.

Linz.

Gleichwie in der Residenz, verbreitete die Nachricht über den gefahrvollen Gang der Krankheit, die das theuerste Leben unsers innigst geliebten Landesvaters bedrohte, auch in der Hauptstadt Linz und im gesammten Lande ob der Enns eine allgemeine tiefe Bestürzung.

Während der vom 15. bis 17. März angeordneten Bethstunden sah man in der Domkirche zu Linz Vor- und Nachmittags die betreffende Geistlichkeit, den hohen Adel, sämmtliche Civil-Behörden, dann das k. k. Militär versammelt, und auch die übrigen Pfarrkirchen waren um die bestimmten Stunden mit Menschen aus allen Classen und Ständen angefüllt. Aus jeder Brust stiegen die kräftigsten Gebethe zu Gott dem Herrn und Lenker der Welten, um die fernere Erhaltung des köstlichsten Lebens empor. Hatte nun früher der Schmerz und die Trauer sich aller Gemüther bemeistert, so sah man, als am 18. Nachmittags um 3 Uhr, wegen glücklicher Beseitigung der Gefahr, in der besagten Domkirche, deren Raum die Menge der Herbeigeströmten nicht fassen konnte, ein feierliches Te Deum abgehalten wurde, den wärmsten Dank, die höchste Freude unverkennbar aus aller Anwesenden Augen leuchten, und die dem Oesterreicher so ganz eigene Liebe zu seinem Herrscher bewies sich in diesen Tagen der Gefahr abermals auf die unzweideutigste Weise.

Um seine Freude über die glückliche Genesung Sr. Majestät, lebhaft auszudrücken, hat in eben dieser Stadt ein unbekannt bleiben wollender Patriot, als ein Zeichen des reinsten Dankes gegen Gott ein Kapital von 800 fl. zu dem wohlthätigen Zwecke bestimmt, daß die Interessen hiervon als eine Reisebeihilfe für einen unvermöglichen Priester, der zu dem Pfarr-Concurse eine 6 Meilen überschreitende Wegesstrecke zurückzulegen, und den Pfarr-Concurs anerkannt gut bestanden hat, verwendet werden sollen, und dabei die Bedingung gestellt, daß der Empfänger in dem heiligen Meßopfer die Bitte an Gott, den Allmächtigen, stelle, daß er das Leben des geliebtesten Monarchen noch viele Jahre erhalte, und der reinen christlichen Religion stets mehr Wachsthum verleihen möge. Diese wahrhaft patriotische, religiöse und wohlthätige Handlung verdient ebenfalls als ein Beweis der Unterthanenliebe aufgestellt zu werden.

An die Zahl der, über die glückliche Genesung höchst Sr. Majestät des Kaisers hocherfreuten Unterthanen reihte sich auch der dasige bürgl. Handelsmann, Hr. Anton Meyr, auf eine sehr zweckmäßige Weise, indem er dem Erziehungshause E. H. Rudolf das wohlgetroffene Bildniß Sr. Majestät, in Lebensgröße gemahlt, in einer sehr schönen Rahme, nebst 50 fl. W. W. zur Belustigung für beyde Erziehungshäuser bey der feyerlichen Aufstellung des hohen Bildes übermachte; und so, wie sich alle Bewohner dieses Hauses entzückt fühlten, ihren Monarchen in ihrer Mitte zu haben, dankte auch innigst das ganze Regiment und alle Zöglinge des Hauses für sich und alle noch Nachkommenden diesem wahrhaft patriotischen Spender.

Salzburg. Das Fest der so allgemein erhöhten Wiedergenesung wurde am 28. März in Salzburg durch ein von dem hochw. Hrn. Fürst-Erzbischofe in der Domkirche abgehaltenes Hochamt, welchem

der Ambrosianische Lobgesang gefolgt, feierlichst begangen. Eine gleiche Feier wurde im Einvernehmen mit dem fürsterzbischöflichen Consistorium vom k. k. Kreisamte im ganzen Kreise veranlaßt. In Salzburg wohnten derselben sämmtliche Civil- und Militär-Autoritäten in Galla bei. Die k. k. Garnison war auf dem Residenzplatze in Parade aufgestellt, und gab während des Gottesdienstes die gewöhnlichen Salven, welche von den Kanonen der Festung beantwortet wurden. Das freundlichste Frühlingswetter begünstigte dieses Fest, gleich als freue sich die ganze Natur mit den beglückten Bewohnern Salzburgs über den theuern Wiedergeschenkten. Schaarenweise strömte das Volk zu dem Tempel des Herrn, und je angstvoller in den früheren bangen Tagen der Ungewißheit sich dort die Seufzer der trauernden Unterthanen aus der beklommenen Brust drangten, desto herrlicher thronte nun die allgemeine ungeheuchelte Lust auf jedem Gesichte, und die Freudenthranen sprachen laut den Dank zu dem Allmächtigen für die Erhaltung des Besten aller Fürsten aus. Der hochw. Herr Adalbert, Abt des Stiftes St. Peter, versammelte zur Feier dieses glücklichen Tages die Civil- und Militär-Autoritäten Salzburgs zu einem frohen Mittagmahle, bei welchem unter einstimmigem Jubel aller Anwesenden, von dem zu diesem Zwecke im Nebenzimmer aufgestellten Stifts-Musik-Personale, das Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser,« in welches die Versammlung einstimmte, abgesungen wurde. Unter allgemeiner Beleuchtung wurde Abends im k. k. Theater vor dem Bilde des höchsten Genesenen ebenfalls das bekannte und beliebte Volkslied: »Gott erhalte ꝛc. ꝛc. von den zahlreich Anwesenden mit herzlicher Rührung abgesungen. So endete dieser festliche Tag, dessen Andenken jedem getreuen Bürger und Bewohner Salzburgs ewig theuer bleiben wird.

Scheerding. Die Vorstellung von dem möglichen Verluste eines Monarchen, der mit gleicher Weisheit und Ausdauer den Stürmen der Zeit, in welche seine Regierung fiel, begegnete, der dem bedrängten Europa den langen, ersehnten Frieden wieder gab, dessen Augenmerk unabläßig dahin gerichtet ist, Seinen und auswärtigen Völkern die glücklich gewonnene Ruhe zu bewahren, und der nun als ein wahrer Vater mit aller Kraft und Umsicht am sichern Glücke Seiner so vieler Millionen Kinder unermüdet arbeitet: Diese Vorstellung verbreitete auch hier einen Jammer, wie unter Kindern, die einen unersetzlichen Vater zu verlieren in Gefahr sind.

Es läßt sich nicht aussprechen, wie freudig die Herzen der Bewohner Scheerdings schlugen, als die ersehnte Botschaft der Wiedergenesung dort eintraf. Von den innigsten Freudengefühlen beseelt, ward am 28. März in der Stadtpfarrkirche ein Hochamt gehalten, und das Te Deum gesungen, das k. k. Platz-Commando sammt den anwesenden Herren Offiziers, der k. k. Pfleggerichts-Vorstand mit allen daselbst befindlichen Herren Beamten und Honoratioren, und eine unzählige Menge Volkes wohnten diesem feierlichen Gottesdienste bei, während welchem die dort garnisonirende 15. Compagnie von G. H. Baden Infanterie in schönster Haltung, unter Begleitung der städtischen türkischen Musik, aufmarschirt war, und eine fünfmahlige Salve gab; die Größe der heiligen Handlung verherrlichte der unausgesetzte Donner der Böller. Es war Niemand unter den Anwesenden, der nicht mit Herz und Mund gefühlt und gebethet hätte: »Gott erhalte Franz, den Kaiser, unsern guten Kaiser Franz!« Nach beendigter Feierlichkeit zog die Compagnie, von der türkischen Musik begleitet, über den Platz nach der Caserne zurück.

St. Peter. Der Kirchenprobst zu St. Peter, Hr. Ignaz Eigl, hat am 3. Mai aus Freude über die Genesung Sr. Majestät, bey der gewöhnlichen Segenmesse 53 Arme um lange Erhaltung Sr. Majestät bethen lassen, und nachher jeden davon mit zwei Gulden W. W. betheilt.

Feyerlichkeiten bey der Prüfung der Schuljugend in Braunau. *) Die Prüfung der hiesigen Schuljugend wurde dieses Jahr mit einer besondern Feyerlichkeit gehalten, welche bey den jahrlich versammelten Zuschauern und bey der Schuljugend die Erinnerung an die erfreuliche Wiedergenesung Sr. Majestät weckte, und alle Herzen mit Rührung erfüllte.

Der 4. September war der Tag, wo sie Statt hatte. Am Vortage, als am heil. Schutzengelfeste, beichteten die Kinder, und die größeren aus ihnen empfingen zugleich das heilige Abendmahl. Am Tage selbst versammelten sie sich, 7 Uhr früh, vor dem Pfarrhause, um ihre schönen, mit Gold gestickten Bän-

*) Diese Feyerlichkeit möge zugleich zu einem erfreulichen Beweis dienen, welche Ehrfurcht und Liebe die Bewohner des Landes ob der Enns, für den angebethteten Landesfürsten, in das Gemüth der zarten Jugend zu pflanzen streben.

Anm. d. Herausg.

dern herrlich gezierten Fahnen, die sie am 12. Febr. 1826 von hiesigen edelgesinnten Bewohnern als ein Unterpfand ihrer wärmsten Liebe gegen den besten Landesvater, Franz, den erhabenen Kaiser, zum Geschenke erhielten, abzuholen.

Von dem Pfarrhause begaben sie sich dann im feyerlichen Zuge in die Kirche, und wohnten da unter Gesang der heiligen Segenmesse mit der herzlichsten Andacht bey.

Herr Michael Fink, dortiger Weinwirth, hatte das auszeichnende Vergnügen, daß die Prüfung in seinem geräumigen, schönen Saale gehalten wurde.

Dieser wurde schon zuvor für diesen feyerlichen Act durch die von dem Hrn. Stadtpfarrer und geistlichen Rathe, dem als Schriftsteller und Jugendfreund rühmlichst bekannten Anton Link, getroffenen Anstalten zubereitet. Es war in der Mitte der Vorderseite an der Wand desselben ein sehr schöner Baldachin errichtet, beyderseits mit Bäumen, Säulen, Bändern und Blumen prächtig geziert. Rechts und links standen auf einem unter dem Baldachin angebrachten Tische zwey Pyramiden, die den allgeliebten, hochverehrten Nahmen, Franz der Erste, aus Blumen, besonders Vergißmeinnicht, niedlich gebildet, enthielten. Oberhalb prangte das holde Bildniß dessen, der unten mit Blumen lieblich bezeichnet war. Ueber demselben schwebten zwey freundliche Engel, in deren Mitte die Inschrift stand: Gott erhalte Franz, den Kaiser, unsern guten Kaiser Franz!

Die Prüfung begann um 8 Uhr Vormittag unter dem Vorsitze des hiesigen geistlichen und weltlichen Vorstandes, und des Hrn. Dechants von Ranshofen, in Gegenwart mehrerer Honoratioren und vor einer großen Menge Zuschauer, womit der Saal unten und oben auf den Gallerien erfüllt war.

Es war rührend anzusehen, wie die Kinder beym Eintritte in den Saal, in der Mitte desselben stehend, das Bildniß ihres innigst geliebten, wieder erhaltenen, Landesvaters mit einer tiefen Verbeugung ehrfurchtsvoll begrüßten. Die erste Classe, bestehend aus 42 Knaben und 42 Mädchen, machte den Anfang der Prüfung, die von 8 bis 10 Uhr dauerte; dann folgte die zweyte Classe, welche die zwey übrigen Stunden bis 12 Uhr geprüft wurde, und deren Zahl sich auf 32 Knaben und 38 Mädchen belief.

Beyde Classen legten die erfreulichsten Beweise ab, daß sie in der Religion und den übrigen Lehrgegenständen sehr wohl unterrichtet seyen. Sie wurden nicht nur von ihren Lehrern, sondern auch von den Vorständen geprüft, und gaben die befriedigendsten Antworten.

Mehrere Kinder, besonders von der zweyten Classe declamirten lehrreiche, religiös-moralische Stellen in Versen und Prosa, die sehr gefielen, da sie im kindlich einfachen, herzlichen Tone neben dem Bildnisse des allverehrten Kaisers, dieses erhabenen gütigsten Kinderfreundes, vorgetragen wurden.

Um 12 Uhr zogen die Geprüften, nach verrichtetem Gebethe und nach ehrfurchtsvoll gemachter Verbeugung vor des großen Kaisers Bildniß, an dessen Seiten während der Prüfung ihre Fahnen zu stehen die hohe Ehre hatten, mit diesen in das Pfarrhaus, um sie da aufzubewahren.

Nachmittag um 3 Uhr holte die Schuljugend der dritten Classe die Fahnen wieder ab, und zog mit denselben in den Prüfungssaal.

Nachdem sich die geistlichen und weltlichen Vorstände, die Herren Benefizianten und Lehrer vom Pfarrhause, wo sie zu Mittag speisten, dort eingefunden hatten, wurde die Prüfung dieser letzern Classe, welche aus 27 Knaben und 21 Mädchen bestand, auf eben die Weise vorgenommen, wie dieß in den zwey ersten Classen geschah.

Alle Anwesenden hörten mit Vergnügen und Verwunderung die fertigen, richtigen Antworten der Schüler und Schülerinnen aus der Religion und den übrigen erlernten Gegenständen. Vorzüglich zeichnete sich diese Classe durch ihre sehr schönen Schriften, durch ihre erweiterten gründlichen Kenntnisse in der Sprachlehre, in der Rechnungskunst und im Vortrage der Declamations-Stücke aus.

Am Schlusse der Prüfung hielt der Lehrer dieser Classe eine eingreifende Rede, über den Zweck der Schulprüfungen, wobey er die Jugend zum Fleiße und zu guten Sitten ermahnte, sie hinweisend auf das erhabene Bildniß des um seine Unterthanen und besonders um die Jugend so besorgten, allergnädigsten Landesvaters, dem sie, der ihr wahres Beste auf alle mögliche Art zu befördern sucht, dankschuldigst mit Liebe und Ehrfurcht gehorchen, und sich durch Fleiß und gute Sitten auszeichnen sollen.

Nach vollendeter Rede wurden unter Pauken- und Trompetenschall die ausgesetzten Preise, bestehend in schön gebundenen zweckmäßigen Büchern moralisch-religiösen Inhaltes, von dem hiesigen Herrn Landge-

richts-Vorstehern und Stadtpfarrer, an die fleißigsten und gesittetsten Schüler und Schülerinnen aus allen drey Classen abgegeben.

Die große anwesende Menge von Menschen konnte es nicht ansehen, ohne tief in ihrem Herzen bewegt zu werden, wie die Kinder den besten Landesvater in seinem Bildnisse mit der innigsten Liebe verehrten. Noch größer und inniger war die Bewegung, als nach der Vertheilung der Preise die Kinder unter Musikbegleitung mit der freudigsten, andächtigsten Herzlichkeit das allgemein beliebte Lied sangen: Gott erhalte Franz, den Kaiser, unsern besten Kaiser Franz! welches sie mit dem Rufe endigten: Vivat! Er lebe hoch! Gott erhalte Ihn!

Mattighofen, im Innviertel. Am 13. August 1825 feyerte man hier die Gewißheit der vollständigen Genesung unsers theuren Landesvaters, von der die jüngste Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Lambach die schönste Ueberzeugung bot. Ein eigens gedrucktes Programm ordnete dieses Fest für die Kirche, für die Armen, und zur öffentlichen Unterhaltung für Einheimische und Fremde.

Programm.

Eine große Menge Menschen aus der Nähe und Ferne sandte mit uns die aufrichtigsten Dankgebethe zu Gott dem Allmächtigen vor dem Altare empor, und nahm Antheil an unsern Freudenäußerungen und Vergnügungen, welche das freundlichste Wetter begünstigte. Über 24 Wettlauf-Pferde, nicht bloß aus Oberösterreich, sondern sogar aus München und Ingolstadt, bestanden die Probe des ersten Rennens durch den Umlauf einer Bahn von 1845 Wiener Klaftern, oder ¾ einer Straßenstunde in 6 Minuten; und des zweyten durch gleichen Umlauf der Bahn zu 3150 Wiener-Klaftern, oder 1¾ Straßenstunden in 10 Minuten; das Verhältniß dieses Wettrennens war auf diese Weise mit den in Wien, München, Petersburg ꝛc. abgehaltenen, wovon öffentliche Blätter Meldung machten, so ziemlich im Gleichgewichte.

Kürzlich dankten wir dem Himmel, vor dem Altare knieend, für die gütige Erhaltung unsers theuren Landesvaters; jetzt haben wir sogar den Trost, die vollständige Erholung Seiner Majestät des Kaisers feyern zu können.

Unsern neuen innigen Dank wollen wir also dem Geber alles Guten bey dem Hochamte, Sonntags den 15. August, 10 Uhr Morgens, in hiesiger Stiftskirche darbringen.

Auch die Armen, 80 an der Zahl, sollen an einem öffentlichen Mahle, desselben theuern Ergebnisses an diesem Tage froh werden, und wir selber wollen an vaterländischen Kunstspielen diesen Sonntag, den 15. August, uns ergetzen.

Zu diesem Ende gibt Mattighofen, um 12 Uhr Mittag, vor dem obern Markt-Thore, ein Pferderennen mit auserlesenen Pferden, auf einer sehr angemessenen Bahn im freyen, ebenem Felde, und beträgt diese eine Stunde im dreymahligen Umritte, mit nachstehenden Gewinnsten:

Zum 1.	Besten	eine	Fahne	mit	6	Stück	Kaiser-Gulden.	
» 2.	»	»	»	»	4	»	»	»
» 3.	»	»	»	»	3	»	»	»
» 4.	»	»	»	»	2	»	»	»
» 5.	»	»	»	»	1	»	»	»

Summe der Besten: 5 Fahnen mit 16 Stück Kaiser-Gulden.

Sodann folgt um 4 Uhr Abends ein zweytes Pferderennen mit einheimischen und fremden Pferden, auf einer eben so angemessenen Bahn durch freye, ebene Felder, und beträgt diese eine halbe Stunde im Umkreise, die drey Mahl durchgeritten wird, wozu folgende Gewinnste gegeben werden:

Zum 1.	Besten	eine	Fahne	mit	20	Stück	Kaiser-Gulden.	
» 2.	»	»	»	»	16	»	»	»
» 3.	»	»	»	»	12	»	»	»
» 4.	»	»	»	»	10	»	»	»
» 5.	»	»	»	»	8	»	»	»
» 6.	»	»	»	»	6	»	»	»

Zum 7. Besten eine Fahne mit 4 Stück Kaiser-Gulden
» 8. » » » » 4 » » »
» 9. » » » » 3 » » »
Schließlich eine Weißfahne mit 6 » » »
Summe der Gewinnste: 10 Fahnen mit 35 Gulden Conventions-Münze.

Ein allgemeiner Freudentag über die Erholung des besten Landesvaters, soll dieser Tag für uns, für unsere Lieben in der Nähe und Ferne seyn! Jene Wiedergenesung feyernd, theilen wir nun Dank und Trost mit 30 Millionen getreuer Unterthanen, unter dem innigen Jubelrufe: »Gott erhalte unsern Kaiser, unsern guten Kaiser Franz!« Und somit laden wir dazu Jedermann mit deutschem Biedersinne ein.

Schließlich wird der Wunsch geäußert, daß sich die Herren Rennmeister mit ihren Rennknaben, wo möglich, bey dem Hochamte, um 10 Uhr früh, einfinden wollen.

Abends werden auf der hiesigen Post, und bey Herrn Wieninger, Brauer, Bälle gegeben; und beyderseits die beste Bedienung und ausgewählte gute Musik zugesichert.

Mattighofen, den 14. July 1826.

Achtmann, Marktsvorstand.

Die ersten Preise errangen zwey Pferde des Herrn Johann Schauer, Taferwirthes zu St. Martin. Die sogenannte Weißfahne erhielt das Pferd des Herrn Grafen von Waldkirchen aus Ingolstadt.

Die Schützengesellschaft hatte sich auf der Schießstätte versammelt. Unter 1000 Streckschüssen durchbrachen 6 die Punkte. Preise erhielten: Herr Xaver Edler von Übelagger, k. k. Oberförster in Mattighofen; Herr Johann Grandauer, Bierbrauer in Uttendorf, bekannt durch seine chemischen und botanischen Anlagen; Herr Joseph Zwerger, Papierfabrik-Inhaber in Braunau, und Hr. Sebastian Pammer, Sensenfabrikant in Mattighofen.

Für 80 Arme war eine Mittagstafel bereitet; die übrigen Bewohner des Marktes und dessen Umgebungen beschlossen den Freudentag im geselligen Zusammenseyn bey Musik und Tanz, und mit der seligen Rückerinnerung an die höchst beglückenden Nachrichten von der Wiedergenesung des besten Landesvaters. Das schöne Volkslied: Gott erhalte Franz, den Kaiser wurde wiederholt angestimmt, häufige Toasts wurden ausgebracht, und der fröhliche Jubelruf: Vivat Kaiser Franz! ertönte von der ganzen Gesellschaft am jedesmahligen Schlusse dieses herzerhebenden National-Liedes.

Königreich Ungarn.

Nieder-Ungarn.

Kreis diesseits der Donau.

Pressburger-Gespannschaft. Die höchst betrübende Nachricht von der plötzlichen Erkrankung Sr. Majestät unsers geliebten Kaisers gelangte am 13. März durch die Wiener-Zeitungen nach Preßburg, und hat gleich nach ihrer Bekanntwerdung bei allen Classen der dortigen Einwohner jene innige und lebhafte Theilnahme bethätigt, durch welche sie die Gefühle ihrer unbegränzten Liebe und Verehrung für die geheiligte Person Sr. Majestät an den Tag zu legen gewohnt sind.

Gleich nachdem diese Nachricht dort eingetroffen war, erließ der Fürst Reichsprimas an das daßige hochwürdige Vicariat den Auftrag, öffentliche Bethstunden durch 3 Tage, Vor- und Nachmittags zu veranstalten. Das erste dieser Bittopfer hielten S. Fürstl. Gnaden Selbst, am 15. März Morgens um 9 Uhr in der Collegiat- und Stadtpfarrkirche unter Assistenz der hochwürdigen H. H. Bischöfe von Waitzen und von Vesprim, dem der durchlauchtigste Erzherzog Reichspalatin und die Reichsstände, so wie der Adel, das k. k. Militär, alle Behörden und ein äußerst zahlreiches Publikum andachtsvoll beiwohnten. — Auch die in

der evangelischen Kirche, so wie in der Synagoge der Israeliten veranstalteten Bethstunden wurden täglich sehr zahlreich besucht, und in allen diesen Gotteshäusern die inbrünstigsten Gebethe für die baldige völlige Genesung Sr. Majestät zum Himmel gesandt.

Diese beklommene Gemüthsstimmung wurde durch das am 16. März dort angelangte ärztliche Bülletin um vieles beruhigt, da dasselbe die baldige und völlige Genesung Sr. Majestät mit Zuversicht hoffen ließ. Die Freude darüber äußerte sich auf das lebhafteste überall, und vorzüglich am Abend in dem Tags zuvor geschlossenen, in Folge dieses Bülletins aber wieder eröffneten Theatern, in welchem, noch vor Anfang des aufzuführenden Stückes, bei voller Beleuchtung der Bühne, auf welcher das Bildniß Sr. Majestät herrlich geschmückt, aufgestellt war, das bekannte Volkslied gesungen, und jeder Vers desselben von einem einstimmigen enthusiastischen Vivat der zahlreichen Zuschauer, so wie von Pauken und Trompeten begleitet wurde.

In der 77. Reichstagssitzung am 17. März geruhten S. kais. Hoheit der durchl. Erzherzog Reichspalatin der Magnatentafel die höchst erfreuliche Nachricht mitzutheilen, daß Se. Majestät der Kaiser und König bereits außer Gefahr und auf dem Wege der Besserung seyen, und hierauf den Herrn Personal zu ermächtigen, dieselbe eben so heiß ersehnte, wie alle getreuen Ungarn höchst beglückende Nachricht auch der Ständetafel bekannt zu machen. An beiden Tafeln wurde dieselbe mit dem lebhaftesten Enthusiasmus vernommen, und ein dreimaliges anhaltendes Vivat beurkundete die darüber so herzlich empfundene Freude.

In der am 21. März statt gefundenen 79. Reichstagssitzung wurde, nachdem über das erwünschte Befinden Sr. Majestät fortwährend die beruhigendsten und erfreulichsten Berichte einliefen, bei der Ständetafel der Antrag gemacht und sogleich auch mit allgemeiner, begeisterter Uebereinstimmung beschlossen, künftigen Montag, als am zweiten Osterfeiertage, ein Te Deum abzuhalten, jetzt gleich aber eine, den Ausdruck ihrer dankerfüllten Herzen gegen den Lenker der Schicksale, der das inbrünstige Flehen um Abwendung der Gefahr erhörte, und die Gefühle ihrer innigsten Freude über die fortschreitende Genesung des besten Königs und Vaters seiner Völker bezeichnende Glückwünschungsadresse, im Namen der gesammten ungarischen Nation, an Se. Majestät abzusenden. Mittels einer von dem Herrn Personal ernannten Deputation, deren Organ der hochwürdige Prälat. Palugyay war, wurde dieser Beschluß der Magnatentafel mitgetheilt und dieselbe zum Beitritt eingeladen, der auch augenblicklich erfolgte. Am Schluß der 80. am 22. abgehaltenen Sitzung wurde, nachdem sich beide Tafeln vereinigt hatten, die nachstehende Adresse vorgelesen, unterfertiget, und an Se. Majestät abgesandt.

Sacratissima Caesarea et Regio Apostolica Majestas.

Domine Domine Clementissime!

De Salute Majestatis Vestrae, periculis adversae valetudinis exposita, anxios Nos, et trepidantes, solicitudo prope confecit, dum Nostris, et universi Populi supplicibus votes propitia Divina Bonitas, conservatione Majestatis Vestrae Sacratissimae, nos clementer consolari dignata est.

Quia felicitas publica, Majestatis Vestrae incolumitati arctissimo juncta esset vinculo, discriminis, quo haec tentabatur magnitudine, fideles Majestatis Vestrae subditos vehementer perculsos fuisse, quemadmodum incerto adhuc Providentiae nutu, diffusus in omnium animos Dolor, ita allatis laetitiae bus Nuncils succedens Gaudium, animorumque Serenitas testatum reddiderunt.

Nemo enim est, qui in Majestate Vestra Patrem teneerimum, et gravibus vicissitudinibus exagitatae prosperitatis publicae Restauratorem, filiali cultu, homagialique devotione gratus non veneretur; Nos vero, spes quoque nostras quavis periculo salutis Majestatis Vestrae in discrimen trahi, intime convicti sumus, et ideo.

Liberali maxima sollicitudine, Divinum Numen, cujus Benignitate Majestas Vestra Salutem, Nos vero, Patrem Patriae recuperavimus, pro tanto Beneficio eximia devotione adoramus, precesmurque ardentissimis votis, ut Majestatem Vestram pro felicitate Populorum, glorioso Ejusdem Sceptro subjectorum, in multos adhuc annos suspiret, incolumemque servet.

Quem gesti, devotissimique animi sensum, ut Majestas Vestra Sacratissima benigne suscipere dignetur, humillime oramus, Gratisque et Clementiae Regiae profundo cum subjectionis cultu com-

mendati emorimur. Datum e Sessione Nostra Diaetali Die Vigesima secunda mensis Martii Anno Domini Millesimo Octingentesimo Vigesimo Sexto, in Libera Regioque Civitate Posoniensi celebrata

Majestatis Vestrae Sacratissimae
humillimi Capellani et Servi, perpetuo fideles Subditi,
Status et Ordines Regni Hungariae Partiumque adnexarum Diaetaliter congregati.

(Nachstehendes ist die Uebersetzung dieses Glückwünschungsschreibens.)

Ew. geheiligte k. k. Apostolische Majestät,

Allergnädigster Herr Herr!

»Niedergeschlagen waren wir von angstvollem Kummer über Ew. Majestät Gefahr drohende Krankheit, als die Güte Gottes, unser und des gesammten Volkes heißes Flehen gewährend, und durch die Erhaltung Ew. Majestät gnädigen Trost verlieh. Denn wie fest Ew. Majestät treue Unterthanen überzeugt sind, daß das allgemeine Wohl nur in dem Wohlseyn Ew. Majestät begründet sey, und wie tief die Getreuen durch dies gefährdete Wohlseyn erschüttert werden mußten — dieses bezeugt sowohl der, durch den noch ungewissen Wink der Vorsehung bei Allen erregte Schmerz, wie auch die durch frohere Nachrichten erzeugte Freude und allgemein sichtbare Heiterkeit der Gemüther.

Niemand ist, der nicht in Ew. Majestät den zärtlichsten Vater und Wiederhersteller der durch Mißgeschicke erschütterten öffentlichen Wohlfahrt mit kindlicher Unterwerfung und tiefster Huldigung verehrte; wir aber sind überdieß noch überzeugt, daß in jede Gefahr, die das Leben Ew. Majestät treffen mag, auch alle unsere Hoffnungen mitgezogen werden, und deßwegen demüthigen wir uns, dem schweren Kummer enthoben, vor dem Allmächtigen, dessen Güte Ew. Majestät das Leben, uns aber wieder den Landesvater geschenkt hat, im heißen Dankgebethe, und flehen mit Inbrunst zu ihm, daß er Ew. Majestät, zur Beglückung der Ihrem glorreichen Zepter unterworfenen Völker, noch viele Jahre erhalten und beschützen möge. Diese dankbaren Gefühle der treu ergebensten Gemüther gnädigst zu genehmigen, bitten wir Ew. geheiligte Majestät mit tiefster Ehrfurcht. Die wir, der königlichen Gnade und Huld gewerth, in tiefster Unterwerfung und Verehrung ersterben. Gegeben aus unserer, am 22. März 1826 zu Preßburg gehaltenen, Reichstagssitzung.

Ew. geheiligten Majestät
unterthänigste Capellane, Diener und ewig getreue Unterthanen,
die Reichstagsmäßig versammelten Reichsstände Ungarns und
seiner Nebenländer.

Am 11. April wurde in Preßburg die 88. und am 12. um 11 Uhr Mittags, die 89. (gemischte) Reichstagssitzung gehalten. In derselben wurde zuerst das von Sr. k. k. Apost. Majestät unterm 10. April allergnädigst erlassene Antwortschreiben an die Reichsstände auf ihre unterm 22. März an Allerhöchst Sr. Majestät gerichtete, unterthänigste Glückwünschungsadresse verlesen, das, wie alles, was von der Weisheit und väterlichwohlwollenden Herzensgüte unsers erhabenen, gerechten und liebreichen Kaisers und Königs kommt, mit dem größten Enthusiasmus vernommen wurde. Nachstehendes ist die allergnädigste Antwort (Benignum Rescriptum Regium) Sr. k. k. Majestät an die Reichsstände:

Franciscus Primus, divina favente Clementia Austriae Imperator, Hungariae, Bohemiae, Galiciae et Lodomeriae etc. etc. Rex Apostolicus, Archidux Austriae etc. etc.

»Serenissime Archidux, Frater Nobis Clarissime! Reverendissimi, Reverendi, Honorabiles, Spectabiles, ac Magnifici, Magnifici item, et Egregii, — nec non Prudentes, ac Circumspecti, Fideles Nobis dilecti! Sincera gaudii communis declaratio, qua fideles SS. et OO. Regni Hungariae Par-

tiumque eidem adnexarum. Vitam et incolumitatem Nostram, quae pro humanae vicissitudinis conditione, gravi morbo tentari coepit, Nobis Dei optimi maximi benignitate servatam fausteque restitutam congratulantur, tanto gratior paternoque animo Nostro tanto fuit acceptior, quod ea, quum intemeratae homagialis fidei, tum filialis etiam sollicitiae amoris, et non ambiguae erga Nos adnexionis novum idque luculentum exhibuerit Testimonium. — Vitam et incolumitatem Nostram, quam Saluti Publicae semper sacravimus, Deo Supremo rerum omnium moderatori et arbitro curae esse, pie agnoscimus, illamque hac etiam vice ardentibus Fidelium Statuum et Ordinum precibus, atque pils Populorum, quos Divinum Numen nostrae credidit Gubernationi Votis, et anhelis effigitationibus magna in parte pro Nobis exoratam, periculoque ereptam fuisse, lubenter omnino credimus, desiderantes una servatam Nobis propitio Numine Vitam, atque restitutam Valetudinem, in eorum impendere felicitatem, qui pro illa Nobis impetranda tam ferventia fuderunt Vota. Quibus in reliquo Gratia et Clementia Nostra Caesarea — Regia benigne jugiterque propensi manemus. Datum in Imperiali Urbe Nostra Vienna Austriae Die Decima Mensis Aprilis Anno Domini Millesimo Octingentesimo Vigesimo Secto. Franciscus m. p. — Princeps Franciscus Kohary m. p. — Ignatius Markus m. p.«

(Übersetzung)

„„Franz I. ꝛc. ꝛc. Der aufrichtige Ausdruck der allgemeinen Freude und die Glückwünsche, welche die getreuen Stände Ungarns und seiner Nebenländer wegen unserer unversehrten Gesundheit, die, in Folge des Wechsels menschlicher Beschaffenheit, durch eine schwere Krankheit gefährdet, durch die allwaltende Güte des Allerhöchsten aber Uns wieder geschenkt ward, Uns darbrachten, waren Unserm väterlichen Gemüth um so angenehmer, je deutlicher der neue Beweis ist, den sie Uns von der unverbrüchlichen, huldigenden Treue, sindlich besorgten Liebe und neuen, unzweideutigen Anhänglichkeit an Uns, geliefert haben. Wir erkennen Pflichtgemäß die waltende Fürsorge des höchsten Lenkers und Gebiethers aller Dinge in der Erhaltung Unsers, dem öffentlichen Wohl stets gewidmeten Lebens, — und indem Wir es gern glauben, daß es auch jetzt großentheils durch die feurige Fürbitte Unserer getreuen Stände, durch die frommen Wünsche und das innige Flehen der von Gott Uns anvertrauten Völker erbethen, und der Gefahr entrissen ward, hegen Wir zugleich den Wunsch, dasselbe noch ferner zur Beglückung derjenigen verwenden zu können, die es von der Allmächtigen Güte so flehentlich erbathen. Uebrigens verbleiben Wir mit unserer kaiserlichen königlichen Huld und Gnade gütig und unverbar gewogen. Franz.«

Die am Reichstage versammelten Deputirten des evangelisch-helvetischen Glaubensbekenntnisses, die ihren Gottesdienst während der Dauer eines Reichstags gewöhnlich durch einen eigens, nach Preßburg bestimmten, ungarischen Prediger besorgen lassen, haben am letzten Sonntage dem Höchsten für die glückliche Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers und Königs ein feierliches Dankopfer in der Kirche der ungarischen und slavischen Gemeinde daselbst dargebracht, dem auch Ihre kaiserl. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin, Maria Dorothea, und viele der übrigen Reichstagsglieder andachtsvoll beiwohnten.

Das am 27. März angeordnete allgemeine Dankopfer für die glückliche Wiedergenesung ist um 10 Uhr Vormittags in der Collegiat- und Stadtpfarrkirche auf das Feierlichste begangen worden. Nachdem von Sr. fürstlichen Gnaden, dem Herrn Reichsprimas, der heil. Segen mit dem Hochwürdigsten gegeben worden war, wurde der Ambrosianische Lobgesang angestimmt, und hierauf das Hochamt von Sr. Fürstl. Gnaden unter sehr zahlreicher Assistenz gehalten. Se. kaiserl. Hoheit der Durchlauchtigste Erzherzog Reichs-Palatin, Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Erzherzogin, Maria Dorothea, die Reichsstände von beiden Tafeln, der hiesige Adel, die k. k. Generalität mit dem Stabs- und Ober-Offiziers-Corps, sämmtliche Civil-Behörden, und eine große Anzahl Bewohner dieser Stadt, so viel deren der Raum der Kirche fassen konnte, wohnten demselben bei. Das sämmtliche jetzt hier befindliche k. k. Militär, bestehend aus dem Grenadier-Bataillon Dobler von Friedburg, dem zweiten Bataillon des Inf. Reg. Baron Mayer und einer Schwadron Erzherzog Kronprinz Ferdinand Kürassiere, dann die ganze Bürgermiliz, waren in größter Parade ausgerückt, in der Nähe der Kirche aufgestellt, und gaben die üblichen Salven, die durch 100 Kanonenschüße vom Schloßberge herab erwiedert wurden. — Nach geendig-

tem Gottesdienste defilirten die Truppen sowohl, wie die Bürgermiliz, unter klingendem Spiel vor dem Divisions-Commandanten, Feldmarschall-Lieutenant Grafen von Hardegg.

Tyrnau. (Preßburger Gespannschaft.) Das sämmtliche Offizier-Corps des k. k. Militär-Filial-Invalidenhauses zu Tyrnau vereinigte sich aus diesem erfreulichen Anlasse der Wiedergenesung, und um die lange Erhaltung Sr. Majestät des besten und geliebtesten Monarchen erflehen zu können, am 2. April in der eigenen Hauskirche durch den daselbst angestellten Feld-Caplan, Regalatus Bednarich, ein feyerliches Hochamt und Te Deum abhalten zu lassen; wozu auch nebst dem Ausrücken der gesammten Invaliden, die königl. Districtual-Tafel und der Stadt-Magistrat eingeladen wurden. Vor der Kirche waren Erziehungsknaben der Regimenter Kaiser Alexander und Baron Bakonyi in Parade aufgestellt, und feuerten die üblichen Salven ab. Nach beendigtem Hochamte stimmten die tiefgerührten Veteranen das herzerhebende Lied: Gott erhalte Franz, den Kaiser an, wobei die ganze äußerst zahlreiche Versammlung aus allen Ständen mit einfiel, und so unter tausend Thränen der innigsten Rührung und Freude, dieses allgemeine Dank- und Freudenfest sich schloß.

Das zweite Dankopfer wurde am 3. auf Anordnung des innern und äußern Stadtrathes, und das dritte, am 4. von der königlichen Districtual-Gerichtstafel angeordnet.

Pollitsch. (Neutraer Gespannschaft.) Im Gefühle der treuesten Liebe und Dankbarkeit gegen den allgeliebten Monarchen und gütigsten Obergrundherrn wurde auch zu Hollitsch am 8. Mai von dem herrschaftlichen Officiat, und dem Dienstpersonale, wegen der glücklich erfolgten Genesung Sr. Majestät, ein feierliches Dankfest gehalten. Um 9 Uhr früh begaben sich sämmtliche Wirthschafts-Beamte, das Jagdpersonale, die Dienerschaft und viele Einwohner aus dem Amthause in die Pfarrkirche, wo von dem hochwürdigen Herrn Pfarrer Joseph Intybusz, ein solennes Hochamt gehalten, und das Te Deum angestimmt, endlich zum Beschluß von der ganzen Versammlung das beliebte Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser« mit inniger Rührung gesungen wurde. Abends fand eine allgemeine Beleuchtung statt.

Mradek. (Liptauer-Gespannschaft.) Auch am Fuße der Karpathen äußerte sich die Freude der Unterthanen-Treue durch religiöse Dankbarkeit. Zu diesem Zweck veranlaßte der Herr Kammeral-Präfect Florian v. Collenszy in den beiden Gremien der Caal. Herrschaften Hradek und Lykava, einverständlich mit dem Herrn Local-Pfarrer, ein festliches Te Deum, welches, sammt solennem Hochamt, am 2. April abgehalten wurde. Die zahlreichen Beamten der verschiedenen hiesigen Manipulations-Zweige, desgleichen die Dienerschaft, dann die sogenannte Bergbauerschaft wohnten, nebst einer übergroßen Anzahl Menschen aller Classen, andachtsvoll der gottesdienstlichen Dankfeier bei, zu deren Verherrlichung ein Theil der vortigen Beamten, die sich auch im Gebiethe der Tonkunst auszeichnen, durch kunstreiche musikalische Ausführung einer der berühmtesten Messen bestens mitwirkte.

Neusohl. (Sohler-Gespannschaft.) Mit den Gefühlen der aufrichtigsten und innigsten Dankbarkeit, die sich in den Herzen getreuer Unterthanen gründet, feierte die protestantische Gemeinde A. C. zu Neusohl am 2. April die glückliche Wiedergenesung durch feierliche Gebethe nebst Absingung des: »Herr Gott dich loben wir!« dem Herrn der Heerscharen dargebracht. Der Herr Superintendent Adam Kovich, hat in allen protestantischen Kirchen des Bergdistricts eine gleiche Feier angeordnet.

Ofen. (Pesther-Gespannschaft.) Ueberall äußerte sich in Ungarn bei allen Religionsgenossen die dankbare Freude der getreuen Unterthanen über die von Gott erflehte Wiedergenesung durch gottesdienstliche Feier und verschiedene Festivitäten, und überall gingen den Corporationen ihre Vorsteher mit Beyspiel und Ermunterung voran. Am 3. April veranlaßte die hohe königl. ungarische Statthalterei ein solennes Dankfest, welches einverständlich mit dem hohen k. k. General-Commando im Königreich Ungarn, unter Beiwohnung sämmtlicher Behörden, Civil- und Militär-Chargen und der übrigen Einwohner aus allen Ständen, abgehalten ward. Die gottesdienstliche Feier fand in der Hauptpfarrkirche in der Festung Statt, wo der hochwürdige Herr Tribuniszer Bischof und königl. Ung. Statthalterei-Rath, Stephan v. Kollár, unter

ansehnlicher Assistenz das festliche Te Deum und Hochamt absang, und wobei alle Herzen der zahlreichen Versammlung andachtsvoll sich um Gott, mit ihren Gebethen, und mit dem Inhalte derselben um den Gedanken an den geliebtesten Landesfürsten drängten. — Von Seite des löbl. Militärs waren zu dieser Festfeier aufmarschirt, und auf verschiedenen Plätzen aufgestellt: die zwei Grenadier-Batallons Souper und Khevenhüller; zwei Batallons von Greth, ein Batallon von Esterházy Inf.; ein Batallon des fünften Artillerie Regiments; ein Piquet Cavallerie, und (in der Kirche Spalier bildend) eine Compagnie Veteranen. Die vorschriftmäßigen Kleingewehr-Salven und Kanonenfeuer wurden achtmal aus 24 sechspfündigen Kanonen erwidert.

Pesth. Dieselbe Festfeier fand am nämlichen Vormittage auch in Pesth Statt, wo der Hochw. Herr Prälat der Königlichen Tafel, Johann von Láng, in der Haupt-Pfarrkirche der innern Stadt, unter zahlreicher Theilnahme Andachtiger aller Stände, das solenne Hochamt abhielt. — Von Seite der königl. Hoch-Schule in Pesth war aus freiwilligem Antriebe dieses Dankfest bereits am 28. März in der Universitäts-Kirche, mit vorzüglicher Feierlichkeit abgehalten worden. Der Hochw. Herr Probst, Georg v. Fejér, königl. Rath und Präfekt der königl. Univ. Bibliothek, celebrirte das Hochamt, welchem der Herr Rector Magnificus mit den H. H. Decanen, nebst sämmtlichen H. H. Professoren, und zugleich die zahlreiche, studirende Jugend, allzusammen Ein Gefühl der Dankbarkeit gegen Gott, Ein Gefühl der freudigen Liebe für den geliebtesten Monarchen, beiwohnten. — Eine gleich freudige gottesdienstliche Dankfeier war am 31. März zu Ofen in der Christinastadt zugleich mit Handlungen der Wohlthätigkeit begleitet, von Seite des Ofner Frauen-Vereins veranstaltet worden. —

Die protestantischen Gemeinden daselbst vereinigten am 2. und 3. April ein besonderes Gebeth und eine dem erhabenen Gegenstand angemessene Predigt in ihren Kirchen zu eben demselben Dankfeste frommer Begeisterung und treuen Festhaltens an Kaiser Franz, dem gütigsten Vater aller seiner Völker. — Von den nämlichen Gesinnungen und Gefühlen dankbar froher Liebe beseelt, begingen in ihren Kirchen die griechisch nicht unirten Gemeinden beider Städte, auch am 2. April dieses Freudenfest; insonderheit glänzend geschah dieses von Seite der griechisch-wallachischen Gemeinde in Pesth, in ihrer Kirche zur Maria Himmelfahrt. Nachdem der an diesem Tag fungirenden wallachische Pfarrer, Herr Johann Theodorovics, eine zweckmäßige, innigst rührende Predigt gehalten und die heil. Liturgie beendigt hatte, wurde die Kirche illuminirt. Hierauf wurden sowohl der obengenannte fungirende, als auch der griechische Herr Pfarrer, Theodor Georgievics, mit dem splendidesten Ornat bekleidet, und es erfolgte unter dem Geläute sämmtlicher Glocken die Absingung des Te Deum, nebst dem Gebethgesang, und dem Liede: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« —

Die Israelitische Gemeinde in Pesth hat sich am 27. März mit dankerfüllter Andacht in ihrem Bethhause versammelt. Sie begann mit der Absingung zweier passender Psalmen vom Chor, worauf der Herr Ober-Rabbiner, Israel Mahrmann, eine trostvolle zweckmäßige Rede hielt, nach welcher wieder zwei andere Psalmen abgesungen wurden. Eine im Gotteshause selbst zum Besten des Pesther Invaliden-Fonds veranstaltete Collecte beschloß diese Andacht. —

Waitzen. (Pesther-Gespannschaft.) Tief erschüttert zagten und betheten um Erbarmen alle Inwohner von Waitzen bei der Trauer-Kunde von der gefährlichen Erkrankung Sr. Majestät, und als Gott die Bitten der Liebe und Treue erhörte, so fand am 16. April auf Anordnung des Hochw. und Hochgeb. Herrn Diöcesen Bischofs und Grafen Franz de Paula v. Nádasd, die religiöse Dankfeier mit größter Solennität Statt, und jede Classe der Einwohner, sammt der Schuljugend, eilte in die Domkirche, um öffentlich Theil zu nehmen an der feierlichen Andacht, und des Himmels Segen zu erflehen für den erhabenen Wiedergenesenen, und daß er uns noch lange glücklich seyn lasse unter seinem milden Scepter. Das Te Deum und Hochamt wurde, unter zahlreicher Assistenz, von dem Hochw. Herrn Johann v. Riek, Probst de Orod und Domherrn, abgesungen, wobei während der Haupt-Functionen die Erziehungsknaben des k. k. Inf. Rgts. Fürst Esterházy mit Auszeichnung die Salven abfeuerten, welche jedesmal aus Mörsern erwidert wurden. Um die Freuden dieses Festtages in den Herzen derer zu erhöhen, die dort aus allerhöchster Gnade Sr. k. k. Majestät die Wohlthat ihrer Erziehung und Bildung genießen, ließ der obengenannte

hochwürdige Herr Bischof, mittelst schriftlicher Anweisung, dem königl. Taubstummen-Institut für dessen Zöglinge, mit mehrmals schon bewiesener Freigebigkeit, und großmüthig eingedenk der leidenden Menschheit 100 fl. W. W. zustellen. Ein gleiches Geschenk auf gleiche Weise empfing von dem gefühlvollen Menschenfreunde auch besagtes Regiments-Erziehungshaus für die Zöglinge desselben. So wußte der hohe Seelenhirt auch in der Ferne, wo ihn die Angelegenheiten des Vaterlandes beschäftigen, ermunternd die Gesinnungen der Dankbarkeit für den geliebtesten Landesfürsten zu beleben, unter dessen Wohlthaten nicht nur Waitzen, sondern die ganze Diöcese, auch das Glück recht, sich eines so sorgsamen und gütigen Oberhirten erfreuen zu können.

Kreis jenseits der Donau.

Eisenstadt. (Oedenburger-Gespannschaft.) In Eisenstadt wurde am 9. April in der fürstlichen Schloßkapelle zur Danksagung ein solennes Hochamt und Te Deum gehalten, welchem Sr. Durchl. der Herr Fürst Esterházy, sämmtliche Herren Beamten, die Geistlichkeit und Honoratioren beiwohnten.

Ober-Ungarn.

Kreis diesseits der Theiß.

Leutschau. (Zipser-Gespannschaft.) Am 30. März wurde in der Stadtpfarrkirche zu Leutschau die Dankfeier abgehalten, und zwar unter Concurrenz des Comitats- Magistrats, mit dem zum Besuch von Preßburg anwesenden Viergespann, Herrn Ludwig Almásy v. Filicz, an der Spitze, und dann des Stadtmagistrats. Das Hochamt celebrirte der Hochw. Herrn Bischof von Zipsen, Johann v. Belik, und nach abgesungenem Te Deum sprach der Herr Probst und Stadtpfarrer Ehrensberg ein feierliches Dankgebeth, worauf das herzerhebende Volkslied »Gott erhalte Franz, den Kaiser« gesungen wurde. Am 3. April wurde diese Feier auch in der evangelischen Kirche durch Absagung des »Herr Gott wir loben dich!« dann eine vorzügliche Predigt und ein besonderes verfaßtes Gebeth, dem die Absingung des Volksliedes gleichfalls folgte, begangen. —

Bela. (Zipser-Gespannschaft.) In der königl. priv. 16. Zipser-Kronstadt Bela, wurde Sonntags am 16. April auf Veranlassung des dasigen k. Herrn Provinz-Administrators und in Verbindung des Stadt-Magistrats und der Bürgerschaft, ein feierliches Dankfest gehalten. Unter Glockengeläute und Paradirung der Schützen-Compagnie, begab sich Früh um 8 Uhr der Stadtmagistrat in die evangelische Kirche, in der sich schon die Gemeinde zahlreich versammelt hatte, wo ein feierliches »Herr Gott dich loben wir!« gesungen wurde, während dem die Schützen-Compagnie dreimal Salve gab. Hierauf trug der dasige evang. Prediger, Herr Johann Szladkay, eine der Feierlichkeit angemessene, alle Herzen rührende Rede, über in feierlichem Zuge und unter Glockengeläute in die katholische Stadtpfarrkirche verfügte, wo von dem Hochwürdigen Herrn Rector des Piaristen-Collegiums und Belaer Stadtpfarrers Leonhard Swoban, ein feierliches Hochamt gehalten, und das Te Deum gesungen wurde. Nach diesem hielt der Herr Pfarr-Administrator, P. Filkorn, eine erbauliche Rede, worin er zur innigen Theilnahme an diesem Feste, zur Eintracht und Dankbarkeit gegen Gott, recht herzlich und rührend ermahnte. Wie früher vor der evang. Kirche, wurden auch hier während des Hochamtes und des Te Deum von der Schützen-Compagnie die Salven gegeben. —

Kreis jenseits der Theiß.

Szigeth. (Marmaroscher-Kreis.) In gleicher Absicht und ebenfalls sehr rührend wurde am 16. April in Szigeth, in der Marmarosch, ein feierliches Dankfest gehalten. Zu dem Ende hatte sich früh um 9 Uhr der löbl. Gespannschafts-Magistrat, der zahlreiche Adel, sämmtliche Herren Kammeral-Administrations-Beamte in der Stadtpfarrkirche versammelt, wo von dem hochw. Herrn Stadtpfarrer und Erzdechanten v. Krsáz, unter Trompeten- und Paukenschall von der dazu ausgerückten Bergknappen-Musikbande, und unter Abfeuerung der Böller, »Herr Gott dich loben wir« gesungen, und dann ein feierliches Hochamt gehalten wurde. Nach geendetem Gottesdienste wurde das bekannte Volkslied: »Gott erhalte Franz den Kaiser!« in ungarischer Sprache angestimmt, und die Feierlichkeit schloß mit der herzlichen und andachtigen Bitte der ganzen Versammlung: »Gott erhalte noch lange das theure Leben unsers guten Kaisers!« Zur Verherrlichung des Festes war eine Compagnie der uniformirten und armirten Bergknappen mit fliegender Fahne, und eine Abtheilung des daselbst befindlichen 2ten Garnison-Bataillons ausgerückt, welche letztere mit einem guten Mittagmahle und einer Halbe Wein für den Mann, von einem ungenannt bleiben wollenden Menschenfreunde bewirthet wurde.

Grosswardein. (Biharer-Gespannschaft.) Am 3. April hielt der hochw. Herr Bischof v. Vorum das solenne Hochamt als religiöses Dankfest ab. — Am 27. März wurde zu Belényes ein feierliches Te Deum abgehalten. Herr Alexander Aron v. Bisztrey, pens. k. k. Rittmeister, jede Gelegenheit benützend, seine Liebe für den Monarchen und das k. k. Militär durch Beweise an den Tag zu legen, bekundete dieselbe auch bei jener Feier dadurch, daß er in der in Belényes bequartirten 2ten Escadron des Kürassier-Rgts. Nro. 7, vom Wachtmeister abwärts, jedem Manne eine halbe Wein und ein Pfund Fleisch reichte.

Arad. (Arader-Gespannschaft.) Das Arader-Comitat ebenfalls immer bemüht, seine treue Anhänglichkeit an den Kaiser und das Vaterland musterhaft zu bewähren, brachte zu Arad am 9. April die Aeußerungen der innigsten Freude und Dankbarkeit dar. Zu diesem Zwecke hatte der surrogirte Herr Vicegespann, Johann v. Vásárhelyi eine General-Congregation angeordnet. Mit ihm an der Spitze begab sich die zahlreiche ständische Versammlung in glänzendem Zuge aus dem Comitatshause in die P. Minoriten-Kirche zum festlichen Gottesdienst, welcher unter Beiwohnung einer außerordentlich großen Menge Andächtiger, mit Absingung des Te Deum und Hochamtes, unter herzerhebender Musikbegleitung abgehalten, und mit dem seelenvollen Liede nationaler Unterthanen-Treue »Isten tartsd meg Ferenez Királyt!« beschlossen wurde. Vor der Kirche waren von dem Husaren Regimente König von England eine Escadron unter Commando des Herrn Rittmeisters Georg v. Fraenz; von dem Infanterie Regimente Mazzuchelli ein Bataillon unter Commando des Herrn Majors v. Eiberg, und die dreifache Bürger-Miliz aufgestellt. Die Kleingewehr-Salven wurden aus Kanonen von der Festung beantwortet. Unter den Ständischen Theilnehmern an dieser Festivität befand sich auch der hochwohlgeborne Freih. Andreas Forray v. Subortin, k. k. Kämmerer und Administrator der Krassowáer Ober-Gespanns-Würde. — Zu Mittage gab der Herr surog. Vice-Gespann große Festtafel, wobei die Toaste für das lange Leben des besten Landesvaters um so herzlicher ausgebracht wurden, je fühlbarer ihre Bedeutung durch die Tage der Gefahr gewesen. Der Herr Ober-Stuhlrichter Ladislaus v. Nagy, ein geschätzter National-Dichter, verherrlichte diesen Festtag mit einem zweckmäßigen Gedichte. Verherrlicht wurde das Fest überdieß Abends von Seite der hiesigen israelitischen Gemeinde mit einem solennen Gottesdienst, wobei der Hr. Rabbiner Aaron Chorin eine angemessene Rede über Psalm 60; 6. sammt Apprecation hielt. In Arad führte auch am 4. April die Theater-Gesellschaft des Schauspiel-Unternehmers, Hrn. Carl Slawik, ein für diesen festlichen Anlaß eigens gewähltes Stück, mit besonderem Kunst- und Garderobe-Aufwande, und am Schlusse mit einer herrlich decorirten Aufstellung des Bildnisses Sr. Majestät auf, wobei ein zweckmäßiger Epilog, und das Volkslied: »Gott erhalte Franz den Kaiser!« unter allgemeinem Beifall dem Ganzen eine schöne Richtung und Weihe gab.

Temeswar. (Temeswarer-Gespannschaft.) Sr. Excellenz der Herr Czanader-Diöcesan-Bischof, Ladislaus v. Koszeghy, hat der in Temeswar, sowohl bei der Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät am 12. Febr. als auch bei dem, wegen der allerfreulichen Genesung Sr. Majestät am 26. März abgehaltenen solenne Te Deum ausgerückten Mannschaft des Inf. Rgts. vakant Duka; 300 Fl. W. W. verehrt. Eben so hat bei dieser Gelegenheit am 28. März die dortige israelitische Gemeinde nach abgehaltenem Dankfeste dem Erziehungshause des Inf. Rgts. St. Julien 30 Fl. W. W. überreicht. Bei Gelegenheit dieses erfreulichen Dankfestes haben die israelitischen Handelsleute zu Temeswar, Markus Haim, Gabriel Gerstel und Franz Gotthilf dem Erziehungshause vom Infantrie Regiment St. Julien für die Zöglinge 170 Ellen Zwillich zu Sommerkitteln geschenkt.

Werschetz. (Temeswarer-Gespannschaft.) Am 9. April, an einem reinheiteren, milden Frühlingstage, überließen sich vor Gott und der Welt die Herzen sämmtlicher Einwohner der königl. Freistadt Werschetz der dankbaren Freude über die heißerflehte Gesundheit Sr. k. k. Majestät des angebetheten Kaisers Franz. Früh Morgens rückte die hieselbst stationirte Escadron des Cheveaux-Legers Regiments Schneller, unter Commando des Hrn. Rittmeisters, Ludwig Grafen von Zedtwitz, deßgleichen das uniformirte Bürger-Corps aus, und stellte sich vor der römisch-katholischen Pfarrkirche auf, wohin sich der auf dem Rathhause vereinigte löbl. Magistrat, sammt den königl. Ämtern, mit dem allgemein geschätzten Hrn. Kameral-Verwalter, Franz v. Csakany, an der Spitze, in festlichem Zug begaben. Der hochw. Herr Marcellus v. Daniel, Honorar-Domherr und Stadtpfarrer, hielt dann das solenne Hochamt ab. Nach dessen Beendigung begab sich der erwähnte feierliche Zug in die griechisch-orientalische Cathedrale, und eben dahin rückte auch das löbl. Militär und die Bürger-Miliz ab. Hier hielt Se. Hochwürden, Hr. Synesius v. Radivojevich, Archimandrit, Ritter des kais. Leopoldi-Ordens, und hochverehrter Administrator des vac. Werschetzer Bisthums, mit der ihm eigenen Andachts-Würde unter zahlreicher Assistenz, die heil. Liturgie ab. Nach derselben folgte das feierliche Dankopfer und das Absingen des Te Deums, so wie der den orientalischen Christen ganz eigene religiöse Glückswunsch für Se. Majestät, dießfalls von dem erzbischöflichen Archidiacon, Hrn. Pachonius Joannovics, mit noch einem assistirenden Diacon, zu dreimalen laut ausgesprochen, und dann, folgte, eben so oft, das Absingen des kurzen, aber reichhaltigen Liedes: „Mnogaja ljeta" (viele Jahre!). Die Herzen der Andächtigen (deren Zahl die Kirche, obwohl sehr geräumig, so wenig fassen konnte, daß davon auch die daneben laufende Haupt-Straße wimmelte,) erglühten in dem Gefühl: »Gott und der Kaiser,« und es entströmte den Gemüthern die heiligste Rührung. Vor beiden Kirchen wurden während der gottesdienstlichen Haupt-Handlungen die Kleingewehr-Salven abgefeuert, und diese wurden aus Mörsern beantwortet. Der ganze Tag war für Werschetz ein Festtag der Freude und dankbaren Erinnerung. Bei dieser Gelegenheit erhielt die dort stationirte Escadron des Cheveaux-Legers Regiments Schneller von dem Hrn. Archimandriten und Werschetzer Bisthums Administrator von Radivojevich, ein Pfund Rindfleisch pr. Mann, und von dem Honorar-Domherrn von Daniel, zwei Eimer Wein zum Geschenk. —

Güns. (Eisenburger-Gespannschaft.) Am 2ten April haben die Bewohner der königl. Freistadt Güns dem Lenker aller Schicksale ein feierlich-religiöses Dankopfer gebracht. Auf Veranstaltung des Städtischen Magistrates wurde an diesem Tage um 10 Uhr Vormittags in der Stadtpfarrkirche von dem hochw. Hrn. Stadtpfarrer Johann v Györy, ein solennes Hochamt abgehalten, welchem der dortige Adel, die löbl. Districtual-Gerichtstafel, das k. k. Offiziercorps, der Stadt-Magistrat mit der genannten Bürgerschaft, und überhaupt eine große Zahl Andächtiger aus allen Ständen beiwohnten. Die schön uniformirte Bürger-Miliz unter Commando ihres Majors, des Hrn. Senators Michael v. Leinbather, war in Parade ausgerückt, und gab während des Hochamtes die üblichen Salven. Am Schluß des Gottesdienstes wurde mit allgemeiner Theilnahme das Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser« gesungen, und Freudenthränen, die man in jedem Augen glänzen sah, bezeichneten die Gefühle dankerfüllter Herzen treuer Unterthanen mehr, als Worte es vermögen. —

Karansebes. (Kraschower-Gespannschaft.) Die katholische Gemeinde von Karansebes hatte sich am 9. April früh im Gotteshause versammelt, um Gott dem Allgütigen für die erfreuliche Wiedergenesung Sr. Majestät ihr frommes Dankgefühl an den Tag zu legen. Herr Kaspar Groseck, Consistorial-Rath und Gerichtstafelbeisitzer des löbl. Kraschower-Comitats, dann Dechant und Pfarrer zu Karansebes, hielt zu Anfang vor der zahlreichen Versammlung eine kündige aber nachdruckvolle Rede, über die Veranlassung und den Zweck dieses feyerlichen Gottesdienstes. Alle Herzen wurden auf das Innigste gerührt, und mit dem aufrichtigsten Dank zu dem Allgütigen erfüllt. Nun wurde der Ambrosianische Lobgesang mit wahrer Andacht und allgemeiner Theilnahme angestimmt, hierauf folgte das solenne musikalische Hochamt, und den Schluß machte das rührende Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« Während des Gesanges und der feierlichen Handlungen des Hochamtes, ertönten die üblichen Pöllersalven.

Auch die Judengemeinde daselbst hat mit bedeutenden Unkosten am 15. April eine Feyerlichkeit veranstaltet, welche in diesem Gedenkbuche erwähnt zu werden verdient. Die christlichen Mitbewohner von Karansebes wurden durch Einladungskarten zur Theilnahme an ihrer gottesdienstlichen Feier gebethen. Ihr Bethhaus war sowohl im Innern als auch von Außen auf das glänzendste beleuchtet und verziert. Rechts neben der Aufbewahrung ihrer heiligen Schriften las man folgende Transparent-Inschriften:

Du milder Gott wie Sonnenglanz,
Du hast uns Heil gegeben,
Genesen ist uns Vater Franz,
Dank strömet für sein Leben!

Links:

Heil unserm guten Landesvater Franz!
Sein Herz ist unser Schutz — unser Herz sein Glanz.

Vor dem Einganze in die Synagoge stand eine Pyramide, herrlich beleuchtet und sehr sinnreich dekorirt. Darauf standen folgende Inschriften:

Vivat Kaiser Franz und unser löbl. Commando!

Dann die Psalmen, Kap. 16, 57, 72, 131, und ein eigenes der Feier des Tages angemessenes Gebeth, welches den Dank für die Wiedergenesung, und die Bitte um fernere Erhaltung des allgeliebten Monarchen enthielt. Zur Verherrlichung des Dankfestes trugen auch die Sänger bei, welche von der Temesvarer Synagoge mit nicht geringen Unkosten hieher gehelt worden. Während der Abendandacht am Freitage, und unter dem vormittägigen Gottesdienste am Samstage ertönten häufige Pöllersalven.

Nagy-Karoly. (Szathmarer-Gespannschaft.) Mit innigster Freude wurde zu Nagy-Karoly am 9. April die Genesungsfeierlichkeit abgehalten, und vorzüglich glänzend von Seiten der dortigen Israeliten-Gemeinde. Hr. Ezechiel Roos, Ober-Vorsteher der Israeliten des Szathmarer-Comitats, ordnete die festlichen Anstalten an, und sorgte für imposante Aufführung derselben. Der Tempel wurde mit so vielen Lichtern, als Sr. Majestät Regierungs-Zeit, Monathe umfaßt, (310) illuminirt, und geschmackvoll durch Aufstellung von Blumen aus dem kunstreichen gräflich Karolyischen Gewächshause geschmückt; die Bundeslade wurde mit dem Vorhang des Freuden-Festes, (Sinchasz Thore) geziert; sämmtliche Israeliten beiderlei Geschlechts erschienen in Prachtgewändern. Den Gottesdienst eröffnete der Hr. Ober-Rabbiner, Isaak Frenki, mit einem Dankgebeth, in welches die ganze Gemeinde mit einstimmte; dann hielt der mehrmals schon in öffentlichen Blättern gerühmte Hr. Ober-Lehrer, Leopold Steiner, in reinem Deutsch eine salbungsvolle Predigt, welche allgemeine Rührung bey der zahlreichen Versammlung bewirkte. Nun verlas der Hr. Ober-Rabbiner ein von ihm in deutscher Sprache verfaßtes geistreiches Dank- und Lobgedicht, gleichfalls in sieben Abtheilungen. Die Recitationen dieser und jener Abtheilungen wechselten mit einander ab, und die dazwischen angebrachten Chöre wurden von der Gemeinde und der Schuljugend jauchzend wiederholt. Überdieß wurde nach jeder Wechselabtheilung ein Capitel-Psalm (20, 63, 34, 40, 103, 116 und 91) von der Gemeinde gebethet, jedesmal darnach eine Salve abgefeuert, und nach jeder derselben ein musikalisches Triumphgebeth von dem Sänger-Corps, unter leitung des Hrn. P. Waldmann, als Vorsängern, abgesungen. Der wahrhaft herzdurchdringenden Festlosität wohnten auch die hohe katholische Geistlichkeit, viele Herren von den Comitats-Ständen, mehrere H. H. k. k. Offi-

zierte, das Schullehrer-Personale und die H. H. Beamten mit Rührung bei. Der dort garnisonirenden Mannschaft des löbl. vacant Duka Infanterie Regiments verehrte die Israeliten-Gemeinde 1 Pfund Fleisch, 1 Halbe Wein, und 46 kr. W. W. pr. Kopf. —

Königreich Slavonien.

Karlowitz. (Syrmische-Gespannschaft.) Auch in Syrmien, in dieser entfernten Gegend des großen österreichischen Kaiserstaate, an der Gränze der Türken, erfüllte die Nachricht von der gefährlichen Krankheit unsers guten Kaisers und Landesvaters alle Gemüther mit tiefer und gerechter Trauer. Dagegen begeisterte die fröhliche Botschaft von der Wiederherstellung Sr. k. k. Majestät alle Gemüther zur Freude und zum innigen Danke gegen Gott. Am Ostersonntage wurde in der katholischen Pfarrkirche zu Karlowitz der Ambrosianische Lobgesang »Te Deum Laudamus,« und in den griechischen Kirchen der illyrische glückwünschende Kirchengesang »Mnogo Leta« bei der zahlreichen Versammlung mit freudiger Seele, unter dem Donner der Mörser, abgesungen, wobei auch eine Compagnie der Karlowitzer-Landwehr en parade ausrückte und die üblichen Salven gab. Noch ist in Karlowitz, Peterwardein und Semlin die Anwesenheit Ihrer beiden k. k. Majestäten auf Ihrer letzten Gränzreise im frischen Andenken, und späte Enkel werden noch von der Huld und Herzensgüte Ihrer beiden Majestäten, die Sich in der katholischen Pfarrkirche, in der griechischen Kathedralkirche, in dem Gymnasium (in welchem Höchstdieselben die Bewillkommung durch einen Schüler huldvoll aufzunehmen geruhten) in der erzbischöflichen Residenz zu Karlowitz, so wie zu Peterwardein und Semlin an den Tag legte, erzählen.

In den Stadten Essek und Possega fanden ebenfalls rührende Festlichkeiten Statt.

Königreich Croatien.

Agram. (Agramer-Gespannschaft.) Die Nachricht von der Krankheit unsers innigst geliebten Landesvaters hatte auch hier eine allgemeine Betrübniß verursacht. Angstvoll sah man dem Postage entgegen, der die weitere Kunde von dem Befinden Sr. Majestät bringen sollte; und als die höchst erfreuliche Nachricht von der glücklich abgewendeten Gefahr anlangte, verwandelte sich die tiefste Betrübniß schnell in die innigste aufrichtigste Freude.

Augenblicklich versammelte sich, und vielleicht noch nie fröhlicher als an diesem Tage, die zahlreiche Volksmenge in dem Gott geweihten Tempel, um dem ewigen Herrscher für die glückliche Genesung Sr. Majestät zu danken. Das hier garnisonirende Bataillon des Infanterie Regiments Graf L'Espine rückte aus, um während des angeordneten Te Deums vor der Domkirche zur Verherrlichung der Danksagungs-Feierlichkeit die üblichen Salven zu geben. Der heiligen Handlung wohnten mit dem herzlichsten Gefühle der Anhänglichkeit für den heiß geliebten Monarchen bei: Sr. Excellenz der commandirende Herr General-Feldmarschall-Lieutenant von Radivojevich, die sämmtlichen hier anwesenden Generale, Stabs- und Ober-Offiziere, die k. k. Beamten, wie auch der gesammte Adel, alle obrigkeitlichen Behörden, und die hohe Geistlichkeit. Tausende gut gesinnter Menschen füllten und umringten den Dom, Gottes Segen für die dauernde Erhaltung des besten Landesvaters herabzuflehen. Auch wurde von dem Landes-Commandirenden in allen hierländischen Gränzorten die Abhaltung des Te Deums angeordnet.

Einige Tage darauf wurde das Jubelfest für die glückliche Genesung Sr. Majestät auch in dem dortigen Schauspielhause gefeiert. So wie bei ersterer waren auch bei dieser Feierlichkeit Sr. Excellenz der commandirende Herr General-Feldmarschall-Lieutenant von Radivojevich, und alle obbenannten hohen Behörden gegenwärtig.

und ſtimmten in den Jubel der freudetrunkenen Verſammlung ein. Als unter Trompeten- und Paukenſchall der Vorhang aufrollte, zeigte ſich das geſchmackvoll bekränzte Bildniß unſeres, durch Gottes Gnade und Huld wieder geneſenen Landesvaters, und wurde durch ein lang anhaltendes Vivatrufen begrüßt. Von acht Mitgliedern des dortigen Theaters wurde ein auf die höchſt erfreuliche Nachricht der Wiedergeneſung Sr. Majeſtät eigens verfaßtes Gebeth: »Vater unſer« geſprochen, welches ſich mit der Volkshymne: »Gott erhalte Franz, den Kaiſer!« endigte. Nach Beendigung dieſer Feierlichkeit wurde unter unausgeſetztem Vivatrufen der Anblick des theueren Bildes nochmals gefordert, bei welcher wiederholten Anſchauung allgemein der herzliche und fröhliche Ausruf gehört wurde: »Vater unſer! Laß uns lange noch unſern Vater Franz!« —

Waradin. (Waradiner-Geſpannſchaft.) So wie die freudige Wiedergeneſung in Waradin bekannt wurde, ſo veranſtaltete der dortige Stadt-Magiſtrat am 23. April, als am Sonntage vor dem St. Georgi-Markt, eine öffentliche Dankſagung, welche die unwandelbare Liebe und Treue dieſer Stadtbewohner an den Tag legte. Am Vorabende dieſes feſtlichen Tages wurde die ganze innere Stadt ſowohl, als auch die Vorſtädte beleuchtet; das Muſik-Corps der Bürgermiliz ſpielte auf dem Hauptplatze, und mit inniger Rührung hörte man das hochbeliebte Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiſer!« abſingen, welchem ein allgemeines und anhaltendes »Vivat!« und »Es lebe lange unſer guter König!« nachfolgte. Bei Anbruch des darauf folgenden Tages wurde das Zeichen zur Andachtsfeier mit den Stadtfeldſtücken und Mörſern gegeben; bald darauf verſammelten ſich die Stände des Waradiner-Comitats, um vereiniget mit dem Stadt-Magiſtrate und äußern Rathe, den Domherren des Ciasmer-Capitels, der Ordensgeiſtlichkeit der dortigen Franciskaner- und Capuziner-Klöſter, den dort wohnenden jubilirten k. k. Militär-Offizieren, den königl. Ober-Poſt- und Dreißigſt-Beamten, dem Gymnaſium und den National-Schulen, ſo wie mit allen Zünften, Bürgern und Inwohnern in der St. Nikolai-Pfarrkirche dem heiligen Hochamte beizuwohnen.

Auf dem Platze vor der Kirche, welche die Menge des zuſtrömenden Volkes nicht faſſen konnte, war das gut adjuſtirte Bürger-Corps aufgeſtellt. Das heilige Hochamt wurde durch den Ciasmer Domherrn und hieſigen Stadtpfarrer, Johann Edlen von Dominik, welcher kurz vorher das Jubiläum ſeines Prieſterthums gefeiert hatte, in Begleitung zahlreicher Geiſtlichkeit abgehalten, wobei das aufgeſtellte Bürger-Corps die gewöhnlichen Salven gab, die von dem Geſchütze beantwortet wurden.

Die durch die dortigen Tonkünſtler und mehreren Dilettanten gut ausgeführte Muſik ſtimmte alle Gemüther zur wahren Andacht, und ſelten wurde das Te Deum Laudamus mit ſolcher Erhebung geſungen. Vor dem Hochamte wurde auf Anordnung des Stadt-Magiſtrats eine ſtille Meſſe geleſen, bei welcher 50 Arme, die von den Rathsgliedern ein Almoſen erhielten, zur Dankſagung gegen den Ewigen, und für die noch lange Erhaltung Sr. Majeſtät laut ihr Gebeth verrichteten. Nach beendigtem Gottesdienſte erſchallte auf dem Kirchenplatze beim Herausſtrömen des Volkes der laute und vielfach wiederholte Freudenruf: »Lange lebe unſer gütigſter Landesvater!« —

Kreuz. (Kreuzer-Geſpannſchaft.) Beſeelt von den reinſten Gefühlen treuer Unterthanenliebe, wurde ſchon am 3. April zu Kreuz in der Waradiner-Militärgränze, als kaum die frohe Nachricht von der glücklichen Wiedergeneſung Sr. Majeſtät eingetroffen war, von dem daſigen Herrn Erzprieſter und Stadtpfarrer v. Kolarich, ein feierliches Dankfeſt, unter Abſingung des Te Deum und ſolennen Hochamte, welchem auch die daſelbſt ſtationirte Compagnie des Kreuzer Gränz-Regiments, viele Einwohner und die Schuljugend zahlreich andächtig beiwohnten, unter Glocken- und Pöllerſchall gehalten. Mittags bewirthete genannter Herr Stadtpfarrer das Offiziers-Corps gedachten Gränz-Regiments und mehrere Honoratioren mit einem freundlichen Mahle, bei welchem auf die noch lange fortdauernde Erhaltung der Geſundheit des allgeliebten Landesvaters, der gnädigſten Landesmutter und der ſämmtlichen hohen Kaiſerfamilie, unter dem Donner der Pöller, getrunken, und ſo das Feſt fröhlich geendet wurde.

Großfürstenthum Siebenbürgen.

Klausenburg. (Klausenburger-Gespannschaft.) Am 9. April wurde in der katholischen Pfarrkirche um 10 Uhr Vormittags ein feierliches Dankamt und »Herr Gottdich loben wir« abgehalten. Sr. Excellenz der Herr Landes-Präsident, Freiherr von Josika, an der Spitze des königl. Guberniums, die königliche Gerichtstafel, alle übrigen Civil- und Militär-Branchen und ein zahlreiches Publikum wohnten dem Hochamte bei. Das daselbst garnisonirende k. k. Militär von Baron Mecseri Infanterie war in größter Parade vor der Kirche aufgestellt, und feuerte bei jeder Haupthandlung des Gottesdienstes die Salven ab, welche von den auf der Burg (Fellek-Bar) aufgestellten Pöllern erwiedert wurden.

Mit gleich kindlichem Dankgefühle wurden in der reformirten und evangelischen, so wie auch in der unitarischen Kirche durch zahlreich versammelte andächtige Glaubensgenossen, feierlicher Gottesdienst abgehalten. Abends wurde in einem Gesellschafts-Theater das allgemein beliebte Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« mit herzlicher allgemeiner Theilnahme abgesungen. In allen Anlässen dieses feierlichen Tages fand man den vollkommensten Beweis, wie treu das Volk seinen Herrscher liebt und anbethet.

Carlsburg. (Carlsburger-Gespannschaft.) Am frühen Morgen des 10. April verkündete von den Wällen der Kanonendonner das hohe Dankfest, das sich um 10 Uhr Vormittags in der großen Kathedral-kirche zu einem solennen Te Deum verherrlichte. Der gesammte Clerus, das kais. königl. Militär und alle Amtsbehörden, dann der hohe Adel der ganzen Umgegend, nebst einer zahlreichen Volksmenge waren bei dem Gottesdienste versammelt. Das Hochamt hielt der Herr Landes-Bischof Baron von Szepesi, und erhob in einem, in ungarischer Sprache gehaltenen Vortrag alle Herzen zur ermunternden Liebe und Treue für den erhabensten Monarchen. Beim Hochamte gab die Salven das vor der Kirche aufgestellte Militär des Baron Vaquant Infanterie-Regiments. Nach dem Gottesdienste war eine Mittagstafel von 84 Gedecken bei dem Herrn Bischof, welcher die zahlreich geladenenen hohen Gäste mit einer gehaltvollen lateinischen Rede überraschte, wobei dann der unter Trompeten- und Paukenschall ausgebrachte Toast unter Kanonendonner erfolgte, und wozu aller treuen Unterthan Herzen in den frohen Jubel mitriefen: »Zum Wohl seiner Völker erhalte Gott noch lange den allgeliebtesten Landesfürsten, unsern guten Kaiser Franz!«

Königliches Land der Deutschen. (Sachsen.)

Hermannstadt. (Hermannstädter-Stuhl.) Am 10. April Vormittags wurde in der großen katholischen Pfarrkirche zu Hermannstadt das feierliche Te Deum wegen der Genesung Sr. Majestät gesungen, und dann das Hochamt gehalten. Schon vor 10 Uhr versammelten sich die hohe Generalität, alle hier befindlichen Militär-, Cameral- und Civil-Behörden bei dem Landes-Commandirenden Sr. Excellenz, dem Herrn General-Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn Schusteth v. Herve, und verfügten sich um 10 Uhr in oben erwähnte Pfarrkirche, eine große Anzahl der Bewohner dieser Stadt aus allen Ständen, so viele der Raum der Kirche fassen konnte, wohnten dieser Dank- und Freudenfeier bei. Vor der Kirche war die gesammte zahlreiche Militär-Garnison von Baron Splenyi und Baron Vaquant Infanterie feierlichst aufgezogen, und feuerte bei den Haupthandlungen des Hochamtes die Salven ab, welche vom Stadtwalle durch aufgestellte Kanonen ununterbrochen erwidert wurden. Auch in allen Kirchen der übrigen Glaubensverwandten stiegen zu gleicher Zeit die heißesten Dankgebethe zu dem Allgütigen auf, und das inbrünstige Flehen zu dem Weltenerhalter um die Fristung eines für den Kaiserstaat und die Welt so unendlich segensreichen Lebens. Mittags war große Tafel bei Sr. Excellenz dem commandirenden Herrn Generale.

Königreich Dalmatien.

Zara. (Zarazer-Kreis.) In der allgemeinen Bestürzung, welche die Nachricht von der Erkrankung Sr. Majestät unter allen Classen der Bewohner dieser Provinz hervorbrachte, ließ sich kaum ein Trost auffinden, der die besorgten Gemüther aufzurichten vermocht hatte, und außer dem Drange, den öffentlichen Gebethen zur Lebenserhaltung unsers Monarchen beizuwohnen, von dem Vornehme und Niedrige sich mächtig ergriffen fühlten, konnte man in der herrschenden Stimmung nur noch eine tiefe Bangigkeit wahrnehmen, mit der man ferneren Nachrichten entgegen sah.

Gränzenlos war der Jubel, als zuerst ein, von Triest in 48 Stunden angelangtes, Schiff, den 23. März die Kunde von der guten Wendung der Krankheit überbrachte, und der früheren Betrübniß läßt sich die Ungeduld vergleichen, womit man die nächste Post erwartete, die dem Schmerz und den allgemeinen Besorgnissen ein Ende machte.

Den 27. ward in der Kathedralkirche zu Zara ein Te Deum abgehalten, um dem Allmächtigen für diese hohe Gnade zu danken.

Wenn er allen seinen Unterthanen ein Vater ist, so haben die treuen Dalmatiner insbesondere Ursache, Ihn in ihrem Herzen zu bewahren, und das Andenken an den gütigen Kaiser Franz auf ihre Kinder zu übertragen.

Von diesen Gefühlen durchdrungen, erhob sich von allen Seiten der Wunsch, am Tage des Te Deums auch durch eine allgemeine Beleuchtung den Jubel des Publikums an den Tag zu legen, die auch auf eine den Freudengefühlen der Bewohner dieser Provinzial-Hauptstadt entsprechende Weise Statt fand.

In dem Theater, das am nämlichen Tage eröffnet wurde, war Clemenza di Tito aufgeführt, an dessen Schlusse der erste Schauspieler ein von dem Gubernial- und Präsidial-Secretär, Johann Fraporti, verfaßtes Gedicht vortrug, welches die Empfindungen der Freude und des Dankes aller Anwesenden, der hohen Veranlassung würdig, aussprach.

Königreich Illyrien.

Gubernium von Laibach.

Laibach. (Laibacher-Kreis.) Am 17. März Nachmittags begannen in der Domkirche zu Laibach, so wie in allen Kirchen der Stadt und Vorstädte unter Aussetzung des Allerheiligsten die öffentlichen Bittgebethe, die sich unter großer Theilnahme allsogleich im ganzen Reiche ausdehnten. Während aber die treuen Unterthanen in banger Trauer ihre frommen Gebethe für den theuren Herrscher zum Himmel sandten, wurde alles durch die frohe Bothschaft aus der Residenz umgestimmt, und dankte dem Allerhöchsten für die gnädige Erhörung des sehnlichsten Wunsches. In Folge dieser frohen Nachricht wurden am 18. und 19. die feierlichen Dankgebethe unter Zuströmen der Bewohner aus allen Ständen abgehalten.

Wegen eingetretener Charwoche konnte das feierliche Te Deum erst am 27. März gehalten werden, obschon das freudenreiche Ereigniß, wodurch dem Vaterlande und den Millionen Bewohnern des Kaiserstaates das geheiligte Oberhaupt einer großen Völkerfamilie, der gemeinsame theure Vater erhalten worden war, in steter dankbarer Erinnerung in Aller Herzen täglich erneuert fortgelebt hatte.

Am 27. um 10 Uhr versammelten sich alle Civil- und Militär-Autoritäten, der Adel, sämmtliche Behörden und Bewohner aus allen Classen in der Domkirche, um dem feierlichen Dankopfer beizuwohnen. Der hochwürdige Hr. Fürst Bischof hielt das Hochamt, und das von ihm gesprochene: »Herr Gott, dich loben wir!« ging in die Jubel erfüllten Herzen von Tausenden über, und aus diesen mit innigster Ruhrung zu dem Schöpfer der Welten empor! — Die Garnison war ausgerückt; eine Division des k. k. Infanterie-Regiments Graf Nauf-Plauen paradirte vor der Domkirche, und gab die Salven, welche von den Kanonen im

Castell beantwortet wurden. Abends wurde die ganze Stadt freiwillig erleuchtet; das Rathhaus zeichnete sich durch eine illuminirte Fronte aus. — Jubelnd durchzogen die Schaaren der Bewohner die Straßen; ein Musik-Chor, welches das schöne Volkslied anstimmte, mischte sich in das freudige Gewühl, und nie ist wohl dieß Lied mit dankbarerer Rührung gesungen worden, als dieß Mahl. Denn was kann die Brust jedes treuen Unterthans mächtiger heben, als die Bitte um die lange Lebensdauer unsers vielgeliebten Kaisers, als die Wonne über die Erhaltung Franzens, des Vaters seiner Völker.

Am 29. gab aus gleichem Anlasse die philharmonische Gesellschaft eine große musikalische Akademie im Redoutensaale, wo vor dem Bildnisse des Kaisers eine Hymne gesungen wurde.

Klagenfurt. (Klagenfurter-Kreis.) Der fünfte, jede Gefahr beseitigende ärztliche Bericht, der durch Extra-Blätter mit freudiger Rührung schnell auch in Klagenfurt verbreitet wurde, löste die allgemeine Betrübniß in den ungeheucheltsten Jubel auf, und aus dem früher mit Traurigkeit erfüllten Innersten der aufrichtigen Gebirgs-Bewohner strömten nun die freudenvollsten Dankgebethe zum Himmel empor. Das Eintreten der heiligen Charwoche aber verschob die öffentliche, vereinigte Danksagung gegen den Allerhöchsten auf den Ostersonntag den 26. März.

Mit doppelter Feier, als Christen und Österreichische Unterthanen, wurde von den beglückten Kärnthnern dieses hohe Kirchenfest begangen. Der Donner des Geschützes, der hundert und ein Mahl im Klagenfurter-Thale freudig widerhallte, begrüßte den heitern Morgen. — Festlich gekleidet wallte Alles in den Tempel des Herrn, als in der Hof- und Domkirche zu St. Peter und Paul, von dem würdigsten Oberhirten unter zahlreicher Assistenz um 10 Uhr Vormittags das Hochamt abgehalten, und das Te Deum angestimmt wurde, um dem Allerhöchsten für die erfreuliche Wiedergenesung Sr. Majestät zu danken, und um dessen lange Erhaltung zu bitten. Alle Civil- und Militär-Behörden, die Herren Stände mit ihren Chefs an der Spitze, der hohe Adel und viele ausgewählte Personen wohnten mit dem aufrichtigsten Danke und dem heißesten Flehen für Vater Franz dieser allgemeinen erhabenen Feierlichkeit bei.

Eine Division des vaterländischen Regiments Baron Lattermann, war mit fliegender Fahne und türkischer Musik in größter Parade vor der Kirche aufgestellt, und gab bei der Haupthandlung des Gottesdienstes, und bei Anstimmung des »Herr Gott, dich loben wir!« die Salven, welche von den Kanonen auf den Wällen jedesmal beantwortet wurden.

Auch Werke der Barmherzigkeit sollten in dieser Provinzial-Hauptstadt die Feier dieses Tages noch erhöhen. Die Armen des Bürgerspitals und des allgemeinen Versorgungshauses, wurden von wohlthätigen Händen reichlich gespeiset und getränket, und eine freiwillige ergiebige Sammlung zum Besten des daselbst bestehenden Armen- und Krankenversorgungs-Vereins veranstaltet.

Zeigten sich die sinnlichsten aufrichtigsten Gefühle des heißesten Dankes für die Erhaltung des Allgeliebten bei der kirchlichen Feier in reinster stiller Andacht, so strömte der verschlossene Jubel der treuen Klagenfurter um so lebendiger über, als am 27. Thalens Tempel wieder eröffnet wurde. Bei glänzender Beleuchtung des äußern Schauplatzes wurde zur erhabenen Feier der allerfreuenden höchsten Wiedergenesung, eine ländlich heitere Gelegenheits-Scene: »Das Preisgedicht auf den Landesvater,« von Holbein gegeben. Keine, auch nicht die fernste Beziehung auf unsern Vater Franz blieb ohne rauschenden Beifall; als aber endlich mit einer passenden Decoration das Bildniß des Angebetheten, umgeben von Genien, in den Wolken (unter dem Schalle der Trompeten und Pauken) erschien, da kannte der Jubel, das Bivatrufen, keine Gränzen mehr! Alles stimmte in das schöne Volkslied jubelnd ein. — Dreymal mußte die Courtine wieder aufgezogen, und die Volks-Hymne wiederhohlt werden; nicht sättigen konnte sich das entzückte, zahlreich versammelte Publikum an dem Anblicke der geliebten Züge des vom Himmel Wiedergegebenen; — wahrlich ein Fest, so ungeheuchelt, herzlich und wahr, wie je eines im ganzen großen Kaiserreiche gefeiert wurde!

Gubernium von Triest.

Triest. (Triester-Kreis.) Sämmtliche Berichte aus allen Gegenden des Litorale sprechen von dem allgemeinen, tiefen und schmerzlichen Eindruck, den die Trauer-Nachricht von der Krankheit Sr. Majestät allenthalben auf die dortigen Bewohner hervorbrachte, und von der lebhaften, unbegränzten Freude, welche die Kunde von seiner glücklichen Wiedergenesung verursachte. Nicht nur in den Kreisorten: Görz und Pisino, in den Capitular-Kirchen zu Capodistria, Parenzo, Pola und Veglia, und in allen Hauptorten des Districts, wie zu Monfalcone, Pirano, Pinguente ꝛc., sondern auch in allen kleinen Bezirksorten strömten die Einwohner auf Anordnung der Civil- und Militär-Behörden in das Haus des Herrn, um von ihm in inbrünstigen Gebethen die Erhaltung des allgeliebten Monarchen zu erflehen, und dann die heißesten Dankgebethe zu ihm zu senden, daß er Ihn der Liebe seiner Völker wiedergegeben hat.

Am 20. März wurde zu Triest in der Pfarrkirche di S. Maria Maggiore ein feyerliches Dankfest, unter Absingung des Ambrosianischen Lobgesanges begangen, welchem die Civil-, Militär- und städtischen Behörden nebst einer großen Anzahl der Einwohner aus allen Classen, andachtsvoll, und mit um so lebhafteren Gefühlen der Freude beiwohnten, je größer die frühere Niedergeschlagenheit war. Während des Te Deum's flaggten alle im Hafen vor Anker liegenden Schiffe; sowohl die österreichischen als die fremden waren festlich geschmückt. Abends fand eine freywillige Beleuchtung der verschiedenen öffentlichen und der Privat-Gebäude Statt. Um aber die Freude recht feierlich und sprechend an den Tag zu legen, stand nur die Charwoche entgegen, und mit Sehnsucht erwartete man das heilige Osterfest. Nachdem täglich günstigere Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät einliefen, so wetteiferten die Einwohner jedes Bekenntnisses, jeder Nation und jedes Standes, um am Abende des 27., des zweiten Osterfeiertages, ihre Gefühle durch eine allgemeine Beleuchtung der Stadt öffentlich zu bezeichnen. Der Magistrat, von dem einstimmigen Wunsche der Einwohner unterrichtet, suchte die Freude dieses Abends durch eine glänzende Beleuchtung des Schauspielhauses, und durch ein theatralisches Fest, so prachtvoll, als es die beschränkte Zeit nur immer zuließ, und im würdigen Einklange mit dem glücklichen Ereignisse, so wie mit der Stimmung der Gemüther, noch zu erhöhen.

Am Ostermontag Abends war demnach die ganze Stadt Triest bis auf die entlegensten Punkte, nebst sämmtlichen Landhäusern auf den benachbarten Höhen, herrlich beleuchtet. Musik-Chöre durchzogen die Straßen, von der freudetrunkenen Menge begleitet, und allenthalben bildeten sich fröhliche Volksgruppen bis in die späte Nacht.

Während dem wurde in dem herrlich beleuchteten, und von einer zahlreichen Versammlung erfüllten Schauspielhause vor dem Beginnen der Vorstellung das vaterländische Volkslied: „Serba o Ciel Francesco augusto!" ꝛc. abgesungen. Auf dem reich verzierten und blendend beleuchteten Proscenium prangte unter einem reichen Thronhimmel das Bildniß des erlauchten Monarchen. Nicht zu beschreiben ist der Enthusiasmus, das Entzücken, die Freude und der allgemeine einstimmige Jubel des ganzen Publikums sowohl bey der Enthüllung des angeherbeten Bildes, als nach jeder Strophe, wo die Versammlung in den Chor: Serba ꝛc. einstimmte; klare und sichere Beweise von den angebornen Gefühlen treuer Ergebenheit und kindlicher Liebe, welche die dankbare Stadt unablässig für ihren Monarchen und Wohlthäter nähren, und welche bei dieser denkwürdigen Gelegenheit Raum fanden, sowohl in der Zeit der Trauer und der Bekümmerniß, als in den darauf folgenden Tagen des Trostes und der Freude, auf das Glänzendste sich zu entfalten. Das Lied mußte unter den lautesten Äußerungen des Entzückens wiederholt, und der Vorhang mehrmals aufgezogen werden; so wenig konnte sich das Publikum an dem Anblicke der theueren Züge des allgeliebten Landesvaters sättigen, dessen noch vor Kurzem bedrohtes Leben ein Gegenstand der größten Besorgnisse war. Die Behörden erschienen im Schauspielhause in Amtstracht, und das Militär in voller Uniform. Se. Excellenz der Herr Gouverneur, Graf von Porcia ꝛc. hatten an diesem Tage des allgemeinen Jubels, die obersten geistlichen Civil- und Militär-Behörden in dem Regierungs-Gebäude geladen, wo von Sr. Excellenz mitten in der aufrichtigsten Freude, Toasts auf die lange Erhaltung und das Wohlergehen des angebetheten Monarchen, Ihrer Majestät der Kaiserinn und des ganzen erlauchten Kaiserhauses ausgebracht wurden, in welche die Versammlung fröhlich einstimmte. Damit das tapfere

und verdiente k. k. Militär frohen Antheil an diesem vaterländischen Feste nehme, ließ der Stadt-Magistrat an die gemeine Mannschaft der Land- und See-Truppen Wein und Fleisch vertheilen.

Die Direktion der allgemeinen Wohlthätigkeits-Anstalt bewirthete sowohl die in der Anstalt befindlichen, als auch jene Armen, die außer derselben Unterstützung erhalten, mit vermehrter Betheilung an Fleisch und Wein, damit auch sie, die dem Herzen des großmüthigen Monarchen so theuer sind, die Freude dieses Tages empfinden möchten.

Unter den Freudenbezeugungen verdient jene der Offiziere der Stadt- und Land-Miliz in Triest eine besondere Erwähnung. Am 27. März ließen sie ihre Musikbande in Gala-Uniform durch die beleuchtete Stadt ziehen; ihre frohe Musik belebte die allgemeine Freude. Das Wachhaus wurde freiwillig beleuchtet, mit Fahnen geschmückt, die ein Zelt bildeten, unter dem das Bildniß Sr. Majestät aufgestellt war. Nach dem Theater bewirtheten die Offiziere bei einem Gastmahle mehrere ausgezeichnete Personen vom Civil- und Militärstande; die lebhafteste Freude belebte dieses Gastmahl, welches unter den lauten Toasts, die sich auf das glückliche Ereigniß, den Gegenstand des allgemeinen Jubels, bezogen, bis spät in die Nacht dauerte.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Lombardisch-mailändisches Gubernium.

Mailand. Auf Anordnung Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Vice-Königs wurde zu Mailand in der Metropolitankirche am 28. März ein feierliches Hochamt und Te Deum zur Danksagung abgehalten.

Ihre k. k. Hoheiten, der Erzherzog Vicekönig und die Erzherzoginn Vice-Königinn begaben sich aus der Hofburg in feierlichem Zuge nach dem Dome, wo Höchstdieselben am Eingange von den k. k. geheimen Räthen und Kämmerern, so wie nach dem Eintritte von Sr. Eminenz dem Cardinal-Erzbischofe an der Spitze der Geistlichkeit empfangen wurden. In dem Dome hatten sich bereits die Palastdamen, die Civil- und Militär-Behörden, das Municipal-Corps und der hoffähige Adel versammelt, um dieser Feierlichkeit beizuwohnen.

Se. Eminenz celebrirten das Hochamt und stimmten das Te Deum an, welches von den Capellsängern ausgeführt wurde. Während demselben gaben die auf dem Domplatze aufgestellten k. k. Truppen die gewöhnlichen Gewehrsalven, welche von den Kanonen auf dem Castelle erwiedert wurden.

Der Dom war zu dieser Feier eigens ausgeschmückt, und über dem Haupteingange sah man die Veranlassung zu derselben durch folgende Inschrift bezeichnet:

DEO
HOMINVM . VITAE . ARBITRO
HOSTIA . SOLLEMNIS
ET . EVCHARISTICVM . CARMEN
A . RAINERIO . ARCHIDVCE
INSVBRIAM . VENETIASQ. V . S. MODERANTE
QVOD.
FRANCISCO . I . IMPERATORE . ET . REGE
LETHALIS . MORBI . VI . SVBDVCTO
POPVLIS . PARENTEM

SIBI
FRATREM . AMANTISSIMVM . AVGVSTVM
SOSPITAVERIT
SACRO . CHRISTIANO . RITVI
REGNI . PROCERIBVS
SENATV . REI . GERVNDAE
ET.VNIVERSIS.MAGISTRATVVM.ORDINIBVS
ADSTANTIBVS
OMNIQVE . GAVDIO . CVMVLATIS

Abends war das Theater alla Scala besonders beleuchtet, wo JJ. kk. Hh. von dem versammelten Publikum mit den lebhaftesten und wiederholten Äußerungen der Freude empfangen wurden.

Auch in allen übrigen Pfarrkirchen der Lombardie wurde dieses Dankfest feierlich begangen, und allenthalben von den Inwohnern die heißesten Gebethe für die lange Erhaltung des gütigsten Landesfürsten zum Himmel gesendet.

Venetianisches Gubernium.

Venedig. Am 22. März wurde in Venedig nach den dreitägigen öffentlichen Gebethen, welche in allen Pfarrkirchen zur Erflehung der Gesundheit Sr. Majestät angeordnet waren, in der St. Markuskirche der Ambrosianische Lobgesang zur Danksagung für die beglückende Wiedergenesung, von Sr. Excellenz dem hochwürdigsten Patriarchen feierlich abgehalten. Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden, nebst einer zahlreichen Versammlung der Einwohner wohnten dieser feierlichen Handlung bei, während welcher die Kanonen gelöst, und Gewehrsalven von den auf dem großen Platze aufgestellten Garnisons-Truppen gegeben wurden.

Auch die Handelskammer hatte ein dreitägiges Gebeth, bei Aussetzung des allerheiligsten Sacramentes, in der St. Georgskirche, auf der Insel Porto Franco, für die Erhaltung des theuersten Lebens des allgeliebten Monarchen veranstaltet. Auf die Freudenbothschaft, daß die gefährliche Krankheit glücklich beendigt sey, erschallte der prächtige Tempel von den erhabenen Tönen des Ambrosianischen Lobgesanges, zur Danksagung für das so innig ersehnte Geschenk des Himmels. Dieser religiösen Feierlichkeit wohnten die Glieder der Handelskammer nebst einer großen Anzahl von Personen aus dem Handelsstande bei.

Militär-Gränzbezirke.

Peterwardein. Erst am 23. März gelangte die frohe Nachricht der glücklichen Wiedergenesung Sr. Majestät in die von der großen Welt abgeschiedene Stadt Peterwardein. Jene Wonnekunde, die sich hier, gleich einem Segensstrom über die ganze Landschaft ergoß, verwandelte urplötzlich die Schauernacht einer bangen, schmerzvollen Erwartung in die Tagesbelle kindlicher Freude. Es war ja ein liebender Vater, der seinen Kindern wiedergeschenkt ward. Die Natur selbst schloß sich mit dem eben erfolgten Eintritte der neuen Jahreszeit dem hohen Entzücken der Bewohner an. Der nebliche Himmel hat sich seither aufgeheitert, gleich den frohen Augen der Getreuen, die kein Thränenschleier mehr umduftet.

Am 25. März, gegen 10 Uhr Vormittags, versammelte sich bei Sr. Excellenz dem allverehrten Herren General F. M. L. Baron v. Siegenthal das gesammte Offiziercorps, unter Anführung des Hrn. Festungs-Commandanten F. M. L. Baron v. Grammont, und des Hrn Divisionärs F. M. L. Baron v. Wallet, dann

die General-Commando- und Comitats-Beamten, unter Vortritt ihrer Herren Obern. Sonach verfügte sich Alles in buntem, die Freude lebhaft charakterisirendem Zuge in die katholische Pfarrkirche, wo, nach den gewöhnlichen Ceremonien (des Osterfestes) für Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wiedergenesung das Te Deum, und am Schlusse das beliebte Volkslied: »Gott erhalte ꝛc. unter Begleitung eines, größtentheils von Dilettanten gut besetzten Chors, herzerhebend abgesungen wurde. Während der ganzen Feierlichkeit war eine Division des Inf. Rgts. Duka in Parade vor der Hauptwache aufgestellt, und von den Wallen verkündete der Donner der Kanonen den Umgebungen das heilbringende Ereigniß, dessen sich die Bewohner noch lange herzinniglichst erfreuen werden.

Zengg. In Zengg wurde die Dankesfeier am 26. März von dem hochw. Herrn Bischof von Jenisich angeordnet.

Am 2. April wurde ein solennes Hochamt unter Aussetzung des Allerheiligsten abgehalten, und durch die andächtige Beiwohnung des daselbst befindlichen Militärs, der Civil-Behörden, der gesammten Schuljugend und aller Einwohner verherrlichet. Schon am frühesten Morgen verkündete der Donner der Kanonen sowohl auf dem festen Lande, als auch auf den im Hafen befindlichen Schiffen die Festlichkeit dieses Tages, welche noch überdieß von der freundlichsten Frühlingswitterung begünstiget wurde. Während des Gottesdienstes und bei Absingung des Ambrosianischen Lobgesanges wurden die gewöhnlichen Salven aus dem kleinen Gewehre und aus dem Geschütze gegeben. Der Hr. Stadtpfarrer und Domherr Hieronymus Frauch, hielt am Altare über den Zweck und die Absicht dieser denkwürdigen Feierlichkeit eine kurze, aber sehr rührende Rede, welche die zahlreiche Versammlung in einem so hohen Grade ergriff, daß wohl nie inbrünstigere Gebethe aus der Brust der Bewohner gekommen. Am Abende wurde die ganze Stadt aus freiwilligem Antriebe glänzend beleuchtet, wobei sich manche Häuser durch schöne zweckmäßige Inschriften und Transparente auszeichneten. Der Commandant der k. k. Fenice, Herr Schiffslieutenant Apostolopolo ließ im Vereine mit der dortigen Bürgerschaft auf dem großen Platze mehrere kleine Lustfeuerwerke abbrennen, und unter die ärmere Classe des zahlreich versammelten Publikums reichliche Provisionen Weine ausschenken. Überdieß hat die Zengger-Bürgerschaft der garnisonirenden Mannschaft vom Feldwebel abwärts 80 Pfund Rindfleisch, 2 Eimer Wein und 15 fl. in baarem Gelde verabreicht.

Obwohl die Gemeinde der griechischen und nicht unirten Kirche an dieser Feierlichkeit lebhaften Theil genommen, so veranstaltete dieselbe dennoch in ihren Bethhäusern am 6. April ein eigenes Dankfest, wobei sie vom Militär-Commando die Mitwirkung der Garnison erbethen hatte. Die gewöhnlichen Salven wurden auf Unkosten benannter Gemeinden gegeben, und nach Beendigung der Feierlichkeit jeder Mann mit einer halben Maaß Wein betheilt. Auf diese Weise schloß sich ein Tag, der den Bewohnern von Zengg stets unvergeßlich bleiben wird.

Bogschan im Banat. Nahe an der türkischen Gränze liegt das k. Eisenwerk Bogschan, welches der löbl. Banater Berg-Direction untergeordnet ist. Die treue Anhänglichkeit an den angebethet-ten Monarchen haben diese Bergbewohner jederzeit an den Tag gelegt. Die Nachricht von der gefährlichen Krankheit des edelsten der Monarchen, versetzte die ganze Stadt in die tiefste Betrübniß, und jeder Bewohner sandte die innigsten Gebethe um die Erhaltung eines so theuern Lebens zum Himmel empor. Und als der Lenker aller Schicksale die frommen Gebethe von Millionen getreuer Unterthanen erhörte, so veranstaltete die dortige Geistlichkeit, um Gott für die hohe Gnade zu danken, einen feierlichen Gottesdienst, wobei das Te Deum laudamus mit der tiefsten Rührung abgesungen wurde. Das montanistische Amts-Personale und sämmtliche Arbeiter, die Magistrats-Personen und die Cameral-Beamten der nächsten Umgebung wohnten alle diesem feierlichen Lob- und Dankamte mit wahrer Andacht bei, und gaben zu erkennen, welch ein unschätzbares Geschenk ihnen vom Himmel zu Theil geworden. Auf dem Kirchenplatze waren zur Verherrlichung

der Festlichkeit die in der Nachbarschaft stationirten Dragoner aufgestellt, welche bei den Haupthandlungen die gewöhnlichen Salven mit ihren Pistolen gaben.

Der übrige Theil des Tages wurde absichtlich ohne rauschende Belustigung feierlich hingebracht. Der erfreuliche Gedanke der Wiedergenesung Sr. Majestät des allgeliebten Kaisers war allein hinreichend, diesen Tag zum unvergeßlichsten Jubeltag zu erhöhen, und jeder Bewohner fühlte sich mehr in diesem beseligenden Gedanken, als in einer öffentlichen Unterhaltung beglückt.

Königreich Böhmen.

Prag. Zur Erflehung der baldigen Genesung und langen Erhaltung Sr. Majestät, wurden öffentliche Gebethe, mit Aussetzung des Hochwürdigsten, im ganzen Lande veranstaltet, diese in der Hauptstadt Prag durch drei Tage unter großem Zuströmen der getreuen Unterthanen, und unter Beiwohnung der Behörden mit der höchsten Inbrunst und rührendsten Andacht abgehalten, nach der eingelangten höchst erfreulichen Nachricht von der glücklich eingetretenen Beendigung der Krankheit Sr. Majestät aber am 20. März mit einem feierlichen Hochamte und Te Deum in allen Pfarrkirchen Prags um 9 Uhr, und in der Metropolitankirche um 11 Uhr geschlossen. Dieser, alle Gemüther zum wärmsten Danke ergreifenden kirchlichen Feierlichkeit wohnten in der Metropolitankirche Se. Excellenz der Herr Oberstburggraf, Graf von Kollowrat-Liebsteinsky, an der Spitze des k. k. Landes-Guberniums, und sämmtliche Civil- und Militär-Autoritäten dann der sehr zahlreich versammelte hohe Adel in Galla bei, so wie auch das Publikum in bedeutender Anzahl herbeigeströmt war.

Zur Verherrlichung dieses Dankfestes ließ der Interims-Commandirende, General F. M. L. Graf von Klebelsberg, sämmtliche daselbst garnisonirende Truppen, bestehend aus einer Grenadier- und zwei Fusilier-Brigaden mit zwei Artillerie-Bataillons, und zwei bespannten Batterien, nebst einer Escadron des Sr. Majestät Allerhöchsten Nahmen führenden Kürassier-Regiments Nr. 1, unter Commando des Feldmarschall-Lieutenants und Divisionärs Freiherrn v. Mecsery, mit den beiden Brigadieren General Baron Weigel und Baron Hammerstein, in Parade in und außer der Burg auf den Hradschin aufrücken; von zwei Grenadier-Bataillons, und dem auf der Marienschanze aufgefahrnen Geschütze die Salven während des Hochamts und beim Te Deum geben; ritt sodann mit einer ansehnlichen Suite alle Fronten der ganzen Parade ab, und ordnete bei den um die Hradschiner-Allee aufgestellten sieben Bataillons noch ein dreimaliges Freudenfeuer, als besonderes Dankopfer für dies höchst beglückende Ereigniß an. Sonach wurde unter Aufspielung des Marsches, von allen Regiments-Musiken nach der Melodie des beliebten, und für diesen Tag so angemessenen Volksliedes: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« vor dem mehrgedachten Interims-Commandirenden Herrn General und der gesammten Generalität defilirend eingerückt.

Mit hoher, sich allgemein und laut äußernder Freude erfüllte die Nachricht von der Beendigung der Krankheit Sr. Majestät die treuen Bewohner jedes Standes dieser Hauptstadt, so wie jene von dem Erkranken des innigst geliebten Landesvaters die Gemüther in tiefe Trauer und Besorgniß versenkt hatte. Unzweideutig und allgemein sprachen sich in dieser bald und glücklich vorübergegangenen Zeitperiode die Gefühle der höchsten Liebe, der kindlichsten Anhänglichkeit Böhmens für den besten Monarchen aus.

Die israelitische Bruderschaft für Krankenpflege eröffnete am 10. März auf Anordnung der Israelitengemeindevorsteher die Gebethe für die Genesung Sr. Majestät unsers allgeliebtesten Landesvaters. Die Gemeindeglieder, dem Drange des Herzens folgend, versammelten sich in allen Synagogen. Mit den innbrünstigsten Gefühlen wurden die passendsten Psalmen angestimmt, und das von den Herren Oberjuristen für den Zweck des Augenblicks verfaßte hebräische Gebeth, in tiefster Andacht bey Aufstellung der Thora

abgehalten. Auch die Mitternacht rief die Gemeindeglieder in die Bethschule, und die heißesten Gebethe stiegen zum barmherzigsten Allvater auf.

Die Altneuschule als Hauptsynagoge, blieb den 17. hindurch offen, und war von den hinströmenden Andächtigen immer angefüllt.

Auch die Schuljugend und die Waisenkinder waren unter Anführung ihrer Lehrer daselbst zum Gebethe vereinigt, und die frommen Regungen ihres Herzens lösten sich in den heißesten Thränen auf. Endlich wurde die frohe Kunde von der glücklichen Wiedergenesung unseres theuersten allgeliebtesten Landesvaters zur allgemeinen Freude verbreitet, und alles rief mit den Psalmisten aus: »Du hast die Klage in Reigen umgewandelt; Du zogst mir aus mein Trauerkleid, und hast mit Freude mich umgürtet.« (Psalm 30. 12.)

Am 21. Abends wurde die Klausensynagoge dekorirt, festlich beleuchtet, und die freudigsten Dankgebethe wurden bey überfüllter Menge abgehalten. Chöre mit Instrumental-Begleitung verherrlichten dieses Fest der Freude. Am Schlusse schwieg Chor und Musik; doch der Einklang der Herzen löste sich in die Worte auf: »Gott erhalte lange unsern heißgeliebtesten angebetheten Vater Franz!«

Am 19. März, als am Palmsonntage wurde mit hoher Bewilligung in dem ständischen Theater, auf Veranstaltung der Theaterdirektion, eine große Vokal- und Instrumental-Akademie zum Vortheile des Taubstummen-Instituts gegeben, welche durch die Auswahl der Musikstücke, durch die gelungene Ausführung derselben, und besonders durch den schönen Vortrag der Solo-Parthien, den einstimmigen Beyfall des gedrängt vollen Hauses erhielt.

Am Schlusse derselben trug Demoiselle Pistor einen vom Herrn Professor Swoboda verfaßten Epilog vor, während welchem die Zöglinge des Taubstummen-Instituts ihre Dankgefühle in einem Tableau ausdrückten. Die allgemeine Rührung der Anwesenden ging in die lebhafteste Freude und den lautesten Jubel über, als nach Beendigung des Epilogs der zweyte Vorhang aufrollte, und das Bildniß Sr. Majestät unseres allgeliebten Landesvaters — des höchsten Beschützers aller wohlthätigen und gemeinnützigen Anstalten — sichtbar wurde, unter welchem sich auf einer Pyramide die transparente Aufschrift befand: »Dank dem Allmächtigen für die Genesung unsers allgeliebten Kaisers!« Das Orchester stimmte das Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« an, und der allgemeine, rauschende und lang anhaltende Freudenruf bewies, daß die Worte dieser erhabenen Melodie aus den Herzen Aller gesprochen waren, und in dem Augenblicke vorübergegangener schwerer Besorgnisse um so inniger und herzlicher gefühlt wurden. Der Ausdruck des Dankes für die Wiedergenesung und der Bitte um lange Erhaltung Sr. Majestät, welchen jetzt die taubstummen Zöglinge durch ihre Gruppirung in ein Tableau darstellten, ward allgemeiner Dank und Bitte aller Anwesenden, und die kindliche Liebe, Ehrfurcht und Anhänglichkeit der treuen Böhmen an den ihnen von der göttlichen Vorsehung erhaltenen väterlichen Monarchen äußerte sich durch den Ausdruck der innigsten Rührung, der Freude und des Jubels, welcher eine Szene darbot, deren sich seit der letzten Anwesenheit des höchsten Kaiserpaares in Prags Ringmauern wohl Niemand erinnern dürfte.

Diese frohe Stimmung erhöhte noch die Wohlthätigkeit für das Taubstummen-Institut, und es ging bey dieser Akademie, mit Einschluß eines ansehnlichen Geschenkes des Herrn Fürsten Erzbischofs, die bedeutende Summe von 1893 fl. 47 kr. ein.

Melnik. Bey Gelegenheit der allgemeinen Feier der Wiedergenesung Sr. k. k. Majestät wurde von dem Magistrate der Stadt Melnik, dann von dem Forstmeister Neumann zu Altbunzlau, in jeder der genannten Stationen der ausgerückten Mannschaft des Kürassier-Regiments ein Geschenk von einem Faß Bier, und von dem Bräuhausverpachter der Festung Theresienstadt bei eben dieser Gelegenheit der dortigen Garnison ein Geschenk von sieben Faß Bier verabreicht.

Königreich Galizien und Lodomerien.

Lemberg. Die Nachrichten von der gefahrvollen Erkrankung Sr. Majestät brachten auch in ganz Gallizien auf alle Gemüther den tiefsten Eindruck hervor. Menschen aus allen Classen strömten, dem Drange ihres Herzens folgend, in die Kirchen, wo unter Aussetzung des allerheiligsten Sakramentes, und in Gegenwart der Civil- und Militär-Authoritäten öffentliche Gebethe gehalten wurden.

Je höher die Besorgnisse stiegen, desto lauter sprach sich der Jubel bei der Kunde aus, daß die Gefahr glücklich vorüber sey.

Die öffentlichen Gebethe wurden den 27. März mit einem feierlichen Dankopfer in allen Kirchen der Stadt Lemberg und ihren Vorstädten, so wie im ganzen Königreiche an demselben Tag geschlossen.

Um 10 Uhr Vormittags versammelten sich alle Civil- und Militär-Behörden, der hier anwesende Adel, die Professoren der Universität, und der übrigen dortigen Bildungsanstalten, die Glieder des Magistrates, die Zünfte, und viele andere Bewohner der Hauptstadt in der Kathedralkirche.

Se. Excellenz der Herr Erzbischof und Primas des Königreiche Galizien und Lodomerien, Graf von Ankwicz, pontifizirte, und stimmte nach geendigtem Hochamte den ambrosianischen Lobgesang an.

Die Besatzung, welche auf dem Ringplatze und vor der Kirche in Parade aufgestellt war, und die Bürgermiliz gaben während der Andacht die gewöhnlichen Salven, die von dem ausserhalb der Sadt aufgefahrenen Geschütze erwidert wurden.

Abends wurde in dem städtischen Theater bei Beleuchtung des äußeren Schauplatzes von der polnischen Schauspielergesellschaft am Schluße der Vorstellung ein passendes Tableau dargestellt, und am 28. März von der deutschen Schauspielergesellschaft zur Feier der Wiedergenesung unter der Aufführung der Oper »Armida« die Volkshymne abgesungen.

Am Ende des Monaths März wurde von zwei in Lemberg bestehenden Bolzenschützengesellschaften, deren eine (nach ihrem gewöhnlichen Belustigungsorte, dem Thiery'schen Gartensaale) die Thiery'sche und die andere (welche sich im Vollmarschen Garten versammelt) die Vollmarsche genannt wird, die Feyer der Wiedergenesung Sr. Majestät unsers allergnädigsten Kaisers auf eine, ihre treue Anhänglichkeit an den geliebtesten Monarchen und ihren Wohlthätigkeitssinn beurkundende Weise begangen. Von der Vollmarschen Gesellschaft wurden am 27. März unter Aufstellung der Bildnisse Sr. Majestät des Kaisers und der allgeliebten Landesmutter, 51 Personen beiderlei Geschlechts aus dem Lemberger städtischen Siechenhospitale mit Speisen und Trank köstlich bewirthet. Vor der Mahlzeit wurde unter Begleitung eines zahlreichen Musikchors von sämmtlichen Anwesenden die Volkshymne angestimmt, welche nach jeder Strophe von dem einstimmigen enthusiastischen Jubelrufe unterbrochen wurde. Das allgemeine Entzücken wurde durch die dankbare Nahrung, mit der die Bewirtheten die Veranlassung des Festes vernahmen, erhöht.

Die zweite Bolzenschützengesellschaft veranstaltete am 29. März in dem zierlichen decorirten Thieryschen Gartensaale einen Ball, welcher ebenfalls mit Absingung der Volkshymne unter Ausstellung des Bildnisses Sr. Majestät den Anfang nahm. Die herzlichsten Segenswünsche für das dauernde Wohl des geliebten Herrschers sprachen sich in den Zügen aller Anwesenden laut aus. Der Ertrag dieser Unterhaltung, bestehend in 202 fl. 10 kr. W. W., wurde dem Armenfond gewidmet.

Die Rozmaitosci (Miscellen) enthalten in Nr. 14 vom 7. April nachstehende Feierlichkeit im Nationaltheater, welche hier in einer getreuen Uebersetzung mitgetheilt wird.

Am 27. März wurde die beliebte Oper »die sieben Mädchen in Uniform« gegeben. Nach geendigter Vorstellung folgte ein Konzert auf der Violine, vorgetragen von Herrn Braun — worauf aus Veranlassung der glücklichen Genesung unsers allergeliebtesten Monarchen ein Gemählde unter dem Namen Hygiea dargestellt würde. Vor der Aufziehung des Vorhanges ließ sich im Hintergrunde der Scene eine die allgemeine Trauer ausdrückende Symphonie hören, während welcher der Vorhang entschwand, und dem Auge eine schöne blühende Gegend darbeth. Seitwärts sah man auf einem Felsen einen Tempel sammt einem

Altare, auf welchem das Opfer loderte; oben an dem Tempel las man die [illegible] Aufschrift: »Gib uns unsern Vater wieder, Herr der Himmel!« — unter hierte an demselben eine Gruppe betender Galizier, dieser gegenüber stand eine zweite Gruppe in verschiedenen Stellungen, mit dem Ausdrucke des Schmerzes und der bangen Erwartung. In der Ferne ertönte das Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!«, dreifach erhallte am Schlusse desselben die Posaune, und unter dem Wiederhalle der Pauken erschien ein Genius, die feierliche Aufschrift haltend: »Erhört sind eure Bitten!«; zu gleicher Zeit hüllte sich die Scene mit Wolken, die sich allsogleich in eine Helle ergossen, und durch eine leichte durchsichtige Wolkenwand eine andere Gruppe zur Schau bothen: Minerva zeigte sich auf einem erhabenen Gerüste, mit der Rechten einen spiegellichten Schild haltend, mit der Linken zeigend auf eine aus einem Felsen sprudelnde Quelle, aus der eine Nymphe die Silberwelle schöpfte. Die herbei geeilten Musen umringen den Aeskulap, welcher in dem Spiegel der Minerva lesend, den Ausspruch mit einem goldenen Griffel auf ein Blatt zeichnete. Hier verschwanden während einer süßen Melodie die Wolken, und neben den bereits stehenden Gruppen erschien eine andere, welche den ganzen Umfang des Theaters in die Breite einnahm, und in einem erhabenen, prächtigen, transparenten, idealischen Tempel bestand. In der Mitte desselben, schimmerte in einer ovalen brillanten Einfassung die Büste unsers allgeliebten Kaisers, über welche Hygiea im luftigen Silbergewande, die Schale in der Hand, den Strom des Lebens ergoß. Unten schwebte der Namenszug des Monarchen, um welche drei Genien die transparente Aufschrift hielten: »Strom des Lebens fließe lang und süß dem Besten der Monarchen.« Merkur und Apollo legten den Eichenkranz der Gesundheit auf den Altar. Den ganzen Hintergrund nahmen Gottheiten und Genien in feierlichen Anzügen, und mit dieser Feierlichkeit übereinstimmenden Stellungen mit ihren entsprechenden Attributen ein. Im Vordergrund der Bühne standen mehrere Gruppen aus den verschiedenen Ständen Galiziens in festlichen Anzügen, welche dieses ganze Gemählde schlossen, das durch die Helle des griechischen Feuers den Augen um so schöner vorgestellt wurde. Mit tausendfachem Zuruf empfing das zahlreiche Publikum diese Vorstellung.

Utorop. (Kolomeer-Kreis.) Am 2. May langte die ersehnte Kunde von der gänzlichen Genesung Sr. Majestät zu Utorop an. Der dortige k. k. Salinen-Hüttenmeister Herr Aloys Küstel ließ diese frohe Nachricht allsogleich unter der Gemeinde und dem gesammten Werkspersonale verbreiten. Es ward einstimmig beschlossen, am künftigen Sonntage Gott dem Allmächtigen für die Erhaltung des besten Herrschers, ein Dankopfer zu bringen. Am 7. Früh Morgens ertönten die Glocken und verkündeten die hohe Feier des Tages. Um 9 Uhr trat der Herr Hüttenmeister, Aloys Küstel, an der Spitze der Salinen-Beamten, des Hüttenpersonales und sämmtlicher Werksarbeiter in die griechisch-katholische Pfarrkirche, welche der Feier des Tages angemessen, von Innen und Außen auf das festlichste geschmückt und beleuchtet war. Das hohe Amt wurde nun unter Beiwohnung der versammelten Gemeinde mit der heiligsten Andacht abgehalten, und mit dem Weihrauche des Priesters stiegen die aufrichtigsten Dankgebethe empor zu dem Geber alles Guten. Der Ambrosianische Lobgesang beschloß die kirchliche Feierlichkeit. Die schlichten einfachen Bergbewohner, die im Hause des Herrn mit ungeheuchelter Andacht auf den Knien lagen, um Gott für die Erhaltung des theuren Landesvaters zu danken, gewährten einen sehr rührenden Anblick, und lieferten die schönsten Beweise, daß der erhabene Monarch in der Ferne eben so sehr wie in der Nähe von seinen Unterthanen geliebt wird. Die milden Strahlen seiner Güte verbreiten sich allenthalben im gleichen Maße, und bringen die schöne Blume der Unterthanenliebe überall zum herrlichsten Gedeihen.

Zu Mittages wurde von dem Herrn Hüttenmeister große Tafel im Amtshause gegeben, wozu nicht nur sämmtliche Localbeamten, sondern auch fremde Gäste, welche in Utorop dieser Festlichkeit beiwohnten, eingeladen waren. Allgemeine Freude würzte das Mahl. Auf die Gesundheit des Monarchen wurde eine Reihe Toasts ausgebracht, und am Ende das schöne Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« von der ganzen Versammlung abgesungen.

Brody, am 12. May 1826. Nachdem die Bewohner der Stadt Brody ohne Ausnahme der Religion, nach der erhaltenen höchst betrübten Nachricht von der bedenklichen Krankheit Sr. Majestät

des Kaisers, für Allerhöchstdieselben baldige Genesung ihre heißesten Wünsche zum Himmel geschickt hatten, erhielt man die herzerhebende Kunde von der glücklich erfolgten Herstellung Sr. Majestät.

Mit dem innigsten Freudengefühle eilten alle hier befindlichen Militär- und Civil-Autoritäten, die Schuljugend mit ihren Lehrern, sämmtliche Bürger und Zünfte in feierlichem Aufzuge am 30. März in den Tempel des Herrn, und wohnten dem solennen Hochamte bei, nach welchem sodann »Das Herr Gott dich loben wir,« inbrünstig angestimmt, und zum Schluß das Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« von der ganzen Versammlung mit dem lebhaftesten und herzlichsten Ausdruck abgesungen wurde.

Dieses prunklose Dankopfer dem allgütigen Schöpfer dargebracht, der uns unsern angebeteten Kaiser, den Vater des Vaterlandes, zum Glücke so vieler Millionen und der Welt wieder geschenkt hat; stieg mit dem inbrünstigen Gebeth, Allerhöchstdieselben noch eine lange Reihe glücklicher und ungetrübter Jahre in vollkommener Gesundheit erleben zu lassen, gen Himmel.

Auch die hierortige Israelitische Gemeinde hat nicht weniger die Empfindungen ihres Herzens ausgesprochen, und durch ein öffentliches Dankopfer in ihrer großen Synagoge, an eben demselben Tage die glückliche Genesung Sr. Majestät, auf folgende Art gefeyert:

Der Kreis-Rabiner des Zloczower-Kreises, die Israelitischen Gemeindevorsteher nebst der Gemeinde, und die Schülerlaus der Israelitischer Realschule versammelten sich in festlichem Anzuge, gleich nach Verrichtung des Morgengebethes in der großen Synagoge. Den Anfang der feyerlichen Andacht machte das Absingen folgender Psalmen in Chor, nämlich der Kapitel 20, 21, 30, 33, 72, 118, das von einer Instrumental-Musik begleitet wurde. Der Vorsänger sprach hierauf den bekannten Kaiser-Seegen (Mi achebe-rach) unter Begleitung der Vokal- und Instrumental-Musik, aus. Hierauf hielt der Herr Kreisrabiner eine erbauliche Predigt, welche auf den Anlaß des Freudenfestes vom heutigen Tage Bezug hatte; wozu er die Stelle im Talmud Pirke Aboth: »Bethe stets für die Wohlfahrt der Landesobrigkeit« zum Texte nahm, und hierin die Zuhörer mit Hinweisung auf diese Talmudische Lehre zur wahren Liebe und Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland begeisterte. Gerührt von der erbaulichen Rede, welche auf das Gemüth der andächtigen Zuhörer zur Erweckung obiger und noch anderer frommer Gesinnungen vorzüglich wirkte, las man den Ausdruck wahrer Herzensfreude über den glücklichen Ausgang, den die verhängnißvollen Tage in Beziehung auf unsern hochgeliebten Monarchen, durch die Allgüte Gottes, genommen haben, auf eines jeden Gesichte, und in dieser fröhlichen Seelenstimmung wurde von der Versammlung ein, in hebräischer Sprache, verfaßter Lobgesang unter der Begleitung der Musik in Chor abgesungen.

Hierauf theilte man Almosen aus, und der Vorsänger verrichtete, mit Gesang, folgendes von M. Ehrenreich eigens für diese feierliche Andacht im Hebräischen verfaßte Dankgebeth (Te Deum), welches das Gebenkbuch ebenfalls von M. Ehrenreich ins Deutsche übersetzt, hier mittheilt.

»»Herr Gott dich loben wir! danken deinem heiligen Namen für die Güte; denn wundervoll sind deine Werke. Von dem erhabenen Sitze neigte sich dein Ohr herab, das Flehen deiner Kinder, der im Oesterreichischen Kaiserstaate wohnenden Israeliten, anzuhören, das sie mit beängstigtem Herzen inbrünstig vor dir ausschütteten, unsern hochgeliebten Landesvater, Kaiser Franz, von seiner schweren Krankheit bald genesen zu lassen; und du Herr! Allbarmherziger! umgabst Ihn mit deinem Schutze, und unterstütztest Ihn auf dem Schmerzenlager. Denn du bist eingedenk, daß Er vor dir mit Aufrichtigkeit und Treue wandelt, nur das thut, was dir wohlgefällig ist. Mit dem Scepter der Gerechtigkeit leitet Er seine Völker alle, ohne einen Unterschied zwischen Nazion und Religion zu machen; auf alle gleich ist Sein huldvoller Vaterblick gerichtet, ihr Wohl zu befördern: daher erhörtest du auch o Herr! Sein und des Volkes Gebeth, sahest der Unterthanen Thränen und retteteſt den Frommen vom Verderben. O Allmächtiger! So wie du Ihn, den liebreichsten Monarchen in diesen verhängnißvollen Tagen milde beschütztest, so verlängere auch die Reihe Seiner Lebensjahre und lange noch schenke Ihn seinen Unterthanen, und laß Ihn glücklich seyn! Lasse dieß in Erfüllung gehen, um das Wohl deiner Diener, der Kinder Jeschurens willen, welche unter Diesem schattenreichen Baume leben, unter Seinen Fittigen Schutz finden, und Seiner Allgüte sich erfreuen. Lasse auch, o Herr! Seine erhabene Gemahlinn, und die hohen Sprößlinge stets glücklich seyn, und für und für dauere der erhabene Thron Ihrer glorreichen Regierung. Amen!« «

Herzogthum Steyermark.

Grätz. Am 16. März wurden in allen Kirchen der Hauptstadt Grätz öffentliche Gebethe mit Aussetzung des Hochwürdigsten für die Erhaltung des so theueren Lebens unsers vielgeliebten Monarchen angeordnet, die mit einem von Sr. fürstlichen Gnaden dem hochwürdigsten Fürstbischof von Seckau in der Hof- und Kathedralkirche unter zahlreicher Assistenz um 9 Uhr abgehaltenen Segenamte begannen, welchem alle hohen Civil- und Militärbehörden und Branchen, die Herren Stände, die gesammte Schuljugend und ein zahlreiches Publikum aus allen Classen mit inniger Rührung beiwohnten. Die aufrichtigen heißen Gebethe, welche dabei von den Herzen der treuen Unterthanen an die Vorsehung um Erhaltung des allgeliebten und gütigsten der Fürsten emporgesendet wurden, fanden bei dem Allmächtigen ein gnädiges Gehör; denn der fünfte Bericht über das Befinden Sr. Majestät wurde von Seite des Zeitungs-Comptoirs durch gedruckte und unentgeldlich vertheilte Extrablätter schon am 17. bekannt gemacht. Diese erfreuliche Nachricht wurde von den mit bangen Erwartungen erfüllten Bewohnern dieser Hauptstadt mit der innigsten Rührung, der lebhaftesten Freude vernommen, und lieferte einen neuen Beweis der treuen Anhänglichkeit, Verehrung und Liebe, welche die Bewohner dieser Provinz von jeher an ihren Monarchen knüpfet.

Gerade an jenem Abende, wo diese beglückende Bothschaft von der Wiedergenesung unsers allverehrten Landesvaters anlangte, brach in dem Orte Fernitz des Grätzer-Kreises Feuer aus, welches durch den heftigen Wind angefacht, mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß in wenig Augenblicken eine bedeutende Anzahl von Häusern sammt der Habe, welche sich darin befand, ein Raub der Flamme wurde, ohne daß es den Verunglückten möglich war, auch nur den geringsten Theil zu retten.

Dieses unglückliche Ereigniß gab den zur Wohlthätigkeit gestimmten Bewohnern dieser Provinzial-Hauptstadt Gelegenheit, diesen Tag der Freude auf die, dem Herzen Sr. Majestät gewiß angenehmste, Weise zu verherrlichen, denn es wurde noch denselben Tag zur Unterstützung jener Unglücklichen eine Sammlung veranstaltet, welche durch den Beitritt des hohen Adels, der Honoratioren und einiger aus dem Bürgerstande die Summe von 861 fl. 25 kr. erreichte, und nach dem Sinne der Wohlthäter durch die k. k. Polizeidirection in Grätz ihrem milden Zwecke zugeführt wurde. Der hohe Jubel zeigte sich an diesem Tage auf eine nicht zu beschreibende Weise auch im Theater, als auf Begehren des Publikums vor dem aufgestellten Bilde des Monarchen von der sämmtlichen Schauspielergesellschaft das Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« angestimmt wurde. Der Ausdruck des freudigen Dankes, das Frohlocken der Liebe, der Segenruf für die Erhaltung des geliebtesten Vaters seiner Völker ergoß sich in einen solchen, noch nie gehörten Jubel, daß die Erinnerung daran jedes Herz für innigsten Rührung bewegte. Es war eine aus Herz und Seele strömende Volksfeier, die den Himmel zum Zeugen herabrief, wie heiß und innig Franz von seinen Völkern geliebt und angebethet wird. Nachdem der Hymnus schon abgesungen, und wegen Anfang des Stückes der Thronhimmel mit dem Bilde schon abgeräumt war, mußte auf ausdrückliches Verlangen des Publikums die Festlichkeit wiederholt, das Bild wieder aufgestellt und das Volkslied noch einmal gesungen werden.

Am 20. März wurde in der Hof- und Kathedralkirche ein feierliches Dankamt und Te Deum abgehalten. Sr. Excellenz der Herr Landesgouverneur, Graf von Hartig, an der Spitze des Guberniums und der Dicasterien, Sr. Durchlaucht der commandirende Herr General, Prinz zu Hessen Homburg, an jener der Generalität, das k. k. Landrecht, die ständischen Behörden, der Magistrat, das Lyceum, die Schuljugend, die Cadettencompagnie, das Erziehungshaus, die Damen und ein zahlreiches Publikum wohnten dem Hochamte bei, welches unter zahlreicher Assistenz von Sr. fürstlichen Gnaden, dem hochverehrten Herrn Fürstbischof von Seckau abgehalten wurde.

Die ganze Garnison war in größter Parade ausgerückt, und auf den gewöhnlichen Plätzen aufgestellt. Bei jeder Haupthandlung des Gottesdienstes, und bei Anstimmung des Te Deum wurden von dem, vor der Kirche aufgestellten, Militär die Salven gegeben, und von der Artillerie auf dem Schloßberge beantwortet.

Die Bewohner der Hauptstadt und der Umgegend feierten mit Rührung und Freude dieses Dankfest, an welchem die heißesten Gebethe und Segenswünsche für den allgeliebten Herrscher zu Gott emporstiegen.

In der am 19. vom steiermärkischen Musikvereine abgehaltenen Akademie, welche um die allgemeine Freude über die Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers zu ehren, ihre Production mit dem Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« eröffnete, sprach sich der Jubel des anwesenden zahlreichen Publikums auf das Lebhafteste durch allgemeine Einstimmung aus. Der Saal war mit Tapeten und einem Thronhimmel geschmückt, unter welchem das Bildniß Sr. Majestät des Kaisers angebracht war. Der Anblick des Bildes, der frendige Gedanke an Allerhöchstdessen Genesung, die Liebe und die Hoffnung Seiner langen Erhaltung brachte im Einklange mit dem Sinne des innigen Volksliedes, eine allgemeine Rührung unter den Anwesenden hervor, und gab bei diesem, so wie bei allen Anlässen den Beweis, wie treu und innig das Volk seinen Herrscher liebt und anbethet.

Gefürstete Grafschaft Tirol mit den Vorarlbergischen Landen.

Jnsbruck. Aus allen Gegenden von Tirol und Vorarlberg liefen in Jnsbruck Anzeigen über die tiefe Betrübniß ein, in welche die Bewohner dieser getreuen Provinz durch die ihnen unerwartete Nachricht der gefährlichen Krankheit Sr. Majestät, ihres geliebten Landesvaters, gestürzt wurden. Freiwillig angestellte öffentliche Gebethe wechselten mit den höchsten Ortes anbefohlenen ab, an welchem eben so, wie es in den übrigen Provinzen geschah, alle Stände herzlichen Antheil nahmen. Die Kirchen waren immer mit Betenden angefüllt, welche den Allmächtigen um die Rettung ihres innigst geliebten Vaters anflehten. Eine allgemeine Stille, welche nur durch die Stimme der ängstlich Fragenden um allenfällige nähere Nachrichten über den Gesundheitszustand Sr. Majestät unterbrochen wurde, bezeichnete den hohen Grad der Trauer und Besorgniß. — Die Tage, an welchen man keine Aufschlüsse erhalten konnte, schienen Jedermann eben so viele Jahre des Kummers zu seyn — Und als endlich die glückliche Bothschaft der Wiedergenesung anlangte, der nur ein matter Strahl der Hoffnung vorleuchtete, und welche sich mit Blitzesschnelle durch die ganze Provinz verbreitete, so kannte die Freude keine Gränzen, die sich besonders dadurch charakterisirte, daß alle mit kindlicher Rührung der Kirche zuströmten, um demjenigen ihr Dankopfer zu bringen, in dessen Macht es allein lag, ihnen den geliebten Vater wieder zu schenken. Nur wer Zeuge jener stummen Bestürzung, jener tief gefühlten allgemeinen Betrübniß war, welche die Gefahr, die dem theuersten Leben drohte, überall verbreitet hatte, vermag das Entzücken und die Begeisterung zu begreifen, die bei der Nachricht, daß die Tage der Besorgniß und des Kummers verschwunden sind, mit verdoppelter Macht unaufhaltsam hervorbrach. Und wie vermöchte der Tiroler, der treue Unterthanenliebe zu den heiligsten Pflichten zählt, das heiß erflehte Geschenk der Vorsehung, die Erhaltung seines geliebten Monarchen, anders aufzunehmen, einen Monarchen, dessen Ruhm in den thatenreichsten Abschnitt seiner Geschichte auf das Jnnigste verflochten ist, der seinen Völkern als erhabenes Muster und Beispiel vorleuchtet, und die Herzen seiner Unterthanen durch unzählige Wohlthaten eben so sehr, als durch väterlichen Sinn, in dem sie ertheilt werden, unwiderstehlich an sich zu fesseln weiß. — So mächtig und mit unverlöschlichen Zügen ist das Bedürfniß Jhn zu lieben dem Gemüthe Aller eingegraben, daß selbst die leiseste Ahnung Jhn zu verlieren, die zärtlichen Bande zwischen liebenden Kindern und dem geliebten Vater gelöst zu sehen, Trauer und unnennbaren Schmerz verbreitet. — So wie daher in der Provinzial-Hauptstadt noch am nämlichen Tage, als die erfreuliche Bothschaft eintraf, zur Beruhigung der aufs höchste gespannten Gemüther besonders gedruckte Nachrichten vertheilt, und die angeordneten Bittgebethe mit dem Ambrosianischen Lobgesange, im Beisein aller Civil- und Militär-Behörden, und unter dem Zuströmen des Volks aus allen Ständen geschlossen wurden, so endeten sie später auch in den übrigen Orten der Provinz mit feierlichen Danksagungen, bei welchen sich die rührendste Theilnahme in dem Maße zeigte, daß die Kirchen die Menge der Gläubigen nicht zu fassen ver-

mochten, die sich an die Stufen der Altäre drängten, um den Andächtigen mit Thränen im Auge den sinnlichsten Dank für die Erhörung ihrer Gebete darzubringen.

Am Oberfestage aber hatten die Herren Stände in der dortigen Universitäts-Kirche ein Dankopfer ein feierliches Hochamt veranstaltet, das von dem hochwürdigen Herrn Prälaten des Prämonstratenser-Chorherrn-Stiftes zu Milten abgehalten wurde, und bei welchem die Mitglieder der ständischen Activität und die übrigen hier anwesenden Herren Stände im Galla erschienen. — Am Abende hingegen gab der dortige Casino-Verein, wohl überzeugt, wie nahe den Bewohnern dieser Stadt die Verpflichtung lag, einen so beglückenden Anlaß nicht ohne Spenden der Wohlthätigkeit vorübergehen zu lassen, im großen Redoutensaale zum Vortheile der dasigen Armen eine musikalische Akademie, bei welcher die höchst erfreuliche Wiedergenesung Sr. Majestät durch eine anpassende Cantate gefeiert, und das Volkslied: Gott erhalte Franz, Gefühls mit enthusiastischer Begeisterung einstimmte.

Den 17. April fand zu Innsbruck die Eröffnung der Tirolischen Ständeversammlung mit den hergebrachten Feierlichkeiten Statt. Der feierliche Akt, zu dem sich das Publikum zahlreich eingefunden hatte, Allerhöchste Postulatschrift abgelesen worden war, nahm der Landmarschallamts-Verwalter, Herr Graf von Künigl, das Wort, um im Nahmen der Stände mit der erneuerten Versicherung der unterwürfigsten Treue und Ergebenheit für ihren väterlichen Monarchen den ehrerbietigsten Dank für alle, auch im Laufe des verflossenen Jahres, erhaltenen Merkmahle der Allerhöchsten Gnade auszusprechen, und zugleich die Gefühle der innigsten und herzlichsten Theilnahme auszudrücken, welche die über Alles erfreuliche Wiedergenesung Sr. Majestät den Bewohnern dieser getreuen Provinz eingeflößt hat. Nach Beendigung dieser feierlichen Handlung begaben sich die Herren Stände in das Landhaus, wo auch der Herr Landes-Gouverneur sich einfand, und in der Eigenschaft als Landeshauptmann die erste ständische Sitzung mit einer Anrede eröffnete, in welcher derselbe die Verordneten aufforderte, in ihrem gemeinnützigen Bestreben, und in der bisher bewiesenen dankbaren und herzlichen Hingebung an den besten und von Gott wiedergeschenkten Monarchen fortzufahren.

Innichen. Auch in dem Marktflecken Innichen zeigte sich die Liebe und Anhänglichkeit an den besten Landesvater im schönsten Lichte. Kaum hatte der dortige k. k. Forstmeister, Herr Beinträrler, die traurige Nachricht von der gefährlichen Krankheit Sr. Majestät bekannt gemacht, als sämmtliche Bewohner vom tiefsten Schmerzgefühle ergriffen, sich am grünen Donnerstage ohne eine höhere Aufforderung abzuwarten, in der ehrwürdigen alten Stiftspfarrkirche versammelten, um Gott, dem Geber alles Guten, für die Erhaltung des theuersten Monarchen zu bitten. Der würdige Stiftsprobst und Ortspfarrer, Herr Pungg, hielt eine rührende und ergreifende Lobrede auf den strahlenden Tugend-Verein des erhabenen Regenten, und bewies dadurch auf das Kräftigste, daß es die heiligste Pflicht eines jeden Unterthanen sey, für die Genesung des Friedensgebers und Erhalters von ganz Europa, die innigsten Gebethe zum Himmel zu senden. Herzerhebend war es zu sehen, wie die biedern Tiroler, welche bei jeder Gelegenheit Beweise ihres echten Patriotismus an den Tag legten, auf den Knien, theils laute Gebethe, theils stille Seufzer mit Thränen in den Augen zum Himmel emporrichteten, und wie selbst die jüngsten Schulkinder ihre unschuldigen Hände bittend erhoben, und in die allgemeinen Gebethe mit einstimmten. In den folgenden Tagen wurden ebenfalls öffentliche Bittgebethe mit der innigsten Andacht abgehalten.

Während dieser verhängnißvollen Trauertage schwiegen alle öffentlichen und Privat-Unterhaltungen, und die Bewohner dieses Marktfleckens hatten, wie alle patriotischen Tiroler, keinen höhern Wunsch mehr, als ihren Kaiser wieder gesund zu wissen. Auch an Werktagen waren die Kirchen vom Morgen bis zum Abende von Bethenden besucht, denn die Bestürzung war so allgemein, als wenn jeder seinen leiblichen Vater am Krankenbette schwer darnieder liegen hätte. So groß nun die Trauer war, die jedes Herz ergriffen hatte, eben so groß war die Freude, als die entzückende Nachricht von der ersehnten Wiedergenesung eintraf. Ein feierliches Te Deum wurde in der Stiftspfarrkirche abgehalten, und die herzlichsten Dankgebethe stiegen von allen Lippen zu Gott dem Allgütigen empor. Diese Empfindungen der Freude sprachen sich nicht nur durch aufrichtige Dankgebethe aus, sondern wurden auch durch edle Handlungen der Wohlthätigkeit auf eine rüh-

runde Weise bezeichnet. Unauslöschlich wird die Erinnerung an diese Tage der Trauer und der Freude in den Herzen aller Bewohner bleiben.

Markgrafenthum Mähren.

Brünn. Der 27. März war für die Bewohner der Hauptstadt Brünn, so wie für jene der gesammten Provinzen ein Tag hohen Jubels und allgemeiner Freude, indem, da früher die Charwochen-Andachten es nicht gestatteten, die Genesungsfeier Sr. Majestät im ganzen Gouvernements-Bezirke begangen wurde.

Ein beseligendes Gefühl war es, das die Bewohner dieser Hauptstadt bei dieser Feier durchglühte, das aus jedem Auge glänzte, von jeder Lippe bebte. Wie die liebevollste Rührung der Gemüther sich schon am 15. März bei Verkündigung der abzuhaltenden allgemeinen Gebethe für die Wiedergenesung des geliebtesten Monarchen durch Thränen in den Gotteshäusern beurkundete, wie Alles dazumal durch drei Tage zum Tempel des Herrn strömte; so versammelten sich auch am 27. zum Dankfeste sämmtliche k. k. Civil- und Militär-Behörden und Aemter mit ihren Chefs und Vorstehern, der daselbst anwesende Adel, der Stadt-Magistrat, Bürger und Volk in der Domkirche, um während des, von dem hochwürdigsten Herrn Bischofe gehaltenen feierlichen Hochamtes und Te Deums, dem Herrscher der Welten gemeinsam die heißesten Dankgefühle für die beglückende Erhaltung Sr. Majestät darzubringen.

Die Garnison, in Parade ausgerückt, war theils in, theils vor der Kirche aufgestellt. Während des festlichen Hochamtes und Te Deums ertönten Freuden-Salven, die durch Kanonendonner von den Wällen des Spielbergs beantwortet wurden.

Es war ein herzerhebender Anblick, den Gottestempel von der Schaar der Gläubigen aller Stände überfüllt zu sehen; in frommer Andacht niedergebeugt vor dem Herrn der Heerschaaren, alle Herzen von den freudigsten Empfindungen belebt, die innigsten Gefühle Aller in dem Einen gemeinschaftlichen Brennpunkt zusammenschmelzend, in heißen frendigen Dank und Jubel für die Erhaltung des geliebtesten Monarchen, der seit mehr als drei Decennien, fromm und gerecht vor dem Herrn, starkmüthig im Leiden, groß und edel als Wiederhersteller des Friedens, weise als Gesetzgeber, mild und gütig als Herrscher, das Zepter führt mit Vaterhand über die ihm von Gott anvertrauten Völker, sie mit Wohlthaten überhäufend, sie zum Heil, zum Glücke leitend.

Am Abende dieses Tages ging im königl. städtischen National-Theater der Vorstellung bei übergedrängt vollem Hause, und festlicher Beleuchtung des äußern Schauplatzes, eine rührende Feier voraus, bei welcher der freudige Jubel eines durch die beglückende Wiedergenesung Sr. Majestät entzückten Volkes, sich aufs lauteste aussprach.

Ein dreimaliges jauchzendes Vivat, begleitet von rauschendem Applaus, erscholl aus jeder Brust, als unter Trompeten- und Paukenschall der Vorhang in die Höhe schwebte, und die mit Lorbeerzweigen umschlungene Büste des geliebten Kaisers unter dem Tempel sichtbar wurde, zu dessen beiden Seiten das sämmtliche Theaterpersonale festlich gekleidet aufgestellt, das die Völker Oesterreichs hoch begeisternde Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« intonirte. Augenblicklich stimmte das ganze Haus in den Gesang ein; nach jeder Strophe erscholl bei Trompeten- und Paukenschall stürmischer Jubel und begeistertes Vivatrufen. Nach Beendigung des Liedes wurde dasselbe auf allgemeines Begehren des entzückten Publikums, unter neuerdings wiederholten Ausdrücken lebhafter Freude, zum zweiten Mal abgesungen, zwischen jeder Strophe dem angebeteten, seinen Völkern wieder geschenkten Monarchen ein rauschendes Vivat gebracht, und selbst nachdem der Vorhang zum anderten Mahle herabgelassen worden, währte der allgemeine Jubel — indem das von Liebe für Se. Majestät den Kaiser begeisterte Publikum das Bild seines gütigsten Monarchen noch einmahl zu sehen verlangte — so lange unaufhörlich fort, bis der Vorhang sich neuerdings erhob, und das ganze Haus bei Trompeten- und Paukenschall, das theure Bildniß des treuverehrten, allgeliebten Kaisers mit dem freudigsten Entzücken, mit Segenswünschen und Freudenthränen begrüßte.

Nikolsburg. Um die Freude über die Wiedergenesung des allgeliebten Monarchen auf eine würdige Weise an den Tag zu legen, veranstaltete Herr Mündel, Hauptmann beim General-Quartiermeister-Stab, und Direktor der Militär-Rappirung in Mähren, am 8. April zu Nikolsburg eine theatralisch-declamatorische Abendunterhaltung, und bestimmte sämmtliche eingegangene freiwillige Beiträge zur Unterstützung der Armen. Der Saal des Gasthauses zur Rose wurde zu einer solchen Festlichkeit auf eine zweckmäßige Weise eingerichtet, und überraschend decorirt. Zahlreiche Menschenfreunde hatten sich am besagten Abende versammelt, um das wohlthätige Unternehmen zu begünstigen. Eine schöne Ouverture, von geschickten Dilettanten aufgeführt, begann, und stimmte alle Anwesenden zur Freude. In einen lauten Jubel brach die Versammlung aus, als der Vorhang sich hob, und das Bild des allgeliebten Monarchen in einem schön verzierten Tempel sichtbar ward. An den Stufen desselben knieten 12 liebliche Kinder als Genien gekleidet. Sie waren mit Blumen- und Lorbergewinden geschmückt, und hoben ihre Blicke und Hände dankend zum Himmel empor, für die Wiedergenesung des angebetheten gütigen Herrschers. Während dieses rührende Tableau sich darstellte, wurde ein passendes, auf die Genesung Sr. k. Majestät eigens verfaßtes, Danklied abgesungen, bei welchem kein Auge trocken blieb. Hierauf wurde die bekannte schöne Legende von Langbein: »Der heilige Jodokus und die vier Bettler« declamirt. Dann folgte ein kleines Schauspiel, von Dilettanten sehr gelungen aufgeführt. Den gänzlichen Beschluß machten zwei, der Feier des Abends angemessene Tableaux. Der volle Ertrag dieses schönen Abends, waren 130 fl., welche dem Magistrat zur Betheilung an die Armen eingehändigt wurden. Möchten die bei diesem Feste so häufig ausgesprochenen Wünsche für das Wohl und lange Leben des besten der Monarchen in Erfüllung gehen!

Die tiefe Bestürzung bei der gefährlichen Erkrankung Sr. Majestät des Kaisers und die freudenreichen Dankfeste bei der glücklich erfolgten Wiedergenesung, beschränkten sich nicht bloß auf den Umkreis der österreichischen Monarchie allein, sondern auch in allen Reichen Europa's, denen unser gerechter Kaiser den Frieden gab, wurde Bestürzung und Freude vernommen, ja selbst die fernsten Welttheile nahmen den aufrichtigsten Antheil an der glücklichen Wiederherstellung eines Monarchen, der bisher immer als ein Musterbild der Weisheit, Gerechtigkeit, Güte und jeder schönen Tugend anerkannt und verehrt wurde. Ein Monarch, der sich die Liebe seiner Unterthanen und aller Nationen der Erde in einem so hohen Grade durch seinen reinstrahlenden Tugendkranz erwirbt, muß als ein heiliges Geschenk von Gott angesehen werden, und es ist Pflicht der treuen Unterthanen, ihre Liebe zu dem besten Landesvater durch ein schönes Denkmahl auf die spätesten Nachwelt zu verpflanzen.

Die Tendenz dieses Erinnerungsbuches bedingt es, mehrere Berichte auswärtiger Staaten, die Gesundheit Sr. Majestät betreffend, aufzunehmen, um eine schöne Gewährleistung zu bieten, wie innig und treu unser angebethetter Kaiser auch im Auslande geliebt wird.

Feier
der
Genesung Sr. Majestät des Kaisers
im Auslande.

Römische Staaten.

Rom. Die Nachricht von der Krankheit Sr. Majestät des Kaisers, welche am 11. März in Rom angelangt war, hatte daselbst tiefe und allgemeine Betrübniß, und die unzweideutigste Theilnahme erregt. Die Bewohner Roms erinnerten sich lebhaft an die Tage, wo sie Gelegenheit hatten, die erhabenen Eigenschaften, welche diesen erlauchten Monarchen auszeichnen, in der Nähe zu bewundern. Se. Heiligkeit und Se. Eminenz der Cardinal-Decan des heiligen Collegiums, und Staats-Secretair della Somaglia; liessen dem k. k. Geschäftsträger, Herrn von Genotte, welcher sie in Kenntniß von dem Krankheitszustande Sr. Majestät gesetzt hatte, ihre innige Theilnahme an einem so betrübenden Ereignisse zu erkennen geben. Mehrere andere Cardinäle, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die in Rom sich aufhaltenden k. k. Unterthanen, der Adel dieser Hauptstadt, viele Prälaten und eine große Anzahl von Personen aus allen Ständen legten gleiche Gesinnungen und Gefühle an den Tag.

Die öffentlichen Gebethe, welche der Herr Geschäftsträger in Verbindung mit Monsignor Ruspoli, Uditore di sacra Rota für Oesterreich, auf den 22. in der kaiserl. Kirche von Santa Maria dell' Anima angekündigt hatte, wurden von einer zahlreichen Menge von Personen aus allen Ständen besucht, um von dem Allmächtigen die Genesung eines Monarchen zu erflehen, an dessen Erhaltung die Interessen der Religion und des Thrones so eng geknüpft sind. Am 24. Morgens traf nun die erfreuliche Nachricht der glücklichen Genesung des Kaisers ein, welche einen unbeschreiblichen Jubel verbreitete.

Und in der That konnte dieser weltberühmten Hauptstadt keine freudigere und ersehntere Bothschaft zu Theil werden, als diese. Es war daher zu erwarten, daß diejenigen, welche das Glück haben, in noch engerer und unmittelbarer Verbindung mit Sr. Majestät zu stehen, nicht ermangeln würden, ein öffentliches Zeugniß ihrer besondern Theilnahme an einem so freudigen Ereignisse abzulegen. Zu diesem Behufe wurde von dem k. k. Geschäftsträger Herrn von Genotte, nach gepflogener Abrede mit Monsignor, dem Regenten und den Provisoren der kaiserl. Oesterreichischen National-Kirche von Santa Maria dell' Anima, ein feierliches Dankfest für diese so ausgezeichnete Wohlthat des Himmels auf Sonnabend, den 1. April, angeordnet.

Diese ehrwürdige und alte Kirche durch reichliche Spenden der erlauchten Herrscher aus dem Oesterreichischen Kaiserhause am Ende des vierzehnten Jahrhunderts gestiftet, war auf das prachtvollste ausgeschmückt, herrlich erleuchtet, und im Hintergrunde ein großes Orchester errichtet, in dessen Mitte, zwischen den Bildnissen Sr. Heiligkeit des Pabstes Leo XII. und Sr. Majestät des Kaiser Franz I. folgende Inschrift angebracht war:

Deo. Opt. Max.
Quod. Exoratus.
Francisco. I. Austriaco.
Imperatori. Regi.
Pio. Felici. Augusto. Pacis. Custodi.
Sanitatem. Restituerit.
Legatio. Caesarea. Penes. S. Sedem.
Templi. Curatores.
Alliiq. In. Urbe
Nomini. Majestatiq. Eius Dicatissimi.
Voti. Compotes.
Debitas. Gratias.

Die heilige Function begann mit dem Ambrosianischen Lobgesang, welcher von Sr. Eminenz dem Cardinal Odescalchi, Erzbischof von Ferrara, angestimmt, dann mit trefflicher Vocal- und Instrumental-Musik von dem berühmten Kapellmeister Grazioli fortgesetzt, und von Sr. Eminenz dem gedachten Cardinal mit dem dreimaligen Segen mit dem Allerheiligsten beschlossen wurde.

Was die Würde und Andacht, die bei dieser Feierlichkeit herrschten, noch erhöhte, war die Gegenwart des heiligen Vaters, welcher, um Seine Dankgebethe für die glückliche Erhaltung des Kaisers, mit den Gebethen der Anwesenden zu vereinigen, und einen klaren Beweis des lebhaften Antheils, den Sein Vaterherz an einem so freudigen Ereignisse nahm, zu geben, der kirchlichen Zeremonie vom Anfange bis zu Ende mit jener erhabenen Frömmigkeit, welche Se. Heiligkeit auszeichnet, beiwohnte, und dadurch ein deutliches Zeugniß der innigen Freundschaft, die Ihn mit Sr. k. k. Apostol. Majestät verbindet, und der vollkommensten Eintracht ablegte, welche zum Besten der Religion und des Thrones, und der Erhaltung der öffentlichen Ruhe, besonders in Italien, glücklicher Weise obwaltet.

Sr. Heiligkeit wurden bei Ihrer Ankunft von Sr. Eminenz dem Cardinal della Somaglia, Decan des heiligen Collegiums und Ihrem Staats-Secretair, von dem k. k. Geschäftsträger, Herrn v. Genotte, von Monsignor Ruspoli, Uditore di Rota und Regens der k. k. Oesterreichischen Nationalkirche, und von den Herren Provisoren derselben empfangen, und nach beendigter Feier zurückbegleitet, und geruhten dem Herrn Geschäftsträger bei einem so erfreulichen Anlasse Ihre herzliche Theilnahme und Zufriedenheit zu erkennen zu geben.

Ihre Majestät, die verwittwete Königinn von Sardinien, durch Bande des Blutes mit dem erlauchten Herrscher, für dessen Genesung dieses Dankfest gefeiert wurde, verbunden, wohnte dem Gottesdienste mit den königlichen Prinzessinnen, Ihren Töchtern, in einer eigens für sie bereiteten Tribune bei.

Außer Sr. Eminenz, dem Cardinal della Somaglia, waren J. J. E. E. die Pallast-Cardinäle, (die vier Cardinäle, die im päpstlichen Pallaste wohnen), die Cardinäle, die in den Staaten Sr. Majestät geboren sind, die Mitglieder des diplomatischen Corps, und viele andere Geistliche von hohem Range, die dazu eingeladen waren, bei der kirchlichen Function zugegen. Die k. k. wirklichen geheimen Räthe, die Ritter des goldenen Vließes, die Großkreuze, Commandeure und Ritter der kaiserl. Oesterreichischen Orden, die Damen du Palais und Sternkreuz-Ordens-Damen, die in Rom sich aufhaltenden k. k. Unterthanen, Beamten, Pensionisten ꝛc. beeiferten sich, bei diesem Anlasse die unzweideutigsten Beweise ihrer Anhänglichkeit und Verehrung für den Monarchen, dessen kostbares Leben in Gefahr schwebte, an den Tag zu legen.

Eine außerordentliche Menge Volkes hatte sich eingefunden, um dem Himmel für eine so ausgezeichnete Wohlthat mit den inbrünstigsten Gebethen zu danken. Allgemeine Freudensbezeugungen beschlossen diesen Tag, der in den Annalen dieser Hauptstadt unvergeßlich bleiben wird.

Königreich Neapel.

Neapel. Am 29. März war in Neapel ein großes Dank-Fest von Seite der k. k. österr. Besatzung. Dem Hochamt und Te Deum in der Kirche della Vittoria, wohnten der Herzog Ferdinand von Würtemberg, der Prinz von Meklenburg, der k. k. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf Figuelmont, die Feld-Marschall-Lieutenants Freiherrn von Lederer und Koller, die Mitglieder des diplomatischen Corps ꝛc., bei. Am Gestade der Chiaja waren von der österreichischen Besatzung unter Commando des Herrn General Majors Grafen Haugwitz, acht Bataillons Infanterie; zwey Escadronen Cavallerie; und eine Batterie aufgestellt, welche dreimalige Gewehr-Salven und 101 Kanonenschüße abfeuerten. Um die Freude über die glückliche Veranlassung dieses Festes auch auf Andere zu verbreiten, übergab das gesammte österreichische Armee-Corps 3000 Fr. zur Vertheilung an Witwen neapolitanischer Offiziers, vom Capitän abwärts, in Neapel; daſselbe geschah mit 1000 Fr. in Capua von der dortigen österreichischen Besatzung an dortige neapolitanische Offiziers-Witwen.

Königreich Würtemberg.

Stuttgart. Die frohe Kunde von der Genesung des hochverehrten Kaiser Franz hat überall, wohin sie erscholl, die lebhaftesten Aeußerungen herzlicher Freude erregt.

So hatte auch in Stuttgart der k. k. Gesandte am dortigen Hofe, Fürst von Schönburg, um den hier anwesenden österreichischen Unterthanen Gelegenheit zu geben, ihr Dankgefühl und Dankgebeth mit denjenigen zu vereinigen, welches alle treuen Österreicher mit so großem Enthusiasmus, zur Feier des ihnen von der Vorsehung so gnädig erhaltenen Landesvaters, zum Himmel richteten, einen feierlichen Gottesdienst unter Absingung des Ambrosianischen Lobgesanges, in der katholischen Kirche abhalten lassen, welchem das diplomatische Corps, die H. H. Minister des Landes, und ein großer Theil des königlichen Hofstaates, zum Beweis ihrer Theilnahme, beiwohnten. Hierauf war bei Sr. Durchlaucht ein Mittagsmahl veranstaltet, zu welchem das diplomatische Corps, die H. H. Staats-Minister, und alle daſselbst anwesenden Inhaber kaiserl. österreichischer Orden, eingeladen waren. Der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten brachte die Gesundheit des erlauchten Wiedergenesenen aus, welche mit der herzlichsten Rührung von allen Anwesenden aufgenommen, und von dem Herrn Gesandten mit einem Toast auf das Wohl Sr. Majestät, des Königs, beantwortet wurde, während das beliebte Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« von einem Musik-Chor angestimmt ward.

Großherzogthum Hessen.

Mainz. Am 28. März feierte die österreichische Garnison in Mainz die glückliche Wiedergenesung. Während des militärischen Gottesdienstes wurde das Te Deum unter dem Donner der Kanonen und den Kleingewehrsalven abgesungen. Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau wohnte dieser Feierlichkeit in der Obersten-Uniform des 49ten Österreichischen Linien-Infanterie-Regiments bei. Die Preußischen Generäle und das gesammte Preußische Offizier-Corps, so wie die Civil-Behörden der Stadt

und die Mitglieder der Rheinischen Commission, fanden sich gleichfalls dabei ein. Nach Beendigung der religiösen Feierlichkeit sangen die Truppen das österreichische Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« ab. Hierauf folgte ein großes Banquet, wobei der Herr General-Major, Graf von Mensdorff, einen Toast auf die lange Erhaltung des geliebten Monarchen ausbrachte.

Türkey.

Constantinopel. Auf die höchst erfreuliche Nachricht von der glücklichen Genesung Sr. Majestät, wurde am 9. April zu Constantinopel in der Pfarrkirche von Santa Maria Draperis von dem hiesigen katholischen Erzbischofe, Monsignor Coresi, zur Danksagung für diese Wohlthat des Himmels, ein feierliches Hochamt gehalten, welchem der k.k. Herr Internuntius, mit dem Personale der Gesandtschaft, sämmtliche hier befindliche österreichische Schiffs-Capitäne, Kaufleute und Unterthanen, und viele Mitglieder des diplomatischen Corps beiwohnten.

Amerika.

Brasilien. Das Diario aus Rio de Janeiro vom 18. Mai enthält einen Artikel über den höchst freudigen Eindruck, welchen die Nachricht von der glücklichen Wiederherstellung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich von der schweren Krankheit, von welcher Allerhöchstdieselben im März 1826 befallen worden waren, am Hofe und bei den Bewohnern von Rio de Janeiro erzeugt hatte. Bald nach dem Eintreffen dieser frohen Bothschaft wurde in der Kirche Nosa Senhora da Gloria ein feierliches Te Deum gesungen, welchem Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserinn von Brasilien, beiwohnten.

Es ist schon gesagt worden, daß der Raum dieses Erinnerungsbuches zu klein wäre, alle Freudenfeste, welche diese Genesungsfeyer hervorrief, aufzunehmen. Die vorzüglichsten sind zu einem ewig duftenden Kranze der Liebe und Treue geflochten worden, und es wird daraus ersichtlich, daß ein ähnliches Denkmahl der Unterthanenliebe kein Volk außer Oesterreich aufzuweisen hat. Ein Monarch, der solches mit diesem Enthusiasmus hervorrief, muß für jeden, auch der Ihm ganz ferne steht, als der höchste Juwel der Fürsten betrachtet werden, und eine solche Regierungsepoche, wie die Seinige, muß der Zielpunkt aller Regentenbestrebungen in ganz Europa seyn.

Dritte Abtheilung.

Der neunte April.

Die erſte Ausfahrt Sr. Majeſtät des Kaiſers und die Beleuchtung der Reſidenzſtadt Wien.

Beſchreibung

der

erſten Ausfahrt Sr. Majeſtät des Kaiſers

am neunten April,

und der glänzenden Beleuchtung am Abende dieſes denkwürdigen Freudentages.

Sonntag, den 9. April, genoß das Publikum der Kaiſerſtadt das lange erſehnte Glück, Se. Majeſtät den Kaiſer nach überſtandener ſchwerer Krankheit zum erſten Mal öffentlich und in ſeiner Mitte zu ſehen. Um 12 Uhr Mittags verließ der geliebte Monarch, die erhabene Landesmutter zur Seite, in einem verſchloſſenen Wagen die Kaiſerburg, fuhr über den Michaelsplatz, Kohlmarkt, Graben, Stockimeſen, Stephansplatz, durch die Bischofgaſſe und Rothenthurmſtraße zum rothen Thurmthor hinaus, über die Ferdinandsbrücke, durch die Jägerzeile in den Prater, und kehrte um 1½ Uhr zurück. Die Einwohner Wiens, den Augenblick freudig erwartend, wo ſie den Gefühlen ihres Herzens Stimme geben konnten, hatten ſich äußerſt zahlreich auf dem Burgplatze ſowohl, als auf allen Plätzen, Straßen und Gaſſen der Stadt, durch welche die Fahrt ging, und an den Fenſtern verſammelt. Keine Feder aber vermag das Entzücken zu ſchildern, welches die ganze Volksmenge bei dem Anblicke des Allverehrten erfüllte. Das Vivatrufen, das tauſendſtimmige Freudengeſchrei, das Schwingen der Hüte und Tücher contraſtirte ſchön und rührend mit den Thränen der Freude, die aus vielen Augen floßen. Ein ſehr großer Theil der Anweſenden folgte dem kaiſerlichen Wagen im jauchzenden Gedränge auf der Hin- und Zurückfahrt; es ſchien, als wolle man keinen Augenblick verlieren, die geliebten Züge noch einmal zu ſehen. War irgend etwas im Stande, die Gefühle patriotiſcher Andacht in den Herzen des Volkes zu ſteigern, ſo war es der dem Kaiſer eigene Zug der Freundlichkeit, welcher aus Seinem Antlitze ſtrahlte, und die himmliſche Milde — man konnte ſie Verklärung der Freude nennen — in den Zügen unſerer Landesmutter; endlich das treffliche Anſehen des Monarchen nach einer ſo ſchweren Krankheit, und die Rührung, mit welcher beide Majeſtäten auf dem ganzen Wege den Enthuſiasmus des Volkes durch die herablaſſendſten Grüße erwiederten.

Die Witterung, welche in der vorhergegangenen Woche ſtets ſtürmiſch und unfreundlich geweſen, veränderte ſich an dieſem Morgen in einen warmen, heitern, ſtillen Frühlingstag. So ſchien auch die Natur den Seelenfrieden und die Wonne des Volkes mitzufeiern.

Als der Kaiſer bei der Rückfahrt durch das Burgthor gefahren war, um bei der ſogenannten Bellaria abzuſteigen, wogte und rannte das Volk, um auf dem kürzeren Wege an den Ort zu gelangen, wo der Kaiſer aus dem Wagen ſtieg, und hier empfing Ihn noch einmal der allgemeine Jubelruf und begleitete Ihn über die Treppe in Seine Appartements. Nur wer Zeuge dieſes allgemeinen, rauſchenden Entzückens war, nur wer es geſehen, wie das Volk mit Freudenthränen an den theuren lang entbehrten Zügen des Antlitzes Sr. Majeſtät hing, und wie ſich jeder glücklich pries, wenn es ihm gelang, den Mantel des Kaiſers beim Ein- und Ausſteigen zu berühren; kann ſich eine Vorſtellung von dieſem ſchönſten aller Volksfeſte machen, bei welchem die Nähe des angebeteten Monarchen allein hinreichte, die von allen Seiten zuſammengeſtrömte, freudentrunkene Maſſe in den Schranken der ſtrengſten Ordnung zu erhalten.

Abends wurde in sämmtlichen Theatern (von denen das Theater an der Wien, und jenes in der Josephstadt den äußern Schauplatz festlich beleuchtet hatten) die Volkshymne gesungen, und mit Eindruch der Nacht strahlten sämmtliche Paläste und Häuser der Stadt und der Vorstädte im Freudenfeuer. Ihre Majestät die Kaiserinn, Ihre kaiserl. Hoheiten der Erzherzog Kronprinz, die Erzherzoge Franz Carl, Carl und der Prinz von Salerno mit Ihren Durchlauchtigsten Frauen Gemahlinnen geruhten mit den höchsten Herrschaften durch die Straßen der Stadt zu fahren und die Illumination zu besichtigen. Sie waren stets von einer dichten Menge, welche die Luft mit Freudengeschrei erfüllte, umringt, und kehrten gegen halb zwey Uhr in die k.k. Hofburg zurück. Diese Beleuchtung war ihrem Anlasse zufolge eine der schönsten, die Wien je gesehen. Es war bemerkenswerth, daß nicht nur die Thürme der Kirchen, die zahlreichen Paläste und hohen Gebäude, sondern selbst die Häuser der kleinsten Seiten- und Sackgäßchen, wo kein Durchgang Statt hatte, mit den Lichtern der Freude erhellt und geziert wurden. Auch der Aermste entzog sich der Gelegenheit nicht, an dieser freiwilligen, nicht anbefohlenen Beleuchtung Theil zu nehmen. Die Nacht war schön und angenehm, wie der vorausgegangene Tag; Millionen funkelnder Sterne schauten hernieder von dem hohen Himmelsgebäude. So mischte der Himmel, welcher die Gebethe Millionen getreuer Unterthanen gütigst erhörte, seine ewigen Sternenflammen mit den Freudenfeuern der Residenz, und alle frohen Herzen nährten im Aufblicke nach dieser leuchtenden Sternenschrift die beglückende Hoffnung, daß »Gott unsern guten Kaiser Franz noch lange erhalten werde.«

Nicht das geringste Hinderniß störte das Vergnügen der bis lange nach Mitternacht durch die Straßen wogenden Menge; der Wind war so sanft und gering, daß nicht ein einziges Lämpchen erlosch, und Jedermann begab sich endlich mit dem beseligenden Bewußtseyn zur Ruhe: einen der schönsten Tage durchlebt zu haben.

»Am besten wird in Tagen der Gefahr bewährt,
Wie sehr ein gutes Volk den guten Fürsten ehrt.«

Die Zahl der architectonischen Feuerverzierungen, und besonders jener Transparente, welche alle die Genesung des Monarchen zum Gegenstande hatten, war überaus groß, und es fehlte nicht an passenden, herzlichen und sinnigen Sprüchen, welche treue Unterthanenliebe eingegeben hatte.

Hier folgt nun eine genaue Aufzählung und getreue Schilderung der merkwürdigen Freudensymbole, welche den schönsten aller Freudentage mit ihren Strahlenschimmer auf das Glänzendste beschlossen.

Den Anfang macht die innere Stadt, hierauf folgen die Vorstädte. Bei der Aufzählung und Eintheilung wurde Guetjahrs neuester Häuser-Schematismus von Wien zu Rath gezogen.

Beleuchtung der inneren Stadt.

Bei dem Palais Sr. königl. Hoheit des Erzherzog Maximilian, Löwelstraße Nro. 10, brannten auf der Attane 200 Lampen in der schönsten Ordnung, und an jeder Ecke eine Pechfackel. Ein großer mit zahlreichen Wachskerzen versehener Luster erhellte mit tausendfachem Regenbogenschimmer den Raum des Hauptportales. Einen anziehenden Anblick gewährten nebenbei die hohen Fenster im ersten und innern zweiten Stockwerke, wovon jedes im Strahlenglanz von zehn Wachskerzen flammte.

In dem Wohngebäude Sr. Excellenz des Herrn Sir Henry Wellesley, königl. Groß-Britanischen geheimen Rathe, außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Minister am österreichischen Hofe, (Löwelstraße Nr. 17.) waren sämmtliche Fenster, welche eine schöne lange Fronte in die Straße bilden, auf das Glänzendste erleuchtet. Außerdem wurden noch am Hauptthore ein, und an jeder Seite des Thores zwei geschmackvolle Portale errichtet, welche im Ganzen von mehr als 2000 Lampen zu einem schönen Feuerkörper verwandten der Würde des Festes entsprechend auszuzeichnen.

In der vorderen Schenkenstraße zog das fürstlich Lichtenstein'sche Haus Nro. 41, welches durch seine herrliche Architectur (es gehört unter die schönsten Paläste Wiens) auch bei der einfachsten Beleuchtung sich imposant ausgenommen haben würde, durch eine reichhaltige architectonische Feuerverzierung die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. — Dieses Palais wird von Sr. Excellenz dem Herrn Demeter von Tatistscheff, Russisch-kaiserlichen außerordentlichen Gesandten am Wiener Hofe, bewohnt. An der Hauptfronte dieses majestätischen Gebäudes erhoben sich in blendender Lampen-Beleuchtung mehrere Piramiden, zwischen welchen Fackeln und sogenannte spanische Lichter brannten. Vom Portale aus bildete sich über den Hofraum gegen den Hintergrund des Gebäudes eine schöne perspectivische Ansicht, und so gestaltete sich das ganze Gebäude, in einiger Entfernung angesehen, zu einem flammenden, wunderherrlichen Feuertempel.

In dem fürstl. Palmischen Hause in der vorderen Schenkenstraße Nro. 45, woselbst sich die k. k. protest. theologische Lehranstalt befindet, waren außer der Kerzenbeleuchtung auf Anordnung des Herrn Directors der Anstalt, des Consistorialraths und Superintendenten Wächter, an den zwei Mittelfenstern Transparente mit nachstehenden Inschriften angebracht:

Dem
glücklich
Wiedergenesenen
Franz I.
dem
Vater seiner Völker
Heil!

Gott
segne
Franz und Carolinen
und
Öst-rreichs
ganzes hohes
Kaiserhaus.

Bei der königl. Ungarischen Hofkanzlei, vorderen Schenkenstraße Nro. 47, waren an drei Fenstern zur ebener Erde nachstehende Verse gleichmäßig abgetheilt und transparent beleuchtet, angebracht worden:

Unsern Franz! Er ist genesen,
Bruder! fühlt ihr dieses Glück?
Ihn, der Vater uns gewesen,
Gab der Himmel neu zurück.

Ach! es drohte unserm Glücke
Unersetzlicher Verlust,
Wehmuth füllte unsre Blicke,
Bange Ahnung unsre Brust.

Doch im Hochgefühl der Freude
Hebt sie sich nun neu empor,
Denn Er lebt für uns auf's neue,
Tönet laut! im Völker-Chor.

Friste bis zum Silberhaare
Herr des Lebens! noch das Ziel
Seiner uns so theuren Jahre,
Gib Ihm noch der Freuden viel.

Ja, du wirst Ihn uns erhalten,
Unsern theuren, guten Franz!
Seine Lieb' wird für uns walten,
Segensvoll im Friedenskranz.

Jedes Herz sieht man erglühen
Heut' im reinsten Flammenglanz,
Und des Herzens Wünsche blühen,
Carolinen! Unserm Franz!

Einen anziehenden Anblick gewährte auch das Wohngebäude Sr. Excellenz des Herrn Ludw. Carl Victor de Riquet, Marquis von Caramann, Bothschafter Sr. allerchristlichsten Majestät von Frankreich, welches sich Nro. 60 in der hintern Schenkenstraße befindet. In den sämmtlichen Wohnzimmern Sr. Excellenz des Herrn Gesandten zeigte sich eine reichliche Wachsbeleuchtung, und an der Fronte des Gebäudes eine Reihe von sechs Piramiden, wovon jede mit 240 Lampen verziert war. Sinnig angebrachte Staffeleien an den beiden Pilastern des Hauptthores, an den Kriegs-Trophäen und den Wappen über demselben vereinigten sich mit der herrlichen Fronte zu einem zierlichen ansprechenden architectonischen Ganzen.

Im tiefen Graben bei einem Weinkeller Nro. 164 las man folgende Worte transparent:

Vivat!
Die Kehlen und Augen sind feucht,
Hier wird mit Wein und mit Weinen beleucht,
Weinen vor Freuden, Wein trinken vor Lust,
Lang' lebe der Kaiser! ruft jegliche Brust.

Das Wohngebäude Sr. Excellenz des Herrn Johann Rudolf Grafen Czernin zu Chudenitz, k. k. Geheimerrath ꝛc. ꝛc. und Oberstkämmerer Sr. Majestät, in der Wallnerstraße Nro. 265, zeichnete sich durch eine schöne architectonische Lampenverzierung aus. Die Frontseite ist mit zwei großen Thoren versehen. An jedem derselben standen vier reichlich beleuchtete Säulen, deren Capitäler ein Gesims mit doppelten Lampenreihen verband. Ueber diesem Gesimse schwebte ein Frontespitz-Transparent, das die ganze Breite des Thores einnahm. Die Buchstaben:

V.
P. I.

zeigten sich in flammenden Zügen, wie sie in den Herzen aller Bewohner brannten. Ein Eichenzweig und ein Lorbeerzweig hielt diese Anfangsbuchstaben des innigsten Wunsches in Form eines Kranzes umschlungen. Ueber dem Transparente lief eine doppelte Lampenreihe. Jedes der Fenster im zweiten und dritten Stockwerke war mit vielen Wachslichtern erleuchtet. Die Symetrie des Ganzen machte auf das Auge einen bezaubernden Eindruck.

Auf dem Kohlmarkte im Tabakgewölbe zu den drey Mohren Nr. 478:

Heut' brennen viele tausend Kerzen,
Doch es verlöscht ihr Glanz,
Unsichtbar brennen unsre Herzen
Für Dich, o Vater Franz!
Solch eine Illumination
Beleuchte spät noch deinen Thron.

Der in der Mipplingerstraße Nro. 389 wohnhafte Herr Joseph Bernstein, konnte wegen einer lebensgefährlichen Krankheit die Freude über die glückliche Genesung Sr. Majestät zwar durch keine Inschriften ausdrücken, aber die 4 Fenster seiner Wohnung im zweiten Stocke waren auf das Glänzendste beleuchtet, und an einem derselben erblickte man die Büste des Kaisers mit auserlesenen Blumen sinnreich verziert.

Am Hohenmarkte Nro. 513:

Laßt den Herren der Welten schalten
Hoch im hellen Himmelsglanz,
Gnädig wird er mit euch walten,
Und noch lange euch erhalten
Euren vielgeliebten Franz.

Unter den Tuchlauben Nro. 562, im sogenannten Schönbrunner Hause, waren im ersten Stocke an den sämmtlichen Fenstern der Wohnung Sr. Excellenz des Herrn Ignaz Grafen von Almasy, k. Ungar. Vice-Kanzlers ꝛc. sehr geschmackvolle Verzierungen und Transparente angebracht. Jedes Fenster enthielt, von einer zierlichen Guirlande umschlungen, eine hell glühende, der hohen Feier dieses Abends entsprechende Inschrift. Die leeren Räume füllte eine schön gewählte Luftdecoration.

Im ersten Fenster las man:

Imperatori Maximo

Im zweiten Fenster:

Regi Justissimo Clementissimo!

Im dritten Fenster:

Europae Pacis Fundatori!

Ueber dem Altane hielten zwei Genien Oesterreichs Kaiserkrone, darunter flammten die Worte:

Francisco I. Augusto.

Die andere Hälfte des Gebäudes pranzte ebenfalls somatisch mit drei Transparenten.

Im ersten Fenster neben dem Altane las man:

Populorum tuorum Patri amato!

Im zweiten Fenster:

Suis e morbo servato!

Im dritten Fenster:

Lucet Signum
Communis undique
Gaudii
et
fidelis adhaesionis.

Zahlreiche Lampen dienten der Außenseite dieser Transparente, so wie der ganzen Fronte des Gebäudes zur glänzenden Zierde.

In dem neu eingerichteten Weinverkaufslokale am Bauernmarkt Nro. 579, allgemein »zum Krahwinkel« genannt, fanden sich folgende Transparente:

Um seinen Völkern neues Glück zu geben
Erhalt uns Gott des besten Kaisers Leben.

Wer trinkt heute nicht vom besten Wein
Auf unsers Kaisers Wohl und langes Leben,
Kein Patriot müßt' dieser sein,
Und solchen — kann's in Wien nicht geben!

Vergesset alle nun des Lebens schwere Sorgen,
Gerettet ist ja Franz, wir alle sind geborgen.

Eine sehenswerthe Beleuchtung mit transparenten Devisen und Symbolen schmückte die Wohnung des Herrn J. Baumann, Kunst- und Musikalienhandler am Graben Nro. 619.

Im ersten Fenster mit der Aussicht auf den Graben zeigte sich ein Kranz mit einer Sternenkrone, darin die Devise:

Der Himmel droht und den Herrscher zu entführen,
Schon war versankt in Schmerz der Völker treue Schaar.

Im zweiten Fenster: (Die Büste des Kaisers von einem Engel mit dem Schilde beschirmt:)

Gott lob's und er befahl; die Krankheit mußte flieh'n,
Der Freude Thräne stürmt empor am Dankaltar.

Im dritten Fenster: (Die Stadt Wien, von der aufgehenden Sonne beleuchtet:)

Drum soll er lange herrschen im angestammten Glanz,
Im Schooß des Glückes bleiben, der gute Vater Franz!

Im vierten Fenster: (Die Büste der Kaiserinn, auf welche ein Engel sein Füllhorn ausstreut:)

Der Landesmutter auch, Ihr blühe alles Glück,
Denn Freuden ohne Zahl erhält sie vom Geschick.

Im fünften Fenster: (Ein Kranz von Lorbeer- und Eichenzweigen, über demselben die Kaiserkrone,) darin die Devise:

Drum rufe laut ein jeder Redliche es aus:
Heil über Beide, Heil dem ganzen Kaiserhaus!

An den drei Fenstern seiner Wohnung gegen den Stockmeisen-Platz standen in den Abtheilungen folgende Worte:

Vivat
Franz
der Kaiser!

Bei dem Herrn Doctor von Carabelli auf der Brandstadt Nro. 618 befand sich folgende schöne Inschrift:

Um was wir flehten
ist geschah'n,
Gott laß' uns Dich noch
lange leb'n
Du Allgeliebter

V A T E R.

Jeder Buchstabe des letzten Wortes machte die Beleuchtung eines Fensters aus. Das Ganze gewährte wegen seiner Ausdehnung, vom Stephansplatze gesehen, eine ungemein schöne Wirkung.

Am alten Fleischmarkt Nro. 695.

Bei jedem Pulsschlag spricht's in mir,
Wie dank' ich großer Schöpfer Dir,
Daß Du den Kaiser uns gegeben
Zu neuem Glück, zu neuem Leben.

Rothethurmstraße Nro. 725.

Es tönen Jubellieder für unsern Vater wieder.

Herr Joh. Sigm. v. Scheidlin, k. k. priv. Großhändler, hatte in seiner Wohnung, **obere Bäckerstraße Nro. 754** eine eben so glänzende als sinnreiche Beleuchtung veranstaltet. Sieben große Transparente nahmen die ganze Außenseite seiner Wohnzimmer ein, und die Abtheilung auf sieben Fenster geschah auf folgende Weise:

Gott
erhalte
Franz
den Kaiser
unsern guten
Kaiser —

Am siebenten Fenster erblickte man statt dem Worte Franz das schön gemahlte Brustbild unsers allgeliebten Kaisers, welches allgemein eine freudige Ueberraschung bewirkte. Brillant geschliffene Glassteine bildeten die innere Einfassung, über welcher die große Kaiserkrone aus farbigen Glassteinen künstlich zusammengesetzt, im herrlichsten Farbenschimmer prangte. Das Bild ruhte in einer Rosenlaube, und wurde so wie jedes der übrigen Transparente von mehr als 100 Lampen auf das Glänzendste beleuchtet. Von der gegenüber liegenden Gasse gesehen, bewirkte des Kaisers Bild im strahlenden Feuerschmucke einen wahrhaft erhebenden Anblick.

Bei dem neuen Universitätsgebäude, Universitätsplatz Nr. 756, brannten an der Hauptfronte an den Gesimsen und Balustraden 300 Lampen; in dem mittlern Theile aus Vasen rothe und grüne Spiritusflammen, und auf beiden Balkons, in der obern und untern Bäckerstraße, Wachssackeln.

Nr. 777 in der Wollzeile:

Freudiger als diese Zeichen
Leuchten Dir die Herzen der Deinigen.

An der Weinhandlung der Brüder Sturm, Wollzeile Nr. 778, befand sich ebenfalls ein sehr schönes, von Herrn Doctor Kastler verfaßtes, Chronographicon, dieses Inhalts:

LaetIVs hIs sIgnIs LVCent sIbI CorDa sVorVm.

Im k. k. Tabakverlags- und Stempelamts-Gebäude in der Riemerstraße Nr. 798, las man unter dem k. k. Adler nachstehendes sinnreiches Chronographicon, das ebenfalls den Herrn Doctor Kastler zum Verfasser hat:

CerulIe, sVb DensIs aqVILae reqVIes CIMVs aLI.

In der Kumpfgasse Nr. 824 ließ der bürgerl. Buchbinder und Vorsteher des löbl. Mittels der Buchbinder, Herr Johann Riedl, die Fenster seiner Wohnung auf das Geschmackvollste beleuchten. Das Mittelfenster enthielt ein Transparent, welches zwei Säulen vorstellte, über die ein Bogen von Lorberzweigen schwebte. In dem Piedestale, über welchem eine Opferschale, mit Spiritus gefüllt, brannte, glühte folgende Inschrift:

Es blühe Franzens Thron!
Noch lange sei Sein Lohn
Geliebt zu seyn!

Herr Johann Ritter von Lucam (wohnhaft in der großen Schulerstraße Nr. 824.) hatte eine Medaille auf die weltbeglückende Wiedergenesung Sr. Majestät Franz I. herausgegeben, um eine so herrliche Periode, nach dem Wunsche aller Patrioten, durch eine deutliche Darstellung der spätesten Nachkommenschaft aufzubewahren.

Diese Medaille wurde nach Angabe des Herausgebers von Herrn Johann Ritter von Lampi, Sohn, gezeichnet, und von dem k. k. Münzgraveur, Herrn Joseph Lang, und dem Herrn Franz Stuchart (auf der Kehrseite) ausgeführt. Der kurze, dem Gegenstande zunächst gelegene, allegorische Inhalt ist folgender:

Die eine Seite nämlich zeigt das Brustbild des erhabenen Landesfürsten mit der Umschrift: Franciscus I. Orbi conservatus (Franz I. der Welt erhalten). Die Kehrseite enthält eine aus den drei Parzen sich bildende Gruppe, deren mittlere, so eben im Begriffe, den noch zu kurz gesponnenen Lebensfaden des geliebten Landesvaters abzuschneiden, aber an diesem verhängnißvollen Unternehmen durch Oesterreichs schützenden Genius, der ihm mit seiner rechten Hand in den Arm fällt, und mit der linken auf die Worte Patri parce (des Vaters schone) deutet, verhindert wird. Im Abschnitte ist Jahr und Monath ersichtlich.

Dieses Denkmahl der Liebe der Völker Oesterreichs zu ihrem angebetheten Monarchen wurde allen Patrioten mit der Ueberzeugung übergeben, daß:

Wohin es in der Welt auch kommt, es Zeugniss gibt:
VnMögLICh: wIrd: eIn: rVerst: noCh: InnIger: geLIebt.

Den Stoff zu dieser Medaille entlehnte Herr Ritter v. Lucam aus der allegorischen Darstellung seiner Transparente an den Fenstern gegen die Kumpfgasse.

Am ersten Fenster befand sich das Brustbild des Kaisers mit der Umschrift:

Franciscus I. Aegritudine repente deprehensus, Orbi noviter datus.

Am zweiten Fenster befand sich die Allegorie der drei Parzen mit dem Genius Oesterreichs und der Umschrift:

Parce dilectam Augusti breviare vitam.

Im Nr. 881, sah man bei Herrn Franz Joseph Brand, gewesenen bürgerlichen Handelsmann, im ersten Stock einen Triumphbogen; oben zwei Engel mit Posaunen; in der Mitte oben einen Blumenkorb, weiter unten zwei Sterne mit Strahlen, umringt mit Lorbeerkränzen, darin die Namen Franz und Caroline. Die Namen und Sterne waren durchsichtig, das übrige gemahlt; rückwärts Golddock.

Als Devise stand:

Wie in diesem Sternenhell die höchsten Namen glänzen,
Umstrahlt von Oesterreichs Glück,
So möge Freude Höchstdieselben rings umkränzen.

Im zweiten Fenster erblickte man einen Tempel mit der Büste Sr. Majestät des Kaisers; zu beiden Seiten militärische Trophäen, ober dem Tempel zwei Genien mit einem Blumenkranz, darin die Worte: Franz und Caroline, zum Theil gemahlt, zum Theil durchsichtig, rückwärts Silberdock, und als Devise:

Gott erhalte unsern guten Kaiser Franz!
Sein Name glänze stets im Freudenkranz.
O höre, Schöpfer, Seines treuen Volkes Fleh'n,
Lass' Ihn noch lang' als Vater hier besteh'n.

In der Kärnthnerstraße Nr. 1075, bei Herrn Anton Schneider, bürgerl. Handelsmann, war folgende transparente Inschrift, die ein Chronogramm bildet, vor seinem Gewölbe aufgestellt:

heIL. deM. geretteten. franz!
hoCh. Lebe. nVn. ÖsterreICh,
seIner. sorgen. freI. In. seInes.
Vaters. ersehnten. rettVng. aVe!

In der Dorotheergasse Nro. 1117 bei Herrn Johann Höre zogen zwei schön beleuchtete Fenster die Aufmerksamkeit durch zierliche Inschriften auf sich, welche ein künstliches Anagramm bildeten.

Im ersten Fenster stand:

DEM
HERZENS WVNSCH
DER TREVEN
VNTERTHANEN
ALLEN WILL
HYGEA HOCH
3¼. JAHR.

Zwischen den Worten: allen will Hygea hoch 3¼ Jahre strahlte des Kaisers goldener Zepter, von zwei Händen aufrecht erhalten.

Im zweiten Fenster stand:

UND
ES SEY DIE EDLE
GESVNDHEITS
STAVDEN, DA HEIM
BEFESTIGT
MIT EINEM
STIFFT.

Die Worte: Hygea, Stauden-heim und Stifft zeichneten sich durch eine besondere, ins Auge springende, Farbengebung aus.

Bei dem Herrn Spezerei-Waarenhändler Jacob Joseph Fischer, am Graben zur weißen Rose Nr. 1122.

DII faCIVnt VIVas, Ita nos franCIsce beaMVr.

Lodernd wie die tausend Flammenkerzen
Brennen heute alle unsre Herzen
Dankend zu die großer Gott! hinauf:
Laß Ihn, den du wieder uns gegeben,
Laß uns unsern Vater lange leben,
Segne Ihn in seines Lebens Lauf!!

Die Bürgerinn und Witwe Franziska Klähr *), welche ihre Liebe und treue Anhänglichkeit für Kaiser und Vaterland bei jeder Gelegenheit an den Tag legte, veranstaltete in ihrem Gewölbe (Kärnth-

---

*) Franziska Klähr, geborne von Prokeß, Gattinn des verstorbenen k. k. Militär- und bürgerl. Schlossermeisters Joseph Klähr, hatte besonders in der Kriegsepoche der Jahre 1805 und 1806 nicht nur Unglückliche aller Art, theils in ihr Haus aufgenommen und gepflegt, theils mit Lebensmitteln, Waaren und Geldvorschüssen unterstützt, sondern sie hatte auch während der Anwesenheit der französischen Truppen eine große Anzahl der in die Spitäler bei den P. P. Augustinern und St. Michael gebrachten Kaiserlich-Oesterreichischen und Russischen Gefangenen durch angestrengte Thätigkeit, freiwillig und unentgeltlich unterstützt. Hierzu hatte sie, während ihr Gatte sich dem Dienste der Bürger-Miliz widmete, ihre vier Kinder, und selbst das jüngste, damals ein Mädchen von sechs Jahren, dann neun ihrer Gesellen, und überdieß noch andere gemiethete Menschen zur Hilfleistung an sich angeschlossen, gegen 200 der Verwundeten oder Erkrankten gepflegt, mit Wäsche, Betten und Kleidung versehen, ihnen Arzeneymittel oder Speisen theils dargereicht, theils auf eigene Kosten verschafft, die Todten von den Kranken abgesondert, die Genesenden in ihre eigene Wohnung aufgenommen, und mit Gefahr ihres eigenen Lebens (denn die Ansteckung hatte den höchsten Grad erreicht, und den Arzt, mehrere Geistliche und Wärter hinweggerafft) vieles dazu beigetragen, daß eine beträchtliche Anzahl dieser Unglücklichen nicht nur vom Tode, sondern selbst von der Gefangenschaft gerettet, und ihrem rechtmäßigen Landesfürsten wieder zurückgeführt wurden. Obschon ihre zwei größeren Kinder, ihre Gesellen und viele Personen, die nur das Spital besuchten, von dem gefahrvollsten Nervenfieber ergriffen wurden, so ließ sie sich dennoch durch diese drohenden Gefahren

nerstraße Nr. 1141.) mit ihren Töchtern und ihrem Sohne, Herrn Wendelin Kläbr, Pfarrer zu Kreitensee, eine Beleuchtung und Transparent-Darstellung, welche die Aufmerksamkeit und den Beifall in hohem Grade erhielt und verdiente.

Im Gewölbfenster erblickte man eine sinnreich verzierte mit Rauschgold ausgelegte Pyramide, worüber ein Baldachin von frischen Lorbeerzweigen ausgespannt war. Eine Vase mit Flammen bildete die Spitze der Pyramide. Etwas tiefer strahlten zwei Sterne im schönsten Brillantfeuer. Den mittleren Theil nahm ein Kranz von Palmen- und Eichenzweigen und Früchten ein, worin die Worte standen:

»Gott erhalte unsern
Landesvater Franz
den Ersten«.

In dem untern, mit Arabesken reich verzierten, Raume las man folgende Inschrift:

»Dank dir, o Gott, daß du erhalten hast unsern Landesvater Franz! Erhöre ferner das Gebeth der treuen Unterthanen und schenke uns Ihn lange, noch viele Jahre.«

Auf jeder Seite dieser glanzvollen und schön colorirten Pyramide stand ein hoher, so genannter, Lebensbaum. In der Mitte derselben war eine große alabasterne Vase angebracht, worin Spiritusflammen emporbrannten. Diese Bäume nebst der Flamme enthielten folgende sinnbildliche Deutung:

»Die Flamme des Dankes, o Gott! lodert empor zu dir, denn deine Güte hat uns das Leben des besten Vaters erhalten.«

Im Innern des Gewölbes prangte ein herrlicher, mit 200 Lampen beleuchteter, Triumphbogen. Auf demselben stand die Büste des Monarchen in Lebensgröße, über welche sich ein Bogen von Lorbeeren, Eichen und Früchten wölbte. Durch diese Verzierungen blickten die Zweige des Lebensbaumes. An jeder Seite dieses Bogens brannte in einer Vase Spiritus. Das Ganze war mit 24 Blumentöpfen, worin die auserlesensten Blumen blühten, sehr geschmackvoll und symetrisch geschmückt. Fünfzig Lampen dienten dieser anziehenden Blumenzierde zur Erleuchtung. Die Darstellungen gewährten durch ihren sinnbildlichen Ausdruck einen sehr erfreulichen Anblick.

Auf dem Josephsplatze im gräflich Fries'schen Pallaste Nro. 1155, welcher von Sr. Durchlaucht, dem Herrn Franz Ludwig Fürsten von Hatzfeld zu Trachenberg, königl. Preußischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserl. österreichischen Hofe bewohnt wird, nahm sich die Beleuchtung, sowohl durch die Reichhaltigkeit der Lichter, als auch durch die schöne Architektur des Pallastes selbst, auf das Herrlichste aus. Das Hauptportal, welches zwei meisterhaft gearbeitete Carvatiden von Zauner zieren, war mit einem schön gezeichneten Lampenbogen erhellt. An beiden Seiten des Hauptbogens standen zierliche Portale, im Ganzen mit mehr als 3000 Lampen erleuchtet. An den Fenstern der Wohnzimmer des Herrn Gesandten brannten überdieß gegen 400 Wachskerzen, welche zur größeren Harmonie der Darstellung sichtlich beitrugen.

---

nicht abschrecken, den Nothleidenden, die in ihr um Hilfe flehten, den mitleidsvollen Beistand zu leisten. Ihre Kräfte wurden dadurch so erschöpft, daß sie am Ende selbst das Opfer ihrer menschenfreundlichen Bemühungen geworden wäre, wenn nicht der Adjutant der Spitäler ihrer Jurken- und Vaterlandsliebe ein Ziel gesetzt hätte. Gerührt über diese edle und große Aufopferung gerufen Se. Majestät, der menschenfreundlichen Bürgerinn die große goldene Ehrenmedaille mit der Kette zu verleihen, und zu bedeuten: daß ihr dieselbe mit Feierlichkeit von dem Bürgermeister, Ellen v. Mohlleben, überreicht werden sollte. Dieses geschah am 14. October 1806.

Von des Königs von Preußen Majestät, Friedrich Wilhelm, hat die patriotisch gesinnte Bürgerinn im Jahre 1814 eine goldene Denkmünze mit einem gnädigen Kabinets-Schreiben erhalten.

Von des Kaisers von Rußland Majestät, Alexander, empfing diese aus demselben Anlasse im Jahre 1814 einen Brillant-Ring zum Geschenke, der mit einem schmeichelhaften Schreiben des Herrn Staats-Secretairs, Grafen von Nesselrode, begleitet war.

Einen wunderbar erhabenen Anblick gewährte die kunstvoll beleuchtete Gallerie des Thurmes der Pfarrkirche St. Michael Nro. 1151. Diese Gallerie erhebt sich 20 Klafter 3 Schuh über dem Straßenpflaster, bildet mit dem Thurme ein regelmäßiges Achteck, und ist mit einer 4 Schuh hohen, in gothischem Style gearbeiteten Brüstung umschlossen. Eine 9 Schuh hohe, gothisch verzierte, Pyramide erhebt sich an jeder Ecke über die Brüstung. Jene drei Ecken, welche mit ihren vier Pyramiden die Ansicht gegen den St. Michaelsplatze bilden, zeigten eine imposante Lampenverzierung. An den obern und untern Leisten der Brüstung zogen sich doppelte Reihen, und an den Pyramiden, auf deren Spitzen Spiritusflammen brannten, dreifache Reihen Gläser in gedrängten Zwischenräumen hin. In brillant geschmückten Fronten erblickte man die Namensbuchstaben Sr. Majestät

F. I.

Sie waren 2 Schuh hoch aus funkelnd geschliffenen Glassteinen zusammengesetzt, und auf der Rückseite durch argandische Lampen beleuchtet.

Übrigens gründete sich das Werthvolle dieser Beleuchtung nicht nur auf den Reichthum der Lampen, auf sinnreiche Zeichnung und effectvollen Anblick, wozu der geräumige St. Michaelsplatz sehr viel beitrug, sondern auch auf das Müh- und Gefahrvolle der Unternehmung und Ausführung selbst.

Zur Beleuchtung der Blumenhandlung des Herrn Rosenthal, welche an die k. k. Hofpfarrkirche der P. P. Augustiner Nro. 1158 im gothischen Geschmacke angebaut, unter dem Namen Florens-Halle, den Blumenfreunden bekannt ist, wurden über 150 Stück Wachskerzen und 1500 Lampen verwendet, die an den gothischen Bogen der Fenster und Thüren in der trefflichsten Ordnung angebracht, eine zaubervolle Helle verbreiteten. Im Innern hatte der Inhaber das Portrait Sr. Majestät des Kaisers Franz aufgestellt, und auf die sinnreichste Weise mit allen Gattungen lebender Blumen geschmückt. Allgemeine Bewunderung erhielt die geschmackvolle Zusammenstellung so verschiedenartiger Gewächse, welche den Eindruck des Ganzen um Vieles erhöhten.

Folgendes Chronogramm war an der Wachtstube beim rothen Thurm Nro. 1204 angebracht:

sIbI franCIsCo prIMo
patrI reVIVentI
fIDeLes VIgILIae.

Beleuchtung in den Vorstädten Wiens.

Leopoldstadt.

An dem Hause Nro. 270 in einem transparenten Fenster des Apothekers Haunold war folgende Inschrift:

Gott erhielt uns unsern Kaiser,
Betend, dankend, jubelt Wien.
Er gab ihm in Carolinen
Die sorgsamste Wärterinn;
Seiner treuen Aerzte Sinnen
Gab der Höchste das Gedeih'n,
Mög' er nun dem guten Kaiser
Viele Jahre noch verleih'n!

Am Kloster der barmherzigen Brüder, Taborstraße Nro. 525, waren an einem Fenster des ersten Stockes folgende transparente Worte zu lesen:

Deo. Gratias. Sic. Pro. Salute. Patris. Perdilecti.
Francisci I. Jubilant. Grati. Ac. Sinceri. Filii.

An dem Hause des Herrn Johann, Ritter von Lampi, Nro. 531 zum schwarzen Bären, dessen Fronte gegen die Hauptstraße geht, war die Beleuchtung in allen Stockwerken symetrisch angebracht, und das Hauptthor mit einem reich beleuchteten Triumphbogen versehen, in dessen Mitte das Bildniß Sr. Majestät, und oben demselben das Wort Vivat mit lebendigen Flammen angebracht waren.

Herr Joseph Böckl, erster Bauübergeher der k. k. Wasserbau-Direction, Tabor Nro. 356, hatte an seinen Fenstern diese zwar kunstlosen aber gewiß herzlich gemeinten Reime angebracht:

Unsichtbare Lichter
Deuten helle Freude,
Und es schmücken Dichter
Sinnreich die Gebäude.

Vorüber ist nun die Gefahr,
Die den Monarchen hat bedroht,
Und alles eilet zum Altar
Und dankt dafür dem großen Gott.

Im Wohlseyn herrsch' das Kaiserpaar
Befreit vom Mißgeschick,
Auf hohem Thron noch viele Jahr',
Zum Unterthanen Glück.

In der Sterngasse Nr. 432 bei Herrn Doctor von Teltscher:

VranCIsCo serVato LaetVs exVLtat MVnDVs.

Herr Mathias Müller, bürgl. Clavier-Instrumenten-Macher und Hausinhaber in der Praterstraße Nr. 502, hatte in den neun Fenstern seiner Wohnung folgende Worte roth auf schwarzem Felde transparent dargestellt:

Freude — über — die — Wieder — Genesung — unsers — guten — Kaisers — Franz.

In der Weintraubengasse Nr. 508, bei dem Gastwirthe zur blauen Weintraube, Herrn A. Janusjevsky sah man den kaiserlichen Adler mit einem Lorbeerkranz, darin die Worte:

Vivat Kaiser Franz!
Vivat Karoline!

Der Herausgeber dieses vaterländischen Erinnerungsbuches, Adolf Bäuerle, Nr. 510 in der Praterstraße, neben dem Theater wohnhaft, hatte zahlreiche Freunde und Bekannte zu einem fröhlichen häuslichen Mittagsmahle geladen, um das Genesungsfest Sr. Majestät im Kreise patriotisch gesinnter Personen auf eine herzliche Weise zu feiern. Nach aufgehobener Mahlzeit wurde dem allgeliebten Wiedergenesenen ein dreifaches Lebehoch ausgebracht, und darauf im Nebenzimmer von einer Dilettanten-Gesellschaft das herzerhebende Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« unter einstimmigem Jubel der Gesellschaft angestimmt.

Bei eintretender Nacht wurden jene vier Fenster, welche die Aussicht auf die Jägerzeile führen, mit einer Beleuchtung geziert, wie sie in der Kürze der Zeit der Würde des Jubeltages gemäß, veranstaltet werden konnte.

Im ersten Fenster, welches den gesammten Platz vor dem Theater beherrscht, prangte das Brustbild Sr. Majestät des Kaisers von dem berühmten Lampi in Oehl gemahlt. Ein breiter Kranz zahlreicher Lampen diente dem Bilde zum Feuerrahmen.

An den übrigen Fenstern waren reichbeleuchtete Transparent-Inschriften, von schöngewählten Blumenkränzen umschlossen, in folgender Ordnung angebracht:

Am zweiten Fenster:

Des Frühlings zarte Blumen
Blüh'n dieser heuer schöner,
Weil sie zum Freudenfeste
Des besten Vaters glüh'n.

Am dritten Fenster:

Und all' die heitern Sänger,
Die nach der Sonne zieh'n,
Sie jubeln in den Lüften,
Erhalte lange Ihn!

Am vierten Fenster:

Wir aber heben stille,
Daß Gott uns so geliebt,
Und uns zum neuen Leben
Den theuern Kaiser gibt.

Herr Johann Sartory, Direktor des k. k. priv. Theaters in der Leopoldstadt Nro. 511, ließ folgende Worte des allenthalben gesungenen Volksliedes:

Gott erhalte
Franz den Kaiser,
unsern guten
Kaiser Franz!

transparent an einem seiner Fenster erscheinen.

Der Eingang in das Gasthaus zum Lamm Nro. 581 wurde durch zahlreiche symetrisch angebrachte Lampen zu einem imposanten Feuer-Portale verwandelt. Die Frontespize war mit dem hellerleuchteten Bildniß des Kaisers geschmückt. Über demselben stand mit Feuerschrift:

Wohl Millionen Flammen
Heut für den Kaiser glüh'n,
Und tausend frohe Menschen
Durch diese Straßen zieh'n;
Die Menschen werden enden,
Die Flammen nicht allein;
Nur was uns Franz gewesen
Wird unvergänglich seyn.

In der Praterstraße Nro. 583 beim Herrn Rechnungsofficialen, Marmilian Fuchs, sah man einen Lorbeerkranz, darin der Namenszug Sr. Majestät von beweglichem Brillantfeuer gebildet; darüber eine Krone und die Worte:

Er lebet auf, Er wird uns nicht verlassen,
O volle Wonne! — Wonne kaum zu fassen.

Außer diesen angeführten Inschriften gab es noch eine größere Anzahl kleinerer beleuchteter Devisen, welche im Allgemeinen mit wenigen Worten den Ausdruck der Freude über die Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers enthielten.

Ferner hat es mehrere Häuser gegeben, oder deren Portale das Bildniß Sr. Majestät mit einer reichen Beleuchtung ausgezeichnet war, worunter sich vorzüglich auszeichneten: die Kaffehhäuser an der Ferdinands-Brü-

ke, das Dianabad, und das Gasthaus des Herrn Leonhard Maßner, zum goldenen Lamm, welcher am Vorabende der Beleuchtung allen zu ihm gekommenen bekannten Gästen das Bildniß Sr. Majestät des Kaisers mit der darunter folgenden Hymne: »Gott erhalte« ꝛc. ꝛc. verehret hatte. —

Erdberg.

Eine brillante Festlichkeit und Beleuchtung wurde in der Leinergasse Nro. 92 von Herrn Georg Dubsky, Freiherrn von Wittenau veranstaltet. Innerhalb eines Fensters unter einem reich vergoldeten, verzierten Thronhimmel von rothem Sammt, war das aus der in In- und Auslande bekannten Wachsfiguren-Gallerie des Freiherrn herrührende wohlgetroffene Bildniß Sr. Majestät des Kaisers in Feldmarschalls-Uniform, mit allen Orden geschmückt, aufgestellt. Zu beiden Seiten standen zwei hohe vergoldete Girandolen, und weiter oben vierarmige silberne Leuchter, die zusammen eine glänzende Beleuchtung hervorbrachten. Ober dem Haupte Sr. Majestät schwebte ein Genius, welcher in seinen Händen ein weißes Schleiertuch mit der Inschrift: Gott erhalte Ihn! hielt. Neben diesem Fenster rechts erblickte man den doppelten Kaiseradler, und links einen einfachen fliegenden Adler im Brillantfeuer erleuchtet. Die Eröffnung der Beleuchtung geschah mit einem dreimaligen Trompeten-Tusch, der von dem zahlreich versammelten Publikum auf der Straße mit einem allgemeinen Vivatrufe begleitet wurde. Nachdem die Freunde und Bekannten des Freiherrn von Wittenau, welche meistens aus Standespersonen bestanden, sich zu diesem Feste versammelt hatten, wurde nachstehendes Gedicht, von J. J. Hannusch verfaßt, deklamirt.

Der Jubelschrei auf Bell'aria
am 9. April 1826.

Von der Erde zog den Schleier ab die dunkle Mutter Nacht,
Und die Nebel wichen langsam, und der schönste Morgen lacht;
An dem blauen Himmelsbogen zieht herauf das schöne Licht,
Das durch Herbst- und Winterstürme und Gewitterwolken bricht.

Donnerschwang're Wolken drohten noch vor Kurzem schwer herab
Von demselben Dom, der heute diesen gold'nen Morgen gab.
Thränenvoll war unser Auge, schwer und bange unser Herz,
Und beerdt und lautlos wohnte unter uns der tiefe Schmerz.

Denn: ein ernster dunkler Mahner stieg herab aus schwarzer Nacht,
Tieferhüllt dem ird'schen Auge seine furchtbar schöne Pracht;
Aber sein' Nähe strömte schauerndes Entsetzen aus,
Seine todesstarren Blicke hefteten er auf's Vaterhaus.

Auf das Vaterhaus, das theure, das der Oesterreicher kennt,
Dem das Auge lacht entgegen, dem das Herz entgegenbrennt.
Doch — der Mahner ging vorüber. — Als er wendete den Blick,
Blieb von seinem finstern Dasein eine lichte Spur zurück.

Eine lichte Spur: wir wußten, was ein Vater ist dem Haus
Hochaufloderte die Liebe! Nimmer löscht sie wieder aus.
Ja, nun fühlen wir's mit Bangen, was wir lange nicht bedacht,
Ja, du segnest, Herr im Himmel! auch in drohender Wetternacht.

Doch die Nacht ist ja vorüber! Freundlich strahlt das gold'ne Licht,
Das durch Herbst- und Winterstürme und Gewitterwolken bricht;
Und die Erde, die vor Kurzem unter trübem Himmel lag,
Küßt mit holden Blütenwangen heute — froh ein Frühlingstag.

Um die Habsburg leuchten Blicke, fröhlich, freudig, wonnehell,
Denn der Schmerzensquell versiegte, wieder springt der Freude Quell,
Wieder schlägt das Herz im Busen, wallet ungestüm das Blut:
Doch es ist des Jubels Pochen, ist der Kinder Liebesglut.

Ha Bell'aria! die drängt sich eine frohe Menge zu,
Ach! die langverhalt'ne Freude bricht hervor in einem Nu,
Und ein Schrei der trunk'nen Wonne hallet wie aus einem Mund'
Unserm Vater Franz entgegen, thut ihm uns're Liebe kund.

Vater Franz! Hör' uns're Stimmen, uns're Herzen siehst Du nicht!
Ach! sie schlagen Dir entgegen, bis daß unser Auge bricht!
Güt'ger Vater! Milder Herrscher! Mensch und Herrscher! lebe lang',
Der den Kelch voll bitt'rer Leiden, der den Freudenkelch errang.

Deinen Kelch der Leiden tranken auch wie Treue mit Dir aus!
Auch den Freudenbecher leeren wir mit Dir in Habsburgs Haus!
Für Dich zitterten die Herzen ach! vor Kurzem noch so sehr —
Aber heute siehst Du wieder, Vatermilde, auf uns her!

Lebe lange! Lebe glücklich! Gott! erhalte Vater Franz!
Dir erblühen Lorbeerreiser! Dir erblüht der Ehrenkranz!
Gott! erhalte Franz den Kaiser! unsern guten Kaiser Franz!
Lebe lange! Lebe glücklich! Gott erhalt' Dich, Vater Franz!

Als hierauf von der Gesellschaft die Volkshymne: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« welche die Tochter des Freiherrn von Dubsky mit der großen Physharmonika begleitete, abgesungen wurde, fiel die vor dem Hause versammelte große Volksmenge, aus freiem, herzlichen Antrieb, in den patriotischen Gesang mit lauter Stimme ein, und bezeugte auf die unzweideutigste Art den innigsten Antheil an der fröhlichen Veranlassung dieser Feier. Am Ende des Liedes wurden folgende Strophen ebenfalls von J. J. Hnusch gedichtet, hinzugesungen:

Diesen Becher, hoch gehoben,
Bringen wir dem Vater Franz!
Aber — Dank zuerst Dir droben,
Mächtiger! im Sternenglanz! —
Diesen Becher, hochgehoben,
Bringen wir dem Vater Franz!

Auch dem Manne, dessen Wissen
Uns den Vater Franz erhielt,
Ohne dem heut' Thränen fließen,
Auch dem Mann der Becher gilt!
Aber — Dank dem Mächt'gen droben
Ueber diesem Sternenglanz!

Auch den lieben Sternen bringen
Wir den vollen Becher aus!
Mögen uns're Becher klingen
Bis zum gold'nen Sternenhaus!
Aber — hoch! und hoch gehoben
Dir den Becher, Vater Franz!

Als nach Beendigung des Gesanges ein dreimaliges Vivat mit Trompetenstoß ertönte, so wie schon früher nach dem Ende jeder einzelnen Strophe der Trompetenschall schmetternd einfiel, stieg ein jubelndes,

lange nicht verhallendes Vivat auch von der versammelten Volksmenge zum Gewölbe der schönsten Nacht, zum Geber alles Guten empor, und bis nach Mitternacht weideten sich getreue Unterthanen an den theuren Zügen des geliebten Landesvaters, indeß von Zeit zu Zeit immer Trompetenstöße ertönten.

Landstraße.

In dem k. k. Invalidenhause, Hauptstraße Nro. 1, fand man weder architektonische Laubverzierungen noch Transparentgemählde oder Inschriften angebracht, indem eine einfache Kerzenbeleuchtung bei dem großen Umfange der regelmäßigen Architectur und der freien Lage des Gebäudes, an und für sich einen sehr imposanten Anblick gewähren mußte. Die Hauptfronte und die beiden Seitenflügel des Gebäudes enthalten durch die 3 Stockwerke, zusammen 230 Fenster, von denen jedes mit einer gleichen Anzahl Lichter erhellt war. In der Mitte des Hauptgebäudes im zweiten Stocke brannten an 5 Fenstern 100 Lampen, weil diese zu dem großen Saale gehören, in welchem die ruhmlichst bekannten großen Gemählde von den ewig denkwürdigen Schlachten von Asparn und Leipzig aufgestellt sind.

Herr Joseph Carl Hierſche, k. k. Rechnungs-Official, Gärtnergaſſe Nro. 32, brachte an den Fenstern seiner Wohnung folgende Beleuchtung an. An den ersten drey Fenstern stand auf folgende Weise abgetheilt:

Lange lebe
Unser Vater
Franz der Kaiser!

Am vierten Fenster erblickte man einen Genius, der auf einem Altar das Dankopfer für die Wiedergenesung niederlegte.

Auf der Hauptstraße Nro. 107:

Es lebe Kaiser Franz,
Den wir von Gott erflehten.
Es winden Ihm den schönsten Kranz
Die Herzen, die für Ihn bethen.
Bethet, danket, Millionen,
Juble, holdes Vaterland;
Denn der Todeshand
Ist der Vater nun entronnen.

Nro. 270: Eine Krone mit F. I. dann eine Krone mit C. endlich auf jedem Fenster ein Buchstabe, das Ganze: „Aus Freude.“

Nro. 296: Transparent mit Vivat Franz! darunter: Dank St: H: St: (Streit, Hoff, Staudenheim).

Im sogenannten Elisabethiner-Hause, Hauptstraße Nro. 317 im 1. Stock, der Kanalbrücke gegenüber, war ein schöner, im reinsten Brillantfeuer funkelnder Stern, und unter demselben diese Worte angebracht:

Der Stern des Himmels den Völkern wieder lacht,
Wie war ein Frühling herrlicher erwacht.

Nr. 463, im sogenannten Fuhrwesens Casern-Stöckel:

»Wenige Worte drücken von Millionen aus:
Hoch lebe der Kaiser und das österreichische Kaiserhaus!
Alles für Gott und unsern Kaiser!

Nr. 467:

Freude erhebe jede Brust reichlich mit Lust,
Alles ist wiedergegeben nun in Franzens Leben,
Zum Schöpfer unsern Dank!

Hoch lebe Oesterreichs Vater Franz!
Hoch lebe unser Kaiserhaus im Glanz!
Es lebe auch Aeskulaps Sohn,
Der erhalten unsern Kaiser auf dem Thron.

Das Gebäude des k. k. Bombardier-Corps, Rennweggasse Nr. 484, welches in jedem Stockwerke 41 Fenster enthält, zeigte in der Mitte der 95 Klafter langen und 2 Stockwerk hohen Facade in 11 Fenstern nachstehende Transparent-Inschrift:

MIT UNS IST
GOTT, DENN ER GAB IHN
UNS WIE - DER.

Die ersten drei Worte standen in drei Fenstern des zweyten Stockes, die fünf folgenden in eben so viel Fenstern des ersten Geschosses, und die übrigen zwei, wovon das letzte Wort getrennt wurde, in drei Fenstern des Erdgeschosses.

Sämmtliche Buchstaben waren 14 Zoll hoch und mit Lapidarschrift dargestellt. Die Worte Gott, Er und Ihn unterschieden sich von den übrigen durch eine hellrothe Farbe. Jedes der eilf Fenster, im welchem die Worte der Inschrift erglänzten, war mit einem schimmernden Lampenkranze umgeben. Die übrigen Fenster, hundert zehn an der Zahl, zeigten sich in einer gleichförmigen und reichen Kerzenbeleuchtung. Diese Festbeleuchtung geschah auf Anordnung des Herrn Obersten und Commandanten des Bombardier-Corps, Franz von Mandl, welcher auch die Kosten hiezu aus Eigenem bestritt.

Auf dem Rennwege Nr. 485, bei Herrn Joseph Fahler, Meßner bei der Pfarre Maria Geburt, war ein Fenster mit einem sehr großen durchscheinend gemahlten Blumenkorb geziert, und über demselben befand sich die Inschrift:

Franz I.

In dem Gebäude der k. k. Arcieren-Leibgarde am Rennwege Nr. 545, waren sämmtliche Fenster der Hauptfronte auf das Reichlichste beleuchtet. Unter diesen zogen drei Fenster an der Wohnung des Herrn Garderittmeisters, Georg von Stoltz, die besondere Aufmerksamkeit auf sich. In dem einen nähmlich waren die Worte: »Gott erhalte« in dem mittleren das Wort: »Franz« darüber eine Kaiserkrone in Brillantfeuer, in dem letzten die Worte: »den Kaiser« von 32 Lichtern reich beleuchtet, enthalten.

Das Sommerpalais Sr. Durchlaucht des Fürsten von Schwarzenberg, Rennweggasse Nr. 546, zeichnet sich unter den zahlreichen Palästen Wiens durch imposante Lage und architectonische Schönheit so vorzüglich aus, daß selbst die einfachste Kerzenbeleuchtung bei solchen Vorzügen den herrlichsten Anblick gewährt hätte. Dieses prachtvolle Gebäude mußte demnach die Aufmerksamkeit um so mehr auf sich ziehen, als bei der allgemeinen Beleuchtung keine Kosten zur Verherrlichung desselben gespart wurden. Die Haupt-Facade gegen die Stadt zeigte sich im reichsten Feuerschmucke. Allenthalben an den beiden herrlichen

Auffahrten, an allen Fenstern, Gesimsen, Gallerien und an dem untern Altane waren geschmackvolle architectonische Lampenverzierungen angebracht, welche nebst der innern Beleuchtung mit Wachskerzen, im Dunkel der Nacht einen wahrhaft großartigen Eindruck gewährten, und das ganze Gebäude in einen strahlenden Feenpallast zu verwandeln schienen.

In der Steingasse Nr. 859, bei Herrn Joseph Hauser, befugten Knopfmacher, sah man in einem Fenster das Bildniß Sr. Majestät mit der Inschrift:

Dank für des Landesvaters
Wiedergenesung!

Im zweiten Fenster folgende herzliche Reime tranéparent, und von einem schönen Lorbeerkranze umschlungen:

Wo Du hinblickst, o da winke
Dir die Freude zu!
Und wie Thau aus Wolken, sinke
In Dein Herz die Ruh'.
Stets soll Dich das Glück liebkosen,
Laß Dir Nichts gebricht,
Wandle, wo Du bist, auf Rosen
Und vergiß uns nicht!

Außerdem zeigte die Vorstadt Landstraße in allen ihren Gassen und Gäßchen noch mehrere Inschriften: »Es lebe der Kaiser! — Gott erhalte unsern Kaiser! — Vivat Franzl« und mehrere kleinere Devisen.

Wieden.

Auf der altwiedner Hauptstraße Nr. 14, im ersten Stocke, bei Herrn D. Schwimer, fand folgendes:

Heil Austria und deinen Freudenflammen,
Die heute lodern himmelwärts!
Sie wölben sich zum goldnen Sternenrahmen,
Umschließen nur ein Herz.

Am Glacis, nächst dem Mondschein Nr. 101, waren im zweiten Stocke beim Herrn Joseph Purkinje, Professor der Land- und Wasserbaukunst am k. k. polytechnischen Institute, vier sehr gelungene Tranéparente mit Lapidar-Inschrift angebracht, und zwar:

Im ersten Fenster:
DANK DEM
Im zweiten Fenster:
HOCHSTEN, DER
Im dritten Fenster:
DEN BESTEN
Im vierten Fenster:
UNS ERHIELT!

Herr Johann Hofmann, Inhaber der, nächst Wien liegenden, Herrschaft Altmannsdorf, hatte in seinem Wohngebäude, Hengasse Nr. 103, eine sehr imposante Festbeleuchtung veranstaltet, um als ächter Patriot die Freude über die Wiedergenesung des geliebten Landesvaters ebenfalls auf eine würdige Weise zu bezeichnen. Die Lage des Hauses gegen die offene Straße, und die Architectur selbst waren sehr geeignet den Eindruck der angebrachten Beleuchtung zu erhöhen. Die beiden langen Seitenflügel schließen sich in perspectivischer Richtung an die Mittel-Fronte des Gebäudes an, und bilden auf diese Weise einen sehr geräu-

migen Hof, der gegen die Straße mit einem Eisengitter geschlossen ist. Alle äußern Theile springen bei dieser theatralischen Vertiefung vortheilhaft ins Auge. Man zählt von einer Ecke bis zur andern 30 Fenster. An den Oberflügeln der Fenster im ersten Stocke erglänzten 72 transparente Buchstaben, die zusammen folgende Worte gaben:

Gott erhalte Franz, den Kaiser, unsern guten Kaiser Franz,
Bis in des Glückes höchsten Glanz.

Ueberdieß war jedes Fenster der Seitenflügel mit sechs, und jedes Fenster der Mittelfronte mit 12 Wachskerzen in Girandolen, und mit auserlesenen Blumentöpfen besetzt. Im Mittelfenster ober dem Thore prangte das Bild des Kaisers in Lebensgröße. Fünfzig Lampen dienten demselben zur strahlenden Feuerguirlande. Zahlreiche Lampen schmückten die Facade des Thores und in jedem Fenster zu ebener Erde standen 4 Lichter.

Um 11 Uhr wurden in der Mitte des Vorhofes innerhalb dem Eisengitter von mehreren Virtuosen, worunter besonders die Gebrüder Kayll mitwirkten, einige passende Musikstücke aufgeführt. Den Anfang machte der neue Text auf die Genesung Sr. Majestät, und den Schluß die Volkshymne: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« beide von einem dreißigstimmigen Chor mit Musikbegleitung abgesungen. Obwohl die Mitternachtsstunde heranrückte, so waren doch viele Hunderte von Zuhörern gegenwärtig, welche alle mit frohem Herzen in die schöne Hymne einstimmten.

Herr Thomas Müller hatte in seinem Hause, große Neugasse Nr. 339, einen 12 Schuh hohen transparenten Tempel angebracht, auf dessen Seitenpfeilern sich zwei Opferaltäre befanden, welche Genien mit Palmzweigen und Lorbeerkränzen umgaben. Auf der geschmackvoll gezeichneten, mit kolorirten Blumengewinden geschmückten Frontespitze las man die Worte:

Preist Gott! er hat den Vater wieder uns gegeben,
Aus Seinem blühet uns ein neues Wonneleben.

Bei einem Drechsler, nächst den Paulanern:

Ja, wenn ich wär' ein reicher Wechsler,
Ich zündet tausend Kerzen an;
Doch bin ich nur ein armer Drechsler,
Und thu halt, was ich kann.

Es gereicht indeß zum Lobe dieses braven Mannes, daß er ungeachtet seiner nicht glänzenden Lage, eine recht artige, nicht spärliche Beleuchtung veranstaltet hatte.

Nächst den Paulanern, las man das deutsche Chronographicon:

neVes Leben
cLVrCk VnD segen Lass erbLVehen
VnserM kaIser franz.

In der Favoritstraße war folgendes, lateinische Chronographicon transparent, und mit Oesterreichs Krone geziert zu sehen:

Magno nobIs gaVDIo
franCIsCVs
reVIVIsCIt.

Vor dem Fenster der Apotheke auf der Altwiedner-Hauptstraße:

Heil Aeskulap und seinen reichen Gaben,
Die Kaiser Franz gerettet haben.

Vor einem Tischlergewölbe ebendaselbst:

Für meinen Kaiser brennen diese Kerzen,
Doch schöner noch in meinem Herzen.

Beim grünen Kranz war zu lesen:

Instar veris enim vultus ubi tuus
Affulsit populo, gratior et dies
Et soles melius nitent.

Schaumburgerhof.

Der Schaumburgerhof ist, wie bekannt, ein Wohnplatz größtentheils dürftiger Familien. An dem Tage nun, an welchem die Beleuchtung wegen der Freude der Wiedergenesung angekündigt war, wurden die armen Bewohner von Freude und Schmerz zugleich ergriffen. Jeder wollte dem Gefühle seines Herzens folgen, aber es gebrach Vielen an Baarschaft, um die nöthigen Kerzen zur Beleuchtung herbeizuschaffen.

Um nun diesem Bedürfnisse zu begegnen, und auch den Aermsten in den Stand zu setzen, seine Liebe für den Landesvater zu bezeichnen, vereinigte sich Herr Anton Burg, k. k. Armenvater und Richter auf dem Grunde, mit dem Herrn Verwalter der Herrschaft Schaumburgerhof, Joh. Nep. Morowa. Beide sorgeten aus ihrem Eigenen den nöthigen Kerzenbedarf, und setzten auf diese Weise auch die dürftigen Bewohner in den Stand, ihre Herzensempfindungen gleich den übrigen Bewohnern Wiens durch eine Beleuchtung auszudrücken. Der ganze Grund war nun beleuchtet. Zwar erblickte man keine Transparente, Inschriften oder sonstige Auszeichnungen, aber desto reichlicher flossen die Thränen der Freude und der ungeheuchelten Liebe für Se. Majestät, und manche Witwe mit ihren Waisen, und manche Hausarmen sah man bei den Kerzen im Gebethe begriffen. Armuth und Kummer vergaßen diese guten Menschen, und sie ergaben sich ganz der Freude und dem Dankgefühle für die Wiedergenesung des allgeliebten Monarchen.

So feierten auch die Dürftigen die Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers auf eine rührende Weise.

Hunge:brunn.

An der Wiedner-Hauptstraße Nro. 1 bei der Frau von Call, befand sich folgendes Acrostichon:

Freudig jauchzet die Menge dem allbarmherzigen Schöpfer!
Rettung aus großer Gefahr bot der Allmächtige ihr; —
Aus den Armen des Todes entriß seine Gnade den Vater,
Nahm ihn den Kindern nicht! Dank sey dem Ew'gen dafür!
Zebaoths mächtigem Schutze verdankt sie das Leben des Kaisers,
Ihm erschalle das Lob stets bis zur Ewigkeit fort.

In eben dieser Straße Nr. 2 bei Herrn Franz Brabbée waren nachstehende zwei Chronographica zu lesen:

nuCh gesegnet sey Der sChöne tag, Der naCh
bangem sehnen Vnsern gVten
rranz Vns wIeDergab.

VeberaLL bLICkt Innige rreVDe aVs
Den aVgen Von wiens newohnern
wegen nalser ranzens wIedergeneSVng.

Hundsthurm.

Allgemeinen Beifall fand die geschmackvolle Beleuchtung der herrschaftlichen Schloßkanzlei in der Schloßgasse Nro. 1. In der Mitte der Kanzlei erhob sich eine zierliche Staffelei, darauf ruhte die Büste Sr. Majestät auf einem Postamente. Das Ganze schmückte in Halbkreis ein prachtvoller Blumenbein, den unzählige wohlgeordnete Wachslichter zu einem glanzvollen Zaubergarten verwandelten. Da sich die Kanzlei zu ebener Erde befindet, so konnte man diese strahlende Darstellung von drei Seiten in Augenschein nehmen.

Die Beleuchtung bei Herrn Joseph Müller, Grundrichter dieser Vorstadt (Schönbrunnerlinie Hauptstraße Nro. 87) darf ebenfalls mit Auszeichnung genannt werden. Sämmtliche Fenster standen im glühendsten Feuerschmucke. Das Mittelfenster zierten zwei fliegende Engel, welche einen Lorbeerkranz mit folgender Inschrift hielten:

Vivat!

Es lebe der Kaiser!

Unter diesen Worten glänzte die Jahreszahl:

18 . . . . . 26.

An demselben Fenster prangte die Glutschrift:

Ehre und Dank dem gütigen Gott,
Daß er uns nicht verließ in der Noth,
Und unserm guten Kaiser das Leben
Von der Vorsicht ward wieder gegeben.
Er schwebt nun wieder in unserer Mitte,
Erhört ist unsre sehnsuchtsvolle Bitte.

In der Schloßgartengasse Nro. 115:

Unserm guten Landes-Vater

Vivat Franz I.

In eben dieser Straße Nro. 118:

Aus Liebe zu Ihr weihen
wir unsere Herzen alle.

Vivat Franz I.

Gumpendorf.

In einem Fenster des k. k. Blinden-Institutes (große Steingasse Nro. 415) war folgende, von einem Lorbeerkranze umschlungene Transparent-Inschrift zu lesen:

Franz I. Retter der Blinden.

Laimgrube und Wien.

In der Getreidemarkt-Kaserne Nro. 3 sah man nebst mehreren artigen Transparenten und Inschriften an einem Fenster folgende Darstellung: Der Kaiser liegt auf einem Ruhebett; der Tod tritt hinzu und

schwingt die Sense über dem theuren Haupte, daneben auf der andern Seite ein Grenadier als Wache. Er hält das Gewehr, schußfertig auf den Sensenmann gerichtet und ruft: »Nicht passirt!«

Die Beleuchtung bei Herrn Anton Mayer, Oberbereiter in der k. k. Ingenieur-Akademie, wohnhaft in der Dreihufeisengasse Nro. 11 im ersten Stocke, verdient in diesem Gedenkbuche eine vorzügliche Erwähnung.

Sobald man in die Hauptstraße dieser Vorstadt trat, zogen drei flammend erhellte Fenster die Aufmerksamkeit der frohen Menge auf sich. Die beiden äußern Fenster wurden an den Seitenwänden mit einer doppelten, an dem Gesimse und untern Theile, aber mit einer dreifachen, enge an einander schließenden Reihe von Farbenlampen geziert. In der Mitte jedes dieser Fenster erhob sich eine hohle Piramide, gleichfalls mit solchen Lampen behangen. Den Raum dieser Spitzsäulen füllten goldne, zierlich gearbeitete Statuen aus, die auf niedlichen Gestellen ruhten, und Sträuße von frischen Blumen über ihren Köpfen in Körbchen hielten. Im Hintergrunde waren Spiegel in derselben Größe wie die Fenster angebracht, und die Zwischenwände mit Damast geschmackvoll drapeirt. Obgleich diese Aufstellung einen schönen Anblick gewährte, so übte doch das Mittelfenster einen eigenen Zauber auf das Auge aus. Hier prangte nämlich das meisterhaft getroffene und herrlich dargestellte Bildniß unsers erhabenen Kaisers, welches einer der größten Künstler Wiens gemahlt, und dadurch dem Ruhme der deutschen Kunst einen schönen Kranz gewunden hatte. Dieses Bild stand ganz im Vordergrunde auf einem schön marmorirten, von Jonischen Säulen unterstützten Piedestale. Zwischen den Säulen glühte folgende Transparent-Inschrift:

Nimmer welkt der Tugend heilger Kranz!
Ewig lebet unser Vater Franz!

Ein aus Rosen und andern Blumen gewundener Kranz umflocht die Rahmen des meisterhaften Gebildes, über den ein Genius die vordere goldumsäumte Draperie trug.

In einer Entfernung von drei Schuh erblickte man eine zweite, tiefer liegende, und hinter dieser eine dritte, noch tiefere, mit goldenen Tressen reich verzierte Draperie, welche gleichfalls, wie die erste, nach ihren Krümmungen mit dicht gereihten Lampen behangen war. Amerikanische Thujen, (genannt Lebensbäume) perspektivisch in einem Halbmonde aufgestellt, und viele kostbare Blumen umkränzten das schöne Conterfait; ganz im Vordergrunde gewährten mehrere kreisförmige Reihen ausländischer Gewächse, die sich mit den schönsten Hortensien und Lilien endeten, einen entzückenden Anblick. Der Hintergrund war aus feinem, mit silbernen Sternen durchwirkten Mousselin gebildet, gleichsam an den Himmel mahnend, der uns das Leben des theuren Monarchen beschirmte. Vorzüglich beachtenswerth aber erschien der Kranz von Sine-Ombre-Lampen, dem ein blendender Zauberglanz entstrahlte. Eine bewunderungswürdige Eurythmie herrschte durch diese gesammte Darstellung, welche der Zeier des Abends möglichst zu entsprechen strebte. Diese Beleuchtung zog die allgemeine Aufmerksamkeit in einem so hohen Grade auf sich, daß der Durchgang der breiten Straße bis nach Mitternacht von Menschen wogte, die sich an den milden, freundlichen Zügen des angebeteten Kaisers erfreuten.

Bei dem Gebäude der k. k. Arbeits- und Besserungs-Anstalt Nro. 17, gewährte das beleuchtete Hauptportale, seiner erhöhten Lage wegen, einen imposanten Anblick. Aus zahlreichen Lampen war hier eine große jonische Säule zusammengesetzt, worauf der Aeskulap-Tempel im Brillantfeuer schimmerte. In der Mitte dieses Tempels erblickte man das wohlgetroffene Bildniß Sr. Majestät in Lebensgröße, und auf der Frontespitze im brillanten Farbenwechsel einen Lorbeerkranz, darin die Buchstaben

F. I. (Franciscus Imperator.)

mit erhöhtem Feuer gezeichnet standen.

Am Glacis, im Fritzischen Hause Nr. 19, zeigte sich das erleuchtete Bild des angebeteten Kaisers. Die übrigen Fenster dieser Wohnung prangten mit den Gaben der Flora.

Ebenfalls am Glacis Nr. 23, hatte der Hauseigenthümer, Herr Hofsteinmetzmeister, Franz Jäger, seine weitläufige Wohnung schön beleuchtet, und diese Beleuchtung durch Illumination aller in dieser Wohnung befindlichen Lustres verschönert. Auch hatte derselbe an den Fenstern eine große, aus 32 Trompeten bestehende Musik-Maschine aufgestellt, welche bis spät nach Mitternacht die zahlreichen Zuhörer unterhielt.

In demselben Hause hatte der Architect, Herr Kornhäusel, die 12 Fenster seiner Wohnung mit vergoldeten, in Kreuze gestellten Stäben versehen, zwischen welchen Kränze von Rosen aufgehangen waren. Diese sehr geschmackvolle Anordnung fand allgemeinen Beifall.

Mariahilf.

In der kleinen Kirchengasse Nr. 23, waren in sämmtlichen Fenstern der Wohnung des Herrn Doctors Andreas Eisenbach, im dritten Stocke, sinnreiche, der Festlichkeit des Tages anpassende, aber auch zugleich durch Mitwirkung des Herrn Franz Spiegel, Akademiker aus Mailand, sehr künstlich und geschmackvoll verfertigte Transparente angebracht, und zwar:

Im ersten und siebenten Fenster zwei gleiche mythologische Vorstellungen, die Stärke des österreichischen Kaiserstaates andeutend.

Im zweiten und sechsten Fenster ebenfalls zwei an Verzierungen gleiche, aber in den Inschriften von einander abweichende Darstellungen. Die Verzierungen bestanden aus einem Lorbeerkranze, welcher mit der österreichischen Kaiserkrone, dem Orden des goldenen Vließes und mit Zepter und Schwert geschmückt war. In einem dieser Lorbeerkränze stand die Inschrift:

Vivat Franz!

in dem andern:

Vivat Caroline!

Im vierten Fenster schwebte der doppelte Reichsadler. Im Brustschilde strahlte der Glücksstern Oesterreichs aus einem Eichenkranze hervor. Die Klauen des Adlers hielten Scepter und Reichsapfel. Durch sinnreiche Verzierung mit den Hauptorden des österreichischen Kaiserstaates gewann das Ganze ein überraschendes Ansehen.

Neben diesem Fenster erblickte man links und rechts, also im dritten und fünften, abermals zwei an Form gleiche, aber in ihren Inschriften verschiedene Transparente. In einem derselben standen die Worte:

Franzens Genesung Völker Heil!

In dem andern:

Oesterreichs Glück und Grösse!

In der kleinen Kirchengasse Nr. 27, bei Herrn Eduard Fritsch, k. k. Hof- und Staatsbeamten, zeigten sich sämmtliche Fenster seiner Wohnung reichlich beleuchtet. Eines derselben enthielt in einer paarigten Verzierung folgende herzliche Inschrift:

Großer Gott! wir danken dir.
Neu geblickt zum schönen Leben,
Zu des Landes Ruhm und Glanz,
Hast du wieder uns gegeben
Unsern guten Kaiser Franz!

Auf der Mariahilfer-Hauptstraße, an der Ecke der Rittergasse Nr. 63, war die Wohnung des Herrn Polizei-Commissärs, Franz Schleinzer, auf das Glänzendste erleuchtet, und an einem Fenster folgendes Chronographicon angebracht:

franCIsCo. I. CaesarI, neDIVIVo patrI sVorVM.

Spittlberg.

In der Kochgaſſe Nr. 34, im zweiten Stocke, bei Herrn Joſeph Lauſch, bürgerlicher Cartonfabrikant (Verfertiger von Schachteln aus Pappe).

Wär ich ein reicher Mann,
Ich zünd' tauſend Lichter an,
Doch freu' ich mich zu jeder Stund,
Daß Vater Franz nun iſt geſund.

In der Kirchberggaſſe Nr. 140, waren im erſten und zweiten Stock überall neun Fenſter mit den Worten beleuchtet:

Lange lebe Franz der Kaiſer,
In des Glückes hellſtem Glanz;
Gott erhalte Franz den Kaiſer,
Unſern guten Kaiſer Franz!

Das Mittelfenſter in beiden Stöcken war mit den Buchſtaben F. C. geſchmückt. Die hellrothe transparente Schrift machte einen herrlichen Effect, und erfreute ſich des allgemeinen Beifalls.

St. Ulrich.

In der Neudeggergaſſe Nr. 81, hatte der Hausinhaber Anton Deſſaro das wohlgetroffene Portrait Sr. Majeſtät in glanzvoller Beleuchtung aufgeſtellt.

Bei Herrn Joſeph Weigel, in derſelben Straße Nr. 81, prangte ein herrlich beleuchteter Säulen-Tempel, in deſſen Innern man das Bild des Kaiſers durch einen feinen Schleier erblickte. Zugleich las man folgende Inſchrift:

Es lebe Franz der Erſte hoch,
Bekränzt mit Freude, Glück,
Er lebe viele Jahre noch,
Geſegnet vom Geſchick.

Gott erhalte Franz, den Kaiſer!

In eben dieſer Straße Nr. 86, fand bei Herrn Anton Friedl eine lobenswerthe Beleuchtung ſtatt. Einen freudeerweckenden Anblick gewährte das ſchöne Bildniß des Kaiſers, welches mit Lampen, Girandolen, Spritusflammen und auserleſenen Blumen, eben ſo geſchmackvoll als ſinnig verziert war.

In demſelben Hauſe las man an einem Fenſter des Herrn Franz Brandmeyer nachſtehende transparente Farbenſchrift:

Ich bin zwar kein reicher Mann,
Drum brenn' bei mir ich wenig,
Ich brenne, was ich brennen kann,
Und liebe meinen Kaiſer und König.

Neubau.

In der Rofranogaſſe Nr. 7, an den Fenſtern der Frau v. Schwarz zeigte ſich in lateiniſcher, franzöſiſcher, italieniſcher und deutſcher Sprache die farbige Inſchrift:

Franz I. Kaiſer von Oeſterreich.

In derſelben Gaſſe Nr. 32, bei Herrn Hofmahler Gailling, verdienen aufgezeichnete Erwähnung die fleißig gearbeiteten Transparent-Gemählde Sr. Majeſtät des Kaiſers und Ihrer Majeſtät der Kaiſerinn, in glanzreicher Beleuchtung. In einem Opferherde, aus welchem Spiritusflammen brannten, glühten die Buchſtaben:

F. C.

Im Verſorgungshauſe Langenkeller in den Fenſtern der Wohnung des Herrn Beneficiaten, Auguſt Mamert Clement, waren zwei ſehr ſchöne Ehrenographica angebracht, nämlich:

rIas preCes paVperVM non Cesserat qVotIDIe pro ConserVatIone
regnantIs nostrI orare.

(Enthält die Jahreszahl der Geneſung Sr. Majeſtät.)

VoI Longe sIt In VIta F. I.

(Enthält die Lebensjahre Sr. Majeſtät, und drückt zugleich den Wunſch des Verſes aus, daß der erhabene Monarch noch einmal ſo lange leben ſoll.)

Bei Herrn Joſeph Godliczka, Roſoglio-Verſchleißer in der Neuſtiftgaſſe Nr. 88, las man mit rother Transparentſchrift:

Lobet Gott mit Herz und Mund:
Der gute Kaiſer iſt geſund!

Schottenfeld.

In der Rittergaſſe Nr. 250, bei Herrn Martin Germweyer, Gaſtwirth, ſah man nebſt reicher Kerzenbeleuchtung folgende von farbigen Lampen ſchön umkränzte Transparent-Inſchrift:

Vivat!

»Dem wiedergenesenen Kaiſer Franz I. unſerm allergnädigſten Landesvater. Gott der Allmächtige möge
Ihn noch viele Jahre erhalten! Dieß iſt der flammende Wunſch aller getreuen Unterthanen.«

Unter den vielen herrlich beleuchteten Häuſern der Vorſtadt Schottenfeld, wovon ſich die meiſten ſchon durch ihre geſchmackvolle Architectur in den breiten geraden Straßen, und durch eine ſchön fortlaufende Fenſterreihe prächtig auszeichnen, verdient auch die Beleuchtung des Pfarrhofes eine ehrenvolle Erwähnung. Sämmtliche Fenſter des Pfarrhofgebäudes, das eine hübſche Fronte bildet, zeigten ſich im hellſten Feuerſchmucke. Der würdige, allgemein geſchätzte Herr Pfarrer, Honorius Kraus, ließ eigene in die Fenſter paſſende Pyramiden verfertigen, um daran die zahlreichen Lampen zu einer entſprechenden Darſtellung zu ordnen.

Bei dem bürgl. Geigenmacher, Herrn Prandstetter, war nachstehende Inschrift zu lesen:

Noch vor Kurzem schwebte eine dunkle Wolke
Ueber Oesterreichs erlauchtem Kaiserhaupt,
Furchtbar drohend seinem vielgeliebten Volke,
Daß der Tod ihm diesen besten Fürsten raubt.

Aber Gott erhörte seines Volkes Bitte,
Minder war mit jeder Stunde die Gefahr,
Kaiser Franz lebt wieder in der Völker Mitte,
Oesterreich! du hast ein doppelt Jubeljahr!

Altlerchenfeld.

Auf der Hauptstraße Nro. 75, bei Herrn Hofbauer, Hausinhaber, befanden sich in den 6 Fenstern des ersten Stockes die herrlich dargestellten Portraite beider k. k. Majestäten und mehrerer Häupter aus der erlauchten kaiserlichen Familie, umstrahlet vom Schimmer reichlicher Lampenguirlanden.

Auf der Hauptstraße Nr. 126, im Pfarrhofgebäude, war in einem Kranze von Rosen folgende Inschrift angebracht:

Franz und Caroline sind uns neuerdings von Gott gegeben,
Darum flehen Oesterreichs Völker für Ihr längstes Leben!

Herr Johann Feyertag, Buchdruckerei-Faktor in der neuen Gasse Nr. 156, hatte an seinen Fenstern eine sehr ansprechende Beleuchtung angebracht, die Transparente und Gemälde waren von ihm selbst verfertigt. Im ersten Fenster seiner kleinen Wohnung stand das geschmackvoll verzierte Brustbild Sr. Majestät mit der Devise:

Oesterreichs Kaiser ist genesen,
Unser Vater ist gesund,
Dieß gibt jedes Aug zu lesen,
Freudig spricht es jeder Mund.

Im zweiten Fenster erblickte man einen Tempel in perspektivischer Form, die Decke mit brillantnen Sternen, die Wände mit Blumen geschmückt, im Hintergrunde des Tempels zwei Genien mit einer Triumph-Fahne, darin die Namen:

Franz und Caroline.

Eine Gesellschaft von 15 Personen sang mit Musikbegleitung folgendes, von Johann Feiertag verfaßtes, Lied nach der Melodie: »Gott erhalte ꝛc.«

Oesterreichs Kaiser ist genesen,
Unser Vater ist gesund,
Dieß gibt jedes Aug' zu lesen,
Freudig spricht es jeder Mund.
Treue Unterthanen fühlen,
Der Genesung Freude ganz,
Flehen laut so wie im Stillen:
Gott erhalte unsern Franz!

Ganz entflohen sind die Stunden,
Die mit Trauer uns erfüllt,
All das Bange ist entschwunden,
Aller Kummer ist gestillt.
Denn der Kaiser, er trat heute
In der Unterthanen Kranz,
Froh ertönt der Ruf ins Weite:
Lange lebe Kaiser Franz!

Könntest du, mein Fürst, der treuen
Unterthanen Herzen seh'n,
Wie sie unverfälscht sich freuen,
Und zum Jubel übergehn.
Nimm aus ihren treuen Händen
Den mit Lieb' umwund'nen Kranz,
Den sie mit den Worten spenden:
Ewig lieben wir Dich Franz!

Wenn, mein Fürst, der Abend winket,
Schau an jedes Fenster hin,
Lichtglanz Dir entgegen blinket,
Angebrannt vom treuen Sinn.
Heller doch als diese Flammen
Brennen noch im schönsten Glanz,
In der Brust die theuren Namen:
Caroline, Kaiser Franz!

Auf der Hauptſtraße Nro. 193 waren bei Herrn Wernhöfer neben heller Beleuchtung vier Lorbeerkränze zu ſchauen.

Im erſten glühte der Buchſtabe

F.

Im zweiten die Transparent-Schrift:

Die Gefahr iſt überwunden,
Nun erſcheinen frohe Stunden,
Wieder dir, o Oeſterreich.

Im dritten der Buchſtabe:

C.

Im vierten die Inſchrift:

Auch Caroline lebe hoch
Zu Deinem und des Volkes Glücke.

In der neuen Gaſſe bei dem Gaſtwirth Herrn Torringer:

Eine Blumengirlande mit einem Opferherd, darin die Worte: Dank dem Erhalter — oder der Flamme: Vivat Franz!

Joſephſtadt.

Das Fürſt Auersbergiſche Palais am Glacis Nro. 1 und 2, welches ſich durch eine herrliche Architectur vorzüglich auszeichnet, gewährte bei ſeiner freien Lage, durch eine reichliche glanzvolle Lampen- und Wachsbeleuchtung einen ſehr impoſanten Anblick.

In der Hauptſtraße Nro. 170: Ein Lorbeerkranz, darin die Deviſe:

O großer Kaiſer, guter Herr,
O werde krank doch nimmermehr!

Stroziſcher Grund.

An einem Fenſter bei Herrn Ignaz Müller, Grundrichter, prangte ein ſchöner Lorbeerkranz mit den Buchſtaben F. I.

Auf der Lerchenfelderlinien-Hauptſtraße Nro. 54 im zweiten Stocke bei Herrn Joſ. Frühmann, Solicitator, war eine glänzende Beleuchtung, und in einem Fenſter ſeiner Wohnung folgende Transparent-Inſchrift zu ſehen:

Dem erlauchten Genſenen!

Alſergrund.

In der Wickenburggaſſe Nro. 24 im erſten Stocke bei Herrn Franz Kiermeyer, ſogenannter Kurzwaaren-Händler, waren die vier Fenſter ſeiner Wohnung mit folgenden Transparenten verziert:

In der Mitte des ersten Fensters funkelte ein schöner Stern.

Im zweiten Fenster oben ein beleuchteter Stern, in der Mitte die Sonne mit den vier Weltgegenden, unten ein Monument mit zwei Vasen, rings mit Lorberen verziert. Im Monumente die Inschrift:

Gott segne Oesterreich!

Ober dem Monumente erblickte man die Kaiserkrone im Strahlenglanz, von zwei Schildern umgeben, darüber die Zeichen

F. I.

Im dritten Fenster war aber ebenfalls ein beleuchteter Stern, und in der Mitte ein schöner Säulentempel mit der Inschrift:

Gott erhalte Franz, den Kaiser!

Unter dieser Inschrift das Wort Vivat! und unten Oesterreichs Wappen mit den Buchstaben F. I. angebracht.

Im vierten Fenster endlich sah man eine beleuchtete Rosette von Strahlen umgeben.

Uebrigens waren sämmtliche Fenster dieses gräflichen Wickenburgischen Hauses, das eine schöne Fronte in die Alsergasse und in die Wickenburggasse bildet, auf das Herrlichste erleuchtet.

An dem Gebäude des von Klingowström'schen Erziehungs-Institutes, am Ende der Herren- und Florianigasse, in der Nähe der k. k. Cavallerie-Caserne, war die sogenannte Aussicht (ein hervorragender Pavillon) mit drei Transparenten verziert, welche die einfachen Worte:

Gott sey Dank!

enthielten. Die Fronte des Hauses war mit zahlreichen Kerzen beleuchtet. Vor dem Abendessen wurde von den Zöglingen des Instituts, im festlich ausgeschmückten Saale das herzerhebende Volkslied: „Gott erhalte Franz den Kaiser!“ mit Begleitung der Musikinstrumente abgesungen.

In der Hauptstraße Nro. 83, war im buntfarbigen Kranze zu lesen:

Hochbeglückt sey unsers Vaters langes Leben.

In der Hauptstraße Nro. 148.

saCra IMperatorIs VIta
E perICVLo
nobIs serVata;
„LaVDIte gentes!

Des Kaisers heiliges Leben ist gerettet,
Gott schenkt ihn seinen Völkern lange noch!
Bekommen und mit Inbrunst hat ihr Herz gebethet,
Nun ruft es Ihm ein jubelnd Lebehoch!

In der Hauptstraße Nro. 156.

Salute imperatoris nostri benigni recuperata, delectantur populi!

Das k. k. allgemeine Civil-Krankenhaus Nro. 195 zierte nebst einer glänzenden architectonisch geordneten Lampenbeleuchtung am Eingange folgende Inschrift:

Freude ſteigt aus unſern Herzen
Gleich den Flammen hoch empor,
Und nach banger Furcht und Schmerzen
Jubeln wir in frohem Chor.
Gott erhörte unſer Flehen,
Gab den Vater uns zurück,
Nur in Seinem Wohlergehen
Finden wir das größte Glück.

Bei der allgemeinen Freude über die Wiedergenesung Sr. Majeſtät des allgeliebten Kaiſers erſchien auch die Kaſerne Nro. 190, das größte Militair-Gebäude der Monarchie, in einer würdigen, der Feier des hohen Tages angemeſſenen Beleuchtung. An den beiden Portalen war eine impoſante Verzierung mit Pechkränzen und zahlreichen, gefärbten Lampen angebracht. Zwiſchen dieſen Portalen im erſten Stockwerke erglänzte folgendes, von Herrn Doctor Kaſtler verfaßte Chronographicon:

re, CIVesqVe rVos saCrato CorDe tVeMVr.

Lampen von grüner, rother und weißer Farbe dienten dieſer ſehr gelungenen Transparent-Inſchrift zum zierlichen Rahmen. Die ſinnreiche Weiſe, womit Herr Johann von Weckey, Oberſt und Regiments-Commandant des löblichen Infanterie-Regiments Maximilian Joſeph, König von Baiern, die Fenſter ſeiner Wohnung im zweiten Stocke ausſchmückte, zog die allgemeine Aufmerkſamkeit auf ſich, und verdient eine ehrenvolle Erwähnung. Das täuſchend ähnliche Bildniß Sr. Majeſtät, von Peter Krafft gemahlt, prangte in einer lichten Glorie zwiſchen Gewehr-Pyramiden und andern ſymetriſch geordneten Kriegsarmaturen. Kränze von Eichen- und Lorbeerzweigen flochten ſich in zierlichen Gewinden um das Ganze. Im Hintergrunde erblickte man die beiden neuen Regimentsfahnen (eine gelbe und eine weiße) mit ausgebreiteten Blattern, in die Form eines Kreuzes geſtellt. Von der Fahnenkrone ſenkten ſich zwei prachtvolle Bänder, welche das Bildniß Sr. Majeſtät huldigend umfloſſen. Das ſchwarze goldgeſtickte Band hatten Ihre Majeſtät die Kaiſerinn, und das blaue ſilbergeſtickte Seine Majeſtät der verewigte König von Baiern, Maximilian Joſeph, im November des Jahres 1824 dieſem Regimente gewidmet. Ein Ritterhelm mit geſchloſſenem Viſier, geſchmückt mit einem Reiger, ſtand zwiſchen den Fahnen. An den Seitentheilen waren militäriſche Waffen in zierlicher Ordnung angebracht. Die Beleuchtung ſelbſt verbreitete einen ſolchen Glanz, daß man die Fenſter in einer Ferne von 30,000 Schritten wie einen großen Feuerkörper erglänzen ſah. An dem nebenſtehenden Fenſter zur Rechten, ſtand folgende Inſchrift:

Gott ergeben —
Dem Kaiſer das Leben —
Die Ehre für uns!

und an dem Fenſter zur Linken:

Es zuckt der Blitz! Mich und!
Schlug er die Eiche nieder? —
Heil! Heil! Er drohte nur,
Wir ſeh'n ſie grünen wieder.

Als die beiden Muſikbanden der hier garniſonirenden Regimenter, Maximilian Joſeph, und Graf Gyulay um ½ 8 Uhr die Zeit des Zapfenſtreichs ankündigten, ſtand das große Gebäude wie durch Zauberſchlag in der prachtvollſten, glänzendſten Beleuchtung da. Ungeheuer war der Zudrang der frohen und ſchauluſtigen Volksmenge um dieſes Gebäude. Von ½ 8 Uhr bis 11 Uhr, Abends, wurden von den beiden Regiments-Muſiken auf einem freien Platze vor der Kaſerne, und in einer angemeſſenen Entfernung wechſelweiſe die auserleſenſten Muſikſtücke geſpielt. In den Zwiſchenräumen der Muſikſtücke wurde von einer gewählten Anzahl Sänger das Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiſer!« Strophenweiſe und mit reicher Muſikbegleitung abgeſungen, worein die unzählbare, jubelnde Volksmenge mit dem aufrichtigſten Herzen einſtimmte. Hundert Böllerſchüſſe, in angemeſſenen Pauſen aufeinanderfolgend, begrüßten das herzerhebende Lied von

der gegenüberſtehenden bürgerlichen Schießſtätte. Das einſtimmige Vivatrufen von ſechs Tauſend Soldaten, der Jubel des zuſammengeſtrömten Volkes, die rauſchende, fröhliche Muſik, der laute Geſang der herzlichen Volksmenge, das Abfeuern der Böller und die bezaubernde Beleuchtung mußten auf das Gemüth jedes patriotiſch Geſinnten, der Zeuge dieſer Feſtlichkeit ſeyn konnte, einen unauslöſchlichen Eindruck hervorbringen, und jeder konnte die neue Ueberzeugung erhalten, wie ſehr der erhabene Landesvater von allen ſeinen Unterthanen geliebt und angebethet wird.

Am Glacis Nro. 197 im fürſtlichen Eſterhazyſchen Hauſe bei dem Herrn Leopold Freiherrn von Richter, erglänzte an einem Fenſter der prachtvoll erleuchteten Wohnung ein Achroſticon dieſes Inhalts:

Finſter drohten des Schickſals Blicke,
Rings erloſch der Freuden Glanz —
Ach nun iſt es wieder helle,
Nicht verließ die Vaterſtelle,
Tum Heil für uns, Kaiſer Franz.

In demſelben Hauſe hatte Herr Franz Peyer, bürgerlicher Tiſchlermeiſter, alle Fenſter, ſowohl ſeiner Wohnung, als auch ſeiner Werkſtätte mit vielen Kerzen erleuchtet, und an dreien derſelben folgende Transparente angebracht:

Im erſten:

Die höchſte Wonne des guten Bürgers
iſt
Die Geſundheit des beſten Vaters
der Völker.

Im zweiten:

Iſt es des Schickſal harter Wille,
Daß es Franzens Geſundheit einſt zerſtöre,
O Himmel! ſo mache, daß dieſer
Feſtliche Freudentag uns wiederkehre!

Im dritten:

Deus
protege Franciscum Imperatorem
et
Imperium.

Im k. k. Militär-Spital Nro. 218 ſtand am Haupthor ein ſchönes ſymetriſches Portal, aus mehreren hundert Lampen errichtet. Ueber demſelben las man in einem artig verzierten Transparente Folgendes:

Gott der Allmächtige hat Ihn uns erhalten,
Es wird unſere Treue gegen Ihn nie erkalten;
Darum wolle Gott erhören unſre Bitte,
Daß Kaiſer Franz noch lang' bleib' in unſrer Mitte!

Ueber dieſen einfachen, aber die frommen Wünſche jedes treuen Unterthanen deutlich ausſprechenden, Worten, erhob ſich das Bruſtbild des erhabenen Monarchen, von Strahlenſchimmer und Trophäen umgeben. Uebrigens ſtrahlten ſämmtliche Fenſter des ſchön gebauten Spitalgebäudes in reichlicher Beleuchtung. Eben ſo ließ der Herr Commandant des Wiener-Militair-Garniſons-Hauptſpitales, Oberſt Kuffel von Kuffelſtein, die Fenſter ſeiner Wohnung in der Währingergaſſe auf das Glänzendſte beleuchten.

Nicht minder herrlich ſtellte ſich das Gebäude der k. k. Joſephs-Akademie Nro. 221 in der Wahringergaſſe dar. Die vortreffliche Architectur dieſes Gebäudes, mit ſeinen zwei hervorſpringenden Flügeln verurſachte, daß ſich die Beleuchtung der vielen Fenſter auf das Prachtvollſte ausnahm.

Breitenfeld.

In der Feldgaſſe Nr. 11 im erſten Stocke, bey einem Glashapler erblickte man an einem Fenſter das öſterreichiſche Wapen, und die transparente Deviſe:

Gott erhalte
Franz den Kaiſer!

Michaelbaieriſcher Grund.

Das äußere Thor des k. k. Verſorgungshauſes am Alſerbach Nr. 19, zeichnete ſich durch eine reiche Lampenverzierung vorzüglich aus. Eine gut ausgeführte Zeichnung gab demſelben die Form eines herrlichen Tempels, in deſſen Frontespitze ein mit Lorbeer verziertes Oval und die einfachen Worte:

»Dem theuerſten Landesvater«

transparent erglühten.

Die Beleuchtungs-Koſten hatten die Herren Beamten dieſer wohlthätigen Anſtalt aus ihrem Eigenen beſtritten.

Thury.

Auf der Hauptſtraße Nr. 5, ſah man das ſchön gemahlte Bruſtbild des allgeliebten Kaiſers, geſchmückt mit allen ſeinen Inſignien, darunter die Inſchrift:

»Lange lebe Kaiſer Franz!«

Bei dem Grundrichter Herrn Johann Hofmann, Nr. 5, ſah man das Portrait des Kaiſers, darunter die Inſchrift:

»Lange lebe Kaiſer Franz!«

Bei dem Stahlarbeiter, Herrn Johann Jatzko, Nr. 78, las man in einem Lorberkranze:

»Gott erhalte unſern guten Kaiſer Franz!«

Lichtenthal.

Bei dem Herrn Gottfried Schmiedl, Nr. 70, Beamten in der k. k. Porzellainfabrik, war ein brennendes Herz mit der Unterſchrift:

Unſerm guten Vater!
Franz dem I.

Nr. 75. Bei dem Herrn Pfarrer, Johann Ebneter, war ein transparentes Fenster mit folgenden Figuren zu sehen:

a) Die Freude mit einem Gesangbuche, darin stand:

»Gott erhalte Franz, den Kaiser!«

b) Zur Seite ein Opferaltar, worauf ein Blumenkranz und Palmzweige lagen, mit der Inschrift:

»Freudenopfer.«

Im Hintergrunde eine Eiche mit einer Weinrebe. Alles grau gemahlt.

Nr. 78. Bei Lorenz Stopflitz, befugten Rastrirer, die Silhouette des Kaisers in einem Blumenkranze mit der Strophe:

»Gott erhalte Franz, den Kaiser!«

In der Schmiedgasse Nr. 94, bei Herrn Michael Donn.

Heller noch als alle Kerzen,
Brennen Millionen Herzen
Für den guten Kaiser Franz!

Nr. 109. Bei Anton Ria, Schuhmacher, in einem Lorbeerkranze:

»Gott erhalte den Kaiser Franz!«

In demselben Hause bei Dominik Brandler, Taglöhner, die Inschrift:

Glück dem Kaiser Franz I.

Des Kaisers Nahme war mit einem Lorbeerkranze und zwey Vasen geziert.

In demselben Hause bei Herrn Johann Merlein, Schleifermeister, folgende Inschrift:

Glück und Segen,
Gott erhalte Franz das Leben!

Nr. 188. Bei dem Vorsteher der Goldpolierer, Herrn Michael Pallar, war ein Kranz mit dem Buchstaben F. zu sehen.

Alth an.

In der Simondenkengasse Nr. 26, bei dem Handschuhmacher, Herrn Seltzer:

Der Vater, der den Kindern lebt
Und ihre Wohlfahrt stets vermehrt,
Der sie nur zu beglücken strebt,
Ist ihrer wärmsten Liebe werth.

Und das ist Franz!
Es lebe Franz!
Sein Volk umschlingt
Der Liebe Kranz.

Nossau.

Nr. 10. Bei dem Branntweinschenker, Christian Jacobi, das Portrait Sr. Majestät. Darunten die Worte:

Es lebe unser gnädiger Kaiser!

In der Gestättengasse Nr. 80, bei dem magistratischen Beamten, Herrn Heger, eine Zeichnung mit Genien und folgende transparente Schrift:

Gott erhalte lang' den Kaiser,
Unsern guten Kaiser Franz!
Ihm erblühen Palmenreiser
Zu des Glückes höchsten Glanz.

Frieden gabst Du uns, Frieden der dankbaren Welt,
Ruhe brachte er den Deinen, und Freude und Glück,
Aber der Tag, der jetzt Dich nun uns erhalten,
Nur er lehrt uns erst, was Glückseligkeit sey—
Zeug' unserer Liebe sey Dir der herzliche Dank.

Nachstehende Beleuchtungs-Inschriften wurden dem Herausgeber dieses Gedenkbuches ohne Bestimmung oder Angebung des Ortes, wo sich selbe vorfanden, eingesendet.

Dunkel war uns jeder Tag,
Alle Lust vernichtet.
Doch jetzt ist uns selbst die Nacht
Tagehell gelichtet.

(Romeo.)

DEI GRATIA REVIVET FRANCISCVS
PRINCEPS OPTIMVS.

(A. Giftschütz.)

Daß unser mildes Herrscherlicht,
Ja, Du nicht löschest, flehten wir,
Und du, o Himmel! that'st es nicht,
Drum tausend, tausend Lichter Dir.

K

Bange athmete Austria,
Trüben Blickes sah's hinan
Zum Sternenplan,
Da tönt's von Mund zu Munde:
Daß sein Kaiser gesunde:
Und im dankbaren Chor
Glühn die Flammen der Freude empor.

Gott erhörte Aller Bitte,
Gab uns wieder Vater Franz,
Lang' genieß in unserer Mitte
Er — den schönsten Freudenkranz.

Frohsinn stieg zu uns heut nieder,
Reicht dem treuen Volke Lohn,
Alles singet Jubellieder,
Neu gegeben ist Er wieder,
Zieret lang' noch Habsburgs Thron.

(Wenzel Kesalb.)

OESTERREICHS VATER, KAISER
VND HOENIG LEBE HIER
IN VNSERER MITTE BEGLVECKT.

(Ant. v. Singer.)

Hier knie' ich am Fensterlein,
Und blick hinauf zum Sternenschein,
Und danke Gott im Lichterglanz'
Für die Genesung unsers Franz.

Anna Schwarz,
Taglöhners Ehewerb.

Fromme Bitten stiegen auf zu Gottes Throne,
Riefen laut: daß er den Vater uns verschone!
Auf seiner Allmacht Wink der Todesengel flieht,
Nimm auf den Flammendank, der Aller Herz entglüht
Zu arm ist Menschenwort für solche Himmelsgabe.

Vater in den Himmelshöhen
Höre deiner Kinder Flehen,
Das der Herzen Tiefen füllt
Und vom Danke überquillt.

Du hast unsern Franz erhalten,
Hast Gesundheit Ihm verlieh'n,
Nie wird unser Dank erkalten,
Laß uns Seiner Liebe Walten
Noch recht lange wirkend blüh'n.

S—C

An einer Wohnung mit drei Fenstern:
Am ersten Fenster:
Im blauen Felde die Worte:

Liebe empfindet.

Am zweiten Fenſter:
Im rothen Felde:
Freude verkündet.
Am dritten Fenſter:
Im grünen Felde:
Vater dein Wohl!
(Joſ. Müller.)

Gerettet iſt er vom Tod,
Heil Ihm! und dem Vaterland.
Seine Völker danken Gott
Mit aufgehob'ner Hand.
Sie beten alle heut für ihren Kaiſer Franz,
Damit er lange lebt zu Oeſtreichs hohem Glanz.
Franz Dunckel,
zweiter Trompeter.

In einem Blumenkranze:
Oeſtreichs Freudenkranz
Schlinget nun auf's Neue
Um uns mit ſüßem Duft
Der Liebe Weihe;
Und des Herzens Stimme ruft:
Er iſt wieder uns gegeben,
Er, in dem wir Alle leben,
Unſer guter Kaiſer Franz!
—t.

Folgende drei gelungene Chronographica von Herrn Doktor Kaſtler.

AVstrIa fIDa rIbI reCVM franCIsCe reVIVet.

---

sIXIt franCIsCo DIVes neLLona trIVMphIs.

---

nVngara, perstVpeo, qVo LVMIne CorDa reLVCent!

---

patrI patrIae e patrIa In patrIaM faVste reDVCI
noVos franCIsCo annos agrIppInensIs.

(Vorſtehendes Chronogram enthält die Jahreszahl 1825, und wurde auch bei Gelegenheit der Wiederkunft Sr. Majeſtät des Kaiſers von Preßburg, in Wien transparent aufgeſtellt.)

---

franCIsCo VrbI aC orbI restItVto
VInDobonensVM pIetas.

In einer Sackgaſſe:
Hier ſieht man kaum mein Freudenlicht,
Doch dir, o Gott! entgeht es nicht,
Es brennt in mir mit ſchönerm Glanz
Für meinen guten Kaiſer Franz!

Bei einem Gärtner:

So viel ich Blumen werde ziehen,
So viele Jahre sollen blühen,
Zu einem Freudenkranz
Für meinen Kaiser Franz.

An einem Dachfenster:

Liest man auch kein Wort da oben,
Kann ich doch den Schöpfer loben,
Meiner Lichter Freudenstrahl
Sieht man leuchten überall.

Bei einem armen Manne:

Ich zünd ein Licht nur an,
Ich bin ein armer Mann
Und hab genug gethan.

Bei einem Ungenannten *).

Ich hab ein Licht noch heller als die Kerzen,
Und dieses glüht allein in meinem Herzen.

*) Der größeren und kleineren Inschriften gab es noch viele, sowohl in der Stadt als in den Vorstädten, aber manche welche sie ausstellten, unterließen sie einzusenden, und so mögen diejenigen nicht klagen, welcher in diesem Erinnerungsbuche nicht erwähnt worden ist. Es würde überhaupt das Verzeichniß nicht so reichhaltig ausgefallen seyn, hätte der Herausgeber nicht mit so regem Eifer die Einsammlung der Freudensymbole betrieben, und wäre ihm hiezu, der wegen patriotischer Denkart längst bekannte Herr Sieh, k. k. Staatsdruckerey-Faktor, z. m. a. nicht so thätig an die Hand gegangen.

Beleuchtung in Laxenburg.

Die Einwohner von Laxenburg hatten aus patriotischem Gefühle zur beglückenden Ankunft J. J. Majestäten des Kaisers und der Kaiserinn, und Ihrer Majestät der Herzoginn von Parma eine Beleuchtung des Marktes veranstaltet, welche aber, vorgefallener Hindernisse wegen, erst am 13. Juny Statt haben konnte. Diese Beleuchtung war, im Verhältnisse der Kräfte der Einwohner, und bey dem Umstande, daß an dem früher dazu bestimmten Tage ein eingefallener Platzregen viele Voranstalten verdorben hatte, sehr artig, und überall zeigten sich Porträts des geliebten Monarchen, Rahmenzüge und andere Transparente in vielfarbigem Schmucke. J. J. M. M. der Kaiser und die Kaiserinn, Ihre Majestät die Erzherzoginn Maria Louise und der sämmtliche anwesende Hof, nebst dem Infanten von Portugall, Don Miguel, fuhren in offenen Wagen, um die Beleuchtung in Augenschein zu nehmen. Bey dem Anblicke des Vaters des Vaterlandes brachen die Einwohner sowohl, als über 4000 aus der Nachbarschaft herbeygeströmte Zuseher, in ein allgemeines, lange fortdauerndes Jubelgeschrey aus. — Von den vielen Inschriften, welche diese Beleuchtung verschönerten, führen wir hier nur die eines Bauers an, deren naive Herzlichkeit eine solche Auszeichnung wohl zu verdienen scheint:

Ich bin a armer Bauer,
Verdien' mein Kreuzer sauer,
Do gib i 'hn herzli gern
Für unsern guten Herrn.

Vierte Abtheilung.

Öffentliche Auszeichnungen und Belobungen.

Auszeichnungen und Belohnungen.

Wenn die inbrünstigen Wünsche und die an den Stufen der Altäre zum Himmel emporgesandten Gebethe der Bewohner des österreichischen Kaiserstaats für die Erhaltung ihres innigst geliebten Monarchen schon in der vom Allmächtigen gnädig geschenkten Erhörung ihre überschwenglich reiche Belohnung gefunden haben, so wird diesen Beweisen der Unterthanenliebe nur noch ein zweyter schöner Preis in der huldvollen Anerkennung zu Theil, welche Se. Majestät durch folgendes Allerhöchstes Handschreiben an den Minister des Innern und Obersten Kanzler, Grafen von Saurau, zu erlassen geruhet haben.

„Lieber Graf Saurau!"

„Im Verlaufe der schweren Krankheit, von welcher Ich mittelst göttlicher Fügung genesen bin, haben Mir Meine Völker erneuerte Beweise von Anhänglichkeit gegeben, die ich als den schönsten Lohn der während Meiner langen Regierung ihnen gewidmeten Sorgfalt und Liebe betrachte. Mit nicht geringer Zufriedenheit habe Ich in allen Classen der Nation und in allen Provinzen der Monarchie die nähmlichen Gesinnungen, denen sie in bösen, wie in guten Tagen jederzeit getreu geblieben, wieder gefunden. Ich glaube ihnen Meinen Dank nicht besser aussprechen zu können, als indem Ich diese abermahlige Bestätigung einer Meinem Herzen so wohlthätigen und für Meine Unterthanen so ehrenvollen Wahrheit öffentlich anerkenne."

„Wien, den 17. April 1826."

„Franz."

Se. k. k. Majestät haben auch an den Hofkriegsraths-Präsidenten, Generalen der Cavallerie, Prinzen zu Hohenzollern-Hechingen, folgendes Allerhöchstes Handschreiben gnädigst zu erlassen geruhet:

„Lieber Prinz Hohenzollern!"

„Ich habe die Beweise der treuen Anhänglichkeit, welche Mir die Armee, bey Veranlassung der schweren Krankheit, welche Ich so eben glücklich überstanden habe, mit Vergnügen in Erfahrung gebracht. Ich kenne Mein Heer und dessen bey jeder Gelegenheit bewährte Gefühle für Kaiser und Vaterland. In dem erneuerten Ausdrucke derselben habe Ich demnach zu Meiner besonderen Zufriedenheit nur dasjenige, wovon Ich längst die innige Ueberzeugung hatte, abermahls bestätiget gefunden. Ich wünsche, daß diese Meine Gesinnung der Armee bekannt gegeben werde."

„Wien, den 17. April 1826."

„Franz."

Se. k. k. Majestät haben Ihrem ersten Leibarzte, Staats- und Conferenz-Rathe, Freyherrn v. Stifft, das Commandeur-Kreuz des königlichen Ungarischen St. Stephans-Ordens allergnädigst zu verleihen geruhet.

Gleichzeitig mit der Allerhöchsten Ernennung zum wirklichen geheimen Rathe, geruhten Se. k. k. Majestät folgendes eigenhändiges Schreiben an den Staats- und Conferenz-Rath, Freyherrn von Stifft, unterm 16. May 1826 allergnädigst zu erlassen:

„Lieber Staats- und Conferenz-Rath Stifft!"

„Zur öffentlichen Anerkennung der Verdienste, welche Sie während dreißig Jahren um Mich, um Meine Familie und um den Staat, insbesondere aber in der letzten Zeit durch Erhaltung Meiner Gesundheit und selbst Meines Lebens, die Ich nach Gott Ihnen verdanke, sich erworben haben, habe Ich Sie, nachdem Ich Ihnen bereits das Commandeur-Kreuz Meines St. Stephans-Ordens verliehen, zum wirklichen k. k. geheimen Rath taxfrey ernannt, und will, daß dieses Mein Handschreiben Ihnen und Ihrer Familie zur Urkunde Meiner Erkenntlichkeit und Dankbarkeit für die Mir geleisteten Dienste für alle Zeiten dienen möge."

„Franz."

Se. Majestät der König von Preußen haben, auf die höchsterfreuliche Nachricht von der Genesung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, dem ersten Leibarzte Sr. Majestät, Staats- und Conferenz-Rathe, Freyherrn von Stifft, den königl. preußischen rothen Adler-Orden, zweyter Classe, von nachstehendem gnädigsten Handschreiben begleitet, zu übersenden geruhet:

„Mein Herr Staats- und Conferenzrath Freyherr von Stifft!"

Durch die Erhaltung des Kaisers, Ihres Herrn, haben Sie Sich ein Verdienst erworben, das Niemand höher schätzen kann, als Ich. Ich danke der göttlichen Vorsehung, die den Kaiser genesen ließ, und bewähre Meine Anerkennung Ihres Verdienstes durch beykommende Auszeichnung, die Ich Ihnen wohlwollend verleihe, als

„Berlin, den 21. März 1826."

Ihr wohlgeneigter

„Friedrich Wilhelm."

Se. k. k. Majestät haben dem während Ihrer letzten Krankheit zur Consultation beygezogenen Doctor der Arzneykunde, Jacob Staudenheim, das Ritterkreuz des Oesterreichischen kaiserl. Leopold-Ordens zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der Kaiser von Brasilien haben dem k. k. wirklichen geheimen, dann Staats- und Conferenz-Rathe, Freiherrn von Stifft, das Commandeur-Kreuz des neugestifteten Ordens vom südlichen Kreuze durch Ihren an dem k. k. Hoflager accreditirten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Vicomte de Rezende, zu übersenden geruhet.

Eben so haben auch Seine Majestät der Kaiser von Brasilien dem Medizinä Doktor, Ritter von Staudenheim, das Ritterkreuz eben dieses Ordens, durch Ihren an dem k. k. Hoflager accreditirten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Vicomte de Rezende, zu übersenden geruht.

Hieher dürften auch die Eingangsworte beyder nachfolgenden Schreiben gerechnet werden, da sie auf die Genesung des allgeliebten Monarchen hinweisen:

(Nr. 1.)

Schreiben Sr. königl. Hoheit des Infanten, Don Miguel, an Se. Majestät, den Kaiser von Österreich.

„Wien, den 2. April 1826."

„Sire! Die Vorsehung hat die Gebethe, welche ganz Österreich in ängstlicher Besorgniß für die Erhaltung des so kostbaren Lebens Ew. k. k. Majestät zum Himmel sandte, gnädig erhört."

„Auch ich, Sire, habe meine Gebethe und mein Flehen aller Ihrer Unterthanen für die baldige Wiederherstellung der Gesundheit Ew. k. k. Majestät vereinigt, und an der allgemeinen Freude Theil genommen,

welche ſich, ſo bald man die troſtvolle Gewißheit der Geneſung Ew. k. k. Majeſtät erhalten hatte, auf eine ſo rührende Weiſe äußerte.«

»Dieſe Freude iſt, was mich betrifft, leider durch die tiefe Betrübniß, in die ich verſenkt wurde, und den unerſetzlichen Verluſt, den ich erlitten habe, wovon Ew. k. k. Majeſtät ohne Zweifel unterrichtet ſind, unterbrochen worden.«

»Der Allmächtige, in dem Er mir meinen Vater, den ich ſtets liebte und verehrte, genommen, hat es gnädig gefügt, daß ich in Ew. k. k. Majeſtät einen zweiten Vater finden ſollte.« ꝛc. ꝛc.

»Ich habe die Ehre, mit den Gefühlen der innigſten Dankbarkeit zu ſeyn ꝛc. ꝛc.

»Don Miguel.«

(Nro. 2.)

Schreiben Sr. Majeſtät des Kaiſers von Oeſterreich an Se. königl. Hoheit dem Infanten Don Miguel.

»Wien, den 4. April 1826.«

»Mein Herr Vetter! Gerührt von den Beweiſen von Anhänglichkeit, die Ew. königl. Hoheit während Meiner Krankheit an den Tag gelegt, und von dem Antheil, den Sie an der Wiederherſtellung Meiner Geſundheit genommen haben, beeile ich Mich, Ihnen perſönlich zu danken, und zu gleicher Zeit die aufrichtigſte Theilnahme auszudrücken, die Ich bei dem ſchmerzlichen Verluſte, den Sie ſo eben erlitten haben, empfinde. Ich weiß ſehr wohl, daß nichts im Stande iſt, den Verluſt eines theuern Vaters genügend zu erſetzen; allein, wenn Meine Anhänglichkeit und Meine aufrichtige Freundſchaft, auf welche Sie Sich während Ihres Aufenthaltes allhier ſo viel perſönliche Anſprüche erworben haben, Ihnen zu irgend einem Troſte gereichen können, ſo ſeyn Sie verſichert, daß ich ſtets mit Freuden jede Gelegenheit ergreifen werde, Ihnen neue Beweiſe davon zu geben.«

Ew. königl. Hoheit ſagen Mir, daß Sie Mich als Ihren zweiten Vater betrachten; Sie bitten Mich, Ihnen fernere Rathſchläge zu geben ꝛc. ꝛc.

Es gereicht Mir zur Freude Ew. königl. Hoheit dieſe Verſicherung geben zu können, und die Meiner Freundſchaft, und der hohen Achtung hinzuzufügen, mit welcher ich bin, mein Herr Vetter

Ew. königl. Hoheit guter Vetter

»Franz.«

Auszeichnungen.

Am 26. November 1826 feyerte die Wiener mediciniſche Facultät unter Mitwirkung der hohen Schule ein Feſt, welches in ihrem Andenken nie erliſchen wird. Sie widmete dieſen Tag der feierlichen Aufſtellung des aus Metall verfertigten Bruſtbildes des k. k. wirkl. geheimen, dann Staats- und Conferenz-Rathes, und erſten Leibarztes Sr. Majeſtät, Andreas Joſeph Freyherrn von Stifft, in dem Conſiſtorial-Saale der hieſigen Univerſität, um dadurch die innige Verehrung für ihren Präſes, auf welchen ſtolz zu ſeyn ſie ſo viele

und wichtige Gründe hat, und die Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Erhaltung des allgeliebten Monarchen, um den Staat, um die Wissenschaften überhaupt, und die Heilkunde insbesondere, für Mit- und Nachwelt öffentlich zu beurkunden.

Vor einer zahlreichen und glänzenden Versammlung, welche durch die Gegenwart des Obersten Kanzlers und Ministers des Innern, Grafen von Saurau, und des Präsidenten der k. k. Nieder-Oesterreichischen Landes-Regierung, Freiherrn von Reichmann, verherrlicht, aus den Mitgliedern der k. k. Studien-Hof-Commission, der k. k. Joseph's-Akademie, aus mehreren Mitgliedern der k. k. Hof-, Landes- und Gerichtsstellen, aus dem Consistorium der Universität, den Rector magnificus an der Spitze, dem Lehrpersonale aller vier Facultäten, aus einer großen Anzahl zur medizinischen Facultät gehörigen Aerzten, und vielen andern Freunden der Wissenschaften bestand, wurde, nachdem sich das Personale der Universität unter Anführung des Rector magnificus im feierlichem Zuge unter Trompeten- und Paukenschalle aus dem Universitäts-Gebäude in den Consistorial-Saal begeben hatte, und der Herr Oberste Kanzler und Minister des Innern daselbst angelangt war, das Brustbild um die Mittagsstunde feyerlich enthüllt, und von dem dermahligen Decane der medicinischen Facultät, Doctor der Philosophie und Heilkunde, Johann Georg Plenker, eine Rede gehalten, zu welcher die auf dem Fußgestelle des Brustbildes angebrachte Inschrift:

ANDREAE . JOSEPH . L . B . DE STIFFT.
OB MAGNA
IN PRINCIPEM, IN PATRIAM, IN REM MEDICAM
MERITA
COLLEGIUM MEDICORUM VIENNENSE.

ein reichhaltiges Thema abgab. So endigte eine Feierlichkeit, welche in allen Anwesenden die süßesten Segenswünsche für den, Seinen Völkern wieder gegebenen, Landesvater, an die innigsten Gefühle der Verehrung und des Dankes für den Mann, welchen der Himmel zu Seiner Erhaltung erkoren, zurückließ.

Die Wienerzeitung vom 8. Juni 1826 enthält Folgendes:

»Der Rechnungs-Official der Nieder-Österreichischen ständischen Buchhaltung, Ignaz Franz Castelli, hat aus eigenem Antriebe, den aus dem Verkaufe seines, auf die höchst erfreuliche Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers verfaßten Gedichtes, betitelt: »Der Bauer bei des Kaisers Krankheit« eingegangenen Ertrag von 1259 Gulden 10 Kr. W. W. dem hierortigen Blinden-Institute dergestalt gewidmet, daß hiervon 1000 Gulden als eine bleibende Stiftung für das Blindenbildungs-Institut fortbestehen, die davon entfallenden Interessen aber alljährlich an dem glorreichen Geburts- und Nahmenstage Sr. Majestät zum Besten der Zöglinge des Blindenbildungs-Instituts auf Extra-Speisen verwendet, die übrigen 259 Guld. 10 Kr. aber zur Unterstützung austretender blinder Zöglinge vertheilt werden sollen.

Diesemnach hat die Nieder-Österreichische Landesregierung die nöthigen Einleitungen getroffen, daß in Absicht auf die Verwendung der erwähnten beiden Beträge dem Verlangen des Gebers auf das genaueste entsprochen werde.

Übrigens hat die Nieder-Oesterreichische Landesregierung dem erwähnten Rechnungs-Officialen, Ignaz Franz Castelli, für die erfolgreiche Verwendung, und die Theilnahme, die er auf jene edelmüthige Weise für das Blindenbildungs-Institut an den Tag legte, ihr besonderes Wohlgefallen durch ein eigenes Decret bezeiget.

Herr Johann Ritter von Lucam, Rechnungs-Official der k. k. Banko-Hofbuchhaltung, Herausgeber der, in diesem Werke bereits erwähnten, Denkmünze, erhielt von dem löbl. Magistrate der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien nachstehendes Belobungsschreiben:

»Mit innigstem Vergnügen hat der Magistrat Ihr werthes Schreiben vom 21. v. M. mit sechs Stück silbernen Gedächtniß-Medaillen auf die erfreuliche Wiedergenesung Allerhöchst Sr. Majestät von der letzten schweren Krankheit erhalten.

Die dadurch bezeigte Aufmerksamkeit ist dem Magistrate um so schätzbarer, als er in dem Gepräge dieser Medaillen seine eigenen Gesinnungen und Gefühle gegen den besten Landesvater ausgedrückt findet, und als auch das städtische Archiv in denselben ein Denkmahl empfängt, das die Nachwelt an die unwandelbare Liebe und Anhänglichkeit der Völker an ihren Fürsten erinnert.

Nehmen Sie also, Herr Rechnungs-Official, die hier angeschlossene goldene zwölffache Salvators-Medaille zum Gegenbeweise des Dankes mit dem Wunsche an, daß dieselbe Sie eben so angenehm an Ihre an den Tag gelegten patriotischen Gesinnungen erinnern möge, wie ganz gewiß die anhergesendeten Medaillen dem Magistrate zur steten angenehmen Erinnerung an die glücklich wieder hergestellte Gesundheit unsers allergnädigsten Kaisers dienen werden.

Wien, am 4. July 1826.

Lumpert,
Bürgermeister.

Fünfte Abtheilung.

Gedichte und prosaische Aufsätze

während der Krankheit und bey der Genesung Sr. Majestät des Kaisers.

Eingang.

Ist eines Fürsten Leben in Gefahr,
Der stets des Landes edler Vater war,
So eilen um den Schöpfer anzuflehn,
Die Frommen zu den Tempeln und Altären,
Die heißen Wünsche ihnen zu gewähren,
Den Vielgeliebten bald gesund zu sehn.

Doch was in jenen schwer vergang'nen Tagen,
Bei Kaiser Franzens Krankheit ist geschehn
Wo sind' ich Worte, dieß zu sagen?
Das kummervolle, ängstlich bange Zagen,
Daß hatte nie die Residenz gesehn.
Das weite Reich durchflog die Trauerkunde,
Im fernsten Theil erhangte jedes Herz,
Und laute Klage drang von Mund zu Munde,
Die Zeuge war vom ernsten tiefen Schmerz,
Auch wurde fremder Völker Mitgefühl erregt,
Und von der Nachricht Blitz ihr Innerstes bewegt.

Was konnte jene Völker so ergreifen
Von diesem deutungsvollen Mitgefühl?
Was's dunkle Ahndung, kaum noch zu begreifen,
Ob an dem Ausgang hing Europa's Glück?
Wie heißt die Tugend, die mit milder Hand
Der Völker Herzen unwillkührlich band?

O heil'ge Wahrheit, die du jede Schminke meidest,
Womit die Lüg' und Schmeichelei sich ziert,
Wohl aber Farben, die die angemessen, leidest,
Und ein Gewand, wie's Holde, die gebührt.
O tauche meine Feder doch in Farben,
Auf daß sie treffend nach dem Leben mahlt,
Und daß, von deiner treuen Hand geleitet,
Sie dann in solch' Gewand das Nachbild kleidet,
Damit dem Urbild es vollkommen gleicht,
Und dessen edle Züge sprechend zeigt.
Dann bring' ich dir die Besten meiner Gaben,
Weil Liebe wird solch' einem Bild gezahlt.

Drey Tugenden zum Heil der Welt Ihn schenken,
Bey der Geburt vom Himmel abgesandt,
Ihn auf der Bahn des Lebens zu begleiten:
Gerechtigkeit, der Staaten erstes Band
Die Mäßigung in Widerwärtigkeiten
So wie im Glück, wenn sich's Ihm zugewandt;
Beutseligkeit, die sich um die Gemüther windet,
Und Lieb erweckend, alle Herzen bindet.
Und so war Franz — aus Habsburg's Stamm geboren,
Zum Friedensmittler schon bey der Geburt erkoren.

Jedoch nicht blos vermittelt auch erhalten
Hat er den Frieden — vorgebeugt und gewehrt
Der Kriege Toben, wie's der Zeiten Lauf gelehrt, —
Durch jener Tugenden allmächtig Walten.

Was in verhängnißvollen zwanzig Jahren,
Worin furchtbare Kriegesstürme waren,
Der Kaiser Franz — in seinen Tagen,
Darin vor Ihm kein Ahnherr war, gethan,
Unwandelbar befolgend einen Plan,
Gebühret der Geschichte nur zu sagen.
Für unsre Muse, die der Poesie,
Gehört der Tugenden so schöne Harmonie,
Durch die gewoben er das edle Fürstenband
Und sich der Völker Liebe fester noch verband.

Es streckten nähmlich schon des Feindes stolze Heere,
Von Tadir bis zum Baltischen Meere
Und bis zur Weichsel die Polonenarme aus.
Es war ein ewig Strömen ohne Rasten,

Und in Europa gab's vielleicht kein Haus,
Das nicht gefühlt des Krieges schwere Lasten.
Da hör, voll des erhabnen Gefühl's,
Welch' Glück daraus Europa würd' entsprießen
Wenn endlich's des lang' ersehnten Ziel's,
Des allgemeinen Friedens, könnt' genießen,
Der Kaiser Franz sich als Vermittler an,
Doch als die Unterhandlung nun begann,
Sah er mit schwerem Kummer sein Bestreben
Zum glücklichen Erfolg' vergebens angewandt,
Bis endlich alle Friedenshoffnung schwand. —
Die Welt soll' neue blut'ge Zeit erleben.

Ein Kampf entstand, bisher ganz ohne Gleichen,
Um mit vereinten Kräften zu erreichen
Das vorgesetzte Ziel. — Es galt hier nicht,
Um welches man Jahrhunderte gestritten,
Und Nationen oft so schwer gelitten —
Dem Trugphantom, der Staaten Gleichgewicht;
Es galt der Staaten Unabhängigkeit,
Gebaut auf festem Grunde der Gerechtigkeit.

Wie groß der Kampf — so war der Sieg auch groß.
Der Frieden glücklich in den Folgereihen,
Doch unentschieden noch der Staaten Loos,
Nur konnte man der Waffenruh' sich freuen.

Nun öffnete der echten Staatsklugheit
Der Kaiser Franz die Eingangspforten
Zum Friedenstempel steter Einigkeit.
Er lockte aus Süden, Westen, Norden
Der Völker Fürsten zum Verein,
Zum großen Werk — Europa's Ruhe — ein.
So ward die Fürsten-Einigung vollbracht,
Die sich die Welt, als möglich, kaum gedacht —
Die alten Zwietrachtsflammen, wo er niederfällt
Zerstörend, jenen Frieden dauerhaft erhält.

Doch weil ein Baum nur tiefe Wurzeln schlägt,
Wenn ihn des Gärtners Kunst gehörig pflegt,
So zitterten, als Kaiser Franz erkrankte,

Nicht nur die Völker Seiner Monarchie,
Es fürchteten auf gleicher Sympathie
Auch fremde, wissend, was man ihm verdankte. —
Doch nirgends floß wohl mehr der Strom des Klagen,
Als in, — und in der Näh' von Wien.
Man sah an rauhen, wie an heitern Tagen,
Von Früh bis Morgenroth's bis zu der Abendstille,
Wo schon der Tag sich senkt in Dämmerungshülle,
Zur Burg viel Tausende der trüben Wasser zieh'n,
Und drängen sich mit ängstlichem Bemüh'n,
Zu forschen nach des Kaisers Wohlbefinden.
Und kam dann eine Schaar, langsamen Schritts zurück,
So konnte man an Haltung, Mien' und Blick
Bereits im Voraus schon ergründen,
Wie viel der guten Hoffnung sey gewesen
Zu des Geliebten baldigem Genesen. —

Als aber dann aus aller Glocken Munde
Der feierliche Klang bestätigte die Kunde,
Daß schon sehr hoch gestiegen die Gefahr,
Worin des Reiches allverehrter Vater war,
Wer konnte wohl den Harm in Worte fassen!
Wer mit gefühlt, der wird es mir erlassen,
Und wo Gefühl in dem Gemüthe spricht,
Da nützen, scheint mir, viele Worte nicht.

Auch von dem Jubelton vermöcht' ich nicht zu reden,
Der ebenfalls von allen Lippen drang,
Als der Genesung Ruf erklang.
Wie schien er anzudeuten, Jeder solle bethen:
»Dank dir, Allmächtiger, für dieses Gnadenzeichen,
»Daß du den Vater uns jetzt neu geschenkt,
»Dein Aug' auf deiner Kinder Flehn gelenkt.
»O möchtest du uns auch noch eines reichen:
»Laß Ihn — stark durch Gerechtigkeit, durch Liebe mild
»Noch lange — lange noch verweilen
»Hier unter uns, als ein geliebt Gebild,
»Das auch — nach Ihm — der Erd' nicht wird entrissen.«

O, dieß Gebeth ist, Kaiser Franz, Dein Lohn,
Der Völker Lieb' Dein kostbarster Thron.

Gedanken und Empfindungen

bey der

Krankheit und Genesung des Kaisers.

Oesterreichs Sonne ward durch eine finstere Wolke umflort, die ihre schwarzen Fittige nicht nur für die ehrwürdigen Zinnen der kaiserlichen Ahnenburg, sondern über ganz Vindobona verbreitete, denn Austriens Titus schien den letzten Kampf zu kämpfen; Er, so vieler Tausend Vater Vater, welcher Millionen Leben erhält und beschützt, schien bald Sein eigenes auszuhauchen; nur das Vertrauen auf den allgütigen Regierer der Welten erhielt die gebeugten Gemüther aufrecht, und träufelte Balsam des Trostes in die Wunden der trauernden Herzen, welche die Qualen des bittersten Kummers um den Vater zerfleischten.

Sein eigenes Dasein der Erhaltung des besten der Monarchen zu opfern, waren Unzählige bereit. Die böse Parze des Drillingvereins drohte schon den Faden des kostbaren Lebens abzuschneiden, aber der schützende Genius Oesterreichs ergriff das Flammenschwert und hieß sie weichen.

Dringe, stumme Beredsamkeit des Herzens, im heißesten Gebethe zu Gott, daß er Seinen Vertreter auf Erden, daß er den gesalbten Dulder noch länger Seinen Völkern und der Welt schenke, damit er noch lange unter dem wohlthätigen Schatten der Friedenspalme ruhe, die er mit so vielen beharrlichen Anstrengungen und Opfern gepflanzt hat!

Duster und beklemmend war jedes Gemüth, als sich die Sonne des schönen Tages in die Wogen des Meeres neigte; da erschien der Mond am trüben Himmel. Bey diesem Anblicke fuhr plötzlich ein Strahl süßer Hoffnung in jedes Herz, denn der Mond verbürgt das Wiedererscheinen der Sonne. Ja, die süßen Ahnungen sind erfüllt, die Sonne scheint wieder, der kaiserliche Vater wird genesen. Austria bethe! Dein Kaiser wird genesen!!

Franz Schauer.

Gebeth.

O Gott! Du König der Könige und Herr der Herrscher, in dessen Händen die Schlüssel des Lebens und des Todes liegen; Vater der Erbarmungen, der Du das Gebeth der Demüthigen nicht verschmähest, und jene rettest, die auf dich hoffen: wir danken Deiner allerhöchsten Majestät, daß du der Trübsal deines Volkes dich erbarmt, sein Gebeth und seine Thränen erhört, und den weinenden Kindern den Vater zurückgegeben hast! O zeige Ihm, Herr, die Freude deines Heiles; verlängere Seine Tage, wie du die Tage des frommen Königs Ezechias verlängert hast, und beschirme Ihn unter dem Schatten deiner Flügel, daß wir mit Ihm vereint, deine große Barmherzigkeit immerdar preisen, und deinen heiligen Willen mit freudigem Herzen vollbringen. Durch Christum unsern Herrn. Amen!

Erhörung.

Nacht ist's, und still in der Kaiserstadt,
Der Sturm die Sternlein verloschen hat,
Und nur in den Hallen der Burgkapell'
Ein Lichtlein flackert bald dunkel und hell;
Und schaurig schaut sich an Gadergeton'
Zu mengen mit des Windes Weh'n.

Schon dröhnt vom Thurme der zwölfte Schlag
Und noch die Kaiserin schlaflos war
In Schmerz ob des Herrn, des Landes Gefahr;
Nicht Menschenkraft mehr frommen mag: —
Sie ist, nun Ihr Herz allen Trostes baar,
Inbrünstig hin zu des Höchsten Altar:

»Du, vor dem keine Größe besteht,
»Der jeglich Wesen erschuf aus Staub,
»Der nur die Liebe zum Thron' erhöht,
»O lasse und nicht den Schmerz zum Raub! —
»Wollest den Gatten mir nicht entreißen,
»Wollest dein Volk nicht lassen verwaisen!«

»Nicht hast Du Jakob's Stimme verschmäht,
»Als er um die theuere Gattinn gefleht;
»Dein Ohr nicht verschlossen dem Thränen tief,
»Als Ferdinand hier um Rettung dich rief! —
»Und du, Mutter! erfahren in jeglicher Qual,
»O send' deiner Magd einen Hoffnungsstrahl!« —

Und als Sie in Angst die Worte gefiehrt,
Ein duftiger Hauch Ihre Wangen berührt;
Und dämmernd ein Blitz erfüllt die Kapell',
Und Ihr zur Seite steht Ferd'nand's Gebild,
Und deutet empor, und lächelt mild,
Und trägt Ihr Gebeth zum Himmel schnell.

Und Schreck betäubet der Frauen Sinn,
Ohnmächtig sinkt am Altare Sie hin;
So sinkt die ermattete Blume ihr Haupt,
So dämmert ein Stern seines Glanzes beraubt
So ist eine Heil'ge zu schau'n,
Die hingegossen in Staub' und Vertrau'n.

Und hoch! ein süßes Harfengetön
Schwebt hernieder vom Himmelshöh'n:
Nicht waget so sanft ein Frühlingswind,
Harmonikaklänge sind nicht so mild;
Und wo am Altar' ein Mutterbild'
Mehr lieblicher Säuseln in Worten sind:

»Nicht vergebens hast du gefleht,
»Deine Worte zum Ewigen drangen;
»Die Zahl unter Werke verzeichnet sicht
»Lasse zerrinn dieß Zagen und Bangen;
»Der Liebe vergossen Du heiße Zähren,
»Es wird der Vater der Liebe gewähren!« —

Und wonnig die hohe Herrinn erwacht,
Es schwindet von Ihr des Schreckens Nacht',
Und selig hebt Sie den Blik empor,
Und hört noch der Engel himmlische Lieder,
Und hört schon des Volkes Jubel-Chor:
»Gott Lob! wir erhalten den Vater wieder!«

Carl M. Graf.

Gedichte

auf die

Geneſung Sr. Majeſtät des Kaiſers.

Die Kaiſerburg von Tauſenden umrungen,
Die Tag und Nacht um Franz zur Wache ſteh'n,
Die Kirchen all' vom Volke voll gedrungen,
Die um des Vaters theures Leben fleh'n,
Vom Po zum Iſer, und aus allen Zungen
Ein Ruf um Vater Franz zu Gottes Höh'n,
Und auf den Knien Oeſt'reichs Millionen,
Für Franz zu fleh'n zum ew'gen Herrn der Kronen.

Und eben vor dem ew'gen Herrn der Kronen
In mächt'ger Bitte für der Völker Noth
Der Kaiſerlande heilge Patronen,
Und Rudolf und Thereſia, die in Gott
Verklärten Ahnen, die im Himmel wohnen,
Das Unglück, das ihr frommes Haus betrubt,
Mit ihrer heißen Bitte abzuwenden,
Und Heilung ihrem Enkel Franz zu ſenden.

Das Alles ſah der Herr, und ſprach in Gnaden:
»Durch Wunder ſchirmt' ich meines Thrones Geſchick,
Als böſe Mächte auf Ihn ſich wollt' entladen,
Durch Wunder hob ich Seines Thrones Glück,
Durch Wunder führ' ich Ihn auch ohne Schaden
Aus der Gefahr an euer Herz zurück.
Geprüft iſt eure Treu' durch kurz Betrüben:
Ich geb' euch Franz, Ihn immer mehr zu lieben.«

Kollmann.

Bitte und Erfüllung.

Emporkommen hob auf Millionen Schwingen
Sich unter Fleh'n zu Gottes Thron empor:
Rings hörte man der Tempel Hallen klingen
Von Oeſterreichs gebeugtem Bürgerchor.

Schenk', Vater! ſchenk uns Ihn noch Länger!
Erklang rings der Völker Wehmuthsruf,
Erhalt' uns Ihn, den gegen Völkerdränger
Zum Retter uns einſt deine Hilfe ſchuf!

Sieh', Vater! ſieh' der Kinder Thränen fließen,
Wie Kindesflehen ſie jemahls rein vergoß,
Und laß auf Ihn ſich Kaiſersthau ergießen,
Wie je ſein Heil aus Edens Palmen floß!

So ſcholl's empor zu Gottes Sternenthrone,
Und, Dank! erhört ward unſer heißes Fleh'n;
Noch länger harrt auf Ihn die Himmelskrone
Um uns Durch Ihn hier länger froh zu ſeh'n.

Joh. Hoheiſel.

Auf die höchſt beglückende Wiedergeneſung Sr. Majeſtät,

unſers

allergnädigſten Landesvaters, Franz I. Kaiſer von Oeſterreich ꝛc. ꝛc.

Noch ſtarrte bleich von Schreck mit dumpfem Sinn
Die Menſchheit trauernd an dem Sarcophage,
Der Ruſſlands großen Herrſcher deckt. — Die Klage
Schallt jammernd aufwärts zu den Wolken hin.

Auch Oeſtreich trauert; denn Ihn und Brüderlich
Ging, für der Menſchheit Höchſtes ſich zu ſchlagen,
Sein väterlicher Fürſt in großen Tagen,
Und eng verbunden Ihre Herzen ſich.

Ein gleicher hoher Geiſt hat Sie verbunden,
Er war Ihr einziger Stolz, der Beſſern Luſt,
Es floß der Freundſchaft Thräne, tief empfunden,
Aus Franzens Auge — Schmerz preßt ſeine Bruſt,
Und Oeſtreichs Söhne flehn des Vaters Freuden,
Sehn ſie das Herz des guten Vaters leiden.

* * *

Mit heißer Sehnſucht hob ſich unſer Blick
Zu Gottes Sternen-Thron, denn kindlich bange
Schoß unſer Flehn zum Himmel, daß noch lange
Sein großes Leben dürge Oeſtreichs Glück.

Ihm dankt Sein Volk ein lohnendes Geſchick,
Er führte unter wilder Ströme Toſen,
Mit der Erfahrung Blick, und wankelmüthem
Bewährtem Muth' den Frieden uns zurück,

Und heilt mit ſich'rer Hand die tiefen Wunden,
Und mildert freundlich tröſtend, unſern Schmerz,
Und ſchließt in ſeines Daſeyns froh'ſten Stunden
Sein Oeſtreich an das treue Vaterherz;
Aus Seinen Blicken ſtrahlt uns milder Segen,
Und laut pocht Ihm der Kinder Bruſt entgegen.

* * *

Doch, großer Gott! Die Jammerkunde hallt
Mit Blitzes Schnelle, gleich des Brandes Lohe,
Von Mund zu Mund, dem theuern Leben drohe
Des Todes ernſter Genius. — Wer mahlt

Des Schreckens geiſterlähmende Gewalt,
Womit gleich Schlangen, die im Innern wühlen,
Sich Millionen bang ergriffen fühlen!
Wie bleicher Wange, naſſem Auge wallt

Des treuen Volkes heldenliche Menge,
Vertrauend ihrem Gott', mit frommem Sinn
Und wundem Herzen in wogendem Gedränge
Zu der Altäre heil'gen Stufen hin,
Und alle flehen, gern bereit ihr Leben
Für ihres Kaiſers Rettung hinzugeben.

* * *

Die Liebe, mit der ſegenvollen Pflicht
Der tief gefühlten Dankbarkeit im Bunde,
Sprach minder aus der Beter bleichem Munde,
Als aus dem Schmerz' entglühten Angeſicht.

Doch, wo das Herz in heißen Thränen ſpricht,
Vertrau'n auf Gott in tauſend Seelen wallet:
Das Kaiſerreich zum Tempel ſich geſtaltet,
Läßt unerhört das Flehn die Gottheit nicht

Ein Wink von ihr — und wiederum gegeben
Iſt einem treuen Volke ſeine Luſt,
Des heißgeliebten Fürſten ihm'res Leben,
Und freudig athmet wieder jede Bruſt,
Und wonnetrunk'ne, jubelnde Entzücken
Maſſt ſprechend ſich in thränenvollen Blicken.

* * *

Aus Oeſtreichs weitem Kaiſerreiche ſteigt
Des Dankes Hymnus himmelwärts; — mit regem
Gefühl ſeh'n wir dem holden Lenz entgegen,
Der mählich ſich in Blüthen-Keimen zeigt.

Die Sorge ſchwand, die bange Klage ſchweigt,
Und doppelt ſchön erfüllt ſich unſer Flehen,
Es nahte der Lenz, und mildes Frühlingswehen
Beleht auch Ihn, zu dem das Herz ſich neigt.

Von Millionen, die Ihn Vater grüßen,
Aus off'ner, treuer, redlich deutſcher Bruſt,
Mit neuer Kraft, und unſre Thränen fließen,
Der ſegnenden Gewitter ſich bewußt,
Es werde lange noch das Glück uns lachen,
Das Vaterblick Oeſtreichs Wohl bewachen.

Heil, Franz! den Tugend mehr, als Kronen schmückt,
Und Heil auch Ihr, der trefflichsten der Frauen,
Mit frommer Achtung, kindlichem Vertrauen
Und tiefer Ehrfurcht sahen wir entzückt,

Wie zarter Gattenliebe es geglückt,
Durch treuer Sorge, engelgleichem Walten,
Den Vater Seinen Kindern zu erhalten,
Wie freudig Sie mehr zum Himmel blickt,

Wie Dank und Liebe Ihre Sorgen lohnen,
Wie das Bewußtseyn Sie als Heldinn krönt,
Und wie am herrlichsten in Ihren Kronen
Die Perle reiner Frauen-Würde glänzt!
Ein Reich, wo traulich solche Fürsten walten,
Muß freundlich sich zum Paradies gestalten!

Anton Labres.

Lobgesang

auf die

Genesung Seiner Majestät unsers guten Kaiser.

Wie, wenn am reinen Himmelsbogen
Ein schauerliches Wetter droht,
Ein Grauen kommt voran gezogen;
Naht uns in seinem Schrecken Gott;
Da liegen nur in Gottes Schooße
Des Lebens zweifelhafte Loose.

Dann schauen wir zum Himmel oben,
Und fleh'n! »Dein Wille, Herr geschehe!«
Und zähmt der Herr der Winde Toben,
Blickt er von wolkenloser Höh',
Dann will das Herz ihm Psalmen singen,
Es will sich selbst zum Opfer bringen.

So ward es still im treuen Volke,
Man sah ihm an den innern Schmerz,
An jeder Stirn sah man die Wolke,
Gebrochen war ein jedes Herz,
Als es die Kunde hörte wieder:
»Der Kaiser liege schwer darnieder.«

Gott prüfte nur des Volkes Treue,
Für den geliebten Kaiser Franz;
Für sie die Zeit der schönsten Weihe,
Sie zeigte sich im reinsten Glanz!
Gott sah's, und wird mit gnäd'gen Händen
Genesung unserm Kaiser spenden.

Wie sich um ihren Vater drängen
Die Kinder, ist der Vater krank,
An seinem Athem lauschend hängen;
Bis auf ihr Fleh'n das Uebel sank:
So strömten an die Kaiserhalle
Bis in die Nacht die Bürger alle.

Im Kreis des Volks ist uns erschienen,
Sanft überstrahlend, engelmild,
In unsrer Mutter, Carolinen,
Der treu'sten Gattinn sanftes Bild.
Das Volk hieß Sie in diesen Nöthen
Mit Ihr zum Herrn des Heiles bethen.

Das Volk tritt in die Gotteshäuser,
Mit Gottvertrau'n die Brust geschwellt,
Und fleht: »Erhalte Franz, den Kaiser,
Für Oesterreich und für die Welt!
Des Volks Gebeth, der Priester Worte
Gelangten an die Himmelspforte.

Du, treues Volk! Er wird dir leben,
Vor vielen Völkern, du ein Stern!
Dein Kaiser Franz ist dir gegeben,
Erfleht hast du Ihn dir vom Herrn.
Gott soll dein Preis und Loblied werden,
Er ließ den Vater dir auf Erden!

Jos. Ritter von Lama.

Trauer und Jubel

am

Tage des Dankfestes für die Genesung Sr. Majestät des Kaisers.

Wie war's doch so düster noch vor wenig Tagen!
Wie pochte nicht beklommen jedes Herz!
Die scheuen Lippen wagten kaum zu fragen,
Und ängstlich stieg der Seufzer himmelwärts;
Denn wie die Glocke mächtig angeschlagen,
Wogt's brausend fort und weckt des Landes Schmerz;
Das Echo trägt's durch schweigende Gefilde:
»Der Fürst ist krank, der Gütige, der Milde!«

»Krank?« ruft das Land, und fliegt zu dem Altare:
Doch lauter schallt die Trauerkunde fort,
Es weint der Greis mit silberbleichem Haare,
Es weint der Mann bey jenem Schmerzenswort.
»Allgütiger, Allmächtiger, verwahre
Den Vater uns! Erhörung wohnt ja dort!
O möge drum den Ruf von Millionen,
Ein milder Wink der ewigen Huld belohnen!«

Und sieh! der Herr erhört die tausend Lieder,
Die frommen Bitten seiner Kinderschaar,
Der Engel schwebt aus seinem Himmel nieder,
Und bricht den Pfeil der dräuenden Gefahr;
Das Vaterland hat seinen Fürsten wieder,
Und seinen Schützer grüßt der Doppelaar
Ein Hymnus steht auf jeder Stirn zu lesen:
»Heil Oesterreich! Dein Vater ist genesen!«

Und von den Wällen künden's die Kanonen,
Von allen Thürmen ruft's der Glocke Mund,
Und über Thal und Strom und Berges-Kronen
Wird segnend es dem treuen Lande kund.
Und Alles eilt dem Dankfest beyzuwohnen;
Von bangem Schmerz wird jede Brust gesund,
Und jubelnd schallt — der Preis ist ja errungen —
»Herr Gott, dich loben wir!« von allen Zungen

Die Genesung des Kaisers.

Te Deum Laudamus.

Herr! Gott! wir loben dich! Du mein Frohlocken
Erschalle laut! Ihr Psalmen thut es kund!
Weint Völker Dank! Kein Auge bleibe trocken!
Der Kaiser lebt! Der Kaiser ist gesund!

Wie lagen wir im Staub vor den Altären!
Wie voll geschwellt von Angst schlug jedes Herz,
Und rang um Rettung, und zerfloß in Zähren,
Und ward Gebeth, und flammte himmelwärts!

Ein Kreuzzug, Öst'reich's Volk! Die Tempel faßen
Die Schaaren nicht, die Greise, Kinder nicht,
Die Mütter, die des Säuglings itzt vergaßen,
Die Krieger mit verwaistem Angesicht.

Bald lauter Jammerruf, bald wimmernd leise
Schwillt himmelan ein Strom von Land zu Land,
Er dringt zu Gott! Du, Assaph's Psalter, preise
Den Gott, vor dem sein Volk Erbarmen fand!

Drey Nächte lang sah'n wir die Wage beben!
Nur ein Gebeth tönt durch der Völker Reih'n:
»Sühnopfernd, Herr! für des Gesalbten Leben
Will ich das eig'ne Haupt dem Tode weih'n!

Herr! Gott! wir loben dich! Du bist gestanden
Bey Ferdinand, als ihm die Meuter nah'n;
Du gürtetest zum Kampf mit Stambuls Banden
Sobiesky und des Kaisers großen Ahn!

Du hast gesprochen aus Theresens Munde,
Zu Ungarns Heldenschirm auf Presburgs Schloß:
Du warst mit Franz, als wider Ihn im Bunde
Ein Ocean von Feinden sich ergoß!

Sein theures Leben hast du uns gerettet,
Als wir mit Inbrunst: »Hilf uns!« schrie'n zu dir,
Als wir mit heißer Herzensangst gebethet, —
Du hörtest uns! Herr! Gott! dich loben wir!

M. L. Schleifer.

Gott zu Oesterreichs Genius.

Vom Thurm' des hohen Domes schallt
Der Glocke dumpfer Trauerton,
Und in gedrängten Schaaren wallt
Das Volk zu des Allmächt'gen Thron.
Der Wehmuth ernste Züge drücken
Sich auf auf jedem Angesicht,
Und bleiche Angst und Sorge spricht
Aus matten, thränenfeuchten Blicken. —
Welch Unglück hat die Stadt erfahren?
Steh'n vor dem unbeschützten Thoren
Des Feindes beutebegier'ge Schaaren,
Zur Rache blut'gen That verschworen?
Spannt eine Seuche eingezogen Tod
Aus ihrem gift'gen Rachen aus?
Verwandelt eine Hungersnoth
Die heit're Stadt zum Jammerhaus? —

Nicht die Gefahr für unser Leben,
Für unsere Habe preßt den Schmerz
Aus banger Brust, und macht das Herz
Von ängstlichem Gefühl erbeben.
Es hat mit ihren kalten Krallen
Auch Ihn die Krankheit angefallen,
Ihn, den Erhabenen, und droht
Den Vater seinem Volk' zu rauben,
Im zuversichtlich frommen Glauben
Auf Gottes Hülfe in der Noth,
Nah'n flehend nun die Millionen,
Die unter Franzens Scepter wohnen,
Sich des Altares heil'gen Stufen,
Den Allerbarmer anzurufen:
Daß er den Völkern ihren Vater,
Den allgeliebten Herrscher rette,
Daß er der Krankheit gift'ge Natter,
Die sich an Ihn gewagt, zertrete.

Und wieder höret man die Klänge
Des Glockenrufs vom Dom erschallen,
Und wieder eilt des Volkes Menge
Hin zu des Tempels heil'gen Hallen.
Doch sieh'! es glänzet in den Blicken
Der Freude heit'res Sonnenlicht,
Und statt des Kummers jetzt Entzücken
Aus falteloser Stirne bricht,
Und aus des Volkes Jubelchor
Steigt hoher Lobgesang empor
Zu ihm, in dessen mächt'ger Hand,
Des Kaisers theu'res Leben stand.

Nur um der Völker Treu' zu prüfen,
Und um dem Kaiser in die Tiefen
Der Herzen seiner Unterthanen
Den Blick zu gönnen, ließ uns Gott
Den nahmenlosen Jammer ahnen,
Der durch des Allgeliebten Tod
Im weiten Reich' verbreitet würde;
Und in der Gnaden Ueberfluß
Sprach Gott zu Oesterreichs Genius:
»Noch lange soll der Kronen Zierde
»Das Haupt des großen Kaisers schmücken,
»Damit in Seinem Herrscherstabe
»Ich lange noch ein Werkzeug habe,
»Der Erde Völker zu beglücken.
»Drum schau' Er im erneuten Glanz'
»Erblühender Gesundheit wieder
»Beglückend auf Sein Volk hernieder:
»Noch lange lebe Kaiser Franz!«

Zur
allerhöchsten Genesungs-Feyer Seiner Majestät des Kaisers
Franz I. von Oesterreich,

am 18. März 1826.

(An diesem Tage nähnlich wurde das Dankfest für die Genesung Sr. Majestät in der Domkirche zu St. Stephan gefeiert.)

Wie köstlich tönet der Ruf der Glocken
Vom hohen Dom durch die horchende Stadt!
Und ferne vernimmt des Hörers Ohr
Den hallenden Klang, von dem das Herz,
Das mächtig ergriffene, freudig erbebt.

Schon seh' ich Schaaren an Schaaren sich reihen,
Und Wagen rollen an Wagen heran,
In heiterm Gepränge, in goldenem Glanz,
Doch mehr noch deutet der wonnige Blick,
Der jedem Antlitz hold entstrahlt,

Des Festes Frohheit, zu dem hier Jahr
Mit freudigem Genuß der eherne Mund.

So waltete noch vor Kurzem nicht,
Wie heute, beglückend, die lächelnde Freude
In deinen Mauern, o jubelndes Wien!
Betrübniß schwebte auf dunkeln Schwingen
Mit banger Ahnung über dir.
Und wer hier Tage nur geweilet
Hat Jahre durchlebet des tiefsten Gefühls.

Ein jedes Antlitz, das nun leuchtet
Im herrlichen Glanze der Freudigkeit,
War düster umflort von der Wehmuth Nebel;
Und wie nun alle mit fröhlichem Schritte
Hin eilen nach dem heiligen Dom,
So wankten sie, gedränget von Angst,
Hin nach der Hofburg hohen Hallen,
Wo der verehrte Vater weilte,
Von Krankheit umnachtet, bedroht von Gefahr,
Der allgeliebte Vater Franz.
Und sehnend forschte jeder Mund
Nach dem Befinden des Hochverehrten,
Und sehnend harrete der Kunde,
Versenket in Kummer, jedes Herz,
Und Greis und Klein, und den Greis und den Jüngling,
Den Hohen, den Niedern, den Armen, den Reichen,
Sie alle, Kinder desselben Vaters,
Sie alle umwehte dieselbe Trauer,
Sie alle durchbebte derselbe Schmerz.

Und von der Stätte der Trauer eilte
Nun Alt und Jung, und Groß und Klein
Dorthin, wo einzig des Trostes Quelle,
Die nie versiegende, labend fließt.
Und eine Stimme nur erscholl
Zum Himmel empor: »Hilf uns, o Herr!
Laß uns den Vater, den wir lieben!
Den deine Hand uns einst gegeben
Zu unserer Wonne, zu unserm Glück.« —

Und wieder erschien ein anderer Tag,
Und wieder wallete Greis und Jüngling,
Der Hohe, der Niedre, der Arme, der Reiche,
Mit pochendem Herzen zur hohen Burg hin,
Doch freudig kehrten sie nun zurück.
Denn ein verehrter Bothe war,
Gleich einem segnenden Himmelgesandten,
Erschienen im Kreise der harrenden Menge.

»Freut euch! — so klang des Trostes Wort —
Freut euch! den Vater haben wir wieder!
Noch schenkt Ihn uns der Herr des Lebens!
Er grüßet euch durch meinen Mund.
Denn auch in Schmerz und Gefahr gedenket
Er eurer, stets weilet bey euch sein Herz.«

Wenn nach dem grausen Sturme der Nacht
Am heitern Morgenhimmel wieder
Die Sonne liebreich empor sich hebt:
Wie lauget dann freudig Berg und Thal
Ein neues Leben aus ihren Blicken!
Und festlich ertönt in unzähligen Stimmen
Ein dankender Gruß dem erquickenden Licht.
So weckt auch hier in Aller Herzen
Ein neues Leben das tröstende Wort.
Zwar trocknet des Auges Thräne nicht,
Doch wird sie verklärt zur Wonnethräne;
Und Jubel erklinget von Mund zu Mund.

Er tönt fort — und immer fort —
Und immer lauter und freudiger immer.
Und Ihn, den wonnigen Jubel, verkündet
Auch heute den Bergen rings umher
Der festlichen Glocken feyernder Hall.

Und mit den feyernden Klängen vermählet
Sich froh der Kanone donnernder Laut.
Nicht deutet er heute ein feindliches Zürnen,
Nicht ist er heute ein Ruf der Noth;
Er ist der jauchzende Wohllaut der Freude,
Mit dem das Herz, das überwallende,
Die freudig antwortende Ferne begrüßt,
Und heiliget so das donnernde Erz.

Und nun zu der mächtigen Stimme des Erzes
Erschallt in dem heiligen Tempel des Herrn
Zum Himmel empor der fromme Gesang:
»Herr! Gott! dich preiset unser Entzücken!
Dir tönet die Hymne des freudigen Dank's.
Nimm an — das Opfer der Wonnethränen
Für Deine unendliche, ewige Huld!
Und Deinen göttlichen Segen spende
Dem Vater, den Du uns wiedergegeben!
Und deinen göttlichen Segen spende
Der Mutter, deren liebender Sorge,
Nächst deiner Gnade, wir es danken,
Daß Jubel nun wohnt in der bebenden Brust!
O schenk der hellen Freudentage

Noch viele dem theuern Elternpaar!
Und deinen göttlichen Segen spende
Auch uns, den flehenden Kindern, O Herr!
Und unsere Treuer, und unsere Wonne
Sey ewig uns Allen gegraben ins Herz.
Treu uns zu lehren, wie nur die Liebe,
Die reine, heilige, himmelgeborne,
Das Daseyn erst zum Leben weiht,
Und schon hienieden das Vorgefühl
Uns gibt unnennbarer, höherer Wonnen.

Denn wie die Liebe zum irdischen Vater,
Den du den Millionen gabst,
Uns alle zu Brüdern und Schwestern erhebt
Desselben beglückten Vaterhauses.
So heiligt, o Herr! durch deine Gnade
Die Liebe zu dir, dem himmlischen Vater
Die unzählbaren Welten alle,
Die nahen und fernen, alle, alle
Zu einem einzigen, unermeßlichen
Unendlich, seligen Vaterhaus.

Joh. Ph. Neumann,
Professor am polytechnischen Institute.

Dankgebeth

auf die Wiederherstellung Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers.

Es ströme, Herr, die Dank und Preis,
Von aller Völker Zungen;
Laut werde auf dem Erdenkreis
Ein Loblied dir gesungen!
Ein starker Schutz ist unser Gott,
Ein treuer Helfer in der Noth!

Er schirmte des Gesalbten Haupt;
Er sah auf Ihn hernieder;
Des Vaters sind wir nicht beraubt;
Die Kinder athmen wieder;
Und neu erblüht der Freude Kranz:
Es lebet unser Vater Franz!

Drum soll, o Herr! dir jedes Herz
Gebeth und Opfer weihen;
Denn abgewandt hast du den Schmerz
Vom Herzen deiner Treuen;
Mild hast du dich zu uns geneigt,
Und uns Barmherzigkeit erzeigt!

Erhalte, den du uns geschenkt,
Um uns mit Trost zu lindern,
Ihn, der nur unser Wohl bedenkt,
Den Vater seinen Kindern:
Daß Seiner wir uns lange freu'n
Und ewiglich dich benedey'n.

Weihe.

Zu jener Zeit, da bleich von schwerem Kummer
Noch jede Wange, die jetzt blühend lacht:
Da kniet' ein Mann, gemieden von dem Schlummer,
Und hob die Hände bethend in die Nacht:

»Halt, grimmer Tod! gehüllt in Wettermassen
Schwebt' du heran; doch kenn' ich deine Spur!
O könnt' ich lähmend deine Schwingen fassen,
Ich ließe dich mit meinem Leben nur!

Ha, Schrecklicher! was schleichest du die Thären
Von Tausenden, wo du ersehnt, vorbey?
Zurück! zurück! du darfst Ihn nicht berühren!
Ein ganzes Volk stimmt ein in diesen Schrey.

Der Himmel zürnt; denn nimmer ist sein Wille,
Daß du das Höchste raubest, das er gab;
Doch daß der Spruch des Schicksals sich erfülle,
So führe mich an Seiner statt zu Grab!

Auf! sende kühn die herbste deiner Qualen!
Mich schreckt sie nicht; und ist der Tausch gleich schlecht,
Dort, wo es gilt des Lebens Schuld zu zahlen,
Wiegt schwerer nicht der König, als der Knecht.

Auch mir erblüht ein Kranz von theu'ren Kleinen,
Auch mich umschlingt des besten Weibes Arm,
Ich fühle mild des Lebens Sonne scheinen,
Mein junges Herz schlägt freudig noch und warm.

Doch kannſt du nicht des Vaters Kinder zählen,
Noch deſſen Herzen ſich dein Bogen ſpannt;
Des Lebens Sonne ſelber willſt du ſtehlen,
In Nacht verſenken ein verwaiſtes Land.

Laß' mich, o Gott! um dieſe Palme werben;
Laß' über mich der Liebe höchſte Pflicht,
Und durch ein ſchönes, wehevolles Sterben,
Gib meinem dunklen Daſeyn Zweck und Licht!«

Der Todesengel hört ihn ungeſehen,
Umfloſſen von des Nachtgewölkes Flor,
Und hob den Blick, gerührt von ſeinem Flehen,
Zum Richter der Lebendigen empor.

Da ſank ein Stern verklärend auf die Triften,
Der Nebel wich, das Wolkenbild zerrann,
»Du biſt erhört!« erklang es in den Lüften,
Ein Blitz — und todt am Boden lag der Mann.

* * *

O ließ' der Tod von ſeinen dunklen Rechten,
Und gönnt er Jedem, ſich den Rosenkranz
Des ſchönſten Opfers in das Haar zu flechten:
Du lebteſt ewig, guter Vater Franz!

Baron Schlechta.

Sonnett.

Bei der Geneſung unſers Kaiſers.

Was ſchlacht die Menge lautlos in den Gaſſen?
Will ſich der Tod die bleichen Opfer werben?
Es iſt, als wollt' ein allgemeines Sterben
Uns plötzlich in die kühlen Arme faſſen.

Und dumpf ertönt's: der Vater ſoll erblaſſen.
O wollt' uns, ew'ge Milde, nicht verderben,
Und ſpare noch den Kelch, den allzuherben!
Wird Lieb' und Treue denn allein gelaſſen?

Da geht ein heilig Säuſeln durch die Hallen,
Und lauter, immer lauter hört man's ſchallen.
»Heil uns! es flog ein ſanfter Engel nieder,
Da iſt der Tod am Herrn vorbeigegangen.«
Jetzt Sonne glänze mit erneutem Prangen:
Ein treues Volk hat ſeinen Kaiſer wieder!

Graf, Freiherr v. Feuchtersleben.

Des Frühlings ſchönſte Gabe.

(Geſprochen von Guſtav Dörfling, Schüler der dritten Claſſe der vereinigten proteſtantiſchen Hauptſchule in Wien, bei Gelegenheit der, am 24. April 1826 daſelbſt abgehaltenen Prüfung.)

Wer wird mich tadeln, wenn ich ſage:
Daß ich die ſchöne Frühlingszeit,
Mit all' den Gaben, die ſie beut,
Vor Allem an dem Herzen trage?
Wer liebt' auch nicht den Lenz, wie ich?
Umſchließt er doch mit Blüthenarmen

Uns Alle, wie ein einzig Kind!
Läßt er uns doch, ſo lieb und lind
An ſeiner Strahlenbruſt erwarmen!
Doch lieb' ich darum ihn zumeiſt,
Weil er die Mutter uns, die Erde,
Aus ihrem Todesſchlafe reißt,

Damit ſie wieder kräftig werde;
Weil er ein Blumenkleid ihr ſtickt,
Ihr Haupt mit bunten Kränzen ſchmückt,
Weil er die Wangen neu ihr röthet,
Und Alles, was da ſingt und flötet,
Zu unſrer Mutter Preis entzückt!
Doch lieber noch, als alle Lenze,
Die ich ſeither wohl je gezählt,
Bedünkt mich, daß der eine glänze,
Der jetzt zu grüßen kam die Welt!
Und Alle, ſeh' ich, dünkt das Gleiche:
Jauchzt doch der Arme wie der Reiche,
Jauchzt doch, wer ſechzig Lenze kennt! —
So gut, als ich, der neun erſt nennt! —
Was möcht' er denn nur Allen bringen,
Daß ſie ihn gar ſo heiß umſchlingen?
Weil er die Mutter uns erweckt,
Die langer Winterſchlaf gedeckt?
Nein, — weil den Vater er uns weckte,
Den halb ſchon Todesſchlummer deckte;
Weil er uns, eh' wir's noch gedacht,
Den Vater wieder jung gemacht,
Den Vater, der am Roſenbande
Der Kaiſerhuld uns liebend führt,
Vor deſſen Bild im weiten Lande
Wohl jeder Puls beflügelt wird:
Den hat er uns zurückgegeben,
Dem hat er neues, kräft'ges Leben
In's halbgebroch'ne Herz geflößt!
Drum ſeyen auch zu ſeinem Preiſe,
In Dank die Lippen aufgelöſt!
Kam doch auf ſolche frohe Weiſe,
(So ſagt uns aller Menſchen Blick)
Noch nie ein Frühling uns zurück!

Franz Schauer.

Des Kaiſers Geneſung,

Cantate

von Johann Chriſtian Mikan,

Doktor und Profeſſor an der k. k. Univerſität zu Prag.

In Muſik geſetzt von Adalbert Gyrowetz,

Capellmeiſter der k. k. Hoftheater. *)

Chor.

Wir athmen frei; ſie iſt verſchwunden
Die Zeit des Kummers, der Gefahr.
Das bange Volk hat Troſt gefunden,
Und alle ſind der Angſt entbunden,
Die jedem Herzen drückend war.

---

*) Am 1. und 2. Mai 1826 im k. k. Hoftheater nächſt dem Kärntnerthore aufgeführt, und von einem zahlreich verſammelten Publikum jedes Mahl mit enthuſiaſtiſchem Beifalle aufgenommen. Die Solo-Parten wurden durch Mad. Grünbaum, Demoiſ. Uetz, Herrn Preiſinger und Herrn Dietz vortheilhaft beſetzt. Die Muſik des Herrn Kapellmeiſter Gyrowetz trug durch gehaltvolle Compoſition alles bey, den ſchönen Eindruck der Worte zu ſteigern.

Der Herausgeber.

Recitativ.

Was war es, das so tief
Ein ganzes Volk ergriffen?
Ein Volk, das in der Zeiten Sturm
So kräftig stand, so gleich sich blieb,
Vom Drangsal ungebeugt,
Vom Beyspiel unverführet,
Voll Lieb' und Treu'
An seinem Fürsten hing;
Und festen Muth's
Dem Feind' entgegen ging.

Was konnte diesen Muth ihm brechen?
Was raubt' ihm so den frohen Sinn,
Daß jede Brust von Seufzern schwoll,
Daß jedem Auge Schmerz entquoll,
Auf jedem Antlitz leichenblaß
Der Gram in düstern Falten saß,
Und zagend Eins das And're fragte,
Ob denn kein Strahl von Hoffnung tagte?
Was war es? Sagt!
Was war geschehn?

Wechselgesang für vier Stimmen.

Des besten Kaisers Leben,
Es war bedroht.
Wer würde nicht erbeben
Vor diesem Tod?

Er, der die Völker lenkt
Gerecht und mild;
Dem mehr des Herzens Adel
Als Schimmer gilt;

Der, zu erobern, nimmer
Das Schwert geführt,
Doch dem das Recht erkämpfte,
Dem es gebührt;

Der nur die stillen Feste
Des Hauses liebt,
Und seiner deutscher Sitte
Ein Beyspiel gibt;

Der das Verdienst belohnet,
Die Schuld vergißt;
Der Witwen schirmt, und Waisen
Ein Vater ist.

Chor.

Er, der Geliebteste auf Erden,
Er sollte uns entrissen werden?
O nein! o nein!

Recitativ.

Er, Seiner Völker Schirm und Stab,
Der einer Welt den Frieden gab;
Der Würd' und Herzlichkeit verbindet,
Der Biedermann auf Oest'reichs Thron,
Der Seiner Thaten schönsten Lohn
In Seiner Völker Liebe findet;
Der Herrscher mildester auf Erden,
Er soll uns nicht entrissen werden;
O nein! o nein!

Arie.

Nein, nein! der Völker heißes Flehen,
Das sich ergoß im lauten Chor,
Trug in des Himmels lichte Höhen
Der Schutzgeist Oesterreichs empor;

Die Klagen alle — laut gerufen,
Die Thränen alle — still geweint,
Sie drangen zu des Thrones Stufen,
Der über Welten niederscheint.

Zu Ihm, der Sonnen hat entzündet,
Und auch der Mücken Schwingen hebt;
Der eines Welt-Alls Bau gegründet,
Und jeden Tropfen hat belebt.

Nicht wollte dieſes theu're Leben
Der Herr der Herrſcher uns entzieh'n;
Auf's neue hat Er's Ihm gegeben,
Noch lange ſoll's zum Segen blüh'n!

Recitativ.

Wir ſind erhört!
Der Kaiſer iſt geneſen!
Uns lächelt wieder Vater Franz,
Und Seine Züge ſprechen Liebe
Zu Seinen Völkern aus.

Laß Dem uns danken,
Der Ihn uns gab, und Ihn erhalten!
Denn Gott nur zählt des Menſchen Tage;
Mit Ihm allein iſt Leben,
Und ohne Ihn der Tod.

Dankgebeth.

Allmächt'ger, der in ihren Bahnen
Die Sternenheere lenkt,
Und ſtärkend auf den Erdenpilger
Den Thau der Gnade ſenkt,

Du, Herr des Lebens! Vater Aller!
Du haſt den Schmerz geſtillt;
Nimm gnädig auf des Dankes Stimmen
Der aus dem Herzen quillt.

Du ſiehſt es, wenn der Staubgeborne
Nach Hülfe ſeufz't und ringt;
Du weißt es — er kann's nicht ergründen,
Was Heil, was Rettung bringt.

Erhalt' uns lang' den Allgeliebten,
Und glücklich laß Ihn ſeyn!
Auch Sie, die Seine Sorgen theilet,
Nicht Seinen Thron allein.

Du ließeſt — was verderblich drohte,
An uns vorüber zieh'n,
Haſt Franz, den Guten, uns zu retten,
Der Kunſt die Kraft verlieh'n.

Und über alle theuren Glieder
Von Oeſ'reichs Kaiſerhaus
Ström' deine Kraft in reicher Fülle
Ström' deinen Segen aus!

Recitativ.

Die Trauer iſt gewichen,
Die uns umfing,
Und zu des Höchſten Throne
Stieg unſer Dank.
Es ziehe nur die Freude,
Des Himmels hehre Tochter,
In unſre Herzen ein.

Wechſelgeſang für zwei Stimmen.

Frohlocke, wer hin ſich dem Leid hat gegeben!
Nun hebt ſich vor Freude die Bruſt;
Nun ſieht man nicht Thränen des Kummers erbeben,
Es glänzen nur Thränen der Luſt.
Es iſt uns der Vater gerettet,

An Ihn hat uns Liebe gekettet,
Die treu wir und kindlich gehegt;
Im Tode nur ſoll ſie erkalten
Für Ihn, den uns Gott wird erhalten
Mit Ihr, die Ihn zärtlich geflegt.

Schluß-Chor.

Es lebe der Kaiſer, den Gott uns geſunden!
So jubelt der Völker Verein.
Wer früher den Schmerz und die Trauer empfunden
Der ſtimm' in den Jubel mit ein!

Austria's Bitte.

Wirt über dem goldnen Sternenzelt,
Da thronet auf strahlenden Höhen,
Ein Geist — der die Urne der Zukunft hält,
Und weiß was immer geschehen,
Ein Greis — anbetend im Strahlenmeer,
Die Engel knien um den Greisen her.

Und rings ertönet, wie Harfenklang,
Des Busens Tiefen durchdringend,
Der Himmlischen heiliger Chorgesang,
Das ewige Walten besingend:
»Der Sohn, er muß zu dem Vater hinauf«
»Lang rinnet der Sand, doch endet sein Lauf.«

Mit traurigem Schritt' in Goldgewand,
Da nahet von ferne und leise,
Die wogende Fahne hoch in der Hand,
Eine Frau sich dem göttlichen Greise;
Lang fließen vom Haupte die Locken blond,
Im Auge der Schmerz und die Trauer wohnt.

Und wie auf dem Throne die Tugend strahlt,
Ein Hort in stürmenden Tagen;
Ein silbernes Feld auf der Fahne sich mahlt,
Vom glühenden Purpur getragen:
Die Spitze der Fahne im goldnen Glanz,
Schmückt Deutschlands Gestirn — der Eichenkranz.

Doch da die Lippe nimmermehr spricht,
Was tief im Herzen gegründet;
So bildet die That für das Angesicht,
Die That — die den Thäter uns kündet. —
Darum daß der Herr den Geliebten schau,
Entfaltet die Zeiten die edle Frau. —

Und hin gegen Abend die Fahne gelenkt,
Die hüllende Wolke sich neiget —
Worden die schreckliche Zeit sich drängt,
Und was sie an Uebel gezeuget,
Doch mitten im Sturm den starken Geist,
Der kämpfend gesiegt — die That aufweist.

Aus Wolken, wie ferne der Donner spricht,
So tönen im Sange die Worte:
»Den Starken belohnet das Leben nicht,
»Es ist nur zum Lohne die Pforte.
»Dem Diener, der treu seine Pflicht umfaßt
»Nimmt gerne am Abend der Herr seine Last.«

Darauf gegen Morgen die Frau zuwinkt: —
Da eilet auf rosigen Wegen
Der Gegenwart Zauber, der golden blinkt,
Dem Auge des Herren entgegen.
Doch all' dieser Zauber von einem Bild —
Voll Liebe im Auge — entströmt er mild.

Aus Wolken wie ferne der Donner spricht,
So tönen nun wieder die Worte:
»Es stirbt mit dem Leben die Liebe nicht
»Es ist nur zur Liebe die Pforte.
»Dem Herz, das die Seinen mit Sorge umfaßt
Nimmt gerne am Abend der Herr seine Last.«

Da sinkt an den Thron mit blutendem Herz,
Anbetend den ewigen Willen;
Die flehende Frau nun niederwärts
Das weinende Auge zu hüllen. —
So flossen um Dich, geliebter Franz!
Schon Deutschlands Thränen — ein Perlenkranz.

Doch langsam verhallet der feiernde Chor. —
Da ragt aus irdischer Ferne,
Ein Haus mit Sehnsucht zum Himmel empor,
Ein Tempel — er reicht an die Sterne.
Darinnen fühlt sich die wogende Brust
Mit Wonne des deutschen Stammes bewußt.

Und glühend den Tempel durchströmt ein Gesang,
An Friedrichs Grabe gesungen;
Und wieder kamen, wie Orgelklang,
Die Worte zum Herren gedrungen:
»»Da setzt ihn der Graf auf sein ritterlich Pferd
»»Und reicht ihm die prächtigen Zäume
»»Daß er labe den Kranken, der sein begehrt,
»»Und die heilige Pflicht nicht versäume.«« ——

Der Glaube, er steht wie ein Cherub dort,
An Habsburgs dauerndem Throne;
Vom Vater gesprochen das gläubige Wort,
Es wird noch belohnt in dem Sohne;
In Habsburgs Krone, wird bleibend seyn:
Der fromme Glaube, das schönste Gestein.

August Lerchenau.

Der Todesengel.

Ein düst'rer Chor nach allen Himmelszonen
Ertönt der Völker banges Klagelied,
Weil hier und dort den treuen Nationen
Ein weiser Fürst, ein milder Vater schied;
Sein Saatfeld schmückt der Tod mit Herrscherkronen,
Die goldne Aehre bricht er Glied um Glied,
Und die Gebethe, die zum Himmel schlagen,
Vernimmt er nicht, vernimmt nicht uns're Klagen.

Noch flattert hoch sein Banner auf den Zinnen,
Der Czarenburg, noch seufzt der Mutter Brust,
Noch fleht ihr tausend bitt're Thränen rinnen,
Und Grabesruh' verschlingt die alte Lust;
Des Denkers Stirn' umschattet düst'res Sinnen,
Der tiefen Wunde schmerzhaft sich bewußt;
Die Ceder sank von ihrem Felsenthrone
In voller Kraft, mit reichbelaubter Krone.

Da wird es laut, da hebt die schweren Flügel
Der Todesengel durch die Frühlingsnacht,
Als sey er rastend auf des Czaren Hügel
Zu neuem Werke plötzlich auferwacht;
Es steigt ein Aar hoch ob der Ströme Spiegel,
Die Sterne trägt das Siegel seiner Macht;
Auf seiner Bahn erwacht des Grabes Grauen,
Und bebend nur mag ihn die Seele schauen.

Der Losen Macht umklingt das Herrscherzeichen,
Die Trauerfahne wallt in seiner Hand,
Dem Blitzstrahl scheint sein Siegerblick zu gleichen,
Der Wetternacht sein flatterndes Gewand;
Und wie der Sturm in längstentlaubten Eichen
Im Winter braus't durch das erstarrte Land,
Eilt er einher, und seine dunkeln Flügel
Beschatten schon des Isters grünen Spiegel.

Da blickt der Herr, der Spender aller Kronen,
Mit Vaterhuld auf das erschreckte Reich,
Er sieht den Jammer seiner Millionen,
Das Auge naß und jede Wange bleich;
Er sieht die Lieb', und sinnt sie zu belohnen,
Die Völkertreu' zu allen Zeiten gleich,
Er hört den Ruf um Rettung für den Einen
Sein Wille herrscht, Erhörung naht den Seinen.

Und als, die Hand zum letzten Werk bewaffnet,
Der Todesengel seine Flügel senkt,

Das Donner weit im Sturme ausgebreitet,
Jetzt ob des Herrschers krankem Haupte schwenkt,
Als kaltes Grau'n durch seine Hallen gleitet,
Durch die er schon die mächt'gen Schritte lenkt:
Schwebt strahlenhell der erste seiner Brüder,
Ein lichter Seraph aus den Wolken nieder.

Ein Sternenkranz hat seine Stirn umzogen,
Und Frühlingsrosen blüh'n in seiner Hand:
Das Flügelpaar gleicht hellem Regenbogen,
Aus Licht gewebt das fließende Gewand,
Schwebt er einher auf loser Lüfte Wogen,
Ein Hoffnungsbote aus dem schönen Land,
Sein Auge hell gleich lichtem Morgenstrahle,
Winkt seine Hand dem Bruder aus der Ferne.

Und es genügt! der Todesengel schwindet,
Und Oest'reichs Herrscher hebt den matten Blick;
Das Lampchen flammt, und flackert frisch entzündet,
Und neue Kraft kehrt in die Brust zurück;
Das Jubellied von Millionen kündet,
Der Millionen fromm erflehtes Glück,
Und jenen Ruf vor Gottes Thron zu bringen,
Regt himmelwärts der Seraph seine Schwingen.

J. H. Slawik.

Freude.

Freude, deine Fahnen wehen
Ueber Oestreichs Rebenhöhen,
An dem weiten Isterstrand'!
Eine frohe Himmelskunde
Führest du von Mund zu Munde
Durch das treue Vaterland.

Zu dem ew'gen Gott nach oben
Hast du unser Herz erhoben,
Und gestimmt zu frohem Dank.
Daß ein guter Gott bleibet,
Wo gepflegte Tugend wohnet,
Kündet unser Jubelklang.

Von dem Vater uns zu trennen,
Den wir unsern Kaiser nennen,
Schwang der Tod sein Machtpanier.
Doch der Himmel hat Sein Leben
Seinem frohen Volk' gegeben —
Und mit Jubel danken wir.

D'rum mag Freude laut verkünden,
Was wir in der Brust empfinden,
Daß der gute Kaiser lebt,
Daß an jedem frohen Morgen
Sich für Seine Vatersorgen
Unser Herz zu Gott erhebt!

Johann Beyer.

Gebeth eines Oesterreichers am Genesungstage seines Fürsten.

Der

Um Völkerglück von dir, o Gott! ward ausersehen, hat seine höchste Würde
Nur als Friedensfürst der Erde zum liebsten stets verwaltet. Ja! Er
Achtet Dich o Vater! als seinen höchsten Herrn, uns alle als Kinder eines Herzens
Ruhe schmecket Ihm dann nur süß, wenn er das Glück der Seinen hat' begründet
Für Ihn, o Gott! flehen wir zu dir! erhalt' uns Ihn, damit er noch lange walte, der gute

KAISER!

Klagenfurt, den 16. März 1826.

Eigel,
k. k. Professor der Theologie.

Zur Feier der Genesung
unsers
Allgeliebten Kaisers.

Serus in coelum redeas, diuque.
Laetus intersis populo.

Horat.

Er lebt, Er lebt, der Vater Franz!
Und ist uns neu geschenkt,
Des Todesengels Streich ist ganz
Von Seinem Haupt gelenkt.

Die Brust, von tiefem Gram beengt,
Erliegt der Wonne fast,
Des Auges Freudenthräne drängt
Hinweg des Kummers Last.

Verscheucht ist unser herbe Schmerz
Wir eilen zum Altar,
Und bringen froh das volle Herz
Dem Herrn der Welten dar.

Dort heben wir zu ihm hinauf
Den dankerfüllten Blick,
Und fleh'n um langen Lebenslauf,
Um Franzen's Wohl und Glück.

Jos. Janku.

Am Tage der Geneſungsfeier Sr. Majeſtät des Kaiſers.

Mein Vaterland . . . . . .
O hebe deinen Blick, voll von gerechten Zähren
. . . . . .
O hebe deinen Blick empor!

Alringer.

Jauchzt auf, und keine deutſche Bruſt
Sey heute freudenleer,
Wer heute ſich nicht freuen kann,
Der iſt kein Deutſcher mehr;

So wie im Meer der Schiffer zagt,
Erzittert und erblaßt,
Wenn wilder Stürme grauſes Heer
Sein wankend Fahrzeug faßt;
Ein ſolches Leben faßte nun
Das treue Auſtria,
Als es des Todes ſcharfen Pfeil
Auf Ihn gerichtet ſah.

Da trübten Wolken jede Stirn,
Und Thränen jeden Blick,
Auf jeder düſtern Miene ſtand
Das ſchmerzliche Geſchick.
Zum Tempel wogt die Menge hin,
Und fleht den Himmel an,
Die Hoffnung iſt auf Gott gebaut,
Weil Er nur retten kann.

Nun winkt der Gottheit mächt'ger Arm,
Es ſinkt des Todes-Kraft,
Zerbrochen ſinkt der kühne Pfeil,
Des Bogens Sehn' erſchlafft;

Drum jauchzt, und keine deutſche Bruſt
Sey heute freudenleer,
Wer heute ſich nicht freuen kann,
Der iſt kein Deutſcher mehr.

Fr. von Wallenbarg.

Freude

bei der ersten Nachricht von der Wiedergenesung unseres besten Landesvaters.

O könnt' ich singen tausend Jubellieder!
O könnt' ich rufen es zum fernen Pol!
Er ist! — Er lebt! wir haben Ihn nun wieder!
Heil Oestreich dir, und allen Heil und Wohl!

Wohl pochte bieses Herz, wohl ward Ihm bange!
Dahin war süßer Friede Deine Ruh.
Es feuchtete die Thräne uns die Wange,
Wir wankten bethend den Altären zu.

Verschon' o Gott! so riefen wir, verschone!
Laß nicht das Schrecklichste an uns geschehn.
Da sah der Allerbarmer von dem Throne
In Milde auf das angsterfüllte Flehn.

Des Trostes Balsam ließ er niederthauen,
Uns wurden Seiner Liebe Wunder kund.
Es rührte Ihn das kindliche Vertrauen,
Er winkte, und — der Vater ist gesund.

Gesund! — o tönet es ihr Jubellieder!
Ihr bangen Busen athmet wieder leicht! —
Der Himmel hat Ihn uns gegeben wieder!
Wo ist die Freude, die der unsern gleicht?

Laßt Andern dort die schwererrung'nen Siege,
Dem Triumphator seinen blut'gen Kranz! —
Uns fesselt ja von früher Kindeswiege
Dein schön'rer Sieg — die Liebe — an Dich, Franz! —

Ja Herr, Du hast ein weites Reich gegründet,
Europa staunet Deine Siege an.
Die fern'sten Völker hast Du Dir verbündet,
Und ihre Herzen sind Dir unterthan.

Die Wunderkraft, sie stammt aus alten Tagen,
Sie erbet sich in Deinem Kaiserhaus.
Die Väter haben Dir sie übertragen,
Sie spricht sich heut' in unsren Thränen aus.

In Thränen, sieh, die wir so gerne weinen,
In Liedern, die die volle Brust Dir singt,
Im Jubel all' der Millionen Deinen,
Der hier voll Dankgefühl zum Himmel dringt.

So kannst Du heut', umjauchzet vom Entzücken,
Begrüßt von Deinem freudetrunk'nen Wien;
Aus eigener Saat Die Blüth' und Früchte pflücken,
Und wie zum schönen Aemterfeste zieh'n! —

Doch siehst Du erst, die Herrlichste der Frauen,
Wie wonnevoll das Auge Ihr erglänzt,
Wie Sie Dir hilft an unserm Glücke bauen,
Wie Sie mit Blumen Deinen Thron bekränzt;

Dann magst Du neu entzücket Dich bekennen,
Und wundersam, o Herr! erquicket sein.
Wohl hörst Du gerne Sie die Mutter nennen,
Denn Dir, denn uns schlägt ja Ihr Herz allein.

O lasse Sie mit tausend Jubel grüßen!
Auch Sie hat ja gebebt in jener Nacht!
Auch Sie hat trauern, weinen, bangen müssen,
An unserer Statt hat Sie bey Dir gewacht.

Der Kelch des Schmerzes ward Ihr dargereichet,
Sie sah zum Himmel auf mit frommem Sinn;
Sie betete — der Himmel ward erweichet,
Und Sie erhört — belohnt die Dulderinn.

* * *

O schöne Zeit, Vergäßerinn der Wehn,
Du Osterfest mit deinem Friedenslaub!
Du gabst Ihn uns! Der Herrscher ist genesen!
Wir stürzen hin, wir beten an im Staub,

Und seh'n, wie wir, o Gott! auch flehen sollen!
Steh' gnädig uns in unsren Pflichten bey!
Damit wie so wie Sie das Gute wollen,
Und ihre erfüllt dein höchster Wille sey!

In voller Huld bist du uns heut' erschienen,
Erhalte ferner dieses Reiches Glanz,
Gib Ihn zu Müttern immer Karolinen
Zu Vätern immer einen Kaiser Franz.

Leop. Kibr.

Der sterbende Greis.

Auf hartem Lager liegt der Greis,
Die Wange fahl, die Stirne heiß;
Er wälzt sich ächzend hin und her,
Es wird das Scheiden ihm so schwer.

Er fühlt es wohl, er muß hinab,
Zum längern Schlaf ins enge Grab;
Auch scheid' er gern vom Erdenrund,
Wüßt er den Kaiser nur gesund.

Daß aber auch der grause Tod
Dem Größten aller Fürsten droht:
Das ist's, was ihm an Grabesrand
Das Herz zerreißt mit kalter Hand.

O Herr, so ruft er schmerzlich aus:
Ich habe längst bestellt mein Haus,
Ich bin bereit, wie du's befiehlst,
Ich scheide gerne, wenn du willst.

Nur bring' die Kunde noch zuvor,
Die einz'ge bringe an mein Ohr:
»Gerettet ist der Vater Franz,
Dann nimm mich auf zum Sternenglanz.

So spricht der Greis und schluchzet laut,
Indem er flehend aufwärts schaut,
Und seine Hände bebend ringt:
Ob Keiner diesen Trost ihm bringt.

Da tritt der Nachbar rasch herein,
Das Antlitz hell wie Sonnenschein,
Und ruft: O Vater, hört das Glück,
Den Kaiser gibt uns Gott zurück!

Da preßt der Greis in hoher Lust
Die Hände an die treue Brust,
Und lispelt: Habe Dank, o Herr! —
Dann sinkt er hin und — ist nicht mehr.

J. N. Vogl.

Erhebung des Geistes zu dem Allgütigen,

am 13. April 1826,

bei dem militärischen Dankfeste in Wien, zur höchsterfreulichen Wiedergenesung Sr. k. k. Majestät,

Franz des Ersten.

Er lebt wieder auf, Er wird uns nicht verlassen!
O Wonne — Wonne kaum zu fassen! —

Karschin.

Deo optIMo
nestItVtorI sanItatIs
vranCIsCI
Caesarls aVgVstI rItU.

Du sahst Jehova! unsern Kummer, jüngst
Als für des Kaisers Leben wir zitterten,
Und tief gebeugt, und bang, und innigst
An dem Altar dich um Hilfe flehten,

Die Greise, Knaben; Mädchen, und Jünglinge,
Und Mann, und Witwe, Mütter mit Säuglingen,
Und Waisen hatten dich, Erbarmer!
Um die Erhaltung des Landesvaters! —

Erhört ward unser kindliches Fleh'n zu dir,
Nimm hin das überströmende Dankgefühl —
Die Freudenthränen die geweint;
Schenk' uns noch lange den besten Kaiser!

So flammten hoch die Herzen der Krieger heut',
Als beim Kanonen-Donner am Säulenthor',
Im Vordergrund der Kaiserhallen —
Herrlich geruh'r — sie das Dankfest hielten.

Wie muthig sie im Felde der Schlachten seh'n,
Mit starker Faust erkämpfend den Lorbeer Ihm;
So seh'n sie da, den Blick gen Himmel,
Brünstig für Seine Genesung danken.

Schönbeck.

Die Himmel.

In der Kindheit gold'nen Tagen
Fiel mir der Gedanke bey,
Meine Mutter zu befragen:
Was denn wohl der Himmel sey?
Ob es mehr als einen gebe,
Und wenn ihrer wirklich mehr:
Wo es sich am besten lebe:
Welcher wohl der schönste wär'? —

»Was die Menschen Himmel nennen,«
Sprach die Mutter, »lernen wir
»Erst nach unserm Tode kennen,
»Aber so viel merke dir:
»Nicht das lichte Sternengewimmel,
»Nicht das blaue Firmament:
»Lieb' und Freude sind die Himmel,
»Die der Mensch auf Erden kennt.

»Freude folgt auf schöne Thaten,
»Schön ist, was die Liebe übt,
»Und so kannst du's leicht errathen,
»Daß es viele Himmel gibt.
»Wo sich Einer Millionen
»Millionen Einem weih'n:
»Muß es sich am besten wohnen,
»Muß der schönste Himmel seyn.«

Wußt' ich gleich noch nicht als Knabe,
Was die Mutter sprach, zu deut'n,
Mit ergrautem Haare habe
Ich sie doch gelernt versteh'n.
Denn als unlängst Franz genesen,
Wie viel Himmel gab's da nicht
Ueberall zu schau'n, zu lesen,
Klar aus jedem Angesicht?!

»Wo sich Einer Millionen
»Millionen Einem weih'n,
»Muß es sich am besten wohnen,
»Muß es schön und himmlisch seyn!
»Nicht das lichte Sternengewimmel,
Nicht das blaue Firmament:
»Daß Er leb', ist unser Himmel
Lang' uns noch von Gott vergönnt!«

Franz Schauer.

Am Tage, der uns den Vater wieder gab!

Kennst du den Strahl, der aus des Himmels Blau
Mit mildem Licht vergoldet Flur und Au?
Der segenbringend uns Aurora sieht?
Dem freudig jedes Aug' entgegen sieht?
Kennst du ihn wohl?
Es ist der Strahl, der uns den Vater gab!

Kennst du den Blick, der fromm nach oben schaut,
Und dessen Glaube treu auf Gott vertraut?
Der in des Glückes Schoß dem Schöpfer dankt,
Und in der bangen Zeit nicht zweifelnd wankt?
Kennst du ihn wohl?
Es ist der Blick, der für den Vater dankt!

Kennst du das Herz, das heute froher schlägt,
Und jede Brust so wonnevoll bewegt?
Das im Gefühl der Rückerinn'rung schwebt,
Und dankbar nur für Ihn, den Vater, lebt?
Kennst du es wohl?
Es ist das Herz, das für den Vater schlägt!

Kennst du das Glück, das hoher Friede schenkt,
Das Glück, das ganz Europa milde denkt —
Daß nicht die Mutter mehr den Sohn verliert,
Die junge Gattin nicht mehr Witwe wird —
Kennst du es wohl?
Es ist das Glück, das uns der Vater gab!

Kennſt du Ihn wohl, dem jede Thräne gilt,
Mit der der frommen Dank das Auge füllt?
Weil Ihn der Gott, der alles weiſe lenkt
Zum Glücke Seiner Kinder uns geſchenkt —
Kennſt du Ihn wohl?
Der Vater iſt's! Der gute Kaiſer Franz!

Joſ. Schieb.

Zur Wiedergeneſung unſeres geliebten Vaters,

von

einem Sohne der freyen Stadt Frankfurt.

Die Stürme-ſchreckenvoller Kämpfe ſchweigen,
Und goldner Frieden weilt ins deutſchen Land;
Wer gab ihn?—Franz! Du gabſt ihn Deinen Reichen,
Dich hat zum Troſt ein guter Gott geſandt,
Du haſt gelebt! dieß jubeln ſpäte Zeiten,
Sie fühlen es und haben es erkannt;
Du konnteſt Wonne Deinem Volk bereiten,
Haſt ſchweres Schickſal von ihm abgewandt.

Du biſt der beſte Vater ja uns Allen,
Zum Troſt erſchien Dein hohes Kaiſerwort,
Im Zeitenſtrom wird manche That verhallen,
Dein Nahme lebt in der Geſchichte fort.
Eh' ich geboren ward, in fernem Lande,
Ertönten Deines Ruhms Geſänge ſchon
Am Rheinſtrom hin, bis zu dem Donauſtrande,
War Deines Volkes Liebe ſtets Dein Lohn.

In Deine Nähe hat es mich gezogen,
Denn Du erfüllteſt meine Phantaſie'n;
Dies hohe Bild, es hat mir nicht gelogen,
Nun hat Natur ihm Wirklichkeit verlieh'n;
So leb' ich nun in Deinem Strahlenkreiſe,
Ein Zeuge Deiner Thaten ohne Schuld,
Beſinge Dich in ſchwacher Sänger Weiſe,
Und preiſe Deine Güte, Deine Huld.

Wir ſind ja Alle Kinder zu dem Reiche,
Das deutſch ſich nennt, und lieben herzlich Dich —
Zum Gleichen fügt ſich liebend nur das Gleiche,
Denn wir ſind deutſch und bleiben es durch Dich;
D'rum reicht die Hände euch im freyen Bunde,
Noch gibt es deutſche Herzen echt und gut;
Von Mund zu Munde geht die hohe Kunde,
Auf Leipzig's Feld floß für uns Alle Blut.

O Herr! Erhöre unſre fromme Bitte
Für Deutſchlands Wohl: Erhalte unſern Franz!
Ihm ſtrahle aus des treu'ſten Volkes Mitte
Des beſten Herrſchers ſchönſter Blüthenkranz!
Du wirſt als Kaiſer doch uns ewig binden,
Wenn auch die Zeit und das Geſchick uns trennt;
Dem Enkel ſollen Enkel es verkünden,
Daß Deinen Nahmen er mit Ehrfurcht nennt.

Dank dir, o Muſe! die du mich geleitet
Auf kühnem Flug zu hohem Herrſcher Thron!
Du haſt des Himmels Wonne mir bereitet,
In deinen Armen iſt der ſchönſte Lohn.
Nun darf ich freudig meine Leyer ſchwingen,
Er iſt geſund! Er lebt, der gute Franz!
Zu deinen Wolken ſoll mein Loblied dringen,
Hinan, o Herr! zu deiner Sterne Glanz.

J. J. Löhr.

Das beste Mittel.

Der, in dessen Huth das Leben
Unsers guten Vaters liegt,
Hat auch heut' mit kühnem Streben
Dieser Krankheit Gift besiegt.

Die sich, ungescheut der Krone,
An das große Haupt gewagt,
Und an Habsburgs altem Throne
Stärkster Säulen Schaft benagt.

Was noch hätte fehlen können
An der Heilungskunst Gebeih'n,
Floß an Kinder heißen Thränen
In den Heiltrank reich hinein.

Aber aller euer Walten,
Welches Kunst und Wunsch vereint,
Hätt' vielleicht Ihn nicht erhalten,
Und das Vaterland geweint;

Hätt' der hohen Fürstinn Milde
Nicht der Vorsicht Spruch bewegt,
Da in treuer Hausfrau Bilde
Sie den Gatten selbst gepflegt.

Pfeiffer.

Empfindungen

über die glückliche Wiedergenesung unseres vielgeliebten, allergnädigsten Landesvaters Franz I. Kaisers von Oestreich.

Aus dem Hebräischen frey übersetzt.

Aus Prag eingesendet.

Motto.

Mir steckt das Wort im Reden,
Doch kennst du Gott des Wortes Sinn.
Psalm 139. V. 4.

Wenn des Himmels grauer Bogen
Vom Gewässer angezogen,
In des weiten Aethers Höhen,
Wetters schwang're Dünste ziehen;
Wenn mit nächtlich Angstergrauen,
Wir in das Gewitter schauen!

Sehen Blitze sich entzünden,
Donner sich mit Macht entbinden,
Hören Stürme heulend sausen,
Nieder immer näher brausen;
Seh'n der wilden Fluthen Reigen
Wirbelnd auf und nieder steigen!

Und das Schiffvolk hört mit Beben
Sich der Stürme Wuth erheben,
Auch der Wand'rer will verzagen,
Den die Füße kaum noch tragen,
Selbſt des Stärkſten Muthgedanken
Sieht man ob der Drohung ſchwanken,
In des Seemanns ſtarren Zügen
Sieht man Angſt und Sorge liegen:
Wenn die Wolken ſich entladen
Mit des Guſſes ſchwerem Schaden,
Schwindet all ſein ſüßes Hoffen,
Und er ſchaut den Abgrund offen.
Nun ſich ſtellt in frommen Reihen
Alles, Gott ſein Herz zu weihen,
Alles iſt zu ihm gekehret,
Daß er ihre Noth erhöret,
Daß er ſie vom Tod befreye,
Daß er ihres Lebens ſchone!
Alles hat die Hand erhoben,
Ernſt und treulich zu geloben:
Sich im Wandel zu bekehren,
Gott mit Opfer zu beehren,
Will er diesmal nur vergeben,
Schonen Gut und Glück und Leben!
Mild vom hohen Götterthron
Blickt Gott auf den Menſchenſohn,
Wehret des Orkanes Brauſen,
Kummer dürfen Stürme ſauſen;
Bäche ſcherzend, ſanft ſich ſputen,
Früher wilde Meeresfluthen,
Heiterkeit am Himmel lächelt,
Leichter Düfte angefächelt,
Und die Sonn' in Lichtgeſtalt,
Glänzt in Schimmers Hochgewalt;
Und durch Gottes ſtarke Rechte
Schwinden all die böſen Mächte!
Sieh! da kehret neue Luſt
In des trüben Wand'rers Bruſt,
Aus des frohen Schiffers Mund
Machet ſich die Freude kund,
Und es ſtimmet Dankgeſänge
Jede fromme Volksmenge!
Winzer wieder hoffend lachen,
Schnitter neu zur Luſt erwachen,
Schwer beladet ſchwankt der Wagen,
Heim die reiche Saat zu tragen,
Alles fröhlich, jauchzt und ſingt,
Freude alles wiederklingt.
Gabſt ſo hart Dich zu erkennen,
Gott, den Alle gütig nennen,
Konnteſt Oeſtreich ſchwer bedeuten,
Banger Zukunft düſt're Zeiten:
Nahmſt auf lange Augenblicke
Unſ'rer Sonne Glanz zurücke,
Und ein ſchwarzes Wolkenheer
Zog auf unſ'rer Scheitel her!
Uns begann der Muth zu weichen,
Ob der Drohung grauſe Zeichen,
Denn kann furchtlos ſich bewahren,
Der ſich ſieht von Gott befahren?
Als die Worte wir vernahmen,
Die aus Oeſtreichs Hauptſtadt kamen:
Daß der Vater ſey erkrankter,
In Gefahr ſein Leben ſchwanket,
Unſres großen Kaiſers Leben
Sey dem Schmerze preis gegeben;
Da ergriff uns kalter Schauer
Und des Herzens tiefſte Trauer;
Denn an bangen ſchweren Stöhnen
Mußte ſich das Ohr gewöhnen,
Und aus aller Tempel Mitte
Hob zum Himmel ſich die Bitte:
Hör' o Gott! erhör' das Flehen,
Spurlos laß die Angſt vergehen;
Und den Vater uns erhalte,
Daß er lang auf Erden ſchalte!
Denn für Stein ſo theures Leben
Will das eig'ne jeder geben;
Unſer Kaiſer nur geſunde,
Heile unſres Herzens Wunde!
Gott vernahm der Väter Rufen
Von des hohen Thrones Stufen,
Und das Klaggetön der Kinder
Rührte gnädig ihn nicht minder,
Was mit Andacht wir begehret,
Hat die Allmacht uns gewähret;
So wich Angſt von unſern Seiten,
Und uns tagten lichte Zeiten,
Als der Gottheit Stimm' erklungen,
Die ins Uebel eingedrungen:
Nicht ſtreck' tödtend deine Hände
Zu des größten Fürſten Ende!
Deſſen Thaten er erwogen,
Drum er Ihn dem Tod entzogen,
Den aus kindlich treinen Trieben
Seine Völker herzlich lieben.
Als der Bothe dieß geſprochen,
Hörte man der Herzen Pochen,
Unſer Kaiſer iſt gerettet,
Der mit Lieb und Treu uns kettet!

Und man sah der Freude Strahlen
Sich in jedem Blicke malen;
Und der heit're Aetherschein
Drang in alle Herzen ein,
Jubel tönt' auf allen Wegen,
Freudenruf auf allen Stegen,
Denn auf Habsburg strahlet wieder
Neuer Morgenglanz hernieder,
Da der treue Vater lebet,
Der für unser Heil nur strebet.
Daß in Oestreichs weiten Gränzen
Seine Huld Thaten glänzen,
Alles trägt der Sonne Schimmer,
Zeit der Wonne, schwinde nimmer!
Und du Böhmen, dein Empfinden
Läßt sich nicht in Worten kunden,
Und den Dank nur Gott verstehet,
Der aus reinem Herzen gehet!
Daß dein Kaiser noch hienieden

Die vom Himmel ward beschieden,
Treue Rechte treu zu wahren,
Dich zu schützen in Gefahren;
Und so sind in Oestreichs Landen
Kummer Sorg und Angst verbannet,
Und der Trauer bange Klagen
Sind in Jubel übertragen,
Lasse denn aus vollen Chören
Oestreich deine Freude hören,
Deinem Gott den Dank erklingen,
Den ihm alle Herzen bringen;
Und der Freude lauten Lieder
Tön' von allen Lippen wieder!
Mit des Dankes treu Verlangen
Sollst an deinem Kaiser hangen,
Stets in Treue dich bewähren,
Stets mit Liebe ihn verehren;
In des Glückes reinsten Glanz
Lebe lange Vater Franz!

Anagram.

Wennst du das Haupt, das Hohe, ruhmbekränzt,
Wo dem ein Schimmer ew'ger Gottheit glänzet,
Wen allen Herzen, wie sie selbst verehrt,
Mankt, edel und Europa's Huld'gung werth,
Wo strahlt verklärt im Diadem des Großen,
Ruhmwürd'ger Thaten Heldenblut entfloßen;

Fremd kann der Herrschernahmen dir nicht klingen,
Nicht doch die Welt daran ein groß Gelingen;
Als Retter ging Er segnend Seine Bahn.
Nacht drohte jüngst — da sieht Sein Volk hinan
Zum Himmel! — Ihn dem Tode zu entringen!

J. Pezzermann.

Frühlingslied.

Wer ſingt, ſo weit auf Buſch und Wieſen,
Der neu erwachte Frühling blüht,
Wer ſingt aus Allen, welche ſingen,
Das jubelvollſte Frühlingslied?
O laßt es mich euch froh verkünden,
Es iſt mein liebes Vaterland,
Das, dieſen Frühling zu begrüßen,
Ganz eine neue Weiſe fand!

Wer kann den heitern Himmel ſehen,
Und wer der Sonne reinen Glanz;
Wer ſieht der Bäume junge Blüthen,
Und wer der friſchen Blumen Kranz,
Und dächte nicht bey dieſen Gaben,
Die uns der milde Himmel beut,
Des herzerhebendſten Geſchenkes,
Womit uns dieſer Lenz erfreut?

Es ſtreckte ja des Lebens Winter,
Der Tod, die kalten Arme aus;
Verwaiſen wollten ſeine Arme
Des Landes hohes Vaterhaus:
Da ſprang der goldgelockte Engel,
Der Frühling ſprang aus ſeinem Grab,
Und rang in halb entſchied'nem Streite
Dem wilden Feind die Beute ab!

O höre nun, du holder Engel,
Der laue Lüfte ſchmeichelnd weht,
Und lieber ſchafft, und rings den Boden
Mit Blüth' und Blume reich bedeckt;
O höre nun aus unſ'rem Munde
Das Feyerlied, das dich begrüßt,
Und das halb Dank für deine Gabe,
Halb eine neue Bitte iſt!

Erhielt den kronumſtrahlten Vater
Dem kräft'ger Arm der Kinder Schaar,
So ſey fortan ſo mild und freundlich,
Wie nie ein and'rer Frühling war!
Die lauſten der Lüfte Sende
Nun über Deine Pfade hin,
Es ſproſſe unter Deinen Tritten
Das duftigſte, würzreichſte Grün!

Den treueſten von deinen Boten,
Der mit den ſchnellſten Flügeln eilt,
Send' ihn an jedem Ort, wo immer
Der uns Geneſ'ne gern verweilt!
Daß eilig ihn die Bäume ſchmücken,
Gib ihm viel tauſend Blumen mit,
Daß die Natur, wie Deine Kinder,
Ihm froh und friſch entgegen blüht!

Vergiß, daß Sturm und graue Wolken
Bereit auf deinen Wink auch ſteh'n;
Laß Ihn in ungetrübtem Glanze
Den heitern, blauen Himmel ſeh'n;
Vergiß, daß ſonſt ein wechſlend Spielen
Mit Froſt und Sonnenſchein du liebſt;
Gib linden Athem deinen Nächten,
Die oft zerſtören, was du gibſt!

Und blick' ich nun hinaus zum Fenſter,
So leuchtet mir der Sterne Schein
So hell und klar und ſo verheißend
In's Auge und in's Herz herein!
Es iſt, als ob der Frühling ſpräche:
»Die Bitte drang herauf zu mir;
»In meinem ſchönſten Feyerkleide,
»Du gutes Land, komm' ich zu dir!«

»Das Thor des goldenen Palaſtes,
»Aufſchließen ſoll es meine Hand,
»Wo ich in ſchwerem Kampf begriffen
»Den die ſo theuren Vater fand.
»In's Leben will ich ſanft Ihn führen,
»Stets heiter ſoll mein Antlitz ſeyn,
»Und Roſen will ich auf den Boden,
»Wie Ihm auf Seine Wangen ſtreu'n.«

Franz v. Hermannsthal.

Dankgebeth zum Ewigen,

der durch seine himmlische Hülfe

unsern Vater, unsern frommen Kaiser Franz, den Ersten,

genesen ließ.

Von Eleasar Fleckles, ersten Oberjuristen und Religionsvorsteher.

Treu aus dem Hebräischen übersetzt.

Aus Prag eingesendet.

Motto.

Lobsingt Gott, lobsingt
Unserem Könige lobsingt.
Psalm 47. V. 7.

Vorbether.

Frohlockt und jubelt Bewohner des großen Reichs unsers gnädigen Kaisers Franz des Ersten. Nationen versammelt euch, tretet in heiligen Zirkeln näher; Greise, Jünglinge und Mädchen! Braut und Bräutigam verlasset das geschmückte Brautgemach, in öffentlichen, in frohen Versammlungen Jubellieder zu singen. Und lasset unter Trompeten- und Posaunenklang frohe Danklieder zum Ewigen, dem König aller Könige, emporsteigen. Seht, der frohe heilverkündende Bothe erscheint uns wie ein Engel mit der erfreulichen Nachricht: »Gerettet wurde der geliebte Kaiser, und unser Vater erhalten!«

Chor.

Hoch lebe Kaiser Franz!

Vorbether.

Der heiß ersehnte heilbringenden Tag, wo Gott von der Höhe seines heiligen Thrones lindernde Hülfe sandte unserem Kaiser; dieser glückliche Tag ist erschienen, hochgefeyert sey er uns! Zum ewigen Andenken sey dieser Tag in den Jahrbüchern verzeichnet, auf daß unsere spätesten Nachkommen denselben mit Liedern und Gesängen weihen, und so wie wir, dich, o Ewiger! in Dankgebethen anrufen und für das fernere Wohl des Landesfürsten flehen. Singet ihm, unserem Könige, singt! Lobpreiset den lebendigen Gott.

Chor.

Hoch lebe Kaiser Franz!

Vorbether.

Hocherhabenster! Allerheiligster! der du himmlischen, heilbringenden Segen auf unsern geliebtesten Kaiser Franz, den Ersten, herabströmen ließest, erhalte auch ferner seine theuere Gesundheit. Daß seine Kraft unversiegbar seyn, wende jede Krankheit, jeden Schmerz von ihm ab, und verbanne vom Hause Oesterreich jedes Unheil, jedes Ungemach, auf daß unser Vater noch lange, lange froh und glücklich lebe.

Chor.

Hoch lebe unser Kaiser!

Vorbether.

Himmlischer Vater! erhöre unser Gebeth, laß noch lange das sanfte Scepter unsers Kaisers Franz über uns walten, und seine gränzenlose Macht uns beherrschen. Möge kein Feind seine Gränze bedrohen,

auf daß dieser friedliebende Kaiser bis in die spätesten Zeiten hocherfreut in Seinen Staaten nur Friedentöne und Jubelgesang Seiner glücklichen Unterthanen vernehme. Dieses ist ja Sein einziger Wunsch, der einzige unserer hochverehrten Kaiserinn und der sämmtlichen kaiserlichen Familie. Mögen Sie alle, die Hochgesammten, möge das erlauchte Haus Oesterreich hoch leben!

Chor.

Hoch lebe Franz, der Erste, und das sämmtliche Haus Oesterreich!

Vorbether.

Und wir Kinder Israels, wir erheben unsere Herzen zu dir, der du im Himmel thronest, und dessen allwaltende Vorsehung auch über das kleinste Erdengeschöpf wacht; der du dich gegen jedes Wesen barmherzig zeigst, und jeden erhörst, der in Wahrheit und mit treuem Herzen dich anruft; erhöre auch jetzt unser Flehen, da wir für das Wohl aller Fürsten, aller Heerführer, aller Staatsbeamten des hohen Kaiserstaates für das Wohl eines Jeden, der das Heil unseres Kaisers wünscht, inbrünstig zu dir bethen. Mögen sie alle bis in das späteste Alter lebenskräftig und gesund, fröhlich und wohlgemuth von dir erhalten werden. Lasse ihre Tugenden noch lange wie den Glanz der himmlischen Gestirne uns leuchten!

Chor.

Hoch lebe Kaiser Franz, der Erste, und das erlauchte Kaiserhaus!
Amen!

Der Finder des ersten Märzveilchens.

Vom Hofschauspieler Reil.

So hab' ich dich gefunden
Verstecktes Blümchen, zart und mild,
In langen Winterstunden,
So oft ersehntes Frühlingsbild!

Wie thut dein keusches Blicken
Dem unbefang'nen Aug' so wohl,
Mit dir will ich mich schmücken,
Du bleibst mein Liebling und Symbol.

Wie öffnet sich die Seele
Dem süßen Hauche deiner Brust,
Und schließet Mund und Kehle
Um rein zu saugen deine Lust.

Wie wird des Dichters Busen
Von deinem holden Blick so warm!
Gleich sieht er alle Musen
Und allen Lieben sich im Arm.

Wirst doch im Aethersaale
Die Lerche ihm beim Morgenroth:
Ist ihm dein Bild im Thale
Der liebste, liebste Frühlingsboth'.

Von Florens Angebinden
Wird er am Ersten dir geneigt,
Er sucht auf allen Gründen,
Ob sich dein blaues Auge zeigt.

Vom Schlafe kaum entwunden
Durchspäht er jeden Wiesenplan,
Und hat er dich gefunden,
Wie schaut er dich so freudig an!

Er weiß nicht, soll er pflücken,
Soll er dich lassen noch im Grund,
Und nur sich zu dir bücken,
Liebkosen erst durch Blick und Mund!

Und siehe da! geschwinde
Bist du schon auch in seiner Hand,
Und froh gleich einem Kinde
Trägt er dich heim als Liebespfand.

Er zeigt beredt dich allen,
Und wer am meisten seine Lust
Versteht, sein Wohlgefallen,
Dem steckt er zart dich an die Brust. —

Mag seinen Spott auch treiben,
Wer nicht mit meinen Augen blickt!
Ich kann es nicht beschreiben,
Wie dieses Blümchen mich entzückt. —

Du Florens Wiegenfreude!
Du blaues Aug' der grünen Trift!
Du meine Augenweide!
Du göttlich' Blatt der heil'gen Schrift.

Der weisen Offenbarung
Aus der natürlichen Magie!
Du sinnerfüllte Nahrung
Des Forschens und der Phantasie,

Führst auch zum ernsten Worte,
Vergnügst nicht nur den äußern Sinn,
Denn der ist nur die Pforte,
Der Innere dringt tiefer hin,

Bis in den Kern dein Wesen.
Dein Ursprung ist von selber Macht
Zum Daseyn auserlesen,
Die aus der großen Chaosnacht

Die hellen hohen Räume,
Das Meer, den Eispol, den Vesuv,
Die höchsten Riesenbäume,
Und mich, um dieß zu kennen, schuf.

So sage mir vertraulich,
Du, liebes Veilchen, das ich hier
So freudig und erbaulich
Betrachte, sprich, antworte mir!

Vor wenig kalten Wochen,
Wo Schnee den Schooß, der dich gebar,
Gedroht zu unterjochen,
Wo warst du noch im Februar?

In welchem Korn der Erde
Lag dieser schöne blaue Keim,
Daß er einst duftig werde
Aus dunkler Säfte Honigseim?

Wie kommt es, wenn die Sonne
Den Thau und Grund im Frühling küßt,
Daß aus der Liebeswonne
Dieß Blümchen als ihr Kind entsprießt?

Wie steigt aus deinen Säften
Die diese Farbe in's Gesicht?
Aus welchen Zauberkräften
Erhebst du dich, und bist so schlicht?

Du saugest wie die Buchen
Aus selber Brust den Nahrungssaft,
Und wie muß man dich suchen!
Und wie streckt sich der Buche Schaft!

An Fenstern in Palästen,
In hellen Gärten prangst du nicht,
Nur noch bei Kinderfesten
Glänzt sinnvoll dein Einsiedlerlicht.

Und eben deine Tinte,
Gezogen aus dem dunklen Stand,
Im mindern Labyrinthe
Des Grases, färbt das Ordensband,

Dem stillen Werth beschieden.
So zeigt sich die Bescheidenheit,
Die ihren Geist und Frieden
Nicht von dem Thurm' herunter schreit. —

Wenn eine schöne Blume
Auch reicher ihre Farben spielt,
Und sich zu ihrem Ruhme,
Von weitem prunkend schon empfiehlt.

Trägt auch ihr geistig's Wesen
Den süß erfüllten Labungshauch?
Weht aus den bunten Blößen
Ein zauberischer Wohlduft auch?

Sich gleich bleibt deine Seele,
Du wirkest heilsam fort, obgleich
Das blaue Kleid dir fehle,
Das doch erst spät im Sommer bleich,

Und wie du hier gelebet:
So lieblich sinkst du in die Gruft.
Aus deinem Athem schwebet
Im Scheiden noch ein süßer Duft.

So hält die treue Liebe
In ihrem stillen Walten aus,
Mit ungeschwächtem Triebe
Für Eheglück, trotz Sturm und Braus.

Ein Hüttchen mir beschieden
Bei meines Lebens Abendschein,
Von allem Prunk gemieden,
Wie wär' es mir, auch noch so klein,

Durch deine Nähe niedlich!
Denn, wo das stille Veilchen blüht,
Da ist die Gegend friedlich,
Und friedlich wird auch das Gemüth.

So will ich mit Behagen,
Wozu du immer mich gestimmt,
Dich in mein Zimmer tragen,
Das deine Tugend mir beblümt.

Du sollst in allem Walten
Mein Anblick und mein Sinnbild seyn,
Und, werd' ich einst erkalten —
Mehr, als ein stolzer Leichenstein.

Zwar kann's den reich beglücken,
Wer findet Demant und Saphir,
Doch keinen mehr entzücken,
Wie mich dieß erste Veilchen hier.

Und heute um so heißer,
Weil alle Welt voll Jubel ruft,
Daß unserm guten Kaiser
Gott mit der milden Frühlingsluft

Genesung hat gesendet.
Jetzt freut uns wieder die Natur,
Der Sturm hat sich gewendet,
Und lieblicher sind Wald und Flur.

Auch darum zog's mich heute
Schon bei des Morgens erstem Glanz
Zu einem Gang ins Weite,
Wovon die Angst für Kaiser Franz

Bisher mich abgehalten,
Und hellauf sang ich, liederfroh
Mit frommem Händefalten
Benedicamus Domino,

Und suchte freudig wieder
Dich, Lieblingsblümchen, lang ersehnt,
Und bückte gleich mich nieder,
Wo dich zu finden ich gewöhnt.

So komm' du Waldgeschmeide,
O heute um so werther mir!
Künd' meine Doppelfreude —
An Franzens Rettung und an dir!

Unterthanenliebe.

Vor eines Vaters Krankenbette
Trat schonungslos der grause Tod.
»Erbarme dich!« Der Kranke flehte,
Als er zu folgen ihm geboth:
»Sieh meine Kinder, wie sie weinen
»Und blicke in mein Vaterherz;
»Verlassen soll ich diese Kleinen,
»Für die ich lebe — welch' ein Schmerz!
»O faltet, Kinder, eure Hände
Und bittet diesen kalten Mann,
»Daß er mir länger Leben spende,
»Daß ich euch hier noch nützen kann.
»An Kraft und Geist noch schwache Wesen,
»Ist Schicksals Tück' Euch unbekannt;
»Ihr seyd zu ihrem Spiel erlesen,
»Verloren ohne Führers Hand:
»O schmieget euch an ihn und bittet;
»Für Kinder öffnet sich die Brust,
»Selbst wenn sie fest mit Erz umkittet, —
»Doch bin ich eures Sieg's bewußt!«

Sie flehten, und ihr Flehen siegte! —
»Er lebe!« sprach der Tod ermuntert,
Als jedes Kind sich an ihn schmiegte,
Mar jedes Aug' von Thränen feucht.
»Doch Eine Beute muß ich nehmen. —
»Wohlan, der Landesfürst ist krank.
»Send hin zu Ihm! — Nichts soll mich hemmen!
»Nun habe du den Schicksal Dank!
»Ich' wohl die wir uns wieder sehen,
»Bist du mein Opfer unfehlbar;
»Gnädig bis dorthin Wohlergehen
»Und Lust an Deiner Kinder Schaar.« —
»Halt ein, du Wüthrich!« rief erblassend
Und athmlos der Vater aus,
Und sprach, vom Schrecken sich erfassend:
»Du bleibst, verlassest nicht dies Haus!
»Zur Beute willst den Landesfürsten
»Statt meiner nehmen, — o Barbar!
»Für den zu sterben Alle dürsten,
»Der Retter uns vom Joche war?
»Den Vater willst, den Alle lieben,
»Dem jeder gibt sein Gut und Blut,
»Den keiner wagte zu betrüben,
»Der uns so mild ist und so gut.
»Geh', gift'ge Schlange! nimm mein Leben,
»Dem Fürsten war es stets geweiht;
»Mein Leben für Ihn hinzugeben
»Ist süße Lust, ist Seligkeit.
»Zwar weinen um mich meine Kinder,
»Doch weinen Tausende um Ihn,
»Er liebt uns Alle auch nicht minder —
»Jetzt nimm dein Opfer, nimm mich hin.« —
»Du edler Mann!« sprach freudetrunken
Der Tod, und sah ihn lächelnd an,
Der ganz in Staunen war versunken, —
»Du bist ein braver Unterthan!
»Wo Fürsten solche Pulse schlagen,
»Im Herzen solche Liebe thront,
»Wo sie ihr eig'nes Leben wagen,
»Sind Herrscher durch Ihr Volk belohnt.
»Noch lange leb' dein Fürst hienieden,
»Noch lang' erfreue dich Sein Blick;
»Der gute Vater will nur Frieden,
»Und Seiner Völker Heil und Glück.

A. Mauthberger.

Freuden-Aufruf
an die Bewohner und Bürger der Stadt Zengg,
am 2. April 1826.
bei Gelegenheit der Genesungsfeyer Sr. Majestät des Kaisers.
Von V. P. Scodnik,
Hauptmanns-Auditor und Vice-Stadtrichter in Zengg.

Die Kinder sinken tief in Trauer,
Wenn schwer das theure Haupt erkrankt;
Weh, wie im finstern Sturmes-Schauer,
Das Hauses erste Stütze wankt:
So denkt auch Oesterreichs Haus ihr Bürger,
Den Jammer denkt, die Angst, die Noth,
Als jüngst der allgemeine Würger,
Des Landes Oberhaupt bedroht.
Doch jetzt, o dankt der Himmels-Güte,
Der Vater ist dem Tod entronnen,
Gesund in Seiner Völker Mitte,
Frohlocket nun, ihr Millionen!
Mit Schmerz war jede Brust geschwellt. —
Die lieb' bewähret sich durch Gefahr;
Und es erkennt die weite Welt:
Das er der beste Vater war.
Die Unglückswolke, sie verschwand,
Des Volkes Jubel kehret wieder,
O singt dem Ew'gen Dankeslieder!
Denn Rettung kam aus seiner Hand! —
Und ruft zu ihm aus reiner Brust:
Erhalte uns des Thrones Glanz
Allmächtiger! der Menschheit Lust,
Der Reiche Stolz, dem Friedensspender,
Den segnend preisen alle Länder,
Den hochgeliebten Kaiser Franz!

Bey der Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers unsers vielgeliebten Landesvaters.

Großer Gott! Die danken wir!
Neugestärkt zum schönen Leben,
Zu des Landes Ruhm und Glanz,
Wieder ist Er uns gegeben
Unser guter Kaiser Franz!

Auf dem Krankenbette
Sah'n wir Ihn!
Sah'n den Edlen nah der Todesstätte!
Sah'n des Theuern Lebenskräfte flieh'n!
Und es schlug von Nationen
Angsterfüllt das treue Herz,
Und es lehnten Millionen,
Ihre Blicke himmelwärts,
Flehten um Sein heilig Leben. —
Ach! Das eig'ne selbst zu geben,
War ein Opfer viel zu klein,
Ihn zu retten — zu befrey'n!!

Und du hörtest unser Flehen,
Sandtest Heil und Wohlergehen;
Großer Gott! Die danken wir!

Der Du in den lichten Zonen
Ein gerechter Richter thronst;
Der Du das Verdienst der Kronen,
Wie des Armen Thaten lohnst;
Du erwägst auf strenger Wage
Unsers Herrschers Lebenslauf,
Und es schließen schöne Tage
Sich nur Deinen Blicken auf.
Völkerglück — so tief gegründet —
Milde und Gerechtigkeit;
Von der Liebe Glut entzündet;
Herzen — dankbar Ihm geweiht. —
Sie bezeichnen Seine Schritte,
Winden sich zum schönen Kranz,
Und in Seiner Völker Mitte —
Hehr und groß — steht Kaiser Franz! ——

»Und des vielgeliebten Leben,
»So beglückend — thatenreich und schön
»Sollt' auf ewig schon entschweben?
»Schon in Todes Nacht verweh'n?« —

Und du hörtest unsre Klage;
Wiederkehren sel'ge Tage!
Großer Gott! Die danken wir!

Woll'st auch deine Engel senden,
Daß sie ferner Ihn umfleh'n;
Jedes Unheil von Ihm wenden,
Schützend Ihm zur Seite geh'n:
Daß durch Seine Vatergüte
Und den klugen Herrscherſinn,
Prangend in der schönsten Blüthe
Glück und Ruhm in Fülle glüh'n!
Laß der Tugend im erhab'nen Bilde
Seines Wirkens uns noch lang' erfreu'n!
Lang' noch Seines Zepters weise Milde,
Unsern Stolz — und unsre Wonne seyn! —

Hör' der Völker innig — heißes Flehen,
Großer Gott, in deiner Allmacht Glanz!
Spende lang' noch Heil und Wohlergehen
Unserm Kaiser, — unserm guten Vater Franz!

Fr. Ritter v. Meyersfeld.

Freude des Entfernten bey Wiedereröffnung der hohen Schule zu Innsbruck.

Hinüber, wo du bist, will ich mich schwingen,
Mein kräftiges Tirol, mein Vaterland!
Und in der Fern' mich freuen, und besingen
Die goldne Zeit, die dir ward zugewandt;
Weil Deine Söhne treu an Habsburg hingen,
Jahrhunderte geknüpft dieß feste Band.
Schon Max, der Kaiser, warf auf dich die Augen.
Und freute sich, auch deine Luft zu saugen.

Die frische Luft erzeugt auch frisches Leben;
Und schlägt das Herz, entfaltet sich der Geist.
In Jugendkraft muß er sich aufwärts heben,
Wie bis zur Sonn' hey uns der Adler kreist.
So lang' er regellos dahin kann schweben,
Ist das Gebild' noch roh, das er uns weist,
Doch führen diesen Geist die weisen Leiter,
So wird er sich bewußt, und er strebt weiter.

Das sah der Kaiser Leopold, der Große,
Und pflanzte da die hohe Schule an;
Daß fromm' und weis' die junge Saat entsproße,
Und so gereift betret' der Völker Bahn.
So blühte herrlich in des Landes Schooße
Zu Seinem Ruhm die junge Schaar hinan;
Gedeihen fand die kaiserliche Gnade,
Dem Enkel harrten schon gebahnte Pfade.

Die Schule blühte bis zum Sturm der Zeiten,
Wo nur für's Vaterland das Herz uns schlug.
Wenn sich des Krieges Donner um uns breiten,
Da hemmt der Geist, auch menschlich, seinen Flug.
Erst, wenn die Donner uns vorübergleiten,
Das alte Glück der Friede heimwärts trug,
Erhebt der Geist sich wieder, der gesunken,
Aufstrahlt zur Flamm' der nicht erstorb'ne Funken.

Mein Vaterland! mit dir muß ich mich freuen,
Daß neu die Pflanzung Leopolds erstand.
Schön ist's, erbau'n, doch schöner: noch erneuen,
Daß schon Gesunkene mit weiser Hand
Die Jugend kann der Wissenschaft sich weihen —
Nicht in der Fremde, nein, im Vaterland.
Die Zierde ward dir, Land, zurückgegeben,
Und reger strebt durch sie das inn're Leben.

Dein Kaiser Franz gab wieder dir die Zierde,
Du danktest viel Ihm, weil Er dich geliebt;
Doch Alles dankst du Ihm jetzt, Glück und Würde,
Die vor den Ländern dieß Geschenk dir gibt;
Vom Kaiser wich der Krankheit schwere Bürde,
Von Oestreich jene Wolke, die's getrübt;
Und sieh', mein Land! kaum ist Er dir genesen,
Ist dir Sein erstes Werk zum Heil gewesen.

Tirols getreues Volk erheb' die Hände,
Und psalme; denn dein Vater Franz ist dir!
Er hat sich dir gezeigt durch Seine Spende,
Die deine Enkel ehrt noch für und für,
Präg's tief hinein in deine Felsenwände —
Nein, präg's ins Herz der Kinder nach Gebühr;
»Daß wir den Kaiser, und die Schule haben,
Der erste May verlieh die Wonne Gaben.«

Ich bin zwar fern; doch hörst du meine Klänge,
Die ich für Dich nur Franzens Thron geweiht
So rauscht denn fort im Dankgefühl, Gesänge!
Vor allen Ländern ist Tirol erfreut
Wenn stimmen all' die Völker im Gedränge
Den Jubel an in dieser Segenszeit;
So wand ich für Tirol auch diese Lieder,
Und lege sie an Franzens Throne nieder.

J. N. v. L.

Auf des Kaisers Genesung.

Aus dem Busen jetzt an's Licht gerufen
Lodre unsers Dankes Flamm' empor,
Durch des Äthers wolkenlose Stufen
Zu des Himmels glanzerfülltem Chor;
Was als der Erhörung süßer Glaube,
Als Gebeth sich auf zum Himmel schwang,
Keiner Meinung, keinem Blick zum Raube
Kindlich durch die Wolken drang,
Das tritt jetzt mit der Erfüllung Siegel,
In der Bether trunk'nes Herz zurück;
Rückgestrahlet von der Gottheit Spiegel
Netzet holde Wirklichkeit den Blick.
Denn wir sehen Ihn gestärkt erscheinen,
Der uns stets mit Blicken Himmel both,
Länger weilt Er bey den treuen Seinen,
Die Er zu verwaisen erst gedroht. —
Früh gewahr des herrlich hohen Strebens:
Hohem, Herrlichem sich anzureih'n,
Und schon in der dunkeln Nacht des Erdenlebens
Wesen licht'rer Räume gleich zu seyn,
Von des Lieblings langem Bann erweichet,
Eingedenk des Lohns, der ihm gebühret,
Traurig, daß, deß Tugend sie erreichet,
Er des Wesen so dem ihren gleichet,
Nicht auch gleichen Nahmen führet,
Wollten die Bewohner höh'rer Sphären
Ihn empor in ihre Mitte zieh'n,
Und mit der Vollendung Zinsen ruhbegehren
Was als Keim sie einst der Welt gelieh'n.
Aber, mit dem Vorrecht zu besitzen,
Und mit der Verjährung günst'gem Satz
Zitternd für den unschätzbaren Schatz
Will die Erd' ihr Eigenthum sich schützen,
Und die bleiche Sprache aller Wangen

Und der Augen feuchte Tiefen drangen
In der Engel mitleidvolles Herz,
Und gemäßigt ward ihr Gluthverlangen,
Schauend unsern unbegränzten Schmerz.
Zögrig, späteres Umarmen sich zu lohnen
Mit der Dauer einer Ewigkeit
Jahre aufzuwägen mit Tonen
Opfern sie dem längern Glück von Millionen,
Fruh'res Mehren ihrer Seligkeit. —

Aber ewig nimmer zu vergehen,
Prangt durch eines Seraphs Hand
Schon sein Nahm' auf jenen Sonnenhöhen,
Wo sich freudig alles Große fand;
Glänzt als Leitstern in der hellsten Helle,
Zu dem Land, das uns die Zukunft hüllt,
Wenn einst mit der spät'sten Zeitenwelle
Die ihm oben aufbehalt'ne Stelle
Der geliebte Herrscher füllt. —

H. Tesa.

Bei'm Anblicke
der
Denkmünze auf die Wiedergenesung unsers Landesvaters,
im März 1826 *).

rarCa VIro abstInVIt, CVI paCeM DebVIt orbIs.

Erkannt ihr sie, die Züge dieses Erzes,
Des hellmetall'nen Spiegels freundlich Bild?
Es ist der Gegenstand jüngst uns'res Schmerzes,
Doch nun der Lust, die uns're Seelen füllt!

O, seht es an, betrachtet's zur Genüge:
Lebend'gen Zügen ist es abgelauscht;
Kein traurig Spiegelbild entstellter Züge,
Vom Kunstler nur um Thränen eingetauscht!

Noch wohnt in dieser Stirn' ein warmes Leben,
Die mancher Gram mit Wolken schon umzog;
Noch lebt der Mund, aus dem, mit leisem Beben,
Manch' heiß Gebeth für euch zum Himmel flog!

Noch ist dieß Greisenhaar ein lebend Siegel
Für manchen schweren Prüfungsbrief der Noth,
Noch lebt dieß Aug', aus dessen mildem Spiegel
Uns aufgetagt des Friedens Morgenroth.

Erlebt, er lebt noch: »Franz der Welt erhalten;«
Das ist des lauten Jubels frommer Sinn;
Und wie sich's dankbar eure Herzen malten,
So tritt es hier vor eure Augen hin!

Wohl hat es einen schweren Kampf gegolten;
Gar ernsten Rathes pflog der Parzen Chor:
Der sink're Ruf, dem sie gehorchen sollten,
Traf, Donner gleich, ihr klaggewöhntes Ohr.

Dem Faden galt's ja, der durch tausend Herzen
Als unsichtbares Band der Liebe glitt;
Die Parze dacht' es, griff ihn auf mit Schmerzen;
Erhob den Stahl und — wagte nicht den Schnitt!

Und wieder hob sie ihn, bey sich gedenkend,
Daß sie, die thränenlose Parze sey; —
Schon sinkt ihr Arm, zum Schnitt die Schere lenkend,
Da reißt ein Zuruf das Gewölk entzwey!

---

*) Der allegorische Inhalt dieser, nach des Herausgebers, Johann Ritters von Lucam, k. k. Banco-Hofbuchh. Rechnungsofficialen, Angabe, von Joh. Ritter von Lampi gezeichneten, und von dem k. k. Münzgraveur, Joh. Lang, nach dem Hrn. Fr. Stadhard (auf der Kehrseite) ausgeführten Münze, ist folgender: Die eine Seite zeigt das Brustbild des Kaisers mit der Umschrift: Franciscus I. orbi conservatus (Franz I. der Welt erhalten); die Kehrseite enthält eine, aus den Parzen, sich bildende Gruppe, deren mittlere, eben im Begriffe, den Lebensfaden des Kaisers abzuschneiden, durch Oesterreichs Genius, der ihr mit seiner Rechten den Arm fällt, mit der Linken auf die Worte: Patri parce (des Vaters schone) weist, gehindert wird. Im Abschnitte stehen Jahr und Monath der Begebenheit. — (In der Th. Weigl'schen Kunst- und Musikalien-Handlung am Graben, in Wien, liegen solche Medaillen um die billigen Preise von 3 fl. 30 kr. bis 5 fl. C. M. jedem Patrioten zum Kaufe bereit.)

Anm. d. Herausgebers.

Ein Genius erscheint auf lichten Schwingen,
Als Engel Oesterreichs erkenn' ich ihn:
Ich sehe Völkerangst sein Knie umschlingen,
Und Völkerweihrauch sinnen Pfad umzieh'n!

Doch hüthet er aus Eile gleich das Schweigen,
Weß Sinn's er sey, verräth sein Blick zu warm;
Verklärend tritt er in den dunklen Reigen,
Und fällt der Parze, wehrend, in den Arm!

»Blick' auf, auf, was an des Ew'gen Throne
Geschrieben dort mit Flammenschrift erscheint;
»»Des Vaters schone!«« flammt ja dort, drum schone!
Die Parze schont, und Oestreichs Engel weint,

Weint Dank, und Völker theilen sein Frohlocken,
Und rufen laut, was stumm sein Auge rief,
Und füllen durch ihr Flehen neu den Rocken,
Um den, so schien's, der Fäden letzter lief!

Doch nimmer kann das ihren Wunsch bescheiden,
Was, karg und schwach, die Gegenwart verleiht;
Verew'gen wollen sie den Tag der Freuden
Im Angedenken später Enkelzeit!

Drum leiden sie in manch' ein Lied die Zähren,
Die nun ihr Dank, als flüchtig Opfer, bringt:
Die Nachwelt, denken sie, wird es einst ehren,
Weil's diesen Tag, nicht wie es ihn besingt!

Sie schreiben's auf in Büchern und Annalen,
Vertausendfältigt senden sie's hinaus,
Auf daß es fünf'gen Völkern möge strahlen,
Wie Oestreich hing an seinem Kaiserhaus!

Dankfeste feyern sie, voll Glut und Seele,
Die, wer sie sah, wohl nimmermehr vergißt,
Damit der Sohn dem Enkel einst erzähle,
Was nun dem Vater unvergeßlich ist!

Doch leicht gefährdet ist des Liedes Leben,
Und, wie die Blume, brimt es und erstirbt;
Nicht einem Buch' ist Ewigkeit gegeben,
Sein Wort verhallt, sein Blätterdau verdirbt!

Selbst dem Gedächtniß bangt um seine Dauer,
Es ringt und kämpft und büßt sie endlich ein;
Und doch darf solche Lust nach solcher Trauer
Verloren nicht und unerrungen seyn!

Was Jeder wohl als Wunsch im Busen hegte,
Vollendet ist's, ihr seht es tief bewegt:
Was sich in's Herz, das leichtgebroch'ne, prägte,
Hier lebt's in unzerbrechlich Erz geprägt!

An solchem Trotz' erlahmt der Sturm der Jahre,
Kein Rost der Zeit zernagt so sichern Glanz,
Und an des sterbenden Jahrhunderts Bahre
Lebt dieses Denkmahl kennbar noch und ganz.

Wenn längst schon andere Geschlechter wandeln,
Wo lebenheiter unser Fuß nun wallt;
Wenn and're Seelen anders thun und handeln,
Und neuer Gruß von neuen Lippen schallt;

Wenn, wo wir jetzo froh des Friedens hausen,
Manch' neuer Giebel unserm Schutt entflieg;
Wenn heimgegangen in die dunklen Klausen
Der Helden Mancher und mit ihm sein Sieg:

Dann findet einst, vielleicht im Schoos der Erde,
Der Pflüger dieses Denkmahl, liest es auf,
Eilt hin und fragt, was es ihm gelten werde: —
Doch für den Forscher ist's ein anderer Kauf!

Er liest, liest wieder, ach! und Thränen rollen
Auf's Silberbild, wie er's erkennt, hinab,
Er ruft: »das ist von Franz, dem Gütevollen,
Als ihn der Herr den Seinen wieder gab!«

Und alle Münzen gäb' er um die Eine,
Stellt sie ihm Alle doch in Einer dar;
Denn deutlicher, als sie, verräth ja keine:
»Wie gütig Franz, — wie treu sein Oestreich war!«

Joh. Gabriel Seidl.

Der Herrſcher von Korinthos.

Allegoriſches Gedicht

von

Joſeph Ferdinand Weigl.

Dargeſtellt und geſprochen bei einer gewählten Abendunterhaltung in dem Hauſe eines hohen Militairs.

(Mit einer lithographirten Beilage.)

Perſonen des Tableau:

Clotho,	die Parzen.	Der König von Korinth.
Lachesis,		Seine Gattinn.
Atropos,		Ein Greis, mit dem Stabe des Äskulap.

(Sämmtlich ſtumme Perſonen.)

(Die Parzen ſind auf einem Felshügel links gruppirt. Rechts der Herrſcher in voller Rüſtung, ſeine Augen ſind geſchloſſen, er iſt auf den Greis, einen Hippokrates, ohnmächtig geſtützt. Seine Gattinn kniet mit dem Rücken gegen die Parzen gekehrt, an ſeiner Seite. Augen und Hände flehend zum Himmel gehoben. Eben iſt Atropos im Begriffe den von ihr aufgezogenen Lebensfaden des Herrſchers abzuſchneiden, als

der Sänger

naht; er hält eine goldne Lyra in den Armen, welche mit einem Lorbeerkranze geziert iſt. Als er Atropos anſichtig wird, beginnt er zu ſprechen. Das Tableau bleibt bis auf die angezeigten Veränderungen während ſeiner Worte unbewegt.)

Der Sänger.

Halt ein, du Strenge, Unerbittliche,
Halt ein! Iſt je ein Menſchenflehn zu Dir
Gedrungen und hat jemahls ungeſtraft
Ein Sterblicher ſich Deinem Sitze genaht,
So höre mich: Ich komme von Korinthos;
Die Straßen hin ich durcheilt und an
Den Ufern hingezogen: Jammer füllet
Die Mauern, und der Tempel heil'ge Hallen

Erklingen von den Hymnen Tausender,
Geflügelt hab' ich meine Schritte, bin
Durch Attika gezogen und Böotien —
Von Lokris bis Thessalien — hier liegt
Zu eurem Fuß' das wundervolle Tempe
Und euer göttlich Auge schauet nach
Korinth. Vernehmt ihr seine laute Klage?
Ich habe sie gehört! Und weil es heißt,
Daß von des Sängers Mund die Klage süßer
Eingreifender ertönt, und selbst die Götter,
Erweicht vom sanften Ton, sein Fleh'n erhören,
So bin ich hier: Korinthos Herrscher liegt
Darnieder! Der Harpyen giftigste
Hat ihren Hauch an ihn gewebt — er bleicht,
Und Atropos — mein Auge schaudert es
Zu seh'n — ergreift die Schere! O halt ein!
Zerschneid' ihn nicht, den theu'ren Lebensfaden!
Du weißt nicht, was du thust! Weißt nicht, was er
Der Menschheit war: Ein Vater! Weißt nicht, daß
An diesem einen, heil'gen, Leben tausend,
Ja tausend feiner Silberfäden hangen — —
Daß du mit diesem einen Schnitt' entzügelst
Die nur von dem gebändigten Harpyen
Des Unglück's und des bleichen Elendes:
So öffnet Aeolus die Höhle der
Orkane — laut brechen sie hervor, zertrümmern
Die Mauern, heil'ge Tempel stürzen ein,
Die Schiffe bersten an den Klippen, Mast
An Mast zerschellt, und eine Welt voll Friede
Vergeht — — los ist des Krieges blut'ge Furie,
Wenn du den Faden jetzt — ihn jetzt zerschneidest!!
Du hälfst nicht ein'? Du hörst den Sänger nicht,
Der eine Welt in seinem Busen hält,
Und die Empfindung eines Volkes im engen
Gepreßten Schiffe seines Körpers traget!? — —
Sie hört nicht. Ihr Ohr ist taub und du —
Du mußt vergeh'n — !! Vergeben? — Nicht wie so
Viel' Tausende: Bald unter Göttern wird
Du steh'n, ein neuer Tempel wird auf Hellas
Geweihter Erde sich für dich erheben —
Und todt — ach todt wird dich nicht einer nennen!
Gewunden ist der Kranz, der deine Stirne
Soll decken, in das Buch der Menschengröße
Schreibt deinen Namen freudig die Geschichte,
Es bläst der unsterbliche der Ruhmes,
Den Ruf, in seine schmetternde Posaune,
Daß es Jahrtausende zur Nachwelt tönt —
Du hast die Unsterblichkeit errungen

Und Volksthränen netzen deine Asche.

(Hier ertönen ferne Hymnen des Volkes, die allmählig näher bringen, Atropos von ihnen eingewiegt, verfällt in einem leichten Schlummer.) *)

Dieß herbe Unterpfand ist heiliger
Als alle blutigen Trophä'n, gehäufet
Von würgender Tyrannen-Größe — — stirb!!
Und wie jetzt ich mit diesem' Kranz' dich schmücke

(Der Sänger nimmt den Lorbeerkranz von seiner Lyra, um den Herrscher damit zu bekränzen.)

Krönt dich die Welt mit der Unsterblichkeit! — —
Nehmt Euer Opfer! — — Zeus! was sieht mein Auge?!
Entschlummert Atropos?! Die Scheer entfallen?!

(Der König beginnt sich allmählig zu regen, sein Auge öffnet sich.)

Ein Augenblick von deinem Schlummer
Sind Jahrzehende des Menschenlebens! — O Vater,
Gegeben deinem Volk', wach' auf! wach' auf!! —
Schon wallen tausend Wolken auf von den
Altären — Volkeshymnen jauchzen auf! Nicht mir —
Dem allgemeinen Fleh'n ist es gelungen,
Zu den Unsterblichen ist es gedrungen,
Daß ihn das Schicksal neu den Seinen gebe — —
So nimm denn die Unsterblichkeit und — lebe!!!

(Bei den letzten Worten ist der Herrscher in die Arme seiner Gattinn gesunken, seine Augen sind dankend zum Himmel gerichtet, in demselben Augenblicke streckt er zugleich segnend seine Hand über den niedergeknieten Greis, gleichsam, als segne er in ihm sein dankendes Volk. Der Sänger hält bei den Schlußworten den Kranz über das Haupt des Herrschers. Der Vorhang fällt.)

Der Entzückte
über die Genesung Sr. Majestät des Kaisers.

Ich muß hinaus in's Weite;
Ich kann nicht weilen hier im Haus.
Hinaus, Beglückter! breite
Froh draußen deine Arme aus!

Der Kaiser ist gerettet!
Hinaus schnell in die Frühlingsluft,
Wo deine Brust, entkettet,
Das All' zu deiner Freude ruft!

Ihr Quellen, Blumen, Hügel',
O nehmt mich auf! ich bin so reich!
Die Freude gibt mir Flügel,
Ich bin schon überall bey euch.

So schön in meinem Leben
Erschien der Frühling mir noch nie.
Ich möchte mich erheben,
Ich möchte fallen auf das Knie.

Ich möchte vor Entzücken
Die ganze Gegend, die da blüht,
An meinen Busen drücken,
Der wie die Frühlingssonne glüht.

Hin knie, zur Erde nieder!
Der Völker Treue ruft mit mir:
Der Vater lebt uns wieder!
Gott! Gott! wie danken, danken dir!

Neil.

---

*) Sie wird so unerbittlich geschildert, daß sie nur dann ihr fürchterliches Geschäft nicht ausübt, wenn sie entschlummert.

Der Bauer
bey der Krankheit des Kaisers. *)

I.
Wie der Bauer in die Stadt hinein fahrt, und hört, daß der Kaiser krank ist.

Samstag am zehnten März in der Früh fahrt der alte Lachhuber,
Weil g'rad Wochenmarkt ist, mit seinem Wag'n in d' Stadt,
Korn will er anbringen dort, — es ist kalt, und der Wind schneid't nicht wenig!
Deswig'n hat er sich gut in einen Kotzen versteckt,
Und ein' Pfeif'n sich g'klopft aus der Blattern mit rothem Dreykönig,
So geht er neb'n sein'm Wag'n, dudelt dieß Lied'l dabey:

Hi Schimm'l! hi!
Zieht nicht, so schlag ich di,
Mann meine Felder mir nichts trag'n,
So bin ich nachher selber g'schlag'n;
Hi, Schimm'l! hi!
Zieht nicht, so schlag ich di.

Hatt Schimm'l hatt!
Du bist viel z' früh schon matt,
Ich arbat' über fünfzig Jahr
Und 's Arbeit'n ist noch nicht gar,
Hatt Schimm'l hatt!
Du bist viel z' früh schon matt.

Lauf Schimm'l, lauf!
Bergab gehts, nicht bergauf,
Wenns hinab geht, muß g'schwind man seyn,
Wenn's hinauf geht, kann man langsam seyn,
Lauf Schimm'l, lauf!
Bergab gehts, nicht bergauf.

Ah, Schimm'l, ah!
Steh still, jetzt sind wir da,
Haß g'arbeit, daß d' bist waschelnaß,
Kriegst jetzt n' guten Trunk und Fraß,
Ah, Schimmel, ah!
Steh still, jetzt sind wir da.

Wie er dieß g'sungen hat g'habt, so war er auch schon bey der Linie,
Dort zahlt er seine Maut, hat sich die Groschen schon g'richt,
Und dreht sich abwärts gleich rechts bey der Kirch'n durch d' Rothgaß auf'n G'treidmarkt.
Wie er dort ankommen ist, lad't er die G'treidsäck g'schwind ab,
Spannt den Schimmel fein aus, und dreht mit dem Kopf ihn zur Zlechten,
Wo er ein Heu hinein gibt, d'Kotzen die legt er auf's Roß,
Und setzt sich nieder zum G'treid', und füllt davon an einen Metzen,
Daß der Käufer gleich sieht, welch ein Körndl das ist. —
Wie er so sitzt und Maulaffen feil hat, da kommen zwei Müller,
Grüß'n einander recht schön, bleib'n vor den G'treidsack gleich stehn.
Und der Eine macht gar ein trübselig's Gsicht, sagt zum Andern:
»Lieber Herr G'vatter, ja, ja, leider das Unglück ist da,«
»Nein, sagt der Andere drauf, so stark wird uns Gott nicht verlassen,
»Daß er den Kaiser uns nimmt.« — Was? — schreit der Bauer und springt auf
»»Nehmen? den Kaiser uns nehmen (er hat das Wort Gott nicht verstanden)

*) Dieses treffliche Gedicht von Castelli, das in Wien in Tendlers und von Mannsteins Buchhandlung, in mehreren österreichischen Dialekt, und daher in einer eigenen, für den Leser schwierigen Schreibart erschien, das den vielen Verehrern den Wunsch erregt, um es leichter und fließender lesen zu können, solches in veränderter Gestalt zu besitzen. Der Herausgeber begegnet nun, so gut dieses möglich war, diesem Wunsche.

»»Wer will uns nehmen den Herrn, müßten da auch dabey seyn.
»»Herr! ihr mögt seyn, wer ihr wollt, aber das sagt mir nicht noch mahl,
»»Ihren Franzen den nimmt Keiner den Oestreichern weg.««
Und der Bachhuber reibt schon jetzt auf mit den Armen zum Schlagen,
Da sagt der Müller: »Hast recht, nehmen darf Ihn uns kein Mensch.
Wird sich auch Keiner nicht trau'n, denn nicht ausbleib'n thäten ihm Schläg',
Aber mit Gott, lieber Freund, kann man kein'n Krieg doch nicht führ'n;
Dem hats leider jetzt g'fall'n, dem Kaiser 'ne Krankheit zu schicken.« —
Wie der Bachhuber dieß hört, wird er auf einmahl ganz still,
Schaut den Müller stier an, sein Maul, das zieht sich in d' Breit'n
Und er blinzel't mit'n Aug'n, wie wenn Ein'm 's Weinen recht kommt.
Nachher fahrt er mit'm Ermel hinauf zu den Aug'n, und wischt sich
Schnell eine Zähren draus ab, die sich hervor hat gedrängt.
Und mit kläglichem Ton sagt er: »Mein Gott! das ist ja nicht möglich!
Dieß wär vom Himmel nicht schön, wenn er uns den auch noch nähm!
Z'rück geht er jetzt zu sein'm Korn, aber nieder setzt er sich nicht mehr;
Denn gar kein' Rast und kein' Ruh hat der Bachhuber jetzt mehr,
Und dem Ersten, der kommt und fragt: »Was kost denn das Körnd'l?
Mißt er's um dieß, was er bieth't, gleich ohne Widerred' ein;
Wer ist froher als er, wie die Säck und der Wagen ganz leer sind,
Und 'nen klein'n Bub'n ruft er jetzt, gibt ihn 'nen Zwanziger, 'nen neu'n,
Daß er ihm Acht gibt aufs Roß, er aber rennt h'nein in die Burg schnell,
Will sich erkundigen dort, ob nicht der Müller hat g'log'n.

II.

Der Bauer in der Kaiserburg.

Es stehen, wie er eini kommt,
Im Hof sehr viele Leut,
In G'sichtern liest man ihnen gleich
Die Unglücksneuigkeit;
Sie stehen Truppenweis beysamm,
Und üb'rall schallt ein einz'ger Nahm'.

Da tritt ein Weibeel arm und alt,
Zu 'nem bordirten Herrn,
Und fragt ihn, wie's dem Kaiser geht,
Obs nicht will besser werd'n;
Und der antwort't ihr 's geht nicht gut,
Da schleicht sich's Mutterl weinend fort.

'ne schöne Frau, 'nen Pelz hat's an,
Das ist schon eine Pracht,
Die drängt sich durch, und fragt nicht viel,
Wenn man ihr'n schmutzig macht;
Denn wissen muß sie auch recht g'schwind,
Wie sich der Kaiser heut befind't.

Auf Kruck'n kommt ein Invalid,
Er fragt und hört wie's geht;
Da hebt er d' Aug'n zum Himmel auf,
Grad so wie zum Gebeth,
Und sagt: »Mein Gott, das wirst nicht woll'n,
»Daß wir Ihn überleb'n soll'n.

Was drängt sich dort so g'waltig zu,
Wo d' Wach steht, dort beym Thor,
Ein Zett'l hat Einer in der Hand
Und liest's den Andern vor,
Sie horchen, weil d'rauf g'schrieben steht:
Vom Doktor, wie's dem Kaiser geht.

Und Alle gehen traurig fort,
Ein Jeder seufzt und klagt,
Und Weinen hört man auch genug,
'ne Alte gar, die sagt:
»Ich hab ein Pulver, das wär' recht,
Wenn das der Kaiser nehmen möcht'«

Kurz groß und klein, und jung und alt,
Ist traurig durch die Gand,
Wie können Kinder lustig seyn,
Ist ja ihr Vater krank;
Wie as der Bauer sehen thut,
So wird ihm auch ganz bang zu Muth.

Er geht daron, wie's Sprichwort sagt,
Wie 's Mandl geht vom Sterz,
Schritt langsam auf den G'reidmarkt z'rück,
Gar schwer ist ihm sein Herz;
Spannt ein, und fahrt ganz langsam ham,
Als wann ein Hendl 's Brod thun nahm.

III.

Was der Bauer daheim thut.

Drob'n sitzt er am Wag'n, und wie's selber will, läßt er's Roß gehn,
Denkt: was ich dambeinzen thu', bring ich noch immer zu fruh.
Singen thut er jetzt nicht, und auch der Tabak schmeckt ihm nimmer,
Fluchen thät er gar gern, aber er fürcht sich der Sünd,
Einigen Bauern begegn't er am Weg, und die thun ihn schön grüßen,
Aber er dankt ihnen kaum, so daß s' erschrecken vor ihm,
Und der Eine zum Andern gleich sagt: »Was muß dem Bachhuber
Denn über d' Leber seyn g'fahren, daß er so grimmachig ist?
Bey einem einzelnen Wirthshaus, was steht am Weg an der Straßen,
Wo er sonst Heu geben hat, wann er in d' Stadt hinein ist,
Fahrt er auch diesmahl vorbey, der Wirth steht g'rad unter der Thür da,
Ruft ihm: »Bachhuber! wie steht's? wird heut nicht g'wassert bey mir?
Ich hab heut grad angezapft einen zwey und zwanzger 'nen guten!«
Und der Bachhuber sagt drauf: Dank schön, ich hab heut kein' Durst.

Jetzo ist er daham, es ist dunkel, hat meine schon g'schlagen,
Wie er halt bey seinem Haus, lauft ihm sein' Liesel entgeg'n,
Und die Kinder mit ihr, das Kleinste, das tragt s' auf den Armen;
»Grüß euch Gott!« sagt der Mann kurz, drüber verwundert sich's Weib,
Und sie schaut ihn recht an, und sagt: »Lieber Alter! was ist die,
»Daß sich Falten so viel zieh'n zusamm' auf der Stirn?
Hast 'nen Verdruß g'habt in Wien? bist barb? was ist Die denn g'schehen?«
»»Viel ist geschehn!«« — sagt der Mann — mir, Die, und Allen im Land —
Gehts nur eini in die Stub'n, zünd an derweil d' Lampen beim Christus,
Alles zum Essen richt her — gleich komm' ich nach, geht's nur, geht's!—

IV.

Das Gebeth.

Wie er hinein kommt hernach in die Stub'n, erzählt er gleich Alles,
Was er g'hört hat und g'sehn, er meint, mit ihm weint sein Weib,
Und wie die Kinder dieß sehn, so weinen's halt auch, das versteht sich,
Er explizirt ihnen gleich, wer der Kaiser denn ist,

Was er schon than hat fürs Land, und was man ihm g'danken hat Alles,
Wie er so g'recht ist und gut, und so väterlich g'sinnt,
Dieß expligirt er Alles, daß sie wissen, warum s'denn auch weinen
Und nachher sagt er: jetzt kommt's, kniet euch nieder mit mir,
Laß't uns bitten bey Gott, damit er den Guten laßt g'sund werd'n.
Und er beth't ihnen vor, d'Kinder und's Weib betten nach:

Lieber Gott! wir bitten dich,
Willst uns nicht verlass'n,
Unsern lieben guten Herrn
Uns noch länger lass'n,
Wenn wir waren gut und brav,
Wenn wir die bad'n g'fall'n,
Rechne 's unserm Kaiser zu,
Magst es Ihm jetzt zahl'n.

Du bist unser Vater drob'n,
Und er ist's da unt'n,
Kein kein bessern Vatern hab'n
Jemahls Kinder g'fund'n,
Alle Nacht und alle Tag,
Die für uns er geb'n,
Die vergilt Ihm wieder jetzt,
Rechn' Ihms zu am Leb'n!

Gib Ihm Kraft und gib Ihm Muth
Z'überleb'n sein Leid'n,
Laß' den besten Engel ja
Von sein'm Bett nicht scheid'n,
Seine Doctors, die erleucht',
Daß s'ihm brauchen Sach'n,
Die g'wiß helfen, und recht bald
G'sund ihn wieder mach'n.

So wie jetzund wir die Händ
Herr Gott zu Dir heb'n,
So heb'ns noch viel Tausend auch,
Bitt'n um sein Leb'n;
Hör' so vieler Kinder G'schrey
In dein's Kindes Nahmen,
Ihm o Herr und uns sieh bey,
Sey uns gnädig — Amen! —

Und wie' s' ausbeth't hab'n g'habt, so bleib'n s' noch knie'n ein Bissel,
Ein Vaterunser noch beth't jetzt noch ein Jed'e in der G'heim,
Nachher stehn's halt auf und 's Kruzifix küßt ein Jeder,
Dann lischt 's Lamperl g'schwind aus d'Mutter, sie gehen in's Bett;
Alle schlafen gleich ein, denn wo Arbeit ist, da ist Schlaf auch,
Aber der Vater, der hat gar einen seltsamen Traum.

V.

Der Traum.

Es ist ihm so, als wenn er ging
Früh 'naus in seinen Wald,
Und wie er geht, und wie er schaut,
Ein Nest sieht er bald
Und wie er hinkommt zu dem Nest,
Sind drin fünf kleine Lercherl g'west.

Die Lercherl sind so matt da g'leg'n,
Hab'n 's Schnaberl weit aufg'sperrt,
Denn krank liegt ja ihr Vater da
Tausch'n auf der Erd',
Und d'Mutter ist beym Vater g'west,
Und sie hab'n g'schrie'n drin im Nest.

Da geht just aus dem nächsten Stift
Der Doctor grad' vorbey
Der sieht die kranke Lerch'n — gibt
Zu einer Staud'n gleich,
Nimmt dort ein Tropfen Thau, gießt's fein
Der Lerchen in ihr Gschnerl ein.

Und kaum hat die's verschluckt, so hebt's
Die Flügeln wieder neu,
Steht auf, und wie's die Jungen hört,
Zu fliegt's zu ihnen gleich,
Und d'Mutter, die machts auch grad so
Und d'Jungen sind nicht wenig froh.

Und wie die Lerchen neu geboe'n
Jetzt droben sitzt auf'm Baum,
So ist s' jetzt schnell ein Adler word'n —
Und aus ist so der Traum.
Der Bauer reibt die Augen sich
Und denkt: Der Traum ist wunderlich.

VI.

Die Trauer.

'm andern Morgen recht Früh, da geht der Bachhuber zum Pfarrer,
Sagt ihm, was denn in der Stadt d'rinen vorgangen ist,
Wie er dieß hört, erschrickt der weißhaarige Vater nicht wenig.
'n Meßner schickt er gleich fort, laßt's dem Amtmann erst sag'n.
Dann seinen Amtsbrüdern auch, die ringsherum sind auf den Pfarren,
So, daß auch bis auf Mittag, Alles dieß Unglück schon weiß.
Und der Jammer ist groß in der ganzen Gegend bey Allen;
In der Nachbarschaft gleich, war 'nem Verwalter sein Tag,
Der hat auch alle Jahr geb'n 'ne Fresserey, 'ne ungeheure,
Heut läßt er absag'n, verlegt's bis auf 'ne bessere Zeit.
Einer hat woll'n einen Kauf von sieben Joch Aecker abschließ'n;
Aber er wills auch nicht thun, sondern verschiebts auf acht Tag;
Und ein jung's saubers Paar, das Morgen sein Ehr'ntag sollt' halten,
Will auch nicht glücklich eh'r sein bis daß der Kaiser ist g'sund.

Alles rennt nur in die Kirchen,
Wo 's Hochwürdige ist ausg'setzt,
Beym Altar da kniet der Pfarrer
Auf 'nem rothverhängten Schaumel
Und der beth't viel Vatercunser
Für den Kaiser: daß der Himmel
Ihn befrey'n möcht von der Krankheit,
Und nachbeth't die ganze G'meinde,
Nicht mit 'm Maul nur, auch mit 'm Herz'n; —
Erst wie 's spät wird, geh'n sie wieder
Aus der Kirche still und traurig,
Selbst'n die kleinwinz'gen Bub'n,
Die, wenn s' aus der Kirchen gehen,
Sonst ein g'waltigs G'stanz verbringen,
Gehen mäuselstill und ruhig,
Weil s' die großen traurig seh'n.
Und der Hansl b'hut den Hiesl,
Schreyt ihm nach, auch noch von Weitem:
Hoffend woll'n wir, daß wir, Morgen
Aus der Stadt was Bess'res hör'n.

Ein'ge Tag gehts fort ſo traurig,
D'Alten ſtell'n ſich zum Poſthaus,
Wann ein Wag'n aus der Stadt kommt,
Fragen ſ' fleißig ob's dem Kaiſer
Heut' denn noch nicht beſſer gehn thät?
Und ſie freu'n ſich, wenn' nur hören,
Daß ein Biſerl Hoffnung da iſt.

VII.

Die Freude.

Endlich am fünften Tag drauf, juſt ſteht der Bachhuber beim Poſthaus,
Da kommt 'ne Kutſch'n angʼfahr'n, drin ſitzt ein Herr und 'ne Frau,
Und wie ſie halten beym Poſthaus, ſo macht der Herr auf, und ſteigt aus jetzt,
Humſ't ein Liedel und lacht, zieht ſein'n Beutel aus'm Sack,
Zahlt den Poſtillion und gibt ihm ein dreifach's gut's Trinkgeld,
Und ein'm Blind'n, der grad' ſteht beym Poſthaus am Thor,
Schenkt er 'nen Guldenſchein gar, ſagt: »Da trink heut ein Maßl,
Alles muß luſtig ſeyn heut, 's iſt gar ein freundlicher Tag,
Wie der Bachhuber dieß hört, ſo tritt er zum Fremden gleich näher:
»Herr! ſagt er, ſag'n ſ'mir, ich bitt, wie gehts dem Kaiſer denn drinn?«
Und der Fremde gibt Antwort: »»Recht gut, gut gehts Ihm, mein Alter!
»»Alle G'ſahr iſt vorbey, und unſer Kaiſer wird g'ſund!««
»Herr! — lieber Herr! — iſt das wahr? — ſo ſchreyt der Bachhuber und küßt ihm
d'Hand wo 'ne Zähren drauf fallt, ja ſagt der Fremde ihm drauf:
Dürft mir's glauben, mein Freund, und Allem dürft ihrs erzählen:
Gott hat ſich unſer erbarmt, Gott hat Ihn wieder uns g'ſchenkt!

Und der Bachhuber
Kann ſich nicht faſſen
Lauft durch die Straßen
Grad wie ein Narr;
Wem er begegnet
Schreyt er zu: »Muh!
Alles iſt gut,
Aus iſt die G'ſahr!«
Weinen und lachen
Thut er faſt z'gleich,
Jauchzen auch thut er,
Daß d' Leut' werd'n ſcheuch;
Dem Hafner
Dem zahlt er
G'ſchwind 'ne Maß Bier,
Und nieder kennt er
n' Amtsdiener fürer,
Hinein nur ſchreit er
G'ſchwind in ſein Haus:
»d' Traurigkeit, Kinder!
Iſt alle aus!«
Und ſinn 'm Weib ſchafft er
Nur recht geſchwind
Zwei Strudeln ſoll ſ' machen,
Für ein Jed's Kind.
A'Mal wie närriſch
Lacht er und ſtennt er,
Hinauf im Pfarrhof
Nachher rennt er:
»Hab ich das Schlimme
Erſcht vor fünf Tag,
Bring ich jetzunder
's Gute auch nach!«
Und ſo erzählt er
'm Pfarrer jetzt g'ſchwind,
Daß ſich der Kaiſer

Gut ſchon befund't.
Nachher in's G'meinhaus
Will er gleich fort,
Aber der Pfarrer
B'halt ihn noch dort:
»Erſt ſagt er, dank'n wir
'm Himmel dafür,
Nachher Nachbuher
Geh'n wir zum Bier;«
Und weil zum Seg'n
Juſt iſt die Zeit

Steigt er auf d' Kanz'l
Verkündigt die Freud,
Nachher den Segen
Gibt er voran,
D' G'winnd' ſtimmt dann: »Herrgott
Wir lob'n dich!« — an.
Und der Schulmeiſter
Droben miſcht ſein,
Auch 's »Gott erhalte!«
Auf der Orgel mit ein.

Als die beſeligende Kunde von der Wiedergeneſung unſers allgeliebten Landesvaters und Kaiſers in Prag einlangte.

»Eine perlend volle Schaale
»Aus des Lebens Quellen-Strahle,
»Reich' Ihm, Cherub! welcher Sel'gen fließt,
»Wie er aus dem Born der ew'gen Liebe ſich ergießt!«

Alſo fleht' ich, daß Er dem Geſalbten reiche,
Daß dein Rathſchluß, Ew'ger! deiner Güte gleiche;
Daß noch länger Recht und Liebe thronen,
Flehn' ich, flehten Völker Millionen.

Und du, ew'ge Liebe! hörteſt unſer Flehen.
Neues Heil ſoll in der Zeit des Heils erſtehen;
In den Tagen, wo du ſtorbſt den großen Opfertod,
Brachte Heil auch dem Geſalbten dein Gebot.

Unſer Trauern, unſer Zagen
In der Krankheit des Geliebten bangen Tagen,
Wandelt Deiner Liebe Schluß
In des Jubels frohſten Herzerguß.

Und aus Schmerz entkeimt die Freude,
Tiefe Lehre aus dem Leide,
Unſers beſten Herrſchers heilig-haben Werth
Hat uns inn'ger noch die Furche, der Schmerz gelehrt.

Tiefanbethend d'rum, o Ew'ger! danken wir!
Ehre, Ruhm und Preis o Retter! Dir!

Großes, liebevollſtes, reinſtes Menſchenherz!
Schaffen wirſt Du wieder Deiner Völker Glück!
Thane Dankes-Thränen in der treuen Völker Blick!
Lodre Herzen-Opfer zuſammenwirbelnd!

Herrs.

Der Brand von Wien.

Als mir ſchon der Schlaf im Bette
Feſt die Augen zugedrückt,
Kam's mir vor im Traum, als hätte
Feuer ich von fern erblickt.

Auf vom Lager ſpring' ich, renne
Zu dem Fenſter, blick' unter,
Wien, mein Wien, ſo dünkt mich, brenne
Rings um mich im Feuermeer.

Schrecken packt mich an und Grauen;
Wie ich auch die Hände ring'
Wien — ein Troja — ſollt' ich ſchauen,
Das in Flammen unterging!

»Gott, in Noth die beſte Stütze!
»Gib mir Kräfte,« ruf' ich aus,
»Daß ich vor Gefahren ſchütze
»Das erlauchte Kaiſerhaus!«

»Trotz konnt' ich dem Tod nicht bieten,
»Der dort jüngſt gedroht; wohlan:
»Laß jetzt gegen ihn mich wüthen,
»Wär' es gleich um mich gethan!

Auf' es, fahr' in meine Kleider,
Flieg' den nächſten Berg empor;
Und die Flammen wachſen leider,
Und ein Ruf ſchlägt an mein Ohr!

Doch es iſt kein Hülferufen,
Iſt kein Angſtgeſchrei'n, nein, es weht,
Wie an eines Thrones Stufen,
Treuer Kinder Dankgebeth!

Horchend ſpäh' ich, doch, wie nennen
All' die Luſt, die ich empfand?
Nicht Wien's Häuſer ſind's, die brennen,
Nur Wien's Herzen ſteh'n in Brand!

Eteh'n im Brand für Carolinen,
Glüh'n für Sie, wie Sie für Ihn,
Als der Tod, der hart erſchienen,
Mußt' erweicht von dannen ziehn!

Glüh'n für Sie in hellen Flammen,
Ewig heißer, ewig neu,
Eilden Einen Brand zuſammen,
Und der Brand heißt: Lieb' und Treu'.

Thränen dienen ihm zum Oehle,
Die das Aug' nach Freuden zählt,
Und die Großmuth Ihrer Seele
Iſt der Hauch, der ihn beſeelt!

Iſt es das? Auf' ich mit Freuden,
So heult das Löſchen nicht:
Dieſer Brand bewirkt kein Leiden,
Und ihn nähren nur iſt Pflicht!

Laßt nur, laßt die Herzen brennen,
Ob die Gluth auch größer wird;
Sind ſie, wenn ſie gleich verbrennen,
Doch bey Franz aſſecurirt!

Franz Schaup.

FRANCISCO PRIMO

Hereditario Austriae Imperatori,

Pacificatori,

Valetudini restituto

Soterion,

Mense Martio. MDCCCXXVI.

»Pacem qui genuit, custodit, paeis alumnos,
Patriae amore tegit, Pacificator adest!«

Dum vocat a bello, et fruitur laeta Austria pace,
Adrepit heu! tacito mors atra bella movens:
Millia non poscit, pro millibus omnibus Unum,
Unum Franciscum praecupit illa Patrem.
Regia contremuit, conterrita tota Vienna,
Et stupet, et trepidat, fletque gemit populus.
Cumque viris plangunt matres, puerique puellae
Inclamant, lacrimas angulus omnis habet.
Cuncta metusque tenet, mens perturbata dolore,
Ingemit: heu! Caesar! Caesar adesto Pater!
Ah remane! remane! viduos ne desere natos!
Serus et in coelos efflagitatereditl! —
Temploque confugiunt, votis pia Numina placant,
Incolumem praesentt voce rogante Patrem. —
Dispellatque procul Deus haec atra nubila coelo,
Fulmen et abscondat verticibus minitans
Quid? Mater populi? Nati? Fratres peramati?
Adstant attonito pectore, corda tremunt,
Et dolor obmutuit, lacrimae fundantur amarae,
Post longamque moram lingua soluta gemit.
Conclamant medico tilubante, minante periclum:
Ah Pater! ah Frater! mique Marito mane!
Sanguine placandus dubius, torvusque Chironis,
Est pater, a) et subito sanguine vena fluit. —
At frustra! — poscit plus sanguinis anguifer ille,
Et vicibus ternis vena resecta Patris.
Nec tamen adsensit votis heu! sanguinolentus,
Mors immota stetit — nostraque spes cecidit. —
Jam parvor extremum crescit, fert fama periclum,
Urbe volans terris — tertia vota sonant. —
Extendunt palmas, vocemque ad sidera tollunt:
Heu nefas est nobi[illegible]ripture Pater!

---

a) Aesculapius

(Ueberſetzung)

Auf

die Wiedergeneſung

Franz des Erſten,

Erbkaiſers von Oeſterreich,

des

Friedensſtifters.

Im März, 1826.

»Wächter den Frieden gebracht, der Friedliche väterlich ſchützet,
Frieden und Ruhe erhält, unſer Erretter iſt da! —«

Während vom Kriege befreit, Öſtreich den Frieden genießet,
Kündet der tückiſche Tod uns den erſchrecklichſten Krieg. —
Tauſende fordert er nicht, wie ſonſt — ſtatt Tauſenden Einen,
Einzig den Vater will er — mehr als die Tauſende werth. —
Plötzlich erzittert die Burg, di. Hauptſtadt erbebet vor Schrecken.
Klage und Jammer ertönt; ſchmerzvoll erſeufzet das Volk. —
Väter und Mütter gerührt, und munt're Jüngling' und Mädchen
Rufen hinauf nach Franz, überall zittert die Thräu', —
Überall feſſelt der Schreck, das Herz vom Schmerze ergriffen,
Seufzet: Ach Kaiſer und Herr! Vater, ach bleibe bei uns!
Bleibe! ach bleibe bei uns, ſonſt ſind wir trauernde Waiſen.
Kehr' in den Himmel erſt ſpät! der Dich den Völkern geſandt.
Siehe die Tempel erfüllt, ſie tönen von heißen Gebethen:
Rette den Vater, o Gott! höre das kindliche Fleh'n!
Scheuche den ſchrecklichen Sturm, vertreibe das ſchwarze Gewölke,
Hemme den tödtlichen Blitz, der unſ're Scheitel bedroht! —
Was fühlt die Mutter des Land's? die geliebteſten Sproſſen und Brüder?
Ach vom Schmerze beraubt zittert in Thränen das Herz.
Stumm iſt der Mund vor Schmerz, der Blick ſuchet Hilfe von Oben.
Es zittern die Ärzte; — Gefahr! löſt den geſchloſſenen Mund:
Laut rufen im Grame vereint die Liebverſammelten alle,
Ach weile mein Gatte noch hier! bleib' Vater und Bruder bei uns!
Blut! ruft die ernſtere Stimm', will Threns bleicher Vater.
Öffnet die Ader, nur Blut ſühnet den finſtern Gott.
Aber es fließt umſonſt, und der Schlangenreiger will mehr noch,
Zweimal, und dreimal begehrt der Unerſättliche Blut. —
Zweimal, und dreimal fließt es, doch wird die Bitte verweigert,
Unterwegs ſieht der Tod, unſere Hoffnung erlugt. —
Und das Entſetzen wächſt auf das Höchſte die Trauergerüchte
Fliegt über Stadt und Land Fama im Fluge dahin.
Schon ertönet das dritte Gebet, man drücket die Hände gen Himmel,
Ruft: Ach des Vaters Verluſt iſt ja [illegible] Schrecklichſte uns!

Qui, quae non subiit gloriosior ullus Avorum,
Ut Pater, ut Conjux, Caesar, Avusque tulit. —
Immensis curis quinque annos atque viginti
Bella gerens paci Pacificator erat. —
Fas triplis annis totidem sua facta fruatur,
Atque ferat curae praemia longa suae. —
His clamor penetrat, resonat laetissima coelo,
Vox Vivat! quartum at vena secanda Patri.
Atque recisa fuit. — Fulsit post nubila Phoebus,
Postque gravis tonitru redditur aura levis.
Dulcia spiramus, — rediit spes alma Parentis,
Tristiamque fugat, laetitiamque parit.
Anxia sublato solvuntur corda periclo,
Laetaque, quae fuerat, res, faciesque redit. —
Undique conclamant, votis pia gaudia mixta,
Mentibus erumpunt: Vive Pater Patriae!
Vive redux vitae! laetam cape nuncque salutem,
Quam tulimus, postquam Lipsia stravit Erin. a) —
Cumque redux bello ferres et ab hoste triumphum
Et data spes nobis, et data vita fuit. —
Unanimi tum Te pietate excepimus omnes;
Namque exoptatus Pacificator eras. —
Vive diu felix, quem tum Deus incolumemque,
Adduxit, quem nunc eripuitque truci. —
Vive! et ter totidem, queis pax Tua constitit, annis,
Pacis amans fructus carpe, fruare, Vale? —

Petrus Marsch,
AA. LL. et Phil. Mag. Rhet. et Poet. Prof. emeric.

---

a) Erin, dea [illegible]

Keiner erlitt ja ſo viel aus Seinen Erhabenen Ahnen,
Was Er als Vater und Mann, und auch als Kaiſer erlitt. —
Zwanzig fünf Jahre ſtritt Er mit unendlichem Kummer und Sorgen,
Blos aus Liebe zur Ruh' — Vater des Friedens iſt Er. —
Dreimal ſo lange ſoll Er die Früchte deſſelben genießen,
Freuen als Kaiſer Sich lang, freuen als Vater des Reichs. —
Himmelan dringt das Gebeth — es erſchallet die freudige Stimme:
Er Lebe! von oben herab, öffnet die Ader vorher!
Zum vierten Mal fließet das Blut — Es blinken aus Donnergewölken
Strahlen der Hoffnung hervor, leichter nun athmet die Bruſt,
Hoffnung erſcheinen und Troſt, ſie ſcheuchen den Kummer und Unmuth,
Wälzen vom Herzen die Laſt, Freuden erheitern die Stirn. —
Und der gelüfteten Bruſt entſteigen die Wünſche des Segens. —
Und vom Jubel und Dank ſchallet die heitere Luft. —
Lebe dem Leben geſchenkt! Nimm Vater die heiligen Wünſche
Wie wir ſie dargebracht die nach der Leipziger Schlacht,
Als Du da kamſt als Sieger zurück nach erkämpfter Errettung,
Dazumal waren wir krank, — Hoffnung und Leben gabſt Du. —
Dazumal grüßten wir Dich, und Deine getreuen Gefährten,
Athmend aus freyerer Bruſt, dann Du beſiegteſt den — Tod,
Und mit kindlicher Liebe und Treu' empfingen wir alle
Dich der Sieger Haupt, welches den Frieden gebracht. —
Lebe noch lange für uns, den Gott aus tauſend Gefahren
Sicher zurück geführt, ihn dem Tode entriß —
Lebe drei Mahl ſo lang als der Frieden durch Dich war begründet,
Leb' und genieße die Frucht, die Dir im Frieden erblüht. —

Per il tanto sospirato, ed avveratosi ristabilimento in Salute del nostro Augustissimo, ed amorossimo Monarca Imperatore, e Rè, Francèsco Primo.

Sonetto.

Francesco invitto trionfò pur di Morte:
Rattristata per ciò gettò suo Strale
All' Aer, col dir, or mio poter non vale
Ne son più quella s' Ei di me è più forte.

Cozzòssi allor la fatal Parca a sorte,
E a lei: Suora a nessun puoi far tuo male,
S' io non recido in pria suo Stame frale,
Coll' aprir al Mortal l' eterne porte.

Odi di più; nel Libro del Destino

Protratti certo i dì a Francesco io scerno,
Ritto già ascese Europee preci all' Etra.
Iddio l' udì dal Soglio suo Divino;
Morto or non vuole un Re ch' il Mondo impetra,
Onor dell' avvenir, di Nome eterno.

Filippo Steimbach,
Maestro di Cappella, ed Organista in Segna.

(Wörtliche Uebersetzung des vorstehenden Sonettes von J. J. K—r.)

Auf die lang erseufzte und glücklich erfolgte Genesung unsers hochgefeyerten allgeliebten Monarchen, Kaisers und Königs, Franz des Ersten.

Der unbesiegbare Franz, hat selbst den Tod überwunden; ja dieser streckte die Waffen, und sagte: »Mehr als Du kann ich nicht, Du bist stärker als ich!«

Er drängte sich dann hin zur Schicksals Parte, und rief ihr zu: »Schwester, du kannst Niemanden Leides anthun, wenn ich nicht vorher seinen Stamm erschüttere, und ihm öffne die Pforte der Ewigkeit.

Es steht geschrieben im Buche der Vorsehung: Franz soll leben, die Segenswünsche Europens erhalten Ihn.

Gottes Allmacht schirmt Ihn, und der Tod weicht von einem König, für dessen Wohl die Welt gefleht, und dessen glorreicher Nahme ewig leben wird.

Philipp Steimbach,
Kapellmeister und Organist in Zengg.

Gott und Kaiser.

Worte des Dankes und der Freude bey der glücklichen Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers.

Gesprochen vor der Trebitscher Judengemeinde

von

Hermann Engländer.

Vorbetrachtung.

Die Nacht ist vorüber, der Tag bricht an; der herbe Gram und Kummer schwand, getrocknet sind die heißen Thränen, verstummt die bangen Seufzer des schmerzzerrissenen Herzens. Jubeltöne steigen empor zum Himmel, und die frohen Dankeslieder neu beglückter Unterthanen. Franz, die Freude des halben Weltkreises, der Vater Millionen glücklicher Kinder, Er ward uns wieder geschenkt von dir, du Allgütiger! Voll Bestürzung horchten wir an jedem neuen Morgen, ob uns Hilfe käme, und kaum wagte sich über die zitternde Lippe eine Frage, aus Furcht, tieferen Schmerz zu erfahren. Zu dir, Allmächtiger Arzt, wendeten wir den thränenschweren Blick, zu dir erhoben wir angstvoll die Hände, zu dir drang die Stimme des Flehenden. Wir waren ja alle bedroht, den gütigsten Hirten zu verlieren. Der Himmel erhörte das aufrichtige Gebeth. Es kam die Freudennachricht, Franz der Geliebte, lebe wieder, seine Huld strahle wieder am Throne; Heil uns! durch die Hilfe des Himmels, und die Sorgfalt der Aerzte strömte neuer Segen über alle Völker. Ihr Greise, die ihr seine Tugenden seit Jahren kennt; ihr Kinder, die ihr fühlet, was ein Vater ist, und vorzüglich ihr, die ihr schon bedroht waret, eure Aeltern zu verlieren, ihr alle, die ihr hier versammelt seyd, erhebt dankend eure Hände zum Allmächtigen, und fühlet wie glücklich der Himmel uns machte. Kniet hin, danket Gott, der Ihn uns erhalten, und vereinigt euer Gebeth mit dem meinen.

Gebeth.

Herr der Welten! unser aller Vater! du, den Licht und Wahrheit schmückt; du, vor dem die Engel beben, und deine Herrlichkeit lobpreisen; du sprachst: Es werde Licht, und es geschah. Du hast uns das Licht der Monarchie erhalten; Vater im Himmel, du hast uns unsern Vater auf Erden wieder geschenkt. Großer Richter über das Leben der sterblichen Menschen! wo sollen wir Worte hernehmen, dir zu danken. Doch dein hellsehendes Auge sieht die geheimen Freudenthränen alle, du verstehst und hörst das stille verschlossene Gefühl der Dankbarkeit und Wonne. Das Stammeln der Staubgebornen nimmt deine Huld eben so gnädig auf, wie das Halleluja der Engel. Eine düstere Nacht hatte sich über Oesterreich verbreitet, der Todesstreich schwebte um das geheiligte Haupt, das Herz des geliebten Fürsten sollte brechen und mit ihm die Herzen Millionen Unterthanen. Du hast unsere Thränen gezählt, o Ewiger! du hast den innern Schmerz verstanden; da winkte deine Allmacht, und die schwarzen Gewitterwolken theilten sich, und ließen die Sonne im neuen Glanz auf Oesterreichs Fluren strahlen. Nimm unsern Dank, du Allmächtiger, für die Erhaltung unsers Landesfürsten. Freudenthränen und Anbethung dir, du Helfer und Retter in der Noth! Du wolltest uns prüfen, du fandest rein unsere Liebe zu dem Gesalbten, und gabst uns zum Lohn dieser Liebe Ihn, der nur allein unsere Wohlfahrt zu begründen strebt. Du hast uns Ihn geschenkt, o erhalte Ihn noch lange, damit wir noch lange seine Vaterwilde genießen mögen. Gieße neue Lebenskraft in seine Pulse, damit sich wie ein Adler verjünge der große Adler, unter dessen Schwingen Nationen den Frieden fanden. Du hast Ihn zum Führer und Vater gesetzt über Viele! Das Wohl dieser Anvertrauten zu befestigen, ist seines Lebens schönster Zweck. Erhalte Ihn, du allmächtigstes, du gütigstes Wesen, und mit Ihm Sein ganzes glorreiches Haus noch lange Jahre, und laß Ihn stets so glücklich seyn, als wir alle durch Ihn geworden sind!

Amen.

Die Krankheit und Genesung unsers Landesvaters.

Versunken liegt die Stadt in tiefem Gram,
Die Bürger sind von banger Angst geaullet.
Was ist's, was Allen Freud' und Ruhe nahm,
Die sanft die frohe Kaiserstadt beseelet?

Warum sind aller Augen thränennaß,
Was ringen sie im Jammer ihre Hände,
Warum ist aller Antlitz leichenblaß,
Welch' schwerem Kummer theilen alle Stände?

Der Vater Aller ist dem Tode nah,
Der Kaiser liegt von Krankheit schwer getroffen,
Sein Leben sinkt und schwindet — leider ja:
Nur wenig ist für Ihn, — laß uns zu hoffen!

Schon steht Er an des Grabes düst'rem Rand,
Schon schlägt der Tod um Ihn die grausen Schwingen,
Kein Mensch ist mehr zu helfen Ihm im Stand,
Nur Gott allein kann Ihm noch Rettung bringen.

So ruft mit Schmerz der Bürger treue Schaar,
Der bittern Wehmuth Naß in jedem Blicke,
Mit Kindesangst sich drängend zum Altar
Den Vater zu erfleh'n von dem Geschicke.

O laß Ihn uns, Ihn, unser höchstes Gut,
Der uns mit weiser, milder Hand regieret,
Der stets dem Schicksal stand mit Heldenmuth,
Wie einem großen Kaiser es gebühret.

Der stets für Seiner Völker Glück bemüht,
Nur ihrer Wohlfahrt ganz Sein Leben weihet,
Der nur für Gott und heil'ges Recht entglüht,
Und Segensthat an Segensthaten reihet.

Der viel Geprüfte — wie ist Er so mild!
Wie trocknet Er des Kummers stille Thräne!
Auf Erden, Gott im Himmel! ganz dein Bild,
Erwürgt Er starken Arms des Krieges Hyäne.

»Du Gott der Güte! nimm den Guten nicht,
O nimm doch den Gerechten nicht so frühe!
Laß leuchten länger uns das holde Licht!
Sieh, daß es Lust von Oesterreich erblühe!«

So ruft der Völker Schaar mit treuem Sinn,
Und hebet flehend auf zu Gott die Hände,
Zur heil'gen Jungfrau alen Alle hin,
Daß Tod und Schmerz sie hilfreich von uns wende.

Und sieh! — es öffnet sich des Himmels Thor,
Und aus ihm tritt ein lichter Segensbothe,
Umschwebet von der Engel heil'gem Chor,
Auf seiner Wolken hellem Goldes-Rothe.

Ein mildes Licht umglänzt sein Locken-Haupt;
Gleich wie der Morgensonne neue Strahlen,
Hinschimmern über Bäume dicht belaubt,
Und sich im Meeresspiegel widermahlen,

Also umflicht sein holdes Angesicht
Des Himmels Fried' und Freud' in schönstem Glanze,
Des Segens und Vertrauens süßes Licht
Umringt sein Haupt mit lichtem Demantkranze.

»Mich sendet Gott,« so spricht des Engels Mund,
»Ein fromm' Gebeth ließ nie er unerhöret,
»Drum Allen auch ward ihm, dem Heil'gen, kund
»Und sieh', es wird, was du gefleht — gewähret.«

In Huld und Güte will der Herr und Gott
Die Seine Gnade, treues Volk, erneuen;
Nicht weiter soll des theuern Vaters Tod
Der Kinder Herz so hart und schwer bedräuen.

»Den Kaiser schenkt er dir zu deinem Glück,
»Daß Er noch lange herrsch' auf Seinem Throne;
»Daß Er noch lange mit gerechtem Blick
»Das Recht beschütze, das Verdienst belohne.«

Er spricht's, und schwingt sich in die helle Luft,
Und schnell ist er entschwunden ihrem Blicke,
Nur Rosenschein und süßer Lilien-Duft
Bleibt an der Stelle, wo er stand, zurücke.

Die selige Hoffnung — ach! ein schöner Traum,
Will scheinen sie, der schnell in Nichts verschwindet!
Nur langsam faßt die höchste Wonne Raum,
Die aber immer lauter sich verkündet.

Und endlich mogt des Volkes Jubelruf
Durch alle Gau'n: »Der höchsten Gnade Walten,
Die Ihn für uns, und uns für Ihn einst schuf,
Hat Ihn für uns, und uns in Ihm erhalten.

Gepriesen sey der Herr mit Harfenklang,
Der einmal noch den Vater uns gegeben!
Der Kaiser, der in Todesnöthen rang,
Er darf, Er darf noch lange für uns leben.«

So ruft in höchster Freude Jubelton
Und preiset Gott des frommen Volkes Menge;
»Noch lange lebe Franz auf Seinem Thron!«
So lauten alle frohen Hochgesänge.

Joh. Freiherr v. Moser.

Zur Feier der heißersehnten und glücklichst erfolgten Genesung Sr. k. k. Majestät, Franz des Ersten.

Sonnett.

Der Himmel sprach — o komm, nun ist's entschieden!
Du große Seele hast genug gerungen,
Und glorreich schon — zum Welten-Heil beschieden,
Den ewig grünen Siegeskranz errungen.
O bleib! — die Völker seufzen, weil ermüden!
Zwar ganz ist Mavors Wuth durch Dich bezwungen;
Doch, eilst Du hin, wer bürgt den fernen Frieden?
Was Keinem, ist ja wohl nur Dir gelungen.
Da bleibt Europas Schutzgeist schwankend stehen,
Dort sieht er Palmen für den Kaiser,
Doch hier — vielleicht des Krieges Fahnen wehen,
Die Erde weint und zu Jehova's Füßen
Sieht man die Menschheit für den Vater flehen. — —
Die Allmacht winkt! — dem Tod' ist Franz entrissen.

V. P. Scodnik,
Hauptmann-Auditor, und Vice-Stadtrichter zu Zengg.

Auf die Nachricht von der Genesung unseres allgeliebten Kaisers.

(Aus Prag eingesendet.)

Ein Engel flog aus heitern Himmelsauen,
Und Bayerns Herrscher mußt' er sanft berühren,
Die Seele still mit sich zur Heimath führen;
Erschreckt die Völker all' zum Himmel schauen.

Dort zog sich schnell zusammen Wettergrauen,
Wir sollten noch ein theures Haupt verlieren,
Furchtbarer Donner grollt, wir sehn entführen
Auch Rußlands Stolz hinauf zu Sternenauen.

Und horch, man hört es fort und fort gewittern,
Und neue Kunde muß uns noch erschüttern,
Und Oesterichs treue Herzen bang erzittern.

Doch Heil! des Friedens Bogen glänzt hernieder,
Der Himmel schenkt uns unsern Vater wieder,
Nun tönet jauchzelan ihr Freudenlieder!

G.

Vision.

Von Franz Grillparzer.

Zu Mitternacht in Habsburgs alten Mauern
Geht ein Verhüllter, räthselhaft zu seh'n;
Man sieht ihn schreiten, weilen nun und lauern,
Dann heben seinen Fuß und weiter geh'n.
Vom Haupte zu den trägen Füßen nieder,
Umhüllend rings, fließt nächtiges Gewand,
Die Falten scharf; so zeichnen sich nicht Glieder,
Wo Leben noch die straffen Formen spannt!

Was hält er? Hält's ein Stab? Es blinkt wie Waffen!
Des Schnitters Waffe haltend zieht er ein,
Und wo des Mantels Säum' im Gehen klaffen,
Blinkt kahl entgegen Fleisch entblößt Gebein.
Ich kenne dich, du Würger der Lebend'gen!
Was such'st im Heiligthume, Scheusal, du?
Hier darf das Alter nur die Tage end'gen;
Die Pflicht zu leben gibt ein Recht dazu.

Jetzt steht er still, dort wo das Pförtchen schließet,
O schließe gut! O Pförtchen, schleig' ihn aus!
Doch aus dem Kleide, das ihm rings umfließet,
Streckt er die dürre Knochenhand heraus.
Wie an die Flügel er den Finger stellet,
Da springen sie weit gähnend aus dem Schloß,
Und ein Gemach, von Lampenschein erhellet,
Liegt seinem Aug', liegt seinem Arme bloß.

Und drin ein Mann auf seinem Schmerzensbette,
Wie ist die edle Stirn von Tropfen feucht!
Zwei Frauen neben ihm. Wer sah's, und hätte
Die Gattinn nicht erkannt, die Mutter leicht?
Und eine Krone liegt zu Bettes Füßen.
»Das ist ein König«, spricht der bleiche Gast,
»Und zwar ein guter, soll ich glauben müssen,
Das seh' ich ergraute Haar zeigt nicht von Rast.«

»Wohl auch als Gatte mocht' er sich bewähren,
»Darum bewacht die Gattinn jeden Hauch.
»Durchs Schloß erschallen Seufzer, fließen Zähren,
»Ein guter Herr und Vater also auch!
»Und dennoch kann das Alles mich nicht hindern,
»Der Gattinn Thränen halten mich nicht auf.
»Den Vater raub' ich täglich seinen Kindern,
»Was vorbestimmt ist, habe seinen Lauf.«

Und er tritt ein. Da summen leise Klänge
Vom Schloßhof her, in sein gespanntes Ohr.
Dort wogt Volk; kaum faßt der Raum die Menge,
Und Jeder forscht, und Jeder blickt empor.
Ein Weinender frägt einen, der da weinet,
Und Thränen machen ihm die Antwort kund;
Ob Hoffnung sei? Was trüb der Blick verneinet,
Pflanzt durch die Menge sich von Mund zu Mund.

Und alle Hände sind zum Flehn gefaltet,
Auf jeder Lippe zittert ein Gebeth;
Der Todespfeil, der Einen Busen spaltet,
Den blut'gen Weg zu aller Herzen geht.
Da hält der Würger an, sieht nach dem Kranken,
Dann nach der Menge, wogend ohne Ruh,
Es stockt der Fuß, der Arm beginnt zu wanken,
Und endlich schreitet er der Thüre zu.

Schon hört er nicht mehr das Gebeth der Menge,
Die Besserungskunde jubelnd zu sich ruft,
Und an dem Ende der verschlung'nen Gänge
Schwingt er, ein Nachtgewölk, sich in die Luft.
Im Gehen aber scheint er noch zu sprechen:
»Nicht aber meinen Auftrag geht die Pflicht;
»Ich ward gesandt ein einzig Herz zu brechen,
»So viele Tausend Herzen brech' ich nicht!«

(Vorstehendes Gedicht, »Vision« von Grillparzer, ist von dem Herrn Lotto-Administrator D. Zamboni, ins Italienische übersetzt, und für das Denkbuch der Unterthanenliebe mitgetheilt worden; der Herausgeber hält es für einen um so schätzenswertheren Beitrag, als dieses Denkbuch auch in Italien vielen Eingang gefunden, und den Theilnehmern als Gedicht in der Landessprache doppelt willkommen seyn muß.)

VISIONE

DALL' ORIGINALE TEDESCO

di

Francesco Grillparzer

tradotta

da

Antonio Zamboni,

Dottore di leggi, Imp. Reg. Amministratore del Lotto nel Tirolo e Vorarlbergh, membro del Ferdinandeo, e di altre società accademiche.

SCIOLTI.

Era cupa la notte, era già l'ora
Degli spettri. Ravvolto in nera veste
Che dal capo gli scende al tardo piede,
E le cui lunghe falde approfondite
Tutt' altro lascian traspirar che membra
Per la forza vital carnute e tese,
Misterioso aspetto nelle mura
U' degli Eroi d'Absburgo memorando
Sorger si vede la vetusta reggia,
Entra. Or s'aggira, or s'arresta, or arguato,
Stende il piè, e innanti va. Ma nella destra
Che stringe ei mai? Forse un sostegno al fianco?
Un acciar forse quel fulgor m'accenna?
Ah, che tremenda falce mietitrice
Io vi ravviso. Alto tenendo l'arma
Nella reggia ei penetra, ed oh qual vista!
Là dove il lembo della lunga veste
Del passo all' alternar in due si parte,
L'inaridito biancheggiante ossame
S'appresenta allo sguardo, e l'atterisce.
Ora ben ti conosco, oh de' mortali
Carnefice spietato! in questo asilo
Sacro, che cerchi tu? barbaro ignori?
La preziosa inestimabil vita
D'un Solo — è qui vita di tutti; al tempo,
E non a te, spetta troncarne il filo.
Egli si ferma, e là dove più augusta
Chiude la porta, tacito si sta.
Deh chiudi ei, che mai gli sia concesso
Più avanti penetrar! Ma già l'audace
Fuor dalla veste, che d'intorno il cinge
La secca allunga man scarnuta, l'uscio
Già già tocca col dito; in un istante
Come smosse dai cardini stridenti
Si spalancan le porte, e a lui che destro
Mai fallò il colpo, stanza si presenta,
Che debil raggio di sospeso lume
Rischiara. Sul letto del dolore
Là giace uom, ah più che uom rassembra!
Di qual mador non mirasi coperta
L'augusta fronte! immobili al suo fianco
Due matrone vi stan, consorte, e madre.
Ma quel diadema che del letto a' piedi
Fulge? Un diadema! »ah che un Monarca è questi!«
Lo sciagurato messaggier esclama:
»Sì un ottimo Monarca a quei vi scorgo
»Pel lungo faticar ahi troppo presto
»Bianchi capegli; impareggiabil sposo
»Me l'addita la tenera Consorte,
»Ch'ogni sospiro, ogni suo moto spia,
»Adorato Signor, Padre amororo
»Chi nol ravvisa a quei singulti, al pianto
»Onde risuona la regal magione
»Tutta intorno! ma che! Dovrà ciò forse
»Me dal colpo arrestar, me delle spose
»Alle lagrime sordo, inesorabile!

»E non son io quel, che ogni giorno il figlio
»Involi al genitor! si compia omai
»Quanto il Fato segnò.« Disse, e s'appressa
Del Grande al letto. Dolorosi lai,
Che dall' aula s'innalzano improvvisi
In flebil suono, le sue attente orrechie
Di nuovo a fender vanno. Oh quanto augusto
Alla fluttuante mesta gente è il loco!
Avido ognun' vuole novella, ognuno
Fisa in alto le luci; gemebondo
Questi, da quei che sta piangendo chiede
(E la risposta a lui quel pianto addita)
Se speme v' è? del lacrimoso ciglio
Il cenno micidial di bocca in bocca
Pella folla sen va; le mani al Cielo
Sollevan tutti, fervide preghiere
Ripetono le labbra tremolanti;
E quel dardo di morte, che un sol core
Sta per ferir, quel dardo in mille petti
Passa, e profonda v' apre acerba piaga.
Il crudele qui arrestasi; lo sguardo
Or sull' Ergo rivoglie, or sulla sempre
Mobile calca, che mai trova pace.
Gli manca il piè, la man vacilla, e alfine
Ver la soglia ritorna. In un istante
Tacion le preci, e all' improviso annunzio
Del cessato periglio, ebbra di gioja
Alto applaude la folla. Egli raddoppia
I retrogradi passi, e dove han fine
Le tortuose volte della reggia,
S'alza nell' aere qual notturna nube.
Ma come in alto ei fu, voce s'udio,
Che parea dir: »Al mio dovere è meta
»L'Altrui comando, obbediente e pronto
»Venni un sol core per ferir, mia destra
»Ah no che mille, e mille cor non fere.

Bey der Vermählung Franz I., Kaisers von Oesterreich, mit der königl. Baierschen Prinzessinn Karolina — *).

Stiller ist es geworden, das wüthend tobende Weltmeer,
Und in den Hafen der Ruh' kehret der Cäsar zurück.
Da begrüßt Ihn der Ruhm, es jubeln liebende Völker,
Und der Häuslichkeit Glück blühet Ihm fröhlich daheim.
Muthig hat Er gekämpft, und viel des Uebles erduldet;
Aber herrlichen Lohn schenkt Ihm der Himmel dafür;
Und damit Ihm nichts fehle, was Götter zu geben vermögen,
Führet ein geprüftes Gemüth Ihm, den Geprüften, zu,
Segen dem ehelichen Bund, und Segen dem gütigen Fürsten,
Nestor's Jahre dazu, wie es der Edle verdient.

Jakob Glatz.

---

*) S. Aurora. Ein Taschenbuch für deutsche Töchter und Frauen edleren Sinnes, von Jakob Glatz. Zweiter Jahrg. 1827. (Dieses Gelegenheitsgedicht darf seiner Tendenz wegen, in dem Kranze froher Gastfreundserinnerungen ebenfalls einen Ehrenplatz behaupten. Der erhabene Monarch hat Seine Wiedergenesung der Gnade des Himmels, der Sorgfalt der Aerzte, aber auch einem liebenden Engel zu verdanken, den Gott zu seinem Lebensgefährten bestimmte, und der Ihn mit treuer Liebe am Krankenlager pflegte.

An Ihre Majestät, die Kaiserinn, Königinn ꝛc. ꝛc.

Die goldne Zeit, die einst aus Kronos Händen,
Wie Himmelsthau, sich auf die Erde goß;
Der graue Alter schon Gesänge spenden,
Ist sie ein Traum, der wie er kam, zerfloß,
Das goldene Jahrhundert kann nicht enden,
Es steigt entrollt noch aus des Grabes Schooß;
Wenn väterlich ein Fürst die Völker lenket,
Und gleichgesinnt, wie Er, die Fürstinn denket.

Von heiliger Bewunderung durchdrungen
Sieht jedes Volk auf des Beherrschers Stab;
Doch hat Er auch des Volkes Lieb' errungen,
Und steigt Er selbst vom Thron zu ihm herab;
So glüht das Herz für Ihn in Huldigungen,
Die einst die Zunge nur mit Zittern gab.
Nennt uns das Volk, wo seines Vaters Würde
Verfügt die Mutter, als der Frauen Zierde?

Es ist die Heimath, wo die Zeit erschienen!
Der Vater seines Volks ist Kaiser Franz;
Die Mutter gab Er Ihm in Carolinen,
Und Oestreich blüht um Sie, ein schöner Kranz;
Worin die Lorbern mit dem Oelzweig grünen,
Die neu erzog des Kaiserhauses Glanz!
Auf Ein Geschlecht nur schau'n die Nationen,
Die von dem Po bis hin zur Weichsel wohnen.

An diesem Tag' verstehn sich alle Zungen.
Dem Polen reicht Italiens Sohn die Hand.
Der Rahme, Caroline, ist erklungen:
Und Eine Mutter ist, Ein Vaterland.
Ein Knoten hat die Herzen all' umschlungen;
Das Herrscherpaar ist seiner Völker Band,
Das seine Liebe unsichtbar gezogen,
Wie Ost und Westen einst ein Friedensbogen.

Das Land ist heilig menschlicher Naturen,
Wo ihnen sich die erste Sonne naht.
D'rum schau'n wir dankbar auf Bavariens Fluren,
Wo Sie fürs schönste Ziel ins Leben trat!
Der Völker Segen keimt auf Ihren Spuren,
Und zum Altare Gottes wird Ihr Pfad:
Die Kaiserinn ist auch des Habsburgs Krone,
Und Menschenglück ist Ihre Pflicht am Throne.

Daß Sie für Franz, und für Ihr Volk nur lebet,
Bewährte Sie in schwerumwölkter Zeit.
Als in Gefahr das theure Haupt geschwebet,
War Sie mit zarter Pflege stets bereit;
Bis selbst des Tod's herzloser Leib erbebet,
Hat Sie, das Volk dem Himmel sich geweiht.
Wie sahn Ihn siegreich aus dem Kampf sich heben:
Ihr Lebenshauch hält ein unsterblich Leben.

Wir wollen segnend zu dem Ahnherrn blicken,
Der fromm ans Stammhaus seinen Wahlspruch band:
»Die Myrthe nur soll Austria beglücken!«
Den Wahlspruch fühlt jetzt unser Vaterland.
Es ist der Lohn der Herzlichkeit, zu pflücken
Die edelste! die auf der Erde stand:
Sein großer Enkel nahm vom Haupt die Eichen
Und drückte d'rauf der Myrthe Friedenszeichen.

Dein Kaiser ist Dir, uns der Vater wieder!
Erhalt' Ihn, Caroline, unser Staar!
Beugt sich vor Ihm die Welt und Nachwelt nieder,
Strahlt auch Dein Rahmenszug auf dem Altar,
Den die Geschichte baut für Habsburgs Glieder!
Wie lebten mit dem großen Kaiserpaar!
Unsterblich muß es für die Menschheit glänzen:
Sie wird einst Franz und Caroline kränzen.

Jos. Ritter von Lama.

Am erſten Nahmensfeſte Sr. Majeſtät nach der gefährlichen Krankheit.

Tag der Wonne! laß dich ſchauen,
Schau'n in deinem Himmelsglanz;
Goldner Stern, dem wir vertrauen,
Deſſen heil'ger Nahme — Franz!

Tag, an dem ſo viele Zungen
Beten für den Gnadenhort;
Deſſen Lob nie aufgeſungen
Tönen wird zur Nachwelt fort. —

Himmlisch ſüße Seraphklänge
Ziehen heute durch mein Herz,
Daß dieß Lied mir heut gelänge,
Blickt mein Auge fernenwärts.

Daß in ſeinen Regionen,
Es verkünde innig ganz,
Was auf Erden Millionen
Heute flehn für Vater Franz.

Schütze Herr Sein theures Leben,
Denn es ſchließet viele ein,
Die durch Ihn nur wirken, ſtreben,
Sich durch Ihn des Lebens freu'n.

Millionen fern geſchieden,
Segnet Seine Vaterhand;
Theilet — Glück und Huld und Frieden,
Wenn Er würdig ſie erkannt.

In Sein Herz gleicht einem Throne,
Vor dem wir als Kinder flehn;
Die mit ſanftem Liebestone,
Von dem Vater liebend flehn.

Seinem Aug' entſtrahlt die Güte,
Von der Sterne Ruh und Mild'.
Um die Lipp' der Heil erglühte
Schwebt der Demuth Spiegelbild.

Darum Herr! du Ihn bewahre,
Dein iſt ja die Kraft und Macht;
Rück' hinaus das Ziel der Jahre,
Das für Ihn du zugedacht.

Hör' an deines Altars Stufen,
Höre du mein kindlich Fleh'n,
Was die Lippen innig rufen,
Mög' es in Erfüllung geh'n.

Sie, Die hold an Seiner Seite,
Unſre hohe Kaiſerinn;
Wenn das Schickſal Dornen ſtreute
Freudenroſen machte blüh'n.

Die an Seinem Lager weilte,
Jüngſt mit Liebe Ihn bewacht.
Schmerz und Freude mit uns theilte —
Schütz' mit deiner Vatermacht.

Mög' Sie Sein geliebtes Leben,
Wie Sie Freudenkronen flicht,
Lange Jahre noch umſchweben,
Wie ein Schutzgeiſt mild und licht. —

Strig' nun auf! auf ſanften Schwingen,
Du mein brünſtiges Gebeth;
Mögſt du dort das Ziel erringen,
Das in Demuth ich erfleht. —

Leopold Fleckles.

Am ersten Geburtsfeste Sr. Majestät nach der gefährlichen Krankheit.

In Österreich freundlich segenreichen Gauen,
Wo Redlichkeit und Treue heimisch ist,
Und wo, genährt von kindlichem Vertrauen,
Der Fürstenliebe schöne Blume sprießt,
Kann man das Herz im klaren Auge schauen.
Was man in diesen off'nen Blicken liest,
Ist echt und wahr, und wie es schlicht und bieder,
Im Innern spricht, strahlt es aus diesen nieder.

Mit festem Sinne, nach der Väter Sitte,
Hält wandellos, wie auch das Schicksal droht,
Ein gutes Volk, den Vater in der Mitte,
An seinem Kaiserhaus' und seinem Gott;
Vertrauend nahet beiden seine Bitte,
Und freudig folgend ehrt es ihr Gebot.
Es weiß, daß aus der Kraft und Weisheit Fülle,
Verschönt durch Liebe, reicher Segen quille.

In weiten Reichen waltet hier mit Milde
Ein Fürst auf Seinem Thron, den Liebe wahrt,
Mit einem Herz, werth dem erhab'nen Bilde,
In welchem Größe sich mit Milde paart,
Die Brust des Volkes dienet Ihm zum Schilde,
Das kindlich seines Vaterwinkes harrt,
Und Fürst und Volk, im innigen Verbande,
Weih'n all ihr Sein vereint dem Vaterlande.

Der Völker Glück, der Menschheit hohe Würde,
Sie sind Sein Tagesdank, sind Sein Traum,
Er trägt mit Kraft der Herrschersorgen Bürde,
Und fühlet sie den fremdem Glücke kaum.
Gerechtigkeit, der Kronen höchste Zierde,
Gab stets in Seiner Brust der Milde Raum,
So findet Er das seligste Entzücken,
Der Gottheit gleich, im Lieben und Beglücken.

Doch Liebe kann nur Dank und Liebe lohnen.
Für uns ist Dank und Liebe süße Pflicht,
Es ist dieß Hochgefühl ein Wall für Thronen,
Das heute hell aus unsern Augen spricht.
Der Tag, an dem Sein Dasein einst begonnen,
Er schwinde ohne fromme Feyer nicht,
Er ist der schönste Tag in unserm Leben,
Denn er hat Franz, den Vater, uns gegeben.

In doppelt holdem Glanze schwebt er nieder,
Denn Er, für den Sein gutes Volk gebangt,
Begrüßt genesen ihn und heiter wieder,
Und so wie jammernd ihr die Hände rangt,
Zum Himmel hebet betend, Freunde! Brüder!
Den Dankes Blick; was flehend ihr verlangt,
Hat Gott erhört, im Kreise Seiner Treuen
Soll Er noch lange sich des Lebens freuen.

In des Bewußtseyns himmlischem Geleite,
Des der Erhab'ne sich im Stillen freut,
Geht untrennbar ein Engel Ihm zur Seite,
Der Blumen froh auf Seine Pfade streut,
Sich Ihm verband, sich und zur Mutter weihte
Und Ihm und und ein Herz voll Liebe beut,
Mit hohem Geist, mit sanftem Frauensinne,
Des Vaterlandes Schutzgeist: Caroline!

Stets mögen heiter Seine Tage fließen,
Von keiner Sorge leisen Hauch getrübt,
Noch lange soll der Wonne Er genießen,
Die des Bewußtseyns stille Größe gibt.
Wir kündens laut, und fühlend mag Er's wissen,
Wie Oesterreich seinen guten Kaiser liebt;
Der Jubel Seines Volkes soll Ihm lezen:
Daß heiß für Ihn hier treue Herzen schlagen!

Anton Labres.

Auf die Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich.

Blick' auf, wie sich am blauen Himmelsbilde,
Gefahren drauend, Wolk' auf Wolke thürmet!
Wie dort auf Oesterreichs lachendem Gefilde
Das graue Nachtgewitter tobt und stürmet!
Und über Habsburgs Mauern, wo der milde,
Der gute Vater Seine Kinder schirmet,
Verhängnißvoll verbreitet sich der Schauer,
Und wandelt schnell der Völker Lust in Trauer.

Und sieh' des Volkes dichtgedrängte Wogen,
Zu Gottes heiligem Altare wallen!
Was ist's, daß in des Himmels weitem Bogen,
Verworr'ner Stimmen Klagetöne schallen?
Hat uns der Trauer Kunde nicht gelogen,
Dem Grabe soll des Kaisers Haupt verfallen?
Erhalten will der Tod dem Kreis der Seinen
Den Herrscher, ob auch Millionen weinen?!

Doch, als sich in den tiefen Schmerzens-Wehen,
Der trostverlass'nen Völker Elende trüben,
Und sie, bewegt von Furcht, zum Himmel flehen,
Ihn zu erhalten, den sie Alle lieben;
Da winkt der Herr aus lichtumstrahlten Höhen —
Denn anders ist's in seinem Buch' geschrieben —
Der Schrecken flieht, und zu erneu'ter Wonne
Glänzt klar, wie sonst, — uns Franzens Lebens-Sonne.

Gott erhalte Franz, den Kaiser!

(Nachstehendes Lied wurde am Tage der ersten Nachricht von der Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers im k. k. privil. Theater an der Wien, bei Beleuchtung des äußeren Schauplatzes abgesungen.)

Gott! erhalte Franz den Kaiser,
Unsern guten Kaiser Franz!
Lange lebe Franz, der Kaiser,
In des Glückes hellstem Glanz!
Ihm erblühen Lorbeer-Reiser,
Wo Er geht, zum Ehren-Kranz.
Gott! erhalte Franz, den Kaiser,
Unsern guten Kaiser Franz!

Eine Wolke senkt sich nieder,
Hüllt das Land in Trauerflor;
Als der Krankheit Nachtgefieder
Ihn zum Opfer sich erkohr.
Alles Volk fällt betend nieder,
Ruft im dumpfen Wehmuths-Chor:
Gott! erhalte Franz, den Kaiser,
Unsern guten Kaiser Franz!

Eines frommen Volkes Flehen
Fand Gehör vor Gottes Thron;
Und das Leiden muß vergehen,
Und das Übel flieht davon.
Wir, die Ihn gerettet sehen,
Rufen jetzt im Jubelton:
Gott! erhalte Franz, den Kaiser,
Unsern guten Kaiser Franz!

Dopo il Dramma di Metastasio:

La Clemenza di Tito

con cui la città di Zara festeggiò in Teatro nel dì 27. Marzo 1826 il ristabilimento in salute

di sua Maestà l'Imperatore e Re

FRANCESCO I.

Il Genio della Dalmazia recita i seguenti versi

composti

dal Segretario Governiale e Presidiale de' Frapporti.

Fama consolatrice,
Cui la mano di Dio temprò le penne,
Dell' evento felice
Nunzia fra voi l'arrivo mio prevenne. —
Raggio sceso dal Cielo
Scorta all' Istro mi fu. — Fervidi voti
Di popoli devoti
Correan le vie, di quel superno segno. —
Eccoli al colmo omai; — —
Si trasforma quel raggio in mille rai. —
Oh della somma incomprensibil possa
Nuovo rapido pegno! — — —
D'ogni cura e timor sciogliesi il pondo; —
Il Gran Francesco è ridonato al mondo.

Quanto a ragion di Tito
Suonano i fasti in questo dì tra voi;! —
Quel Tito, onde clemenza
Mute a più del Tarpèo rese le genti;
Quel Tito, in cui possenti
Di padre fur più che di rege i moti,
Vive in Francesco. In Lui... Ma qual d'affetti
Piena mi scuote, e quale al guardo innante
S'apre fulgida via, che mi conduce
Novellamente alla superna luce? — —
Sorga alla gioia il cor; — grazie sian rese
A Lui, che tutto regge,
A Lui, che di Francesco
Nei preziosi dì fermo dispose
Perenne ordin di cose. — E questo, io 'l scerno,
Il voler dell' Eterno, a cui d'innanzi
Tutto cede, ed è nulla. —
I sudditi son figli
Se padre è il re. Serba de' primi il core
Saldo il trono al secondo, e tal d'Augusto
Tessea lo stame ai dì. Sacra è sua vita
Al bene, al giusto, al dritto;
Sacra alla fe. — Così nel Cielo è scritto.

Di Gio: Antonio Canciani

da Montona *)

Uditore del quarto anno di Legge nell' imp. reg. Università di Vienna.

O d e.

. . . . Melinsque semper
prorogat Aevum.
Horat.

Come di bionde messi onusto lido,
Che vive in dolce speme i di venturi
Se avvien che altier lo sferzi il mare infido
E il ciel si oscuri,

E gravida di stragi atra bufera
Tutte l' ingombri, e gli contenda scampo,
Che a squarciarle le viscere megèra
Vede col lampo;

Palpita e tace, che vieppiù co' lai
D' irritarli paventa, e al Dio che adora
Sol con alma devota alzando i rai,
Ajuto implora!

Tal minacciato di ruine estreme
Allor che d' involarci un morbo fero
Prentendea con Francesco, e vita, e speme,
Languia l' Impero.

E seppi io te picciol ma pura pietra
Della gloriosa imperial corona
China agli altar, qual chi alta grazia impetra
O mia Montona!

Seppi che incolta, pallida, gemente
Qual Sione in ruine i di traevi —
Ahi! martoro per me, che udia dolente
Speranze lievi! —

Ma di popoli mille, e ai prieghi nostri
Come resister mai poteva Iddio? — —
Viva Francesco! dai celesti chiostri
Tuonar s' udio! —

E la gioja dall' Istro all' Arsa altero
Pronta come balen rintona Evviva! —
Ogni alma par che al voto suo sincero
La grazia ascriva

Ogni fronte si spiana, e torna il riso
Ad animar il labbro, il cor respira
Più assiffrino è il Ciel, di paradiso
Aure si spira

Così in April festeggia la natura
Quando con raggi d'oro il Sol nascente
Le colline saluta, e la pianura
Di fior ridente.

Agli uffizi di grazie, agli inni, ai Cori
Alla gioja, che intorno invita a festa
Il dono immenso dei divin favori
Si manifesta.

E tu il senti, o Montona, e meco il godi,
Tu che all' Alto fra i primi un voto ergesti,
Onde cara al mio cor con forti nodi
Più ti stringesti

Godi, e colta ti serba — Il caso fero
Sempre all' Eterno ti risvegli casta;
Fa che viva il suo Sole all' Austro Impero
Francesco, e basta.

Vedrai nuove corone all' Arti in fronte
Nuovi allori alle scienze, il Culto in fiore,
Fender vomer felice il piano, e il monte,
E il mar, le prore —

---

*) Montona patria dell' autore città nel Circolo d'Istria, Governo del litorale.

L' Astro del tuo destin con luce pura
Muoverà per le sfere, e col sorriso
Di Cesare godrai fra le tue mura
Un paradiso

Salve all' Augusta Casa! — Ella si eterni
Come la gloria Sua. D'ogni germoglio
Fregin pace, e contento in modi alterni
L'aurato soglio! —

Per lo ristabilimento in salute di Sua Imperial Regia Maestà

FRANCESCO PRIMO.

Sonetto.

Allor che corre osò a ferale segno
Dell' Austria il Sir, di Pace il gran Piloto
Francesco, la crudel suora di Cloto,
Fama mesta volò da regno in regno.

D' atroce duol, di fier presagio pregno
L' Orbe muggiò qual chiuso in speco Noto;
Che scosso al par da turbin' e tremuoto
Cadea d' Europa già il premier sostegno.

Ma . . . »ferma!« Igea gridò dal Ciel spedita,
Dal Ciel, che i voti udì, vide il periglio:
»Sui Mortali sol n' hai possanza, Ardita!

»Lungi da Cesar sia tuo fero artiglio!
»Quest' in gloria e virtù non pari Vita
»A più profondo va Divo Consiglio.«

J. P. Scodnik,
Capit. Udituore e Vice-Giudice in Segna.

Anagram.

Wennt ihr das milde Wesen wohl?
Am Krankenbett' des Gatten
Nicht Hilfe Sie so liebevoll,
Ob Engel sie umschatten.
Sieht wohl ein Wesen so wie Sie?
Ihr gilt ja nur Sein Leben.
Nun lohnt auch Gott die treue Müh',
Er ist Ihr neu gegeben.

J. E. Arming.

In recuperata Austriae Imperatoris salute communis omnium laetitia.

Tristia dum Caesar gaudet post fata salute,
  Laetitiae summae Patria signa dedit!
Mystae decantant hymnos, altaria fumant,
  Mittitur immenso victima sacra Deo!
Multa ferunt populi pro salvo Principe vota,
  Maxima propagant jubila corde sita!
Laetantur fortesque Viri, milesque triumphans,
  Quae lingua prodit reddit amore pari!
Plebs ruit et quaerit cupiens occurrere Patri
  Vivat! Vivat! ait fortis quisque sua,
Instaurant mensas, celebrant convivia festa:
  Publica dat regio, singula quisque domi!
Ornantur turres ac cunctae flore fenestrae,
  Et reboant hilari tympana pulsa manu!
Moenia vibrarunt flammas, urbs tota serenis
  Ignibus illuxit, vocibus aethra sonat!
O! Princeps noster, o! nostrae Gloria gentis,
  Patria Te recipit laeta salute Tua!
Dextera magna Dei Tecum fuit arma ferente
  Quae Te restituit Dextera magna fuit!

Doctor Zinkiewicz.

Ban 1) uns in Steyermark geaths lusti um, der Kaiser ist ja frisch!

(Im untersteyermärkischen Dialecte.)

(Aus Grätz eingesendet.)

Wia i bin zum Amtmann kummen,
  Hat er just ind' Zeittan 2) g'schaut,
That in Bart was anchi 3) brummen;
  Und hat g'biant 4) dö guati Haut.

Von der Nasen glei die Guager 5)
  Nimmt herab der alti Mon,
Zacherla 6) so suaß wia Zugger
  Woant er, was er weanen konn.

Aft mit Üborliachten 7) Augen
  G'sicht mi starr der Hascher on,
Wollt 8) mi durch und durch schaugen,
  Weil er niamer reden konn.

Gott! 9) was hab'i lauter g'lesen
  Das enk goar so drucken konn?
Goar die Red' 10) hab'i dös vergeßn,
  Wos 11) schaug's mi so seltsam on?

---

1) Bey; 2) Zeitung; 3) hinein; 4) geweint; 5) Brillen; 6) Zähren; 7) vor Freude funkelnd; 8) wollte; 9) [illegible]; 10) Sprache; 11) warum;

Höben thuats iahm aft a weni,
Röckt die Hand mir a glei hin,
Und will röden aft Dammeni [1]),
Aver [2]) wird glei wieder Kin [3]).

Ganz zerröckt, und ganz mattschendi [4]),
Bloach [5]) das Haar ganz schneberlweiß,
Aver kedenfrisch [6]) inwendi
Kniat zum Stuhl der alti Greis.

Sagt aft: »Knia di zucher [7]) Toni!
»Beth' ma nach, was i hiatz sag',
»Hon i bittet, aften konn i
»Freudi geh'n zun g'rechten Tag.

»»Unser Kaiser ist genesen,««
»»Unser guter Kaiser Franz!««
»So i's in der Zeittan z'lesen,
»Hiats geht's nach an g'scheidern Tanz!

»Vater zun viel tausend Kinner
»Ist er, und es is nöt guat,
»Hat er no viel kloani Kinner,
»Wonn [8]) er zeitli sterben thuat.

»Mit an niaden [9]) thuat er röden,
»Ist a goar so gmoaner [10]) Herr!
»Bess'rer Kaiser ist koan g'wöden,
»Kimmt ka bess'rer a nöt mehr!! —

»Liaba Gott! so laß'n leben,
»Bis die Kinner größer seyn,
»Und ka kloans mehr kimmt daneben,
»Was umsüst [11]) that Vater schrey'n.

»Fleißi thuama allweil bethen,
»Daß er recht lang leben that,
»Und i will enk a was wetten,
»Daß uns Gott vanummen [12]) hat.« —

Und hiatz höbt [13]) er wieder z'woanen,
Aver i nutz [14]) jauchzen on;
Dös werd's mir's wuhl nöt vamoanen [15])
Daß i mi nöt haben [16]) kann?

Thua mi fast für Freud nöt kennen,
Pasch' [17]) in meini Händ', und hoch
Wirf i's Kappel, und thua rennen
Außi rund [18]) ban Stubenloch.

Junge Buschten [19]) thuaut frey juchzen,
Alti Leutel freudi schluchzen,
Und es war koan G'lust [20]) nöt mehr,
War nöt frisch der guati Herr! —

A. Pernfuß.

---

[1]) recht vieles; [2]) aber; [3]) Kind; [4]) von Alter und Arbeit erschöpft; [5]) bleich; [6]) kernfrisch; [7]) herzu; [8]) wenn; [9]) mit einem Jeden; [10]) freundlich; [11]) umsonst; [12]) vernommen; [13]) er fängt an; [14]) viel; [15]) übelnehmen; [16]) enthalten; [17]) klatschte; [18]) schnell; [19]) Bursche; [20]) Last.

Franz I.

Von M. L. Schleifer.
Oberbeamten der k. k. Staatsherrschaft Spital am Pyhrn.

Gedenkst Du noch des Freudenraumels, Wien?!
Als Sie — von Gott zu Oesterreichs Heil erkoren —
Theresia frohlockend uns erschien:
»Ein Sohn ist Meinem Leopold geboren«[1]).

Was damals heiß aus Ihrem Herzen drang,
Das Flehn, das Ihren Lippen dort erklungen,
Hoch überschallend den Triumphgesang
Am Thron des Ewigen von Engelzungen,

Es ist erhört! Ein reicher Segenskranz,
Umschlingt uns zwanzig Brüder-Nationen!
Es ist erhört! Den Vater-Kaiser Franz
Umstrahlt der Ruhm mit allen Siegeskronen!

Doch, wo beginnst du, Muse, deinen Flug?
Singst du zuerst, wie Er vom Sonnenschimmer
Des Glückes unverführet, es groß ertrug,
Maß hielt, vom Recht nie wich, von Treue nimmer?

Wie, oder singst du, wie Er hoch empor
Im Unglück stand, Trotz bietend dem Getriebe
Der Feind', und ihren Donnern, nichts erfor,
Nie Seinen Muth, nie Seines Volkes Liebe.

Und stets voran die Oriflamme schwang,
Bis Er, umhallt von Leipzigs Schlachtdonnern
Nach einem Kampf, drei hundert Monden lang,
Der Drachenzähne Saat in Staub getreten?

Doch, Muse! eil' in heilig frommer Scheu'
Vorüber an der Helden Siegeshallen,
Die, ihrem Kaiser bis zum Tode treu,
Im schönen Kampf für's Vaterland gefallen,

Und roll' uns auf der Landschaft lachend Bild,
Wo auf besonnten Höh'n hier Lämmer springen,
Ein Schnitterschwarm dort hinjauchzt durch's Gefild,
Vom Nachtigallgesang die Hain' erklingen.

Die Rebe glüht, und Fruchtbäum' ohne Zahl,
Die in des Fleißes Schoß ihr Füllhorn leeren,
Und purpurn wogt im Morgensonnenstrahl
Ein säuselnd Meer von gold'nen Weizenähren.

Fahrstraßen, Bändern gleich, vom Ost zum West,
Vom Süd zum Nord, zieh'n durch der Länder Kette,
Und wolkennah, wo jüngst der Aar sein Nest
Gebaut, geh'n Frachten im granit'nen Bette.

1) Geschichtliche Sage.

FRANCISCUS I. *)

E vernacula M. L. Schleifer translatum a J. G. Seidl.

Tene subit, quantum fueris laetata, Vienna,
Tunc, quum oculis coram, Magna Theresa, tuis,
Illa tuus patriae, clamaret pectore pleno:
»Leopoldo gnatum sors dedit alma meo!« **)
Quae tunc illa Deum submissa voce rogavit,
Coelorum festos exsuperante choros,
En — rata sunt! gentes bis denas, foedere junctas
Nos nunc fraterno, laeta corona tenes!
En — rata sunt! Cingit cunctis victoria lauris
Tempora dilecti Caesaris atque Patris!
Musa, sed unde rapis tantarum exordia rerum?
An prius arrisum sorte favente canis?
Quamque ac qua tulerit fortunae flamina mente,
Integer, immotus, justitiaeque tenax?
An canis in fractum fato? Canis hostibus actum?
Quamque sibi constans, quamque suis fuerit?
Temporis utque stetit tumido immersabilis unda,
Ut tulit intrepidus Lipsiacum tonitru,
Ter centum donec post menses, esse draconum
Pestiferum valido perdiderit segetem?
At procul haec! — Ne, musa, refer monimenta virorum
(Haec, aversa, pio suspice plena metu!)
Ne monimenta refer, quorum sub tegmine vivunt,
Pro Patria fortes qui cecidere sua!
At revela potius nobis haec dulcia rura,
Gramine qua viridi pascere gaudet ovis;
Qua anfractae valles messorum carmina reddunt,
Aligerumque choro frondea sylva sonat;
Uvaque ubi fervet; qua densus ab arbore fructus
Replult, assiduae praemia digna manus;
Qua, quum rura redux aurorae purpura tingit,
Aureus ut fluctus, spicea prata tremunt:
Quoque secant terras ligamina fulva virum,
In cunctos pariter sparsa, perampla, polos;
Quaque per excisos scopulos, ubi vulturis haesit
Nidus, praecipiti tramite plaustra migrant!

*) Dieses, durch die rührliche Konkurrenz, welche der Herausgeber dieses Buches zur Feier des 12. Februars veranlaßte, entstandene Gedicht, schien mir, seiner antiken würdevollen Ruhe halber, ganz geeignet, in einer Sprache dargestellt zu werden, die jene Ruhe besitzt, und die es zugleich noch weiter verbreitet, als es der deutschen Zunge möglich wäre. — Es dürfte am Jahrestage der glücklichen Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers, zeitgemäß sein.
J. G. Seidl.

**) Historische Thatsache.

In fernen Oceanen prangt der Kiel
Mit Oeſterreichs Wimpelſchmuck vom Donnerwalle;
Mit Oeſterreichs Senſe mäht der Hirt am Nil;
Der Hindus trinkt aus Oeſterreichs Kryſtalle.

Wetteifernd ringt und lauſcht der Künſte Chor
Franz dem Autonier! [1]) Ob Seinem Rufe
Steigt jeden Tag ein Wunderbau empor,
Verherrlicht durch die Muſe der Vitruve.

Der Imperator Joſeph thronet hoch
Zu Roß, und zählt, wie oft der Tag Ihn krönet,
Der Geiſt und Herz des Ohms in Sich verſchmolz,
Für uns vom Himmel ganz und lang erſehnet [2]).

In Seiner Näh' ſeh ich die Marmorwand
Durch Phydias Canova ſich bewegen,
Und fühl' in unſers Glaubens Heimathland
Die Gluth der Andacht ſich im Herzen regen [3]).

Triumphe feiert Polyhymnia!
Wir ſollen ſchaudernd Beifall dem Cothurne!
Kein Grab deckt Mozart, Schiller; ſie ſind da!
Sie leben! — ihren Staub nur birgt die Urne.

Das Fundament [4]), des höchſten Strebens Ziel,
Das Ehrenmahl, von Säulenſchmuck getragen,
Verkündet Aſträa, die ſich längſt geſellt,
An Seinem Thron den Wohnſitz aufzuſchlagen.

Sie wägt mit gleicher Wag' in heller Hand,
Verſchmäht das Schwert, gerbricht das Blutgerüſte,
Nicht mehr verhüllt ſteht an des Richtſaals Wand
Beccaria's und ſeines Freundes Büſte [5]).

Verſtumm', o Muſe! jetzt. — Es brauſ't der Strom
Der Orgeltöne durch des Münſters Hallen;
Vor den Altären liegt das Volk' im Dom,
Der Weihrauch wallt, des Hochamts Pſalter ſchallen,

Und in ein einzig flammendes Gebeth
Jetzt Millionen Bether ſich vereinen,
Und eine Stimm' aus allen Völkern fleht:
Nimm, Herr! mein Leben; leg' es zu dem Seinen!

Und ſüßer Thränen Perlenſchmuck umflicht
Der Kaiſerkrone ewig grüne Reiſer,
Und unaufhaltſam aus dem Herzen bricht
Der Jubel: »Gott erhalte Franz, den Kaiſer!«

---

1) Ausonia, der alte Name Italiens. 2) Joſeph des Zweiten Statue auf dem Joſephsplatze mit dem: Qui salutí publicæ vixit non diu sed totus. 3) Canova's Meiſterſtück in der Auguſtinerkirche. 4) Justitia regnorum fundamentum. 5) Sonnenfels und Beccaria — wider die Todesſtrafe.

Mittit in extremum pelagus nunc Austria puppes,
Et spectata undis linteа nostra nitent.
Ferro Afer pastor nostro decerpit aristas,
E crystallo Indus jam bibit Austriaco.
Francisco ausonio musae, certamine pulchro
Exarsere, auscultant, grataque dona ferunt!
Inque dies, clara decoratum ex arte Vitruvi,
Ingens atque recens aethera tangit opus,
Despicit altus equo, palmas humeraque Josephus, *)
Tempora quàis pergit cingere clara nepos,
Qui cor, qui mentem, quam jactat avunculus, altam
Junxerat: optatus totus Hic inque diu!
Annuit, atque, manu Phidiae tractata Canovae, **)
Intrant imperii marmora viva caput,
Et tolluntur ibi, fidei qua symbola nostrae,
Atque hominum mentes sidera ad alta ferunt!
Annuit — et celebrat splendentes musa triumphos,
Pectoraque austerus pressa cothurnus agit.
Vatibus urna tamen quaeris cur posita nulla?
Sunt, — vivunt! urnis nil, nisi pulvis, inest!
Et fundamentum ***) cunctorum meta laborum,
Quam nitidis fulcris celsa columna levat,
Ipsa astraea suo valido sub nomine fovet,
Una ipso dudum sueta sedere throno.
Omnibus aequali solet haec quoque pendere libra, —
Confractus gladius, fracta catasta jacet:
Beccariae socique viri simulacra, retectis,
Oribus, in portu, curia, specto tuo.
At nunc, musa, sile! Votorum flamina surgunt,
Atque pia precibus gothica claustra sonant!
Austria jam flexis genubus procumbit ad aras,
Arces coelorum voxque precesque petunt.
Votaque quot fecit, votum solvuntur in unum:
»Flora, Tibi, Caesar sit data — demta mihi!«
Ora madent, laurusque viget, ferit aethera clamor:
»Franciscum nostrum fovеat omnipotens!«

---

*) Die Statue Kaiser Joseph II. auf dem Josephsplatz in Wien.
**) Die Theseus-Gruppe im Volksgarten.
***) Aufsetzung auf das neue Burgthor mit der Inschrift: Justitia regnorum fundamentum.

An meinen Sohn.

Von M. L. Schleifer.

Du meinst, mein Sohn? Macht meine bleiche Wange,
Die Brust voll Schmerz, die um den Vater bange?
Enthüllt sich dir der nahen Zukunft Schooß?
Hörst du vorahnend schon das Glöcklein schallen?
Siehst du mein H[illegible] dem Tode bald verfallen?
Und dich verwai[illegible] -, mutterlos?

Wohlauf mein Sohn! so magst du rüstig tragen,
Den Gang durch's Labyrinth des Lebens wagen! —
Wie dornig auch dein Weg wird, — lasse nie,
Wie finst're Nacht dich auch umgibt, den Glauben
An Tugend, Wahrheit, Lieb' und Treu' dir rauben!
Wer werth ist, sie zu finden, findet sie.

Wohlauf mein Sohn! laß dem Geschäft voll Grauen,
Sie heißen's: Sterben — uns in's Antlitz schauen,
Laß rufen uns dem Tod: Wer bist du? sprich!
Die Schrecken nicht, die kranke Phantasieen
Und feige Furcht und Irrwahn dir geliehen,
Nicht Masken laß uns schau'n — dich selber, dich!

Sieh, wie in Nichts das Schreckensbild zerrinnet!
Ein Kranz ist mein! Ein neuer Lauf beginnet!
Nach neuen Palmen nun der Sieger greift!
Ein Pilger kehrt auf dunkler Abgrundsbrücke
Aus fremder Haft in's Vaterhaus zurücke;
Ein alt Gewand hat Psyche abgestreift.

Auf ihres Sternes Uferland gestiegen,
Wie zittert sie der Wonne zu erliegen,
Die nie ein Auge sah, ein Ohr vernahm,
Der Wonn', am Quell des Guten, Wahren, Schönen,
Die, nur empfunden von des Lichtes Söhnen,
In keines Staubgebornen Seele kam!

Des Wissens heißer Durst wird nun gestillet,
Der Zeiten Born, — nun sonder Chaos — quillet
Kristallenklar mit hell durchschautem Lauf.
Nun erst sieht dich mein Auge ohne Schleier,
Natur! in deines Schaffens stiller Feier;
Nun erst rollt Clio treu die Blätter auf.

Nun klingen andres Maß und andre Wagen!
Von Actiums und von Arbela's Tagen —
Wie dorren hier die stolzen Lorber ein!
Die Attila, die Timur hier gerichtet
Von Nemesis — wie stehen sie vernichtet
Mit kronenlosen Schädeln kahl und klein!

Hier schimmern Kronen, dem Verdienst geflochten,
Die treuen Clans, die bey Culloden fochten,
Schmückt hier ein Lorberkranz, der nie verdorrt.
Hier gilt mit wahrem Nahmen That und Thäter;
Ein Held heißt Hofer, Cromwell ein Verräther,
Tell's Schuß vielleicht nur ein gemeiner Mord.

Der Freund der Menschheit fragt viele dunkle Fragen,
Hier endlich find' ich Antwort aufgeschlagen;
Hier wird mir's klar, warum, auf wessen Rath
Das Glück die Romuler am Busen wiegte,
Warum bey Zama Hannibal nicht siegte,
Drey Welttheil' unterlagen einer Stadt!

Hier seh' ich, was als Mißklang einst erschienen,
In schöner Fügung höhern Zwecken dienen,
Hier lösen sich in Harmonienklang
Die Stürme, die die Weltgeschicht' umnachten,
Die Hunnenzüge und die Völkerschlachten,
Carthago's Fall und Tyrus Untergang.

Hier wird der Wahrheit Märtyrern vergolten!
Hier geh'n versöhnt, die sich auf Erden grollten,
Und Friede hat Anjou mit Conradin,
Maria mit Elisabeth gestiftet,
Germanicus vergaß, wer ihn vergiftet,
Den Schuß bey Friedrichshall hat Carl verzieh'n.

Verwandte Wesen — ob in frühern Tagen
Weltmeer' und Alpen zwischen ihnen lagen,
Ob ein Jahrtausend zwischen ihnen rauscht',
Ob sie verblutet an der Trennung Schmerzen —
Hier liegen sie eins an des andern Herzen;
Sie haben längst die Seelen ausgetauscht.

Hier werd' ich Friedrich seh'n im Sternensaale
An Laudons Seite und — zum zweiten Male
Als Bruder herrlich Marlborough und Eugen,
Ich werde, die frohlockend sich gefunden,
Mit ihrem Saitenspiel und ihren Wunden,
Zweifach umlorbert, Kleist und Körner seh'n.

Sieh der Verklärung höchsten Glanz vollendet. —
In einer Glorie, die Geister blendet,
Seh' ich der Völkerhirten Reih'n geschaart,
Die mehr als Könige, die fromm und weise,
Schutzengel in der Nationen Kreise,
Die Milde mit dem Rechte schön gepaart.

Ich sehe Marc Aurel, die Antonine,
Den vierten Heinrich mit dem Vatersinne,
Seh' Alfred und Rudolf von Austria, —
Von Gott gesendet dem verwais'ten Lande —
Max, Joseph, Albert, Carl, die Ferdinande,
Die wunderherrliche Theresia!

Doch von den Sitzen, die die Herrscher fassen,
Den schimmerreichsten seh' ich leer gelassen,
Bis unser Vater — Kaiser Franz wird nah'n; —
O daß der Tag — selbst Enkeln fern noch bliebe! —
Und für das große Denkmal seiner Liebe, —
Europa's Frieden — seine Palm' empfah'n.

Folgende, kürzere, Gedichte sind dem Herausgeber von einem Ungenannten eingesendet worden:

Worte der Empfindung nach der Genesung Sr. k. k. Majestät.

»Leidet ein edler Monarch, so weinen bekümmert die Völker,
In diesem himmlischen Thau lösen die Leiden sich auf.«

Zueignung.

Uneigennützig bringt von Liebe nur gedrungen,
Was freudig er vor Kurzem hat gesungen,
Als Opfer, edler Fürst, ein Ungenannter dar,
Und legt es ehrfurchtsvoll auf den Altar.

Und gleich der Gottheit, welche auch die kleine Gabe,
Die herzliche, des Armen stets erfreut,
Nimm gnädig dieses kleine Opfer auf, ich habe
Dieß, wie mich selbst, dir liebevoll geweiht.

Beinahe spurlos ist die harte Zeit vergangen;
Zwar hat sie uns viel Schmerzliches gelehrt;
Doch hat die Innigkeit, mit der wir an Dir hangen,
Und mancher Diener Treue sich bewährt.

Die beglückende Wiederkehr.

Schon schiffte Oestreichs Vater nach dem fernem Lande,
Mit einer neuen Krone herrlicher geschmückt,
Und Seiner harrten schon die Freunde an dem Strande,
Die Edelsten, die einst, gleich Ihm, ihr Volk beglückt.
Da sah der höchste Richter, tief gerührt, die Thränen
Der Kinder, — sah der edlen Gattinn Jammerblick, —
Er winkt — und freudig lenkt, zu stillen dieses Sehnen,
Der gute alte Fährmann schnell den Kahn zurück.

Die höchſte und edelſte Frau.

Wohl herrlich iſt's, wenn man im hellen Strahlenglanze
An Ihres edlen Gatten Seite Sie erblickt —
Doch mehr hat Sie als Gattinn mit dem Tugendkranze,
An Seinem Krankenlager jetzt Ihr Herz entzückt.

Der edle Kronprinz.

Nicht Kronen adelnd für des edlen Vaters Leben,
Kniet Er, der Andacht, und dem Schmerze hingegeben —
Bis die, dem frommen Knaben, bekannte Stimme ſpricht:
»Sey ruhig, Ferdinand, und Dich verlaß' ich nicht!« —

An den Arzt Seiner k. k. Majeſtät.

Wer je ein Arzt, — darf dieſer Ehr' fragen —
Dem eine Heilung dieſer Art gelang,
Daß er, wenn auch mit Gott, in wenig Tagen
Die Schmerzen eines ganzen Volk's bezwang? —

S***

Sechste Abtheilung.

Gedichte und prosaische Aufsätze,

am ersten April,

am Tage der ersten Ausfahrt Sr. Majestät des Kaisers, auf die Beleuchtung der Residenz ꝛc. ꝛc.

Die Beleuchtung

wegen der erflehten,

glücklichen Genesung Seiner Majestät

des

Kaisers.

Am neunten April 1826.

Nach schwerem Krankenlager ging
Der allgeliebte Kaiser aus,
Und als die Nacht herunter hing,
Stand lichtervoll auch jedes Haus
Vom Erdgeschoße bis zum Dach,
Und keines stand im Eifer nach.

Die Stadt, musivisch von Rubin,
Achat und Gold, war Feenpracht.
Der Lichtkreis über ihr erschien,
Als stieg die Sonn' bei Mitternacht,
Und mitten aus der Erd' hervor,
Und breitete den Strahlenflor.

Wie im gezierten Büchersaal
Stand jedes Haus ein schönes Buch,
Das sich dem Leser anempfahl
Durch einen transparenten Spruch,
Und jedes Sprüchlein und Symbol
War ein Organ zu Franzen's Wohl.

Aus Fenstern und auf Straßen klang
Aus jedem Winkel her, entzückt,
Der vaterländische Gesang,
Und: »Gott! du hast uns reich beglückt
Wir danken dir den Vater hoch!
Erhalte Ihn uns lange noch!«

»Die Hauptbeleuchtung aber stand,
Der liebste, hellste Dankesschwur,
Der unsern Kaiser je gebrannt,
Nicht vor dem Haus und Fenster nur,
Das schönste Licht brannt' in dem Haus,
Das sprach die reinste Freude aus.«

»Man dürfte nur zu Stuben gehn,
Wo Franzens milde Vaterhand
Den Trost und Hilfbedürftigen
So oft den Segen hingesandt.
Zu welchen Armen drang er nicht!
Da brannt' des Kaisers schönstes Licht.

»Durch treue, fromme Bothen weiß
Der gute Kaiser, unser Hort,
Den Kranken, wie den schwachen Greis
Wohl zu erkunden hier und dort.
Den Armen brennt ein einzig Licht,
Doch das wie schön! sie schmachten nicht.«

»Wie manche Witwe sieht ihr Kind,
Das sonst erwuchs in Dürftigkeit,
Stumm gar, gehörlos oder blind, —
Und in der Anstalt nun gedeih't.
Der fehlt bei ihrem kleinen Licht
Doch sicher Dank und Freude nicht.«

»In mancher Küche brennt heut'
Dem Herdgott in dem Winkel fern
Kein Lichtlein zu der Vesperzeit,
Doch leuchtet hell ein Tugendern
Vor Freude, daß er im Gebeth'
Für Franzen nicht umsonst gefleht.«

»Der Jüngling mit der Feuerkraft,
Durch Vorbild und durch Unterricht
Der Andacht, Kunst und Wissenschaft,
Er trägt in sich ein höheres Licht,
Und wird des Staates Stolz und Zier.
Wem dankt er es? — Dir, Kaiser! Dir!«

»Die Jungfrau treu in jedem Land,
So weit Dein Scepter reichet, gibt
Als Braut nur jenem Herz und Hand,
Der Dich auch, ihren Kaiser, liebt.
Woher dieß Licht ihr, stark und mild?
Aus Deiner Ihr Musterbild.«

»Der Krieger, dem die Ferne rühet,
Und der auf seinem Ruhme ruht,
Wenn der Kaiser ihn gesegnet,
Ruft großen Blick's mit stolzem Muth:«
»»Mein Kaiser braucht von mir kein Licht;
Ihm glänzet meiner Ihre Pflicht.««

»Der Landmann, welcher über Wien
Die breite Lichtflur steigen sieht,
Mit seinen Kindern auf den Knien
Spricht mit entzündetem Gemüth:«
»»So lang uns Gott den Kaiser läßt,
Ist jeder Abend uns ein Fest!««

»So wird in manchem Hain' zum Heil
Der Lande Dein unsterblich Gut,
Wann stets beklagt Dein seeliges Theil
Schon längst bei Deinen Ahnen ruht,
Fromm wirken noch als mildes Licht,
Wovon der Dank der Nachwelt spricht.«

»So glänzt in Deinem weiten Staat
Dir, Vater Franz, ein lichterher,
Als Deines Segens Sternensaat,
Der Völker Treue ist Gewähr,
Daß dieser Glanz Dir nie vergeht,
So lang' Dein hoher Stamm besteht.«

»Und muß besteh'n durch alle Zeit;
Denn mit der Sonne em'gem Lauf
Geht ihrer Herrscher Herrlichkeit
Und mildes Auge täglich auf,
Und leuchtet fort von Sohn zu Sohn
Auf Volk und Herr, auf Land und Thron.«

»O wandle, guter Kaiser, spät
Noch leuchtend uns mit Deinem Blick
Der Liebe, Huld und Majestät!
Dein Leben ist auch unser Glück,
Und unser Glück Dein einzig' Ziel,
Und Dein ersehntestes Gefühl!«

* * *

So sprachen sich die Treuen aus
In dieser lichten Feiernacht,
Und hell erklang's im Kaiserhaus:
Der Völker Lieb' ist meine Pracht!
Gemach erlosch der Lampen Licht, —
Doch das der treuen Herzen nicht.

Reil.

Der neunte April 1826.

Zur Feier der Geneſung unſers Landesvaters.

An Seine Excellenz, den Herrn Staats- und Conferenzrath und erſten Leibarzt, Andreas Freyherrn von Seiffert ꝛc. ꝛc.

Der Schleier reißt, den ſiebenzehen Jahre
Um das Gedächtniß dieſes Tags*) gewebt:
Neu lebt er auf an Clio's Feſtaltare,
Lebt auf in jeder Bruſt, die ihn erlebt!

In jeder Bruſt, der ihn die Väter nannten,
Der ihn die Sage rühmend anvertraut:
Ich ſehe Flammen, wie ſie lang nicht brannten,
Und langverhallte Stimmen werden laut!

Des Krieges Flammen ſind es, die ich ſehe,
Und was ich höre', iſt Schlachtendonnerſchall;
War's heute doch, wo einſt in droh'nder Nähe
Verderben goße der grimmen Feinde Schwall!

War's heute doch, wo ſchnell durch alle Seelen
Der Gottbegeiſt'rung heil'ge Flamme fuhr:
Den Kaiſer galts, — was war da noch zu wählen?
Und Millionen ſchwuren einen Schwur.

Ja, heute war's, wo ſie ihn ſchwuren, hielten,
Ausſtrömten, wie ein blut'ger Lavaguß,
Um einſtig' Glück mit eh'rnen Würfeln ſpielten,
Und Gott heimſtellten ihres Spiel's Beſchluß!

Mit heut' begann der Reih'n der Heldenthaten,
Woran die Nachwelt einſt Heroen mißt!
Der ſtille Landmann ſchied von Pflug und Saaten,
Wünſcht' Held zu ſeyn, und fühlte, daß er's iſt!

*) Ein eigenthümlicher Genius der höchſten Weihe hat in den Jahrbüchern Oeſterreichs, oft die größten Geſchicke auf den nähmlichen Tag zuſammengeführet und wahre dies fastos und nefastos daraus gemacht. — Der neunte April allein, war der Freudentag, an dem das trunkene Wien ſeinen Kaiſer zum erſten Male wieder, durch das Wogen einer unzählbaren Volksmenge, in den Prater fahren ſah. — Es hat dieſen Freudentag durch einen Tag der Prüfung verdient, durch den 9. April 1809, den Tag des Kriegsausbruchs, wo Oeſterreich für eben dieſen Kaiſer und ſein Kaiſerhaus wider den angemaßten Herrn der Welt, ganz allein, in die Schranken trat, wo inmitten der höchſten Begeiſterung überall der ehrlichſte Gehorſam und die größte Liebe zur bürgerlichen Ordnung hervortrat und dieſes öſterreichiſche Heldenjahr, das Land der Landwehre und des Tyroler-Kriegs, das Jahr von Sachſe, Ebersberg und Aspern, Schritt für Schritt bezeichnete.

Lautlose Felsen fingen an zu kreisen,
Die Thäler ew'gen Schweigens wurden laut,
Ein Volk erschien vom Sand und doß von Eisen, *)
Und das hat wahrlich nicht auf Sand gebaut!

Des alten Rudolf's Kämpfe kehrten wieder,
Das Marchfeld **) ward zum zweitenmal geweiht,
Und unter Wunden schlangen sich die Glieder
Zur Blumenkette kunſt'ger Seligkeit!

Und das war heut', — und siebzeh'n Jahre zogen
Mit flücht'gen Sohlen ernſt darüber hin;
Und wieder hör' ich's tönen, weh'n und wogen,
Und seh' ein Volk, so froh wie ich es bin!

Wohl seine Lieb' — ich seh' es, — iſt die alte,
Doch die Gefahr, die sie erprobt, war neu:
Wenn dort des äuß'ren Feindes Aufruf schallte,
So schlich sich hier ein inn'rer leis' herbei!

Die Brust des Kaisers wußt' er einzunehmen,
Auf's Herz des Lebens spannt' er sein Geschoß
Begann, verstohlen, Kraft um Kraft zu lähmen,
Und zerrte trotzend schon am letzten Schloß.

Doch glückt' ihm nimmer, solches zu verüben,
Mit Gott gelang, was Kunſt und Fleh'n erstrebt:
Wie sollten den noch leben, den wir lieben.
Im Vaterhaus erschallt's: »Der Vater lebt'«

Die Menge wiegt sich auf den Zehen schwebend,
»Er lebt'« so zuckt's elektrisch durch den Chor;
Als thränenwerthe Leiche nicht, nein, lebend,
Geht Er aus langverschloſſ'nem Saal hervor!

Wetteifernd eilen sie, Ihm nah zu stehen,
Die Hand zu halten, die sie Alle hält,
Die heil'ge Thräne ja genau zu sehen,
Womit der Mensch das Aug' des Kaisers schwellt!

---

*) Am 9. April erhoben sich die Tyroler für ihren alten Herrn, zuerſt am Sand in Paſſeyr, unter dem Sandwirth, Andreas Hofer, der jetzt in der Hofkirche zu Insbruck unterm Mauſoläum Maximilians, Ferdinands und der Philippine Welserinn ruht.

**) Die beyden Marchfeldſchlachten von Aspern und Wagram am 21. und 22. May, 5. und 6. July 1809, benahe über denselben Boden hin erstreckend, wo Ottokar seine beyden Marchfeldschlachten schlug, am 12. July 1260 den großen Sieg über den Ungarnkönig Bela, und 26. August 1278 den Streit wider Rudolf von Habsburg, der auf das Land Oesterreich, ein Haus Oesterreich gründete, und in welchem Ottokar den Sieg und das Leben verlor.

Die Rose seihnen zögernd ihrem Danke,
Die Fenster flattert's freudighell entlang,
Und jeder Pfad wird eine neue Schranke,
Und jeder Scheitt ein neuer Freudengang.

Und Lampen zünden sie nun an und Kerzen,
Mit Feuerperlen schmückt sich Wien die Brust,
Doch heller, als die Lampen, glüh'n die Herzen,
Und länger als die Kerzen, brennt die Lust!

»Er lebt!« das flammen Millionen Lichter,
Das wällt der Kehlen mächt'ger Liederstrom,
Das leuchten tausend fröhliche Gesichter,
»Er lebt!« so jubelt's laut aus Hütt' und Dom!

Er lebt, — doch wer — so flüstern alle Lippen,
Wer gab Ihn uns, dem Vaterland, der Welt?
Wer ließ Ihn nochmal an dem Becher nippen,
Den Er für immer, schien es, weggestellt?

Aus wessen Hand ward Er uns neu geboren?
Wie rangst Du Ihn den finst'ren Mächten ab?
Zum liebsten Sohn hat Dich die Kunst erkoren,
Die uns durch Dich den Vater wieder gab!

Nimm aus der Muse vielwillkommner Schaale;
Was worterleigner Dank Dir zagend beut;
Sie nahe Dir heut' wohl nicht zum ersten Male,
Ihr dünkt die Stell', an der Du stehst, geweiht! *)

Gehörst Du doch zu jenem edlen Reigen,
Den Oesterreichs Muse mit Vertrau'n begrüßt,
Weil seine Gluth, gleich eines Stammes Zweigen,
Des Kaisers Leben und die Kunst umschließt!

Wo Du nun stehst — da stand der Musenpriester,
Den unser Ahn, der Max zu Ehren nennt;
Gewähr und Namen gab er uns'rem Ister,
Und uns'rer Kunst ein festes Fundament! **)

---

*) Es ist eine schöne Wahrnehmung, daß Wissenschaft und Kunst in Oesterreich, sogar vieles, den kaiserlichen Leibärzten schuldig sind. Cuspinian, Lazius, Guarinoni, Garelli, Swieten, Stifft ꝛc. ꝛc.

**) Johann Cuspinian (Spiesshammer) Max des I. Leibarzt, Hofbibliothekvorsteher, Historiograph, Gesandter und Stadtanwald von Wien, Vorstand von Maxens Akademie der Wissenschaften zu Wien, der Sodalitas danubiana.

Wo Du nun stehst, — stand er, vor dem der Schleyer
Vom heil'gen Erbe grauer Vorzeit fiel:
Noch schallt durch ihn, der Nibelungen Feyer,
Noch klingt durch ihn des Hornecks ob'lig Spiel. *)

Wo Du nun stehst, — stand er, der aufgeschüttelt
Die bleiche Kunst aus ihrem Todesschlaf, **)
Dem Bürgerwitz an ihrem Bau gerüttelt,
Seit sie des Halbmonds blut'ge Sichel traf.

Wo Du nun stehst — da hat auch er gestanden, ***)
Den Oestreichs Mutter nicht umsonst geliebt:
Was er gesä't, noch grünt es in den Landen,
Was er gewollt, nun wird es treu geübt!

Wo Du nun stehst, da standen alle Jene,
Und wo sie standen, stehst Du nicht umsonst!
So nimm denn von der Muse gern — die Thräne,
Womit Du selbst Dein eig'nes Werk belohnst!

Wenn reichlich uns der Heilung Quellen springen,
Dann ruft die Brust, daß Dein Geschenk es sey;
Doch daß wir jauchzend »Gott erhalte!« singen,
Und Dir doch stumm begegnen, — das verzeih'!

Ist's doch des Menschen altgewohnte Sünde,
Daß er des Gebers im Geschenk vergißt,
Und dennoch dankt — wo fern ich wahr empfinde, —
Oft der am wärmsten, der am stillsten ist!

Joh. Gabr. Seidl.

---

*) Wolfgang Lazius, Bürger und Geschichtschreiber Wiens, Entdecker und Retter unzähliger Denkmahle der Vorwelt, darunter auch des Nibelungen-Liedes und der Reimchronik Ottokar Hornecks, Ferdinands I. Leibarzt, Historiograph, Hofbibliothekspräfect, Director des Münzcabinets ꝛc. ꝛc.

**) Pius Nicolo Garelli von Bologna, Leibarzt Carl des VI., Stifter der Garell'schen Bibliothek, Hofbibliothekspräfect, Correspondent des großen Leibnitz, und der Congregation St. Maure, Freund von Apostolo Zeno, Muratori, Maffei, Argelati, Keyßler, Brückmann, Hofmann, Metastasio ꝛc.

***) Van Swieten, Leibarzt Theresens, Hofbibliothekspräfect, Reformator des Censur- und Studienwesens in Oesterreich, Schüler des großen Boerhave.

Der neunte April des Jahres 1826 in Wien.

Von M. Dilg.

Fern im heitern Osten blicket
Rosig durch den blauen Raum
Morgenröthe, und es schmücket
Unser Berge gold'ner Saum.
Jetzt entflieht die Nacht,
Und in ganzer Pracht
Strahlet auf die gold'ne Sonne,
Kündet uns den Tag der Wonne.

Vom hohen Dom ertönt ein Zeichen,
Das zu dem heil'gen Gang uns mahnt;
Denn, wer das Höchste will erreichen,
Der sorge, daß den Weg er bahnt.
Durch's ird'sche Leben muß er tragen
Gar duldsam, was ihm auch beschieden.
Vor Gott sich selber anzuklagen,
Begründet er der Seele Frieden.
Mit reiner Seele dann beginnen,
Des ewig Gut'gen Macht zu preisen:
So ist der Segen zu gewinnen,
Den uns die Kirche hat verheißen.
Seh't, es strömt die fromme Menge
Zu des Tempels heil'ger Schwelle,
Und es wird der Raum zu enge
An der Gott geweihten Stelle.
Offen steht das Thor,
Und es tritt hervor
Gotterfüllt die fromme Schaar,
Dankend für das Jubeljahr.

Denn zwiefach ist des Tages Weihe.
Was uns die Zeit auch bergen mag,
Ein Denkmahl bleibt er Oest'reichs Treue,
Im Jubeljahr' ein Jubeltag.
Wir fleh'n um reinen frommen Sinn,
Daß wir im Eifer nicht erkalten,
Und danken Gott für den Gewinn:
Uns ward das Köstlichste erhalten.
Wir sehen unsern Kaiser wieder!
Doch still! sie steh'n in langen Reihen,
Und heiligen die Luft durch Lieder.
Gott schenke dem Gebeth Gedeihen!

»Herr! wir glauben, Herr! wir hoffen,
Herr! von Herzen lieben wir.
Ja! es steht der Himmel offen,
Herr! wer zweifelt noch an dir!
Groß ist deine Macht,
Du durchblick'st die Nacht.
Uns're Sünden uns verzeihe!«
Tön't es durch die lange Reihe.

Wie Menschen durch das Leben wandern,
Als Knabe, Jüngling, Männer, Greise,
So folgt auch eines nach dem andern
Auf dieser kurzen Pilgerreise.
Und ordnend sehen wir geleiten,
Die Priester an des Zuges Seiten.
Eine Zahl von hohen Frauen,
Deren Stämme herrlich blüh'n,
Ist im frommen Zug zu schauen,
Laßt die Würd'gen würdig zieh'n.
Zieh't den frechen Blick
Von dem Zug' zurück!
Störet nicht des Tages Feyer!
Züchtig decket sie der Schleyer.

Mit Würde nah't des Zuges Ende;
Ein frommer Fürst beschließt die Schaar.
Hier faltet betend er die Hände,
Und segnend tritt er zum Altar.
Dieß, Kinder! ist die Welt im Bilde.
Die Ordnung ist's, die uns erhält;
Es herrschet unser Herr mit Milde,
Und Jeden hat er hingestellt,
Nach seinen Kräften fortzuwirken
Nach Einem Ziel' — in's beff're Leben.
Wohl geht es nicht mit rechten Dingen
Bey eines Jeden Streben zu;
Doch Gott verhindert das Vollbringen,
Das stört der treuen Bürger Ruh' —
Und hier, wo's geht um Seelenheil,
Da hat ein Jeder gleichen Theil;
Drum geht gemischt auch arm und reich,
Denn in dem Himmel sind wir gleich.

Zu des Tempels heil'ger Halle
Sind die Pilger heim gekehrt,
Mit dem letzten Glockenschalle
Man den Lauf der Orgel hört.
Und der Priester spricht:
Sündigt ferner nicht!
Gottes Segen, Glaubensstärke,
Werde kund durch fromme Werke.
Von des Tempels Schwelle
Zieht wie Meereswelle
Die erfreute Menge
Wogend im Gedränge;
Denn von Mund' zu Munde
Tönt die frohe Kunde:
Um die zwölfte Stunde
Fährt der Kaiser aus.
Hin zum Kaiserhaus.
Zu des Kaisers Thor
Drängt Jeder vor.
An des Schlosses Thüren
Sucht er zu erspüren,
Wo er wird zu Wagen steigen,
Und sich seinen Bürgern zeigen.

Denn sein Anblick fehlt uns lange,
Und es floß des Kaisers Blut;
Und im warmen Herzensdrange
Spricht der Bürger Schwur und Muth:
Ja Ersatz dafür,
Nehmt das meine mir!
Wer wird, gilt es so ein Leben,
Nicht den letzten Tropfen geben!

Die Minute dehnet,
Wenn das Herz sich sehnet,
Bis zur langen Stunde.
Den geschloss'nem Munde
Lauscht das Ohr,
Strecht der Blick empor,
Ob sich's rege
Und bewege.
Still! — es öffnet sich das Thor,
Und der Kaiser tritt hervor.
Wenn die Mine soll verkeilet,
Und der Zunder glüht't,
Und der Funke sprüht't,
Zu dem Sitz der Ladung eilet
Ja sie dringt,
Und sie springt:

So auch die verhalt'ne Lust
Aus der eng geschloss'nen Brust
Und es schallt,
Daß es widerhallt
An des Himmels Thor,
Hoch empor:
Gott erhalte Franz, den Kaiser!
Unser guten Kaiser Franz!
Und der Rosse muthigen Lauf
Hält die tosende Menge auf.
In die Speichen
Kühne steigen.
Und als wär' der Kaiserwagen
Von dem Volke fortgetragen,
Ging der Zug in dichten Massen
Durch die voll gedrängten Gassen.
Tücher wehen,
Wo sie gehen,
Aus Gemächern,
Und von Dächern
Schallt es nieder,
Hallt es wieder,
Eine Stimme spricht,
Mehr erkennst du nicht:
Gott erhalte Franz, den Kaiser!
Unsern guten Kaiser Franz!

Lauter sprachen stille Zeichen,
Die dem feuchten Aug' entsanken.
Mögen sie zum Himmel reichen,
Herr! so siehst du, daß wir danken.
Alles, was geschah,
Und was jeder sah,
Ward mit freud'ger Hast beschrieben
Denen, die daheim geblieben.

Und es folgt ein stilles Treiben,
Alles eilet hin und her,
Ordnet, wer daheim zu bleiben;
Ach! es wird die Wahl so schwer!
Wenn die Sonne sinkt,
Und der Abend winkt,
Sorget, daß den frohen Tag
Nicht die Nacht verdunkeln mag.

Und dem letzten Sonnenblick,
Der sie in das Thal zurück,
Als den Rest des Tages, schimmert,
Schon ein Lichr entgegen flimmert
Vom Zanct Stephans Thurm.

Und als hätte Sturm
Feuermassen fortgetrieben,
Emsig sich die Hände üben,
Nicht — zu löschen, zu entzünden,
Tod, was herzlich wir empfinden,
Laut verkündend vor uns lag
Durch den selbst geschaff'nen Tag.
Hoch an reich geschmückten Thürmen
Strahlt der Nahme: Franz!
Hütten, die die Armuth schirmen,
Ziert gemess'ner Glanz.
Sinnig zeigt der Krieger Haus
Waffen, die von Thaten sprechen,
Und der Kranken Wünsche brechen
Dankerfüllt in Flammen aus.
Wo des Hofes muth'ge Rosse
Wiehern, wird zum Festschlosse
Herrlich der Palast geschmückt,
Und wohin das Auge blickt
Sprechen Wünsche aus den Bildern.
Meine Feder soll sie schildern?
Ahmt sie wohl die Feder nach?
Nein! was aus dem Bilde sprach,
Durch das Bild zum Herzen drang,
Duldet nicht der Feder Zwang.

Mitten durch das bunte Wühlen
Kommt die Kaiserinn gezogen,
Und mit Ihr strömt neues Fühlen
In des Volkes Wogen.

Deutungslos war das Gestimmel,
Jetzt gewinnt's der Sprache Gestalt.
Wünsche steigen laut zum Himmel,
In den Strassen es widerhallt.
Vor dem majestätischen Zug'
Wallet die fröhliche Menge,
Die in's wilde Gedränge
Weiter und weiter die Kunde trug.
Aus der Vorstadt lebendigen Gassen
Strömt's der Nahen entgegen,
Und so Viele die Wege nur fassen,
Auch die Städter sich regen.

Wo am säulengetragenen Thor
Des Unsterblichen Worte geschrieben:
»Nur Staaten besteh'n, die Gerechtigkeit üben,«
Tönet jetzt vollstimmiger Chor,
Und mit treu ergebenem Sinn
Die erhabene Kaiserinn
Zu des Schlosses Thüren
Jubelnd heim sie führen.
Feen im heitern Aether blicket
Rosig durch den blauen Raum
Morgenröthe, und es schmücket
Unser Berge gold'ner Saum.
Oft sie wiederkehret,
Und die Jahre mehret.
Solchen Tag der Himmelswonne
Bringet nimmermehr die Sonne.

Wiens Beleuchtung am Abende des neunten April 1846.

Ha, der Mond, die Sterne flieh'n
Vor dem höhern Glanz in Wien,
Der den Mauern sich entringet,
Ueber Sternendächer sich schwinget!

Seht, wie jubelnd Jung und Alt
Durch der Strassen Lichtgalanz wallt!
Magisch werden bunte Wogen
Durch den Zauber fortgezogen.

Wie Aurorens Angesicht
Glüh'n Paläst' im Zauberlicht;
Um der Thürme graue Zinken
Seh'n wir neue Sterne blinken.

Unsern guten Kaiser Franz
Schmückt auch mancher Sternenkranz;
Um Sein Bildniss, Seinen Nahmen
Schimmern goldne Sternenrahmen.

Was Sein hohes Wohl betrifft,
Glänzt in heller Sternenschrift:
Wie in Hespers Fackelscheine
Funkelt Wien beim Wunschvereine:

»Du, der gnädig auf das Flehn
»Eines treuen Volks geseh'n,
»Franzen uns zurück gegeben,
»Fristʼ uns unsers Kaisers Leben!«

Johann Hepperl.

Am Morgen des neunten Aprils 1826.

Im Osten öffnen sich des Himmels Pforten,
Sanft bricht Aurorens milder Strahl hervor!
Und was dem Auge sie verkündet worten
In höh'rem Glanz, in das entzückte Ohr,
Des treuen Volks, bringt es in Jubelworten:
Für Oesterreich steigt ein schöner Tag empor,
Und heute spendet Licht nicht nur die Sonne,
Sie füllt die Herzen auch mit hoher Wonne.

Verschwunden sind sie nun die trüben Tage,
Die mit der Schmerzen größten uns bedräut;
Verklungen ist der Ton der bangen Klage,
Geheilt das tiefe Weh, die Furcht zerstreut.
Und jeder freue sich und Keiner zage,
Ein lang' genoßnes Glück ist uns erneut;
Er kommt, Er tritt in Seines Volkes Mitte,
Die Gottheit selber lenket Seine Schritte.

Und tausend frohe Dankgebethe wallen
Zum lichtumstrahlten Thron des Ew'gen auf,
Und Millionen Lobgesänge schallen,
Und keine Sorge hemmt der Freude Lauf.
Ein Freudenruf durchtönt Vienna's Hallen,
Ein Jubel dringt zum Sternenzelt hinauf:
Er, unser Kaiser, ist uns neu gegeben,
Er ist erstanden uns zu neuem Leben!

O möge lange noch der Gottheit Walten
Ihn, der uns stets ein milder Vater war,
Den guten Kaiser möge er uns erhalten,
Sein sanfter Scepter segnen immerdar!
Ja segnen möge sie Sein weises Schalten,
Von Ihm abwenden jegliche Gefahr!
Dann Heil dir, Oesterreichs Volk! mit Vaterhänden
Wird Er die Wohlfahrt, Glück und Ruhe spenden.

C. A. Geibler.

Der Tag der Trauer und der Tag der Freude.

Der neunte April 1826.

So scholl so dumpf der Klang der Trauerglocken
Vom hohen Thurm weit durch die Lüfte hin;
Und nicht, wie sonst, mit Freude und Frohlocken,
Mit Schmerz und Jammer füllt er unsern Sinn.
Denn ach! er rief uns an des Altars Stufen
Gott um des Kaisers Leben anzurufen.

Es droht Gefahr dem theuren Kaiserleben,
Und thränend sank zur Erde jeder Blick,
Und jede Lippe fleht mit leisem Beben:
„O Gott im Himmel gib Ihn uns zurück!
„O blick' mit Huld hier auf die Tiefbetrübten,
„Ach! schenk' Ihn uns, den Theuern Allgeliebten!

Und die Gebethe stiegen auf, und nahmen
Den raschen Flug zum Vater himmelwärts;
Da sie aus treuen Kinderherzen kamen,
Da drangen sie auch wieder an das Herz.
Da sprach der Gott des Himmels und der Erden:
„Es sey auf, euch soll geholfen werden!"

Und seinen Segen träufelt er hernieder
Auf das geliebte, theu're Kaiserhaupt;
Der süße Schlummer schließt die Augenlieder,
So lange war der Labung er beraubt.
Erquickt, gestärkt erwachet er am Morgen,
Gestillet sind der Aerzte bange Sorgen.

Und heute, o des frohen Tags der Wonne!
Heut' sah'n zum ersten Mahl wie wieder Ihn;
Im hoh'en Glanz der goldnen Frühlingssonne,
Fuhr Er durch dicht gedrängte Reihen hin.
Und Alles rief mit Jubel Ihm entgegen:
„O Vater Franz, viel tausend Glück und Segen!"

Die Sonne sank; am blauen Himmelsbogen
Kam nun im schimmernden Demantenglanz
Der Stern' unzählbar Heer heran gezogen,
Da schimmert rund umher ein Feuerkranz;
Von allen Fenstern sendet durch das Dunkel
Ein helles Licht das leuchtende Gefunkel.

Und jeder spendet gerne nach Vermögen,
Sein Scherflein, um zu feiern diesen Tag:
Das Liederherz, es klopft mit lautern Schlägen,
Und trauert, daß es weiter nichts vermag.
So bring' auch ich, da ich sonst gar nichts habe,
Dies kleine Lied, als eine Dichtergabe.

Magdalena Jerrina v. Collet.

Oesterreichs Festtag, als Kaiser Franz wieder Seinem Volke sich zeigte.

Zwei Sonnette.

I.

Da stand das treue Volk in dichten Reihen,
In banger Lust, ob sich sein Kaiser zeigt:
Wie, wenn der Mond aus einer Wolke steigt,
Die Sternen rings im Glanz gelöst sich freuen.

Der Kaiser kam; und in der Brust erneuen
Gefühl' des Jubels sich, der Seufzer schweigt.
Das Auge hebt sich, das so tief gebeugt,
Und holt sich Thränen, sie dem Tag zu weihen.

Vor unsre Seele trat lebendig wieder
Die große Zeit, die wir mit Ihm gelebt,
Der die Unsterblichkeit die Krone webt;
Der Kaiser blickte huldreich auf uns nieder,

Bewunderung löst sich in Liebe gleich,
Wir rufen: »Heil Dir Franz und Österreich!«

II.

Der Kaiser ist im Volke heut' erschienen.
Mein Oesterreich! ein Fest ist dieser Tag.
So lang die Donau dich umgürten mag,
Soll dieser Tag, wie deine Lorber grünen.

Zum Freudenfest' soll selbst die Nacht uns dienen,
Daß sie in Flammen noch des Volkes Jubel trag'
Zum Herrn der Sterne, der gewandt den Schlag;
Des Lichts Bedeutung strahlte aus den Mienen.

Das Herrliche muß herrlich sich noch enden.
Und wenn die Lichter lang schon ausgebrannt,
So bleibt es helle doch im Vaterland;
Denn wo man nur das Auge hin mag wenden,

Blinkt überall im Herz' des Volkes schön
Ein Flämmchen auf, für Franzens Wohlergeh'n.

Joh. Ritter v. Lama.

Der neunte April 1816.

Der Morgen.

Die Wolken lächeln im reinen Blau,
Die Blumen duften auf grünender Au'
Der Schleier sinkt von den hergigen Höh'n,
Die schimmernd hinab in die Lande spah'n.
Die Erde ist voll von Lebenslust erwacht,
Aus Winters eisig umstarrter Nacht,
Und lacht aus dem altertümlichen Thor
Die Menschen in blühende Thale hervor.

Umsonst ertönet der Schmeichellaut,
Wie leises Rufen der schüchternen Braut,
Hinein zum Thor drängt sich die Schaar,
Wird kaum des lieblichen Lenzes gewahr.
Ein schönes Erwachen mit Lust zu begeh'n,
Aus tiefem Leid, als des Winters Weh'n,
Aus des Hoffens und Bangens schwerlichem Spiel
Entstanden zum freudig-süßen Gefühl.

Der Mittag.

Sieh! in den Straßen wimmelnd Gedränge,
Bang klopfet der Busen der harrenden Menge,
Von der Burg, von dem Stephans-Dome
Woge's bis zur Donau im Menschenstrome,
Leises Gemurmel: »wird heute Er nahen«
»Die Kinder zu schauen, den Gruß zu empfahen?
O darf Er in unsere Mitte kommen,
Zu hören den Ruf, den so oft Er vernommen? —
Der heute sich will so innig erneuen,
In Seinem Wien, dem stets getreuen.« —

Da wird es rege um's Kaiserhaus,
Und murmelnd hebt sich's im Sturmgebraus;
»Und Er ist's, es ist Sein Angesicht,
So milde zu Seinem Volke spricht.« —
Es dröhnen die Straßen vom Freudenlaut,
Da die Kinder den Vater, den Kaiser erschaut,
Und farbige Tücher, aus schöner Hand,
Senden die Grüße zum Wolkenland.
Die Ältern heben die Kleinen empor,
Die mischen ihr Stimmchen zum jubelnden Chor,
Und wenns gleich verhallet im stärkeren Ruf,
Doch hört es der Vater, der Welten erschuf.

Der Kaiser lächelt die Mauer an,
Wie Er im Gefahr, und im Siege gethan.
Nicht müde wird Er vom steten Dank,
Und schaut mit Rührung die Reihen entlang.
Kaum tritt Er ein, ins heil'ge Gemach,
Da wird auf's neue das Jauchzen wach,
So oft sie Ihn schaun am Fenster steh'n,
Da wiederholt sich Willkommens-Getön',
Und zieht Er sich dankend ins Inn're zurück,
Verfolget Ihn lange der sehnende Blick.

Die Nacht.

Mild durchwebte Frühlingsnacht,
Welche Lust ist die erwacht,
Tausend Lampen, tausend Sterne
Schimmern durch die dunkle Ferne,
Wien wogt in dem Feuermeere
Rings die flamm' erhellte Sphäre,
Denn der lichter flackernd Glanzen
Will der Wälle Rund umtänzen. —

Und über dem dichten Drang und Gewühl,
Hebet ein Thurm sich gar ernst und still,
Und wie das Volk zu den Wolken schaut,
Da Keiner dem eignen Blick traut;
Denn weit hinaus über Thal und Feld
Ragt stolz die Zinne von Flammen erhellt;
Er sah' so viel in vergangner Zeit,
Von Bambergs und Habsburgs Herrlichkeit.

Und sah' aus luftigen Wolken heraus,
Mit liebendem Auge aufs Kaiserhaus.
Und da er den gütigen Heeren erblickt,
Hat er die rosigen Glieder geschmückt,
Und mangelt ihm gleich das jauchzende Wort,
Trägt die Flamme die fröhliche Kunde fort —
Es schaut Ihn Jeder und freut sich Sein,
Und stimmet mit in den All'enein:

»Noch manchen Lenzes freundlichen Tag,
»Der Himmel dem Kaiser gewähren mag,
»Noch manchen Sommer auf prangenden Au'n
»Mag Er des Reiches Segen erschau'n,
»Noch manchen Herbst an den Rebenhöh'n,
»Das Treiben munterer Winzer seh'n,
»Und stürzen die Fluten vom flimmernden Eis,
»Da mag Er sich laben im heimlichen Kreis,
»Und denken der Tage voll Mühe und Glanz,
»Der Treue Preisen im Herzenskranz.

M. Fr. v. Canoval.

Bei Gelegenheit der Beleuchtung Wiens, zur Feier der Genesung unsers allgeliebten Monarchen.

Die Sonne sank vom dunkeln Himmelsbogen,
Und aus den Bergen stieg die stille Nacht;
Das hohe Zelt, von Wolken jüngst umzogen,
Erhebt sich jetzt zur sternenhellen Pracht:
»Es winkt der Herr dem hohen Fest' gewogen,
Der Sturm verstummt und jedes Leben lacht,
Die Abendglocken tönen Feierlieder
Von den umflorten grauen Thürmen nieder.«

Da tauchen hier und dort aus stillen Räumen
Des Bürgerjubels Zeichen licht empor;
So sieht das Aug' die ersten Blumen keimen,
Doch plötzlich prangt die Au im lichten Flor,
Und wie geweckt aus tiefen Morgenträumen,
Vom hellen Strahl, von froher Lerchen Chor,
Mag sich das Aug' geblendet nur erheben,
Die Nacht wird Tag, die Stille lautes Leben.

Und durch die hohen volkbelebten Gassen,
Wo jetzt der Sturm der lauten Lust erwacht,
Wälzt sich das Volk in engedrängten Massen
Und jubelnd grüßt es jene schöne Nacht;
Die Brust beginnt ein mächt'ger Drang zu fassen,
Vom Sonnenbild der Liebe angefacht,
Und Jeder sinnt dem Einen zu gefallen,
Der in der Brust der Erste steht vor Allen.

Denn angstbewegt erbebte für Sein Leben,
Für Sein geprieſ'nes Haupt das treue Reich,
Dem tiefen Schmerz der Wehmuth hingegeben
Wird selbst die rauhe Männerwange bleich,
Da winkt der Herr! und Dankgebete schweben
Zu ihm empor: der Arme fühlt sich reich!
Ihm ist sein Trost, der Hoffnungsstern, des bangen,
In Vater Franz von neuem aufgegangen.

Schon hat der Glanz jedwedes Aug' gewonnen,
So manches Sinnbild unsre Brust entzückt,
Und wie ein Sternlein zwischen tausend Sonnen,
Das freundlich still zu uns herunterblickt,
Hat mancher Spruch, den Treu und Lieb' ersonnen,
Als eigner Gedanke uns entzückt,
Er strahlt uns nach, und seinen milden Schimmer
Vergißt das Herz, vergißt das Auge nimmer.

Da brauft die Luft, die jubelnd sich ergossen;
Das Fest zu krönen naht die Herrscherinn,
Naht Ferdinand und Habsburgs hohe Sprossen
Mit heitern Mienen, hoffnungsfreiem Sinn;
Die Sternen sind von hellerm Licht umflossen,
Die Freude wird zur Strahlenfackelinn,
In Ihrem Blick mag Oesterlich jubelnd lesen:
»Der Herrscher ist, der Vater ist genesen.«

Und wie im Mai, wenn alle Blumen glänzen,
Sich Brust um Brust des Frühlings sich erfreut,
Und unterm Schmuck so vieler duftigen Kränzen
Vor wildem Sturm des Winters nimmer beut;
Wie sorglos sich die Jugend gern' in Tänzen
Des fernen Alters nie gedenkend übt;
»So flieh'n auch hier der treuen Völker Sorgen,
Denn frische Kraft bringt jeder neue Morgen.«

Und Alles jauchzt, bis ferne bunten Sterne
In tausend Funken allgemach verglüh'n,
Bis ernst und still auf dunkler Himmelsferne
Die mitternächt'gen Wolken niederzieh'n,
Dann schmeicheln sie die Schaaren, die so gerne
Um Seine Burg mit lautem Jubel zieh'n,
Und ein Gebeth von jeder Brust empfunden
Schließt feierlich die freudenreichen Stunden.

»Du winkest Herr, und Millionen schwinden,
»Der ew'ge Fels, der Berg stürzt donnernd ein,
»Die Erde fliegt zerstäubt nach allen Winden,
»Und ew'ge Nacht verschlingt der Sonne Schein;
»Doch Deiner Liebe Vaterstrahlen künden:
»Du wollest mild mit Deinen Kindern seyn;
»Zu jener Liebe fleh'n wir denn verbunden
»Für Vater Franz um frohe Lebensstunden.«

»Für Vater Franz — so schreibt die Weltgeschichte
»Ihn in das goldne Buch der Ewigkeit —
»Ihn, dem die Zeit für schwer errung'ne Früchte
»Zum Dank das Herz, zum Lohn sich selber weiht;
»Für Vater Franz, der jetzt im hellen Lichte
»Gepriesen Friedens, Perl' auf Perle reiht,
»Für Ihn und Sie, die als ein Stern der Liebe
»Ihn treu umschwebt, wird je Sein Himmel trübe.«

»Dann schwingt der Aar die strahlenreichen Flügel
»Mit alter Kraft hoch über See und Land;
»Der Friede schwebt durch Oestreichs Rebenhügel,
»Und Freuden-Blumen blüh'n in Seiner Hand;

»Und Oeſtreich bleibt der hohe Ehrenſpiegel,
»Für alle Zeit, von aller Welt erkannt,
»Oeſtreich und Franz — wer mag die Namen trennen? —
»Wird ehrfurchtsvoll die Weltgeſchichte nennen!

J. H. Slawik.

Gefühle
am Freudentage der Beleuchtung.

Welch' Feuermeer, welch' freudenvolle Menge,
Durch alle Straßen drängt ſich froh der Schwarm,
Rings um ertönen helle Jubelklänge,
Beſeitiget iſt jeder leiſe Harm;
Der vielen Lichter ſtrahlend' Feſtgepränge
Verkündet laut, was jeder liebewarm
Für ſeinen Kaiſer, ſeinen Herrn empfindet,
Was jede Bruſt mit Himmelsluſt entzündet.

Der Vater iſt uns allen neu gegeben,
Der ſchon an dunkler Grabespforte ſtand;
Der Vater iſt erwacht zum neuen Leben,
Den ſchon des Todes kalter Arm umwand,
Entfernt iſt nun der Kinder Schmerzens-Beben,
Die gläubig ſich zum Himmel hingewandt;
Erhört ſind alle, die durch frommes Flehen
Geſundheit für den theuern Vater flehten.

Denn Gott, der ſeine Engelſchaar geſendet,
Zu wachen um des Vaters heilig Haupt,
Hat ſchnell den ſcharfen Todespfeil gewendet
Der uns den beſten Vater bald geraubt;
Und ſeine Friedens-Blumendüfte ſpendet,
Ein ſüßer Schlaf, und lieblich Ihn umlaubt
Ein dichtverflochtner Kranz von ſel'gen Träumen,
Und führt den Geiſt zu licht umfloß'nen Räumen.

In Demuth auf die Kniee hingegoſſen
Dankt froh dem Herrn die hohe Herrſcherinn,
Und Sie umflehend die erlauchten Sproſſen,
Und blicken weinend nach dem Vater hin;
Und als Sein mildes Auge ſich erſchloſſen
Im heitern Blick der Krankheit Schmerzen ſieh'n,
Da eilen wonnetrunken Sie das Schwinden
Des Uebels ſchnell dem Volke zu verkünden.

Und blitzesschnell verbreitet sich die Kunde:
»Der Kaiser lebt, der Kaiser ist gesund,«
Heut' schlug sie uns, die segenvolle Stunde;
So tönt' es laut, so lallt der Kinder Mund;
Sie ist geheilt, die allgemeine Wunde,
Und jeder fühlt im tiefsten Herzensgrund:
Was ihm sein Kaiser sey, den schon verloren
Er wähnt, und der ihm wieder neu geboren.

Es naht der Tag im festlichen Gepränge,
Wo sich dem Volk der theure Herrscher zeigt,
Um Ihn zu seh'n versammelt sich die Menge,
Hoch in die Luft das Freudenrufen steigt;
Und wo Er weilt, da folget das Gedränge,
Im Siegstriumph dem Hohen nah es fleugt,
Der tiefgerührt von solchen edlem Triebe
Sich freundlich neigt mit milder Vaterliebe.

Darum auch jetzt dieß freudige Gewühle,
Daher auch jetzt der Lichter Strahlenschein,
Darum ist heut' entfloh'n die nächt'ge Stille,
Darum singt Hymnen heut' der frohe Reih'n:
Darum tönt heut aus gold'nem Saitenspiele,
Von allen Melodien die allein:
Erhalt' o Herr noch lang' im Friedensglanz
Uns unsern guten, theuern Kaiser Franz!

Joseph Fez.

Am neunten April.

Freudenflammen glüh'n in allen Straßen,
Freude flammet durch die Menschenmenge;
Kaum vermag mein Aug' die Gluth zu fassen,
Und es zieht dahin mich im Gedränge.

Sieh! des Himmels Sternenglanz erblassen,
Morgengluth entströmt der Fenster Enge,
Und um mich herum aus dichten Massen,
Schwellen des Entzückens Flammenklänge.

Unser Vater ist uns neu gegeben!
Vivat hallt es hier aus Einem Munde,
Vivat glüht es in des Herzens Grunde,

Lebe dreimahl hoch, Du Oestreichs Wonne!
Dankend schauen Völker auf Dein Leben,
Aller Völkerherrscher erste Krone!

Bey Gelegenheit der Beleuchtung Wiens nach der Genesung Sr. Majestät des Kaisers.

Festlich geschmücket prangen alle Straßen,
Tausend Lampen, und wieder tausend Flammen;
Jubelnd strömt das Volk in die Hallen unsers
Kaiserpalastes.

Glänzend und prächtig gleichet Vindobona
Einem wogenden Feuermeer des Lichtes;
Aber in den Herzen da wogt ein größeres
Meer von Gefühlen.

Wiedergegeben ward uns unser gute
Kaiser! wiedergenesen ist Er! rufen
Aus der Herzen innersten Tiefen alle
treuen Bewohner.

Engel des Todes! keine furchtbar schwere
Hand bedrohte das allgeliebte Leben;
Thränenschwere Blicke erhoben sich zum
Throne des Höchsten.

Siehe, da winkte Gott, und rief die Engel
Hin zum strahlenden Thron! Erhebt die Schwingen,
Sprach er, eilet, rettet den milden, frommen
Herrscher von Oestreich.

Schnell wie das Licht erhoben sich die Engel
Und durchflogen das weite Blau des Himmels,
Nahten sich dem Lager des Fürsten, Heil und
Rettung Ihm bringend.

Lange noch wird in unserm Kreis Er leben,
Franz der Gütige; späte Zeiten werden
Preisend seinen Nahmen erheben zu den
leuchtenden Sternen.

Himmlischer Friede wallt auf unsern Fluren;
Ausgelöscht ist die blut'ge Kriegesfackel:
Er, der Milde, Friedliche, gab den Frieden
seufzenden Völkern.

Thomas Brey.

Wonne des neunten Aprils 1826.

Sonne, steig' empor die goldnen Hügel,
Eile auf der Freude Adlerflügel
Zu des Völkerfestes Glanz!
Aber mit des Frühlings schönsten Blicken,
Sonne, laß von Engeln heut' dich schmücken,
Denn du bringst den Vater Franz!

Ja Er lebet! — Er ist unser wieder!«
Triumphiren Millionen Brüder,
Millionen segnen Ihn!
Aller, die im großen Ringe schweben,
Aller Herzen fühlen neues Leben,
Denn sie nennen Vater Ihn!

Welche Sprache fasset dieß Entzücken?
Steigt ein Seraph, Menschen zu beglücken
Aus des Himmels Frühlingsthor?
Ja, ein Seraph, Habsburgs Stolz und Wonne,
Oestreichs Licht, Europa's Friedenssonne,
Unser Vater tritt hervor!

Aus dem Strahlenblicke Seiner Güte
Glänzt der Menschheit reichste Segensblüthe,
Glänzt der Milde Himmelslicht.
Einmahl noch an diesen Blick zu hangen
Seufzt der Kinder heißes Gluthverlangen —
Und der Ew'ge weilet nicht.

Gnädig hört er Oeſterreichs frommes Flehen,
Sendet ſeine Schaaren aus den Höhen,
Auf den Todesfeld zurück.
Und der Liebe Engel, Ihm gegeben,
Carolina wacht dem theuren Leben
Schützt Ihrer Völker Glück.

Sinke, Sonne, ſenke deinen Schimmer,
Schön'res bringſt du nach Aeonen nimmer,
Franz und Carolina lebt!
Mag es ſtürmen in des Weltalls Zonen,
Ueber Oeſtreich walten hehre Sonnen:
Franz und Carolina lebt!!

Andreas Jany.

Am neunten April 1826.

Als Gott ich meinen Dank gebracht,
Der uns den Vater neu gegeben;
War mir, als ſey aus Grabesnacht
Ich aufgewacht in's ſchön're Leben.
Mir war das Herz von Luſt erfüllt,
Ich trug im Herzen Franzens Bild.
Was mich erfüllt, ſollt' ich's verſchweigen?
Ich will's im Bild den Menſchen zeigen.
Des Kaiſers Bild, den Millionen
Nur Franz, den guten Vater nennen,
Ich lieh es unter Blumen thronen
Und eingeäum helle Lichter brennen,
Das Bild ſchmückt' ich mit einem Kranze,
Der hoch ſich ſchwang um's theure Haupt;
Als ich dann hintrat vor das Ganze,
Sah ich, was nimmer ich geglaubt:
Viel heller funkelt jedes Licht,
Sie prangen ja für unſern Franz!
Und jede Blume ſinnig ſpricht:
Die Roſe ſpricht: Was ſoll die Pracht,
Mein Duft, der Menſchenſinn entzückt?
Franz hat den Völkern Glück gebracht,
Ein Schmuck, auf den Gott ſegnend blickt!
Die Roſe ſpricht in ſchönſter Blüthe!
Wie arm muß hier mein Glanz erſcheinen,
Wollt' er die wahren Franzens Güte,
Und Franzens Liebe zu den Seinen?
Die Lilie ſpricht: im Unſchuldkleid
Als kommt mein Bild der Tugend gleich,
Der Franz ſein ganzes Leben weiht,
Sie blühet nur im Himmelreich,
Was ſoll ich hier? ſprach Immortelle:
Mein Prachtgewand, der Wind zerweht:
Doch Oeſtreichs Stern ſtrahlt ewig helle,
Es wie kein Ruhm nie untergeht.
Ich ſehe noch ein Blümchen hier,
Es ſpricht, geſchmückt mit Himmelsbläue:
Du Vater Franz! wie wahl' ich Dir
Die Liebe Oeſtreichs, Oeſtreichs Treue! —
Es tönt hierauf ein heil'ger Chor
Aus aller Blumen Feyerkranz,
Schwingt bittend ſich zu Gott empor:
O Gott, erhalte Vater Franz!

Gott erhalte Franz, den Kaiſer!

Idyll.

Es war Sonntag Nachmittag. Die Sonne ſchien warm und freundlich mit der erſten Kraft des neu erwachten Frühlings, lockte zahlloſe Veilchenkelche aus dem lebenſaugenden Boden, und zahlloſe Städter aus den Mauern der Reſidenz. In lebhaften Geſprächen wandelten ſie dem Dörfchen O**, außer den Linien zu, den oftbetretenen Weg zum erſten Mahle nach dem rauhen Stürmen des grämlichen Winters entlang wallend. Der Genius der Freude ſchwebte wie nie ihnen zur Seite, denn in die lang entbehrte, ſehnlich erwartete Luft mengte Kummer nicht mehr die ſchmerzlichen Tropfen ſeines bitteren Wermuthes, und keine Sorge um den Vater drückte die Regung der Freude zurück in den zagenden Buſen.

Zum ersten Mahle hatte Er sich seinem jubelnden Volke gezeigt, und sie lebten wieder auf in der frohen Gewißheit, Ihn vom Neuen zu besitzen, vom Neuen Seine Segnungen genießen zu können.

»Wie geht es unserem guten Kaiser?« fragte ein zitterndes Mütterchen, das matt und gebückt aus einer Hütte trat, deren abseitige Lage nur selten einen Spaziergänger vor ihren Fenstern erscheinen machte. — Alphons, der einsame Pilger, fuhr aus seinen Träumen empor, blickte die Alte freundlich an und erwiderte: Mutter, den dort oben müßt ihr fragen! Ich komme nicht aus der Residenz, und weiß nur Eines: er ist krank, sehr krank, die Kinder zagen um den Vater, und wer eine Stimme hat zum Bethen, der weint zum Himmel um Sein theures Leben. — »Gott erhalte Franz, den Kaiser!«

»Unsern guten Vater Franz, Amen!« setzte die Alte hinzu, und sie waren im Begriffe, sich zu trennen, als eine neue Erscheinung Alphonsens Aufmerksamkeit fesselte.

Ein bildhübnes Mädchen von etwa zwanzig Jahren kam aus der Hütte, ein rauchendes Töpfchen in der Hand tragend, welches sie freundlich vor dem kranken Weibe auf die Bank schob: Da, Mutter, sprach sie zärtlich, eßt diese Suppe, sie wird euch stärken, und das bedürft ihr. Ich habe die zartesten, saftigsten Kräuter im Gärtchen gesucht, und einen schönen Kälberknochen darin ausgekocht, auch frischen Blumenkohl hab' ich vom Herrngärtner dazu erhalten, sie wird euch recht bekommen. — Und jetzt erst den Fremden bemerkend und sich sittsam verneigend, fuhr sie fort: Aber laßt ihr mich nicht in den Tag hinein reden, wie ein Kind, und steht doch ein gnädiger Herr zur Seite, den ich nicht einmahl gegrüßt habe.«

»Ih, Liese, erwiderte die Alte, das verschlägt nichts, der fremde Mensch ist kein muthwilliger Städter, die immer obenaus sind, und nur jetzt den Kopf hängen lassen, wo's ihnen an's Leben geht; 'ö ist gar ein schmucker freundlicher Herr, der den Kaiser eben so lieb hat, und für ihn bethet, wie Seine Unsern.«

»O ja der Kaiser, rief Liechen hastig, erzählen Sie uns doch etwas von dem lieben, guten Kaiser!«

Da ist nicht viel zu erzählen, fiel ihr das Mütterchen ein, Der wird wohl die Bäume nicht mehr blühen seh'n, und hinüber gehen, wo Seine Väter sind, und wo auch mein Hanns ist, wenn er auch nur ein armer Landwirth war, und wo auch ich bald seyn werde, wenn es dem Herrn gefällt, seine Magd heim zu rufen, die genug erfahren hat von den Leiden dieser Erde.

O schweigt, schweigt, schluchzte das Mädchen, und fiel ihr um den Hals — ihr müßt noch lange leben und wieder Freude genießen, und es muß euch noch gut gehen, wie es euch sonst gieng; ihr müßt noch einmahl jung werden, und ihr werdet es auch. — Glaubt mir, der Kummer tödtet ja nicht, wie möchte sonst unser Aller Landesvater schon lange modern, der erfahren und gelitten hat, wie Keiner, und dessen Herz doch noch frisch und freudig schlägt für die Armen und für Sein Volk. — Es wird gewiß gut mit uns werden.

Dort, meinte die Alte! — Aber ich will dich nicht betrüben, du Herzenskind; hast du doch ohnehin mir alle deine Hoffnungen und deine Freuden aufgeopfert, um mein kummervolles Alter nicht ganz kinderlos zu machen, hast die schönsten Anträge, — — O still, still, unterbrach sie Liechen, und überdeckte ihren Mund mit Küssen, indessen die Alte sie liebevoll an sich schloß, und ihre Thränen sich vermischten.

Alphons stand tief gerührt fortwärts, und blickte schweigend auf die Gruppe.

»Ihr seyd eine glückliche Mutter, Frau,« sagte er endlich.

Glauben Sie 's ja nicht, nahm diese das Wort, Liese ist nicht meine Tochter, außer durch ihr gutes Herz — meine Kinder sind alle von mir abgefallen, wie frühreife Aehren, die der kalte Nachtsturm unglos von den Garben weht; mir ist Niemand geblieben, um mein Alter zu pflegen und zu beschützen, als dieses fromme Kind, und mein guter Kaiser — aber auch der scheint mich nun verlassen zu wollen, ehe die Egge des Todes die Stoppeln meines mürben Lebens vollends ausgereutet hat. — Sie schienen ein menschliches Herz zu haben, fuhr sie fort, Alphonsens Bewegung gewahrend; vor Ihnen brauch ich mich nicht zu schämen, Sie sind auch kein Ausländer, die über Alles die Achsel zucken sollen, was uns Oesterreicher angeht — glauben Sie mir — ich war nicht immer so arm, als ich es jetzt bin, nicht immer so verlassen; mein Häuschen war das schmuckeste im Dorfe, meine Felder die am besten bestellten, und meine Keller — ih nu, die waren auch genug versehen, um guten Freunden an Sonn- und hohen Festtagen ein österreichisch Gläschen auf des Landesvaters Wohl zu kredenzen. Mein Mann war der rüstigste Arbeiter in der ganzen Gegend, und vier flinke Söhne standen ihm redlich in der Wirthschaft bey. — Den Jüngsten freylich aufgenommen, der erst im siebenten Jahre war, und daheim um die Mutter herumspielte, wenn die Großen sich im Feld tummelten. Da wurde Krieg, Jakob blieb bey Wagram, der Feind überschwemmte die Gegend, wir wurden natürlich nicht reicher dadurch; wer-

ne Scheuern wurden leer, mein alter Hanns brach ſich beym Heraufſchobern durch einen Sturz vom Boden den Arm, und blieb ein Krüppel; Treffen ging am Nervenfieber heim — ich blieb dennoch ein reiches Weib. Aber nun traf die Reihe meinen Alten, ich ſah ihn ſiech werden, abſehren — eines Morgens fand ich ihn todt in ſeinem Bette. Damahls hab' ich wohl ein wenig Verſuchung gelitten, mit dem himmliſchen Lenker zu hadern — aber am Ende dachte ich denn: der Herr nahm, was er gegeben hatte, und benedeyte ſeinen Nahmen. — Es ſollte noch ſchlimmer kommen. — Michel, die Stütze meiner ſinkenden Wirthſchaft, war mir blieben, die Sie hier ſehen, aufgewachſen, und die jungen Leute wollten Eines ohne das Andere nicht leben, auch war dieſen's Vater gar ſehr geneigt geweſen, dieſe Verbindung zu begünſtigen, aber wir waren arm geworden, und da fand es ſich auf einmahl, das Mädel wäre noch zu jung zum Heirathen — kurz, mein Sohn ſey keine Partie für ſeine Liebſte. — Michel ging in die weite Welt — ich habe nie wieder von ihm gehört — 8 Jahre ſind eine lange Zeit — er iſt wohl todt, ſonſt hätte er gewiß geſchrieben, denn er war ein frommer, gottesfürchtiger Junge, der ſeine Eltern ehrte, und den nur die Verzweiflung hinaus trieb vom Vaterhauſe. — Daß ich mich kurz faſſe, auch mein ſiebenjähriger Franz, des Vaters jüngſtes Abbild, an welchem die letzte Hoffnung des welkenden Mutterherzens hafftete, ſtarb an einer Seuche, die unter den Kindern damahls viel Unheil anrichtete — als auch er verſchied, da lag ich ohne Thränen an ſeinem friſchen Hügel, und wollte nicht mehr heim gehen zwiſchen die vier leer gewordenen Wände, die mich nackt und kalt anſtierten wie der Tod. — Ohne Bewußtſeyn trug man mich weg, und als ich erwachte, ſtand Lieſe an meinem Bette, und hat mich ſeitdem faſt nicht mehr verlaſſen. Ihr harter Vater verließ ſie, als ſie nicht laſſen wollte von meinem Sohne und mir — durch ſie iſt mir das Leben wieder lieb geworden, nun ich wußte, daß mich doch noch ein Weſen lieb hatte auf der Welt; — von den Trümmern meines Wohlſtandes kaufte ich dieſe Hütte, die mich von den Menſchen entfernte, die mich mit ihrem Mitleid quälten, und die ich nur beneiden konnte, und ſo ſchleppt' ich denn meine mühſeligen Tage ohne Hoffnung dahin, in der einzigen tröſtlichen Erinnerung, daß mein Heimathland glücklich iſt, und in deſſen Gebethe für den Vater deſſelben, unſern guten Kaiſer!«

»Den Gott noch lange erhalte, uns Allen zum Heil!« beſchloß Lieschen, indem ſie ihr ſchamglühendes Geſicht an der Bruſt ihrer mütterlichen Freundinn verbarg.

Indeſſen hatte ſich ein junger Mann in Begleitung eines Greiſes, die Myhons ſchon früher bemerkt hatte, vollends genähert, und ſtürzte jetzt mit dem Ausrufe: »Mutter, meine Mutter!« zu den Füßen der Alten nieder.

Wer die nun folgende Scene des Wiederſehens zu malen ſich fähig fühlt, der ergreife die glühendſten Farbenſtifte und ſchildere die ſprachloſe, zitternde, unglaubige Freude der Mutter, die weinende Götterluſt der trunkenen Braut, und den überſtrömenden Drang der Gefühle des Sohnes, welchen theils Reue über den Schmerz der Mutter, den ihr verfallenes Geſicht, ihre ſorgenbleichen Haare und ihre verloſchenen Augen nur zu deutlich abſpiegelten, theils Entzücken über den Hochgenuß des Wiederſehens wechſelsweiſe hob und erdrückte.

Es bedurfte lange Zeit ehe Alle ſich überzeugten, daß kein neckender Traum ſie in ſeinen Phantaſien wiege, und nur ein Herz, wie es in Alphonſens Buſen ſchlug, vermochte es, zu warten, bis der Sturm ſich gelegt hatte, und Michel zur Erzählung ſeiner Begebenheiten in der Freude gelangen konnte.

»Wie ich von hier weg, und mit großen Beſchwerden durch viele Länder endlich nach Hamburg gekommen bin, hab er an, iſt mir ſelbſt ein Räthſel; ich war mir nur des Einzigen bewußt, daheim könne ich nicht mehr bleiben. Wie und wovon ich leben wollte, das kümmerte mich nicht, und ich dachte: muß es denn ſchlechterdings gelebt ſeyn, ſo gilt es gleichviel wo, und zwey fleißige Hände nähren wohl überall ein wenig bedeckt Maul. So ging ich eines Abends einſam am Ufer der See, deren dumpfes Gebrauſe mir wie ein lockender Zuruf klang, als ich einen Mann gewahrte, der kraftlos gegen die Wogen anrang und ſich nur mühſam über denſelben zu erhalten vermochte. Hurtig ſprang ich hinein, und brachte den Halbtodten ohne Mühe an's Ufer. Es war ein reicher Cavalier, der gebadet hatte, und den die Brandung ergriff. Er gewann Behagen an mir, ich an ihm. Ich mußte ihm meine Geſchichte erzählen, und als ich darauf kam, daß ich wegen ein Paar Hundert Gulden das Weite gewählt hatte, lachte er gar herzlich. Freylich weiß ein ſolcher Herr, dem die Hundert gerade ſoviel ſind, als unſereinem die Pfennige, ſchlecht, wie ſchwer man die Pfennige zu Kreuzern, dieſe zu Groſchen, und aus Groſchen Gulden macht, aber er tröſtete mich, und verhieß mir, wenn ich die Welt noch ein Weilchen mit ihm durchreiſen wollte, für mich zu ſorgen, und mir mein Lieschen zu verſchaffen. Hm, dachte ich, kannſt's ja verſuchen, iſt Lieſe treu, ſo wartet ſie wohl auf dich, und nimmt ſie einen an-

dern, ſo kommſt du noch immer viel zu früh zu deinem Unglück — und ſchleg ein. Hinterdrein warf ich mir zwar vor, daß ich euch Mutter nicht geſchrieben hatte, um eure Sorgen um mich zu beſchwichtigen, aber der Graf meinte, ſchreibſt du ihr, ſo will ſie dich nach Hauſe haben, und du kehrſt zurück als ein armer Kerl, wie du gingſt, der ihr und ſich nicht helfen kann. Zieh noch ein Jährchen mit mir durch England und Spanien, dann ſoll die ſchönſte Meyerey auf meinen Gütern dein ſeyn, und kein Mädchen und du könnt der alten Mutter gute Tage machen. — Gelagt, gethan; wir ſchifften uns ein, aber der Himmel zog einen Strich durch unſere Rechnung. Böſe Winde verſchlugen uns von der rechten Straße, ein Seeräuber bemeiſterte ſich unſeres Fahrzeuges, ich wurde nach der Barbarey gebracht, und Gott weiß, was aus meinem braven Herrn geworden iſt. Mutter — Liese — das war eine böſe Zeit! Ihr wißt, ich bin nicht arbeitſcheu oder verwöhnt — aber meinem ärgſten Feinde wünſche ich die Leiden nicht, die ich damahls erfahren mußte. Vor fünf Jahren wurde ich nach der Türkey verkauft, wo es mir eben auch nicht beſſer ging. Ich war der Verzweiflung nahe, aber ich hielt es für die gerechte Strafe des Himmels, und trug Knechtſchaft. Gegen Ende des vorigen Jahres erfuhr ich endlich, daß mein guter Kaiſer, der keines Seiner Kinder vergißt, ſich auch der armen Sclaven väterlich annähme. Ich fand Mittel, mich meinen Glaubensbrüdern zu entdecken, und die abſcheuliche Sclavenrechnung des Geſandten meines Landesherrn kam auch mir zu Gute. Bald ſog ich die ſüße Luft der Freyheit, und geſtern kam ich in Seiner Reſidenz an, wo ich meinen Jubel in die allgemeine Freude miſchte. Heute —

»Was redeſt du von Freude, mein Sohn, unterbrach hier das Mütterchen den Strom der Erzählung — ſie weinen ja Alle, weinen um den kranken, ſterbenden Vater.«

»Er iſt geſund, Mutter, ganz außer Gefahr, und heute erſchien Er wieder in der Mitte Seines Volkes.

Iſt's möglich? ſchrien alle Zuhörer, außer ſich, mit Ausnahme des Greiſes, der unbemerkt im Hintergrunde ſtand, und mit ſich ſelbſt zu kämpfen ſchien.

Gewiß, beruhigte ſie Michel; — bin ich doch ſelbſt vor Seinem Wagen her gelaufen, als Er nach dem Prater fuhr; hab' ich nicht laut vor Allen ein ſchmetterndes Lebehoch in die Lüfte gejauchzt, nicht meinen Hut in die Höhe geſchleudert vor Ihm her, als ich mich an den Schlag Seines Wagens drängte, und den Saum Seines Rockes küßte, da er ausſtieg? — Seyd überzeugt, Er iſt geſund und deßwegen wird auch heute die Stadt mit allen Vorſtädten hell aufglühen in freudiger Erleuchtung.

So iſt's, ſagte der Greis, der nun auch in den Kreis trat, aus welchem Liese ſchon zurückbebte. Fürchte dich nicht, meine Tochter, fuhr er lächelnd fort, mein Kaiſer und Herr iſt wieder unſer, und ich müßte ja wohl ärger ſeyn als die Türken und Chineſen, bey denen der Bräutigam gefangen war, wenn ich in einem ſolchen heiligen Augenblicke noch Sinn haben könnte für Eigennutz, oder alten Haß. Ich war der erſte, dem Michel ſich zu erkennen gab, und hier bey der untergehenden Sonne, bey Auge Gottes, ſey es gelobt, mit ihr gehe alle Feindſchaft, aller Unmuth zwiſchen uns auf ewig unter. Ihr ſollt glücklich werden, ich will für euch ſorgen.

»Und der Kaiſer iſt's, der uns beglückt!« frohlockte Lieschen.

Da traten ſie, Hand in Hand, Alphons, aus deſſen Munde die Erzählung iſt, mit ihnen, auf den Hügel neben der Hütte, entblößten das Haupt, und beteten innig.

Siehe, da ergoß ſich ein mächtiger Feuerſtrom über die weit ausgedehnten Häusermaſſen der ſchimmernden Reſidenz, Millionen Lichtſtreifen zitterten im Hauche des Abendwindes, und in jedem Glutpünctchen ſchien ein Stern von Franzen's Vatermilde aufzugehen. Spielend brachen ſie ſich in den Thränen der Glücklichen, aus deren Munde der Weihehymnus leiſe zum Himmel emporſchwebte:

Gott erhalte Franz den Kaiſer,
Unſern guten Vater Franz!

Emanuel Straube.

Der neunte April 1826.

(Aus Oberösterreich eingesendet.)

Es hat sein Feierkleid der Himmel angezogen,
Im reinen Blau erglänzt der weit gespannte Bogen;
Es streut der milde Strahl der heitern Frühlingssonne
In jedes Herz, das schlägt, Gefühle süßer Wonne.
Ihr sanften, holden Schmeichellüfte! sagt mir nur,
Welch hohen Festtag feyert heute die Natur?
Ist es des jungen Frühlings fröhliches Erwachen,
Das sie verkündet? — Nein, sie feyert heut' ein Fest,
Das für die Menschheit, für die Völker aller Sprachen
Des Friedens lange Segnungen erwarten läßt.
Ihm, dem Europa, tief gesunken, neuen Glanz
Und dauerhafte Ruhe, Glück und Wohlstand danket,
Dem Vater seiner Völker, unserm Kaiser Franz,
Der nahe an des Grabes dunklen Rand' gewanket,
Ihm gilt die Feyer der Natur. — Zum ersten Mahl
Nach schwerem Kampfe mit dem starken Tode tritt
Er wieder unter Seiner Kinder frohe Zahl.
Ihr Glücklichen, die ihr in jenen Mauern wohnet,
Wo Er in Majestät als milder Herrscher thronet,
Ihr Glücklichen! euch war's gegönnt, den ersten Schritt
Des Allgeliebten, Seinen ersten Vaterblick,
Den Er auf Seine treuen Kinder warf, zu seh'n.
Ihr Vielbeneideten! euch ward das hohe Glück,
Mit Ihm den ersten Gang in die Natur zu geh'n:
Euch war's gegönnt, vor Ihm das jubelnde Entzücken,
Der tiefbewegten Brust hochjauchzend auszudrücken,
Und eure Freudenthränen sind vor Ihm geflossen,
Die unnennbare Wonne habet ihr genossen,
Zu seh'n, wie der Gesundheit neu erblühte Rosen
Die Wang' Ihm schmücken, wie auf Seiner wolkenlosen,
Entfurchten Stirne Heiterkeit und Milde lacht,
Und wie Sein Auge funkelt, welches für uns wacht.
Erhabener Monarch! erhöre unsere Bitte,
Komm auch in Deiner Oberösterreicher Mitte,
Und seh', wie wir den Jubel Deiner Völker theilen,
Wie unser Herz Dir treu und heiß entgegen schlägt,
Und wie, vom Dank für Deine Rettung tiefbewegt,
Wir brünstig bethend an des Altares Stufen weilen.
Und wie der heut'ge Tag für alle Ewigkeiten
Ein hohes Fest für Deine weiten Reiche ist,
So bleibt der Tag, wo unser trunkner Blick Dich grüßt,
Für Oberösterreich der schönste aller Zeiten *)

*) Dieser Wunsch ist, wie die nun folgende Abtheilung zeigt, in die schönste Erfüllung gegangen.

Siebente Abtheilung.

Beſchreibung

der erſten

Erholungsreiſe Sr. Majeſtät des Kaiſers nach dem Lande ob der Enns,

und der

während der Anweſenheit Ihrer k. k. Majeſtäten, des Kaiſers und der Kaiſerinn von Oeſterreich, ſo wie Ihrer k. Majeſtäten des Königs und der Königinn von Bayern, in Lambach und in anderen Orten vorgefallenen Ereigniſſe und Feyerlichkeiten.

Beſchreibung

der erſten

Erholungsreiſe Sr. Majeſtät des Kaiſers nach dem Lande ob der Enns,

und der,

während der Anweſenheit Ihrer k. k. Majeſtäten, des Kaiſers und der Kaiſerinn von Oeſterreich, ſo wie Ihrer k. Majeſtäten des Königs und der Königinn von Bayern, in Lambach und in anderen Orten vorgefallenen Ereigniſſe und Feyerlichkeiten.

Se. Majeſtät der Kaiſer ſind mit Ihrer Majeſtät der Kaiſerinn am 21. Junius um ſechs Uhr Morgens von dem k. k. Luſtſchloſſe Laxenburg nach Lambach abgereiſet *), trafen am 22. um eilf ein Viertel Uhr Mittags im erwünſchteſten Wohlſeyn in Neubau ein, und geruhten unerwartet im Gaſthauſe zum grünen Baum zu ſpeiſen.

Der auf dieſer Umſpannſtation anweſende Herr Kreisſecretär von Welß, die Herren Pfarrer zu Traun und Hörſching, mit ihren Herren Capellanen, der Herr Diſtricts-Commiſſär zu Traun, empfingen JJ. MM. mit der Schuljugend und den, mit gezierten Rudern erſchienenen, Fiſchern, an welche ſich eine zahlreiche Menge Gemeindeglieder mit ihren Vorſtehern anſchloß.

Zu Neubau wurde eine Pyramide, umgeben von einem künſtlich angebrachten kleinen Park aus Birkenbäumen, errichtet, welche eine mit Blumenguirlanden eingefaßte Inſchrift:

»Dem wiedergeneſenen Vater,«

zierte.

Im Vorhauſe des Gaſthauſes zum grünen Baum waren Kinder aufgeſtellt, deren jedes einen Blumenkranz in der Hand hielt, in deſſen Mitte ein Buchſtabe glänzte. Im Zuſammenhange mit obiger Inſchrift waren die Worte zu leſen:

»Von hoch erfreuten Kindern.«

Zur Seite ſtanden zwei Mädchen mit Fahnen und in deren Mitte ein Jüngling, mit dem von einem Kranze umgebenen Vivat.

---

*) Dieſer erſten Erholungsreiſe unſers angebethetten Landesvaters gebührt in dieſem Erinnerungsbuche um ſo mehr eine Aufnahme, als ſie den getreuen Bewohnern des Landes ob der Ens die herrliche Gelegenheit verſchaffte, Ihre Liebe und Anhänglichkeit an den beſten Monarchen und ihre Freude über Allerhöchſtdeſſen Wiedergenesung auf eine rührende Weiſe an den Tag zu legen.

Anmerk. d. Herausg.

Sieben zierlich gekleidete, mit Blumenguirlanden geſchmückte Mädchen bildeten während des Ausſteigens JJ. MM. eine angemeſſene Gruppe, und traten paarweiſe, unter Blumenſtreuung bis zum Speiſezimmer vor, wo ſie knieend vor der Thür verweilten.

Nach einem Aufenthalte von drei Viertel Stunden wurden JJ. MM. von dieſen Kindern bis zum Wagen begleitet, und ſetzten, unter Eivatrufen von den herzlichſten Segenswünſchen aller tiefgerührten und erfreuten Anweſenden, die Reiſe nach Marchtrenk fort.

Daſelbſt war von der Gemeinde ein grün bezweigter Bogen errichtet, welchen die Fiſcher und Traun-Uferbewohner umſtanden, die das in einer paſſenden Verzierung angebrachte »Willkommen« zuriefen.

Beym Ausgange des Ortes Marchtrenk war aus Baumzweigen ein Bogen errichtet, mit der Aufſchrift: »Gewidmet Franz I., zu Seiner glücklichen Geneſung,« worin die Jahrszahl »1826«, dieſes unvergeßliche Jahr, paſſend angebracht war.

Der Herr Diſtricts-Commiſſar von Burg Wels, der Pfarrherr mit der Schuljugend von Marchtrenk und eine zahlreiche Volksmenge riefen JJ. MM. das herzliche Willkommen: Langes Leben und glückliche Zurückkehr! zu. Pöllerſchüſſe in der Entfernung verkündeten die Durchreiſe JJ. MM. daſelbſt.

An der Gränze des ſtädtiſchen Burgfriedens zu Wels, wo JJ. MM. um zwölf drei Viertel Uhr Mittags im erwünſchteſten Wohlſeyn eintrafen, verkündeten Pöllerſchüſſe der mit Sehnſucht harrenden Volksmenge die erwünſchte Ankunft JJ. MM., worauf das Geläute der Glocken begann, und bis zur Abreiſe fortgeſetzt wurde.

In der Vorſtadt Wels errichtete die Bürgerſchaft zwey Ehrenpforten aus grünen Zweigen und Guirlanden, deren erſte bey der Einfahrt die Aufſchrift:

Preis Dir, Würdigſter der Kronen,
Heil Dir, beſter Vater Franz!
Deines Lebens Sonnenglanz
Strahlt beglückend Millionen.

Die zweyte bey der Ausfahrt folgende Verſe enthielt:

Blick herab von Deinem Throne,
Ew'ger Lenker des Geſchicks,
Reich' das Füllhorn höchſten Glücks
Segnend Habsburgs edlem Sohne!

Bey jedem Triumphbogen war ein Muſik-Chor angebracht.

Die Kinder der Normal-, Haupt- und Trivialſchulen waren mit ihren gezierten Fahnen in feſtlichen Kleidern, mit Blumenkränzen geſchmückt, bei ihren Lehrern aufgeſtellt, und empfingen JJ. MM. mit Freudengeſchrey. Ein zweyjähriger Knabe wurde von dem Herrn Normal-Schuldirector zum Wagen JJ. MM. emporgehoben, und hatte das, für ſeine ganze Lebensdauer ihm unvergeßliche Glück, Sr. Majeſtät dem Kaiſer, unter dem Rufe: Vivat! einen Blumenſtrauß und nachſtehendes Gedicht zu überreichen, welch' beides Se. Majeſtät mit den Worten: »Ich danke euch, meine lieben Kinder!« anzunehmen geruhten.

Das Gedicht lautete:

Vor Deines Auges mildem Blick entbrennen
Die Gluthgefühle, die uns längſt beſeelt;
Mit Worten nicht vermögen wir zu nennen
Der Sehnſucht Schmerz, der unſer Herz gequält,
Wir durften Dich nur in der Ferne kennen,
Und Jahre haben wir umſonſt gezählt —
Doch heute fühlen wir die höchſte Wonne,
Dein Blick, o Herr! iſt unſres Glückes Sonne.

Und von des ſelnen Glückes Strahl entzunckt,
Schlägt hoch das Herz, regt ſich der treue Sinn;
Was wir Dir weih'n, durch unſer Wort verkündet,
Gefalle Dir als köſtlicher Gewinn:
Es iſt ein Strauß, den treue Liebe windet,
Der Blüthen viele duften ſüß darin;
O möcht' er, wie Du kannſt, uns zu beglücken,
Ein Pfand der Treue, auch Dein Herz entzücken.

Wir legen ihn, o Herr! zu Deinen Füßen,
Und Blumen ſtreuen wir vor Deinem Schritte;
Vergönne uns, Dich würdig zu begrüßen,
Dem gnädig Ohr verleihe unſrer Bitte:
Laß Deines Glückes länger uns genießen,
O weile huldvoll in der Kinder-Mitte,
Die lieberfüllt ſich um Dich her vereinen;
Auch wir gehören, Vater! zu den Deinen!

Ein kleines Mädchen hatte das Glück, Ihrer Majeſtät der Kaiſerinn einen Blumenſtrauß überreichen zu dürfen.

Bei dem Poſtamts-Gebäude wurden JJ. MM. unter dem lebhafteſten Vivat-Zurufen der unübersehbaren Volksmenge, während des Umſpannens von dem erſten Herrn Kreiscommiſſär, in Gegenwart des Herrn Jäger-Bataillons-Devoté-Commandanten mit den HH. Jäger-Officieren, der ſämmtlichen HH. Beamten des k. k. Kreisamtes, des k. k. Zollgefällen-Inſpectorats, der Geiſtlichkeit und des Magiſtrates ehrerbiethigſt empfangen, wo Se. Majeſtät die dargebrachte Huldigung und die herzlichſten Wünſche für Ihr Wohlſeyn huldvollſt aufzunehmen geruhten.

Am Umſpannungs-Platze wurden von einem Chor Trompeter, in der hübſchen Uniform der Bürger-Capelle der Stadt Weis, paſſende Trompeten-Aufzüge ausgeführt.

In der obern Vorſtadt haben ſich die ſämmtlichen Zünfte mit ihren Fahnen aufgeſtellt, und »Gott erhalte Franz, den Kaiſer« war der Ausdruck ihrer überſtrömenden Empfindungen für das Wohl ihres angebeteten Monarchen.

Die Rührung, welche allerhöchſt JJ. MM. über dieſen Beweis der Liebe und Anhänglichkeit der treuen Unterthanen empfanden, war unverkennbar, und würde dieſe erprobte Anhänglichkeit und Liebe noch vermehrt haben, wenn ſie einer Zunahme fähig geweſen wäre.

Bey der unter Trompeten- und Paukenſchall erfolgten Abfahrt durch die äußere Ehrenpforte, wurden die auf dem Calvarienberge aufgeſtellten Böller gelöſet, und dem allgeliebten Herrſcherpaare von der verſammelten Volksmenge die herzlichſten Wünſche nachgejauchzet.

Am 21. Juny waren JJ. MM. der Kaiſer und die Kaiſerinn in Amſtetten angekommen, wo Allerhöchſtdieſelben auf Ihrer Reiſe nach Lambach Nachtſtation hielten. Auf dem großen Marktplatze war zu dieſem Zwecke eine Pyramide von Tannenreiſern errichtet, auf deren Spitze der Doppel-Adler Oeſterreichs prangte; die Vorderſeite des Gaſthauſes zum goldenen Adler, wo Ihre Majeſtäten abzuſteigen geruhten, war gleichfalls mit Reiſer Guirlanden ꝛc. verziert. Bey der Ankunft Ihrer Majeſtät, welche um halb ſechs Uhr unter dem Geläute der Glocken und Abfeuern der Böller erfolgte, wurden Allerhöchſtdieſelben von dem erſten Kreis-Commiſſär und k. k. Kämmerer, Grafen von Parth, dem hieſigen Dechant, dem Bürgermeiſter, dem Syndicus und von ſämmtlichen Honoratioren ehrfurchtsvoll empfangen, und bis an die, für Allerhöchſtdieſelben zubereiteten, Appartements begleitet. Gegen acht Uhr Abends, als JJ. MM. ſich zur Tafel begaben, wurde vor dem Hauſe auf dem Marktplatze eine gut beſetzte Muſik aufgeführt, und am Schluſſe unter Begleitung der Harmonie das Volkslied: Gott erhalte Franz, den Kaiſer! abgeſungen, wobey nach jeder Strophe das herzliche Lebehoch der zahlreich verſammelten Landgemeinden, welche aus der ganzen Umgebung herbeigeeilt waren, unter Trompeten- und Paukenſchall ertönte. Es war rührend zu ſehen, wie auch dieſe einfachen Landbewohner in den lauteſten Ausbruch der Freude überſtrömten, als ſie ihren geliebten Landesvater nach Seiner Geneſung wieder froh und geſund in ihrer Mitte erblickten. Abends war der ganze Markt aufs herrlichſte beleuchtet. Se. Majeſtät geruhten den andern Tag vor Ihrer Abreiſe, als die geſammten Honoratioren von Amſtetten das Glück hatten, Allerhöchſtdenſelben durch den Grafen von Parth vorgeſtellt zu werden, mit der Ihnen eigenen Güte und Herablaſſung Ihr Wohlgefallen über den Empfang erkennen zu geben.

An der Heerſtraße nach Lambach benützte auch der Herr Pfarrer, die Schuljugend und die Pfarrgemeinde Gunskirchen die ſchöne Gelegenheit, JJ. MM. herzlich zu begrüßen. Unvergeßlich wird den Bewohnern dieſer Gegend der 22. Juny 1826 bleiben.

Zur erfreulichen Ankunft JJ. MM. des Kaisers und der Kaiserinn in Lambach begann die Vorbereitung schon mehrere Tage; Thürme und Thore, Häuser und Gassen, Gärten und Fensterblumen traten in verjüngten Gestalten hervor; wo das Auge sich hinwandte, da begegneten einladende Gegenstände der Freude und des Frohsinnes; der Fremde, der hier durchzog, stand und verwunderte sich über die eilende Regsamkeit der Einwohner. Denn Groß und Klein, Jung und Alt wetteiferten im Ausdrucke der Freude, im innern Drange des Dienstgefühls, im Durste nach dem Anschauen des huldvollsten Angesichtes der beyden Majestäten.

Kummer, Betrugniß und Furcht, die alle Herzen in den trüben Tagen des Leidens am Krankenbette Sr. Majestät so tief verwundet hatten, entflohen in hastiger Eile, so bald das Ohr nur leise die Sage vernahm, Se. k. k. Majestät unternehmen eine Reise nach Lambach.

Schon am 19. Juny stiegen zwey Triumpfbogen in grüner Zierde empor; vor dem Stiftsthore mit der Aufschrift:

Vivant Franciscus et Carolina!

und nächst dem Posthofe zur Einfahrt Ihrer Majestäten des Königs und der Königinn von Bayern, mit dem nahmlichen Wunsche:

Vivant Ludovicus et Theresia.

Dem Stifte fern im Angesichte weilt eine Seitenreihe von Kaufladen, die den Rundplatz des Marktes begränzt. Hier zieren junge Birken in Säulenordnung die beschatteten Lauben, und Blumenkränze aus Oberösterreichs Flora mischen freundlich den bunten Anblick. Mehrere Häuser des obern Platzes glänzen neu durch äußere Zierde.

Diese Wirkungen der Freude begrüßten den 21. Abends die Ankunft Sr. Excellenz, unsers hochverehrten Landeschefs, Freyherrn v. Hingenau, dann des k. k. Rathes, Herrn Ritters von Kögelberger, aus Wien, und einer Compagnie k. k. Militärs von Erzherzog Rudolf mit der Fahne und ganzen Regiments-Musik. Prächtige Hof-Equipagen mit zwey und dreyßig auserlesenen Pferden gaben den Zuschauern einen erfreulichen Anblick.

Den 22. Juny Vormittags trafen in Lambach ein: der k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Militär-Ober-Commandant im Lande ob der Ens und Salzburg, Freyherr von Kroyher; Herr Ritter von Schindler, Präsident des k. k. Stadt- und Landrechtes in Linz. Das k. k. Militär stand mit Fahne und Musik vor dem Stiftsthore, der Ankunft Ihrer Majestäten entgegenharrend.

Um halb zwey Uhr rauschten jählings Trompeten und Pauken vom kleinen Thurme herab, den das hohe marmorne Einfahrtsthor des Stiftes emporhebt, und die Glocken aus den beyden Kirchen riefen die Freude aus: Er kommt! Er kommt! Die Militär-Musik strömte in tausendfachen Tönen das Willkommen durch die Luft, und der Jubel des Volkes schloß die freudige Harmonie. Den Empfang umringten die oben genannten Chefs der Landesbehörden, der Herr Kreis-Kommissär Baron von Lempruch, mehrere Honoratioren, das Stiftscapitel, dem sich der Herr Prälat von Kremsmünster anreihete. Ihre Majestäten traten an der Dauphinstiege aus dem Wagen, Sie befanden Sich im besten Wohlseyn; auf des Kaisers Angesicht thronte die Milde und Freundlichkeit, und auf den Rosenlippen der Kaiserinn himmlisches Lächeln. Der Stiege entlang standen vier und zwanzig kleine Mädchen in weißen Kleidern, mit Rosen, Hyacinthen und Tulpen geziert, und streuten Blumen. Von oben langten ein Paar liebliche Knaben Kränze herab, den Lorber dem Kaiser, die Blumenkrone der Kaiserinn. Beider Durchlauchtigsten Hände ließen Sich die reinen Gaben der kleinen Jugend gefallen; ja der Kaiser fragte in freundlicher Herablassung: »Gibst du Mir den Kranz?« und der Knabe sagte: »Ja! - hochgeliebter Landesvater!

Nun begaben sich Ihre Majestäten in die Ihnen bereiteten Zimmer. Nach kurzer Dauer genuhten Se. Majestät Audienz zu verleihen: Sr. Excellenz Freyherrn von Hingenau, dem Herrn Landrechts-Präsidenten, dem Herrn Abte von Kremsmünster und Herrn Prior von Lambach.

Mit den allerhöchsten Herrschaften kamen an: Ihre Excellenz, die Frau Oberstthofmeisterinn Ihrer Majestät der Kaiserinn, Gräfinn Lazansky; Se. Excellenz Herr Graf Czernin, Oberstkämmerer; Se. Excellenz der Herr Feldmarschall-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät, Freyherr von Kutschera; Se. Excellenz, der Herr Staats- und Conferenz-Rath, und erster Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers, Freyherr von Stifft.

Um halb drey Uhr speiseten Ihre Majestäten zu Mittags, und ließen zur Hoftafel laden: Ihre Excellenz Frau Gräfinn Lazanzki; die Excellenzen Czernin und Kutschera, dann den Herrn Landeschef, den Herrn Präsidenten von Schindler und Herrn Prälaten von Kremsmünster. Am Abende spielte die Regiments-Capelle im Klosterhofe meisterhafte Stücke.

Den 23. Juny Morgens erwachten Se. Majestät der Kaiser nach erquickender Ruhe, mit Heiterkeit und Wohlbefinden. Nach acht Uhr geruhten Höchstdieselben des k. k. Herrn Hofrathes und Salinen-Oberamtmannes, Ritters von Schiller, in Gmunden, unterthänige Aufwartung anzunehmen. Um neun Uhr wohnten Ihre Majestäten mit hoher Andacht der heiligen Messe in der Abteycapelle bey. Hierauf geruhten Sie, in Begleitung Ihrer Excellenz der Frau Gräfinn Lazanzki und Ihrer Excellenzen der Herren Geheimenräthe Grafen Czernin und Baron Kutschera die Stiftsbibliothek, das Kupferstich-Cabinet und die Gemähldesammlung anzusehen. Die Bibliothek stellt kein Fach dar, sey es nach den Facultäten, oder nach jeden derselben gelehrten Zweigen gereihet, worauf der Kaiser nicht die wichtigsten Werke nannte, oder hervorlangen ließ; Seine Fragen und Urtheile setzten die dienenden Geistlichen in Erstaunen, ja selbst die Kaiserinn fragte nach einem Botaniker, den das Stift leider nicht aufzuweisen hat. Das Kupferstich-Cabinet steigerte abermahls die Bewunderung, indem Se. Majestät beim Anblick eines Meisterwerkes auch sogleich den Namen des Künstlers, und die Schule, zu der er gehörte, angaben. Wie lehrreich und ermunternd, wenn Könige zugleich die Fürsten unter den Gelehrten und Künstlern sind. Nach dieser Beschäftigung im Gebiethe der Gelehrsamkeit und Kunst, erholten sich Ihre Majestäten durch einen Spaziergang im Garten.

Während der Mittagstafel geruhten Se. Majestät zu erlauben, daß der Rechnungs-Offizial des Stiftes, Franz Sadleder, ein von ihm, in der Bauernsprache und in ob der ennsischem Dialecte gedichtetes Lied vortragen durfte; er war in Bauerntracht gekleidet, und seinen Gesang begleiteten die Stiftsmusiker mit ihren Instrumenten; sein Inhalt nannte die Krankheit und glückliche Genesung Sr. Majestät, die zärtliche Sorgfalt und Pflege der Kaiserinn, die glückliche Kur des Leibarztes, Sr. Excellenz, Freyherrn von Stifft. — Beide Majestäten nahmen dieß patriotische Product mit vielem Wohlgefallen auf.

Wir theilen dieses gemüthliche Gedicht in seiner Schreibart hier mit:

Herzliche Empfindungen

über die höchstbeglückende Ankunft Höchstbeyder Majestäten von Oesterreich

im Stifte Lambach, den 22. Juny 1826.

An der Allerhöchsten Mittagstafel mit Musikbegleitung abgesungen vom Verfasser.

Ihr Maistet! I kan nit däfür!
Äs schlögelt und brennt Alls i mir!
Denn — wissen ä mal schon, wer Allär ankimmt
Und, daß ä s' Quatier da in Klastär annimmt —
Derft i nir dägleichä thain drum;
Dös brächt mi ja, meinä Seel! um.

Und jetzt erst dö Freud nu dänöbn!
Den gfund widä z' sehä bän Löbn,
Um den ganz Europä n' Traurflor hätt tragn,
Wann d' Krankät um Gottswilln hätt' übel ausgschlagn
I müeßt mein'n Västand hahn välorn,
Wann i da mein'n Glückwunsch soll sparn.

O mein Gott! Was habn mä halt pleert,
Wie mir vä dä Gfahr um Di ghert!
Wie innigli habn mä Gott böten für Di:
O laß unsärn Kaisär und uns nit in Sti!
Und schenk uns nu lang unsärn Franz,
Und mach'n bald gsund widä ganz!

Gott hat unsä Bitten dähert,
Und 's Blättl auf ainmal umkehrt.
Gott Vatä (däweil ä bän Fenstä schaut aus)
Sagt: Liebä Franz! treft Di! vän Sterbn wird nix draus.
Drum sey Lob und Preis Dir, o Gott!
Daß d' Franz und uns grött't vä dä Noth.

Dä zweit' Dank, den mir sagn däfür,
Ghert — gnädigstö Landsmuettä, Dir!
Dein Treu und Dein Wartung bei Tag und bei Nacht
Hat nöbn dä Gnad Gottäs gar g'wallti vil gmacht.
Drum knien wär ä nidä var Dir
Und dankän mit Threnän däfür.

Mä kann sich's wohl denkä, mein Treu,
Was D' hast für än Angst ghabt däbei.
So lang mä dös Glück habn, als Muettä Di z' ehrn,
Gäbst allä Welt z' kennä Dein Lieb zu Dein'n Herrn.
Drum tragst ä Dein'n Lahn selbn i Dir,
Und Gott sögnt durch Franz Di däfür.

Äs wird mä ja wohl välaubt seyn,
Daß i nu än Zuesatz mach drein.
Den achten Februäri var vierädreißig Jahrn,
Is Franzen zum Lahn Kärälinä göbarn.
Is das nit ä Fäst für Oestrei?
Wie kunt i da stillschweign däbei?

Und grad so vil Jahr, als S' alt wird,
So lang just hat Franz schan regiert.
Und weil ä durch Di erst seins Löbns si kan freun,
Und Ains für dös Andä göbarn schon mueß seyn,
So bist Du für uns ä Glücksstern
Den Oestrei nit gnue kan värehrn.

Und daß unsä Dank erst wird ganz,
Daß gsund widä löbt Vatä Franz!
So soll a Gott sögnä den Arztn däfür,
Der mit sein'n Vastand und Fleiß gholfen hat Dir!
O mein Gott! wie is 's ietz so gring,
Daß 's wög ä vän Herzn dös Ding!

Drum wünscha mä Glück tausendmal,
Und Bäden nu Jahr ahni Zahl.
Wägun Deinä Gsundät ä Zeit letz ä Ruch;
Und Gott soll Dä göbn ä schenö Wöda däzue,
Daß D' kannst vö dä Luft profätirn,
Du wirst nu so kröfti Di spühen.

Schout freili nu wödärisch aus.
Do Vatä Franz macht si nix draus.
Dieweil ä regiert i den vierädreißg Jahrn
Hat Franz schon vil schiechänö Wöda däfahrn.
Franz abä välaßt si auf Gott —
Und weichä mueß alli Schwernoth.

Drum hoff mär auf Gott, unsärn Herrn,
Und 's Wödä wird ä nu recht wern.
Drum grimm Di nä glei jetzt wögn den nimmär a,
Und schenk uns dö Freud, und bleib lengä nu da!
Es gwingt ja Dein Gsundät däbei —
Und' Lambäckär ä, meinä Treu!

Jetz gib i in Gottsnam ä Ruch —
Und schrei nu ä Vivät däzue.
Ä Regiment Engeln däglait' Eng jetz z' Haus!
Steigts gsund und vägnüegt i dä Kaisäburg aus.
So is Vatä Franz, äs wie mir,
O Himmel! recht z'friden mit Dir.

Weil Ihre Majestäten, der König und die Königinn von Bayern, mit aller Sehnsucht erwartet wurden, so stellte sich das k. k. Militär schon vor drey Uhr Nachmittags am hohen Platze vor dem Posthofe, der zubereiteten Wohnung für Höchstdieselben, auf, und die Regiments-Musik ergötzte in lieblichen Accorden die Menge, die der Ankunft der hohen Reisenden mit Segen wünschenden Herzen entgegen sah. Etwas vor acht Uhr sprengte im schnellsten Galopp der Reiter, der am Schwaigerberge an der Hagerstraße außer Lambach den königlichen Wagen zu erspähen hatte, herein, flog durch das Stiftsthor, und seine Eile war das Zeichen der königlichen Ankunft. Der Kaiser und die Kaiserinn fuhren jetzt nach dem Posthofe, und, kaum ausgestiegen, so kamen die königlichen Freunde unserer durchlauchtigsten Kaiserinn schon durch das Postthor, und an der Stiege begann jetzt eine der schönsten rührendsten Scenen. Die Freundschaft und Liebe feyerten in heißen Umarmungen ein seltenes Fest, hehr und erhaben dem staunenden Auge, sanft und rührend dem Herzen. Vier andere Wagen brachten Se. Excellenz den Herrn Minister Grafen von Papenheim, zwei k. Hoheiten mit ihren Erzieherinnen und Dienerschaft, Se. Excellenz, den geheimen Rath und Leibarzt Hartz. Nach einer halben Stunde fuhren die kaiserlichen Majestäten ins Stift zurück, welchen Höchstdenselben bald die königliche Familie nachkam, und nach eingenommenem Souper, etwa nach drey Viertelstunden, wieder in den Posthof zurückfuhr.

Den 24. Juny hörten die höchsten Höfe die heilige Messe in der Abteycapelle; gegen eilf Uhr Mittags fuhren die vier Majestäten in Einem Wagen mit sechs herrlichen Hofpferden bespannt, nebst zwei andern sechsspännigen Gallawagen, nach Kremsmünster. Herr Postmeister von Lambach, Edler von Fernstein, ritt voraus. Schon um zwei Uhr früh wurde das Stift durch einen Eilbothen von Lambach mit der höchst erfreulichen Nachricht überrascht, daß Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser, mit Ihrer Majestät der Kai-

serinn, und JJ. MM. dem Könige und der Königinn von Bayern, Mittags im Stifte daselbst einzutreffen sich entschlossen haben. In der Eile wurden sodann alle möglichen Anstalten zum Empfange der allerhöchsten Herrschaften getroffen. Die mit ihren Fahnen aufgestellten Zünfte; die zur Parade und Wache ausgerückte Bürgerwehr; mit ihrer Feldmusik; die Jugend der deutschen Hauptschule; die Gymnasial- und philosophischen Classen, in ordentliche Reihen gestellt; die Bürgerschaft des Marktes; das Stifts-Kanzley-Personale; der hochwürdige Herr Prälat, umgeben von sämmtlichen Stifts-Kapitularen standen hierzu in sehnlichster Erwartung bereit. Bald nach Ein Uhr erfolgte die Ankunft Ihrer Majestäten, unter vollem Glockengetöne, Trompeten- und Paukenschalle, Abfeuerung der Böller, und lautestem Freudenrufe des gegenwärtigen Vereins und der herbeygeströmten Volksmenge. Se. Majestät den Kaiser begleiteten: der Oberstkämmerer, Herr Graf Czernin; der Feldmarschall-lieutenant und General-Adjutant, Freyherr von Kutschera; Ihre Majestät die Kaiserinn; die Obersthofmeisterinn, Frau Gräfinn Lazanzky, geborne Gräfinn von Falkenhayn; Sr. Majestät den König von Bayern, der General-Adjutant, Herr Graf zu Papenheim; der geheime Rath und Leibmedicus Herr von Hartz; Ihre Majestät die Königinn; die Oberstthofmeisterinn, Frau Baroninn Mandl von Deutenhofen. Nicht lange nach der allerhöchsten Ankunft wurde zu der auf eilf Gedecke bereiteten Tafel gegangen, wobey eine volle Instrumentalmusik von den hiesigen Stiftsmusikern ertönte. Nach selber gefiel es Ihren Majestäten zur Sternwarte zu fahren, welche selbst auch Se. Majestät, unser allgeliebter Kaiser und Herr, im besten Wohlseyn und unverkennbarer Heiterkeit bis an die Zinne bestiegen. Hier weilten und unterhielten sich JJ. MM. mit Besichtigung der in den Stockwerken geordneten Sammlungen, mit Prüfung der astronomischen Instrumente, mit verschiedenen, durch das elektrische Feuer hervorgebrachte Experimente beynahe bis sechs Uhr Abends. Im Rückwege geruhten Allerhöchstdieselben die Grotte des größeren Fischbehältern, das k. k. Convict, und die Kapelle der Gymnasialschüler, wo von selben das Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!« angestimmt wurde, zu besehen, und das allerhöchste Wohlgefallen in den gnädigsten Ausdrucken zu äußern. Noch wurde der Sommer-Speisesaal sammt den Abtey-Zimmern in Augenschein genommen, und dann die Rückreise nach Lambach, kurz vor sieben Uhr, bey nähmlicher Feyer unter dem Zurufe der wärmsten innigsten Segenswünsche angetreten. Das seltene Glück, welches Kremsmünster an diesem Tage zu Theil wurde, wird in den Jahrbüchern des Stiftes unvergeßlich bleiben. Ihre Majestäten sind Nachts um zehn Uhr im erwünschtesten Wohlseyn wieder in Lambach angelangt.

Am 25. Juny gingen Se. Majestät der König von Bayern ohne Begleitung in das Stift, und nach Anhörung der heiligen Messe um acht Uhr Morgens in der Stiftskapelle, brachten JJ. MM. den Vormittag im Familienzirkel zu. Um halb sechs Uhr Nachmittags fuhren Höchstdieselben vier Majestäten zur Dreyeinigkeitskirche in der Paura, besahen die Dreyzahl an allen Gegenständen in derselben, drey Altäre, drey Orgeln, drey Sacristeyen, drey Thüren, dreyerley Marmor an den Wänden und Fußböden und drey Thürme. Beym Anblicke der Kunstgemählde dieser schönen Kirche fragten Se. Majestät um die Nahmen der Künstler; und die Goldglanz sprühenden Säulen, gleichsam eine Vorhalle des Tabernakels, mit Phidias Meißel aus Marmor geformt, erklärten Sie als ein Produkt aus Afrika's Küsten. Die seltene Bauart dieses Tempels, und sein reicher Schmuck mit werthvollen Gegenständen der Mahlerey und Bildhauerey, gewannen das höchste Wohlgefallen Ihrer Majestäten, und der Kaiser ließ Sich Auskunft geben von dem hier in verdienter Ruhe wohnenden Stiftsprofessor P. Adalbero Heindl über den Erbauer, Zeit der Erbauung, Bauplan und Kosten. Den Grundriß davon durfte P. Adalbero des andern Tags Sr. Majestät überreichen. Von der Paura rückwärts an der Abendseite neigt sich ein stiller Buchenhain gegen die brausenden Wellen der zwey rüstigen Flüsse, Traun und Alter, als wollte er durch das graue Ansehen seiner tausendjährigen Stämme die Zwietracht dieser beyden bey ihrem Zusammenflusse in Einigkeit verwandeln. Auch dahin begaben sich Ihre Majestäten, und äußerten über die Schönheit und Mannigfaltigkeit dieser Naturscenen Ihr Wohlgefallen.

Von da gingen Sie in den sogenannten Stadel, wo die Salzschiffe auf der Traun von Gmunden kommend, anlanden, und, wie Fremde es nennen, das kleine Venedig bilden. Dort stiegen Sie wieder in den Wagen und fuhren nach Lambach zurück. Allenthalben waren Sie von unzähligen Menschen umgeben; besonders war dieser Sonntag reich an Zuschauern aus allen Ständen nah und fern; denn am Abende ward wegen den höchsten Herrschaften eine Beleuchtung veranstaltet, aus allen Fenstern schimmerten Lampen und Lichter, hier und da prangten passende Verse, und an die früher genannte Seitenreihe der beschatteten Lauben beym

Dier'schen Gasthause erhob sich eine sinnreich verzierte Pyramide. Die Ränder waren mit mehreren hundert Lampen behangen; in der Mitte prangte das Symbol der Einigkeit mit der Inschrift:

Die Eintracht der Häupter iſt der Segen der Völker.

Unter den übrigen Gebäuden zeichneten ſich noch die Apotheke und das Stöckſche Haus durch anſprechende Verzierungen aus.

Am 27. wurde den Bewohnern von Gmunden das langerſehnte Glück zu Theil JJ. MM. den Kaiſer und die Kaiſerinn, und JJ. MM. den König und die Königinn von Bayern in ihrer Mitte zu verehren. Nach kurzem Aufenthalte wurde theils zu Waſſer, theils zu Lande eine Fahrt durch die Aerarial-Herrſchaften Ort und Traunkirchen nach Ebenſee vorgenommen, wo Einiges nach Zuläſſigkeit der Kürze der Zeit in allerhöchſten Augenſchein genommen, ſodann die Rückfahrt nach Gmunden und Abends die Rückfahrt nach Lambach angetreten wurde. Nicht die feſtlichen Gepränge, auch nicht die an verſchiedenen Punkten angebrachten, der örtlichen Beſchaffenheit anpaſſenden Verzierungen, und kleinen Nachhilfen der Naturſchönheiten, ſondern die laute Freude vieler tauſend beglückter Herzen machte dieſen Tag zum feſtlichen und unvergeßlichen für jeden Bewohner Gmundens. Unſern allverehrten Herrſcher, unſern heißgeliebten Vater nach ſo vielen Jahren, und nach einer Epoche der bangſten Sorge um das theuerſte Leben des beſten Monarchen, in voller Geſundheit, Kraft und Heiterkeit wieder zu ſehen, war das in Aller Bruſt wogende, in tauſend von Freudenthränen glänzenden Augen zu leſende Hochgefühl. — Zum erſten Mahle ſahen die Bewohner Gmundens ihre allverehrteſte Kaiſerinn, Allerhöchſtwelche Sie bisher nur aus dem Rufe Ihrer hohen Tugenden und Milde gekannt hatten. Mit Wonne blickte jedes Auge auf die huldvolle Güte der innigſt verehrten Landesmutter, dankbar für das, was die Erhabene für den allgeliebten Vater ſo vieler Völker in der bangſten Zeit gethan, für die zarte Sorgfalt, welche Allerhöchſtdieſelbe Seiner Erhaltung und Seinem Glücke fortan weihet. Die allergnädigſten Aeußerungen JJ. MM. des Kaiſers und der Kaiſerinn, ſo wie die herablaſſende Güte und Heiterkeit JJ. MM. des Königs und der Königinn von Bayern, gaben zu erkennen, daß dieſer vom ſchönſten Wetter begünſtigte, aber für den allgemeinen Wunſch zu kurze Aufenthalt, den verehrten Beſuchenden wohlgefällig geweſen war. Segenswünſche begleiteten Sie; und die Bewohner dieſer Gegend nähren die ſchöne Hoffnung, im Jahre 1827 das Glück eines längeren Aufenthaltes Ihrer Majeſtäten in allen Theilen des Kammergutes zu genießen. Die allerhöchſten Herrſchaften waren nach halb acht Uhr Abends wohlbehalten wieder in Lambach angelangt. Das Gegenbild des Stiftthors, die Pyramide und die Bierkenreihe, mit tauſend Lampen erhellet, verſchönerten die heitere Nacht. Am 27. Juny durften die ſämmtlichen Bandiſten des Regiments im Vorzimmer, während die höchſten Herrſchaften zu Mittags ſpeiſten, die Tafel mit Muſik verherrlichen. Um ſechs Uhr Abends fuhren Ihre Majeſtäten nach Schwanenſtadt. Der freundliche Abend, das ſanfte Blau des Himmels, und ein kühler, angenehmer Weſtwind luden zu dieſer Fahrt. Dann ſeit der glücklichen und preiswürdigen Ankunft Sr. Majeſtät ſtiegen die Gewölke, welche den Horizont ſchon wochenlang umlagert hielten, zur nördlichen Heimath, und auf dieſe Weiſe ſchien der Himmel ſelbſt dem Wiedergenueſenen zu huldigen. Ein lieblicher Morgen, mit Gold und Purpur geſchmückt, verkündete heitere Tage, welche ſich auch wirklich zum allgemeinen Vergnügen ungetrübt einſtellten. Die freundliche Umgebung des Städtchens — Rieſtorf und Windern, und das nachbarliche Mitterberg — erwarb ſich den Beyfall der höchſten Herrſchaften. Die Rückfahrt nach Lambach wurde über Rühdorf und Stabel angetreten. Im Dorfe Rühdorf ſtiegen JJ. MM. aus dem Wagen, und Se. Majeſtät der Kaiſer gingen mit Sr. Majeſtät dem Könige von Bayern von Rühdorf bis Lambach auf einem durch Wieſen und Felder führenden Seitenwege zu Fuß. JJ. MM. die Kaiſerinn und die Königinn von Bayern legten den Weg von Rühdorf bis zu dem Punkte, wo JJ. MM. der Kaiſer und der König die Fahrſtraße verließen, und den Fußſteig betraten, abwechslungsweiſe zu Fuß und zu Wagen zurück, und genuhten ſich über die ſchönen Anſichten der dortigen Gegend mit Wohlgefallen zu äußern. Das beſte Wohlſeyn begleitete die Ankunft Höchſtderſelben ins Stift. Die genannte Pyramide und ihre Seitenzierden, die bekränzten Lauben prahlten abermahls im hellſten Feuerſchmucke.

Der Morgen des 28. Juny war nebſt der Andacht bey der heiligen Meſſe, den Staatsgeſchäften geweiht. Abends um ſechs Uhr fuhren JJ. MM. in das, auf der Heerſtraße von Lambach gegen Welß gelegene Jägerhaus des Stiftes Lambach, genuhten daſelbſt abzuſteigen, die ſchönen Anſichten der im Traun-

Kreise gelegenen Schlöſſer und Kirchen zu beſichtigen, und im erwünſchteſten Wohlſeyn an dieſem ſchönen Sommerabende nach Lambach zurück zu kehren.

Am 29. Morgens, nach Anhörung der heiligen Meſſe, fuhren Se. Majeſtät der Kaiſer in das k. k. Traunzugs-Regie-Gebäude, und Abends wurde von JJ. MM. dem Kaiſer und der Kaiſerinn, dann der Königinn von Bayern eine Spazierfahrt über Wiemsbach, in der Richtung nach Allmeg im Traunkreiſe unternommen.

Se. Majeſtät der König von Bayern verließen, unter dem Namen eines Grafen von Wittelsbach, am 30. Morgens um vier Uhr, Lambach, und ſetzten die Reiſe über Schärding bis Paſſau fort.

Ihre Majeſtät die Königinn von Bayern reiſten unter dem Namen einer Gräfinn von Wittelsbach, am 30. um acht Uhr Morgens, über Braunau nach München ab.

JJ. MM. der Kaiſer und die Kaiſerinn traten am 30. Morgens um ſechs Uhr im erwünſchteſten Wohlſeyn Ihre Rückreiſe nach Laxenburg an.

Der Pater Prior des Stifts Lambach geleitete mit dem Kapitel JJ. MM. zum Wagen, und erhielt von JJ. MM. unter Bezeigung der vollſten Zufriedenheit, die höchſt erfreuliche Zuſicherung, recht bald wieder den angenehmen Aufenthaltsort Lambach mit Höchſt Ihrer Gegenwart zu beglücken, und in dem Stifts-Gebäude abzuſteigen. Unter Trompeten- und Paukenſchall vom Stiftsthurme herab, von den Segenswünſchen der Bewohner des Marktes Lambach, welchen das Glück der Anweſenheit JJ. MM. durch acht Tage zu Theil wurde, begleitet, ſetzten JJ. MM. der Kaiſer und die Kaiſerinn die Reiſe nach Wels fort. Auch die hinterlaſſenen Andenken des frommen Sinnes und der chriſtlichen Wohlthätigkeit drangen tief, bleibend tief in die Herzen der Pfarrkinder Lambach's. Die Wohlthaten, die Sie ſpendeten, erfüllten jedes Herz zur lauteſten Bewunderung, zur innigſten Dankbarkeit. Se. Majeſtät ließen dem Herrn Prior für die Pfarrarmen Lambachs fünf hundert Gulden C. M. übergeben, den jüngſt Abgebrannten in der Pfarre Aichkirchen drey hundert Gulden. Hiezu kommen noch die unzähligen großmüthigen Geſchenke, wenn Se. Majeſtät ausfuhren. Auch die Ladern hohen Herrſchaften, die JJ. MM. begleiteten, gaben beträchtliche Summen für Arme, Dürftige, aber mit dem chriſtlichen Verbothe, die theuren Nahmen der frommen Geber nie zu nennen! Doch ſie ſind ſchon genannt und aufgeſchrieben dort oben im Buche der Vergeltung!

Bey dieſer Abreiſe erſchien folgendes in oberöſterreichiſcher Mundart verfaßte herzliche Gedicht von Sadleder, deſſen erſtes Gedicht wir Seite 215 ſchon mitgetheilt haben:

Zum Lebewohl.

Empfindungen über die Abreiſe Höchſtbeyder Majeſtäten von Oeſterreich aus dem Stifte Lambach den 30. Juni 1826.

(In oberöſterreichiſcher Volksſprache, mit höchſt ſchmerzlichem Gefühle nach der Abreiſe Höchſtbeyder Majeſtäten verfaßt von J. N. Sadleder, Stifts-Rechnungs-Beamter zu Lambach.)

Nimm, Liebreichſtä Franz' gnädig an,
Was ich noh für Lambach ſ' ſag'n han.
Zwar hätt' ich an Abſchied mit Muß gern g'macht,
Wann 's Herzenlaid mih um mein Sprach nit hätt' bracht.
Ih wär mein Eid nit in Stand gwön,
Vö Schluchzen a Wort näglei ſ'redn.

Und gar nicht zun Bhüett' Dich Gott! sagn,
Dös kunt' mein Herz gar nit väitragn.
Es is må doh leichtår, ih schreibs aufs Papier:
Wie bitter und weh thuet Dein Abrais vå hier.
So han ih mein Schuldigkait than,
Und kimm ahni fleneá dävan.

Lambachs Weheklagen.

Um Gotteswilln! iez is's åmal gwiß,
Daß 's ernstli zum Fortraisn is;
Da stengån ja eingspanntá d' Wägn alle schon.
Es is völli aus, wann ih denk någlei dran,
Wie wohl is uns gwön iez dö Zeit,
Jez führns uns dävon unså Freud!

Må weiß sich vå Laid schier nit z' thain'n,
Und mecht sich grad d' Augn aussá wain'n;
Jez leitens und blasens, was fölln må denn an?
Da habes ös, da rodelt der Wagn schon dävon!
Und mir stehn vålassen iez da,
Und schau'n Jehna wainådå nah!

Es gibt nåt Ain'n Franz auf där Erd,
Wir sån å nit halben Thail werth.
Es sån ja oft Öltern iehn'n Kind nit so gnaigt,
Wie Franz und Cårlinå gög'n uns sih hab'n zeigt.
Mueß nit ån Jeds aufrichti gstehn:
Wå Freud mächt' Ain'ns Herz dabey z' gehn!

O, mein Gott! wie hat uns dös grührt,
Was Gott Jehm vågelten nu wird.
Wie liebreich habns uns aus'n Wagen iez nu g'rüeßt;
Den mecht' ih doch sehng, der nåt flen'n dabey müeßt,
Und bethen: Gott soll Jehn' lang's Löbn,
Und Gsundåt und Freud dåfür göbn!

Was nützt unsa Nachschaun iez mehr
Dös bringt'n uns nimmå z'ruck her.
Mi'n Bethen dåleidt unså klainmüethigs Herz,
Doch leichta nu unsårn entsötzlingå Schmerz:
Daß d' Kaisåpaar wida fort g'raißt,
Und uns wieder all hat våweist!

Drum geh'n wår in Kierå dåweil,
Und bethen um Sögn und um Heil
Für Franz und Cårlinå, und d' ganz' Kaisåhaus!
Wå dort geht då Sögn sein ganz's Reich wieder aus.
Was wirds für ein Jubel z' Wien göbn,
Daß Franz pumpågsund is bån Löbn.

Aft bethen mä, was in uns liegt,
Daß Gott uns dös Glück wida schickt:
Dös liebsäli Kaisäpaar bald widä z'ehrn,
Und daß aft Jehn Aufänthalt lengä soll wehrn.
Wo Franz und Cärlinä sih weil'n,
Da kann dä Sögn Gottäs nit fähln.

Dä Himmel väleih aft däzue
N Kaisär ä Bissel mehr Ruch!
Wanns Jehm abä Truhän voll Shriften nachführn,
Und d' Leut Jehm schier z' tadt überall tribelliern;
Da müeßt ä ja völli vägehn,
Wie kunt denn Sein Gsundät aft bstehn?

Hast abär in Gottsnam ä Ruch,
Und unsä Luft ä nu däzue;
So nött' ich, liebsäliga Vatä! mit Dir
Du rais't äs wie neugebarn kernfrisch vä hier!
Das haißt, wann Cärlinä bey Dir,
Denn Vatä Franz löbt när in Ihr!

O mein Gott! wie freu'n mär uns schan,
Wannst wieder in Klasta kimmst an,
Wann s leiten in Thurn, und trumpötne bein Thar,
Und 's Gschrai wider angeht: Vivat, 's Kaisäpaar!
Gott soll aft reich sögnö dö Stund
Wann Lambach Dich sieht widä gsund!

Wies wög da vä Lambach sän gfahr'n,
Wie tadtschlächti sän mär all warn?
Äs hat uns vä Wehmuth und Langweil dö Zeit
Kain Wirthshaus, kain Garten, kain Muß nit g'freut.
Äs gieng uns halt allweil was a,
Weil 's Kaisäpaar nimmer is da.

Was endlär in Schmerz wida nihmt,
Is d' Hoffnung, daß Franz wida kimmt.
Ja, goldanä Franz! allö Herzen g'her'n Dein!
Da mueß der Magnet näglei nichs dägegn seyn.
Wer kann 'n dann sehng unsern Franz,
Den 's Herz nit in Threnän schwimmt ganz?

Drum gib uns, o Himmel! dö Gnad,
Daß Lambach dä Freud widä hat.
Dähalt unsern Kaiser in Gsundät und Freud,
Dämit 'n bän uns Sein kurz's Daseyn nit reut,
Und daß är aufs neu sich fürnihmt,
Und wider ins Luftschöpfen kimmt

Wir löbn när in Franz, unsern Herrn!
O mächt' uns dö Freud nu lang wehr'n.
Gott sey für ön jeden Tag prisen und g'ehrt,
Um den Vatä Franzen Sein Löbn lengä wehrt;
Den liebreichsten Vatärn und Herrn,
Den allö so inni värehrn.

Und schlagt unsä Luft so gurt an,
Daß freudenvoll Lambah sag'n kann:
Bein uns fangt ä 's Löbn wida an auf ä Neu's,
So schrey'n mä vil tausendmahl Dank, Lob und Preis,
Denn Gott hett ä Gnad uns aft b'schert,
Dö Lambah auf ewi macht werth.

In der Ortschaft Berg bewillkommten JJ. MM. der Herr Pfarrer von Gunskirchen mit der Schuljugend, den Gemeindevorstehern und Pfarrholden. Zu Bernhardinn, vor Wels, verkündeten Pöllerschüsse der in der frohesten Erwartung versammelten Volksmenge die Ankunft JJ. MM. zu Wels, worauf das Abfeuern der Pöller vom Calvarienberge, und das Geläute aller Glocken auf den Thürmen der Stadt und Vorstadt begann.

An der am Ende der obern Vorstadt errichteten Ehrenpforte war die Schuljugend mit ihren Lehrern versammelt. JJ. MM. trafen um sieben Uhr in Wels ein, und wurden am Posthause von den sämmtlichen Civil- und Militär-Behörden ehrfurchtsvoll empfangen. Unter dem Schalle der bey den Ehrenpforten und beym Umspannungs-Platze aufgestellten Musikchöre ertönte die Vorstadt Wels von dem allgemeinen Glücksrufen der mit den Fahnen aufgestellten Zünfte, und das frohe Jauchzen über das Glück JJ. MM. im besten Wohlseyn wieder zu sehen, und die Ausdrücke der innigsten Wünsche für Höchstdero Heil und langes Leben nahmen kein Ende, bis Höchstdero durch die, am untern Ende der Vorstadt errichteten Ehrenpforte den Augen der durch Höchstihre Gegenwart beglückten Bewohner von Wels und den Umgebungen entschwanden.

Blick' herab von deinem Throne
Ew'ger Lenker des Geschick's,
Reich' das Füllhorn höchsten Glück's
Segnend Habsburgs edlem Sohne!

flehte jeder Anwesende.

Die Pfarrgemeinde Marchtrenk zierte den errichteten Triumphbogen mit dem Verse:

Gott segne Dich, o guter Kaiser!
Schrey'n die Bewohner dieser Häuser,

und riefen JJ. MM. unter Abfeuerung von Pöllern während der Durchreise das herzliche: Lebehoch! zu. Die versammelte Gemeinde und Schuljugend begab sich hierauf mit dem Herrn Bezirksvorstande von Burg Wels in die Kirche, in welcher nach vollendetem Meßopfer zum Danke für die glückliche Zurückkehr JJ. MM. gebethet wurde.

Zu Neubau empfingen JJ. MM. der Herr Districts-Commissär, und der Pfarrherr von Traun, an der Spitze der Gemeinde und Schuljugend, und »lange lebe unser Kaiser!« war der Ausdruck des Gefühls der getreuen Unterthanen für ihren angbetheten Monarchen.

Da die Bewohner von Linz dieß Mahl nicht das Glück hatten, das Allerhöchste Herrscherpaar in ihren Mauern verehren zu können, so begab sich am frühen Morgen dieses Tages die dortige uniformirte Bürger-Garde, die bürgerlichen Zünfte mit ihren Fahnen, die sämmtliche Schuljugend unter Begleitung ihrer Lehrer, dann eine große Anzahl Bewohner dieser Hauptstadt, insonderheit aber der Adel, die sämmtliche höhere Geistlichkeit und die Beamten aller Civil- und Militär-Behörden nach dem eine Stunde von hier entfernten

Orte Kleinmünchen; durch welchen die Straße von Lambach nach Wien führt, und wo nun die Bewohner dieser Provinzial-Hauptstadt die Allerhöchste Ankunft Ihrer Majestäten sehnsuchtsvollst erwarteten.

Die Bürger-Garde war bey dem Posthause aufgestellt, um während des Umspannens die Ehrenwache für den Kreis zu bilden, welcher Ihre Majestäten, den hiesigen Adel, und alle anwesenden Beamten der verschiedenen Behörden einschließen sollte; die Zünfte und die Schuljugend aber waren in zwey Reihen längs der ganzen Straße geordnet.

Um drey Viertel auf neun Uhr Morgens erfolgte die Allerhöchste Ankunft, unter dem lautesten Vivatrufe.

Ihre Majestäten geruhten während des Umspannens allergnädigst mit der unserm Herrscherhause angestammten Huld sich mit den zunächst dem Wagen Stehenden zu unterhalten, und sodann Allerhöchstihre Reise unter allgemeinem Jubelrufe fortzusetzen.

Es war das erste Mahl seit der allgemein gefeyerten Wiedergenesung unsers allergnädigsten Monarchen, daß den Bewohnern der Hauptstadt Linz das Glück zu Theil wurde, den allgeliebten Landesvater zu sehen; unbeschreiblich war daher auch der Jubel derselben.

Freude über das sichtbare Wohlbefinden des geliebten Kaisers, und das lebhafteste Gefühl der Dankbarkeit für Jene, durch deren Pflege die Genesung gelang, insonderheit aber und ganz vorzüglich für unsere allergnädigste Landesmutter, erfüllten die Herzen der anwesenden treuen Unterthanen, welche Gefühle daher auch in ein tausendfaches oft wiederholtes Vivatrufen ausbrachen, das den Allerhöchsten Reisenden nachhallte, begleitet von dem schönsten Wunsche Ihrer baldigen Wiederkehr in das Land ob der Ens und in dessen Hauptstadt. Auch der kleine Poststa Kemmelbach, wo Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserinn den 30. Junius übernachteten, war Zeuge der innigen Gefühle, welche die Herzen aller Oesterreicher bey dem Anblicke ihres wieder genesenen hochverehrten Monarchen durchdringen.

Erst den 29. Junius erhielt man Gewißheit, daß Ihre Majestäten am 30. in dem Posthause zu Kemmelbach übernachten würden, und sogleich beeiferte sich die ganze Umgegend, Ihre Majestäten durch einen, der Kürze der Zeit zur Vorbereitung und den Ortsverhältnissen angemessenen, feyerlichen Empfang, von der allgemeinen freudigen Stimmung zu überzeugen.

Um halb fünf Uhr Nachmittags verkündete der Donner der Böller die Ankunft Ihrer Majestäten. Der von der landesfürstlichen Stadt Ybbs nach Kemmelbach gerückte Theil der als Jäger uniformirten Bürgerwache trat vor dem Posthause, dessen Thor mit einem aus Tannenreisern verfertigten, mit Blumen umwundenen Bogen verziert war, und dem gegenüber sich ein ländlicher aus gleichen Stoffen, wie der Bogen bey dem Posthause, errichteter Tempel, der einen Altar mit der Büste Sr. Majestät des Kaisers enthielt, befand, in das Gewehr, und begrüßte nach Kriegersitte die erhabenen Angekommenen.

An den Stufen der zu den Gemächern, welche zur Wohnung der hohen Reisenden gewidmet waren, führenden Treppe des Posthauses wurden Ihre Majestäten von den Geistlichen, der Ortsbehörde, dem Magistrate der landesfürstlichen Stadt Ybbs, den Ober-Beamten der nahen k. k. Patrimonial-, und der Privat-Herrschaften der Umgegend, so wie von vielen Honoratioren, mit denen sich auch der auf seiner Herrschaft Ruhof anwesende Herr Fürst Ludwig von Starhemberg vereinigt hatte, unter Anführung des gegenwärtigen k. k. wirklichen Kämmerers, und ersten Kreis-Commissärs des V. O. W. W., Grafen Barth von Barthenheim, ehrfurchtsvoll empfangen, und freudig unter dem lauten Zujauchzen des versammelten Landvolkes, in dessen frohen Mienen sich deutlich das innigste Vergnügen, ihren hochverehrten Landesvater wieder gesund und rüstig zu sehen, aussprach, bewillkommt.

Während der Tafel Ihrer Majestäten, zu welcher der Herr Fürst von Starhemberg und der Graf Barth von Barthenheim zugezogen zu werden die besondere Ehre genossen, führte das Musik-Chor der vor dem Posthause aufgestellten Bürgerwache der landesfürstlichen Stadt Ybbs abwechselnde Harmoniestücke aus.

Nach aufgehobener Tafel geruhten Se. Majestät der Kaiser den Magistrat der landesfürstlichen Stadt Ybbs, dem auch die Ortsbehörde sich anschloß, vor sich zu lassen, demselben mit der angebornen Milde und Herablassung, der mit Hilfe des Allmächtigen erlangten vollen Genesung zu versichern, und das Allerhöchste Wohlgefallen über die Art des Empfangs gnädigst auszudrücken. Bey eingetretener Dämmerung wurde der vor dem Posthause errichtete ländliche Tempel mit farbigen Lampen geschmackvoll erleuchtet; es zeigten sich an

demſelben die Nahmenszüge Ihrer Majeſtäten, dann einige entſprechende Worte der Widmung, und vor dem, mit zwey durch Blumenkränze verbundenen Reihen weiß gekleideter junger Mädchen umgebenen, Bruſtbilde Sr. Majeſtät des Kaiſers entzündete ſich die Opferflamme. Rückwärts des Tempels in dem Garten des Gutsbeſitzers von Kemmelbach, deſſen Schloß von dem Pachter deſſelben erleuchtet, ſich gefällig im Hintergrunde darſtelle, wurde von einem wohlbeſetzten Sänger-Chor das herzerhebende Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiſer!« unter Muſikbegleitung angeſtimmt, mit dem ſich gegen das Ende der Strophen der Geſang des ganzen verſammelten Volkes, vom Gefühle überwältigt, vereinte.

Nach geendetem Liede ſchloß eine Kanonade von Pöllerſchüſſen das ländliche Feſt, welches, wenn gleich in der Pracht der Anordnung und Ausführung ſo vieler, doch gewiß keinem in den lebendigen Gefühlen für das Wohl des theuern Monarchen, das die Veranlaſſung zu demſelben gab, nachſtehen wird.

Am 1. July Nachmittags um drey Uhr kamen Ihre Majeſtäten der Kaiſer und die Kaiſerinn im erwünſchteſten Wohlſeyn in dem k. k. Luſtſchloſſe zu Laxenburg an.

Rückblick auf den Verlauf des Jahres 1826.

Epilog.

Nach der feierlichen Preisvertheilung am Gymnaſium zu Kremsmünſter, im Lande ob der Enns 1826.

Es iſt vollbracht! — Die Preiſe ſind errungen,
Der ehrenvolle Beyfall iſt verhallt!
Was wir mit Ernſt begannen, iſt gelungen,
Des Jahres Lauf beglückt vorbei gewallt! —
Wohlan, ihr Freunde! ſchaut mit frohem Blicke
Jetzt auf's enteilte Jahr mit mir zurücke;
Denn wie des Abends ſanfte Dämmerung,
Erquicket froh das Herz — Erinnerung.

So wie der Wanderer am Ziel der Reiſe
Gern in Gedanken noch den Weg durchmißt,
Erzählend in der Seinen trautem Kreiſe;
So, wie der Kaufmann nicht das Land vergißt,
An deſſen reichen blühenden Geſtaden
Er mit Gewinn die Schiffe hat beladen:
So bleibt uns unvergeßlich auch dies Jahr
Mit jeder Angſt und Luſt, die es gebar.

Es war ſo voll für uns von Segensſpuren:
Ein Vater ſorgte ja für Aller Wohl!
Gedeihen blühte rings auf weiten Fluren,
Das aus des ſichern Friedens Füllhorn quoll,
Auch uns iſt nicht die Zeit umſonſt entſchwunden;
Manch' Sträußchen haben wir mit Luſt gebunden
Von ſchöner Kenntniß auf des Wiſſens Pfad,
Den emſig ſchreitend unſer Fuß betrat.

Jedoch, — gleichwie von ferne Waffen klirrten,
In manchem Land' noch feindlich Unfriede gehr,
Manch' gutes Volk des Landes treu'sten Hirten —
Den Herrscher — durch zu frühen Tod verlohr,
Und laute Klage scholl an Sarkophagen:
So sollten wir uns auch nicht ohne Klagen
Und Angst des Segens freu'n! — Der Jahreslauf
Bracht' eine finst're Wolke mit herauf!

Auf
Ein Mahl,
Wie ein Blitzesstrahl,
Wie die raubbegier'ge Schlange,
(O, wie denken wir's noch zitternd bange!)
Fuhr Verderben auf des Landes Haupt,
Und, ach! schon glaubten wir den Vater uns geraubt!

Ach
Wie bang,
Als Er kämpfend rang
Mit der Krankheit herben Schmerzen,
Klopften ängstlich bebend unsre Herzen:
Allbarmherz'ger, ach! verschone doch
Das Theuerste! — Laß uns den Landesvater noch!

O ihr Stunden ängstlicher Sorgen, bangen
Kummers, als die schreckliche Kund' erschollen:
»Schwer mit Krankheit ringet der hohe Kaiser!«
Welche Bestürzung!
Kaiserstadt! Wie still war dein fröhlich Treiben!
Nur von lautem Seufzergestöhn' ertönten
Deine Mauern, nur den Palast umströmte
Zagendes Volk rings:

»Ob noch nicht ein Schimmer von Hoffnung flimm're?
»Ob denn noch nicht rettende Hilf' erscheine?
»Ob nicht Gott das brünstige Fleh'n erhörte?«
Forschet es ängstlich.
Heil! — Der Herr des Lebens erhörte gnädig
Das getreue Herzensgebeth, und sandte
Seinen Engel, Hilf' und Genesung neu zu
Spenden dem Kranken!

Es träufelt Balsam für des Schmerzens Wunden
Von seinen Fittigen in jede Brust!
Der Trauer düst're Zeit war nun verschwunden,
Ein jedes Herz frohlockt in süßer Lust!
Auf Fama's Flügeln eilt die frohe Kunde:
»Er lebet wieder auf!« von Mund zu Munde;
Und wo die freudenvolle Botschaft scholl,
Erglühte Gott des Dankes reiner Zoll.

Es eilten Völker, warfen Nationen,
Sich vor des Retterthrones Stufen hin;
Und Dankeslieder sangen Millionen,
In jedem Antlitz' sah man Freude glüh'n,
In jedem Blicke mahlte sich die Wonne,
Entstrahlte jedem Auge, wie die Sonne,
Wenn sie mit reinerm sanfterm Purpurlicht
Nach einem Sturme aus den Wolken bricht.

O Kaiserstadt! Welch wonniges Entzücken! —
(Ich kann's nicht sprechen, was der Geist kaum faßt.)
Ja Himmelsfreude mußte Dich beglücken,
Als Du zum ersten Mahl Ihn wieder sah'st!
In Carolinens freundlichem Geleite,
Des guten Engels, welcher Ihm zur Seite,
Von treuer Lieb' und Sorgfalt nur belebt,
Auch an dem Krankenlager stets geschwebt.

Ihr schönen Perlen Seiner Kaiserkrone,
Ihr weiten Reiche! — o wie jauchztet ihr! —
Von fernster Gränze bis zu Seinem Throne
Erscholl der Zungen jubelndes Gewirr!
O welche Wünsche glühten, — welches Sehnen,
Mit eignen Augen es ersehn zu können,
Wie wieder schmückt den besten Kaiser Franz,
Der frische Strauß aus Hygiäas Kranz!

O drey Mahl Heil uns, auf den sel'gen Auen,
Hier in der Kremse friedlich stillem Thal!
Uns, uns war es verliehen, Ihn zu schauen,
Ihn zu begrüßen unter Jubelschall!
O schönster Tag! — Bey festlichem Geläute
Sah'n wir Ihn an der Landesmutter Seite
Mit Baierns gutem Herrscherpaar vereint,
Und haben Freudenzähren Ihm geweint!

Erinnerung der wonnevollsten Stunden!
Verschön're auch den heut'gen Freudentag!
Und was wir damahls kindlich fromm empfunden,
Und was mit froh bewegtem Herzensschlag
Wir innigst wünschten, und mit treuen Zungen
Aus voller Brust gerufen und gesungen,
Sey jeden Tag der erste Morgengruß,
Sey jeden Tags — auch dieses Festes Schluß:

»O leuchtet lange noch, Ihr Huldgestalten,
»Ihr hehren Sonnen uns in Eurem Glanz!
»Und lange lebe, — den Gott neu erhalten, —
»In Seiner Kinder Kreise, — Kaiser Franz!«

Schlußwort.

Somit endigt ein Buch, welches das vollgültigste Zeugniß gibt, daß die Liebe der treuen Unterthanen zu ihrem angebeteten Kaiser in der weiten österreichischen Monarchie ohne Gränzen ist; daß jeder gerne sein eigenes Leben opfern würde, nur des Landesvaters kostbare Tage zu verlängern! Möge Gott Ihn noch lange erhalten! Möge er Ihm und der erhabenen Landesmutter, Freuden ohne Zahl und Wonnen ohne Maß bereiten! Wir treuen Unterthanen wollen Ihren Pfad mit Blumen bestreuen, und mit tiefer Rührung der bangen und freudigen Zeit gedenken, die uns den Vater wieder gab.

Schon tönen die Glocken, schon rufts uns nach St. Stephan. Hin in den heiligen Dom, Gott für Seine Erhaltung neuerdings zu danken:

»Verstumm', o Muse! jetzt. — Es brauft der Strom
Der Orgeltöne durch des Münsters Hallen;
Vor den Altären liegt das Volk im Dom,
Der Weihrauch wallt, des Hochamts Psalter schallen,

Und in ein einzig flammendes Gebeth
Jetzt Millionen Aether sich vereinen,
Und eine Stimm' aus allen Völkern fleht:
Nimm, Herr! mein Leben: leg es zu dem Seinen!

Und, süßer Thränen Perlenschmuck umflicht
Der Kaiserkrone ewig grüne Reiser,
Und unaufhaltsam aus dem Herzen bricht:
Der Jubel: »Gott erhalte Franz, den Kaiser!«

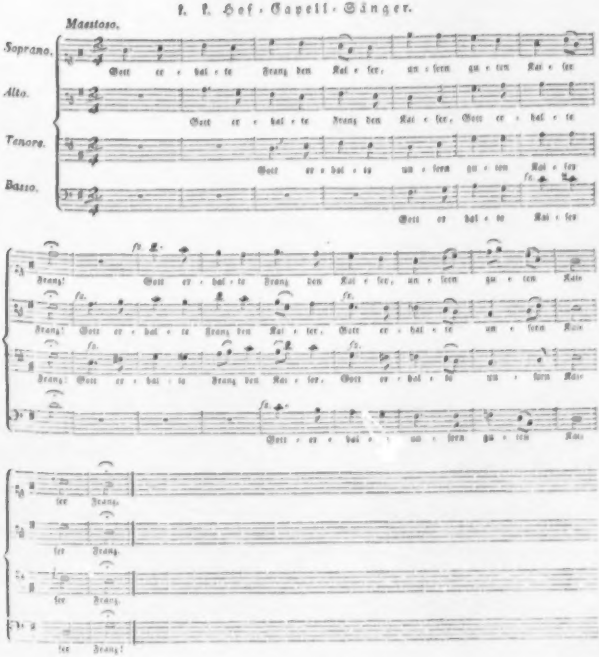
Gott erhalte Franz, den Kaiser!

Vierſtimmig, nach Haydn's Volkslied,

von

Ignaz Schuster,

k. k. Hof-Capell-Sänger.



Gedruckt bey Anton Strauß.

Inhalt
des
Denkbuches der Unterthanenliebe.

	Seite
Vorbericht	I
Einleitung	III

Erste Abtheilung.

Die Krankheit Sr. Majestät des Kaisers.

Erster Bericht über das Befinden Sr. k. k. Majestät	3
Zweiter Bericht	—
Dritter Bericht	—
Vierter Bericht	4
Schilderung des Eindruckes dieses Berichtes	—
Fünfter Bericht	—
Der 16. März	—
Der 17. März	—
Der 18. März	—
Der 19. März	5
Der 20. März	—
Der 21. März	—
Der 26. März	—
Schilderung des Volksjubel bei der Nachricht: Se. Majestät seyen außer Gefahr	—
Eine Nachricht aus der allgemeinen Zeitung und eine Schilderung der Fürsten Größe unsers angebeteten Kaisers	—
Ueber die Krankheit Sr. Majestät im Allgemeinen	6
Neue Schilderung des Jubels der Bewohner Wiens	7

Zweite Abtheilung.

Die Genesung Sr. Majestät des Kaisers.

Dank- und Freudenfeste bei der Wiedergenesung Sr. Majestät	11
Wien	11
Te Deum und Hochamt in der Metropolitankirche zu St. Stephan	—
Kirchliche Feierlichkeiten in den übrigen Kirchen der Hauptstadt	—
—— Feierlichkeit bei den Protestanten A. C.	—
—— —— bei den Protestanten H. C.	—
—— —— in der griechisch nicht unirten Kirche	12
—— —— bei den Israeliten	—
Wunsch Sr. Majestät, daß die Jubiläums-Prozession durch die k. k. Burg gehen möge	—
Große militärische Kirchenparade auf dem äußern Burgplatze	—
Freuden und Dankfest in der Kirche der Mechitaristen	13
Dankfest des Wiener Handlungs-Kranken- und Verpflegs-Institutes	—
Feierlichkeiten in den Wiener-Schauspielhäusern	—
Aufstellung des Bildnisses Sr. Majestät im Saale der Bürgerspitals Wirthschafts-Commission	—

Edle wohlthätige Handlungen.

Ein ungenannter Bürger der Leopoldstadt gibt 500 fl. der Pfarre zum heil. Leopold für die Armen	14
Musikalische Akademie, deren reiner Ertrag Ihr Majestät, die Kaiserin, Selbst für die in der Bürgerspitals-Versorgung zu St. Marx befindlichen Armen zur Vertheilung bestimmten	—
Der Privat-Verein zur Unterstützung verschämter Armen	—
Edle Handlung der Gemeinde Hundsthurm und Margarethen	—
Irrpere von Dietrich übergibt den Armen 100 fl.	—
Ein unbekannter Menschenfreund übergibt dem n. ö. Provinzial-Zahlamte 1000 fl.	—

	Seite
Ein ungenannter Wohlthäter übergibt den Waisen im hiesigen Waisenhause 3o Sparkassebüchseln à 10 fl.	15
Ein Freund der Waisen übergibt 12 silberne Medaillen und eine fromme Wittwe 100 Dankgebethe auf die Wiederherstellung Sr. Majestät	—
Ein ungenannter Hausinhaber Wiens läßt drey heilige Messen lesen und übergibt den Armen 5o fl. W. W.	—
Herr Franz Graf von Hohenwarth, übergibt zur Vertheilung an die k. k. Invaliden im Pettauer Invalidenhause 25o fl. W. W.	—
Ein ungenannter k. k. Beamter läßt eine heil. Segenmesse lesen, verrichtet mit 3o Armen sein Gebeth für die Genesung Sr. Majestät und schenkt den Armen 3o fl.	—
Ein ungenannter Staatsbeamter schenkt auf gleicher Veranlassung dem Invalidenfond 200 fl. C. M.	—
Die Wiener bürgerliche Schützengesellschaft gibt ein Freudenschießen und widmet den dabey eingegangenen Betrag von 185 fl. C. M. den armen Blinden	15
Herr Carl Pallon widmet einen Betrag von 20 fl. C. M. zu gleichem Zwecke	—
Die vier ersten Referenten der löbl. Sparkasse gründen eine Stiftung von 287 fl. 3o kr. C. M. für Knaben in der Ebner'schen Armenschule	—
Feier des vierten Octobers, des allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät und wiederholte edle Handlungen	—

Freudenfeste in den Umgebungen Wiens und im Lande unter der Enns.

Theater in Baden	16
Die Herrschaft Braunhirschengrund	—
Edle Handlung für die Armen	—
Breitensee bei Marchegg	—
Wendelin Klähe, Pfarrer daselbst, veranstaltet eine dreitägige Feier	—
Herrschaft Hauskirchen	—
Der Herr Herrschaftsbesitzer, Adam Ritter von Opez, veranlaßt ein großes Dankfest	—
Die Gemeinde wiederhohlt das Dankfest Tags darauf	17
Herrschaft Radelburg	—
Inhaber derselben, Herr Großhändler Anton Hanisch, begeht eine große Feier daselbst und schenkt den Armen zur Gründung eines Fonds 2000 fl. in Metall-Obligationen	—
St. Andrä an der Traisen	—
Herr Anton Jank reg. lat. Chorherr zu Herzogenburg hält ein rührendes Fest	18
Erhebende Rede an seine Schuljugend	—
Wohlthätige Handlung dieses würdigen Priesters	18
Festlichkeiten bei der Schützengesellschaft zu St. Pölten	19
Ball in St. Pölten	—
Rührende Feier zu Traismauer	20
Der würdige Herr Pfarrer Konrad Hofmann daselbst übt besondere patriotische und wohlthätige Handlungen aus	—
Großes Fest in Tuln und edle wohlthätige Handlungen	—
Die Commercialstadt Waidhofen an der Ybs begeht ebenfalls eine große Feierlichkeit	—
Die Staatsbeamten der Herrschaft Gleis	—
Gastmahl für die Armen im Gasthof zur weißen Rose	21
Bürgertheater in Waidhofen	—
Edle wohlthätige Handlungen	—
Wiener Neustadt	—
Großes, solennes Fest in Wr. Neustadt	—
Tafel im Redoutensaale von 190 Gedecken	—
Edle wohlthätige Handlungen der Bürger Neustadt's	—
Besonders patriotische Gaben an das k. k. Militär	22

Oesterreich ob der Enns.

Linz	—
Tage der Trauer in Linz und rührende Leichenstunden daselbst	—
Freude und Jubel, feierliches Te Deum	—
Ein ungenannter Patriot schenkt armen Priestern 500 fl. für heilige Meßopfer, mit der Bedingung, daß sie alle Jahre für das Leben Sr. Majestät an einem bestimmten Tage beten sollen	—
Anton Meyer, bürgerl. Handelsmann, schenkt dem k. k. Erziehungshause von dem Regiment Erzherzog Rudolf in Linz das wohlgetroffene Bild des Kaisers und 5o fl. zur Belustigung für die Jugend	—
Salzburg	—
Der hochwürdige Herr Fürst Erzbischof veranstaltet ein feierliches Hochamt	—
Rührende, erhebende Feier daselbst	23
Feierlichkeit in Scherding	—
—— in St. Peter	—
Feierlichkeiten bei der Prüfung der Schuljugend in Braunau	—
Herr Anton Link, wohlverehrter Stadtpfarrer, veranstaltet ein rührendes Fest	24
Innige Verehrung der Jugend in Scherding Sr. Majestät des Kaisers in Seinem Bilde	25
Volksfest in Mattighofen	—
Edle wohlthätige Handlungen	26

Seite

Königreich Ungarn.

Nieder-Ungarn.

Kreis diesſeits der Donau.

Preßburg.

Tage der Trauer daſelbſt 26
Oeffentliche Betſtunden, veranlaßt durch Se. fürſtl. Gnaden den Fürſten Reichsprimas . . —
Feierlichkeiten in Gegenwart der Herren Biſchöfe von Waitzen und Weiprim, in Gegenwart Sr. kaiſerl. Hoheit des durchlauchtigſten Erzherzogs Reichspalatin —
Feier in der evangeliſchen Kirche zu Preßburg . 27
Feier in der Synagoge daſelbſt . . . . —
Freudentage in Preßburg . . . . . —
Volksjubel im Theater daſelbſt . . . . —
Enthuſiasmus bei der Magnatentafel und Ständetafel, der verſammelten kk. Reichstagsſitzung . —
Glückwünſchungsſchreiben an Se. geheiligte k. k. Majeſtät in lateiniſcher Sprache . . . . —
—— in deutſcher Sprache 28
Antwortſchreiben Sr. geheiligten Majeſtät, in lateiniſcher Sprache . . . . . —
—— in deutſcher Sprache 29
Dankopfer der verſammelten Deputirten des evangeliſchen und helvetiſchen Glaubensbekenntniſſes, in der Kirche der ungariſchen und ſlaviſchen Gemeinde in Gegenwart Ihrer kaiſerl. Hoheit der durchlauchtigſten Frau Erzherzoginn Maria Dorothea . —
Feierlichkeiten in der Collegiat- und Stadtpfarrkirche —
Großes Feſt daſelbſt. Parade des k. k. Militärs und der Preßburger-Bürgermiliz 30

Tyrnau.

Feier der Wiedergenesung, veranlaßt durch das ſämmtliche Offizier-Corps des k. k. Militär-Filial-Invalidenhauſes . . . . . —
Zweites Dankopfer, auf Anordnung des innern und äußern Stadtraths . . . . . —
Drittes Dankopfer, auf Anordnung der königl. Diſtrikts-Gerichtstafel . . . . . —

Mollitſch.

Feierliches Dankfeſt, gehalten von dem herrſchaftlichen Offizialat und dem Dienſtperſonale . . 30

Prauch.

Feſtliches Te Deum und ſolennes Hochamt, veranlaßt durch den Herrn Kammeral-Präſidenten, und dem Herrn Local-Pfarrer daſelbſt . . —

Neuſohl.

Religiöſe Feier der Wiedergenesung, durch die proteſtantiſche Gemeinde A. C. . . . . —

Seite

Anordnung einer kirchlichen Feier im ganzen Bezirke, durch den Herrn Superintendenten . 30

Ofen.

Allgemeine Freudenäußerungen über die Wiedergenesung . . . . . —
Solennes Dankfeſt, veranſtaltet durch die hohe ungariſche Statthalterei, einverſtändlich mit dem hohen k. k. General-Commando im Königreich Ungarn . . . . . —

Peſth.

Feſtfeier und ſolennes Hochamt in der Hauptpfarrkirche 31
Dankfeſt, in der Univerſitäts-Kirche abgehalten, von Seite der königl. Hoch-Schule in Peſth . —
Gottesdienſtliche Dankfeier auf Veranſtaltung des Ofner-Frauen-Vereins . . . . . —
Dankfeſt, begangen von der greekaniſchen Gemeinde —
—— von der griechiſch nicht unirten Gemeinde . —
—— von der griechiſch-wallachiſchen Gemeinde . —
—— von der illyriſchen Gemeinde mit Veranſtaltung einer wohlthätigen Collecte . . —

Waitzen.

Religiöſe Dankfeier auf Anordnung des hochwürdigen und Hochgebornen Herrn Thomas Biſchof und Grafen, Franz de Paula v. Nádasdy . —
Die Zöglinge des königl. Taubſtummen-Inſtituts erhalten von Sr. Hochwürden dem Herrn Biſchofe 100 fl. W. W. zum Geſchenke . . 32
Ein gleiches Geſchenk wird von Menſchenfreunden den Zöglingen des Regiments-Erziehungshauſes zu Theil —

Kreis jenſeits der Donau.

Eiſenſtadt . . . . . —
Solennes Hochamt in der fürſtl. Schloßkapelle . —

Ober-Ungarn.

Kreis diesſeits der Theiß.

Leutſchau.

Dankfeier in der Stadtpfarrkirche unter Concurrenz des Comitats- und Stadt-Magiſtrats . . —
Dankfeier in der evangeliſchen Kirche . . . —

Eperies.

Feierliches kirchliches Dankfeſt in der evangeliſchen Kirche und in der katholiſchen Stadtpfarrkirche, abgehalten auf Veranlaſſung des k. k. Provinzialadminiſtrators des Stadtmagiſtrats und der Bürgerſchaft . . . . . —

Kreis jenseits der Theiß.

Seite

Szigeth.

Feierliches Dankfest auf Veranlassung des löbl. Gespannschafts-Magistrats in der Stadtpfarrkirche abgehalten 33

Ein ungenannter Menschenfreund bewirthet das daselbst befindliche Garnison-Bataillon . . . —

Grosswardein.

Solennes Hochamt, als religiöses Dankfest . —

Feierliches Te Deum zu Belényes . . . . —

Der pens. k. k. Rittmeister Alex. Aron v. Bisera legt durch eine wohlthätige Handlung seine Liebe für den Monarchen, und das k. k. Militär an den Tag —

Arad.

Glänzende Prozession und festlicher Gottesdienst, zur Aeußerung der Freude und Dankbarkeit . . —

Große Festtafel bei dem Herrn Vice-Gespann . —

Solenner Gottesdienst der dasigen israelitischen Gemeinde . . . . . —

Verherrlichung dieses Freudentages durch die Theater-Gesellschaft zu Arad . . . . . —

Temeswar.

Solennes Te Deum, abgehalten von Sr. Excellenz dem Herrn Csanader Diöcesan-Bischof, Ladislaus Kovaczky 34

Sr. Excellenz der Herr Diöcesan-Bischof verehren der Mannschaft des Infanterie-Regiments vacant Duka 300 fl. W. W. . . . . —

Dankfest und wohlthätige Handlung der israelitischen Gemeinde . . . . . —

Wohlthätige Handlung israelitischer Handelsleute daselbst . . . . . —

Werschetz.

Festlichkeit und religiöse Dankesfeier in der römisch-katholischen Pfarrkirche, und in der griechisch-orientalischen Cathedrale . . . . . —

Wohlthätige Handlungen des hochwürdigen Hrn. Archimandriten, und des Honorar-Domherrn v. Daniel —

Güns.

Feierlich-religiöses Dankopfer in der Stadtpfarrkirche auf Veranstaltung des städtischen Magistrats —

Karansebes.

Feierlicher Gottesdienst von Seiten der katholischen Gemeinde 35

Feierlichkeit, veranstaltet durch die Judengemeinde daselbst . . . . . —

Transparent-Inschriften und Verzierung der Synagoge . . . . . —

Nagy-Karoly.

Genesungsfeierlichkeit, abgehalten von Seite der dortigen Israeliten-Gemeinde 35

Wohlthätige Handlung der Israeliten-Gemeinde 36

Königreich Slavonien.

Karlowitz.

Allgemeine Stimmung bey der Nachricht von der Krankheit und Wiedergenesung Sr. Majestät . —

Dankfest in der katholischen Pfarrkirche und in den griechischen Kirchen . . . . . —

Rückblick auf die letzte Anwesenheit Ihrer k. k. Majestäten . . . . . —

Festlichkeiten zu Esseck und Possega . . . . —

Königreich Croatien.

Agram.

Allgemeine Betrübniß und innige Freude . . —

Danksagungsfeierlichkeit in der Domkirche und in allen Gränzorten . . . . . —

Das Jubelfest, gefeyert in dem dortigen Schauspielhause 37

Warasdin.

Öffentliche Danksagung, veranstaltet vom löbl. Stadtmagistrate, und festliche Beleuchtung der ganzen Stadt am Vorabende derselben . . —

Kreuz.

Feierliches Dankfest . . . . . —

Sr. Hochw. Herr Stadtpfarrer bewirthet das Offizier-Corps und mehrere Honoratioren . . —

Großfürstenthum Siebenbürgen.

Klausenburg.

Feierliches Dankamt in der katholischen Pfarrkirche 38

Feierlicher Gottesdienst in der reformirten evangelischen und unitarischen Kirche . . . . —

Karlsburg.

Solennes Dankfest in der Kathedralkirche . . —

Große Mittagstafel bey Sr. Hochw. dem Herrn Landes-Bischof . . . . . —

Königliches Land der Deutschen. (Sachsen.)

Herrmannstadt.

Religiöse Feierlichkeit in der katholischen Pfarrkirche —

Seite

Dankfeſt in den Kirchen der übrigen Glaubensverwandten 36

Königreich Dalmatien.

Zara.

Allgemeine Beſtürzung über die Erkrankung Sr. Majeſtät 39
Freude über die glückliche Wiedergenesung . . —
Te Deum in der Kathedralkirche . . . —
Anhänglichkeit der Dalmatiner an ihren Monarchen —
Feyerlichkeit des Theaters zu Zara . . . —

Königreich Illyrien.

Gubernium von Laibach.

Laibach.

Oeffentliche Bitt- und Dankgebethe in der Domkirche und in allen Kirchen der Stadt und Vorſtädte abgehalten . . . . . —
Feyerliches Te Deum und Hochamt . . —
Beleuchtung der Stadt 40
Große muſikaliſche Akademie . . . . —

Klagenfurt.

Allgemeine Freude über die erfolgte Wiedergenesung —
Dank- und Kirchenfeſt in der Hof- und Domkirche —
Merke der Barmherzigkeit zur Erhöhung der Feyer —
Unterſtützung des Theaters . . . . —
Aufführung eines Gelegenheitsgedichtes zur Feyer der Wiedergenesung . . . . . —

Gubernium von Triest.

Triest.

Trauer- und Freudenäußerungen in allen Gegenden des Litorale 41
Bitt- und Dankgebethe, abgehalten in Görz, Pisino, Capodistria, Parenzo, Pola, Veglia, Monfalcone, Pirano, Pinguente, u. und auch in allen kleinen Bezirksorten . . . —
Feyerliches Dankfeſt in der Pfarrkirche zu Triest —
Beleuchtung verſchiedener Gebäude daſelbſt —
Allgemeine Beleuchtung der Stadt und der umliegenden Gegenden . . . . . —
Theatraliſches Feſt, und Beleuchtung des Schauſpielhauſes . . . . . —
Mildthätige Handlung von Seite des Stadt-Magiſtrates 42
— — — von Seiten der allgemeinen Mildthätigkeits-Anſtalt . . . . . —

Seite

Freudenbezeugungen der H. H. Offiziere von der Stadt- und Land-Miliz 42

Lombardiſch-Venetianiſches Königreich.

Lombardiſch-mailändiſches Gubernium.

Mailand.

Feyerliches Hochamt und Te Deum auf Anordnung Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Vice-Königs, in der Metropolitankirche abgehalten —
Sinnreiche lateiniſche Inſchrift über dem Hauptein-gang des Doms . . . . . —
Freudenäußerungen im Theater . . . 42
Dankfeſte in allen übrigen Pfarrkirchen der Lombardie —

Venetianiſches Gubernium.

Venedig.

Bittgebethe in allen Pfarrkirchen . . . —
Feyerliche Danksagung in der St. Markuskirche . —
Religiöſe Bitt- und Dankgebethe, veranſtaltet in der St. Georgskirche auf der Inſel Porto Franco, von Seite der Handelskammer . . . . —

Militär-Gränzbezirke.

Peterwardein.

Freude über die Nachricht der glücklichen Wiedergenesung . . . . . —
Militäriſche Feyerlichkeit und Te Deum in der katholiſchen Pfarrkirche . . . . . —

Tenggy.

Dankſchreiben auf Anordnung des hochw. Herrn Erzbiſchof von Jeſick 43
Solennes Hochamt . . . . . —
Beleuchtung der ganzen Stadt . . . . —
Luſtfeuerwerke . . . . . —
Mildthätige Handlung des Herrn Commandanten der k. k. Feſtung . . . . . —
Patriotiſche Gaben, geſammelt von der löbl. Zenggaer Bürgerſchaft . . . . . —
Eigene Dankfeſte in der griechiſchen und nicht unirten Kirche . . . . . —
Patriotiſche Gaben, geſpendet von beiden Gemeinden —

Vogyschan im Banat.

Trauer über die gefährliche Krankheit Sr. Majeſtät —
Feyerlicher Gottesdienſt als Danksagung für die Wiedergenesung . . . . . —
Auf welche Weiſe die Bewohner dieſer Bergſtadt den übrigen Theil des Tages hingebracht —

Seite

Königreich Böhmen.

Prag.

Oeffentliche Gebethe zur Erflehung der baldigen Genesung Sr. Majestät 45
Hochamt und Te Deum in der Metropolitankirche und in allen Pfarrkirchen Prags . . . —
Verherrlichung dieses Dankfestes auf Anordnung des Herrn Generals F. M. L. Grafen von Kinkelsberg —
Allgemeine Gefühlsäußerungen der höchsten Liebe für den Monarchen . . . . . —
Entschuldigung für die Genesung Sr. Majestät von der Israelitischen Bruderschaft für Krankenpflege, eröffnet 46
Ehrgebethe in der Hauptsynagoge . . . —
Die Schulkinder und Waisenkinder vereinigen sich daselbst mit ihren Lehrern zum Gebethe . . . —
Festlichkeit in der Klausensynagoge, bey der frohen Kunde von der Wiedergenesung . . . —
Große Vokal- und Instrumental-Akademie im ständischen Theater zum Vortheil des Taubstummen-Instituts . . . . . —
Rührende Genesungsfeyer am Schlusse der Akademie durch Mitwirkung der Zöglinge des Taubstummen-Instituts, und frohe Stimmung und allgemeiner Jubel des zahlreichen Publikums . . . —

Melnik.

Patriotische Gabm, gespendet von dem löbl. Magistrate der Stadt Melnik, dann von dem Forstmeister zu Altbunzlau, und von dem Brauhausepächter in Theresienstadt . . . . . —

Königreich Galizien und Lodomerien.

Lemberg.

Allgemeine Trauer bey der Nachricht von der gefahrvollen Erkrankung; und öffentliche angeordnete Bittgebethe 47
Feierliches Dankopfer in der Kathedralkirche . —
Prunkende Festlichkeit im städt. Theater, von der polnischen und deutschen Schauspielergesellschaft veranstaltet . . . . . —
Festlichkeit und Wohlthätigkeitssinn von Seite der hiesigen, in Lemberg bestehenden Polsenschützengesellschaften . . . . . —
Ueber die Festlichkeit im National-Theater . —

Utorop.

Feierliches Dankopfer auf Veranstaltung des k. k. Salinen-Hüttenamtes 48
Große Tafel im Amtshause . . . . . —

Seite

Brody.

Allgemeine Trauer- und Freudenäußerungen . . 49
Solennes Hochamt und Te Deum . . . . —
Oeffentliches Dankopfer von der Israelitischen Gemeinde veranstaltet in der großen Synagoge . —
Wohlthätige Gaben . . . . . —
Mittheilung eines israelitischen Dankgebethes in deutscher Sprache . . . . . —

Herzogthum Steyermark.

Grätz.

Oeffentliche Gebethe für die Erhaltung Sr. Majestät 50
Allgemeine Freude über die Wiedergenesung . —
Verherrlichung dieses Freuden-Tages durch edle wohlthätige Handlungen . . . . . —
Festlichkeit im Theater . . . . . —
Feierliches Dankamt und Te Deum in der Hof- und Kathedralkirche . . . . . —
Musikalische Akademie zur Freude der Wiedergenesung Sr. Majestät 51

Gefürstete Grafschaft Tirol mit den Vorarlbergischen Landen.

Innsbruck.

Allgemeine Trauer in Tirol und Vorarlberg, bei der Nachricht von der gefährlichen Krankheit Sr. Majestät . . . . . —
Oeffentliche Bittgebethe . . . . . —
Allgemeine Freudenäußerungen über die ersehnte Wiedergenesung . . . . . —
Patriotismus der Tiroler . . . . . —
Feierliches Hochamt als Dankopfer in der Universitätskirche veranstaltet 52
Musikalische Akademie, gegeben von dem Casino-Verein zum Vortheil der Armen . . . . —
Feierliche Eröffnung der Tirolischen Ständeversammlung mit Beziehung auf die Wiedergenesung Sr. Majestät . . . . . —

Innichen.

Oeffentliche Bittgebethe bei der Nachricht von der Erkrankung Sr. Majestät . . . . . —
Ergreifende Lobrede auf die Tugenden des erhabenen Regenten . . . . . —
Patriotismus der biedern Tiroler . . . . —
Feierliches Te Deum als Dankopfer für die Wiedergenesung 53

Markgrafenthum Mähren.

Brunn.

Allgemeine Trauer- und Freudenäußerungen . . 55
Feierliches Hochamt und Te Deum in der Domkirche —
Ueber den freudigen Dank und Jubel für die Erhaltung des geliebtesten Monarchen . . . —
Rührende Zärtlichkeit im städtischen National-Theater —

Nikolsburg.

Theatralisch-declamatorische Abendunterhaltung zur Unterstützung der Armen, veranstaltet durch den Herrn Hausmann Mündel 54

Einige Worte über die freudenreichen Dankfeste, welche im In- und Auslande veranstaltet wurden . —

Feier der Genesung Sr. Majestät des Kaisers im Auslande.

Römische Staaten.

Rom.

Allgemeine Betrübniß über die gefährliche Erkrankung Sr. Majestät 55
Oeffentliche Gebethe . . . . . —
Allgemeine Theilnahme an dem freudigen Ereignisse der Wiedergenesung . . . . . —
Veranstaltung eines feierlichen Dankfestes in der kaiserl. österreichischen National-Kirche . . . —
Ausschmückung und Beleuchtung dieser Kirche . —
Mittheilung einer lateinischen Inschrift . . 56
Erhöhung dieser Feierlichkeit durch die Gegenwart des heiligen Vaters . . . . . —
Benennung der erlauchten hohen Personen, welche der kirchlichen Funktion beywohnten . . . —
Allgemeine Freudenbezeugungen . . . . —

Königreich Neapel.

Neapel.

Große Danksagung von Seite der k. k. österreichischen Truppen 57
Edle wohlthätige Handlungen in Neapel und Caserta . . . . . —

Königreich Würtemberg.

Stuttgart.

Feierlicher Gottesdienst und Te Deum in der katholischen Kirche auf Anordnung des k. k. Gesandten, Fürsten v. Schönburg . . . . —
Großes Mittagsmahl bei Sr. Durchlaucht dem [illegible] Gesandten . . . . . —

Großherzogthum Hessen.

Mainz.

Feier der Wiedergenesung von Seite der [illegible] schen Garnison . . . . . —
Großes Bankett . . . . .

Türkey.

Constantinopel.

Feierliches Hochamt in der Pfarrkirche von [illegible] Maria Draperis, von dem katholischen Erzb[illegible] abgehalten . . . . . —

Amerika.

Brasilien.

Allgemeine Freude über die glückliche Wiederherstellung Sr. Majestät . . . . . —
Feierliches Te Deum in der Kirche Nosa Senhora da Gloria. . . . . —

Schlußworte . . . . . —

Dritte Abtheilung.

Der neunte April.

Die erste Ausfahrt Sr. Majestät des Kaisers und die Beleuchtung der Residenzstadt Wien.

Beschreibung der ersten Ausfahrt Sr. Majestät des Kaisers, an der Taxe der erlauchten Landesmutter 60
Schilderung der allgemeinen innigen Entzückung, welche die ganze Volksmenge beim Anblicke des Allverehrten erfüllte . . . . . —
Abhängung der Volksthemme in sämmtlichen Theatern 62
Benennung der durchlauchtigsten Personen, welche die Illumination in Augenschein nahmen . . —
Einige Worte über die Beleuchtung der Residenz im Allgemeinen . . . . . —

Beleuchtung der innern Stadt.

Löwelstraße Nr. 10.

Das Palais Sr. königl. Hoheit des Erzherzog Maximilian . . . . . —

Seite

Löwelstraße Nr. 17.
Das Wohngebäude Sr. Excellenz des Herrn Sir Henry Wellesley, königl. Groß Brittanischen geheimen Rathes, außerord. Bothschafter und bevollmächtigten Ministers am österreichischen Hofe . 62

Vordere Schenkenstraße Nr. 44.
Das Wohngebäude Sr. Excellenz des Herrn Demeter von Tatistscheff, Russisch kaiserlichen außerordentlichen Gesandten am österreichischen Hofe . 63

Vordere Schenkenstraße Nr. 45.
Bey der k. k. protestantischen theologischen Lehranstalt —

Vordere Schenkenstraße Nro. 47.
Bey der königl. Ungarischen Hofkanzley . . —

Hintere Schenkenstraße Nro. 50.
Das Wohngebäude Sr. Excellenz des Herrn Ludw. Carl Victor de Riquet, Marquis von Caraman, Bothschafter Sr. allerchristlichsten Majestät von Frankreich . . . . . —

Tiefer Graben Nro. 164.
Bey einem Weinkeller 64

Wallnerstraße Nr. 265.
Das Wohngebäude Sr. Excellenz des Herrn Johann Rudolf Grafen Czernin zu Chudenitz, k. k. Geheimenrath ꝛc. ꝛc. und Oberstkämmerer Sr. Majestät . —

Kohlmarkt Nr. 278.
Im Tabakgewölbe zu den drei Mohren . . —

Wipplingerstraße Nro. 389.
Die Wohnfenster des Herrn Jos. Bernstein . . —

Hohenmarkt Nr. 513. . . . . —

Unter den Tuchlauben Nr. 562.
Sämmtliche Fenster der Wohnung Sr. Excellenz des Herrn Ignaz Grafen von Almasy, k. Ungar. Vice-Kanzlers ꝛc. 64

Bauernmark Nr. 579.
In den neu eingerichteten Weinverkaufs-Lokale . 65

Graben Nr. 619.
Die Wohnung des Herrn J. Bärmann, Kunst- und Musikalienhändler . . . . . —

Brandstadt Nro. 628.
Die Wohnung des Herrn Doktor von Carabelli . 66

Alter Fleischmarkt Nro. 695. . . —

Rothethurmstraße Nr. 725. . . —

Obere Bäckerstraße Nr. 754.
Die Wohnung des Herrn Sigmund v. Scheidlin, k. k. priv. Großhändler . . . . . —

Universitätsplatz Nr. 756.
Das neue Universitätsgebäude 67

Seite

Wollzeile Nr. 777. 67

Wollzeile Nr. 778.
Die Weinhandlung der Brüder Sturm . . —

Riemerstraße Nro. 798.
Das k. k. Tabakabaldo und Stempelamts-Gebäude —

Kumpfgasse Nro. 824.
Die Wohnung des Herrn Johann Riedl, bürgl. Buchbinder, und Vorsteher des löbl. Mittels der Buchbinder . . . . . —

Große Schulerstraße Nr. 824.
Die Wohnung des Herrn Johann Ritter von Lucam gegen die Kumpfgasse . . . . . —

Nro. 881.
Die Wohnung des Herrn Franz Joseph Brand, gewes. bürgerl. Handelsmann 68

Kärnthnerstraße Nro. 1073.
Das Gewölbe des Herrn Anton Schneider, bürgerl. Handelsmann . . . . . —

Dorotheergasse Nr. 1117.
Die Wohnung des Herrn Johann Höre . . —

Graben Nr. 1122.
Die Wohnung des Herrn Jakob Joseph Fischer, Spezerey-Waarenhändler 69

Kärthnerstraße Nr. 1144.
Das Gewölbe der Bürgerinn und Witwe Franziska Klöhr . . . . . —

Patriotische und wohlthätige Handlungen dieser Bürgerinn in der Kriegsepoche der Jahre 1805 und 1806 70

Josephsplatz Nr. 1155.
Die Wohnung Sr. Durchlaucht des Herrn Franz Ludwig Fürsten von Hatzfeld zu Trachenberg, königl. Preußischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserl. österr. Hofe . 71

Michaelsplatz Nr. 1151.
Die Gallerie des Thurmes der Pfarrkirche St. Michael . . . . . —

Augustinergasse Nr. 1158.
Die Blumenhandlung des Herrn Rosenthal . . —

Beym rothen Thurm Nr. 1204.
Die Wachtstube . . . . . —

Beleuchtung der Vorstadte Wiens.

Leopoldstadt.

Hauptstraße Nr. 270.
Die Wohnung des Herrn Haunold, bürgl. Apotheker —

Seite

Hauptſtraße Nro. 325.
Das Kloſter der dortherigen Brüder . . . 72
Hauptſtraße Nro. 331.
Das Haus des Herrn Johann Ritter von Lampi . — Tabor Nr. 356.
Die Wohnung des Herrn Joſeph Bill, erſter Bauübergeher der k. k. Waſſerbau-Direktion . . — Sterngaſſe Nro. 432.
Die Wohnung des Herrn Zeltſcher, Doktor der Medizin . . . . . — Praterſtraße Nr. 502.
Die Wohnung des Herrn Mathias Müller, bürgl. Clavier-Inſtrumentenmacher und Hausinhaber . — Weintraubengaſſe Nr. 503.
Das Gaſthaus zur blauen Weintraube . . — Praterſtraße Nro. 510.
Feſtlichkeit und Beleuchtung in der Wohnung des Herausgebers dieſes vaterländiſchen Erinnerungsbuches, Adolf Bäuerle . . . . . — Praterſtraße Nr. 511.
Die Wohnung des Herrn Johann Sartory, Direktor des k. k. priv. Theaters in der Leopoldſtadt . 73 Praterſtraße Nr. 581.
Der Eingang des Gaſthauſes zum Lamm . . — Praterſtraße Nr. 583.
Die Wohnung des Herrn Maximilian Fuchs, k. k. Rechnungsoffizialen . . . . . — Die Kaffeehäuſer an der Ferdinands-Brücke, das Dianabad, das Gaſthaus des Herrn Leonhard Wagner's. . . . . —

Erdberg.

Reinergaſſe Nr. 92.
Beleuchtung und Feſtlichkeit in der Wohnung des Herrn Georg Dubsky, Freiherrn von Wittenau . . 74
Mittheilung des Gedichtes »der Jubelſchrei auf Bellaria« von Hanuſch 75

Landſtraße.

Hauptſtraße Nr. 1.
Das k. k. Invalidenhaus 76
Gärtnergaſſe Nr. 32.
Die Wohnung des Herrn Carl Hierlche, k. k. Rechnungs-Offizialen . . . . . —
Hauptſtraße Nr. 107.
Nr. 280. . . . . —
Nr. 296. . . . . —
Hauptſtraße Nro. 317.
Nr. 453.

Seite

Das ſogenannte Fuhrweſens-Tabern Stöckel . 77
Nr. 467. . . . . —
Rennweggaſſe Nro. 484.
Das Gebäude des k. k. Bombardier-Corps . . — Rennweggaſſe Nro. 485.
Die Wohnung des Herrn Joſeph Zahler, Meßner bey der Pfarre Maria Geburt . . . . . — Rennweggaſſe Nr. 545.
Das Gebäude der k. k. Arcieren-Leibgarde . . — Rennweggaſſe Nro. 546.
Das Sommerpalais Sr. Durchlaucht des Fürſten von Schwarzenberg . . . . . — Steingaſſe Nr. 559.
Die Wohnung des Herrn Joſeph Hauſer, befugten Knopfmacher . . . . . — Kleinere Inſchriften in der Vorſtadt Landſtraße . —

Wieden.

Altwiedner Hauptſtraße Nr. 14.
Die Wohnung des Herrn D. Schwimer . . — Am Glacis Nr. 101.
Die Wohnung des Herrn Joſeph Purkinje, Profeſſor der Land- und Waſſerbaukunſt am k. k. polytechniſchen Inſtitute . . . . . — Heugaſſe Nr. 103.
Beleuchtung und Feſtlichkeit in dem Wohngebäude des Herr Johann Hofmann, Inhaber der nächſt Wien liegenden Herrſchaft Altmannsdorf . . . 79 Große Neugaſſe Nr. 359.
Die Wohnung des Herrn Thomas Müller, Hausinhaber . . . . . — Nächſt den Paulanern.
Die Wohnung eines Drechsler . . . . — In der Nähe der Paulanern . . — In der Favoritſtraße . . . — Altwiedner-Hauptſtraße.
Das Zimmer der Apotheke . . . . . — Im Tiſchlergewölbe 80
Das Haus zum grünen Kranz . . —

Schaumburgerhof.

Rührende Feier der Wiedergenesung Sr. Majeſtät von Seite der dürftigen Familien daſelbſt . . — Die patriotiſchen Geſinnungen, welche der Herr Anton Burg, k. k. Armenvater und Richter auf dem Grunde, und Herr Joh. Nep. Moroma, Verwalter der Herrſchaft Schaumburgerhof, bei dieſer Gelegenheit an den Tag legten . . . . —

Seite

Hungelbrunn.

Wiedner Hauptstraße Nr. 1.
Die Wohnung der Frau von Call . . . 80
Wiedner Hauptstraße Nr. 2.
Die Wohnung des Herrn Franz Brabbée . . —

Hundsthurm.

Schloßgasse Nr. 1.
Die herrschaftliche Schloßkanzley 81
Schönbrunner-Linie Hauptstraße Nro. 87.
Die Wohnung des Herrn Joseph Müller, Grundrichter . . . . . —
Schloßgartengasse Nro. 113. . . —
Schloßgartengasse Nro. 118. . . —

Gumpendorf.

Große Steingasse Nr. 213.
Das k. k. Blinden-Institut . . . . . —

Laimgrube und Wien.

Am Glacis Nr. 3.
Die k. k. Getreidemarkt-Caserne . . . —
Dreihufeisengasse Nr. 11.
Die Wohnung des Herrn Anton Mayer, Oberbereiter in der k. k. Ingenieur-Akademie . . 82
Nr. 17.
Das Gebäude der k. k. Arbeits- und Besserungs-Anstalt . . . . . —
Am Glacis Nro. 19.
Das Fritzische Haus . . . . . —
Am Glacis Nr. 23.
Die Wohnung des Herrn Franz Jäger, Hofsteinmetzmeister 83
Am Glacis Nr. 25.
Die Wohnung des Herrn Architetten Kornhäusel . —

Mariahilf.

Kleine Kirchengasse Nr. 23.
Die Wohnung des Herrn Doctors Andreas Eisenbach —
Kleine Kirchengasse Nr. 27.
Die Wohnung des Herrn Eduard Fritsch, k. k. Hof- und Staatsbeamten . . . . . —
Mariahilfer Hauptstraße.
Die Wohnung des Herrn Polizei-Commissärs, Franz Schlainzer . . . . . —

Seite

Spitlberg.

Kochgasse Nr. 34.
Die Wohnung des Herrn Joseph Lautsch, bürgl. Kartonfabrikanten 84
Kirchberggasse Nr. 140. . . . . —

St. Ulrich.

Neudeggergasse Nr. 81.
Die Wohnung des Hrn. Anton Dessaro, Hausinhaber —
Neudeggergasse Nr. 84.
Die Wohnung des Herrn Joseph Weigel . . —
Neudeggergasse Nr. 86.
Die Wohnung des Herrn Anton Friedl . . —
Neudeggergassse Nr. 86.
Die Wohnung des Herrn Franz Brandmeyer . —

Neubau.

Rofranogasse Nr. 7.
Die Wohnung der Frau v. Schwarz . . 85
Rofranogasse Nr. 32.
Die Wohnung des Herrn Hofmahlers Gailling . —
Versorgungshaus Langenkeller.
Die Wohnung des Herr Benefiziaten August Mamert Clement . . . . . —
Neustiftgasse Nr. 88.
Die Wohnung des Herrn Joseph Gedliczka, Rosoglio-Verschleißer . . . . . —

Schottenfeld.

Rittergasse Nr. 240.
Die Wohnung des Herrn Martin Germmeyer, Gastwirth . . . . . —
Das Pfarrhofgebäude.
Die Wohnung des Herr Pfarrers Honorius Kraus . —
Die Wohnung des Herrn Prandstetter, bürgl. Geigenmacher 86

Altlerchenfeld.

Hauptstraße Nr. 75.
Die Wohnung des Herrn Hofbauer, Hausinhaber . —
Hauptstraße Nro. 126.
Pfarrgebäude . . . . . —
Neue Gasse Nr. 156.
Beleuchtung und Festlichkeit in der Wohnung des Herrn Johann Feuertag, Buchdruckerey-Faktor . —
Hauptstraße Nro. 195.
Die Wohnung des Herrn Wernhofer . . 87

Seite

Neue Gaſſe.

Die Wohnung des Herrn Torringer, Gaſtwirth . 87

Joſephſtadt.

Am Glacis Nr. 1 und 2.

Das Fürſtl. Auersperg'ſche Palais . . . —

Hauptſtraße Nr. 172. . . . —

Strozi'ſcher Grund.

Die Wohnung des Herrn Ignaz Müller, Grundrichter . . . . . —

Lerchenfelderlinien-Hauptſtraße Nr. 54.

Die Wohnung des Herrn Joſeph Frühmann, Solicitator . . . . . —

Alſergrund.

Mickenburggaſſe.

Die Wohnung des Herr Franz Kiermeyer, ſogenannten Kurzwaaren-Händler . . . . —

Das gräflich Mickenburgiſche Haus . . . 88

Am Ende der Herren- und Florianigaſſe.

Das Gebäude des von Klingenſtröm'ſchen Erziehungs-Inſtitutes. Freilichkeit von Seite der Zöglinge . —

Hauptſtraße Nr. 55. . . . —

Hauptſtraße Nr. 143. . . . —

Hauptſtraße Nr. 155. . . . —

Hauptſtraße Nro. 195.

Das k. k. allgemeine Civil-Krankenhaus . . —

Hauptſtraße Nro. 196.

Das Gebäude der k. k. Alſer-Kaſerne. Militäriſche Freilichkeit der beiden löbl. Regimenter Marmilian Joſeph und Graf Gaulap 89

Am Glacis Nr. 197.

Die Wohnung des Herrn Leopold Freiherrn von Richter 90

Am Glacis Nr. 197.

Die Wohnung des Herrn Franz Peyer, bürgl. Tiſchlermeiſter . . . . . —

Nr. 218.

Das k. k. Militär-Spitals-Gebäude . . . —

Nr. 218.

Die Wohnung des Herrn Oberſten Küſſel von Küſſelſtein, Commandanten des Wiener-Militär-Garniſons-Hauptſpitales . . . . . —

Währinger-Gaſſe Nr. 221.

Das Gebäude der k. k. Joſephs-Akademie . . 91

Seite

Breitenfeld.

Feldgaſſe Nro. 11.

Die Wohnung eines Glasmahlers 91

Michaelbairiſcher Grund.

Am Alſerbach Nr. 19.

Das k. k. Verſorgungshaus . . . . —

Thury.

Hauptſtraße Nr. 5. . . . . —

Nr. 5.

Die Wohnung des Herrn Johann Hofmann, Grundrichter . . . . . —

Nr. 78.

Die Wohnung des Herrn Johann Jaßo, Stahlarbeiter . . . . . —

Lichtenthal.

Nro. 70.

Die Wohnung des Herrn Gottfried Schmiedl, Beamten in der k. k. Porzellainfabrik . . . —

Nro. 75.

Die Wohnung des Herrn Pfarrer Johann Ebneter 92

Nro. 78.

Die Wohnung des Herrn Lorenz Stopfitz, befugten Kaſtrirer . . . . . —

Schmiedgaſſe Nro. 94.

Die Wohnung des Herrn Donn . . . . —

Nro. 109.

Die Wohnung des Herrn Anton Ria, Schuhmacher —

Nro. 109.

Die Wohnung des Dominik Brandler, Taglöhner . . . . . —

Nro. 109.

Die Wohnung des Herrn Johann Merlein, Schleifermeiſter . . . . . —

Nro. 185.

Die Wohnung des Herrn Michael Pallar, Vorſteher der Goldpolierer . . . . . —

Althan.

Simondenkengaſſe Nro. 26.

Die Wohnung des Herrn Schelzer, Handſchuhmacher —

Roſian.

Nro. 10.

Die Wohnung des Herrn Chriſtian Jacobi, Branntweinſchenker 93

Seite

Gräbtengasse Nro. 30.
Die Wohnung des Herrn Heger, magistratischen Beamten 93

Beleuchtungs-Inschriften, welche dem Herausgeber dieses Gedenkbuches ohne Bestimmung oder Angabe des Ortes, wo sich selbe vorfanden, eingesendet wurden.

Inschrift (von Romeo) . . . . . —
Chronographicon (von A. Gittschütz) . . . —
Inschrift (von h.) . . . . . —
Inschrift (von einem Ungenannten) . . . —
Inschrift und Achrostikon (von Wenzel Kosak) . —
Chronographicon (von Anton v. Singer) . . —
Inschrift (von Anna Schwarz, Taglöhners Ehewerb) —
Achrosticon und zwei Devisen von (K—d) . . —
Drei Fenster-Inschriften (von Jos. Müller) . 94
Inschrift (von Franz Dunckhel, invalider Trompeter) 95
Inschrift in einem Blumenkranze (von—d) . . —
Drei Chronographica (von Herrn Doktor Kaller) —
Zwei Chronographica (von einem Ungenannten) —
Inschrift in einer Sackgasse (von einem Ungenannten) —
Inschrift bei einem Gärtner 96
Inschrift an einem Tachfenster (von einem Ungenannten) . . . . . —
Inschrift bei einem armen Mann . . . . —
Inschrift bei einem Ungenannten . . . . —

Schlußworte . . . . . —
Beleuchtung in Karenburg . . . . . —

Vierte Abtheilung.

Oeffentliche Auszeichnungen und Belobungen.

Allerhöchstes Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers an Se. Excellenz den Minister des Innern, und Obersten Kanzler, Grafen von Saurau, als huldvolle Anerkennung der schönen Beweise von Anhänglichkeit, welche die Unterthanen im Verlaufe der schweren Krankheit Sr. Majestät an den Tag gebracht haben 99
Allerhöchstes Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers an Se. Durchlaucht den Hofkriegsrathe Präsidenten, Generalen der Cavallerie, Prinzen zu Hohenzollern-Hechingen, als huldvolle Anerkennung der schönen Beweise von treuer Anhänglichkeit, welche die k. k. Armee bei Veranlassung der schweren Krankheit Sr. Majestät an den Tag legte . 100

Seite

Allergnädigste Ernennung Sr. Excellenz des Herrn Staats- und Conferenz-Rathes Freiherrn von Stifft, zum Commandeur des königl. Ungarischen St. Stephans-Ordens 100
Eigenhändiges Schreiben Sr. Majestät des Kaisers an Sr. Excellenz den Herrn Staats- und Conferenzrath Freiherrn von Stifft, als Urkunde der allerhöchsten öffentlichen Erkenntlichkeit und Dankbarkeit, für die Sr. Majestät, seit dreißig Jahren der kaiserl. Familie und dem Staate, dann in der letzten Krankheit Sr. Majestät geleistete treue Dienste —
Gnädigstes Handschreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen an Se. Excellenz den Herrn Staats- und Conferenz-Rath, Freiherrn von Stifft, und Uebersendung des königl. preußischen rothen Adler-Ordens zweiter Klasse, als öffentliche Anerkennung seines Verdienstes . . . . . —
Allergnädigste Ernennung des Herrn Jakob Staudenheim, Doctor der Arzneikunde, zum Ritter des österreichischen kaiserl. Leopold-Ordens . 101
Auszeichnung, welche Se. Majestät der Kaiser von Brasilien, Sr. Excellenz dem k. k. wirklichen geh. dann Staats- und Conferenz-Rath, Freiherrn v. Stifft, zu verleihen geruhten . . . —
Auszeichnung, welche Se. Majestät der Kaiser von Brasilien dem Herrn Doktor der Medicin, Ritter von Staudenheim, zu verleihen geruhten. . —
Schreiben Sr. königl. Hoheit des Infanten Don Miguel, an Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich als Freudenäußerungen über die Wiedergenesung Sr. Majestät . . . . —
Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich an Se. königl. Hoheit dem Infanten Don Miguel als Dankäußerung für die Beweise von Anhänglichkeit 102

Auszeichnungen.

Feierliche Aufstellung des Brustbildes Sr. Excellenz des k. k. wirkl. geheimen, dann Staats- und Conferenz-Rathes, Freiherrn von Stifft, in dem Consistorial-Saale der Universität zu Wien . —
Oeffentliche Anerkennung der edelmüthigen Theilnahme, welche Herr Ignaz Franz Castelli, für das Blindenbildungs-Institut an den Tag legte 103
Belobungsschreiben, womit Herr Johann Ritter von Lucam, Herausgeber einer patriotischen Denkmünze, von dem löbl. Magistrate der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien ausgezeichnet wurde . —

Seite

Fünfte Abtheilung.

Gedichte und prosaische Aufsätze, während der Krankheit und bei der Genesung Sr. Majestät des Kaisers.

Eingangs-Gedicht 107
Gedanken und Empfindungen bei der Krankheit und Genesung des Kaisers (von Franz Schauer) . 109
Gebeth . . . . . —
Erhörung (von Carl M. Groß) . . . . —

Gedichte auf die Genesung Sr. Majestät des Kaisers.

Die Genesung des Kaisers (von Kollmann) . 111
Bitte und Erfüllung (von Joh. Hoheisel) . . —
Auf die höchst beglückende Wiedergenesung Sr. Majestät unsers allergnädigsten Landesvaters Franz I. Kaiser von Oesterreich ꝛc. ꝛc. (von Anton Labres) 112
Lobgesang auf die Genesung Seiner Majestät unsers guten Kaisers (von Jos. Ritter von Lama) 113
Trauer und Jubel am Tage des Dankfestes für die Genesung Sr. Majestät des Kaisers . . 114
Die Genesung des Kaisers Te Deum Laudamus (von M. L. Schleifer) . . . . . —
Gott zu Oesterreichs Genius 115
Zur allerhöchsten Genesungsfeier Sr. Majestät des Kaisers Franz I. von Oesterreich, am 18. März 1826 (von Joh. Ph. Neumann, Professor am polytechnischen Institute) . . . —
Dankgebeth auf die Wiederherstellung Sr. Majestät unsers allergnädigsten Kaisers . . . 117
Weihe (von Baron Schlechta) . . . . . —
Sonnett bei der Genesung unsers Kaisers (von Ernst, Freiherrn v. Feuchtersleben) 118
Des Frühlings schönste Gabe (von Franz Schauer) —
Des Kaisers Genesung, Cantate (von Johann Christian Mikan, Doktor und Professor an der k. k. Universität zu Prag) 119
Austria's Bitte (von August Lerchenau) . . 122
Der Todesengel (von F. H. Slawick) . . 123
Freude (von Johann Beyer) 124
Gebeth eines Oesterreichers am Genesungstage seines Fürsten. Doppel-Achrostikon (von Eigel k. k. Professor der Theologie in Klagenfurt) . . 125
Zur Feier der Genesung unsers allgeliebten Kaisers (von Jos. Janku) 125
Am Tage der Genesungsfeier Sr. Majestät des Kaisers (von Fr. von Wallenburg) . . . 126
Freude bei der ersten Nachricht von der Wiedergenesung unsers besten Landesvaters (von Leop. Klbr.) 127
Der sterbende Geist (von J. N. Vogl) . . 128
Erhebung des Geistes zu dem Allgütigen am 13. April 1826 bei dem militärischen Dankfeste in Wien, zur höchsterfreulichen Wiedergenesung Sr. k. k. Majestät Franz des Ersten (von Schönbeck) 129
Die Himmel (von Franz Schauer) . . . 130
Am Tage, der uns den Vater wieder gab (von Jos. Schickh) . . . . . —
Zur Wiedergenesung unseres geliebten Vaters, von einem Sohne der freien Stadt Frankfurt (von J. J. Löhr) 131
Das beste Mittel (von Pfeiffer) 132
Empfindungen über die glückliche Wiedergenesung unsers vielgeliebten, allergnädigsten Landesvaters Franz I. Kaisers von Oesterreich (aus dem Hebräischen frei übersetzt) . . . . . —
Anagramm (von J. Peppermann) 134
Frühlingslied (von Franz v. Hermannsthal) . 135
Dankgebeth zum Ewigen, der durch seine himmlische Hülfe unsern Vater, unsern frommen Kaiser, Franz den Ersten genesen ließ (von Eleasar Fleckles, ersten Oberjuristen und Religionsvorsteher, treu aus dem Hebräischen übersetzt) . 136
Der Finder des ersten Märzveilchens (vom Hofschauspieler Reil) 137
Unterthanenliebe (von A. Mausberger) . . 139
Freuden-Aufruf an die Bewohner und Bürger der Stadt Zengg (von B. P. Srodnik, Hauptmann-Auditor und Vice-Stadtrichter in Zengg) . 140
Bei der Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers unsers vielgeliebten Landesvaters (von Fr. Ritter v. Meyersfels) 141
Freude des Entfernten bei der Wiedereröffnung der hohen Schule zu Innsbruck (von J. R. v. L.) —
Auf des Kaisers Genesung (von H. Testa) . . 142
Beim Anblicke der Denkmünze auf die Wiedergenesung unsers Landesvaters (von Joh. Gabriel Seidl) 143
Der Herrscher von Korinthos, Allegorisches Gedicht (von Joseph Ferdinand Weigl) . . . 145
Der Entzückte über die Genesung Sr. Majestät des Kaisers (von Reil) 147

Seite

Der Bauer bei der Krankheit des Kaisers. Als Umarbeitung eines Gedichtes von J. F. Castelli) 148

Als die beseligende Kunde von der Wiedergenesung unsers allgeliebten Landesvaters und Kaisers in Prag einlangte (von Herbst) 154

Der Brand von Wien (von Franz Schauer) . 155

Francisco Primo, Hereditario Austriae Imperatori, Pacificatori, Valetudini restituto Soterion (a Petro Marsch AA. LL. et Phil. Mag. Ret. et Poet. Prof. emerit.) . 156

Auf die Wiedergenesung Franz des Ersten, Erbkaisers von Oesterreich des Friedensstifters (als Uebersetzung des lateinischen Gedichtes von Peter Marsch) 157

Per il tanto sospirato, ed avveratosi ristabilimento in Salute del nostro Augustissimo, ed amorossimo Monarca Imperatore, e Rè, Francesco Primo (Sonetto, da Filippo Steimbach, Maestro di Capella, ed Organista in Segna) 160

Auf die lang erseufzte und glücklich erfolgte Genesung unsers hochgefeierten allgeliebten Monarchen, Kaisers und Königs, Franz des Ersten (Wörtliche Uebersetzung des italienischen Sonnettes von F. J. K—r) . . . . . —

Gott und Kaiser! Worte des Dankes und der Freude bei der glücklichen Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers, (Gesprochen vor der Trebitscher Judengemeinde von Hermann Engländer) . 161

Die Krankheit und Genesung unsers Landesvaters (von Johann Freiherr von Moser) 162

Zur Feier der heißersehnten und glücklichst erfolgten Genesung Sr. k. k. Majestät Franz des Ersten, (Sonnett von V. P. Scodnik, Hauptmann-Auditor, und Vice-Stadtrichter zu Zengg) . 163

Auf die Nachricht von der Genesung unseres allgeliebten Kaisers (aus Prag eingesendet) . . —

Vision (von Franz Grillparzer) 164

Visione Dall Originale Tedesco di Francesco Grillparzer (tradotta da Antonio Zamboni, Dottore di leggi, Imp. Reg. Amministratore del Lotto nel Tirolo e Vorarlbergh) 165

Bei der Vermählung Franz I., Kaiser von Oesterreich, mit der königl. Baierischen Prinzessinn Carolina (von Jakob Glatz) 166

An Ihre Majestät, die Kaiserinn, Königinn ꝛc. ꝛc. (von Jos. Ritter von Lama) 167

Seite

Am ersten Nahmenstage Sr. Majestät nach der gefährlichen Krankheit (von Leopold Fleckles) . 168

Am ersten Geburtsfeste Sr. Majestät nach der gefährlichen Krankheit (von Anton Labres) . . 169

Auf die Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich 170

Gott erhalte Franz den Kaiser! . . . . —

Dopo il Dramma di Metastasio: La Clemenza di Tito, con cui la città di Zara festeggiò in Teatro nel dì 27. Marzo 1826 il ristabilimento in salute di sua Maestà L'Imperatore e Re Francesco I. il Genio della Dalmazia recita i seguenti versi (composti dal Segretario Governiale e Presidiale de Frapporti) 171

Ode. Di Giov. Antonio Canciani da Montona Uditore del quarto anno di Legge nell' imp. reg. Università di Vienna . . 172

Per lo ristabilimento in salute di Sua Imperial Reggia Maestà Francesco Primo (d. J. P. Scodnik Capit. Uditore e Vice-Giudice in Segna) 175

Anagramm (von F. X. Arming) . . . . —

In recuperata Austriae Imperatoris salute communis omnium laetitia (a Doctore Zinkiewicz) 174

Ban uns in Steyermark geaths lusti um, der Kaiser ist ja frisch! (Im untersteyermärkischen Dialecte von A. Pernfuß) . . . . . —

Franz I. (von M. L. Schleifer.) 176

Franciscus I. (E vernacula M. L. Schleifer translatum a J. G. Seidl) 177

An meinen Sohn (von M. L. Schleifer)! . . 180

Worte der Empfindung nach der Genesung Sr. k. k. Majestät.

Zueignung 181

Die beglückende Wiederkehr . . . . . —

Die höchste und edelste Frau 182

Der edle Kronprinz . . . . . —

An den Arzt Seiner k. k. Majestät . . . —

Sechste Abtheilung.

Gedichte und prosaische Aufsätze, am neunten April, am Tage der ersten Ausfahrt Sr. Majestät des Kaisers, auf die Beleuchtung der Residenz ꝛc. ꝛc.

Die Beleuchtung der Residenz (Geschildert von Reil) 185

	Seite
An Sr. Excellenz den Herrn Staats- und Conferenz-Rath, Freiherrn von Stift (von J. G. Seidl).	187
Der neunte April (von Dilg)	191
Wiens Beleuchtung am Abende des neunten Aprills 1816 (von Johann Hoheisel)	193
Am Morgen des neunten Aprills (von C. A. Geißler)	194
Der Tag der Trauer und der Tag der Freude (von Magdalena, Fräulein von Lasser)	195
Oesterreichs Festtag, als Kaiser Franz wieder Seinem Volke sich zeigte (Zwei Sonnette von Joh. Ritter von Lama)	196
Der neunte April 1816. Der Morgen. Der Mittag. Die Nacht. (von M. Fr. v. Canaval)	197
Bei Gelegenheit der Beleuchtung Wiens, zur Feier der Genesung unsers allgeliebten Monarchen (von J. H. Slawik)	199
Gefühle, am Freudentage der Beleuchtung (von Jos. Frh.)	201
Am neunten April	202
Bei Gelegenheit der Beleuchtung Wiens nach der Genesung Sr. Majestät des Kaiser (von Thomas Bray)	203
Wonne des neunten Aprills 1816 (von Andr. Jany)	—
Am neunten April 1816	204
Gott erhalte Franz, den Kaiser! (Ode in Prosa, von Emanuel Straube)	—
Der neunte April 1816. (Aus Oberösterreich eingesendet)	208

Siebente Abtheilung.

Beschreibung der ersten Erholungsreise Sr. Majestät des Kaisers nach dem Lande ob der Enns, und die, während der Anwesenheit Ihrer k. k. Majestäten, des Kaisers und der Kaiserinn von Oesterreich, so wie Ihrer k. Majestäten, des Königs und der Königinn von Bayern, in Lambach und in andern Orten vorgefallenen Ereignisse und Feierlichkeiten.

	Seite
Abreise JJ. k. k. Majestäten nach Lambach	211
Ankunft in Neubau	—
Festlicher Empfang von Seite der Honoratioren und der Gemeindeglieder	211
Errichtung einer Triumphpyramide	—
Empfang von Seite der Jugend	—
Gefühlsäußerungen bei der Abreise	212
Reise nach Marchtrenk	213
Errichtung eines Triumphbogens	—
Festlicher Empfang von Seite der Honoratioren und der sämmtlichen Einwohner	—
Ankunft JJ. MM. in Wels	—
Feierliche Begrüßung	—
Errichtung zweier Ehrenpforten mit Inschriften	—
Rührender Empfang von Seite der Schuljugend	—
Ueberreichung eines Blumenstrauses und Gedichtes von einem zweijährigen Knaben	—
Mittheilung dieses Gedichtes	—
Ueberreichung eines Blumenstrauses von einem kleinen Mädchen	213
Feierlicher Empfang JJ. MM. bei dem Pokonte-Gebäude von Seite der Civil- und Militär-Behörde, der Geistlichkeit und der jubelnden Volksmenge	—
Freudiger Empfang in der obern Vorstadt von Seite der sämmtlichen Zünfte	—
Rührung JJ. MM. über den herzlichen Empfang	—
Beweise der Liebe bey der Abreise	—
Herzliche Begrüßung JJ. MM. in der Pfarrs-Gruftkirchen	—
Vorbereitungen, welche in Lambach zur erfreulichen Ankunft getroffen wurden	—
Allgemeine Freude über diese Ankunft	—
Errichtung zweier Triumphbogen	—
Ankunft mehrerer hoher Personen in Lambach	214
Ankunft JJ. MM. in Ansfelden	—
Errichtung einer Pyramide	—
Verzierung des Gasthauses, wo JJ. MM. abgestiegen gerastet	—
Ehrfurchtsvoller Empfang	—
Feierlichkeit während der Tafel	—
Beleuchtung des Marktes	—
Wohlgefallen Sr. Majestät über diesen rührenden Empfang	—
Ankunft mehrerer hoher Personen in Lambach zum feierlichen Empfang Ihrer Majestäten	—
Ankunft JJ. MM. in Lambach	—
Allgemeiner Freudenjubel	—
Feierlicher Empfang	—
Audienz bey Sr. Majestät	—
Benennung der hohen Personen, welche mit den Allerhöchsten Herrschaften eintrafen	—
Hoftafel	215
Wohlbefinden Sr. Majestät	—
Audienz	—
Beiwohnung der heil. Messe	—

	Seite
Besuch in der Stiftsbibliothek	215
Mittheilung eines Gedichtes in ob der ennsischen Mundart. Von Franz Sadleder, während der hohen Mittagstafel vorgetragen	—
Vorbereitung zur Ankunft Ihro Majestäten des Königs und der Königinn von Bayern	217
Ankunft der allerhöchsten Herrschaften und der königl. Familie; währender Empfang von Seite JJ. MM. des Kaisers und der Kaiserinn	—
Fahrt der vier Majestäten nach Kremsmünster	—
Anhalten daselbst zum Empfange der Allerhöchsten Herrschaften	218
Ankunft und feierliche Begrüßung	—
Die hohe Begleitung der vier Allerhöchsten Majestäten	—
Hohe Tafel	—
Besuch in der Sternwarte	—
Besichtigung des Stiftes	—
Beweise der Liebe bey der Rückreise nach Lambach	—
Fahrt der vier allerhöchsten Majestäten zur Dreyeinigkeits-Kirche in der Paura	—
Besuch in dem sogenannten Stadel an der Traun	—
Rückfahrt nach Lambach	—
Allgemeine Freudenbeleuchtung	—
Fahrt der vier Allerhöchsten Majestäten nach Gmunden, Ort, Traunkirchen und Ebensee	219
Freudenäußerungen und Segenswünsche der dortigen Bewohner	—
Rückfahrt	—
Beleuchtung	—
Mittagstafel	—
Fahrt der vier Allerhöchsten Majestäten nach Schwanenstadt	—
Die Ortschaften: Rühstorf, Wiedern und Mitterberg	—
Rückfahrt nach Lambach	—
Spaziergang der vier Allerhöchsten Majestäten	—
Beleuchtung	—
Fahrt nach dem Jägerhaus des Stiftes Lambach	—
Rückfahrt	220
Fahrt Sr. Majestät des Kaisers nach dem k. k. Traunufer-Regie-Gebäude	—
Spazierfahrt	—
Abreise Sr. Majestät des Königs von Bayern nach Passau	—

	Seite
Abreise Ihrer Majestät der Königinn nach München	220
Rückreise JJ. MM. des Kaisers und der Kaiserinn	—
Äußerungen von Wohlwollen Ihrer Majestäten	—
Abschiedsfeierlichkeit	—
Wohlthaten, welche JJ. MM. spendeten	—
Mittheilung eines Gedichtes in oberösterreichischer Mundart, welches Herr Sadleder zum Lobewohl, verfaßte	—
Feierliche Begrüßung in der Ortschaft Berg	223
Feierliche Begrüßung in Wels	—
Ehrfurchtsvoller Empfang	—
Errichtete Ehrenpforte in Wels	—
Errichteter Triumph-Bogen in Marchtrenk	—
Äußerungen der Wünsche für das Wohl Ihrer Majestäten von Seite der dortigen Bewohner	—
Freudenvoller Empfang zu Neubau	—
Feierliche Begrüßung Ihrer Majestäten in Kleinmünchen, von Seite der Bewohner in Linz	—
Allgemeiner Jubel	224
Ankunft im Postorte	—
Kemmelbach	—
Feierlicher Empfang von Seite der Bewohner von Kemmelbach, Ybbs und den umliegenden Ortschaften	—
Errichtung eines Ehrenbogens und Ehrentempels	—
Hohe Tafel	—
Audienz	—
Beleuchtung	—
Beleuchtung des herrschaftl. Schloßes	—
Herzlichkeit dieses ländlichen Festes	—
Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserinn in Lazenburg	—

Rückblick auf den Verlauf des Jahres 1826. 225

Epilog.

Nach der feierlichen Preisevertheilung am Gymnasium zu Kremsmünster, im Lande ob der Enns 1826 —

Schlußwort 228

Alphabetisch-geordnetes Register

der

in diesem Werke vorkommenden Nahmen und Gegenstände, Ortschaften, Gemeinden, Würden, Behörden und Festlichkeiten.

	Seite
Abendunterhaltung, declamatorische, zu Teutsmauer in Unteröstereich	20
Abgebrannten, die, in der Pfarre Lichtenau in Oberöstereich	220
Achauer Johann, Tafernwirth zu St. Martin in Oberöstereich	26
Achtmann, Marktsoverstand zu Mattighofen in Oberöstereich	—
Adalbert, der hochw. Herr, Abt des löbl. Stiftes St. Peter in Oberöstereich	23
Adel, der hohe, zu Agram in Croatien	36
—— —— zu Brünn	53
—— —— zu Carlsburg in Siebenbürgen	38
—— —— zu Gräz	30
—— —— zu Güns in Ungarn	34
—— —— zu Klagenfurt in Illyrien	40
—— —— zu Laibach in Illyrien	39
—— —— zu Lemberg	47
—— —— zu Linz	22. 223. 224
—— —— zu Mailand	42
—— —— zu Prag	45
—— —— zu Preßburg	26. 29
—— —— zu Rom	55
—— —— zu St. Pölten in Unteröstereich	19
—— —— zu Szigeth in Ungarn	33
Administration der Schrey'schen Armenschule in Wien	15
Aemter, die löbl. k.k., zu Brünn	53
—— die löbl. königl. zu Werschetz in Ungarn	34
Aerzte, die Herren, welche zur löbl. medizinischen Facultät in Wien gehören	103
Akademie, musikalische, in Wien	14
Almasy, Janaz, Graf von, Sr. Excellenz der Herr, königl. ungar. Vice-Kanzler rc.	64
Almásy v. Filitz, Herr Ludwig, Vice-Gespann in Preßburg	32
Amtsbehörden, die löbl., zu Karlsburg in Siebenbürgen	38
Amtspersonale, das, der löbl. Herrschaft Sierning bei Wien	17
Amtspersonale, das, der löbl. Herrschaft Hausbirchen in Unteröstereich	—
Amtspersonale, das löbl. montanistische, zu Dognschan im Banat	44
Ankwicz, Graf von, Sr. Excellenz der hochwürdigste Herr Erzbischof und Primas der Königreiche Galizien und Lodomerien	47
Anton, Sr. k.k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog	12
Apostolopolo, Herr, Schiffslieutenant, und Commandant der k.k. Fenice zu Zengg im Militär-Gränzbezirke	44
Arader-Comitat, das löbl.	33
Arbeiter, die, des löbl. k. Eisenwerks zu Dognschan im Banat	44
Arbeits- und Besserungs-Anstalt, die k.k., zu Wien	82
Arcieren-Leibgarde, die löbl. k.k., in Wien	77
Armee-Corps, das löbl. k.k. österreichische, in Neapel	57
Armee, die löbl. k.k.	100
Armen, die, der Gemeinde Braunhirschen, bei Wien	16
Armen, die, zu Hausbirchen in Unteröstereich	17
Armen, die, zu Innsbruck	52
Armen, die, des allgemeinen Versorgungshauses zu Klagenfurt in Illyrien	40
Armen, die, des Bürgerspitals zu Klagenfurt in Illyrien	—
Armen, die, zu Lambach	220
Armen, die, zu Lemberg	47
Armen, die, des Pfarrbezirks der Leopoldstadt in Wien	14

	Seite
Armen, die, des Grundſpitals zu Mariahilf in Wien	15
Armen, die, zu Mattighofen in Oberöſterreich	25
Armen, die, zu Nikolsburg in Mähren	54
Armen, die, im Schaumburgerhof zu Wien	80
Armen, die, zu Stevering in Unteröſterreich	17
Armen, die, in der Bürgerſpitalsverſorgung zu St. Marx in Wien	14
Armen, die, zu St. Peter in Oberöſterreich	25. 26
Armen, die, zu Triest in Illyrien	42
Armen, die, zu Waidhofen an der Ybs, in Unteröſterreich	21
Armen, die, zu Warasdin in Croatien	37
Armen, die, der localeccleſiaſtiſchen Stiftung in Wiener-Neuſtadt in Unteröſterreich	21
Armen, die, der Hauptpfarre von Wiener-Neuſtadt in Unteröſterreich	—
Armen, die, des Bürgerſpitals zu Wiener-Neuſtadt in Unteröſterreich	—
Armen, die, zu Zengg im Militär-Gränz-Bezirke	44
Armen-Inſtitut, das löbl., der Pfarre St. Florian in Wien	14
Armen-Inſtitut, das löbl., der Pfarre St. Joſeph zu Margareethen in Wien	—
Armenſchule, die, im Pfarrbezirke St. Leopold zu Wien	15
Armenväter, die, der Gemeinde Braunhirſchen bey Wien	16
Armenväter, die, in der Leopoldſtadt in Wien	14
Armer Mann, ein ungenannter in Wien	96
Arming, Herr F. X., Rechnungs-Official der k. k. Cameral-Buchhaltung in Wien	13. 173
Artillerie-Bataillons, zwey löbl. k. k., zu Prag	45
Artillerie-Regiment, von dem k. k. fünften, an Bataillon in Ofen	31
Artillerie-Regiment, von dem löbl. k. k. zweiten, an Bataillon in Wien	12

B.

	Seite
Bäuerle, Adolf, Herausgeber des Denkbuches der Unterhaltungsblätter in Wien	72
Banater-Berg-Direktion, die löbliche	44
Barth von Barthenheim, Graf von, der Herr k. k. wirkl. Kämmerer, und erſter Kreis-Kommiſſär des V. O. W. W. in Unteröſterreich	224
Bauer, ein ungenannter, zu Lavenburg in Unteröſterreich	96
Beamten, die Herren, zu Agram in Croatien	36
Beamten, die Herren der k. k. Verſorgungs-Anſtalt am Alſerbach in Wien	91
Beamten, die Herren, zu Eiſenſtadt in Ungarn	32
Beamten, die Herren, der löbl. Herrſchaft Gleiß in Unteröſterreich	20
Beamten, die Herren, der löbl. Manipulations-Zweige Hradek in Ungarn	30
Beamten, die Herren, der löbl. Herrſchaft Hadelburg in Unteröſterreich	17
Beamten, die Herren, zu Nagy-Karoly in Ungarn	36
Beamten, die Herren, des löbl. Comitats zu Petermardein	34
Beamten, die Herren, des k. k. löbl. General-Commando zu Petermardein	—
Beamten, die Herren, zu Rom	56
Beamten, die Herren, zu Scherding in Oberöſterreich	23
Beamten, die Herren, der löbl. Cameral-Adminiſtration zu Szigeth in Ungarn	33
Beamten, die Herren, in der k. k. Stadt Tulln in Unteröſterreich	20
Beamten, die Herren, der löbl. k. k. Staatsherrſchaft Waidhofen an der Ybbs in Unteröſt.	20. 21
Beamten, die Herren, des löbl. k. Ober-Poſt- und Dreißigſt-Amtes zu Warasdin in Croatien	37
Beamten, die Herren, des löbl. k. k. Kreisamtes zu Wels	213
Beamten, die Herren, der k. k. Zollgefällen-Inſpectorate in Wels	—
Beamten, die Herren, zu Wiener-Neuſtadt in Unteröſterreich	21
Bednarich, Regalarzt, der hochw. Herr, Feld-Kaplan in Torsau in Ungarn	30
Behörden, die löbl. ordinariſchen, zu Agram in Croatien	36
Behörden, die löbl. ſtändiſchen, zu Gräz	30
Behörden, die löbl., zu Laibach in Illyrien	39
Behörden, die löbl., in Ofen	30
Behörden, die löbl., in Preßburg	26
Behörden, die löbl., der k. k. Stadt Ybbs in Unteröſterreich	224
Beinkräfler, Herr, k. k. Forſtmeiſter zu Innſpruck in Tirol	82
Belik, Joh. v., der hochw. Herr Biſchof in der Zips in Leutſchau in Ungarn	32
Bellegarde, Graf von, Se. Excellenz der Herr Feldmarſchall ꝛc. in Wien	12
Benefiziaten, die, zu Braunau in Oberöſterreich	24
Bergbauerſchaft, die, zu Hradek in Ungarn	30
Bergknappen-Muſikbande zu Szigeth in Ungarn	33
Bergknappen, uniformirte und armirte, eine Compagnie, zu Szigeth in Ungarn	33
Bertiſi Grenadier-Bataillon, das löbl. k. k., in Wien	12
Bermann, Herr J., Kunſt- und Muſikalienhändler in Wien	65
Bernſtein, Herr Joſeph, in Wien	64
Beſatzung, die löbl. k. k. österr., in Capua	57
Beſatzung, die löbl. k. k., in Lemberg	47
Beſatzung, die löbl. k. k. österr., in Neapel	57
Bewohner, die, von Agram in Croatien	36
Bewohner, die, von Amſtetten in Oberöſterreich	213
Bewohner, die, von Arad in Ungarn	33
Bewohner, die, von Baden bei Wien	16
Bewohner, die, von Bela in Ungarn	32
Bewohner, die, von Bernhardin in Oberöſterreich	223
Bewohner, die, von Bogſchan im Banat	40
Bewohner, die, von Braunau in Oberöſterreich	23—26

Seite

Bewohner, die, von Breitenfeld bei Marchegg 16
Bewohner, die, von Brody in Galizien . 48
Bewohner, die, von Brünn . . . 53
Bewohner, die, von Capo d'Istria in Illyrien 41
Bewohner, die, von Carlsburg in Siebenb. 38
Bewohner, die, von Dalmatien . . 39
Bewohner, die, von Essek in Slavonien . 36
Bewohner, die, von Galizien und Lodomerien 47
Bewohner, die, von Gmunden in Oberösterreich 219
Bewohner, die, von Görz in Illyrien . . 41
Bewohner, die, von Grätz . . . 50
Bewohner, die, von Güns in Ungarn . . 34
Bewohner, die, von Gunskirchen in Oberösterreich 213
Bewohner, die, von sämmtlichen um Hausleithen in Unterösterreich, liegenden Ortschaften . 17
Bewohner, die, von Hermannstadt in Siebenbürgen 36
Bewohner, die, von Hollitsch in Ungarn . 30
Bewohner, die, von Hradek in Ungarn . 30
Bewohner, die, von Illyrien . . . 39
Bewohner, die, von Innichen in Tirol . 52
Bewohner, die, von Innsbruck . 51. 52
Bewohner, die, von Karlowitz in Slavonien 36
Bewohner, die, von Kemmelbach in Unterösterreich 224. 225
Bewohner, die, von Klagenfurt in Illyrien 40
Bewohner, die, von Klausenburg in Siebenbürgen 38
Bewohner, die, von Kremsmünster in Oberösterreich 218
Bewohner, die, von Kreuz in Croatien . 37
Bewohner, die, von Laibach in Illyrien . 39
Bewohner, die, von Lambach 214. 217. 220
Bewohner, die, von Larenburg in Unterösterreich 96
Bewohner, die, von Lemberg . . . 47
Bewohner, die, von Linz . 29. 223. 224
Bewohner, die, von mehreren Gegenden bei Litorale 41
Bewohner, die, von Mähren . . . 53
Bewohner, die, von Mailand . . . 43
Bewohner, die, der Traunufer bei Marchtrent 212
Bewohner, die, von Mattighofen in Oberösterreich 25
Bewohner, die, der Militär-Gränzbezirke . 33
Bewohner, die, von Monfalcone in Illyrien 41
Bewohner, die, von Nadelburg in Unterösterreich 17
Bewohner, die, von Nikolsburg in Mähren 54
Bewohner, die, von Oesterreich ob der Enns 22
Bewohner, die, des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns . . . 16
Bewohner, die, von Ofen 30
Bewohner, die, von Ort, Traunkirchen und Ebensee in Oberösterreich . . 219
Bewohner, die von Parenzo, in Illyrien . 41
Bewohner, die, von Pesth . . . 31

Seite

Bewohner, die, von Petermardein, in Slavonien . . . . . 36—43—44
Bewohner, die, von Pinguente in Illyrien 42
Bewohner, die, von Pirano in Illyrien . 42
Bewohner, die, von Pisino in Illyrien . 42
Bewohner, die, von Pola in Illyrien . . 42
Bewohner, die, von Possega in Slavonien 36
Bewohner, die, von Prag . . . 45—6
Bewohner, die, von Pressburg . 26—29
Bewohner, die, von Rio de Janeiro in Brasilien 59
Bewohner, die, von Rom 53
Bewohner, die, von Salzburg . . . 23
Bewohner, die, von Scherding in Oberösterreich 25
Bewohner, die, von Semlin in Slavonien 36
Bewohner, die, von Sievering bei Wien . 17
Bewohner, die, von Stadel in Oberösterreich 218
Bewohner, die, von St. Andrä an der Traisen in Unterösterreich 18
Bewohner, die, von Steyermark . 50—51
Bewohner, die, von St. Pölten in Unterösterreich 19
Bewohner, die, von Tirol und Vorarlberg . . . . . 51. 52. 188.
Bewohner, die, von Traismauer in Unterösterreich 20
Bewohner, die, von den Bezirksorten im Triester Kreis in Illyrien . . . 41
Bewohner, die, von Triest in Illyrien . 41
Bewohner, die, der landesf. Stadt Tulln in Unterösterreich 20
Bewohner, die, von Tyrnau in Ungarn . 30
Bewohner, die, von Ungarn . . . 30
Bewohner, die, von Utorop, in Galizien . 48
Bewohner, die, von Veglia in Illyrien . 41
Bewohner, die, von Venedig . . . 43
Bewohner, die, von Waidhofen an der Ips in Unterösterreich 20
Bewohner, die, von Waitzen in Ungarn . 31
Bewohner, die, von Warasdin in Croatien 37
Bewohner, die, von Wels . . 212. 223
Bewohner, die, von Werschetz in Ungarn . 34
Bewohner, die, von Wien 5—7 11—15 61. 62. 187
Bewohner, die, von Wiener-Neustadt in Unterösterreich 21
Bewohner, die, von Zara in Dalmatien . 39
Bewohner, die, von Zengg im Militär-Gränzbezirke 41
Beyer, Herr Johann 124
Bezirks-Vorstand, der Herr, von Burg Wels . 223
Bigler, Joseph, zu Traismauer in Unterösterreich 20
Bildungs-Anstalten, die zu Lemberg . . 47
Birkl, Therese, zu Traismauer in Unterösterreich 20
Bischof, der hochwürdigste Herr zu Brünn . 53
Bischof, der hochwürdigste Herr, von Veßprim in Ungarn 26
Bischof, der hochwürdigste Herr, von Waitzen in Ungarn 26
Blinden-Institut, das löbl. k. k. zu Wien . 81

Seite

Böckh, k. k. Staatsbuchdruckerei-Faktor in Wien 96
Bolzenschützen-Gesellschaft, die Thiery'sche, zu Lemberg 47
Bolzenschützen-Gesellschaft, die Volkmar'sche zu Lemberg 47
Bombardier-Corps, das löbl. k. k. in Wien 12. 77
Bradbke, Herr Franz in Wien 80
Bräuhauspachter, der Zeltung Theresienstadt in Böhmen 46
Brand, Franz Joseph, gewes. bürgl. Handelsmann in Wien 63
Brandler, Dominik, Taglöhner in Wien . 92
Brandmeyer, Herr Franz in Wien . . . 81
Braun, Victuos auf der Violine zu Lemberg . 47
Brey, Thomas 205
Brüder, die barmherzigen, in Wien . . 72
Brüderschaft, die israelitische für Krankenpflege zu Prag 45
Buchfelder, Johann, Oberbeamter zu St. Andrä an der Traisen in Unterösterreich . 18
Buchmayer, Ant., Sr. Hochw. der Herr infulirte Probst und k. k. Regierungsrath ꝛc. in Wien 13
Bürger-Ausschuß der löbl., in Wiener-Neustadt in Unterösterreich 21
Bürger-Corps, das löbl., zu Waidhofen an der Ybbs in Unterösterreich . . . 20
Bürger-Corps, das löbl., zu Warasdin in Croatien 37
Bürger-Corps, das löbl., zu Werschetz in Ungarn 34
Bürger-Corps, das löbl., zu Wiener-Neustadt in Unterösterreich 21
Bürger, die von Brody, in Galizien . . 49
Bürger, die, von Brünn 53
Bürger, die, von Grätz 50
Bürger, die, von Warasdin in Croatien . 37
Bürger, die, von Wiener-Neustadt in Unterösterreich 22
Bürger-Garde, die löbl., in Linz . 223. 224
Bürgermeister, der Herr, zu Amstetten in Oberösterreich 213
Bürgermeister, der Herr, zu Wiener-Neustadt in Unterösterreich 21
Bürger-Miliz, die löbl., zu Arad in Ungarn 33
Bürger-Miliz, die löbl., zu Güns in Ungarn 34
Bürger-Miliz, die löbl., zu Kremsmünster in Oberösterreich 218
Bürger-Miliz, die löbl., zu Lemberg . . 47
Bürger-Miliz, die löbl., zu Preßburg . . 29
Bürgerschaft, die löbl., zu Bela in Ungarn 32
Bürgerschaft, die löbl., zu Güns in Ungarn . 34
Bürgerschaft, die löbl., zu Kremsmünster in Oberösterreich 218
Bürgerschaft, die löbl., zu Metz . . . 212
Bürgerschaft, die löbl., zu Wiener-Neustadt in Unterösterreich 21
Bürgerschaft, die, löbl. zu Zengg im Militär-Gränzbezirke 44

Seite

Bürgerspitals-Wirthschafts-Commission, die löbl., in Wien 13. 14
Bürgerwache, die, von der landesf. Stadt Ybbs in Unterösterreich 224
Burg, Herr Anton, k. k. Armenvater und Grundrichter in Wien 80

C.

Cadetten-Compagnie, die löbl., zu Grätz . 50
Call, Frau von, in Wien 80
Callot, Frau Magdalena, Freiinn v., in Wien 195
Cameral-Beamten, die Herren, zu Bogschan im Banat 44
Cameral-Behörden, die löbl., zu Hermannstadt in Siebenbürgen 53
Canaval, Herr, M. Fr. v., in Wien . . 198
Cantiani, Herr, Joh. Ant., zu Montona im Tirole 172
Capellane, die hochw. Herren zu Traun und Hörsching in Oberösterreich 211
Capellsänger, die, in der Metropolitankirche zu Mailand 42
Carabelli, Herr Doktor in Wien . . . 66
Caraman, (Ludwig Carl Victor de Riquet, Marquis von) Se. Excellenz der Herr Bothschafter Sr. Allerchristlichsten Majestät von Frankreich in Wien 63
Cardinal-Erzbischof Se. Eminenz zu Mailand 42
Cardinale, JJ. EE. zu Rom 55
Cardinale, JJ. EE., die im österreich. Staate geboren sind, zu Rom 56
Carl, Se. k. k. Hoheit der Durchlauchtigste Erzherzog in Wien 12. 62
Casino-Verein, der, zu Insbruck . . . 52
Castelli, Herr Jakat Franz, Rechnungs-Official der Niederösterreichischen ständischen Buchhaltung zu Wien 103. 148
Cavallerie, zwei Escadronen, der löbl. k. k. österr. Besatzung in Neapel 57
Chefs, die Herren der hohen Stände zu Klagenfurt in Illyrien 40
Chorin, Aron, Rabbiner zu Arad in Ungarn 33
Clement, August Mamert, Benefiziat in Wien 85
Clerus, der hochw. zu Carlsburg in Siebenbürgen 38
Civil-Behörden, die löbl., zu Brody in Galizien 49
Civil-Behörden, die löbl. zu Brünn. . . 53
Civil-Behörden, die löbl., zu Galizien . 47
Civil-Behörden, die löbl., zu Grätz . . 50
Civil-Behörden, die löbl., zu Hermannstadt in Siebenbürgen 38
Civil-Behörden, die löbl., zu Insbruck . 51
Civil-Behörden, die löbl., zu Klagenfurt in Illyrien 40
Civil-Branchen, die, löbl., zu Klausenburg in Siebenbürgen 38
Civil-Behörden, die löbl., zu Laibach in Illyrien 39

Seite

Civil-Behörden, die löbl., zu Lemberg . 47
Civil-Behörden, die löbl., zu Linz . 22. 225. 224
Civil-Behörden, die löbl., zu Mailand . 42
Civil-Behörden, die löbl., zu Mainz . 57
Civil-Behörden, die löbl., zu Ofen . 30
Civil-Behörden, die löbl., zu Prag . 45
Civil-Behörden, die löbl., zu Pressburg . 29
Civil-Behörden, die löbl., in Salzburg . 23
Civil-Behörden, die löbl., zu Triest in Illyrien 41
Civil-Behörden, die löbl., zu Venedig . 43
Civil-Behörden, die löbl., zu Wels . 223
Civil-Behörden, die löbl., zu Wien . 11
Civil-Behörden, die löbl., zu Zengg, im Militär-Gränz-Bezirke . 44
Collenasy, Herr Florian von, Cameral-Präsest zu Hradek in Ungarn . 30
Comitats-Magistrat, der löbl., zu Leutschau in Ungarn . 32
Comitats-Stände, die hohen zu Nagy-Karoly in Ungarn . 35
Commandant, der, des löbl. Jäger-Bataillons-Depots in Wels . 213
Commandeure, die, der kaiserl. Oesterr. Orden in Rom . 56
Compagnie, die 13te, von G. H. Baden Infanterie zu Scheerding in Oberösterreich 23
Compagnien, zwey, von dem löbl. k. k. Regimente Hoch- und Deutschmeister zu Wiener-Neustadt in Unterösterreich . 21
Congregationen, die sämmtlichen, in Wien 12
Consistorium, das hohe fürsterzbischöfliche, zu Salzburg . 23
Consistorium, das hohe bischöfliche, zu St. Pölten in Unterösterreich . 17
Consistorium, das löbl., der Universität zu Wien . 103
Coresi, Monsignor, Sr. Hochw. der Herr, kathol. Erzbischof in Constantinopel . 59
Csakany, Herr Franz von, Cameral-Verwalter zu Werschetz in Ungarn . 34
Czernin, Herr Johann Rudolf Graf von, k. k. Geheimerath, k. k. Ober-Kämmerer Sr. Majestät, in Wien 64, 214, 215. 218

D.

Damen, die, zu Grätz . . . 50
Damen, die, des Sternkreuz-Ordens in Rom . 56
Damen du Palais, die, zu Rom . . 56
Daniel, Marcellus von, der hochw. Herr Honorar-Domherr und Stadtpfarrer zu Werschetz in Ungarn . 34
Decanen, die H. H., der königl. Hochschule in Pesth . 31
Dechant, der hochw. Herr, zu Amstätten in Oberösterreich . 213
Deputation, die, des löbl. Wiener-Magistrats 14
Deputirten, die, des evangelischen helvetischen Glaubensbekenntnisses in Ungarn . . 29
Dessaro, Herr Anton, in Wien . . . 84

Seite

Diacon, ein assistirender, zu Werschetz in Ungarn 34
Dicasterien, die löbl., zu Grätz . . 50
Dienerschaft, die, der löbl. Herrschaft Holitsch in Ungarn 30
Dienerschaft, die, der löbl. Cameral-Herrschaften Hradek und Lyskava in Ungarn 30
Dienerschaft, die, vom königlich-baierischen Hofe 217
Dietrich, Herr Freyherr von, in Wien . 14
Dietz, Herr, Mitglied des k. k. Hoftheaters nächst dem Kärnthnerthore, in Wien . 119
Dilg, Herr M., in Wien . . . 191
Diplomatisches Corps, das löbl., in Wien 11
Direktion, die löbl., des ständischen Theaters in Prag 46
Direktion, die löbl., der allgemeinen Wohlthätigkeits-Anstalt zu Triest in Illyrien . 42
Direktor, der Herr, der Normalschule zu Wels 212
Districts-Commissär, der Herr, zu Neubau in Oberösterreich 223
Districts-Commissär, der Herr, zu Traun in Oberösterreich 211
Districts-Commissär, der Burg in Wels . 212
Districtual-Gerichtstafel, die löbl., zu Güns in Ungarn 34
Districtual-Tafel, die löbl. königl., zu Tyrnau in Ungarn 30
Dörfling, Gustav, Schüler der vereinigt-protestantischen Hauptschule in Wien . . 118
Dobler von Friedburg, das löbl. k. k. Grenadier-Bataillon in Pressburg . . 29
Domherrn, die H. H., des Csasmarer-Capitels zu Warasdin in Croatien . . . 3.
Dominien, die löbl., in der österr. Monarchie 11
Dominik, Joh. Edler von, der hochw. Herr Csasmarer Domherr, und Stadtpfarrer zu Warasdin in Croatien 37
Don Miguel, Sr. königl. Hoheit, der Infant von Portugall . . 96. 101. 102
Donn, Herr Michael, in Wien . . . 98
Dragoner, die k. k., bey Bogschan im Banat Stationirten 43
Dubsky, Georg Freyherr von Wittenau in Wien 74
Dubsky, Freyherr von, die Tochter desselben . 75
Duka, das löbl. k. k. Infanterie-Regiment, eine Division in Petermardein . . . 44
Dunckhel, Herr Franz, invalider Trompeter in Wien 93

E.

Ebneter, Johann, der hochw. Herr Pfarrer zu Wien 98
Ehren-Domherr, Dechant und Pfarrer, der hochw. Herr zu Hausklichen in Unterösterreich 17
Ehrenreich, Herr M., zu Brody in Galizien 49
Ehrenberg, der hochw. Herr, Probst und Stadtpfarrer zu Leutschau in Ungarn . 32

	Exemplare
Eiberg, Herr von, Major von den löbl. Wallachischen Inf. Regiment zu Arad in Ungarn	33
Eigel, Herr, k. k. Professor der Theologie in Klagenfurt	125
Eigl, Ignaz, der hochw. Herr Kirchenprobst zu St. Peter, in Oberösterreich	23
Eisenbach, Herr Andreas, Doctor in Wien	65
Engländer, Herr Hermann	161
Erzherzoge, Ihre k. k. Hoheiten die durchlauchtigsten Frauen, in Wien	11
Erzherzoginnen, Ihre k. k. Hoheiten, die durchlauchtigsten Frauen, in Wien	62
Erzherzoginn, Ihre k. k. Hoheit die Vice-Königinn zu Mailand	42. 43
Erzherzog, Reichspalatin Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste in Ungarn	26
Erzherzog, Rudolf, aus Compagnie, des löbl. k. k. Inf. Regiments, in Lambach	214
Erzherzog, Se. k. k. Hoheit, der, Vice-König des Lombardisch-Venetianischen Königreiches zu Mailand	42. 43
Erziehrinnen, die Durchlauchtigsten Frauen, der königl. bayrischen Hoheiten	217
Erziehungsknaben, die, des löbl. k. k. Regiments Baron Bayonni zu Tyrnau in Ungarn	30
Erziehungsknaben, die des löbl. k. k. Regiments Kaiser Alexander zu Tyrnau in Ungarn	30
Erziehungsknaben, die, des löbl. k. k. Inf. Regiments Fürst Esterhazy zu Waitzen in Ungarn	31
Erziehungsknaben, die, des Erziehungshauses vom löbl. Regiment Hoch- und Deutschmeister zu Wiener-Neustadt in Unterösterreich	17
Erziehungshaus, das, zu Grätz	50
Erziehungshaus, das, des löbl. k. k. Infanterie-Regim. St. Julien zu Temeswar in Ung.	34
Erziehungshäuser, die beyden löbl. k. k., in Linz	22
Esterhazy, das löbl. k. k. Inf.-Regim., ein Bataillon in Ofen	31
Esterhazy, Se. Durchlaucht der Herr Fürst, zu Eisenstadt in Ungarn.	32
Evangelische Gemeinde H. C. in Wien	11

F.

Fabriksarbeiter, die, von Radelburg in Unteröesterreich	17
Facultät, die löbl. medicinische, zu Wien	102
Fahler, der Joseph, Maler in Wien	77
Familie, die herrschaftliche, von Hauskirchen in Unter-Oesterreich	17
Fank, Anton, der hochw. Herr Pfarrer, zu St. Andrä an der Traisen, und reg. lat. Chorh. von Herzogenburg in Unteröesterreich	17
Fejer, Georg von, der hochwürdige Herr Probst, königl. Rath ꝛc., in Ofen	31
Feld-Capläne, die hochw. Herren, in Wien	12
Ferdinand, Se. Durchlaucht der Herzog von Würtemberg in Neapel	57
Ferdinand, Se. königl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog	12
Fernstein, Herr Edler von, Postmeister von Lambach	12
Feuchtersleben, Herr Ernst, Freyherr von, in Wien	217
Feuerwerks-Corps, das löbl. k. k., zu Wiener-Neustadt in Unteröesterreich	118
Feyertag, Herr Johann, Buchdruckerey-Factor in Wien	21
Fey, Herr Joseph,	86
Fillkorn, P., der hochw. Herr Pfarr-Administrator zu Pela in Ungarn	202
Fink, Herr Michael, Weinwirth zu Braunau in Oberösterreich	32
Fiquelmont, Graf, Se. Excellenz der k. k. ausserord. Gesandte und bevollmächtigter Minister in Neapel	24
Fischer, die, zu Marchtrenk in Oberösterreich	57
Fischer, die, zu Neubau in Oberösterreich	213
Fischer, Herr J. J., Spezerey-Waarenhändler in Wien	211
Fleckles, Herr Elcasar, erster Oberjurist und Religions-Vorsteher in Prag	69
Fleckles, Herr Leopold, in Wien	136
Forrach, von Sobotisch, Herr Andreas, Freyherr, k. k. Kämmerer und Administrator der Kassowarer Ober-Gespanns-Würde, zu Arad in Ungarn	168
Frässl, Herr von, Major bey den löbl. k. k. von England-Husaren zu Arad in Ungarn	33
Franz, Se. k. k. Hoheit, der durchlauchtigste Erzherzog	33
Frapporti, Herr Johann, Gubernial- und Polizeyl-Secretär zu Zara in Dalmatien	62
Frauch, Hieronymus, der hochw. Herr Domherr und Stadtpfarrer zu Zengg im Militär-Gränzbezirke	171
Frauen-Verein, der löbl., zu Ofen	44
Frenkl, Herr Isaak, Ober-Rabiner zu Nagy-Karoly, in Ungarn	31
Friedl, Herr Anton, in Wien	35
Friedrich, Wilhelm, des Königs von Preussen Majestät	84
Fritsche, Anton, zu Traismauer in Unteröesterreich	70. 101
Fritsch, Herr Eduard, k. k. Hof- und Staatsbeamter in Wien	20
Fronner, Herr Joh. Nep., Bürger zu Wiener-Neustadt in Unteröesterreich	85
Frühmann, Herr Joseph, Solicitator in Wien	21
Fuchs, Herr Maximilian, k. k. Rechnungsoffizial in Wien	87
Fürstbischof, von Sedau, Se. fürstl. Gnaden zu Grätz	3
	50

Seite

Fürſt-Biſchof, Se. fürſtl. Gnaden, zu Laibach in Illyrien 39
Fürſt-Erzbiſchof, Se. fürſtl. Gnaden, zu Prag 46
Fürſt-Erzbiſchof, Se. fürſtl. Gnad., zu Salzburg 22
Fürſt-Erzbiſchof, Se. fürſtl. Gnaden, zu Wien 11. 12
Fürſt-Reichsprimas, Se. Durchlaucht, in Preßburg 26. 29
Füſolier-Brigaden, löbl. k. k., zwey, zu Prag 45

G.

Gaißling, Herr, Hofmahler in Wien . . 85
Garniſon, die löbl. k. k., zu Brünn . . 53
Garniſon, die löbl. k. k., zu Grätz . . 50
Garniſon, die löbl. k. k., zu Laibach in Illyrien 39
Garniſon, die löbl. k. k., Oeſterr., in Mainz 57
Garniſon, die löbl. k. k., in Salzburg . 23
Garniſon, die löbl. k. k., zu Szigeth in Ung. 33
Garniſon, die löbl. k. k., zu Thereſienſtadt in Böhmen 46
Garniſon, die löbl. k. k., zu Venedig . 43
Garniſon, die löbl. k. k., in Zengg im Militair-Gränz-Bezirke 44
Gaſtgeber, der bürgerl., zur ungariſchen Krone in Wiener-Neuſtadt in Unteröſterreich . 22
Gadliczka, Herr Joſeph, in Wien . . 85
Geiſtlichkeit, die hochw., in Agram in Croatien 36
Geiſtlichkeit, die hochw., zu Bogſchan im Banat 44
Geiſtlichkeit, die hochw., zu Eiſenſtadt in Ungarn 32
Geiſtlichkeit, die hochw., in Linz . . 22. 223
Geiſtlichkeit, die hochw., zu Mailand . . 42
Geiſtlichkeit, die hochw. katholiſche, zu Nagy-Karoly in Ungarn 35
Geiſtlichkeit, die hochw., zu Rom . . 56
Geiſtlichkeit, die hochw., zu St. Andrä an der Traiſen in Unteröſterreich 18
Geiſtlichkeit, die hochw., zu Triest in Illyrien 41
Geiſtlichkeit, die hochw., zu Marasdin in Croatien 37
Geiſtlichkeit, die hochw., in Melk . . 213
Geiſtlichkeit, die hochw., zu Pöbe in Unteröſterreich 224
Geißler, Herr C. A. 104
Gemeinde, die iſraelitiſche, zu Arad in Ungarn 33
Gemeinde, die evangeliſche, zu Bela in Ungarn 32
Gemeinde, die, vom Braunhirſchen-Grund bey Wien 16
Gemeinde, die iſraelitiſche, zu Brody in Galizien 49
Gemeinde Hundsthurn, in Wien . . . 14
Gemeinde, der Iſraeliten zu Karanſebes in Ungarn 35
Gemeinde, die kath., zu Karanſebes in Ungarn 35
Gemeinde, die iſraelitiſche, zu Karlowitz in Slavonien 36

Seite

Gemeinde, die katholiſche, zu Karlowitz in Slavonien 36
Gemeinde, die evangeliſche, zu Klauſenburg in Siebenbürgen 38
Gemeinde, die reformirte, zu Klauſenburg in Siebenbürgen 38
Gemeinde, die unitariſche, zu Klauſenburg in Siebenbürgen 38
Gemeinde, die, der Leopoldſtadt in Wien . 14
Gemeinde, die evangeliſche, zu Leutſchau in Ungarn 32
Gemeinde, die, von Marchtrenk in Oberöſterreich 212. 223
Gemeinde, die iſraelitiſche, zu Nagy-Karoly in Ungarn 35. 36
Gemeinde, die, von Neubau, in Oberöſterreich 211. 223
Gemeinde, die proteſtantiſche A. C., zu Neuſohl in Ungarn 30
Gemeinde, die griechiſch nicht unirte, zu Peſth und Ofen 31
Gemeinde, die griechiſch-wallachiſche, in Peſth . 31
Gemeinde, die iſraelitiſche in Peſth . . 31
Gemeinde, die proteſtantiſche, in Peſth . . 31
Gemeinde, die iſraelitiſche, zu Prag . . 45
Gemeinde der evang. Kirche in Preßburg 27
Gemeinde, die ung. und ſlaviſche, in Preßburg 29
Gemeinde, die iſraelitiſche zu Temeswar in Ungarn 34
Gemeinde, die, der griechiſchen Kirche zu Zengg im Militär-Gränzbezirke 44
Gemeinde, die, der griechiſchen nicht unirten Kirche zu Zengg im Militär-Gränzbezirke . . 44
Gemeinde-Vorſteher, die, zu Berg in Oberöſterreich 225
Gemeinde-Vorſteher, die, der Iſraeliten zu Brody in Galizien 49
Gemeinde-Vorſteher, die, der Iſraeliten zu Prag 45
General-Commando, das hohe k. k., in Ofen im Königreich Ungarn 30
Generalität, die hohe, zu Agram in Croatien 36
Generalität, die hohe, zu Grätz . . . 50
Generalität, die hohe, zu Hermannſtadt in Siebenbürgen 38
Generalität, die hohe preußiſche, in Mainz . 57
Generalität, die hohe, zu Prag . . . 45
Generalität, die hohe, in Preßburg . . 29
Generalität, die hohe, in Wien . . 11. 13
Genotte, Herr von, k. k. Geſchäftsträger zu Rom 55. 56
Georgievics, Theodor, der hochw. Herr Pfarrer der griech. nicht unirten Gemeinde zu Peſth . 31
Gerichtstafel, die hohe königl., zu Klauſenburg in Siebenbürgen 38
Germmeyer, Herr Martin, Gaſtwirth in Wien 85
Gerſtel, Herr Gabriel, iſraelitiſcher Handelsmann zu Temeswar in Ungarn 34
Geſandtſchafts-Perſonale, das k. k., zu Conſtantinopel 59

Seite

Gespanschafts-Magistrat, der löbl., in der Marmarosch zu Sugatz 33
Giftschütz, Herr A. in Wien 93
Glasmahler, ein ungenannter, in Wien . . 91
Glay, Herr Jakob, Consistorialrath in Wien . 166
Gotthilf, Herr Franz, israelitischer Handelsmann zu Temeswar in Ungarn 34
Gräns-Cordon, der löbl. k. k., zu Wiener-Neustadt in Unterösterreich 21
Grammont, Baron von, Sr. Excellenz der Herr, Festungs-Commandant, F. M. L. in Petterwardein 43
Grandauer, Herr, Bierbrauer zu Uttendorf in Oberösterreich 26
Graymann, Joseph, zu Traismauer in Unterösterreich 20
Graziosi, Herr, Kapellmeister in Rom . . 56
Gremium, das, der löbl. Cam.-Herrschaft Hradek in Ungarn 30
Gremium, das, der löbl. Cam.-Herrschaft Lykava in Ungarn 30
Grenadier-Bataillons, zwey löbl. k. k., zu Prag 45
Grenadier-Brigade, eine, löbl. k. k., zu Prag 45
Gretl, das löbl. k. k. Inf.-Regim., zwey Bataillons in Ofen 31
Griechisch nicht unirte Kirchen-Gemeinde, in Wien 12
Greilsparzer, Herr Franz, k. k. Hofconcipist, in Wien 164. 165
Groseck, Kaspar, der hochw. Herr, Consistorial-Rath, Gerichtstafelbeysitzer, Dechant und Pfarrer zu Karansebes in Ungarn 35
Großhandlungs-Gremium, das löbl. in Wien 13
Groß, Herr Carl M. 110
Großkreuze, die, der kaiserl. Österreichischen Orden in Rom 56
Grünbaum, Mad., Mitglied des k. k. Hoftheaters nächst dem Kärnthnerthore, in Wien . . . 119
Grundgericht, das löbl., in der Leopoldstadt in Wien 14
Gubernium, das hohe, zu Gratz 14
Gubernium, das hohe königl., zu Klausenburg in Siebenbürgen 50
Gutsbesitzer, der Herr, von Kemmelbach, in Unterösterreich 38
Gymnasial-Schule zu Karlowitz in Slavonien 225
Gymnasial-Schule zu Kremsmünster in Oberösterreich 36
Gymnasial-Schule, zu Marasdin in Croatien 218
Gymnasial-Schule, zu Wiener-Neustadt in Unterösterreich 37
Gyorn, Johann, der hochw. Herr von, Stadtpfarrer zu Guns in Ungarn 21
Gyra, Herr J. J. Adam Ritter von, N. Ö. Herr und Landstand 54
Seite
Gyromey, Herr Adalbert, Capellmeister des k. k. Hoftheaters in Wien 16
Gyulay, das löbl. k. k. Inf. Regiment in Wien 119

H.

Hagen, Alois, zu Traismauer in Unterösterreich 12
Haim, Herr Markus, israelitischer Handelsmann zu Temeswar in Ungarn 20
Hainisch, Herr Anton, k. k. priv. Großhändler in Wien 34
Hammerstein, Herr Baron, Brigadier-General in Prag 17
Handelskammer, die löbl., zu Venedig . 43
Handelsstand, der, zu Venedig . . . 43
Handelsstand, der bürgerliche, in Wien . 43
Handlungs-Kranken- und Verpflegs-Institut in Wien 13
Hannusch, Herr J. J. in Wien 43
Hardegg, Graf von, Sr. Excellenz der Herr Divisions-Commandant, Feldmarschall-Lieutenant zu Preßburg 74. 75
Hartig, Graf von, Sr. Excellenz, der Herr Landesgouverneur zu Gratz 30
Harz, Sr. Excellenz, der Herr geheime Rath und Leibarzt am königl. bairischen Hofe . 217. 218
Haslinger, Herr Tobias, in Wien . . . 13
Hatzfeld zu Trachenberg, Franz Ludwig Fürst von, Sr. Durchlaucht der Herr, königl. preußischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am kaiserl. österr. Hofe in Wien . 70
Haugwitz, Graf, der Herr, General-Major in Neapel 57
Haunold, Herr Apotheker in Wien . . . 71
Hausarme von St. Margarethen in Wien . 14
Hausner, Herr Joseph, befugter Knopfmacher in Wien 78
Hausmanninger, Karl, der hochw. Herr, Dechant und Pfarrer von Reindorf bey Wien . 16
Heger, Herr, Magistrats-Beamter in Wien . 93
Heindl, P. Adalbert, Stiftsprofessor zu Kremsmünster in Oberösterreich 218
Herbst, in Prag 154
Hermannsthal, Herr Franz von, in Wien . 135
Herrschaften, die höchsten in Wien . . 62
Herzog von Nassau, Sr. Durchlaucht in Mainz 57
Hiersche, Herr Carl Jos., k. k. Rechnungs-Official in Wien 76
Hingenau, Freyherr von, Sr. Excellenz der Herr Landeschef von Oberösterreich . . 214. 215
Hoch, Director des Theaters in Baden bey Wien 16
Hoch, Maria, in Baden bey Wien . . . 16
Hochschule, die königl., in Pesth . . . 31
Hirz, Johann in Wien 63
Hofbauer, Hausinhaber in Wien . . . 86
Hof, der k. k. in Laxenburg 96
Hof, der kaiserliche, von Rio de Janeiro in Brasilien 59

Seite

Hofkanzley, die hochlöbl. königliche ungariſche in Wien 63
Hofkriegsräthe, ſämmtl. Herren, in Wien . 13
Hofmann, Herr Johann, Grundrichter in Wien 91
Hofmann, Herr Johann, Herrſchafts-Inhaber in Wien 78
Hofmann, Konrad, der hochw. Herr, Pfarrer zu Traiſenmauer in Unteröſterreich . . . 20
Hofſtaat, der k. Würtembergiſche, in Stuttgart 57
Hofſtaat, der geſammte k. k., in Wien . . 11
Hohenfel, Herr Joh., k. k. Beamter in Wien 111. 193
Hohheiten, die durchlauchtigſten kön. bayriſchen 217
Hohenmarth, Graf von, P. T. in Wien . 15
Hohenzollern-Hechingen Se. Durchlaucht der Prinz, Hofkriegsrath-Präſident, General der Cavallerie in Wien 12. 100
Holbein, Theaterdichter 16. 40
Honoratioren, die, zu Amſtetten in Oberöſtr. 213
Honoratioren, die, zu Braunau in Oberöſtr. 24
Honoratioren, die, zu Eiſenſtadt in Ungarn 32
Honoratioren, die, zu Grätz 50
Honoratioren, die, von Herzogenburg in Unteröſterreich 18
Honoratioren, die, zu Klagenfurt in Illyrien 40
Honoratioren, die, zu Kreuz in Croatien . 37
Honoratioren, die, zu Lambach . . . 214
Honoratioren, die, in Scherding, in Oberöſterreich 23
Honoratioren, die, von St. Pölten in Unteröſterreich 19
Honoratioren, die, zu Trieſt in Illyrien . 42
Honoratioren, die, von Waidhofen an der Ybbs, in Unteröſterreich 20
Honoratioren, die, von Wiener-Neuſtadt und der Umgebung, in Unteröſterreich . 17
Honoratioren, die, in der k. k. Stadt Ybbs in Unteröſterreich 224
Hüttenperſonale, das, zu Utoropin Galizien 48

J.

Jakobi, Chriſtian, in Wien 93
Jäger, Herr Franz, Hofſtainmetzmeiſter in Wien 85
Jäger-Offiziere, die Herren, zu Wels . . 213
Jagdperſonale, das, zu Hollitſch in Ungarn 30
Jantu, Herr Joſeph 125
Januſzjevsky, Herr L., Gaſtwirth in Wien . 72
Jano, Herr Andreas, in Wien 204
Janko, Herr Johann, Stablarbeiter in Wien . 91
Jeſſik, der hochw. Herr Biſchof zu Zengg im Militär-Grenzbezirke 44
Infanterie, acht Bataillons, der löbl. k. k. öſterr. Beſatzung in Neapel 57
Inhaber, die Herren, kaiſerl. öſterreichiſchen Orden in Stuttgart 57
Innung, die löbl., der bürgl. Bäcker in Wiener-Neuſtadt in Unteröſterreich . . 21

Seite

Innung, die löbl., der bürgl. Fleiſchhauer in Wiener-Neuſtadt, in Unteröſterreich . 21
Inſtitute, die ſämmtlichen, in Wien . . 12
Internuntius, Se. Eminenz der k. k. Herr, zu Conſtantinopel 59
Intyduſ, Joſeph, der hochw. Herr Pfarrer zu Hollitſch in Ungarn 30
Invaliden, die, zu Pettau 15
Invaliden, die k. k. zu Tyrnau in Ungarn 30
Invaliden, die k. k., in Wien 12
Joannovics, Pachonius, der hochw. Herr, erzbiſchöfliche Archidiacon zu Werſetz in Ungarn 34
Jordis, Grenadier-Bataillon das löbl. k. k., in Wien 12
Joſika, Freiherr von, Se. Excellenz der Herr Landes-Präſident zu Klauſenburg in Siebenb. 36
Iſraelitiſche Gemeinde in Preßburg . . 27
Iſraelitiſche Gemeinde in Wien . . . 12
Judengemeinde, die, zu Trebitſch in Mähren 162
Jugend, die, der deutſchen Hauptſchule zu Kremsmünſter in Oberöſterreich 218
Jugend, die Studierende, zu Peſth . . 31

K.

KaiſerFranz, das löbl. k. k. Küraſſier-Regiment, eine Eskadron in Prag . . . 45
Kaiſer von Braſilien, Se. Majeſtät in Rio de Janeiro 59
Kaiſerinn von Braſilien, Ihre Majeſtät, in Rio de Janeiro 59
Kämmerer, die k. k., zu Mailand . . . 42
Kaſta, Anton, zu Traiſenmauer, in Unteröſt. 20
Kaſt, Aloys, zu Traiſenmauer in Unteröſter. 20
Kaſtler, Herr Doktor, in Wien . 67. 89. 95
Kaufleute, die öſterreichiſchen in Konſtantinopel 59
Kauſl, die Herren Gebrüder, Virtuoſen in Wien 79
Kefalb, Herr Wenzel, in Wien 94
Khevenhüller, das löbl. k. k. Grenadier-Bataillon in Ofen 31
Kienmeyer-Huſaren, die löbl. k. k., eine Diviſion in Wien 12
Kiermeyer, Herr Franz, in Wien . . . 87
Kißling, Grenadier-Bataillon, das löbl. k. k., in Wien 12
Klähr, Frau Franziska, bürgl. Schloſſermeiſters-Witwe in Wien 16. 69
Klähr, Franziska, die Tochter derſelben, in Wien 70
Klähr, Wendelin, der hochw. Herr, Pfarrer zu Breitenſee in Unteröſterreich . . 16. 70
Klbe, Leopold 128
Klebelsberg, Graf von, Se. Excellenz, der Interims-Kommandirende-Herr General F. M. L. zu Prag 45
Klingenſtrom, Erziehungs-Inſtituts-Inhaber in Wien 88
Kloſtergeiſtlichkeit, die geſammte, von Wien 12

Seite

Kraſeſevich-Dragomer, die löbl. k. k., drei Diviſionen in Wien 12
Kügelberger, Herr Ritter von, k. k. Rath . 214
Königin von Bayern, Se. Majeſtät . 217—220
Königinn von Bayern, Ihre Majeſtät . 217—220
Königinn von Sardinien, Ihre Majeſtät zu Rom 56
Königl. von England, löbl. k. k. Huſaren-Regiment, eine Eskadron zu Arad in Ungarn . . 33
Kövicahy, Ladislaus von, Se. Excellenz der Herr Clanader-Diözesan-Biſchof zu Temesvar in Ungarn 34
Kolarich, von, der hochw. Herr Erzprieſter und Stadtpfarrer zu Kreuz in Croatien . . 37
Kollár, Stephan von, der hochw. Herr Tribuniſcher Biſchof und königl. ung. Statthalterey-Rath in Ofen 30
Koller, Freiherr von, Se. Excellenz der Herr, k. k. F. M. L. u. s. w., in Neapel . . . 57
Kollmann, Herr, Redacteur des Aufmerkſamen in Grätz 57
Kollowrat-Liebſteinſky, Graf von, Se. Excellenz der Herr Oberſtburggraf in Prag . . . 45
Kornhäusel, Herr, Architect in Wien . . 83
Krafft, Herr Peter, Mahler in Wien . . 89
Krauß, Honor., der hochw. Herr Pfarrer, in Wien. 85
Krebs, Herr Franz, Schullehrer zu Traismauer in Unteröſterreich 20
Krebs, Joſeph, zu Traismauer in Unteröſt. 20
Kreisämter, die löblichen, in der öſterreichiſchen Monarchie 11
Kreisamt, das löbl. k. k., in Salzburg . 23
Kreis-Commiſſär, der erſte, in Wels . . 213
Kreis-Kabinet, der Herr, des Zloczower-Kreiſes in Brody in Galizien 3
Kreisſekretär, der Herr, von Wels . . . 49
Kreutzer-Grün-Regiment, das löbl. k. k., eine Compagnie zu Kreuz in Croatien . . . 37
K—r, Herr F. J., in Wien 160
Kronprinz Ferdinand Erzherzog, Küraſſier, eine Schwadron 29
Kronprinz Ferdinand, Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigſte Erzherzog . 12. 13. 62. 182
Kroyher, Freiherr von, Se. Excellenz der k. k. Herr Feldmarſchall-Lieutenant und Militär-Ober-Commandant im Lande ob der Enns und Salzburg 214
Krſyže, von, der hochw. Herr Erzdechant und Stadtpfarrer zu Tyrnau in Ungarn . . 33
Küffel von Künckelſtein, der Herr, Oberſt und Commandant des Wiener-Militär-Garniſons-Hauptſpitales in Wien 9
Künigl, Graf von, der hochgeb. Herr Landmarſchallamts-Verwalter zu Inſpruck . . . 90
Kuſel, Herr Alons, k. k. Salinen-Hüttenmeiſter zu Utrop in Galizien 52
Kutſchera, Freiherr von, Se. Excellenz der Herr, Feldmarſchall-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majeſtät des Kaiſers . . 214. 215. 218

L.

Labres, Herr Anton 113. 169

Seite

Länderſtellen, die k. k. hochlöblichen, in der öſt. Monarchie 11
Lama, Herr Joſeph Ritter v., in Wien 113. 167. 196
Lampi, Herr Johann Ritter von, in Wien . 72
Lampi, Herr Joh. Ritter v. (Sohn), in Wien 67. 143
Landes-Gubernium, das hohe k. k., in Prag . 45
Landeshauptmann, der Herr, in Inſpruck 52
Landesregierung, die hoh. Räthe öſterreichiſche, in Wien 103
Landrecht, das löbl. k. k., zu Grätz . . . 50
Landwehr, die löbl. k. k., zu Karlowitz in Slavonien 36
Landwehr, die löbl. k. k. öſterreichiſche . . 187
Lány, Johann von, der hochw. Herr Prälat der Königl. Tafel in Peſth 31
Lang, Herr Joſ., k. k. Münzgraveur in Wien 67. 143
Lattermann, Freiherr, das löbl. k. k. Infant. Regmt., eine Diviſion zu Klagenfurt in Illyrien 40
Lauſch, Herr Joſeph, bürgerl. Tartonfabrikant . 84
Lazanſki, Gräfinn von, geborne Gräfinn v. Falkenhayn, Ihre Excellenz, die Frau Oberſthofmeiſterinn Ihrer Majeſtät der Kaiſerinn 214. 215. 218
Leberer, Freiherr von, Se. Excellenz der Herr, k. k. Feldmarſchall-Lieutenant ꝛc. in Neapel . . 57
Lehranſtalt, die k. k. proteſt. theologiſche zu Wien 63
Lehrerperſonale, das, der vier löbl. Facultäten in Wien 103
Leinbather, Herr Michael, Senator zu Güns in Ungarn 34
Lempruch, Herr Baron von, Kreis-Commiſſär 214
Lerchenau, Herr Auguſt 122
L'Espine, Graf, das löbl. k. k. Inf. Regmt., ein Bataillon zu Agram in Croatien . . . 36
Linſ, Anton, der hochw. Herr, Stadtpfarrer, geiſtl. Rath, Schriftſteller ꝛc. in Braunau in Oberöſterreich 24. 25
L. J. R. v. 142
Löhr, Herr J. J. 152
Lopich, Adam, der hochw. Herr Superintendent zu Neuſohl in Ungarn 30
Lucam, Herr Johann Ritter von, k. k. Banco-Hofbuchh. Rechnungs-Offizial in Wien 67. 103. 143
Ludwig, Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigſte Erzherzog 12
Lumpert, der Herr Bürgermeiſter der Haupt- und Reſidenzſtadt Wien 104
Lyceum, das löbl. zu Grätz 50

M.

Magiſtrats-Behörden, die löbl., in der öſterr. Monarchie 11
Magiſtrat, der löbl., von Bela in Ungarn . 32
Magiſtrat, der löbl., von Boglchan im Banat 44
Magiſtrat, der löbl., von Brünn . . . 83
Magiſtrat, der löbl., von Grätz 50

Seite

Magiſtrat, der löbl., von Güns in Ungarn . 34
Magiſtrat, der löbl., von Lemberg . . 47
Magiſtrat, der löbl., von Leutſchau in Ungarn 32
Magiſtrat, der löbl., von Melnik in Böhmen. 46
Magiſtrat, der löbl., von Nikolsburg in Mähren 54
Magiſtrat, der löbl., von Triest in Illyrien 41
Magiſtrat, der löbl., von Zuln in Unteröſterreich 20
Magiſtrat, der löbl., von Tyrnau in Ungarn. 30
Magiſtrat, der löbl., von Waidhofen an der Ybbs, in Unteröſterreich . . . 20. 21
Magiſtrat, der löbl., von Varasdin in Croatien 3-
Magiſtrat, der löbl., von Wels . . . 213
Magiſtrat, der löbl., von Weiſchezin in Ungarn 34
Magiſtrat, der löbl., der k.k. Haupt- und Reſidenzſtadt Wien . . . . . II. 14. 103
Magiſtrat, der löbl., v. Mr. Neuſtadt in Unteröſt. 21
Magiſtrat, der löbl., von Ybbs in Unteröſt. . 224
Magnatentafel, die hohe, zu Preßburg . 27
Mandel, Herr Franz von, k. k. Oberſt und Commandant des löbl. Bombardier-Corps in Wien . 77
Mandl von Deutenhofen, Frau Baronian, Oberſthofmeiſterinn Ihrer Majeſtät der Königinn von Bayern 218
Mannſchaft, die, des löbl. k. k. Küraſſier-Regiments. zu Althunſlau u. Melnik in Böhm. 46
Mannſchaft, die, des löbl. k. k. Inf.-Regiments Baron Mecheri zu Klauſenburg in Siebenb. 33
Mannſchaft, die, des löbl. k. k. Inf.-Regmt. vac. Duka zu Nagy-Karoly in Ungarn . 36
Mannſchaft, die, des löbl. k. k. Inf.-Regiments vacant Duka zu Temesvar in Ungarn . 34
Mannſchaft, die, der Landtruppen zu Triest in Illyrien 42
Mannſchaft, die, der Seetruppen zu Triest in Illyrien 42
Mannſchaft, die, vom 3ten Bataillon des löbl. k. k. Inf. Regmt. Hoch- und Deutſchmeiſter, zu Mr. Neuſtadt in Unteröſterreich . . . 22
Mannſchaft, die, von der Feld-Artillerie des löbl. k. k. Feuerwerks-Corps zu Mr. Neuſtadt in Unteröſterreich . . . . . —
Mannſchaft, die, der löbl. k. k. Inf. Regiments Mar. Joſeph und Graf Gaulay in Wien . 90
Maria Dorothea, Ihre kaiſerl. Hoheit die durchlauchtigſte Frau Erzherzoginn . . . 29
Maria Louiſe, Ihre Majeſtät die Durchlauchtigſte Erzherzoginn 96
Marſch, Dom. Petrus AA. LL. et Phil. Mag. Rhet. et Poet. Praef. emeritus . . . 158
Mausberger, Herr C., in Wien . . . 140
Maximilian von Este, Se. königl. Hoheit der Durchlauchtigſte Erzherzog . . . 12. 62
Mayer, Baron von, das löbl. k. k. Inf. Regmt. das zweite Bataillon 29
Mayer, Herr Anton, Oberbereiter in der k. k. Ingenieurs-Akademie in Wien . . . 82

Seite

Mazzuchelli, das löbl. k. k. Inf. Regmt., ein Bataillon zu Arad in Ungarn . . . 33
Mechitariſten, die hochw. P. P., in Wien . 13
Meſſery, Freiherr von, Se. Excellenz der Herr, F. M. L. und Diviſionair in Prag . . 45
Metternich, Se. Durchlaucht Prinz von, zu Neapel 57
Mannsdorf, Herr Graf von, General-Major, in Mainz 59
Merkein, Herr Johann, Schleifermeiſter in Wien 92
Meyersfels, Herr Fr. Ritter 141
Meyereder, Herr Joſeph, zu Traismauer in Unteröſterreich 22
Meyer, Herr Ant., bürgerl. Handelsmann in Linz 22
Mikan, Herr Johann Chriſtian, Doktor und Profeſſor an der k. k. Univerſität zu Prag . . 119
Militär-Behörden, die löbl. zu Brody in Galiſien 49
Militär-Behörden, die löbl., zu Brünn . . 51
Militär-Behörden, die löbl., in ganz Galiſien . 47
Militär-Behörden, die löbl., zu Grätz . . 60
Militär-Behörden, die löbl. zu Innsbruck . 51
Militär-Behörden, die löbl., zu Klagenfurt in Illyrien 40
Militär-Behörden, die löbl., zu Klauſenburg in Siebenbürgen 33
Militär-Behörden, die löbl., zu Laibach in Illyrien 39
Militär-Behörden, die löbl., zu Lemberg . 47
Militär-Behörden, die löbl., in Linz . 223. 224
Militär-Behörden, die löbl., zu Mailand . 42
Militär-Behörden, die löbl., zu Prag . . 43
Militär-Behörden, die löbl., in Salzburg . 25
Militär-Behörden, die löbl., zu Triest in Illyr. 41
Militär-Behörden, die löbl., zu Venedig . 42
Militär-Behörden, die löbl., zu Wels . 223
Militär-Behörden, die löbl., in Wien . . 11
Militär-Behörden, die löbl., zu Zengg, in Militär-Gränz-Banate 41
Militär-Chargen, die löbl. k. k., in Ofen . 30
Militär, das löbl. k. k., zu Carlsburg in Siebenbürgen 38
Militär, das löbl. k. k., zu Hermannstadt in Siebenbürgen 38
Militär, das löbl. k. k., in Lambach . 214. 217
Militär, das löbl. k. k., in Linz . . . 22
Militär, das löbl. k. k., in Preßburg . 26
Militär, das löbl. k. k., zu St. Pölten in Unteröſterreich 19
Militär, das löbl. k. k., zu Triest in Illyrien 42
Militär, das löbl. k. k., in Wien . . 12
Militär-Muſik in Lambach 214
Militär-Muſik zu Triest in Illyrien . . 42
Militär-Muſik, der garniſonirenden k. k. Regimenter Mar. Joſeph und Graf Gaulay in Wien 89
Mineur-Corps, das löbl., in Wien . . 18
Miniſter, der Herr, der auswärtigen Angelegenheiten in Stuttgart 54
Mitglieder des Theaters zu Agram in Croatien 37

Seite

Mitglieder des löbl. diplomatischen Corps zu Constantinopel 59
Mitglieder, die löbl., der Rheinischen Commission in Mainz 59
Mitglieder, die, des löbl. diplomatischen Corps in Neapel 57
Mitglieder, des löbl. diplomatischen Corps in Stuttgart 57
Mitglieder, die, des löbl. diplomatischen Corps zu Rom 55. 56
Mitglieder, die, der löblich. Gerichtsstellen in Wien 103
Mitglieder, die, der k. k. Hofstellen in Wien 103
Mitglieder, die, der k. k. Josephs-Akademie in Wien 103
Mitglieder, die, der k. k. Landesstellen in Wien 103
Mitglieder, die, der k. k. Studien-Hof-Commission in Wien 103
Morowa, Herr Joh. Nep., Verwalter der Herrschaft Schaumburgerhof in Wien . . . 80
Moser, Herr Joh., Freyherr von . . . 163
Mrczek, Jos. der hochw. Herr, Feld-Superior und Ehren-Domherr des Capitels von St. Pölten 12
Müller, Herr Joseph, Grundrichter zu Wien 81. 87
Müller, Herr Joseph, in Wien . . . 95
Müller, Herr Mathias, bürgl. Clavier-Instrumentenmacher in Wien 72
Müller, Herr Thomas, in Wien . . . 79
Mündel, Herr, Hauptmann beym General-Quartiermeisterstab, Direktor der Militär-Mappirung zu Nikolsburg in Mähren 54
Municipal-Corps, das löbl. k. k., zu Mayland 42
Musik-Chöre zu Triest, in Illyrien . . 41
Musik-Chor, ein, zu Laybach in Illyrien . 40
Musik-Chor, ein, in Wels . . 212. 223
Musik-Corps, der löbl. Bürgermiliz zu Warasdin in Croatien 37
Musik-Personale, das, des löbl. Stiftes St. Peter in Oberösterreich 23
Musikverein, der löbl. steyermärkische, zu Grätz 51

N.

Nádasd, Franz de Paula Graf von, der hochw. und hochg. Herr, Diöcesan-Bischof zu Waitzen in Ungarn 31
Nagy, Ladislaus der Herr von, Ober-Stuhlrichter zu Arad in Ungarn 33
Nassau, Grenadier-Bataillon das löbl. k. k., in Wien 12
National-Schulen, die, zu Warasdin in Croatien 37
Neiger, Josepha, zu Traismauer in Unterösterreich 20
Nesselrode, Herr Graf von, kaiserl. russischer Staats-Secretär 70
Neubauer, Edler von, der hochw. Herr, Cooperator an der Pfarre zu den heil. Schutzengeln auf de Wieden in Wien 13

Seite

Neumann, Herr, Forstmeister zu Alt-Bunzlau in Böhmen 46
Neumann, Herr Joh. Ph., Professor am polytechnischen Institute zu Wien . . . 117

O.

Oberbeamte, der Herr, der Herrschaft Hauskirchen in Unterösterreich 17
Oberbeamten, die Herren, der k. k. Patrimonial- und Privat-Herrschaften in der Umgegend von Ybbs in Unterösterreich 224
Oberhirth, der hochw., zu Klagenfurt in Illyrien 40
Ober-Jurist, der Herr, der israelitischen Gemeinde zu Prag 45
Ober-Offiziere, die Herren, in Presburg . 29
Ober-Offiziere, die Herren, in Wien . . 15
Ober-Offiziere, die Herren, in Wiener Neustadt in Unterösterreich 21
Obersthofstäbe, die vier, in Wien . . 11
Odescalchi, Se. Eminenz der Herr Cardinal, zu Rom 56
Offizier-Corps, das löbl. k. k., zu Güns in Ungarn 34
Offizier-Corps, das, des löbl. Kreutzer-Gränz-Regiments, zu Kreuz in Croatien . . . 37
Offizier-Corps, das löbl. Preußische, in Mainz 57
Offizier-Corps, das löbl. k. k., zu Nagy-Karoly in Ungarn 35
Offizier-Corps, das löbl., in Peterwardein 43
Offizier-Corps, das löbl. k. k., zu Efferding in Oberösterreich 23
Offizier-Corps, das löbl., der Stadt- und Land-Miliz, zu Triest in Illyrien . . 42
Offizier-Corps, das löbl., des k. k. Militär-Filial-Invalidenhauses, zu Tyrnau in Ungarn 30
Offizier-Corps, das löbl. k. k., in Wien . 11
Offiziere, die Herren k. k. pensionirten, zu St. Andrä an der Traisen in Unterösterreich . . 18
Offiziere, die Herren k. k. jubilirten, zu Warasdin in Croatien 37
Ordensgeistlichkeit, die hochw. der P. P. Capuziner, zu Warasdin in Croatien . 37
Ordensgeistlichkeit, die hochw., der P. P. Franzikaner, zu Warasdin in Croatien . 37

P.

Pachmayer, Anton, zu Traismauer in Unterösterreich 20
Pallast-Cardinäle, J. J. E. E. in Rom . 56
Pallast-Damen, die hochgeb., zu Mailand . 42
Pallar, Herr Michael, Vorsteher der Goldpolierer in Wien 92

Seite

Palugyay, der hochw. Herr von, Prälat in Presburg 27
Pammer, Herr Sebastian, Senfen-Fabrikant in Mattighofen in Oberösterreich 26
Papenheim, Graf von, Sr. Excellenz der Herr Minister vom königl. baierischen Hofe . 217. 218
Papst Leo XII., Sr. Heiligkeit, in Rom 12. 55. 56
Party, Herr Graf von, k. k. Kämmerer und erster Kreis-Commissär zu Amstetten in Oberösterreich 213
Patriarch, Sr. Excellenz der hochwürdigste, in Venedig 43
Pensionisten, die k. k. Herren, in Rom . 56
Peppermann, Hr J., k. k. Beamter in Wien 134
Perenfuß, Herr A., in Grätz 175
Personal, das, der löbl. hohen Magnaten-Tafel zu Presburg 27
Peyer, Herr Franz, bürgl. Tischlermeister in Wien 90
Pfarren, die sämmtlichen, in der Stadt Wien 12
Pfarren, die sämmtlichen, in den Vorstädten Wiens 12
Pfarrer, der hochw. Herr, zu Gunskirchen in Oberösterreich 213. 223
Pfarrer, der hochw., zu Hörsching in Oberösterreich 211
Pfarrer, der hochw. Herr, zu Hradek in Ungarn 30
Pfarrer, der hochw. Herr, zu Marchtrenk in Oberösterreich 212
Pfarrer, der hochw., zu Traun in Oberösterreich 211. 223
Pfarrer, der hochw. Herr, zu Waidhofen an der Ybbs in Unterösterreich 20
Pfarrholden, die, zu Berg in Oberösterreich . 223
Pfeiffer, Herr 132
Pfründner, die, des löbl. Spital- und Armen-Instituts in der k. k. Stadt Tulln, in Unterösterreich 20
Philharmonische Gesellschaft, die löbl., zu Laibach in Illyrien 40
Philosophischen Classen, die, zu Kremsmünster in Oberösterreich 218
Pistor, Demois., Mitglied des ständ. Theaters zu Prag 46
Platz-Commando, das löbl. k. k., zu Scheerding in Oberösterreich 23
Plenker, Herr Johann Georg, Doctor der Philosophie und Heilkunde, Dekan der medicinischen Facultät in Wien 103
Polizey-Direction, die löbl. k. k., zu Grätz 50
Porcia, Graf von, Sr. Excellenz der Herr Gouverneur u. s. w. zu Triest in Illyrien . . 41
Prälat, der hochw. Herr, des Stiftes Kremsmünster in Oberösterreich . . . 214. 215. 218
Prälat, der hochw. Herr, des Prämonstratenser-Chorherrn-Stiftes zu Mitten in Tirol . . 52
Prälat, der hochw. Herr, des Stiftes Neukloster in Unterösterreich 21
Prälaten, die hochw. Herren, zu Rom . . 55
Praabstetter, bürgerlicher Gitzenmacher in Wien 86

Seite

Preisinger, Herr, Mitglied des k. k. Hoftheaters nächst dem Kärnthnerthore, in Wien . 119
Prinzessinen von Sardinien, Ihre königl. Hoheiten zu Rom 56
Prinz, von Salerno, Se. Durchlaucht, in Wien 62
Prinz, zu Hessen-Homburg, Se. Durchlaucht, der commandirende Herr General zu Grätz . 50
Prior, der hochw. Herr, des Stiftes zu Lambach 214. 220
Privat-Verein, der löbl., zur Unterstützung verschämter Armen, in den Vorstädten Mariahilf, Nikolsdorf, Margarethen, Hungldrunn und Laurenzergrund in Wien 14
Probaska, Herr Franz, Bürger zu Wiener-Neustadt in Unterösterreich 21
Professoren, die Herren, der Universität zu Lemberg 47
Professoren, die Herren, der königl. Hochschule zu Pesth 31
Protestantische Gemeinde, A. C., in Wien . 11
Provinz-Administrator, der Herr königl. zu Erlau in Ungarn 32
Provintial-Zahlamt, das löbl. k. k. N. Oest. in Wien 14
Provisoren, die Herren, der kais. österr. National-Kirche, zu Rom 55. 56
Punga, der hochw. Herr Stiftspropst und Ortspfarrer zu Innichen in Tirol 52
Punzl, Herr Franz, bürgerl. Handelsmann zu Wr. Neustadt in Unterösterreich . . . 21
Purkinje, Herr Joseph, Professor der Land- und Wasserbaukunst am k. k. polytechn. Institute in Wien 98

R.

Radivojevich Stanislus von, Se. hochw. der Archimandrit, Ritter des kais. Leopold-Ordens, und Administrator des rac. Werschetzer Bisthums zu Werschetz in Ungarn 34
Radivojevich, von, Se. Excellenz, der commandirende Herr General Feldmarschall-Lieutenant zu Agram in Croatien 36
Ramethofer, Jos., zu Traismauer in Unterösterreich 20
Ranzhofen, von, der hochw. Herr Dechant zu Braunau in Oberösterreich 24
Rath, der löbl. äußere, zu Warasdin in Croat. 37
Räthe, die k. k. wirkl. Geheimen, zu Rom . 56
Räthe, die k. k. wirkl. Geheimen, zu Mailand 42
Rector magnificus, der Herr, in Wien . . 103
Rector magnificus, der Herr, der königl. Hochschule in Pesth 31
Referenten, die vier, der löbl. ersten österreichischen Sparkasse, und der damit vereinigten allgemeinen Versorgungsanstalt in Wien . . 15
Regent, der Herr, der kaiserl. österr. Nationalkirche in Rom 55

Seite

Regiments-Cassa in Lambach . . 215
Regiments-Musik in Lambach . 217. 219
Regiments-Musiken, die, zu Prag . . 43
Reichmann, Freiherr von, St. Excellenz der Herr Präsident der k. k. Nied. Oest. Landes-Regierung 103
Reichsgräfin, Se. kais. Hoheit der Durchlauchtigste Fürstin 27. 29
Reichshände, die, hohen in Preßburg . 26
Reichshände, die hohen, von beiden Tafeln in Preßburg 29
Reichshände, die hohen, von Ungarn und seiner Nebenlinie 28
Reil, Herr k. k. Hofbauinspektor in Wien 137. 147. 186
Reitdammer, Herr Joseph, bürgerl. Weinhändler zu Mc. Neudadt in Unteröstreich . . 21
Rennknaben, die, zu Mattighofen in Oberöst. 26
Rennmeister, die, zu Mattighofen in Oberöst. 26
Reuß-Plauen, das löbl. k. k. Inf. Regmt., eine Division in Laibach in Illyrien . . . 39
Reviriks, Grenadier-Bataillon, das löbl. k. k., in Wien 12
Ria, Anton, Schuhmacher in Wien . . 92
Richter, Leopold Freiherr von, in Wien . 90
Rieß, Johann von, der hochw. Herr Probst de Orsid und Lombere zu Waitzen in Ungarn . 31
Riedl, Herr Joh., bürgerl. Buchbinder in Wien . 60
Ritter, die, des goldenen Vließes zu Rom . 56
Ritter, die, der kaiserl. österr. Orden in Rom . 56
Rogala, Felix von, der Herr Gubernialrath zu Innsbruck 52
Romeo, in Wien 92
Roos, Herr Ezechiel, Obervorsteher der Israeliten des Stuhlweißenburger Comitats zu Nagy-Karoly in Ungarn 35
Rosenthal, Herr, Inhaber einer Blumenhandlung in Wien 71
Rudolfi, Monsignor, Uditore di Rota und Regens der k. k. österr. Nationalkirche in Rom 55. 56

S.

Sadleder, Herr Franz, Rechnungsoffizial des Stiftes Lambach 215. 220
Sänger-Chor, zu Kemmelbach in Unteröstereich 225
Sänger-Chor, das israelitische, zu Nagy-Karoly in Ungarn 35
Sänger-Chor, der Temesvarer-Synagoge in Ungarn 35
Salinen-Beamten, die, Herren zu Utorop in Galizien 48
Sappeur-Corps, das löbl., in Wien . . 12
Sartori, Herr Johann, Direktor des k. k. privileg. Theaters in der Leopoldstadt in Wien . 75
Sauran, Graf von, Se. Excellenz der Herr Oberst Kanzler u. Minister des Innern in Wien 99. 103
Schauer, Herr Franz in Wien 109. 119. 130. 155
Schauspiel-Direktion, zu Agram in Croatien 36

Seite

Schauspiel-Direktionen, in Wien . 13. 15
Schauspieler, vom Theater zu Zara in Dalmatien 39
Schauspieler-Gesellschaft, zu Grätz . . 50
Schauspieler-Gesellschaft, die deutsche, zu Lemberg 47
Schauspieler-Gesellschaft, die polnische, zu Lemberg 47
Scheidlin, Herr Joh. Sigmund von, k. k. priv. Großhändler in Wien 66
Scheltzer, Handschuhmacher in Wien . . 92
Schick, Herr Joseph in Wien 131
Schiffs-Capitaine, die, Oesterreichischen zu Constantinopel 59
Schiller, Herr Ritter von, k. k. Hofrath und Salinen-Oberamtmann in Gmunden . . 215
Schindler, Herr Ritter von, Präsident des k. k. Stadt- und Landrechtes in Linz . 214. 215
Schlechta, Herr Freiherr von, in Wien . 118
Schleifer, Herr N. N., Oberbeamter der k. k. Staatsherrschaft Spital am Pyhrn in Oberösterreich . . . . 124. 176. 177. 180.
Schleinzer, Herr Franz, Polizey-Commissär in Wien 38
Schmiedl, Herr Gottfried, Beamter der k. k. Porzellainfabrik in Wien 91
Schneider, Herr Anton, bürgl. Handelsmann in Wien 68
Schneller, das, löbl. k. k. Chevaux-Legers-Reg. eine Escadron zu Werschetz in Ungarn 34
Schöndeck 129
Schönburg, Se. Durchlaucht Fürst von, k. k. Gesandter am Würtemb. Hofe zu Stuttgart 57
Schüler, die, der Israelitischen Realschule zu Brody in Galizien 49
Schützen-Compagnie, die löbl., zu Bela in Ungarn 32
Schützen-Gesellschaft, die, zu Braunau in Oberösterreich 26
Schützen-Gesellschaft die, zu St. Pölten in Unteröstereich 19
Schützen-Gesellschaft, die bürgerl. in Wien . 15
Schule, die hohe, in Wien 102
Schuljugend, die zu Berg in Oberösterreich . 223
Schuljugend, die, zu Braunau, in Oberösterreich . . . . . 23—25
Schuljugend, die, zu Brody in Galizien . 49
Schuljugend, die, zu Grätz 50
Schuljugend, die, zu Gunskirchen in Oberösterreich 213
Schuljugend, die, von Hauskirchen in Unteröstereich 17
Schuljugend, die, zu Kreuz in Croatien . 57
Schuljugend, die, in der Leopoldstadt in Wien 14
Schuljugend, die, zu Linz 223. 224
Schuljugend, die, zu Marchtrenk in Oberösterreich 212. 223
Schuljugend, die, zu Nadelburg in Unteröstereich 17

Seite

Schuljugend, die israelitische, zu Nagy-Karoly in Ungarn 35
Schuljugend, die, zu Neubau ꝛc. in Oberösterreich 211. 225
Schuljugend, die, der Israeliten zu Prag . 49
Schuljugend, die, von Sievering, in Unterösterreich 17
Schuljugend, die, zu St. Andrä an der Traisen in Unterösterreich 18
Schuljugend, die, zu Traismauer in Unterösterreich 20
Schuljugend, die, zu Tulln, in Unterösterreich 20
Schuljugend, die, zu Waitzen in Ungarn . 31
Schuljugend, die, zu Wels 223
Schuljugend, die, zu Wiener-Neustadt in Unterösterreich 21
Schuljugend, die, zu Zengg, im Militär-Gränzbezirke 44
Schullehrer, die Herren, zu Braunau in Oberösterreich 24
Schullehrer, die Herren, der dritten Schulklasse zu Braunau in Oberösterreich 24
Schullehrer, die Herren, zu Brody in Gall. 49
Schullehrer, die Herren, zu Linz . . . 223
Schullehrer, die Herren, zu Nagy-Karoly in Ungarn 36
Schullehrer, die Herren, der Israelitengemeinde zu Prag 46
Schullehrer, die Herren, der Normal-Haupt- und Trivialschulen in Wels 212
Schullehrer, die Herren, in Wien . . . 223
Schuselka, Herr Freiherr von, Se. Excellenz der Herr Landes-Commandierende, G. F. L. zu Hermannstadt in Siebenbürgen . . 30
Schwarz, Anna, Taglöhners Ehewib in Wien. 94
Schwarz, Frau von, in Wien 181
Schwarz, Herr Hauptmann zu Haukirchen in Unterösterreich 17
Schwarz, Herr Kaspar, Marktrichter zu Traismauer in Unterösterreich 20
Schwarzenberg, Se. Durchlaucht der Fürst, in Wien 77
Schwimer, Herr, Doctor in Wien . . . 78
Srodnik, Herr B. P., Hauptmann, Auditor und Vice-Stadtrichter in Zengg . 140. 165 175
Seidl, Herr Joh. Gabriel, in Wien 144. 177. 190
Seewald, Joseph, zu Traismauer in Unterösterreich 20
Siechen-Hospital, das städtische, zu Lemberg 47
Siegenthal, Baron von, Se. Excellenz, der Herr General F. M. L. in Petermardein . 45
Singer, Herr Ant. von, in Wien . . . 94
Singer, Joseph, zu Traismauer in Unterösterreich 20
Slanik, Herr Carl, Schauspiel-Unternehmer zu Arad in Ungarn 33
Slanik, J. H. 124. 201
Somaglia, (della) Se. Eminenz der Herr Cardinal-Decan des heiligen Collegiums, und Staats-Secretär zu Rom 55. 56

Seite

Sommariva, Marquis von, Se. Excellenz der Herr General der Cavallerie und Commandierende in Oesterreich ob und unter der Ens . 12
Souper, des löbl. k. k. Grenadier-Bataillons in Ofen 31
Spar-Casse, die löbl. erste österreichische, in Wien 15
Spiegel, Franz, Akademiker aus Mayland . 83
Splény, Baron, Inf. Regmt. des löbl. k. k. die avancierenden Mannschaft zu Hermannstadt in Siebenbürgen 30
Splény, Inf.-Regiment, des löbl. k. k. in Wien 12
Minister, die H. H., des Königreichs Würtemberg in Stuttgart 5
Stabs-Officiere, die k. k., zu Agram in Croat. 36
Stabs-Officiere, die Herren k. k., in Preßburg 29
Stabs-Officiere, die Herren k. k., in Wien . 13
Stabs-Officiere, die Herren k. k., in Wiener-Neustadt in Unter-Oesterreich 21
Stadt-Gebieten, die löbl., zu Triest in Illyr. 41
Stadtrath, der löbl. äußere, zu Tyrnau in Ungarn 30
Stadtrath, der löbl. innere, zu Tyrnau in Ungarn 30
Stände, die Herren, zu Grätz 30
Stände, die Herren, zu Innsbruck . . . 52
Stände, die hohen, zu Klagenfurt in Illyrien . 40
Stände, die löbl., des Varadiner-Comitats in Croatien 37
Ständetafel, die hohe, zu Preßburg . . 27
Stände-Versammlung, die hohe, zu Arad in Ungarn 33
Stände-Versammlung, die löbl. Tirolische, zu Innsbruck 52
Starchemberg, Se. Durchlaucht Herr, Fürst Ludwig von, ... 224
Starthalterei, die hohe Königl. ungarische, in Ofen 30
Staudenheim, Herr Ritter von, Doctor der Arzneykunde in Wien 101
Steinbach, Philipp, Kapellmeister und Organist in Segnä 160
Steiner, Herr Leopold, Ober-Lehrer zu Nagy-Karoly in Ungarn 35
Steinert, Joseph, zu Traismauer in Unterösterreich 20
Stifte, die sämmtlichen, in Wien . . . 12
Stifft, Freiherr von, Se. Excellenz der Herr Staats-Conferenz- und Geheimerrath, erster Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers 3. 100. 101. 102. 165. 169. 214
Stifts-Kanzley-Personale, das löbl., zu Kremsmünster in Oberösterreich 218
Stifts-Kapitel, das hochw., zu Lambach . 214
Stifts-Kapitel, das hochw., zu Kremsmünster in Oberösterreich 216. 220
Stifts-Musiker, die, zu Kremsmünster in Oberösterreich 218
Stiftsmusiker, die, zu Lambach . . . 215
Stipsics, Ignatz von, Se. Excellenz der Herr General der Cavallerie und Hofkriegsrath bey Vice-Präsident ꝛc. in Wien 12

Seite

Stoltz, Herr Georg von, Garde-Rittmeister in Wien 77
Stoßlitz, Lorenz, befugter Rastrierer in Wien 92
Straube, Herr Emanuel, in Wien . . . 207
Stuhlhart, Herr Franz, in Wien . . 67. 143
Sturm, die Herren Brüder, Inhaber einer Weinhandlung in Wien 67
Swidan, Lenhard, der hochw. Herr Rector des Piaristen-Collegiums und Stadtpfarrer zu Bela in Ungarn 32
Swoboda, Herr, Professor zu Prag . . 46
Szepesi, Baron von, Se. Hochw. der Herr Landes-Bischof zu Carlsburg in Siebenbürgen. 38
Szladkay, Johann, der Hochw. Herr evangelische Prediger zu Bela, in Ungarn . . . 32

T.

Tatistscheff, Demeter, von, Se. Excellenz, der Russisch-kaiserl. außerordentliche Gesandte am Wiener-Hofe 63
Taubstummen-Institut, das löbl., zu Prag. 46
Teltscher, Herr, Doctor in Wien . . . 72
Tesla, Herr H., in Wien 143
Theater-Direktion,*) die löbl., zu Brünn . 53
Theater-Direktion, die löbl., zu Klagenfurt in Illyrien 40
Theater-Direktion, alla Scala die löbl., zu Mailand 43
Theater-Direktion, die löbl., in Salzburg . 23
Theater-Direktion, die löbl., zu Triest in Illyrien 41
Theater-Direktion, die löbl., zu Wien . . 62
Theater-Direktion, die löbl., an der Wien . 170
Theater-Direktion, die löbl., zu Zara in Dalmatien 39. 171
Theater-Gesellschaft zu Arad in Ungarn . 33
Theater-Gesellschaft zu Brünn . . . 53
Theater-Gesellschaft zu Klausenburg in Siebenbürgen 38
Theater-Gesellschaft zu Tulln in Unterösterreich 20
Theater-Gesellschaft zu Waidhofen an der Ybbs in Unterösterreich 21
Theatralisch-declamatorische Abendunterhaltung zu Nikolsburg in Mähren . . . 54
Theodorovics, Johann, der hochw. Herr, Pfarrer der griech. wallachischen Gemeinde in Pesth . 31
Thener, Joseph, der hochw. Herr Pfarrer von St. Margarethen in Wien 14
Tonkünstler, die, zu Warasdin in Croatien 37
Torringer, Herr, Gastwirth in Wien . . 87
Trompeter-Chor, in Wels 213
Truppen, die k. k., in Mailand . . . 42

*) Man sehe auch unter Schauspiel-Direktionen.

Seite

U.

Unterthanen, die k. k. österr., zu Rom 55. 56
Unterthanen, die k. k. österr., in Stuttgart. 57
Unterthanen, die herrschaftl. zu Hauskirchen in Unterösterreich 17
Unterthanen, die k. k. österr., in Konstantinopel 59
Ulko, Herr Joh., Richter am Braunhirschengrund bei Wien 16
Uetz, Demois., Mitglied des k. k. Hoftheaters nächst dem Kärthnerthore in Wien . . . 119
Übelagger, Herr Xav. Edler von, k. k. Oberförster zu Mattighofen in Oberösterreich . 26

V.

Vaquant, Baron, Infanterie-Regiment, das löbl. k. k., zu Carlsburg in Siebenbürgen . 38
Vaquant, Baron, Inf. Regmt., das löbl. k. k., die garnis. Mannschaft zu Hermannstadt in Siebenbürgen 38
Vásárhelyi, Herr Johann von, Vice-Gespann zu Arad in Ungarn 33
Veigel, Herr Joseph, in Wien 84
Vereine der Armen- und Krankenversorgung zu Klagenfurt in Illyrien 40
Verordneten, die, der Herren Stände zu Innsbruck 52
Versorgungs- und Beschäftigungs-Anstalt, die löbl., für die ausgetretenen Zöglinge des Blinden-Institutes in Wien 15
Veteranen, eine Compagnie, in Ofen . . 31
Vicariat, das hochw., in Preßburg . . 26
Völkl, Herr Joseph, erster Bauübergeher der k. k. Wasserbau-Direktion in Wien . . . 72
Vogl, Herr J. M., in Wien . . . 129
Vorsänger, die, der Israeliten zu Brody in Gallizien 49
Vorstand, geistlicher, der Schule zu Braunau in Oberösterreich 24
Vorstand, weltlicher, der Schule zu Braunau in Oberösterreich 24
Vorstand des löbl. k. k. Pfleggerichts in Scherding in Oberösterreich 23
Vorsteher, die Herren, des löbl. Landgerichtes zu Braunau in Oberösterreich . . . 24
Vorsteher, die Herren, der Gemeinde von Neubau in Oberösterreich 211

W.

Wächter, der Herr Consistorialrath und Superintendent in Wien 63
Wahrmann, Hr. Israel, Ober-Rabbiner in Pesth 31
Waisenkinder, die, der Israeliten zu Prag . 46
Waldkirchen, der hochg. Herr Graf von, aus Ingolstadt 26
Waldmann, Herr P., israelitischer Vorsänger zu Nagy-Karoly in Ungarn. . . . 35
Wallenböck, Anna, zu Traismauer in Un-

Seite

Wallenburg, Herr Fr. von . . . 126
Wallet, Herr Baron von, Divisionär zu Peterwardein 43
Walling, Herr Carl, in Wien . . . 15
Waßner, Leonhard, Gasthaus-Inhaber in Wien 74
Wecley, Herr Johann von, Oberst und Regiments-Commandant in Wien . . . 89
Weigel, Herr Baron, Brigadier-General in Prag 45
Weigl, Herr Joseph Ferdinand, in Wien . 143
Weigl, Herr Th., Inhaber einer Kunst- und Musikalien-Handlung in Wien . . . 143
Wellesley, Sir Henry, Sr. Excellenz, königl. Großbritanischer Geheimmerrath, außerordentl. Botschafter und bevollmächtigter Minister am österreichischen Hofe in Wien . . . 62
Welte, Herr Conrad, Besitzer der Herrschaft Siebering bei Wien 17
Werkpersonale, das, zu Utorop in Galizien 48
Wernhöfer, Herr, in Wien 87
Wieninger, Herr, Brauer zu Mattighofen in Oberösterreich 26
Wirthschafts-Beamten, die Herren, zu Holitsch in Ungarn 30
Witwen, die, neapolitanischer Offiziere . . 57
Wohlthäter, patriotische, zu Grätz . . 50
Wohlthäter, ungenannte, zu Klagenfurt in Illyrien 40
Wohlthäter, ein ungenannter in Linz . . 22
Wohlthäter, zu Nikolsburg in Mähren . 54
Wohlthäter, ein ungenannter, zu Waitzen in Ungarn 52
Wohlthäter, ein ungenannter (Hausinhaber) in Wien 15
Wohlthäter, ein ungenannter (k. k. Beamter) in Wien 15

Seite

Wohlthäter, ein ungenannter (Staatsbeamter) in Wien 15
Wohlthäter, ein ungenannter, in Wien . 14
Wohlthäter, ein ungenannter, in Wien . 14
Wohlthäter, ein ungenannter, in Wien . 15
Wohlthäter, ein ungenannter in Wien . . 15
Wohlthäterinn, eine ungenannte, (Witwe) in Wien 15

Z.

Zamboni, Herr Ant., k. k. Lotto-Administrator in Tirol zu Vorarlberg . . 164. 165
Zedtwitz, Herr Ludw. Graf, Rittmeister von dem löbl. k. k. Schneller, Chevaux-Legers-Regim. zu Werschetz in Ungarn 54
Zinkiewicz, Herr Doktor, in Wien . . . 174
Zöglinge, die, des k. Taubstummen-Instituts zu Waitzen in Ungarn 52
Zöglinge, die, des löbl. Blindenbildungs-Instituts in Wien 13. 103
Zöglinge, die, des Waisenhauses in Wien . 15
Zöglinge, die, von dem Erziehungshause des löbl. k. k. Infanterie-Regiments Deutschmeister in Wiener-Neustadt in Unterösterreich . 22
Zöglinge, die, aus der löbl. k. k. Wiener-Neustädter Militär-Akademie in Unterösterreich . 21
Zünfte, die, zu Brody in Galizien . . 49
Zünfte, die, zu Kremsmünster in Oberösterreich 218
Zünfte, die, zu Lemberg 47
Zünfte, die bürgerl. in Linz . . 223. 224
Zünfte, die, zu Warasdin in Croatien . 37
Zünfte, die, in Wels 213
Zwerger, Herr Joseph, Papierfabriks-Inhaber in Braunau in Oberösterreich . . . 26